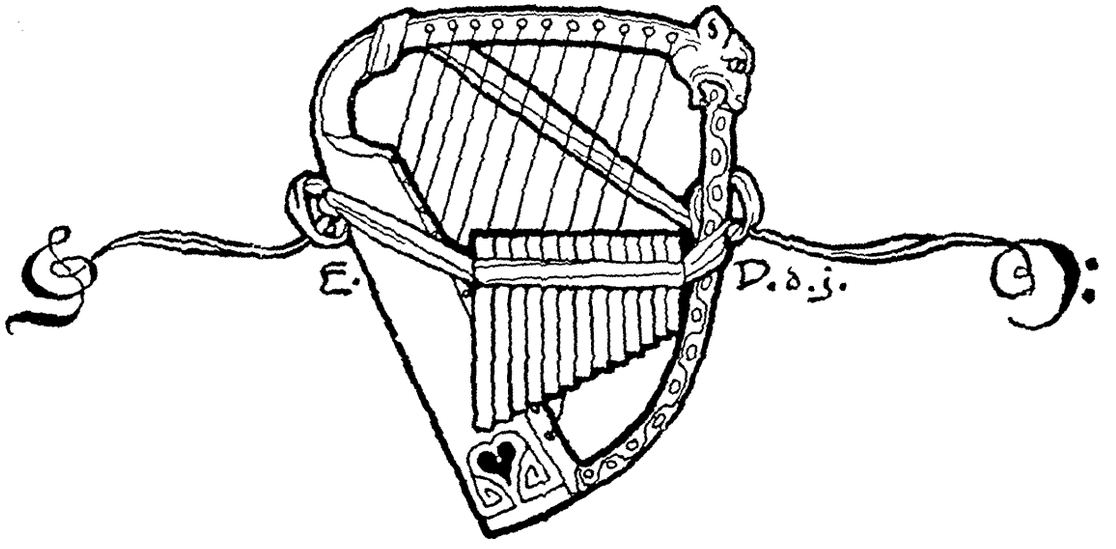
SANG UND KLANG IM XIX./XX. JAHRHUNDERT:

ERNSTES UND HEITERES AUS DEM REICHE DER TÖNE



MIT EINER ANZAHL BIOGRAPHIEN UND PORTRAITS
HERAUSGEGEBEN U. EINGERICHTET V. PROF. E. HUMPERDINCK

BERLIN S.W. 11. VERLAG VON NEUFELD UND HENIUS

Hergestellt in den Offizinen von
BREITKOPF & HÄRTEL, Leipzig
Notenstich und Steindruck.
SPAMERSCHE BUCHDRUCKEREI, Leipzig
Buchdruck.
BÖTTCHER & BONGARTZ, Leipzig
Einband.

Up 15008-44

Das Aufführungsrecht bleibt den Verlegern vorbehalten.

VORWORT

Zwei Jahre sind verflossen, seitdem wir den letzten, 5. Band, unserer Musiksammlung „Sang und Klang" erscheinen ließen. Mit dem heutigen Tage sind wir in der Lage, den Musikfreunden einen neuen Band ⟨Band VI⟩ darzubieten. Wie uns die überaus zahlreichen Anfragen aus den weitesten Kreisen des Publikums beweisen, wird das Erscheinen eines neuen Bandes „Sang und Klang" stets mit Spannung erwartet. „Sang und Klang" ist ja auch der Freund einer jeden musiktreibenden Familie geworden. Wo gute Musik eine Stätte gefunden, darf „Sang und Klang" nicht fehlen.

Auch die Zusammenstellung dieses Bandes hat Herr Professor E. Humperdinck übernommen. Schon die Persönlichkeit Humperdincks bietet ohne weiteres die Bürgschaft des Geschmackvollen, Edlen, über den Götzendienst des Tages hinausragenden. Einem Führer wie Humperdinck wird sich gern jeder Musikfreund anvertrauen.

Wie in den früheren Bänden handelt es sich im vorliegenden um eine Auslese aus den von der Gegenwart am eifrigsten gepflegten musikalischen Gebieten. Es wurde absichtlich vermieden, den Band auf eine musikalische Richtung hin festzulegen. So findet denn in „Sang und Klang" jeder Geschmack seine Rechnung. Ausgeschieden ist nur von vornherein die wertlose, nichtssagende Musik.

So hoffen wir, daß auch dieser Band allen Besitzern der früheren Bände viel Freude bereiten und der Sammlung in weiteren Kreisen neue Freunde werben möge.

Die Verlagshandlung.

Inhaltsverzeichnis.

I. Klassische und Salonmusik.

		Seite
Beethoven	Adagio aus der „Mondscheinsonate“	19
Bendel	Auf der Barke	22
Bohm	Deux Mazourkas No. 2	26
Bruckner	V. Symphonie B-Dur: II. Satz.	30
Chaminade	Pas des Écharpes	35
Chopin	Polonaise Cis-Moll	40
Durand	Valse Es-Dur	44
Dvořák	Slavische Tänze No. 8	50
Gabriel-Marie	La Cinquantaine	56
Heller	Tarantelle As-Dur	60
Kjerulf	Wiegenlied	66
Lack	Pendant la Valse	68
Leschetizky	Intermezzo en Octaves	74
Liszt	Consolations No. 2	78
Mac-Dowell	Sechs Gedichte nach Heinrich Heine No. 2	81
Mendelssohn-Bartholdy	Spinnlied aus „Lieder ohne Worte“	84
Moszkowski	Valse E-Dur	88
Paderewski	Mélodie	102
Rachmaninoff	Prélude	106
Reger	Fünf Humoresken No. 1	110
Ritter	Les Courriers	112
Rubinstein	Bal Costumé No. 5	120
Schumann	Aufschwung	126
Schütt	A la bien-aimée. Valse	132
Strauß, Rich.	Symphonia domestica daraus: „Wiegenlied und Abendstille	138
Thomé	Simple Aveu	142

II. Die Oper. * mit überlegtem Text.

		Seite
d'Albert	Intermezzo a. d. Oper: „Tiefland“	147
**Bizet*	„Wie? du kommst von der Mutter“ Duett a. d. Oper: „Carmen“	150
Donizetti	Tyrolienne a. d. Oper: „Die Regimentstochter“	154
Goldmark	Vorspiel zur 3. Abtlg. a. d. Oper: „Heimchen am Herd“	155
Gounod	Duett des 3. Aktes a. d. Oper: „Margarethe (Faust)“	164
**Humperdinck*	Liebesszene a. d. Oper: „Königskinder“	171
**Humperdinck*	Lied der Gänsemagd a. d. Oper: „Königskinder“	174
**Humperdinck*	Lied des Spielmanns a. d. Oper: „Königskinder“	176

		Seite
**Kienzl*	„O schöne Jugendtage" a. d. Oper: „Der Evangelimann"	178
Korngold	Walzer aus: „Der Schneemann"	182
Korngold	Serenade aus: „Der Schneemann"	186
**Mascagni*	Vorspiel und Siciliana a. d. Oper: „Cavalleria rusticana"	188
Moniuszko	Mazurka a. d. Oper: „Halka"	195
**Nouguès*	Vorspiel zum I. Akt a. d. Oper: „Quo vadis?"	198
Nouguès	Vorspiel zum V. Akt a. d. Oper: „Quo vadis?"	202
Reinecke	Vorspiel zum IV. Akt a. d. Oper: „König Manfred"	204
**Saint-Saëns*	„Sieh, mein Herz erschließet sich" a. d. Oper: „Samson und Dalila"	206
Wagner-Liszt	Elsas Brautgang zum Münster a. d. Oper: „Lohengrin"	211
Wagner-Liszt	Elsas Traum a. d. Oper: „Lohengrin"	216
**Wagner-Liszt*	Lohengrins Verweis an Elsa a. d. Oper: „Lohengrin"	219

III. Operette und Tanz. * mit überlegtem Text.

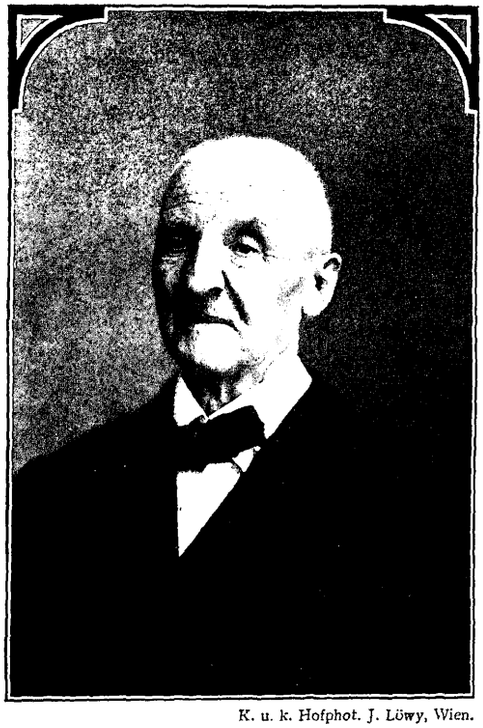
		Seite
Albert	Kirschblüte	225
Berger, R.	Valse Enchantée	228
Conradi	Berlin, wie es weint und lacht Ouverture	232
Depret	Sourire d'Avril, Valse	238
Eysler	Annerl-Walzer a. d. Operette: „Der unsterbliche Lump"	243
Eysler	Lumpen-Marsch a. d. Operette: „Der unsterbliche Lump"	250
Fučik	Amorettenreigen, Valse-Intermezzo	253
Ganne	Eternelle Ivresse, Valse des Fiancailles	257
Ganne	Nordische Klänge, Mazurka	262
**Gilbert*	Die Dorfmusik aus: „Polnische Wirtschaft"	267
**Gilbert*	„Komm, mein Schatz, in den Lunapark", Marsch aus: „Polnische Wirtschaft"	270
**Gilbert*	„Wer kann dafür" aus: „Polnische Wirtschaft"	272
Granado	El Turia, Valse espagnole	275
**Hollaender*	Chantecler a. d. Operette: „Hurra! wir leben noch!!!"	282
Jones	Mimosa-Walzer a. d. Operette: „Die Geisha"	284
Kahnt	Ungarisch, Rheinländer	293
Lincke	Am Bosporus a. d. Operette: „Hallo! Die große Revue"	296
Lincke	Im Walzerrausch a. d. Operette: „Hallo! Die große Revue"	300
Moret	Indianerständchen	308
**Moret*	Mondschein-Serenade	311
Suppé	Dichter und Bauer, Ouverture	315
Urbach	Per aspera ad astra! Marsch	325
Waldteufel	Ein Sommerabend, Walzer	328
Waldteufel	Estudiantina, Walzer	334

IV. Das Lied.

		Seite
Abt	„O Jugend, wie bist du so schön!“	341
Bohm	Was i hab'!	345
Brahms	Feldeinsamkeit. Text von Herm. Almera	348
Brückler	Lieder Jung Werners am Rhein Nr. 1. Text von J. V. v. Scheffel	350
Brückler	Lieder Jung Werners am Rhein Nr. 2. Text von J. V. v. Scheffel	352
Fischhof	Vielleicht? ... Text von Gräfin Maria Klinkowstroem	353
Ganz, R.	Was ist Liebe?	355
Hofmann	Geküßt. Text von Jul. Wolff	357
Humperdinck	Käferlied. Text von E. H. Strasburger	360
Jaques-Dalcroze	Der Liebsten Herz	361
Jensen	„Lehn deine Wang' an meine Wang!“ Text von H. Heine	363
Kaun	Schifferliedchen. Text von Gottfried Keller	365
Loewe	Des Glockentürmers Töchterlein. Text von Fr. Rückert	369
Mozart	Das Veilchen. Text von J. W. v. Goethe	374
Pfitzner	Gretel. Text von Carl Busse	376
Reger	Mein Schätzelein	380
Schlottmann	Schön Rohtraut. Text von Ed. Möricke	382
Schubert	Ave Maria. Text von W. Scott	384
Schumann	Der Nußbaum. Text von Jul. Moran	386
Strauß, Rich.	„Du meines Herzens Krönelein.“ Text von Felix Dahn	390
Taubert	Dem Herzallerliebsten. (Aus des Knaben Wunderhorn)	392
Vollmer	Mädele, guck' raus! Text von A. Grimminger	395
Wolf	Über Nacht. Text von Jul. Sturm	399

Biographien.

I. Klassische und Salonmusik.

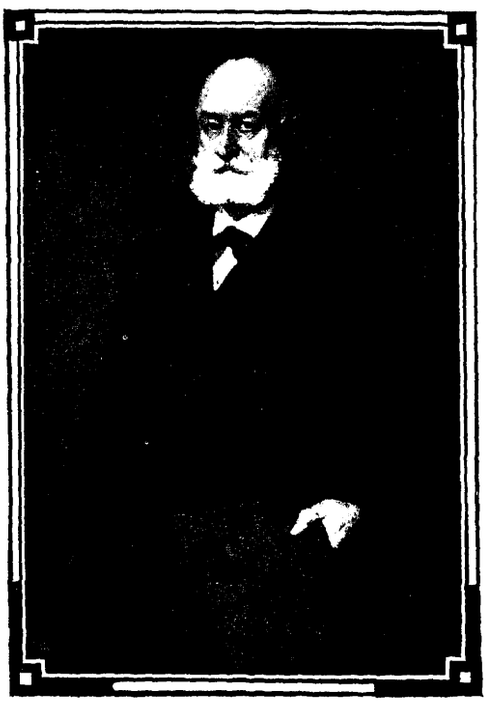


K. u. k. Hofphot. J. Löwy, Wien.

Anton Bruckner.

In den Einleitungen zu den früheren Bänden von „Sang und Klang" ist ausführlich gesagt worden, welche besonderen künstlerischen Absichten der Herausgabe dieses Sammelwerkes, das mit dem vorliegenden 6. Band eine wertvolle Fortsetzung erfährt, zugrunde liegen, und unter welchem Gesichtspunkt die Auswahl der Musikstücke getroffen wurde. Bei dem Reichtum und der Mannigfaltigkeit des Inhaltes, die auch den neuen Band auszeichnet, bei dem grundsätzlichen Verzicht, nur einer Richtung dienen, für nur ein Genre musikalischer Kunst werben zu wollen, ist es natürlich unmöglich, das Schaffen der Komponisten, die mit einer Probe aus ihren Werken hier zum ersten Male vertreten sind, im Zusammenhang zu betrachten. Drum sei nur von den in Frage kommenden Tonsetzern das biographisch Wissenswerteste, je nach ihrer allgemeinen künstlerischen Bedeutung, mit mehr oder weniger Worten mitgeteilt. Wir halten uns bei diesem Vorhaben an die Einteilung des musikalischen Inhaltes in vier Rubriken, die mehr eine mühelose Orientierung für den Ausübenden bezwecken, als daß sie etwa auf Zusammenhänge stilistischer Art hinweisen wollen.

Der VI. Band von „Sang und Klang" enthält zum ersten Male eine Komposition einer der gewaltigsten Schöpfernaturen der Jüngstvergangenheit, das Adagio aus der V. Symphonie von *Anton Bruckner*. Wenn der große österreichische Komponist, dem die Nachwelt jetzt einen Platz neben Meistern wie Beethoven und Schubert einzuräumen beginnt, noch immer nicht im eigentlichen Sinne populär geworden ist, so liegt das vor allem an den großen geistigen Anforderungen, die seine nicht zahlreichen aber weitdimensionierten Werke an die Ausführenden und an das Publikum stellen. Erst spät gelang es dem Dorfschullehrerssohn, sich seiner Kunst ganz zu widmen, und erst spät wurde die musikalische Welt auf die eigenartige, widerspruchsvolle Erscheinung Bruckners aufmerksam. In seiner Musik (neun Symphonien, ein Streichquintett, drei Orgelmessen, ein Tedeum, andere kirchliche Werke, sowie Männerchöre) vereinigt er bei wahrhaft Beethovenscher Größe der Konzeption tiefstes und reinstes Naturempfinden mit dem oft mystisch angehauchten Frömmigkeitsgefühl des strenggläubigen Katholiken. Bei der Fülle von ursprünglichen Ideen, die Bruckner zuflossen, weitete er die symphonische Form ins Maßlose, und so scheint vor allem seinen Ecksätzen, deren polyphoner Reichtum in prunkvollster Instrumentation zum Ausdruck kommt, oft die organische Einheitlichkeit zu fehlen. Über die innere, künstlerische Entwicklung des Meisters, den mancher Zug mit Schubert verbindet, sind wir wenig unterrichtet. Den entscheidendsten Einfluß übte aber sicherlich die Musik Richard Wagners auf



Aug. Durand.

S. Rachmaninoff.

sein Schaffen aus. In Ansfelden, einige Stunden von Linz, kam er am 4. September 1824 zur Welt. Der Vater starb früh, und so mußte der Erstgeborene, der elf Geschwister besaß, froh sein, als Sängerknabe in das Stift St. Florian aufgenommen zu werden. Nach vier Jahren trat er das wenig einträgliche Amt eines Schulgehilfen in Windhag an, und 1845 kam er als Lehrer und provisorischer Stiftsorganist nach St. Florian. Mit zähem Fleiß setzte er hier seine musikalischen Studien fort, und als nach Jahren die Domorganistenstelle in Linz frei wurde, ging er als Sieger beim Probespiel aus dem Wettbewerb hervor. Jetzt war es ihm häufiger als früher möglich, nach Wien zu fahren, um bei dem Theoretiker Sechter sich weiter im Kontrapunkt auszubilden. Nach dessen Tode wurde Bruckner als Professor für Orgelspiel, Kontrapunkt und Komposition an das Konservatorium und als Hofkapellorganist nach Wien berufen. Der Meister, der auch im Getriebe der Welt immer ein großes Kind von geradezu rührender Unbeholfenheit blieb, wurde hier in den Streit der musikalischen Parteien hineingezogen, und mußte vor allem von der Seite der Brahms-Anhänger viel Unbill ertragen. Erst an der Schwelle des Greisenalters erlebte er die Freude, sich von einigen hervorragenden Dirigenten, die für seine Werke mit allem Nachdruck eintraten, anerkannt zu sehen.

Die anderen Tonsetzer, die in diesem Zusammenhang zum ersten Male eine biographische Würdigung erfahren, sind alle mit Klavieroriginalen vertreten. Der Name Stephen Heller ist jedem Pianisten wohlbekannt, seine zahlreichen Werke (über 150) gehören heute noch mit zu dem Feinsten und Liebenswürdigsten, was im neunzehnten Jahrhundert überhaupt für das Klavier geschrieben worden ist. Unter den vielen Sonaten, Scherzi, Capricen, Nokturnen, Liedern ohne Worte, Studien und Charakterstücken, die aus der Feder Stephen Hellers stammen, finden sich Tongedichte voll duftigster Poesie, die ihn trotz aller eigenpersönlichen Reize seiner Musik mit Geistern wie Schumann, Mendelssohn und Chopin verwandt erscheinen lassen. Heller, der 1813 in Pest geboren wurde, studierte in Wien und unternahm frühzeitig große Konzertreisen als Pianist. Nach langjährigem Aufenthalt in Augsburg übersiedelte er als gereifter Künstler nach Paris, wo ihm bis zu seinem Tode 1888 als Konzertspieler und Lehrer die größte Wertschätzung zuteil wurde.

Als einen Stephen Heller unter den skandinavischen Komponisten könnte man fast den Norweger Halfdan Kjerulf (1815—1863) bezeichnen. Auch er hat in erster Linie Vortreffliches für die Klaviermusik geleistet, auch er hat mit einer großen Reihe von zartpoetischen Tonstücken vor allem die Hausmusik aufs glücklichste bereichert. Ohne sich ganz dem Einfluß der deutschen Romantiker entziehen zu können, hat Kjerulf doch in seiner Musik als einer der ersten einen spezifisch nordisch nationalen Ton angeschlagen und gilt in dieser Hinsicht als ein hervorragender Vorläufer Griegs.

Der vor einem Jahr verstorbene Edward Mac Dowell (geboren 1861 in New York) ist der bedeutendste moderne Komponist Nordamerikas. Er hat mit größeren und kleineren Werken für das Klavier (Klavierkonzerten, Suiten, Sonaten, Landschaftsstudien und Charakterstücken), Kompositionen von zauberischer Koloristik und aparter Harmonik, sein Bestes gegeben. Daß sein Schaffen, so sehr es auch von tiefer Liebe zur heimischen Volkspoesie sprechen mag, von neuromantischen deutschen und skandinavischen Einflüssen durchtränkt ist, darf um so weniger wundernehmen, als von einer selbsteigenen musikalischen Kultur Amerikas ja nicht die Rede sein kann.

Sergei Rachmaninoff ist einer der vielversprechendsten Talente unter den zeitgenössischen Komponisten des Zarenreiches. Er wurde 1873 im Gouvernement Nowgorod geboren und betrieb seine Studien im Klavierspiel und in der Komposition in den Konservatorien zu Petersburg und Moskau. Rachmaninoff, der sich seinen ersten Ruhm als Konzertpianist erwarb, ist zurzeit als Lehrer am Marien-Institut zu Moskau tätig. Außer einer einaktigen Oper „Aleko", die in Petersburg zur Aufführung kam, veröffentlichte er Orchester-

E. A. Mac-Dowell.

und Kammermusikwerke, Lieder und Klavierstücke. Sein Cis-Moll-Präludium, eine harmonisch ungemein eigenartige und wirkungsvolle Komposition, gehört zu den populärsten Stücken der modernen Klavierliteratur.

Slavischer Abstammung ist auch Theodor Leschetizky (geb. 1830 zu Lemberg), der gefeiertste aller Klavierpädagogen. Früher in Petersburg ansässig, wo er die Kaiserl. Russische Musikgesellschaft mitbegründete, lebt er seit vielen Jahren in Wien. Hier bildet er, der noch Schüler Carl Czernys war, den leuchtenden Mittelpunkt eines ganzen Völkleins von Klavierrittern und Klavieramazonen, die aus der ganzen Welt zu ihm kommen. Leschetizky hat für sein Instrument manches dankbare Stück von eleganter Haltung und voll Charme in der melodischen Erfindung geschrieben.

Verlag der Schlesinger'schen Buch- u. Musikhdlg., Berlin.

Stephen Heller.

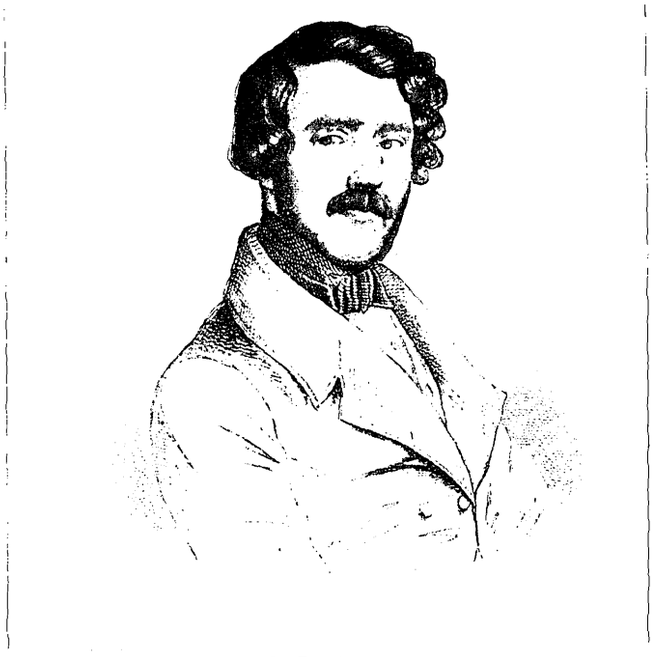
Von den anderen in diesem Abschnitt vertretenen Tonsetzern verdienen noch drei Franzosen namentliche Erwähnung: der Pariser Auguste Durand (1830 bis 1909), ein Künstler von erstaunlicher Universalität, ausgezeichnet als Musiker wie als Musikschriftsteller, gleich berühmt als Verleger wie als Komponist von Liedern und Tänzen in älterer Manier; Francis Thomé (geb. 1850 auf der Insel Mauritius), der in der kleinen Form mit Vorliebe den brillanten Klavierstil kultiviert; und Théodore Ritter (recte Bennet, 1841 bis 1886), ein angesehener Pianist aus der Schule Liszts, der als Schaffender mit Solosachen für Klavier am erfolgreichsten war.

II. Die Oper.

Der jüngste Heros unserer musikalischen Tage ist der kleine Erich Wolfgang Korngold. Stehen wir schon vor einem geheimnisvollen Rätsel der Natur, wenn wir einem reproduzierenden Wunderkind begegnen, einem jener kleinen Geiger oder Klavierspieler, die im Kindesalter mühelos die schwierigsten technischen und musikalischen Probleme ihres Instrumentes und der Literatur ihres Instrumentes lösen, so erschauern wir geradezu ehrfürchtig vor dem ungleich größeren Wunder einer frühreifen schöpferischen Begabung, wie sie der kleine Korngold, ein Sohn des ausgezeichneten Musikfeuilletonisten der Wiener Neuen Freien Presse, Dr. Julius Korngold offenbart. Erich Wolfgang wurde am 29. Mai 1897 in Brünn geboren. Musikalische Begabung zeigte er schon mit fünf Jahren. Mit sieben und acht Jahren schrieb er bereits fleißig Eigenes, mit neun Jahren eine Art Kantate, mit elf Jahren die Pantomime „Der Schneemann". Dieses Werk ist Repertoirstück des Wiener Hofoperntheaters und wurde an dieser Bühne binnen weniger Monate über zwanzigmal aufgeführt. Weitere erfolgreiche Aufführungen fanden im Prager Nationaltheater, in Leipzig, Breslau, Brünn und Düsseldorf statt. Außer zwei Klaviersonaten, den Phantasiestücken „Don Quixote", sieben Klavierstücken, „Märchenbilder" betitelt, schrieb der Knabe ein Trio in D-Dur, das bislang in ungefähr zwanzig Städten gespielt wurde. Seine Lehrer waren sein Vater, die Pädagogen Lamm, Prof. Robert Fuchs und Alexander von Zemlinski. Was an der musikalischen Erscheinung des jungen Komponisten, der vor ungefähr zwei Jahren zuerst von sich reden machte, am meisten Bewunderung und Staunen erregen muß, ist die selbstverständlich-natürliche Art, mit der er die modernsten harmonischen und formalen Ausdrucksmittel in den Dienst seines Schaffens stellt. Daß all das, was vielen noch bei Komponisten wie Strauß, Reger und Debussy als Ergebnis gewaltsamer Neuerungssucht, als ästhetischer Irrtum gilt, wirklich den musikalischen Ausdruck unserer Zeit bedeutet, dafür gibt es wohl keinen schlagenderen Beweis als eben das Schaffen Erich Wolfgang Korngolds, falls nicht jemand auch die musikalische Naivität dieses Knaben bezweifeln wollte.

E. W. Korngold.

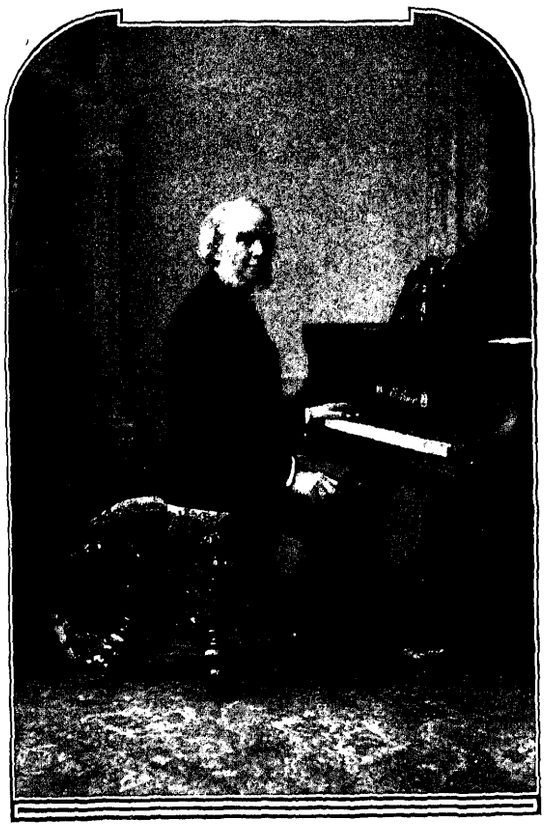
Karl Reinecke kommt zum ersten Male mit der Ouverture zu seiner großen Oper „König Manfred" zu Wort. Wenn auch sein Schaffen für das musikdramatische Gebiet nicht von epochemachender Bedeutung war, so gehört doch diese Ouverture zu den wirkungssichersten und lebensvollsten seiner Instrumentalwerke. Reinecke wurde am 23. Juni 1824 zu Altona geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung in der Hauptsache von seinem Vater. In seinen jungen Jahren erwarb er sich, vor allem auf Konzertreisen durch Dänemark und Schweden, den Ruhm eines hervorragenden Pia-



G. Donizetti.

Jean Nouguès.

nisten, eines unvergleichlichen Mozart-Spielers. Er bekleidete nacheinander die Stellungen als Hofpianist Christians VIII. von Dänemark, als Lehrer am Kölner Konservatorium, Musikdirektor in Barmen, Dirigent der Singakademie zu Breslau und als Kapellmeister der Gewandhauskonzerte zu Leipzig. 1895 mußte er von seinem Leipziger Dirigentenposten, den in der Folge Arthur Nikisch einnahm, zurücktreten, hingegen er als Studiendirektor des Leipziger Konservatoriums noch mehrere Jahre verblieb. 1910 machte der Tod seinem reichen Lebenswerk ein Ende. Reineckes Persönlichkeit, Reineckes zahlreiche Werke — er hat sich auf allem Gebiet der Komposition in fruchtbarster Weise betätigt — geben keine Rätsel auf. Seine Musik spiegelt in ihrer glatten Form, in der durchsichtigen Harmonik, in der Anmut und Frische der Erfindung eine lichte Persönlichkeit wider, der alles Unechte fremd war und die auch nicht einen Moment zu großtuerisch theatralischer Pose Zuflucht nahm. Er verleugnete in seinen Kompositionen niemals seine innige Verehrung für Mendelssohn und Schumann, und besitzen die meisten seiner Werke auch keine Ewigkeitswerte, so haftete doch seinem Epigantentum in der unverbrüchlichen Treue an den Glauben der Klassiker und Nachklassiker etwas von liebenswerter Größe an.



Verlag von Gebr. Reinecke, Hofmusikhdlg., Leipzig.

Carl Reinecke.

Von zeitgenössischen Opernkomponisten des Auslandes lernen wir zum ersten Male den Franzosen Jean Nouguès (geb. 1876 in der Gascogne) kennen. Fragmente aus seiner in Nizza, Paris und Wien mit größtem Erfolge gegebenen Oper „Quo vadies?“ (Libretto nach dem berühmten Roman Sienkiewicz' von Henri Cain) sollen ihre Werbekraft am Klavier entfalten. Die Vertonung des jungen Komponisten, der bereits mit 16 Jahren für die Bühne schrieb, ist reich an sinnenfälliger Schönheit, an echt empfundenen lyrischen Momenten und dramatisch wirkungsvollen Steigerungen. Eine der glücklichsten Eingebungen ist das symphonische Zwischenspiel des vierten Aktes. Nouguès hat sich alle Errungenschaften der modernen musikalischen Technik zu eigen gemacht und baut zielbewußt auf der von Meistern wie Massenet und Puccini geschaffenen künstlerischen Grundlage weiter, ohne sich indes hier und da wagnerischen und nordischen Einflüssen zu verschließen.

Stanislaw Moniuszko, der Komponist der ersten polnischen Nationaloper („Halka“), gleich Chopin ein Erwecker der polnischen Volksseele, wurde am 5. Mai 1819 im Gouvernement Minsk (Litauen) geboren und starb am 4. Juni 1872 in Warschau. Nach Absolvierung seiner musikalischen Studien in Warschau und Wien mußte er sich längere Zeit als Lehrer und Organist in Wilna unter den dürftigsten Verhältnissen durchs Leben schlagen. Später wurde er Opernkapellmeister in Warschau und Professor am dortigen Konservatorium. Moniuszko schrieb eine große Anzahl von Opern, Balletten, weltlichen und geistlichen Chorwerken, Orchesterkompositionen, Klavierstücken und Liedern, wovon vieles erst nach seinem Tode im Manuskript aufgefunden wurde.

Noch weiter in der Vergangenheit zurück liegt das Schaffen Gaetano Donizettis (1797 bis 1848). Als Einundzwanzig-

jähriger debutierte Donizetti erfolgreich als Komponist der Oper „Enrico, conte di Borgogna". Sein weiteres Schaffen beeinflußte in erster Linie Rossini, der damals alle Bühnen beherrschte, und dem Donizetti bewußt nacheiferte. Nach dem Tode seines Rivalen Bellini, des Norma-Komponisten, wurde Donizetti der unbestrittene Herr der italienischen Bühne. Er verbrachte sein Leben in den bedeutendsten Musikstädten Italiens: Neapel, Mailand und Rom, sowie in Wien und Paris und starb in seiner Vaterstadt Bergamo nach mehrjähriger geistiger Umnachtung. Von den annähernd 70 Opern, die er geschrieben, haben sich „Die Regimentstochter" und „Lucia di Lammermoor" im Spielplan der heutigen Bühnen gehalten. Aus anderen Werken des erfindungsfreudigen Meisters leben nur noch einzelne Melodien im Volksmunde weiter.

St. Moniuszko.

III. Operette und Tanz.

Wenn irgendwo der Erfolg recht gibt, so auf dem Gebiet der Operette und des Tanzes. Über den Wert oder Unwert einer Operettenmusik entscheidet allein die vox populi. Will man nicht das leichte Genre überhaupt in Bausch und Bogen verdammen, so ziemt es sich nicht, nach Maßstäben, die anderen Kunstgebieten entlehnt sind, hier zu kritisieren und zu richten.

Einer der vom Erfolg begünstigten Operettenkomponisten der jüngsten Zeit ist Jean Gilbert (recte Max Winterfeld). Der noch junge Künstler entstammt einer bekannten hamburgischen Musikerfamilie. Nachdem ihm die notwendige praktische Ausbildung auf dem Klavier früh zuteil geworden war, besuchte er das Konservatorium in Sondershausen, wo er sich auch mit der theoretischen Seite seiner Kunst vertraut machte. Mit achtzehn Jahren nahm er seine erste Stellung als Kapellmeister am Stadttheater in Bremerhaven an. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent und Hauskomponist verschiedener Bühnen fand er späterhin noch Muße zur Ausführung selbständiger musikalischer Pläne. Seinen ersten großen Erfolg hatte Jean Gilbert mit der Operette „Das Jungfernstift", die über nicht weniger als 300 Bühnen ging.

Maurice Depret.

Es folgten „Der Prinzregent", der Einakter „Onkel Casimir" und endlich der große Schlager „Die keusche Susanne", die sich in kurzer Frist die ganze Welt eroberte und als die erste Operette eines norddeutschen Komponisten in Wien, am Carltheater, einzog.

Neil Moret.

Jean Gilbert.

Ebenso erlangte die Musik zu der Posse „Die polnische Wirtschaft“ außergewöhnliche Popularität.

Als einer der phantasiereichsten und geistvollsten Vertreter der Tanz- und der feineren Unterhaltungsmusik hat sich der Franzose Louis Ganne internationalen Ruf erworben. Ganne, der heute Kapellmeister an der Oper in Monte Carlo ist, betrieb seine Studien am Pariser Konservatorium als Schüler von Dubois und César Franck und hat die musikalische Welt mit zahlreichen Operetten, Balletten, Gesangsstücken und Tanzkompositionen beschenkt.

Maurice Depret, der in seinem eigentlichen Beruf französischer Gesandtschaftssekretär ist und in dieser *Eigenschaft in Berlin, Bukarest* und Washington lebte, hat eine große Anzahl entzückender Tanzkompositionen veröffentlicht, von denen vor allem dem Walzer „Sourire d'Avril“ ein Welterfolg beschieden war. Von seinen Balletten wurde „Eternel triomphe“ auf der Bühne des Casinode Paris 1906 aufgeführt.

Eine ausgesprochene Eigenart unter den Komponisten dieses Genre ist der Amerikaner Neil Moret.

Phot. Walery, Paris.

Louis Ganne.

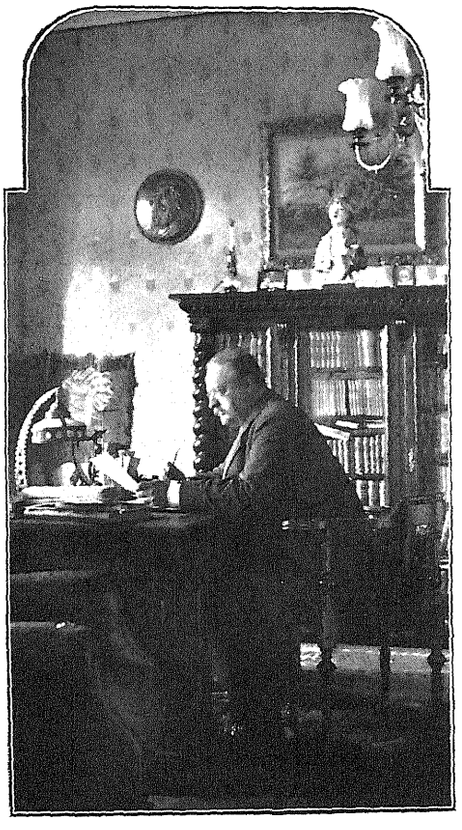
Er wurde zu Leavenworth im Staate Kansas 1878 geboren und ist deutsch-französischer Abstammung. Seine erste Komposition erschien in seinem zwanzigsten Lebensjahre im Druck und betitelt sich „Filipeen“ (Vielliebchen). Hierauf folgte sein weltbekanntes Lied und Intermezzo „Hiawatha“, das, sowohl im Thema wie auch Charakter indianisch, einer Inspiration durch das bekannte Gedicht von Longfellow seine Entstehung verdankt. Beinahe zwei Millionen Exemplare wurden in den Vereinigten Staaten allein von diesem Werke verkauft. Des weiteren flossen in schneller Reihenfolge folgende Werke aus Morets Feder: „Mondschein-Serenade“ (Moonlight), „Silver Heels“ (Indianerständchen), „Mohnblumen“ (Poppies), „Herbst“ (Autumn), „Unschuld“ (Innocence), „Herzensfrieden“ (Heartease), „Liebesmanöver“ (Love's Manœuvres), „Boston Belle“, „Zuckermädel“ (Sugar Plum), „Valenzuela“ und vieles andere mehr.

IV. Das Lied.

In der Geschichte des neueren deutschen Liedes nimmt der jung verstorbene Komponist Hugo Brückler, obwohl er uns nur wenige Vertonungen hinterlassen hat, einen Ehrenplatz ein. 1845 zu Dresden geboren, unter der Führung namhafter Musiker seiner künstlerischen Bestimmung zugeführt, sollte er von der schon längst in ihm schlummernden Krankheit, der Schwindsucht, keine Heilung finden: er starb bereits 1871. Ein reicher Besitz, die schönsten Hoffnungen wurden durch diesen Tod zerstört. Op. 1 und 2, Lieder aus Scheffels „Trompeter von Säckingen“, dann sieben von dem mit ihm innig befreundeten Ad. Jensen aus seinem Nachlaß ausgewählte Gesänge, die Ballade „Der Vogt von Tenneberg“, zwei Männerchöre — das ist alles, was sich von Brücklers schöpferischen Plänen verwirklichte. Nicht viel, und doch nicht wenig im Hinblick auf den Stimmungs- und Erfindungsreichtum, der diese Lieder erfüllt, und in Anbetracht der zielbewußten Eigenart, die sich hier offenbart.

Die besondere Stellung, die Hans Pfitzner unter den schaffenden Musikern unserer Zeit einnimmt, hat der Münchener Musikschriftsteller Rudolf Louis zu prä-

zisieren versucht. Er schreibt u. a.: „Pfitzner ist niemals ein Sensationserfolg beschieden gewesen, wie ihn etwa Richard Strauß mit der „Salome“ gehabt hat. Ebensowenig hat Pfitzner wie Max Reger den Vorteil des Vielschreibers für sich gehabt, der durch die Quantität seines Schaffens sich die Beachtung zu erzwingen wußte, die ihm die Qualität allein ganz gewiß nicht so rasch und so andauernd gesichert hätte. Und auch das, was einem Gustav Mahler zugute kam, daß der Glanz einer einflußreichen, äußeren Stellung seine Strahlen auf die sonst wohl mehr oder minder in dichtem Dunkel gebliebene Arbeit des Komponisten warf, auch das fehlte bei dem Schöpfer des „Armen Heinrich“ und der „Rose vom Liebesgarten“ . . . Mehr noch als diese Äußerlichkeiten scheinen mir aber gewisse innere Gründe für das schwere und langsame Durchdringen des Pfitznerschen Schaffens in die Wagschale zu fallen. Vor allem das eine: Es gibt schlechterdings keinen anderen Zugang zu Pfitzner als auf rein musikalischem Wege. Er ist so durch und durch, vor allem auch so ausschließlich Musiker, daß ihm begrifflich ganz und gar nicht beizukommen ist. Er repräsentiert keinerlei „Richtung“, noch läßt sich seine Musik irgendwie auf eine Formel bringen oder sein Schaffen, mit einem kennzeichnenden Etikett versehen, sauber rubrizieren. Pfitzner wurde am 5. Mai 1869 in Moskau als Sohn eines deutschen Orchestermusikers geboren. Frühzeitig begann er zu komponieren und trat mit siebzehn Jahren in das Hochsche Konservatorium in Frankfurt ein. Hier wurde er sich selber über seine musikdramatische Begabung klar und schrieb sein erstes dramatisches Werk, die Musik zu Ibsens „Fest auf Solhaug“. In Koblenz, wo er als Lehrer am Konservatorium wirkte, begann er die Komposition des „Armen Heinrich“, in Berlin vollendete er sie. 1894 nahm Pfitzner als vierter Kapellmeister am Mainzer Stadttheater an, wo es ihm nach einem Jahre endlich gelang, den „Armen Heinrich“ zur ersten Aufführung zu bringen. Weitere Aufführungen fanden in Frankfurt, Darmstadt und Prag statt. Pfitzner übersiedelte wieder nach Berlin und arbeitete an einem neuen Drama „Die Rose vom Liebesgarten“, dessen sich die Opernbühnen von München und Wien am eifrigsten annahmen. Zurzeit lebt der Komponist, der auch in zahlreichen Liedern, sowie in Chor- und Kammermusikwerken seine geniale Eigenart manifestiert hat, in Straßburg als Konservatoriumsdirektor und Leiter der dortigen Oper.



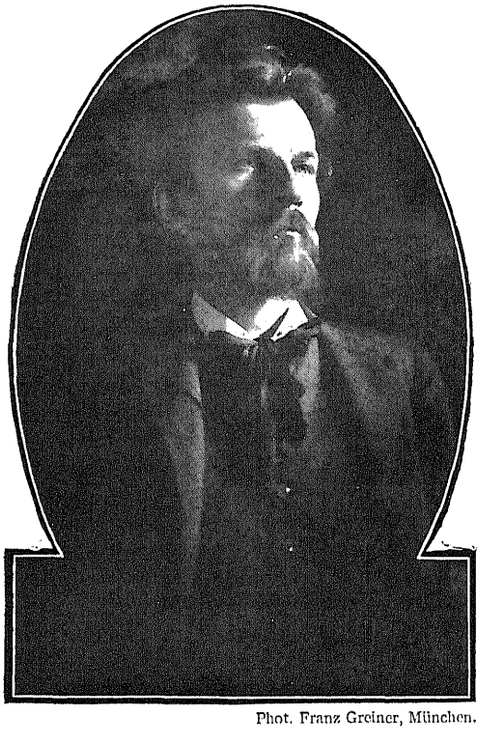
Hugo Kaun.

Emile Jaques-Dalcroze, dessen Name durch seine Methode der rhythmischen Gymnastik überall bekannt geworden ist, wurde als Sohn Schweizer Eltern 1865 in Wien geboren. In Genf besuchte er die Schule, Universität und Konservatorium; seine Studien vollendete er als Schüler von Rob. Fuchs und Anton Bruckner in Wien und von Delibes in Paris. Von seinen Kompositionen sind verschiedene Chorwerke, die Opern Le violin mandit, Janie, Sancho Pauza, die Operette Respect pour nous, die komische Oper Le bonhomme Jadis, ein Violinkonzert, Klaviersachen und eine Sammlung Chansons romandes et enfantines bekannt geworden. Der als Komponist originelle und fruchtbare Jaques-Dalcroze ist zugleich ein ausgezeichneter Psychologe, der in den langen Jahren seiner Unterrichtstätigkeit sich

Phot. Dührkoop, Berlin.

Rudolph Ganz.

Hugo Brückler.



Phot. Franz Greiner, München.

Hans Pfitzner.

Phot. E. Hinek, Chemnitz.

E. Jaques-Dalcroze.

mit Vorliebe dem Studium der Kindesseele gewidmet hat. Das Ergebnis dieses Studiums hat ihn zu einer neuen Methode der Ausbildung des Ohres und des rhythmischen Gefühls geführt, mit der er und seine Anhänger überraschende Erfolge erzielt haben.

Hugo Kaun (geb. 1863 zu Berlin) bekennt sich mit seinem reichen Schaffen (Kammermusik-, Chor- und Orchesterwerke, eine einaktige Oper „Der Pietist", viele Klavierstücke und Lieder) zur gemäßigten Moderne. Dank der Ausdrucksfrische und der differenzierten koloristischen Schönheit, die seinen Werken eigen ist, gelingt es ihm mehr und mehr, die Musikwelt für sich zu gewinnen. Unbestreitbar gehört Kaun, der nach längerem Aufenthalt in Milwaukee jetzt wieder in Berlin lebt, in die erste Reihe der lebenden Tonsetzer.

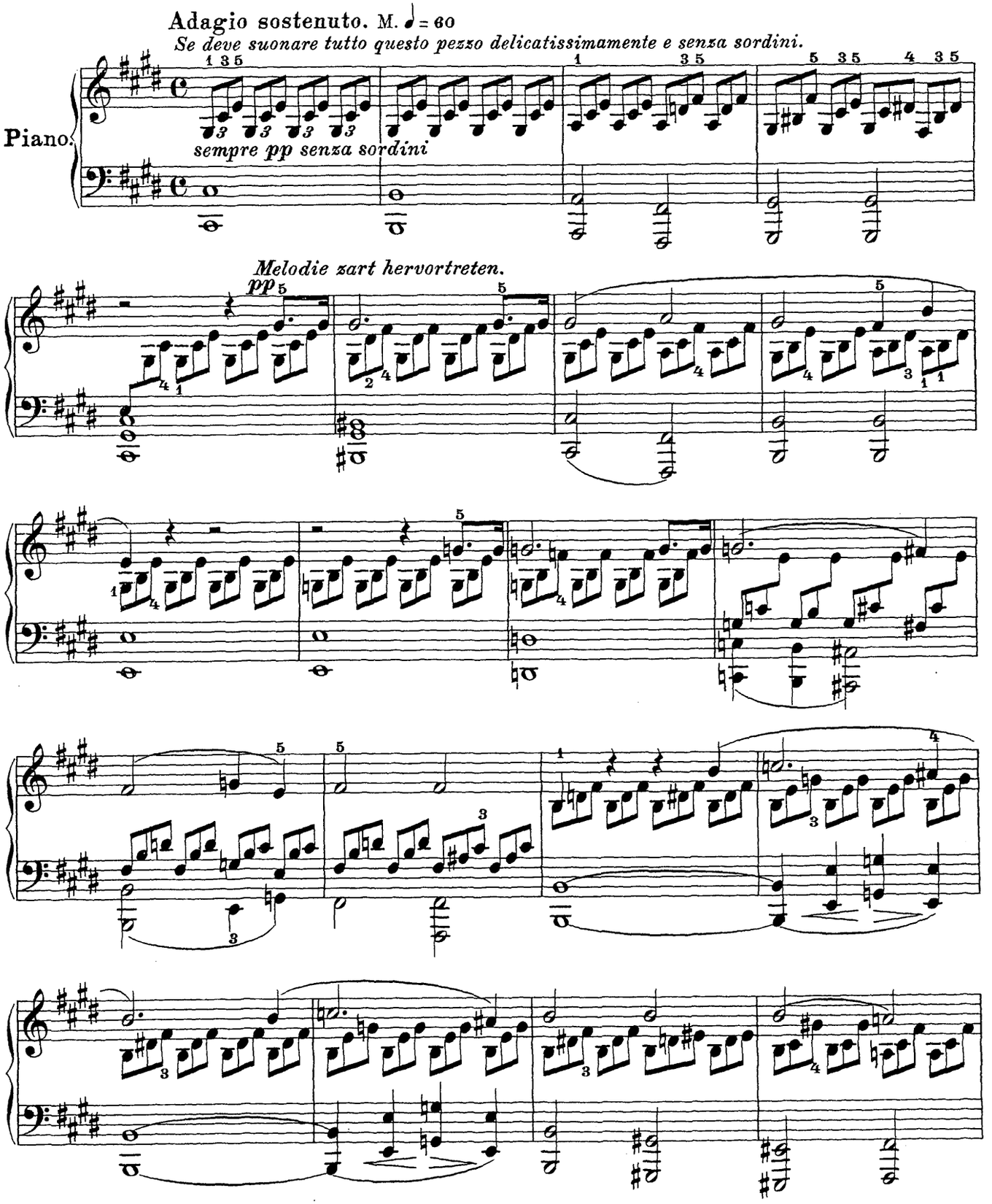
Der vor einigen Jahren verstorbene Pianist Louis Schlottmann (geb. 1826 in Berlin) hat mit der sinnfälligen und wirkungsvollen Vertonung einiger Lieder dafür gesorgt, daß sein einst gefeierter Name nicht allzubald in Vergessenheit gerate.

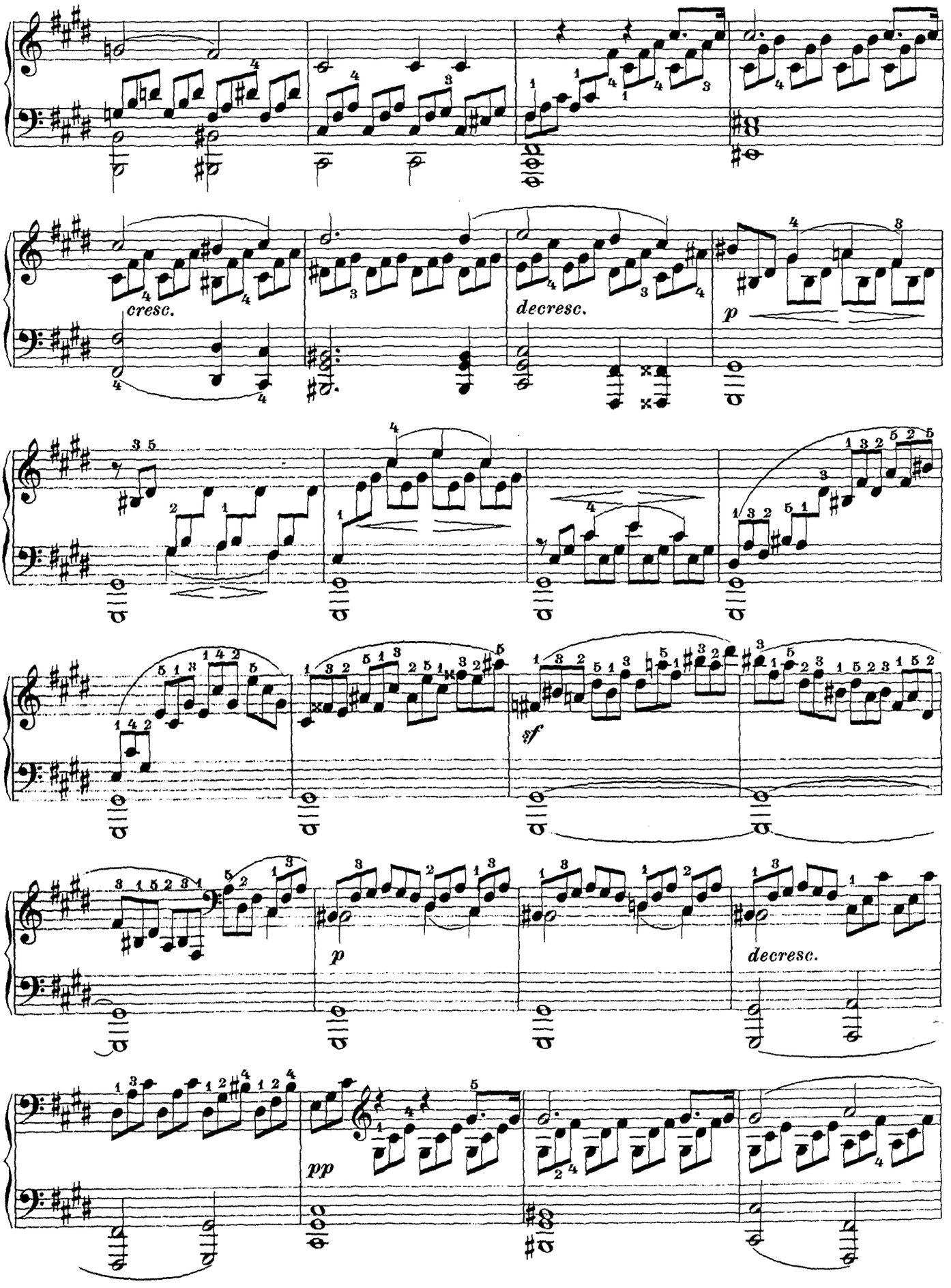
Der bekannte Wiener Pianist und Konservatoriumslehrer Robert Fischhof (geb. 1856 in Wien) hat wie auch sein jüngerer Schweizer Kollege Rudolph Ganz als Tonsetzer mit ansprechenden Liederkompositionen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken gewußt.

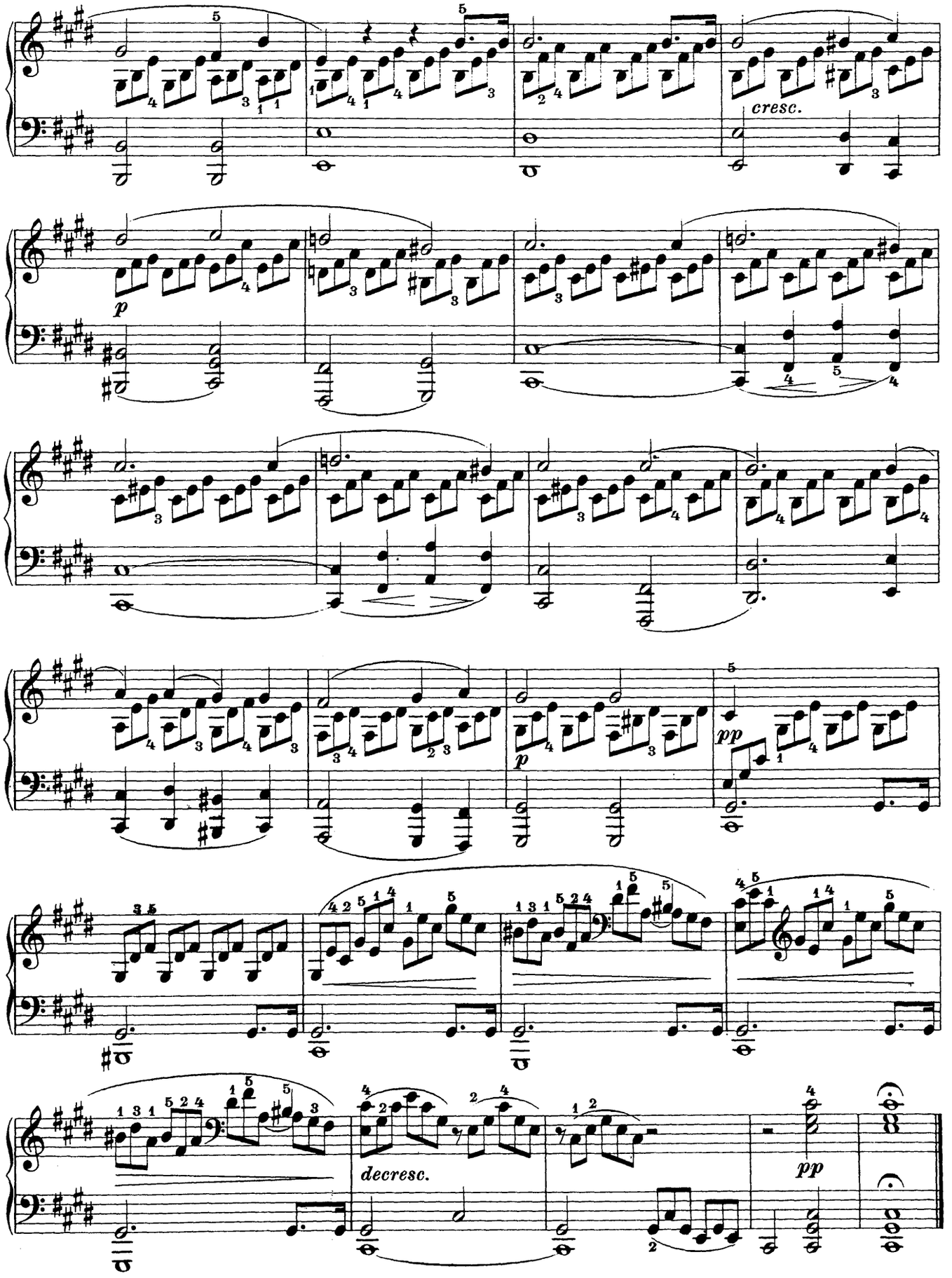
KLASSISCHE
UND
SALON-MUSIK

L. v. Beethoven.

Adagio aus der „Mondscheinsonate“.

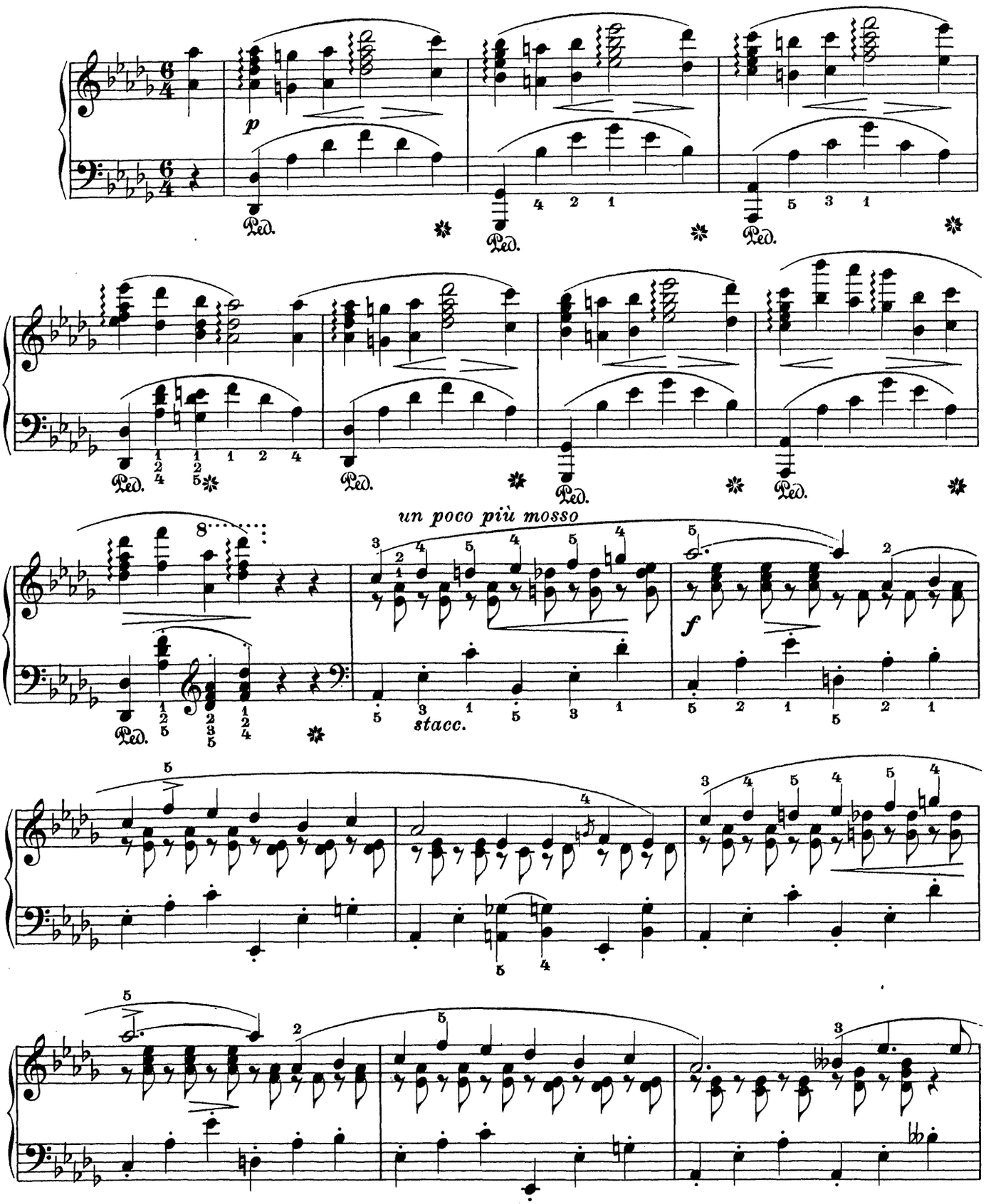


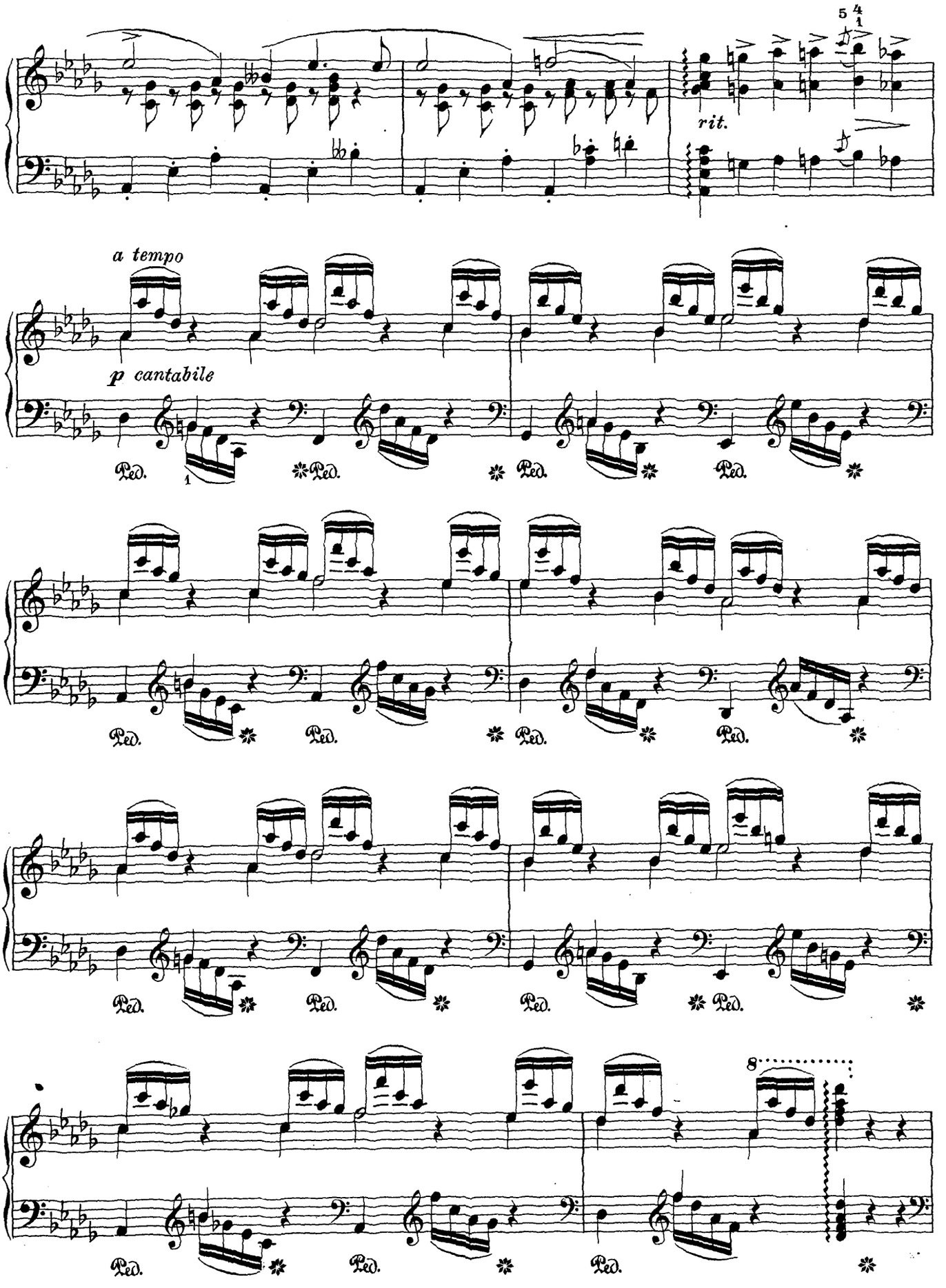

cresc.
decresc.
p
sf
p
decresc.
pp

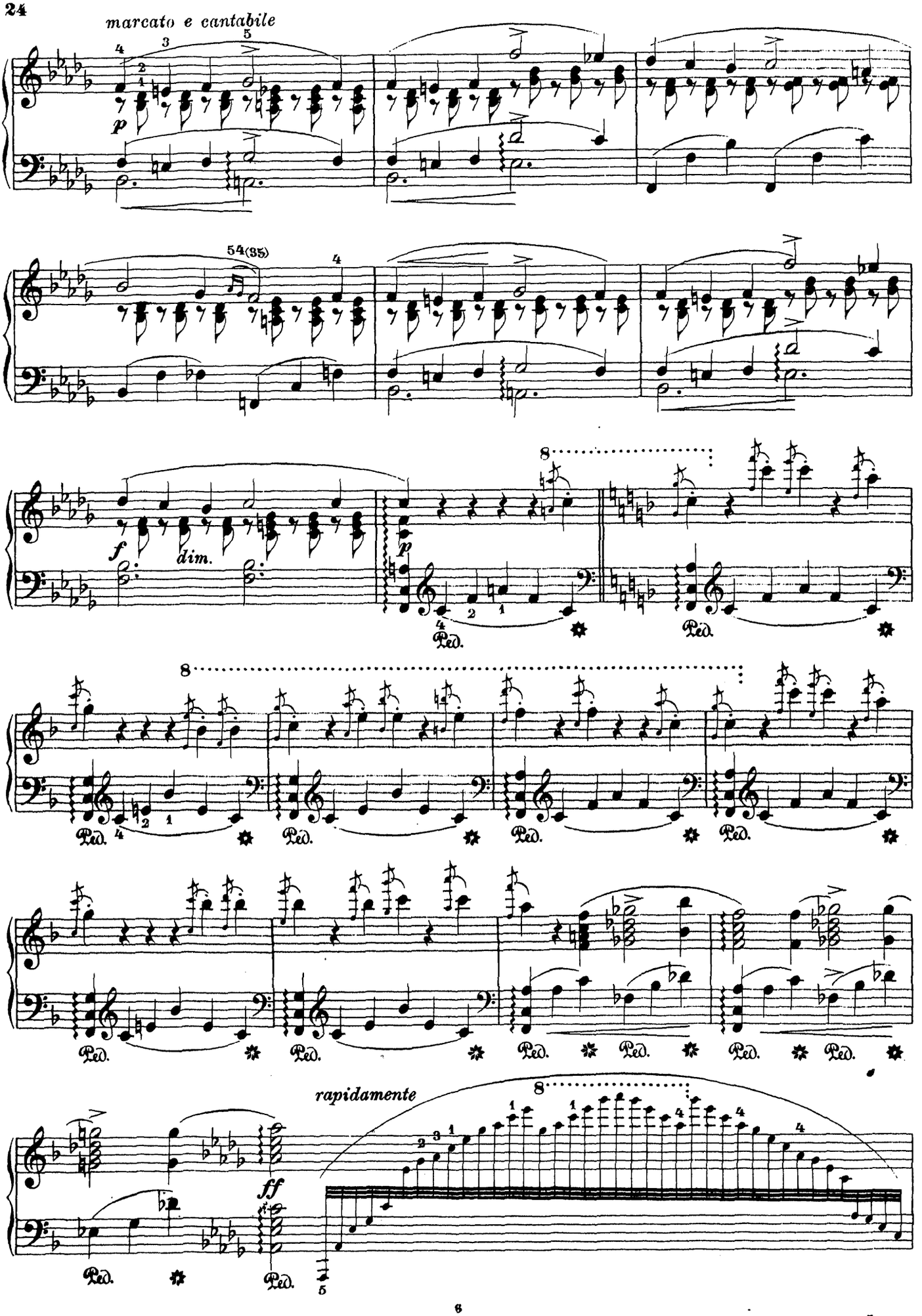

cresc.
p
p
pp
decresc.
pp

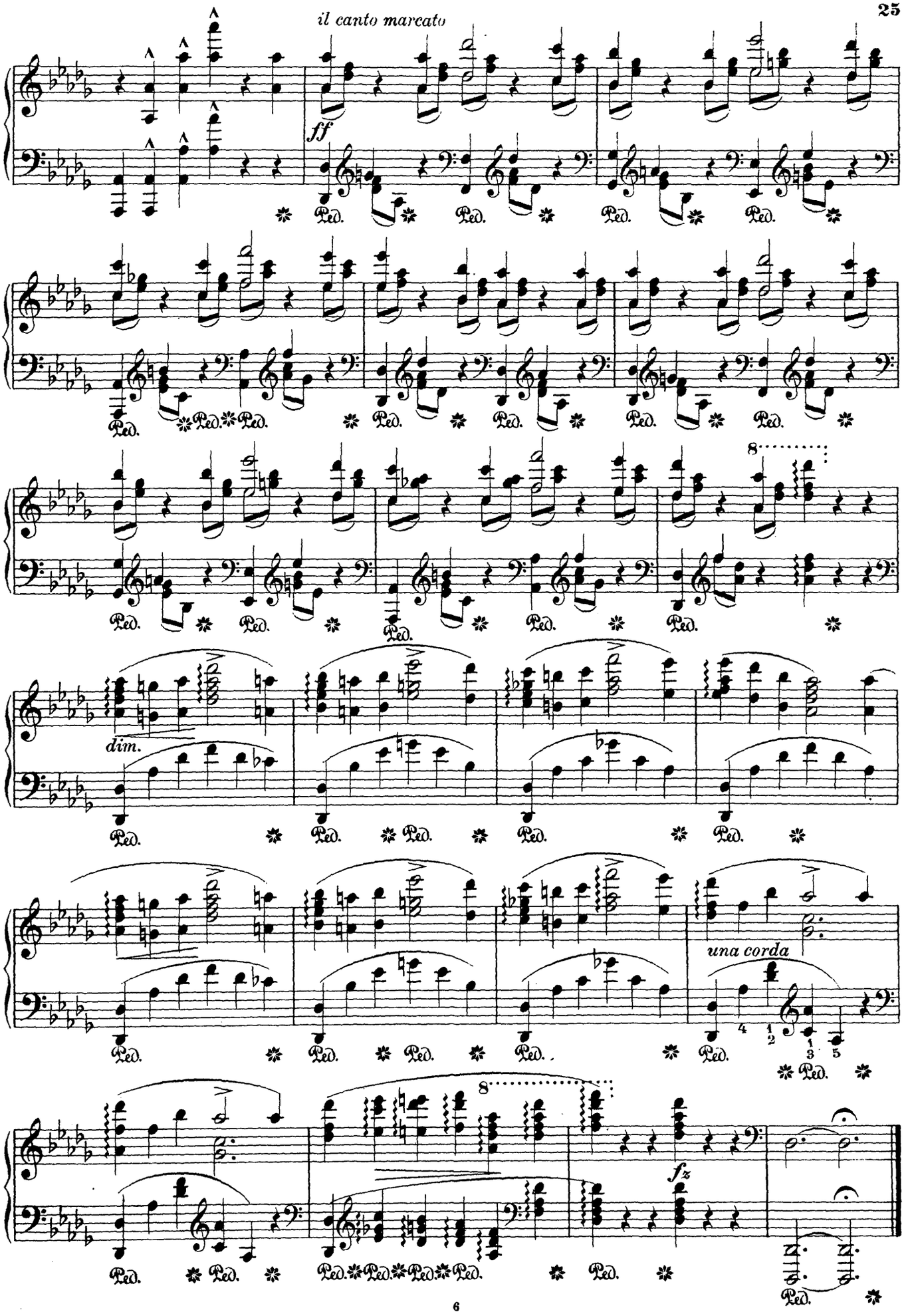
Franz Bendel.

Auf der Barke.




rit.
a tempo
p cantabile
Ped.
8


marcato e cantabile
p
54(35)
f
dim.
p
8
Ped.
rapidamente
ff

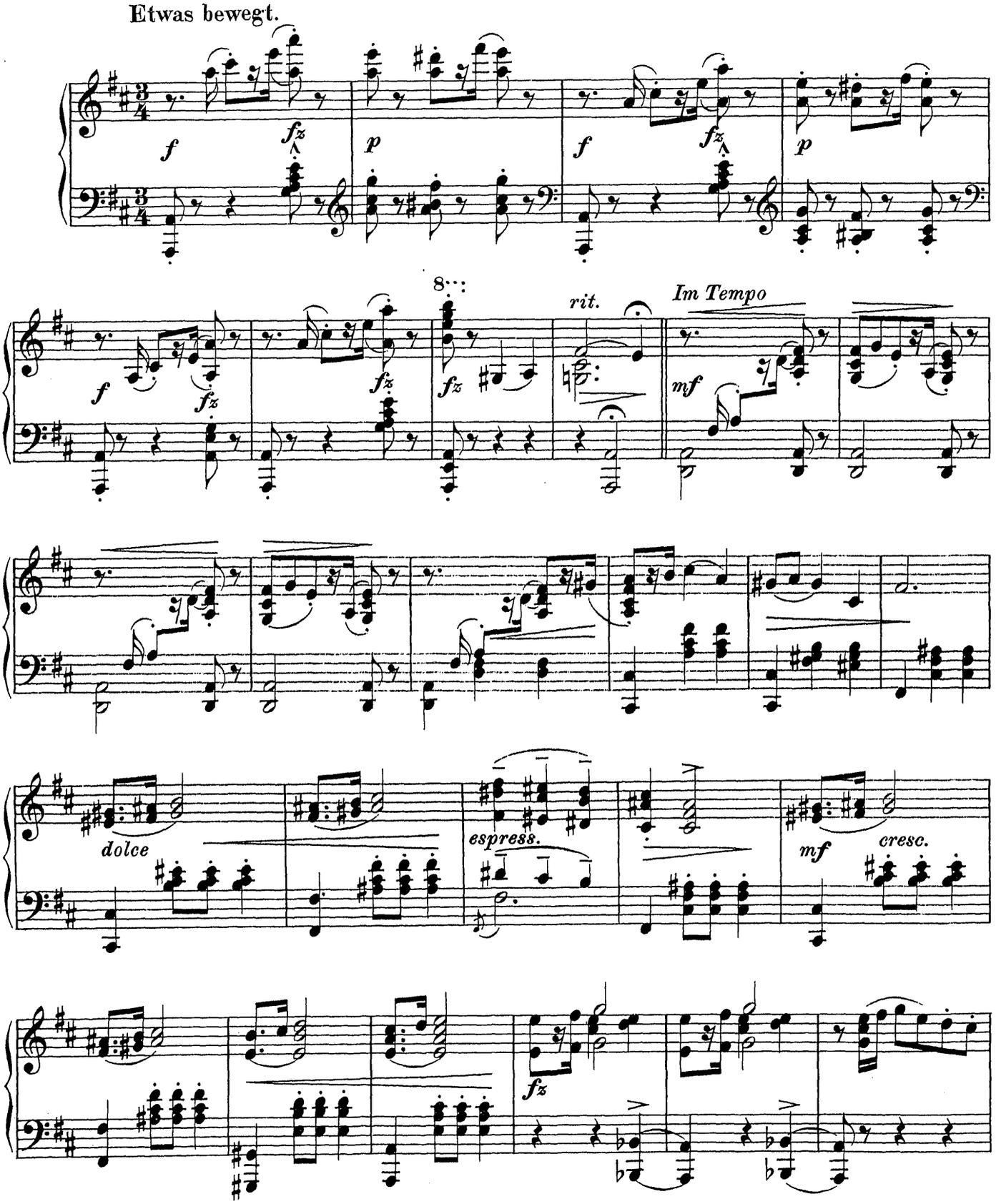

il canto marcato
ff
dim.
una corda
fz
8
Ped.

Carl Bohm.

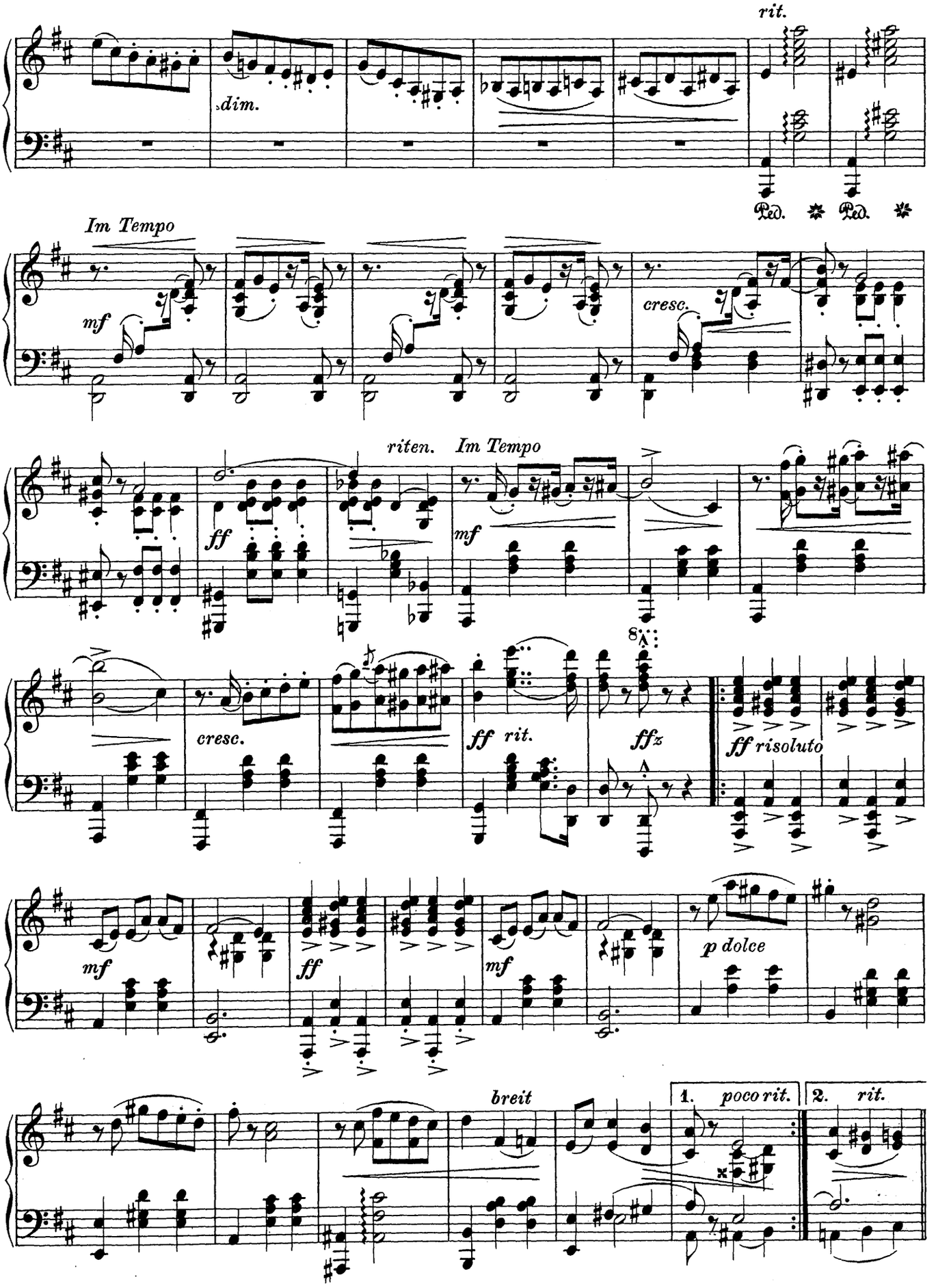
Deux Mazourkas.

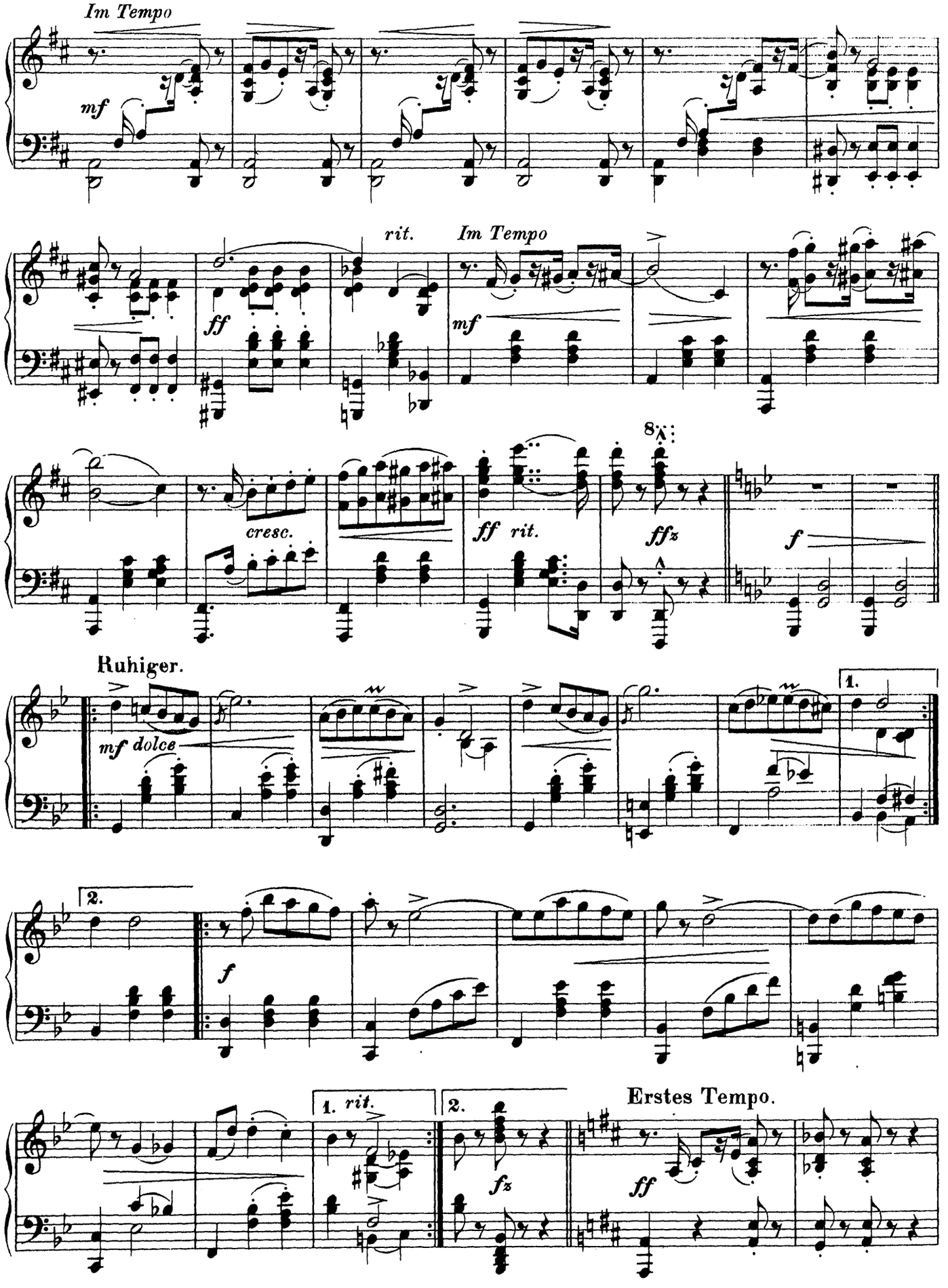
Nº 2.*)

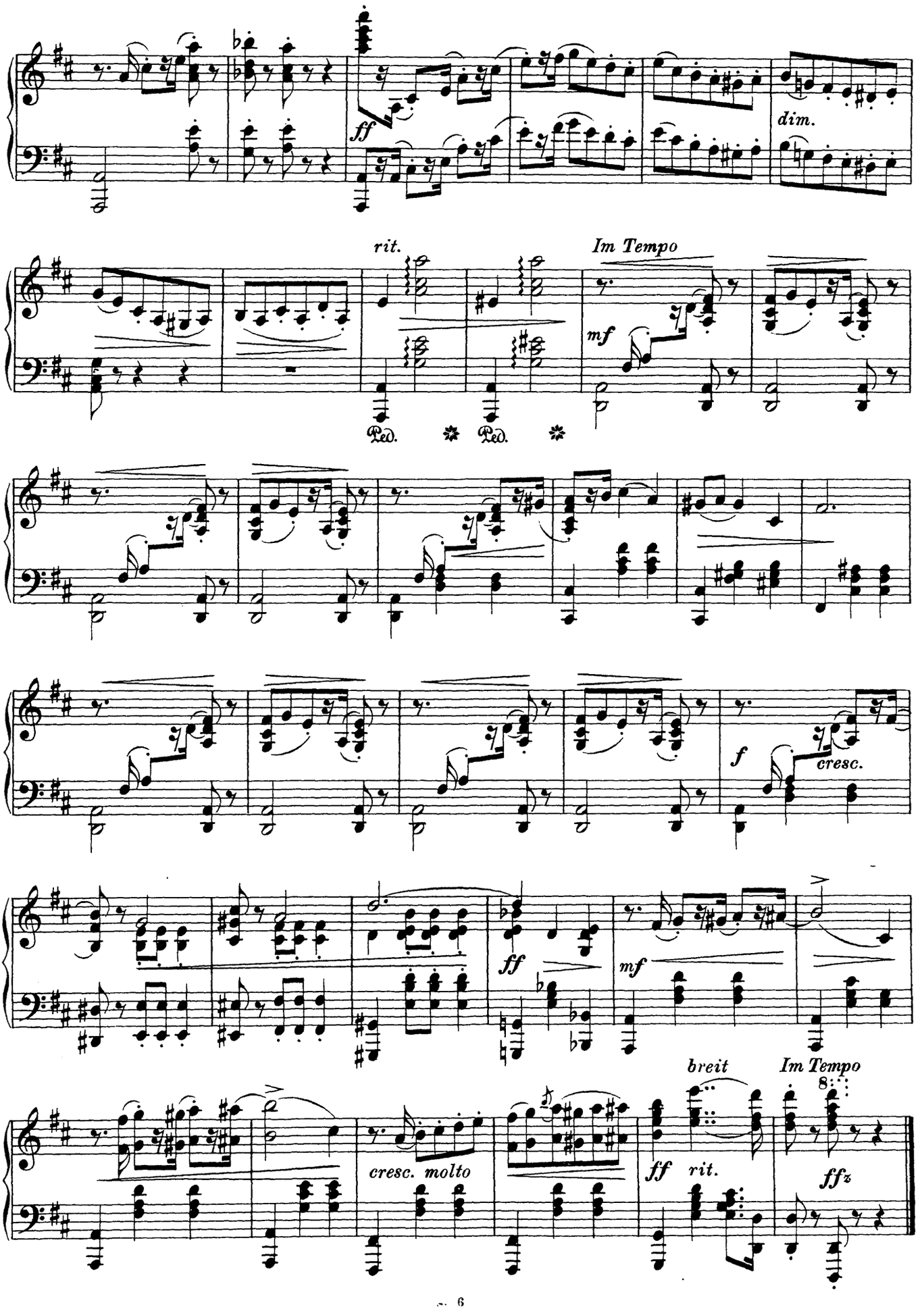
Etwas bewegt.



*) Mit Genehmigung des Verlegers Julius Hainauer in Breslau.


rit.
dim.
Ped. Ped.
Im Tempo
mf
cresc.
riten.
Im Tempo
ff
mf
8va
cresc.
ff rit.
ffz
ff risoluto
mf
ff
mf
p dolce
breit
1. poco rit.
2. rit.

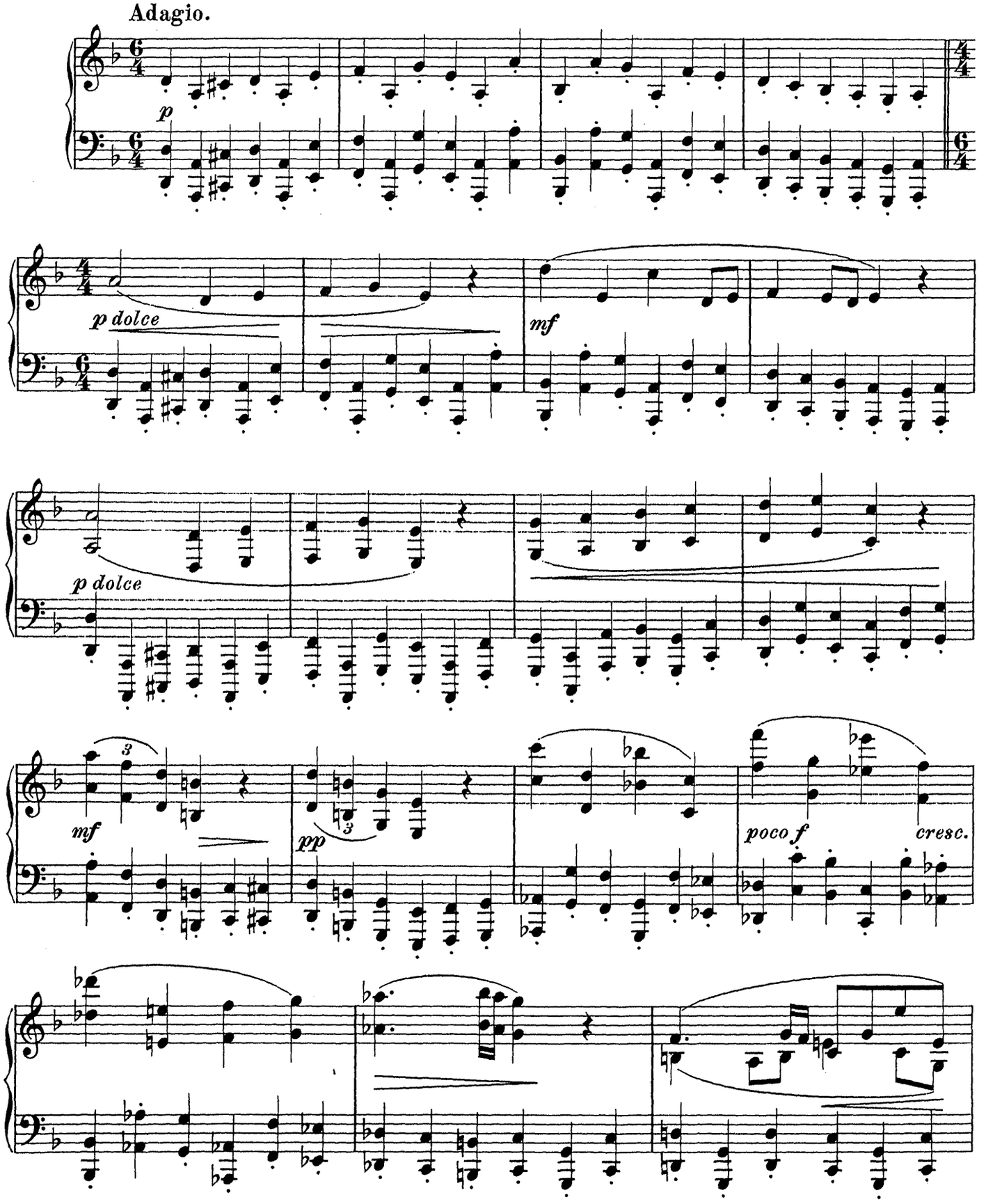

Im Tempo
mf
rit.
Im Tempo
ff
mf
cresc.
ff rit.
ffz
f
Ruhiger.
mf dolce
1.
2.
f
1. rit.
2.
fz
Erstes Tempo.
ff


ff
dim.
rit.
Im Tempo
mf
Ped.
Ped.
f
cresc.
ff
mf
breit
Im Tempo
cresc. molto
ff
rit.
ffz

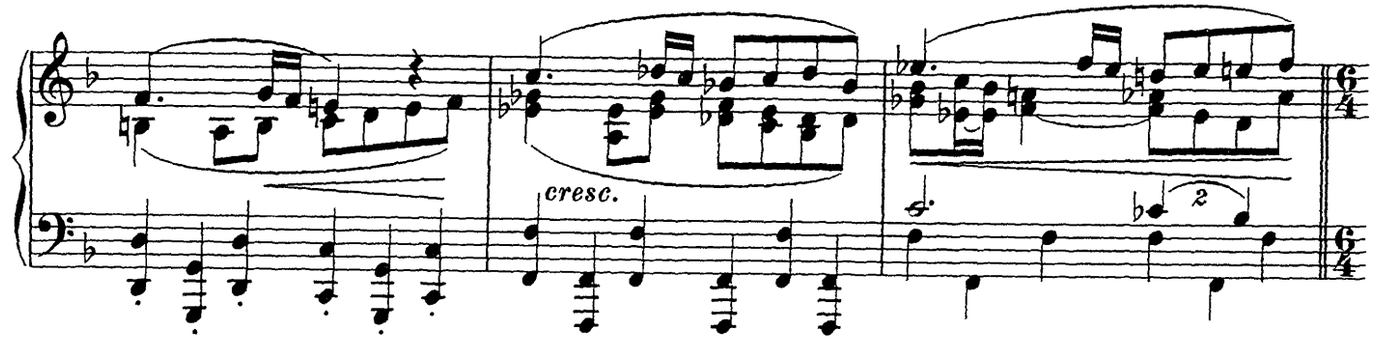
Anton Bruckner.

V. Symphonie B dur.*)

II. Satz.

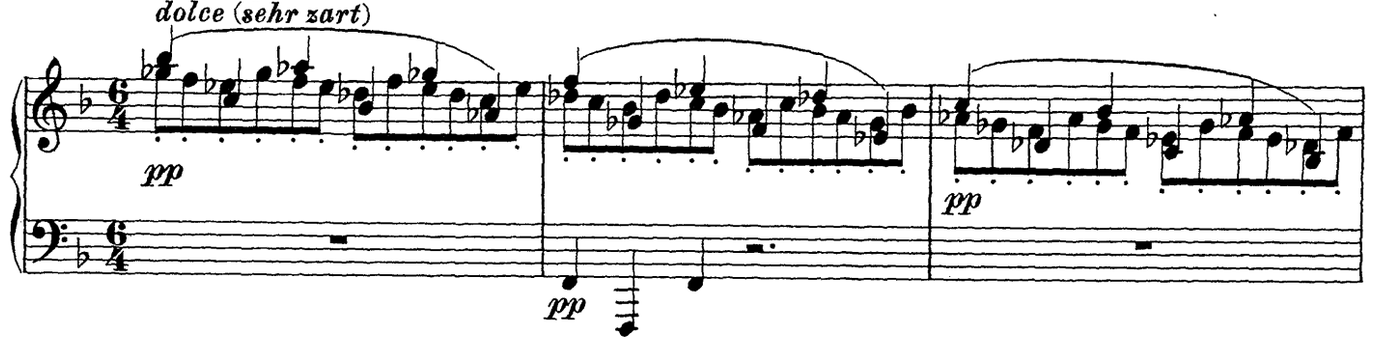


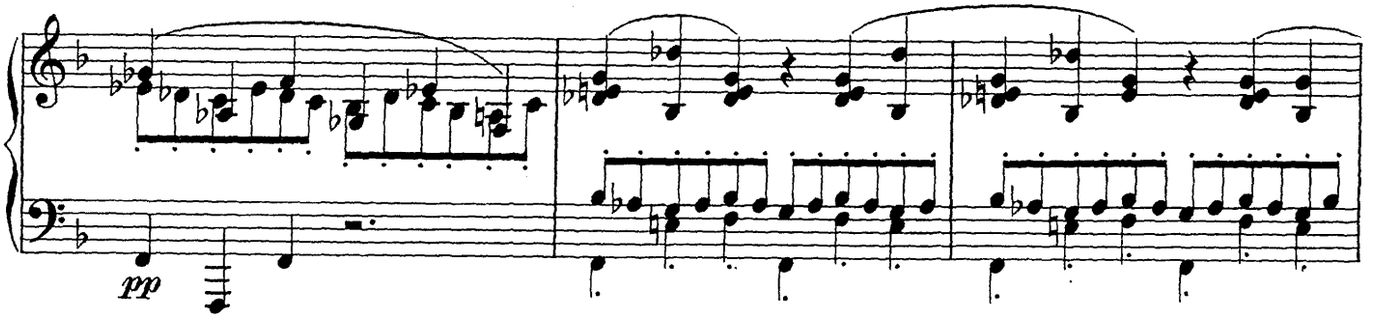
*) Mit Genehmigung der Universal Edition A-G. Wien u. Leipzig.



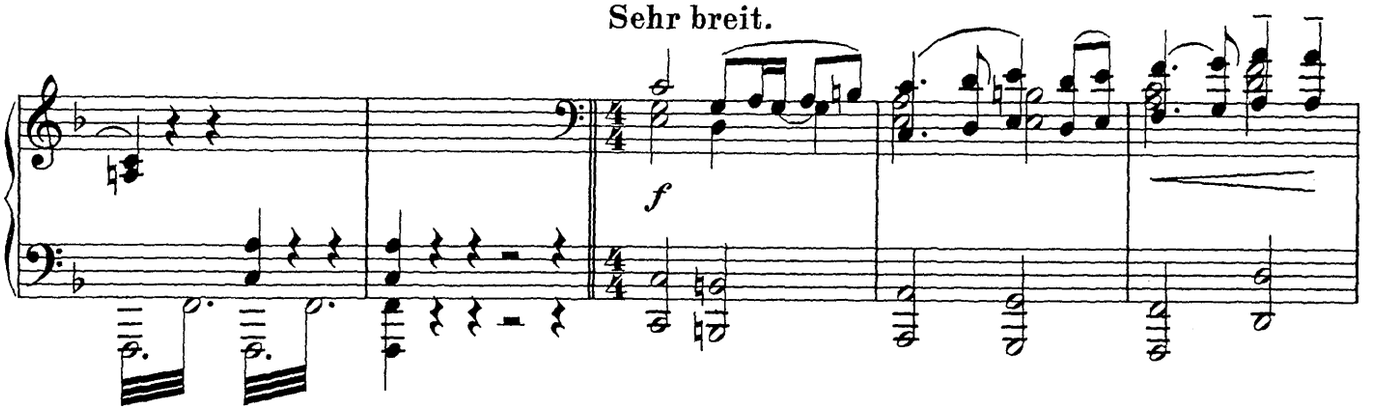
Etwas zögernd.

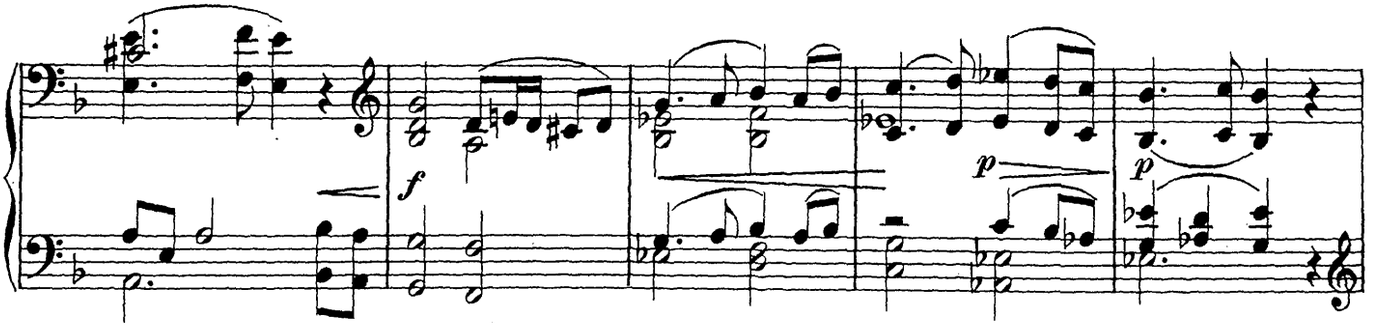
dolce (sehr zart)

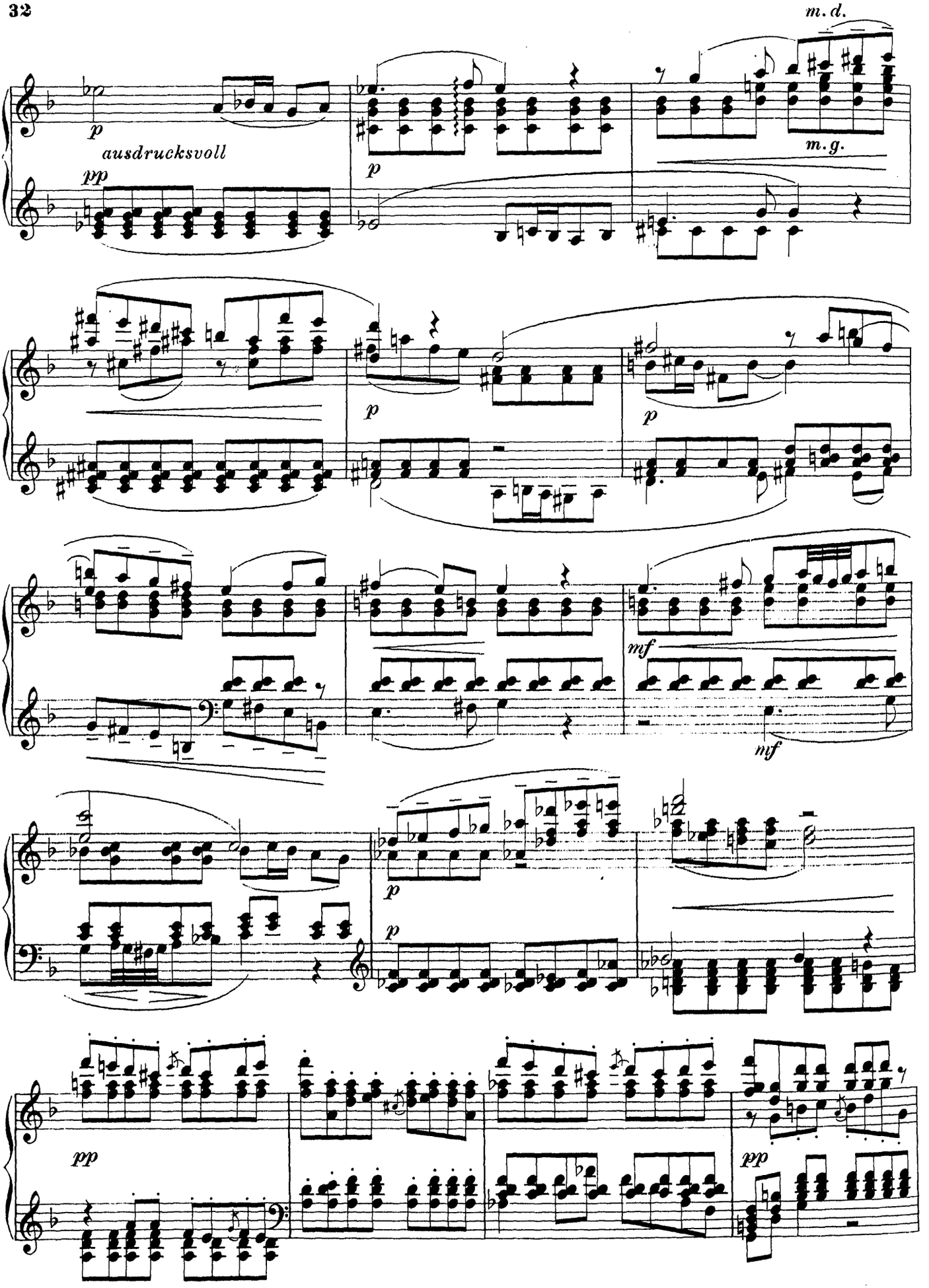


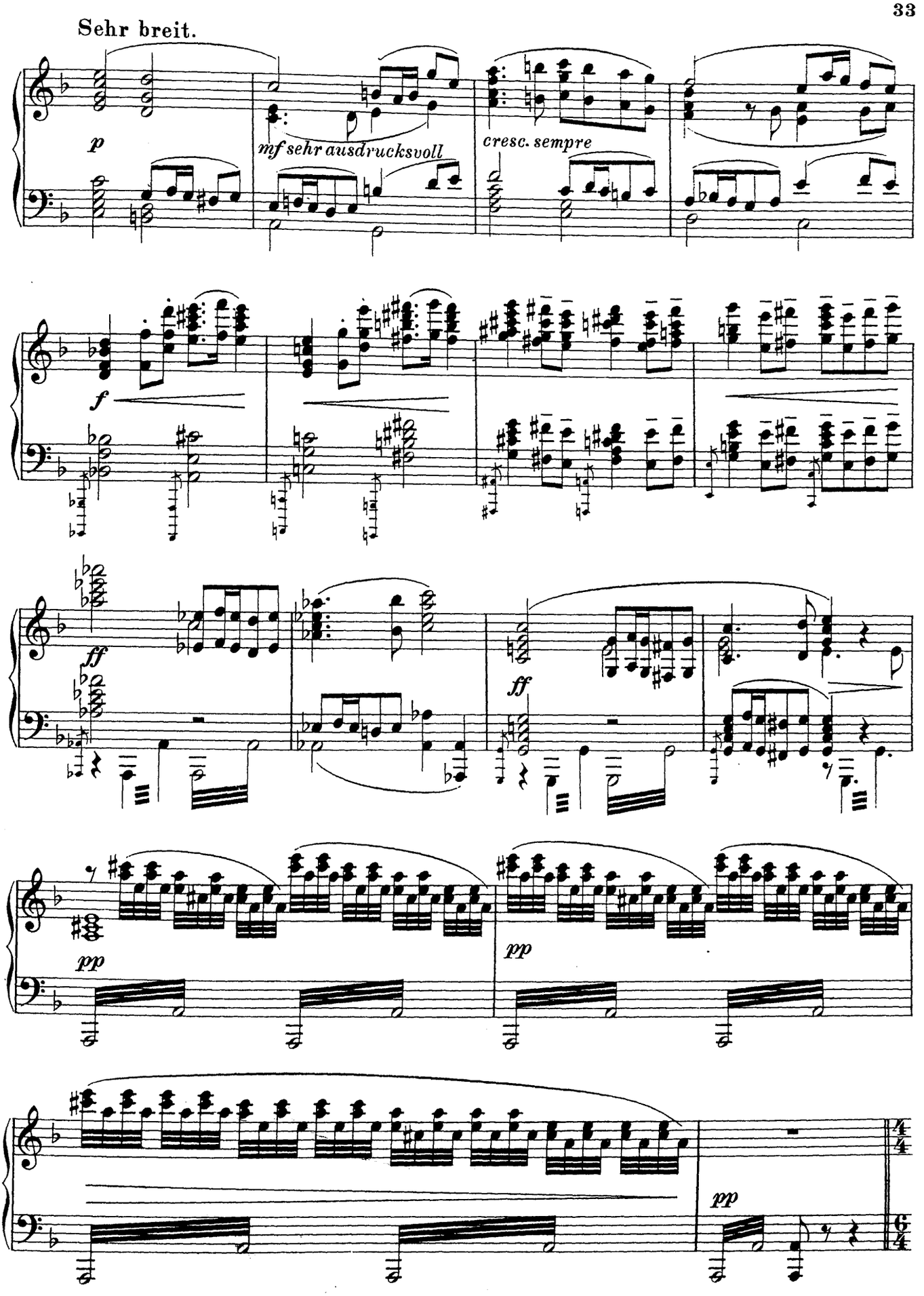


Sehr breit.

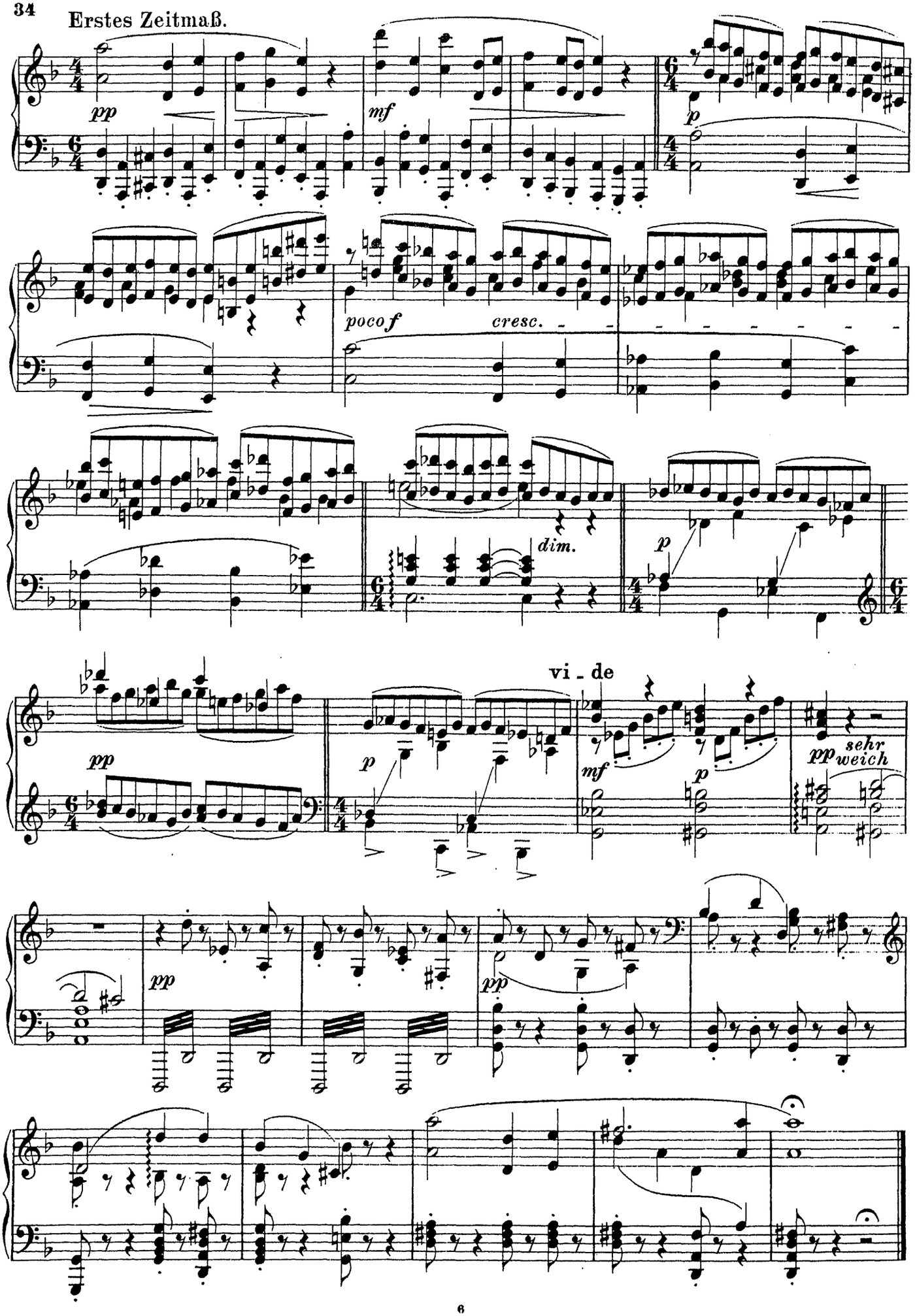





m. d.
p
ausdrucksvoll
pp
p
m. g.
p
p
mf
mf
p
p
pp
pp


Sehr breit.
p
mf sehr ausdrucksvoll
cresc. sempre
f
ff
ff
pp
pp
pp

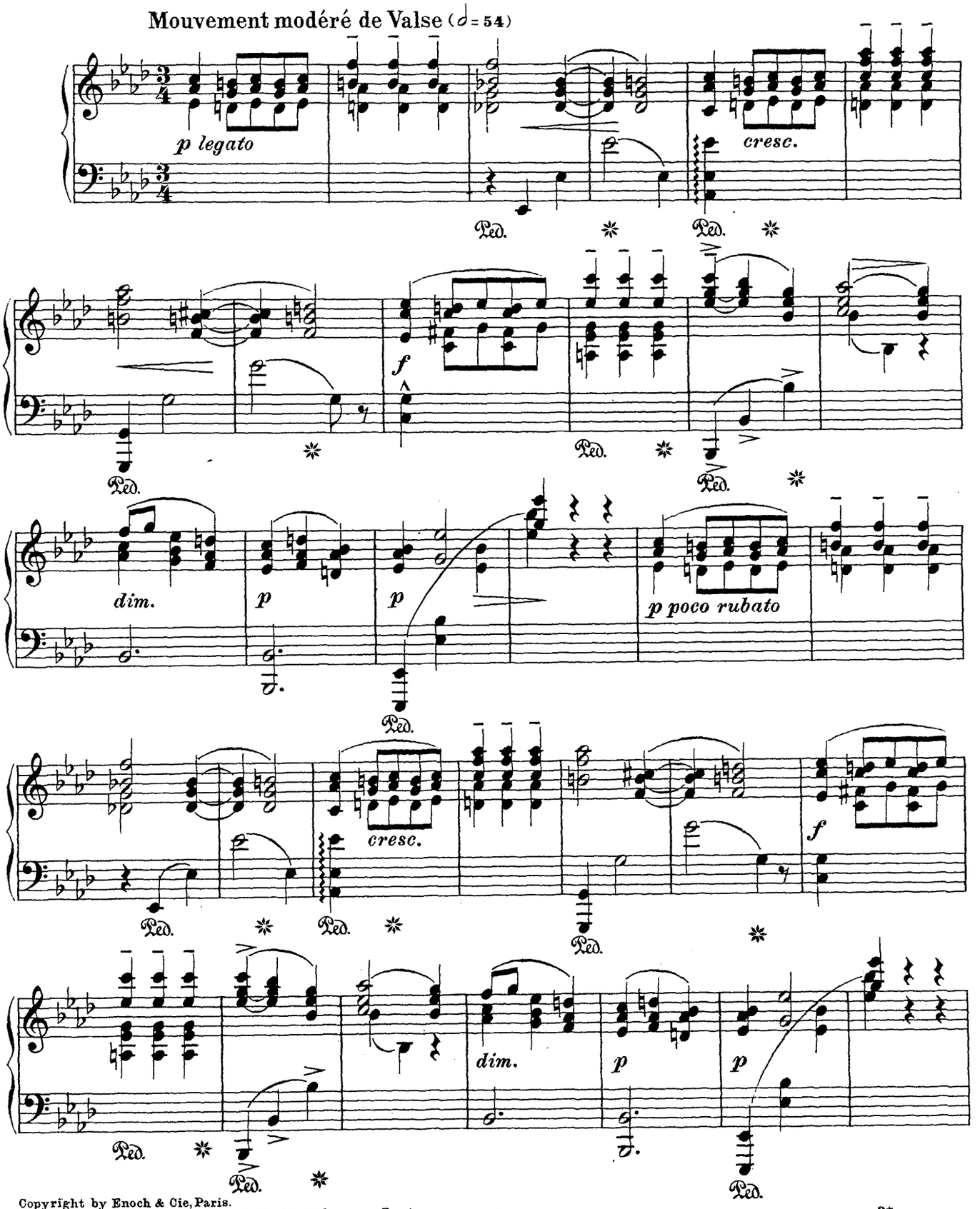
Erstes Zeitmaß.



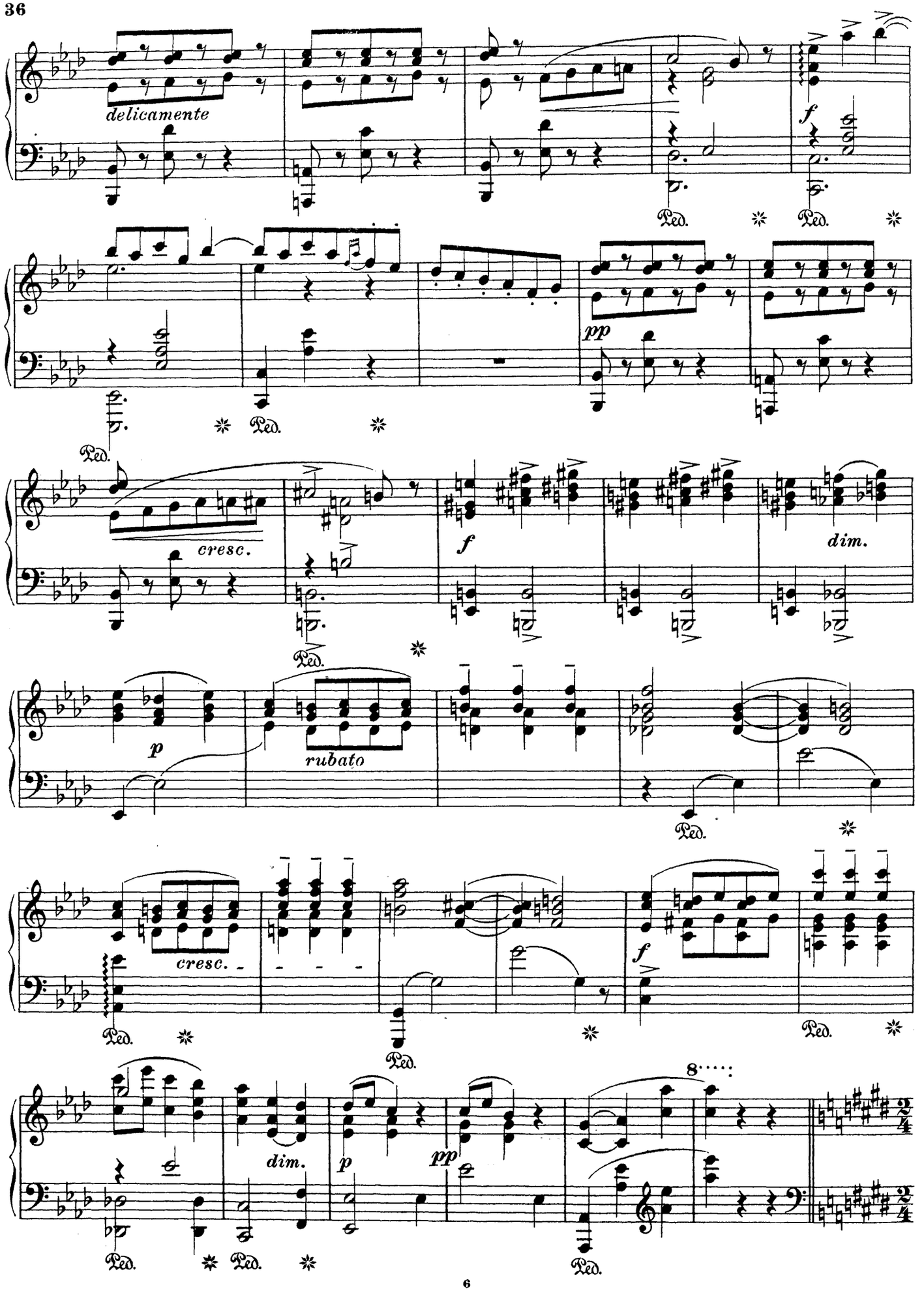
C. Chaminade.

Pas des Écharpes.*)

3me Air de Ballet.

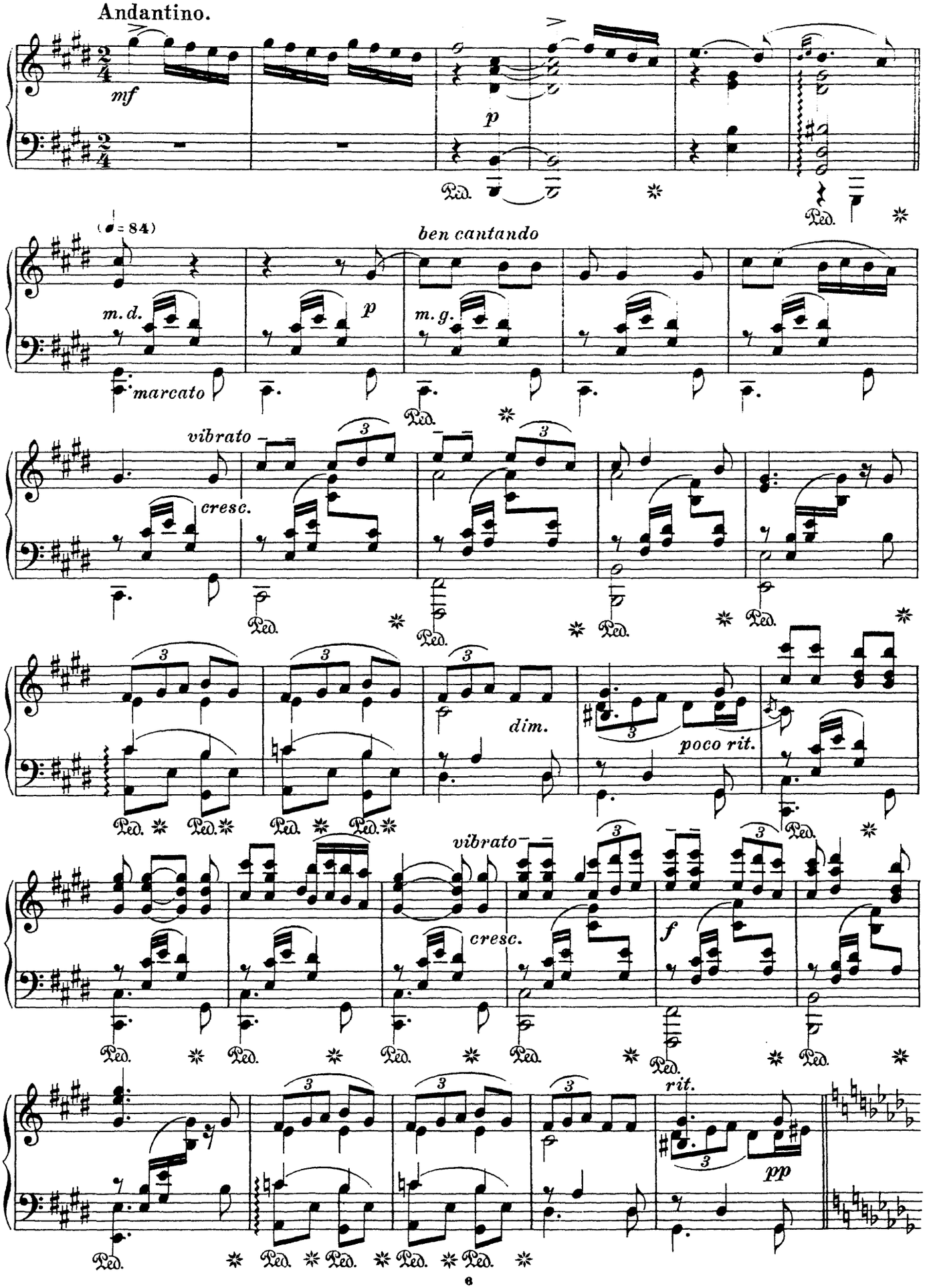


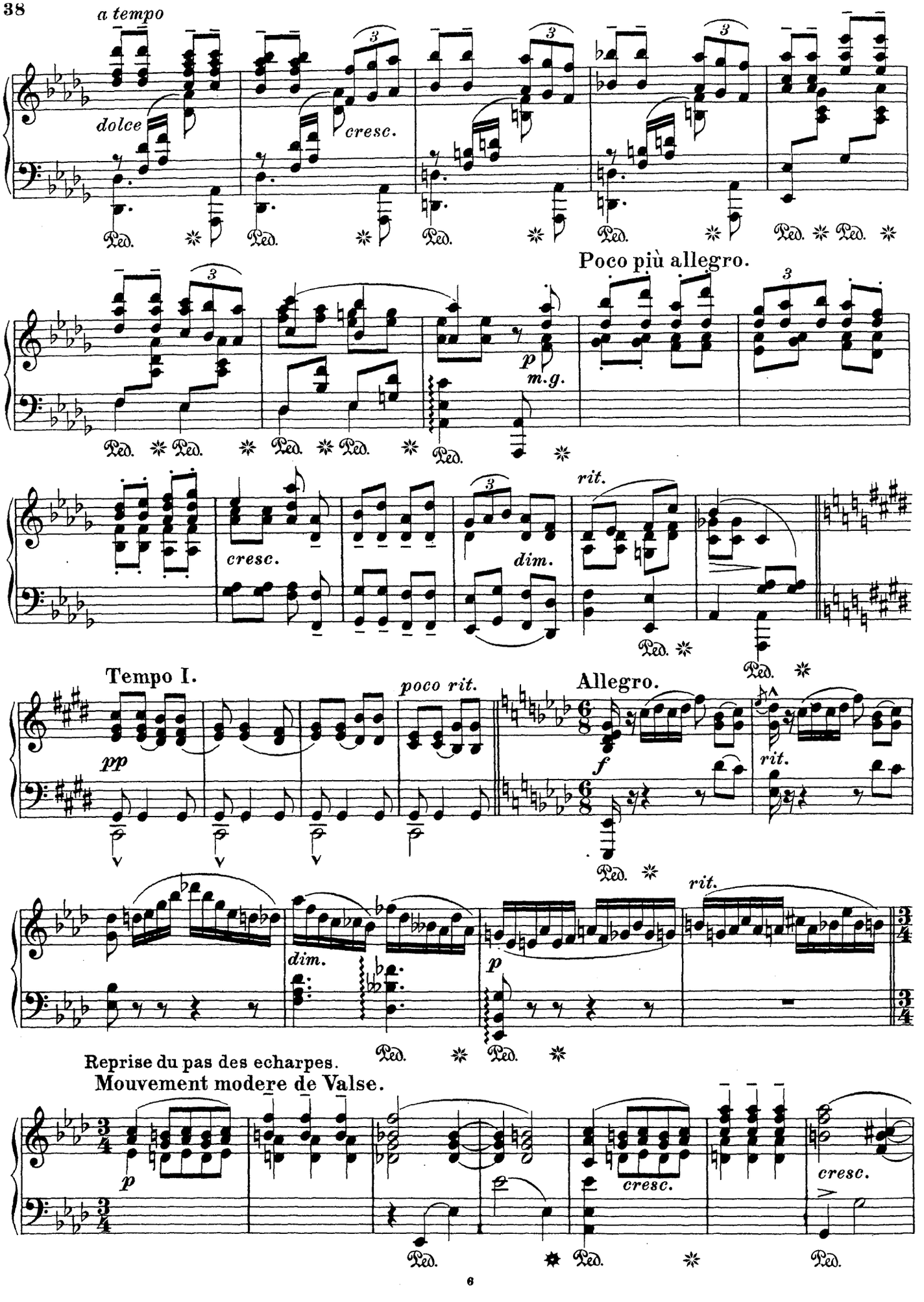
Copyright by Enoch & Cie, Paris.
*) Mit Genehmigung von Enoch & Cie, Editeurs, Paris.

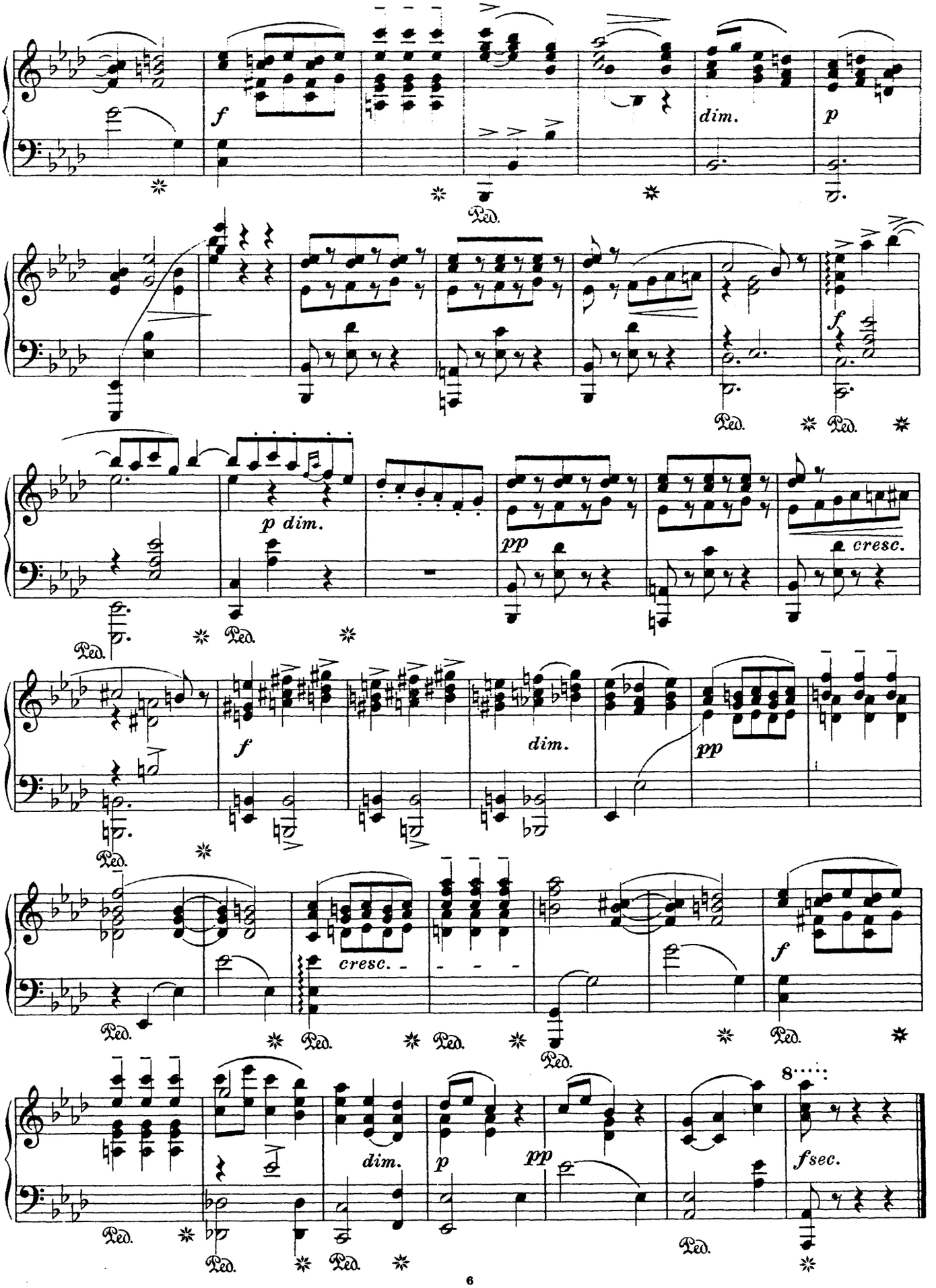

delicamente
Ped.
f
pp
cresc.
dim.
p
rubato
8

Pas du voile.

Andantino.



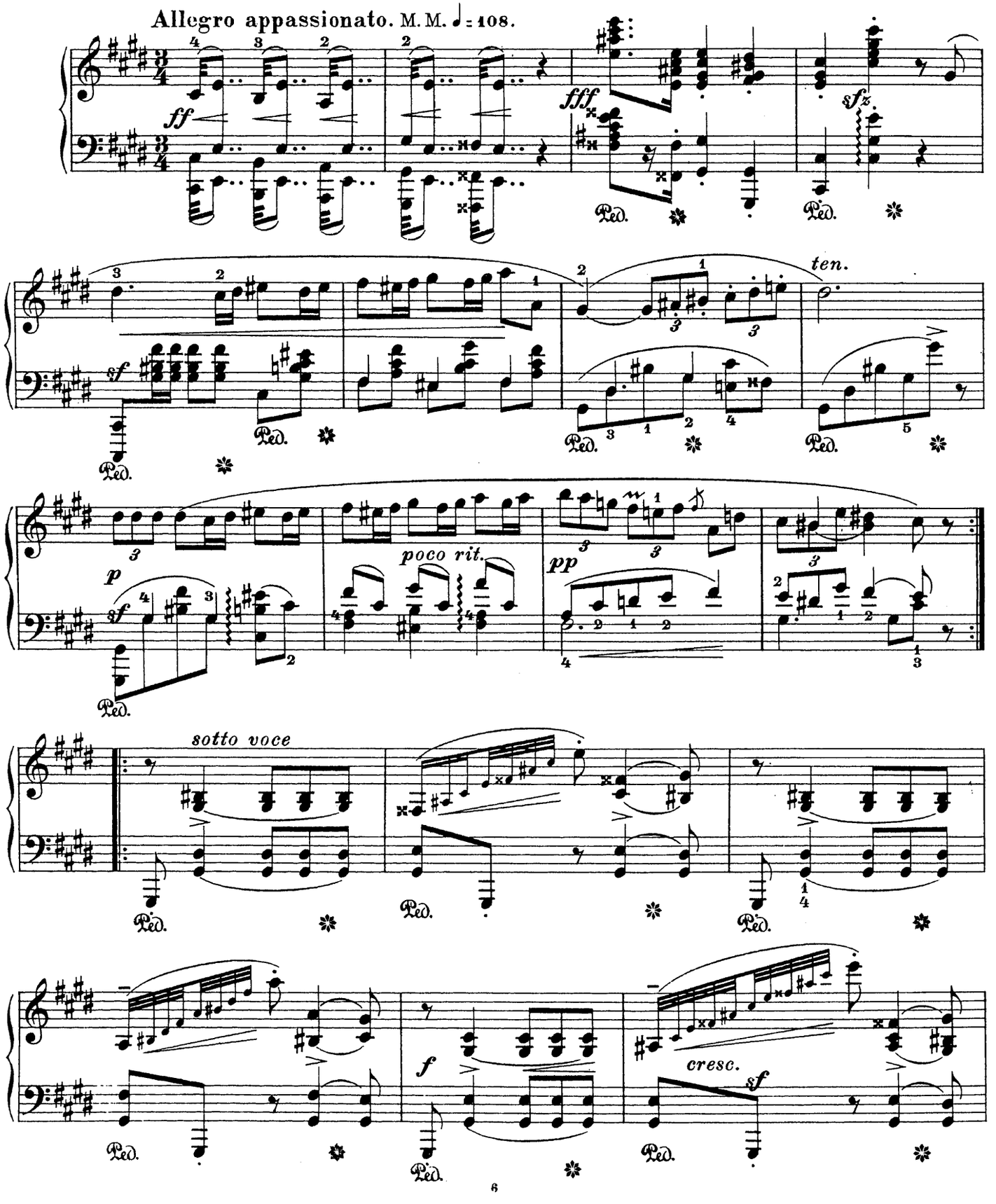

a tempo
dolce
cresc.
Poco più allegro.
p
m.g.
cresc.
dim.
rit.
Tempo I.
pp
poco rit.
Allegro.
f
rit.
dim.
p
rit.
Reprise du pas des echarpes.
Mouvement modere de Valse.
p
cresc.
cresc.

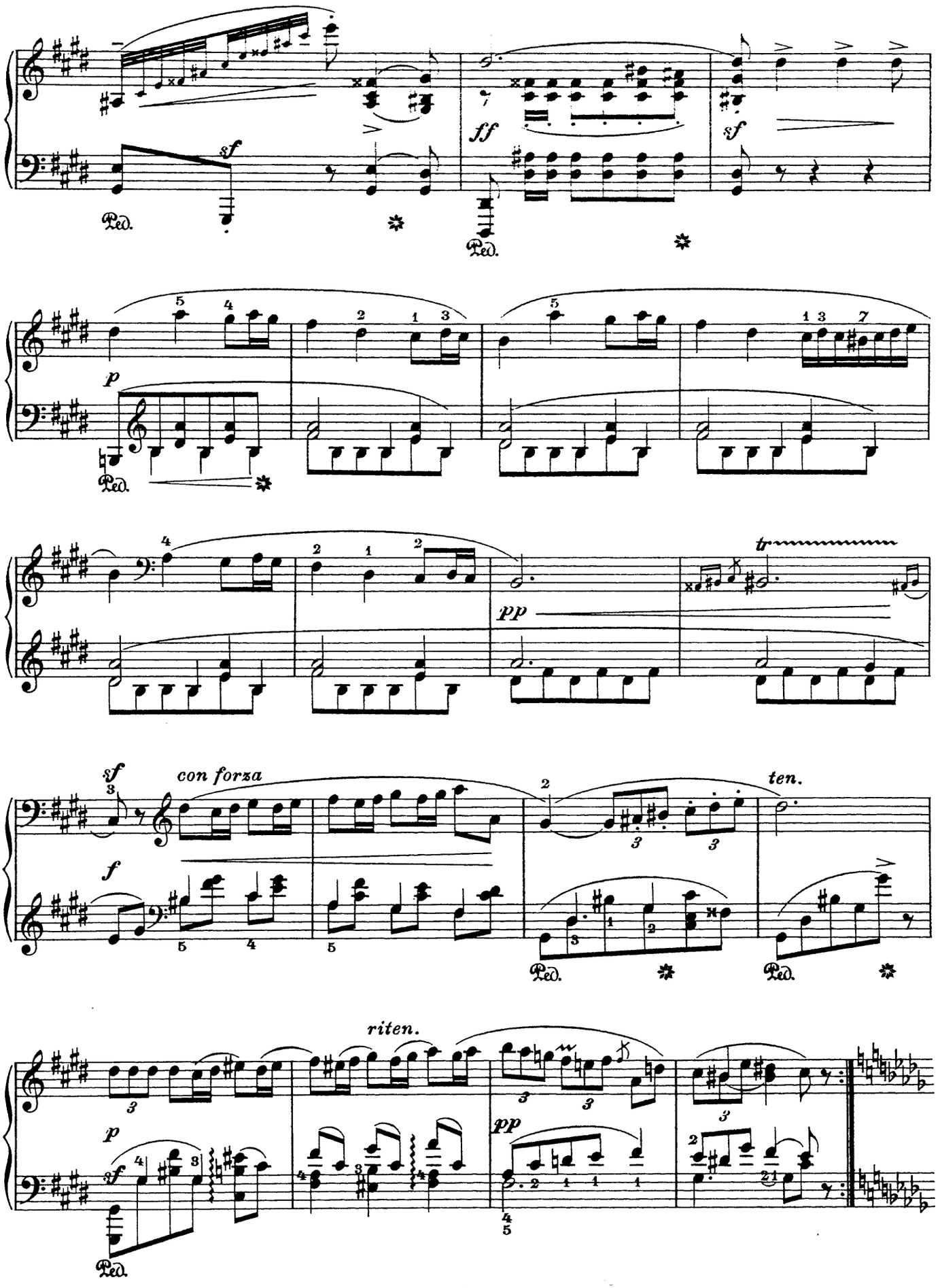

f
dim.
p
Ped.
f
p dim.
pp
cresc.
f
dim.
pp
cresc.
f
dim.
p
pp
8
fsec.

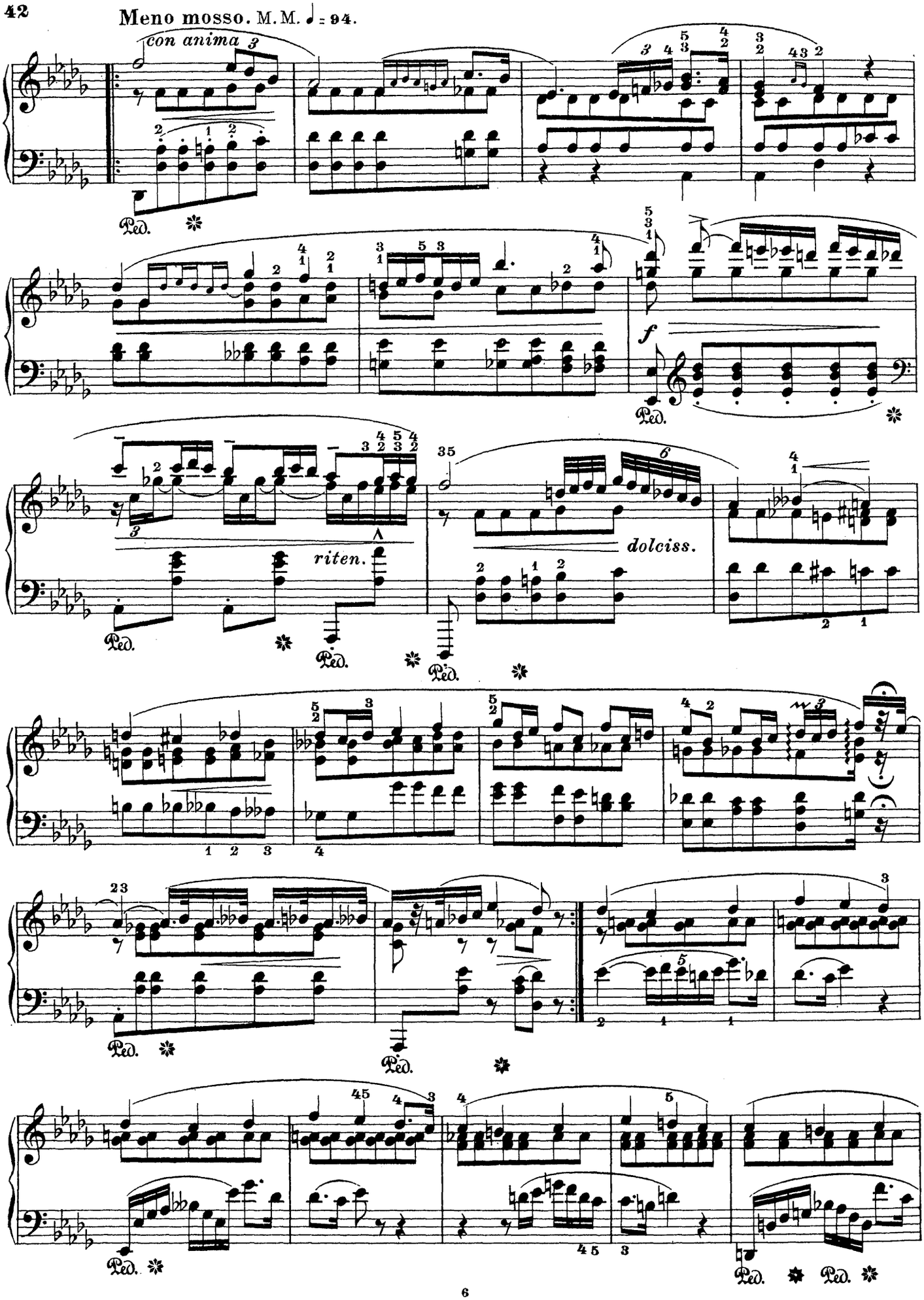
Fr. Chopin.

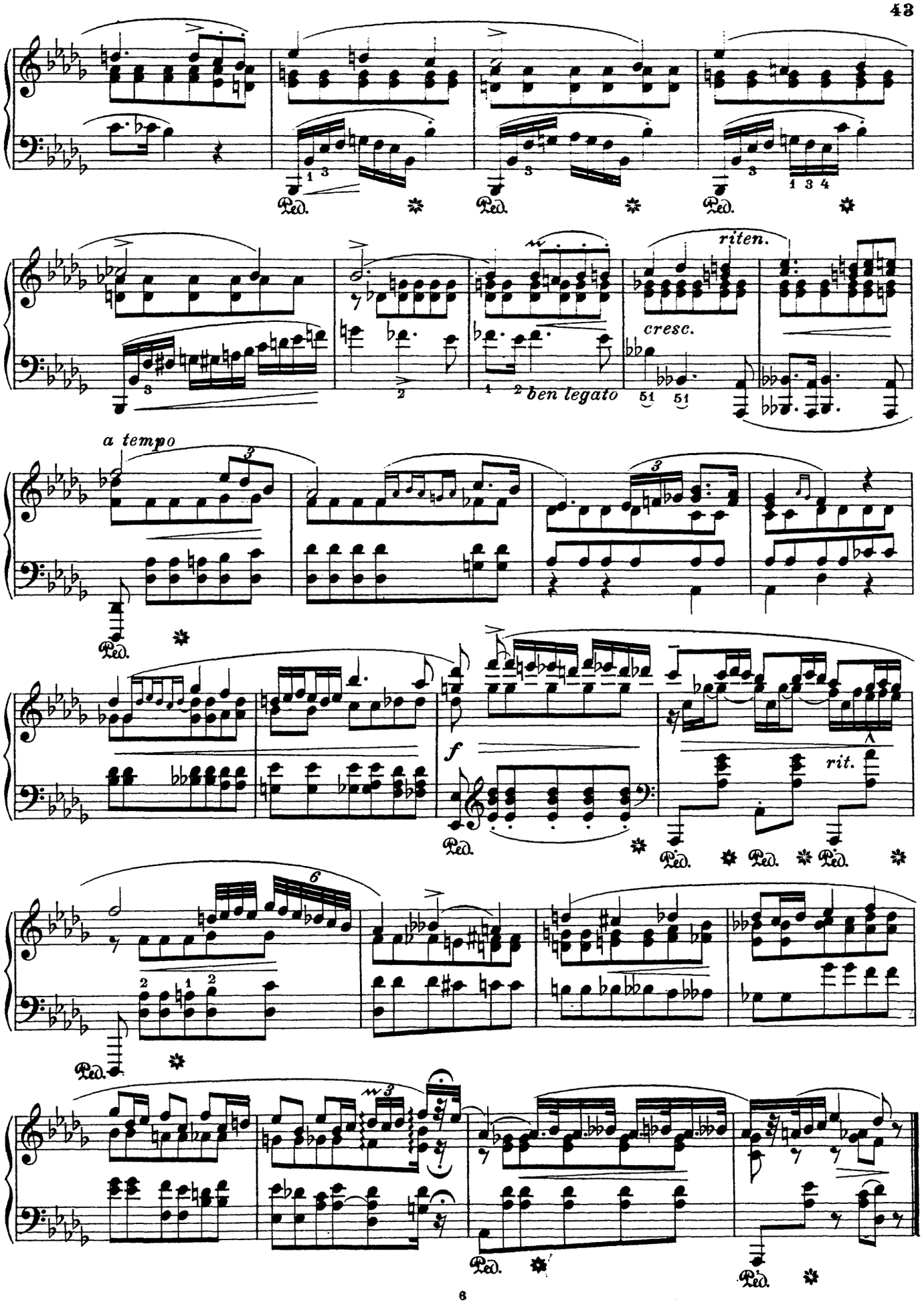
Polonaise.

Cis moll.




sf
ff
sf
Ped.
p
pp
tr
sf
con forza
ten.
f
riten.
p
sf
pp

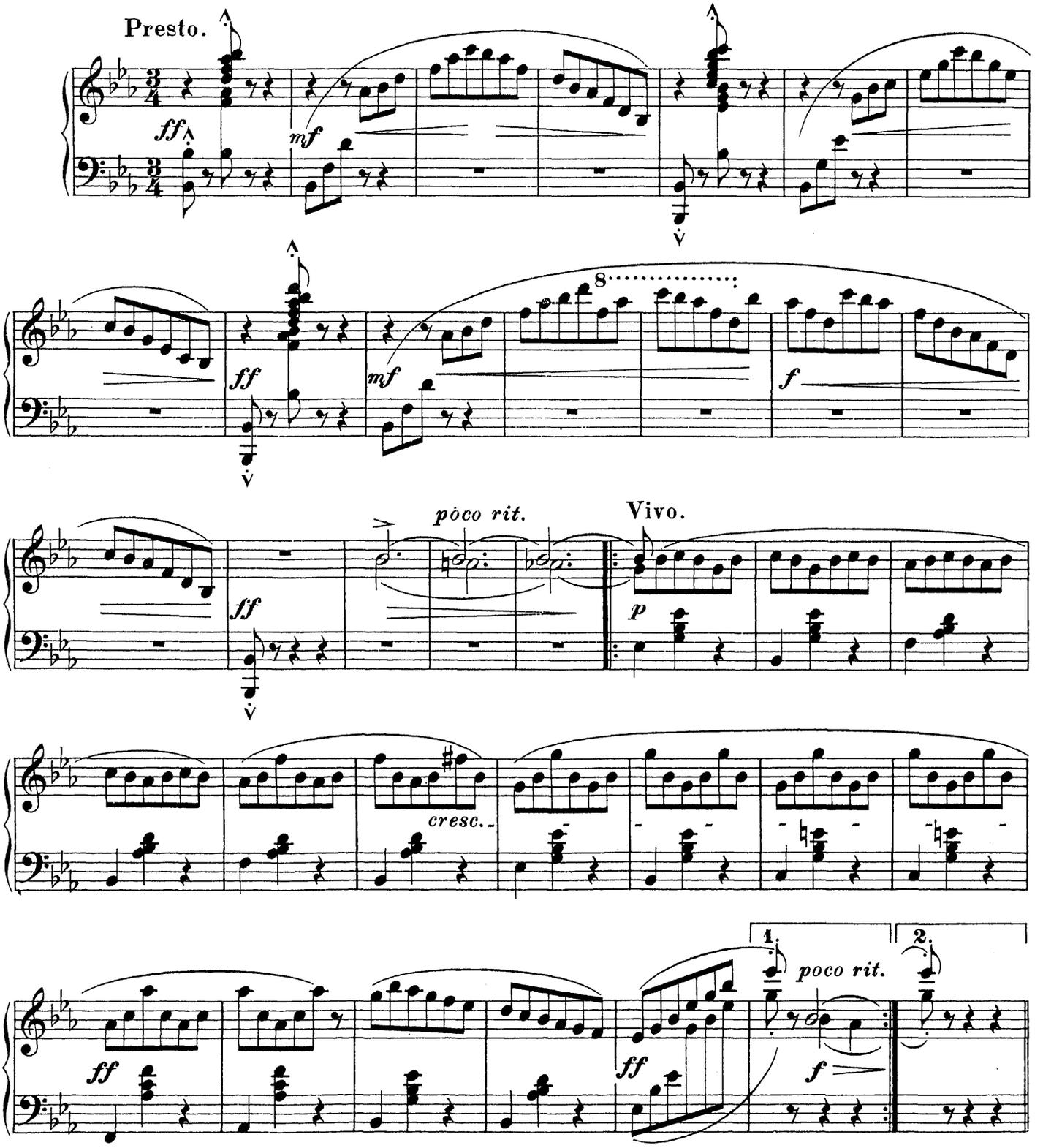

Meno mosso. M.M. ♩ = 94.
con anima
Ped.
f
riten.
35
dolciss.


Ped.
riten.
cresc.
ben legato
a tempo
f
rit.

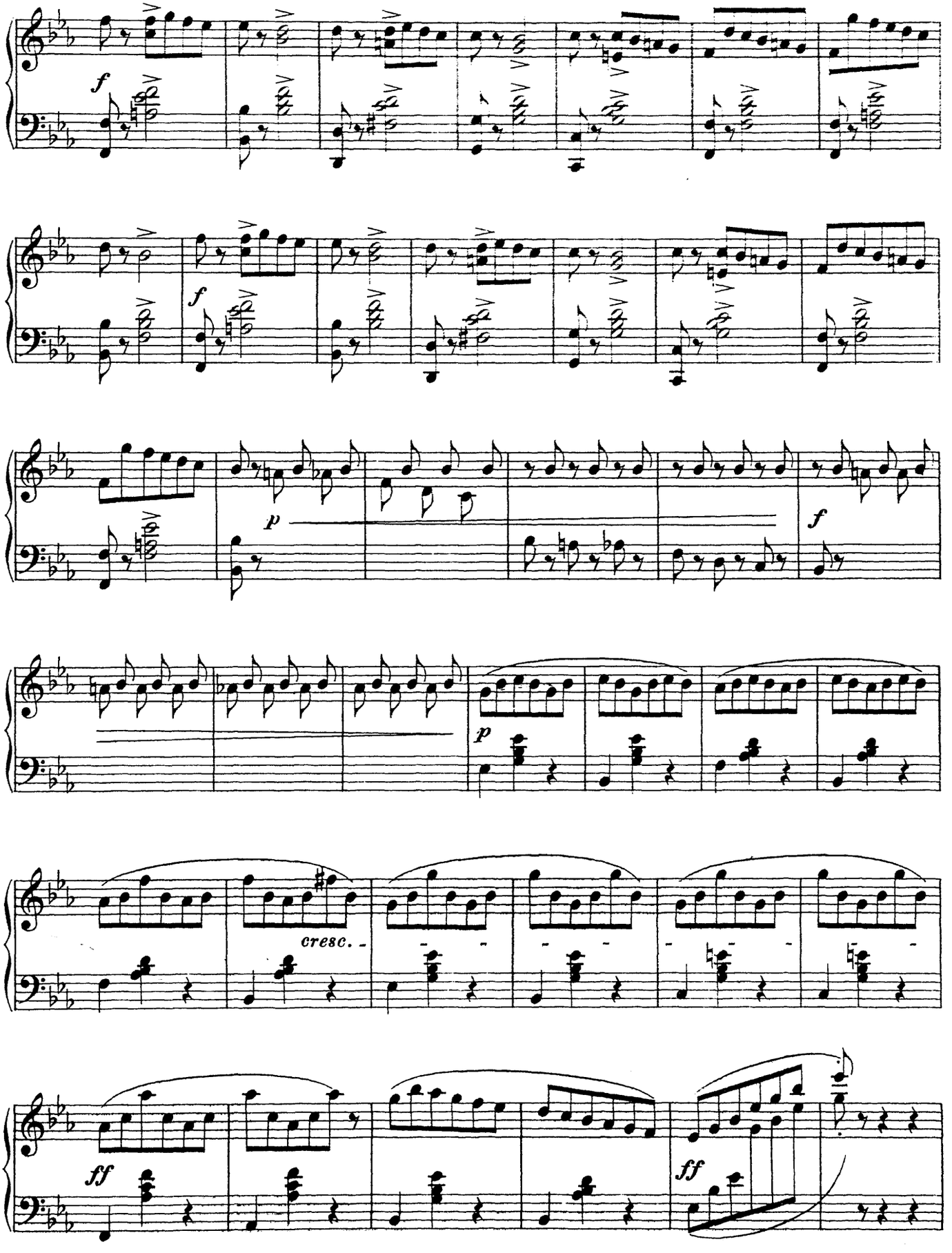
Aug. Durand.

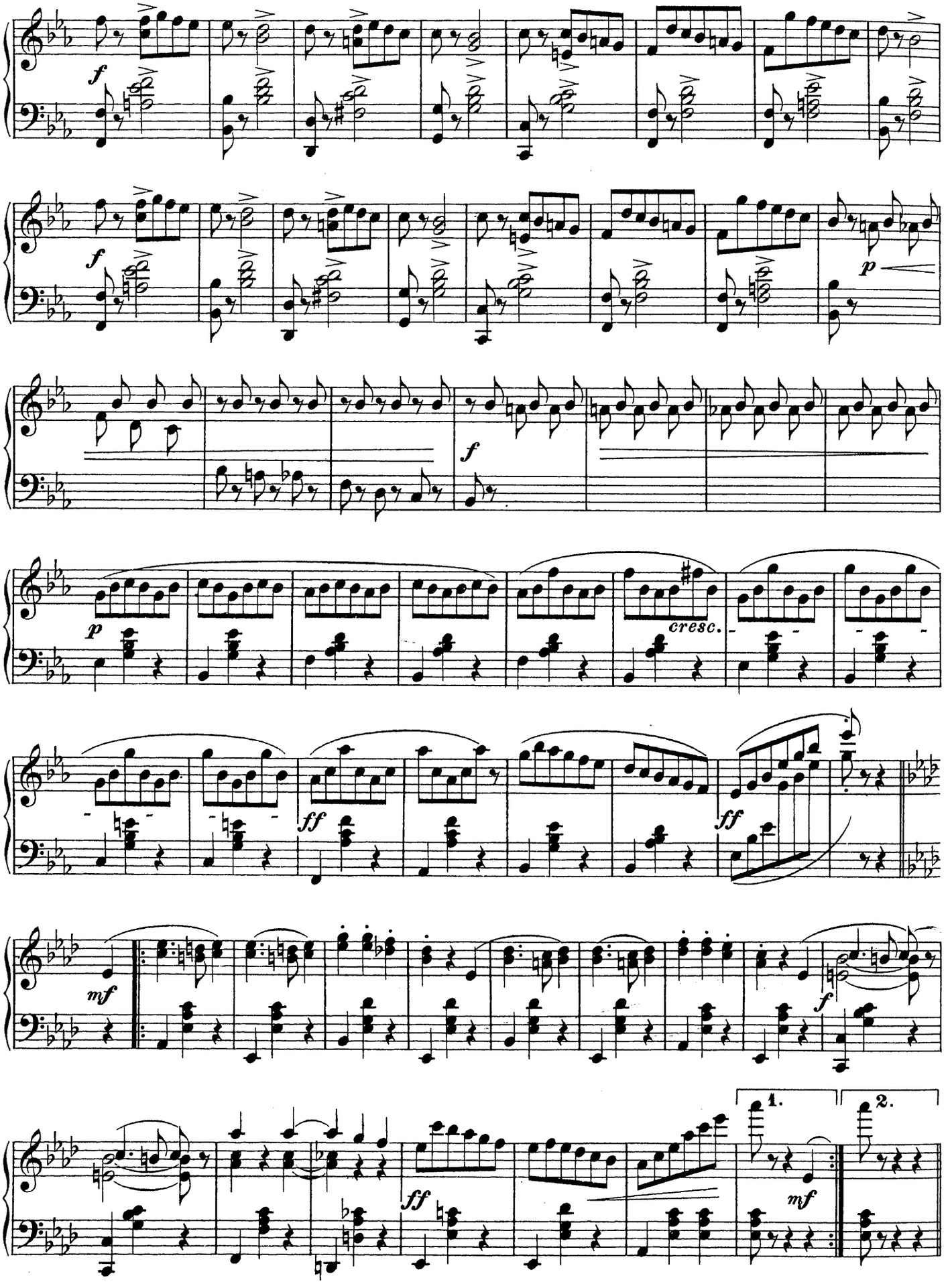
Valse.*)

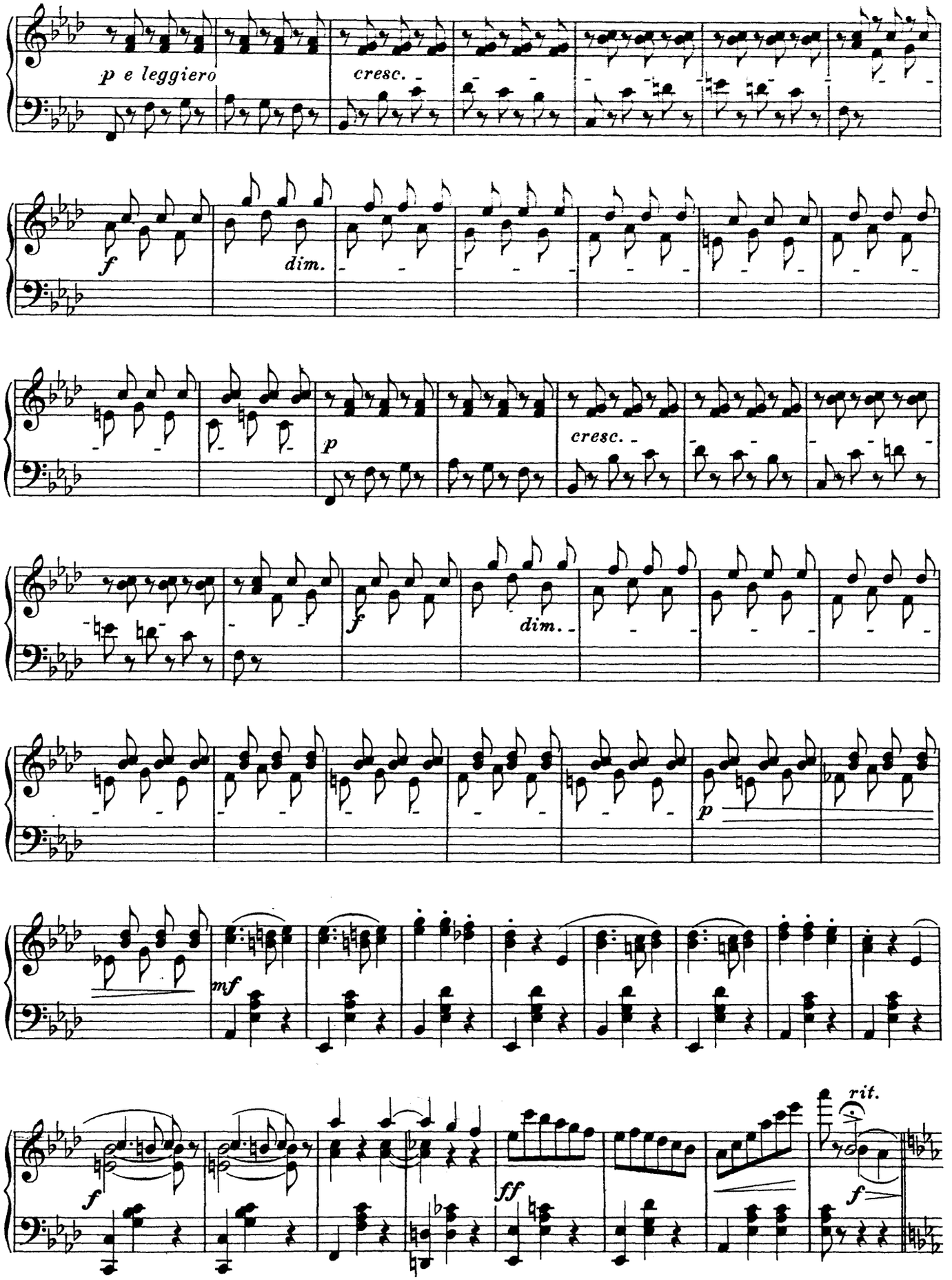
Op. 83.

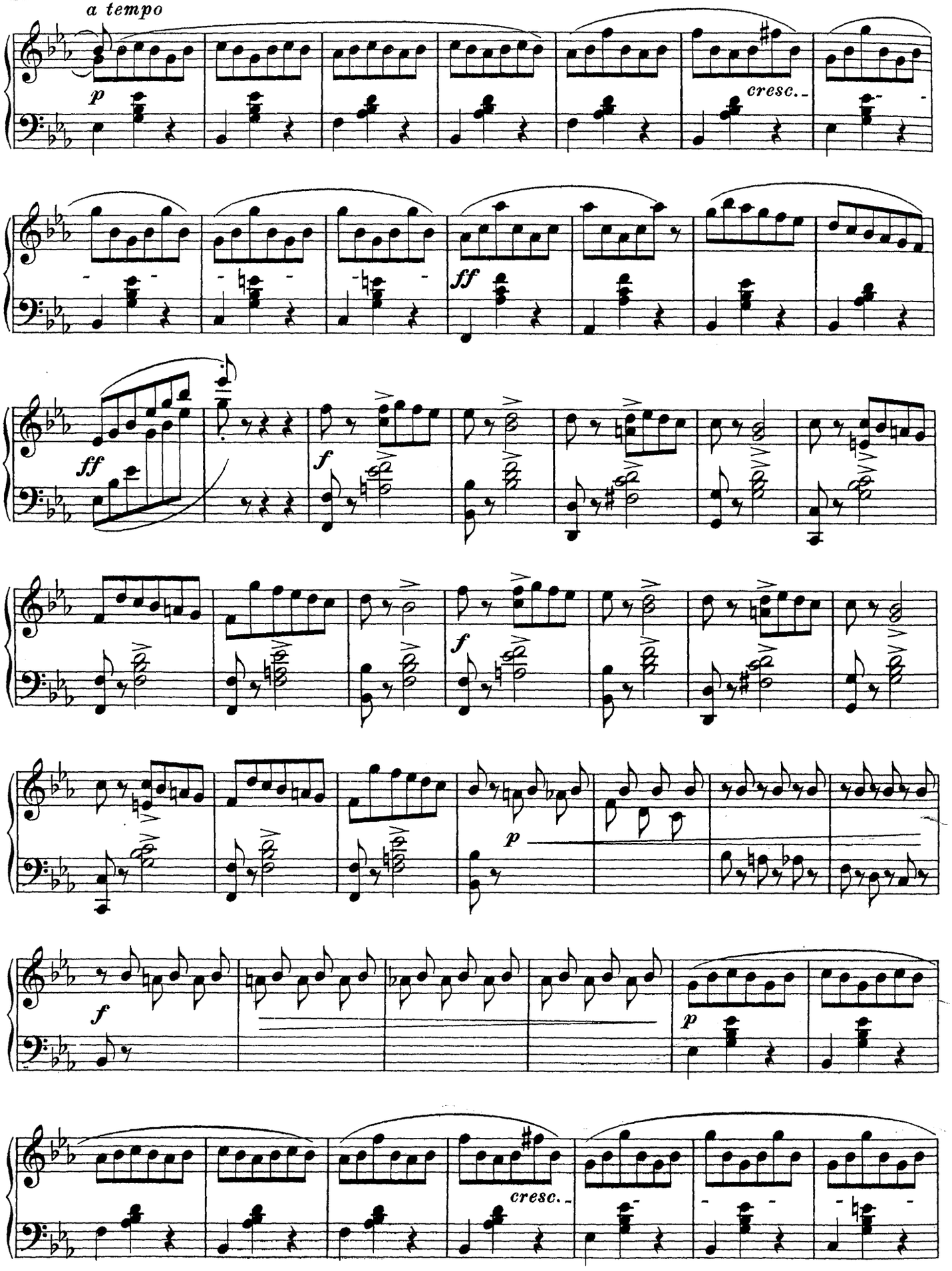


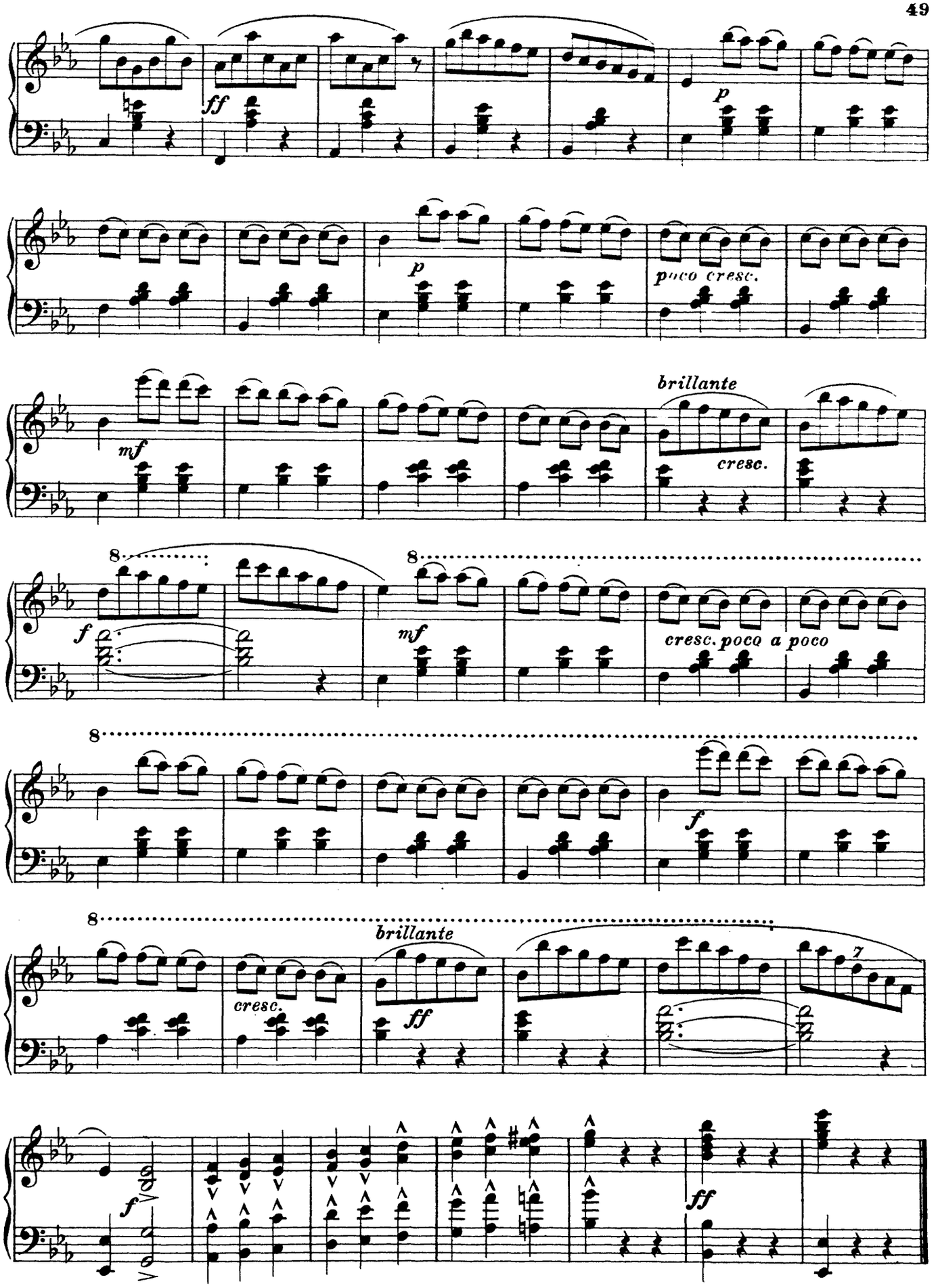
*) Mit Genehmigung von A. Durand & Fils, Editeurs, Paris.


f
f
p
f
p
cresc.
ff
ff


f
f
p
f
p
cresc.
ff
ff
mf
f
ff
1.
2.
mf


p e leggiero
cresc.
f
dim.
p
cresc.
f
dim.
p
mf
f
ff
rit.
f

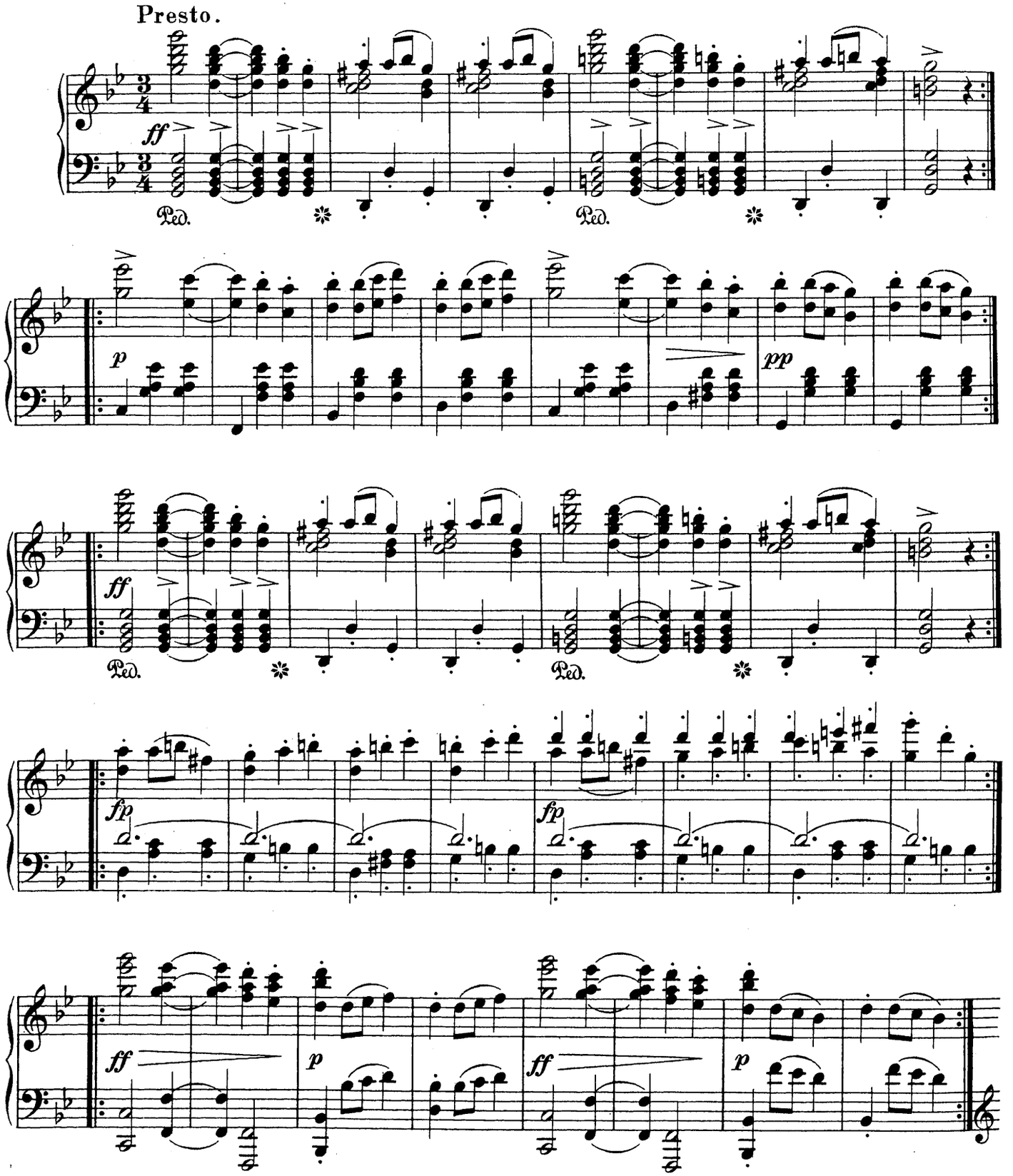

a tempo
p
cresc.
ff
ff
f
f
f
p
f
p
cresc.


ff
p
p
poco cresc.
mf
brillante
cresc.
8
f
8
mf
cresc. poco a poco
8
f
8
brillante
cresc.
ff
7
f
ff

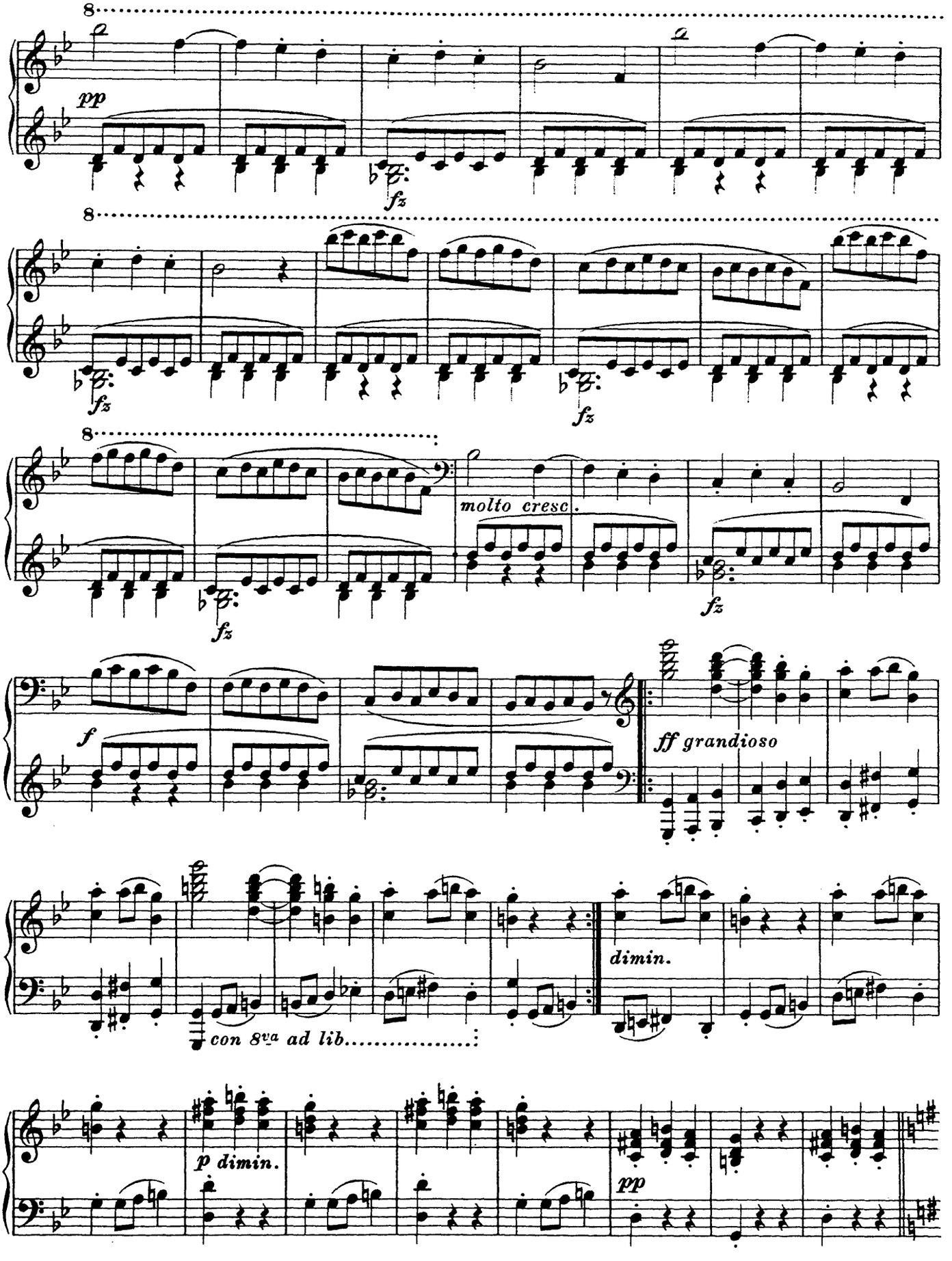
Anton Dvořák.

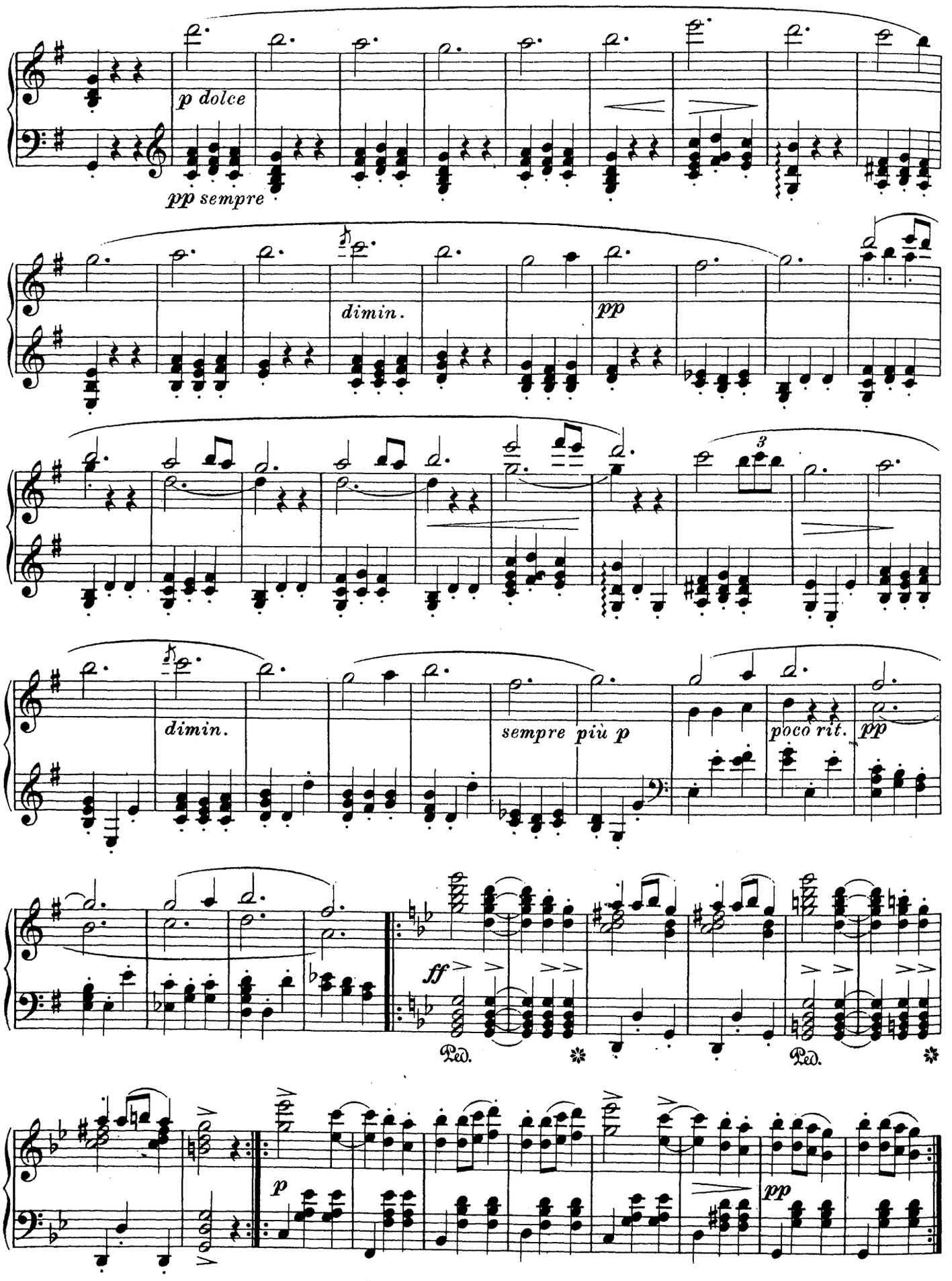
Slavische Tänze.*)

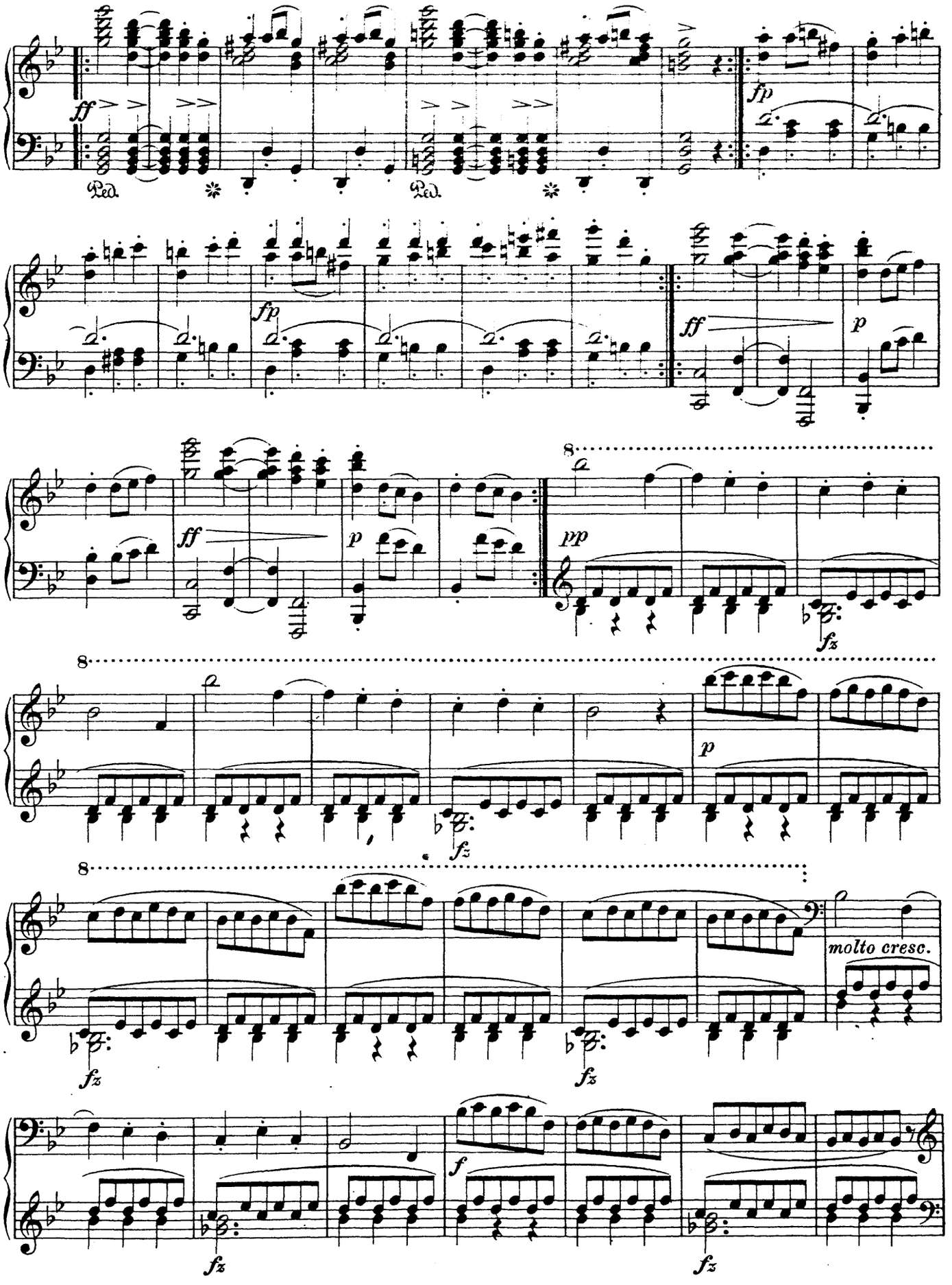
№ 8.

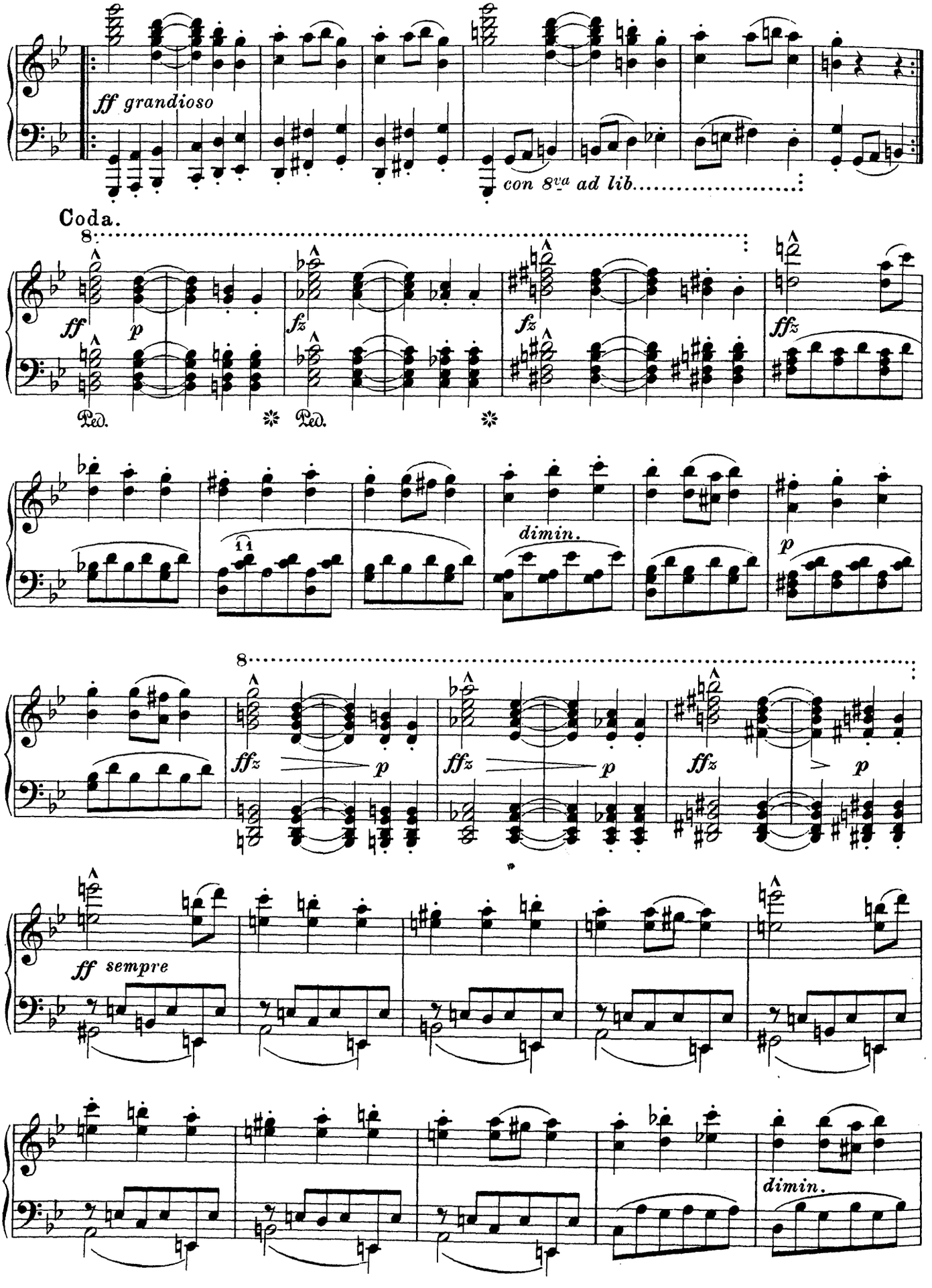


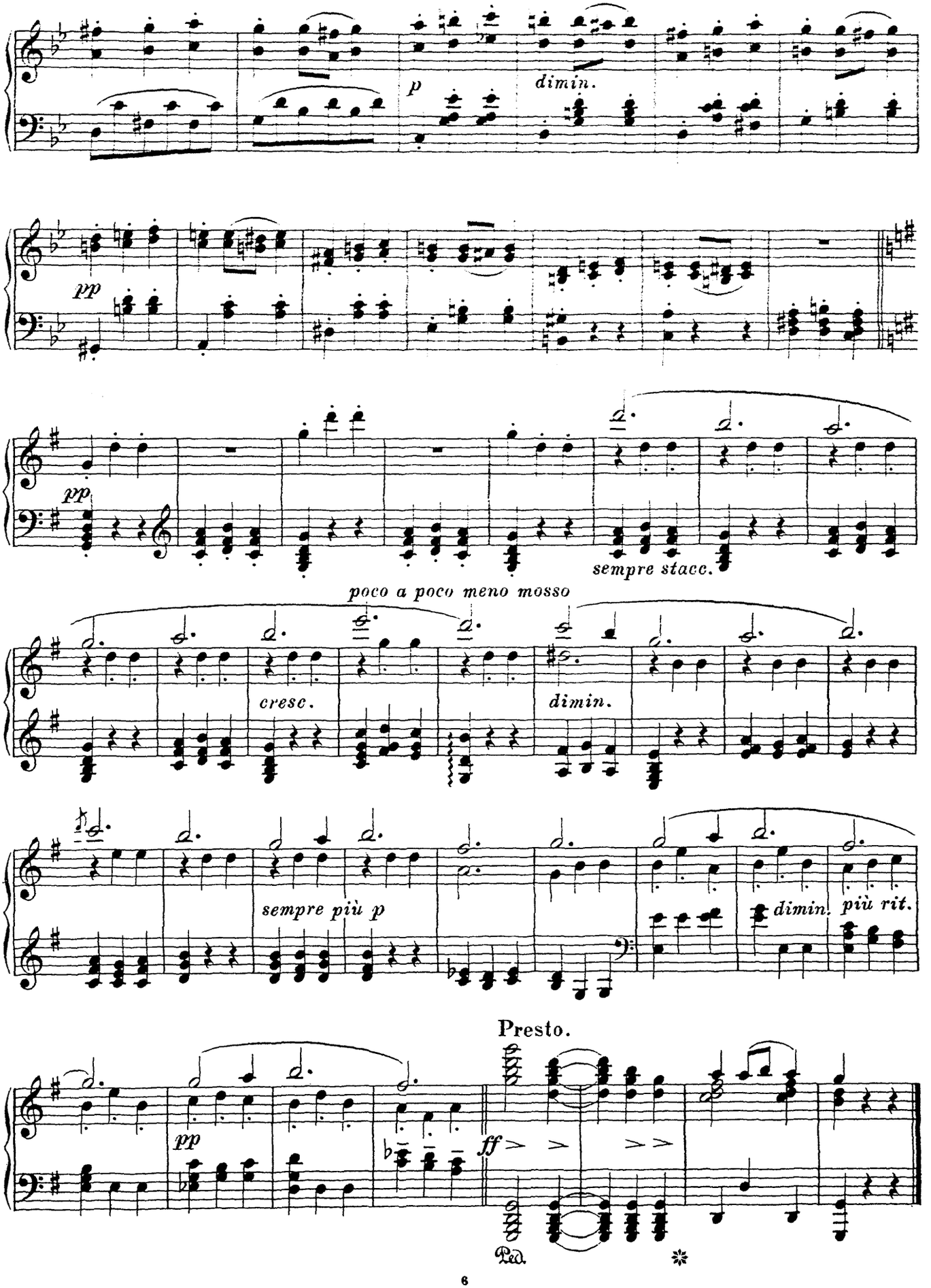
*) Mit Genehmigung von N. Simrock G. m. b. H. Musikverlag, Berlin.


8
pp
fz
8
fz
fz
8
molto cresc.
fz
fz
f
ff grandioso
dimin.
con 8va ad lib.
p dimin.
pp


p dolce
pp sempre
dimin.
pp
dimin.
sempre più p
poco rit.
pp
ff
Ped.
Ped.
p
pp


ff
Ped.
fp
ff
p
pp
fz
molto cresc.

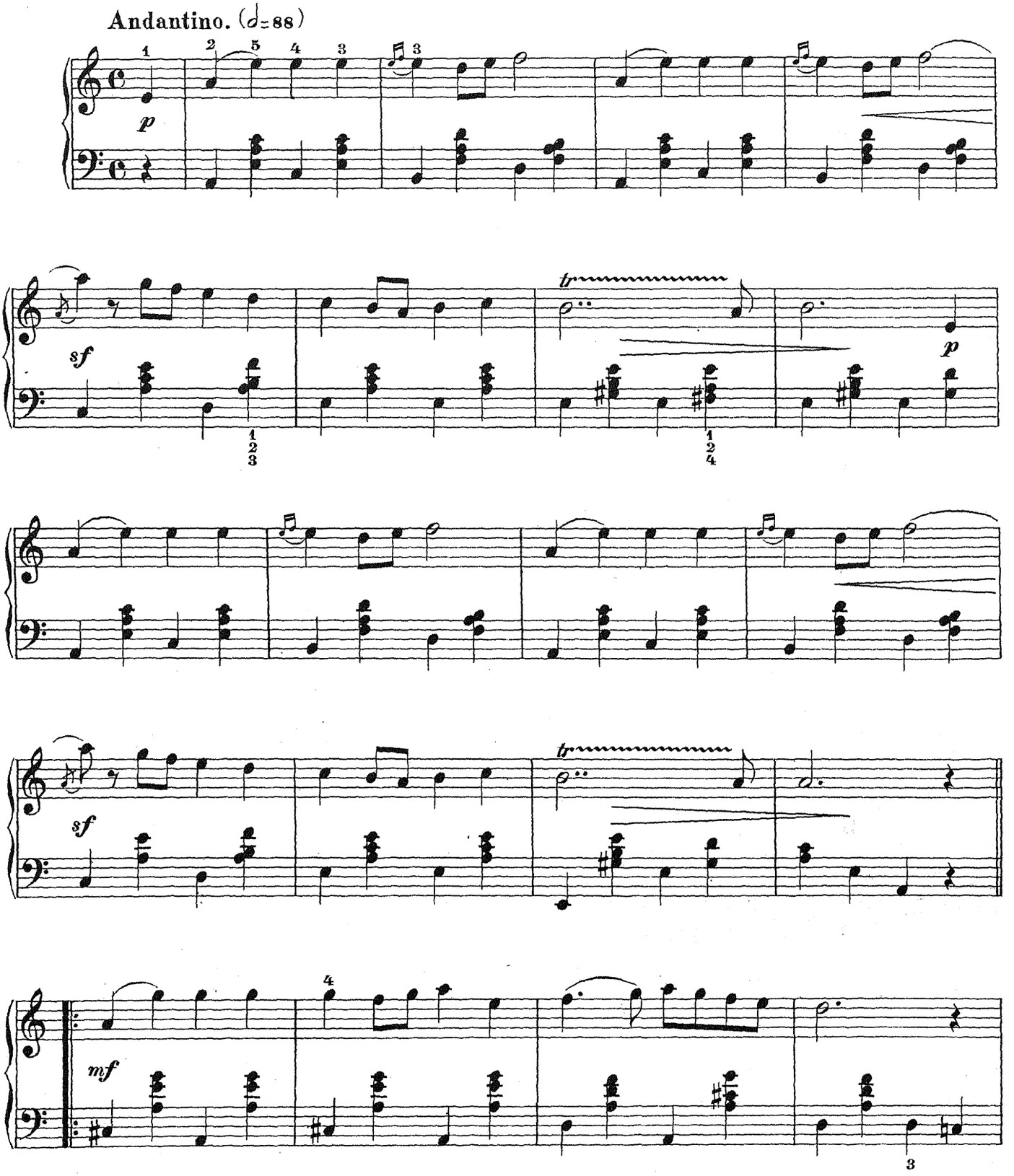

ff grandioso
con 8va ad lib.
Coda.
8
ff
p
fz
fz
ffz
Ped.
Ped.
dimin.
p
8
ffz
p
ffz
p
ffz
p
ff sempre
dimin.


p
dimin.
pp
pp
sempre stacc.
poco a poco meno mosso
cresc.
dimin.
sempre più p
dimin.
più rit.
Presto.
pp
ff
Ped.

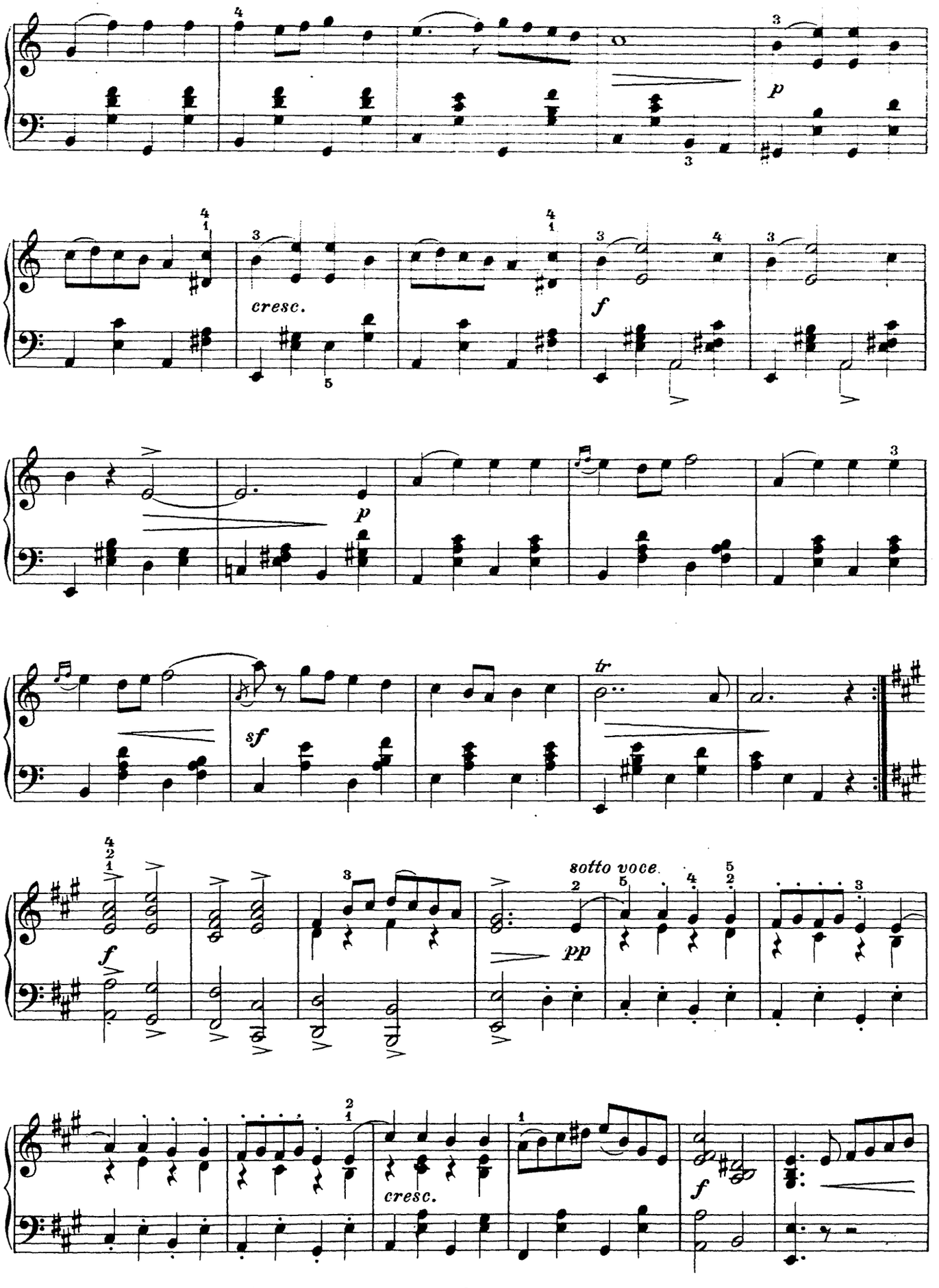
Gabriel-Marie.

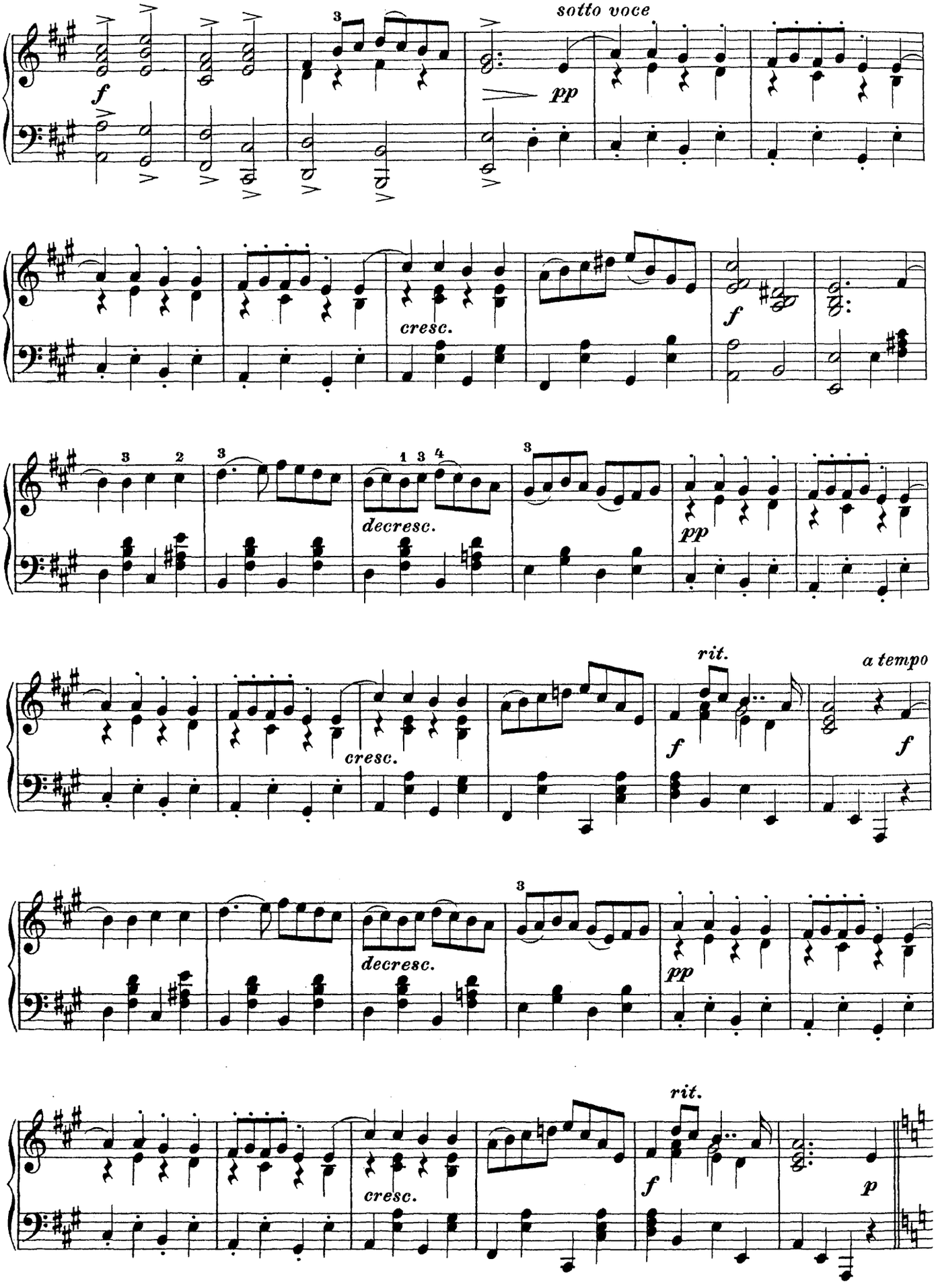
La Cinquantaine.*)

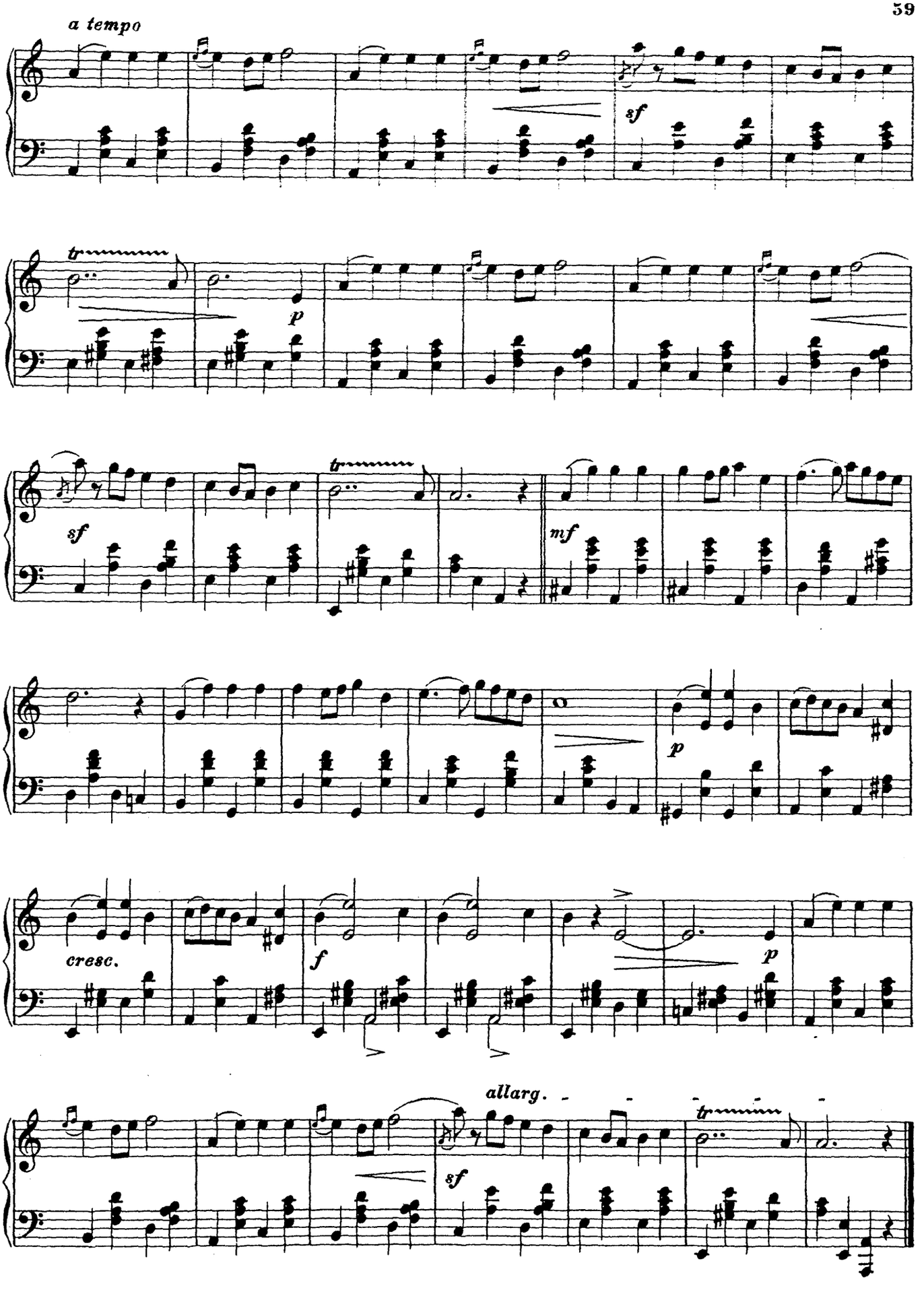
Air Dans le Style Ancien.



*) Mit Genehmigung von Costallat & Cie Editeurs, Paris.


p
cresc.
f
p
sf
tr
f
sotto voce.
pp
cresc.
f

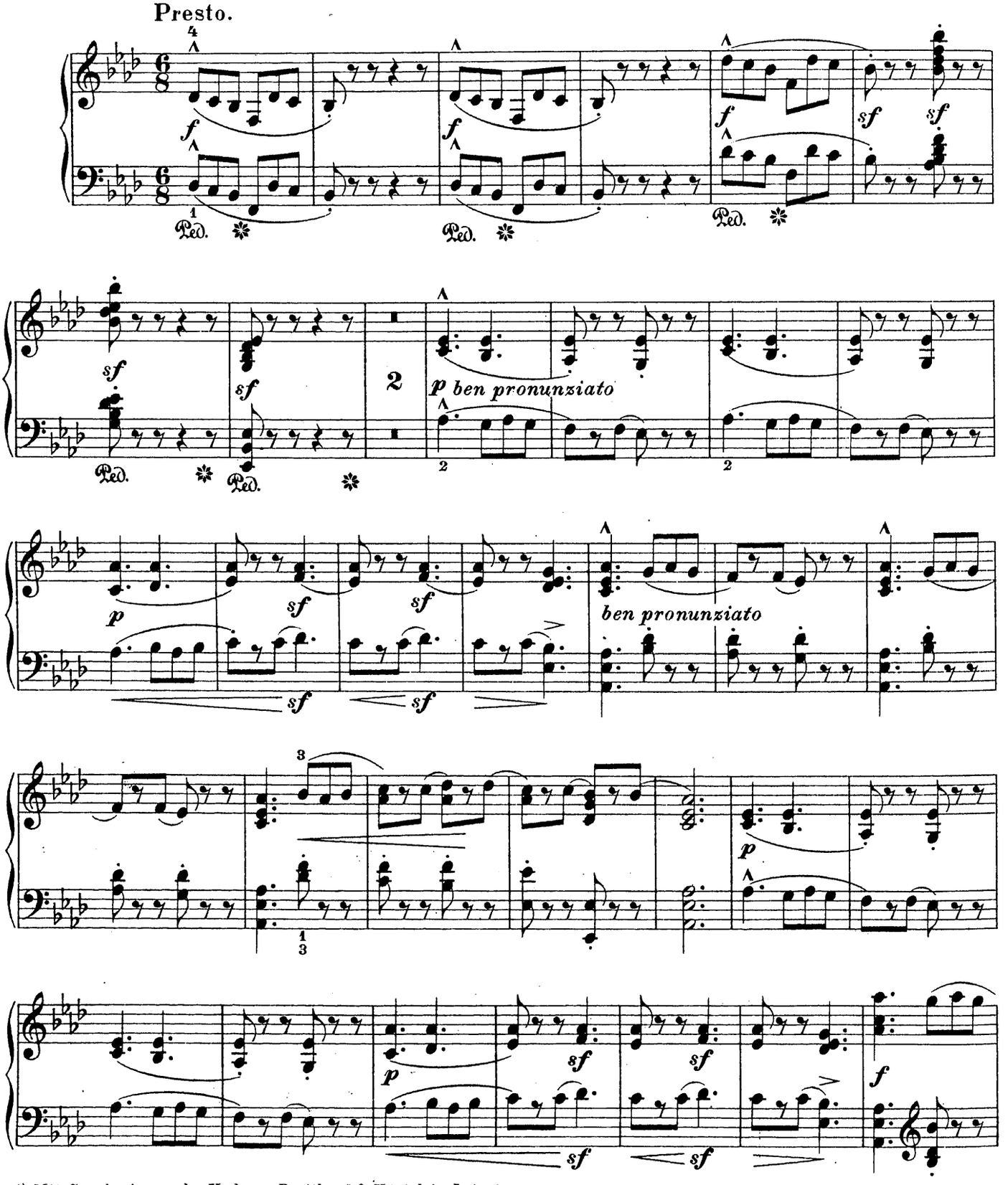

sotto voce
pp
cresc.
f
decresc.
pp
cresc.
rit.
a tempo
f
decresc.
pp
cresc.
rit.
f
p


a tempo
sf
tr
p
sf
tr
mf
p
cresc.
f
p
allarg.
sf
tr

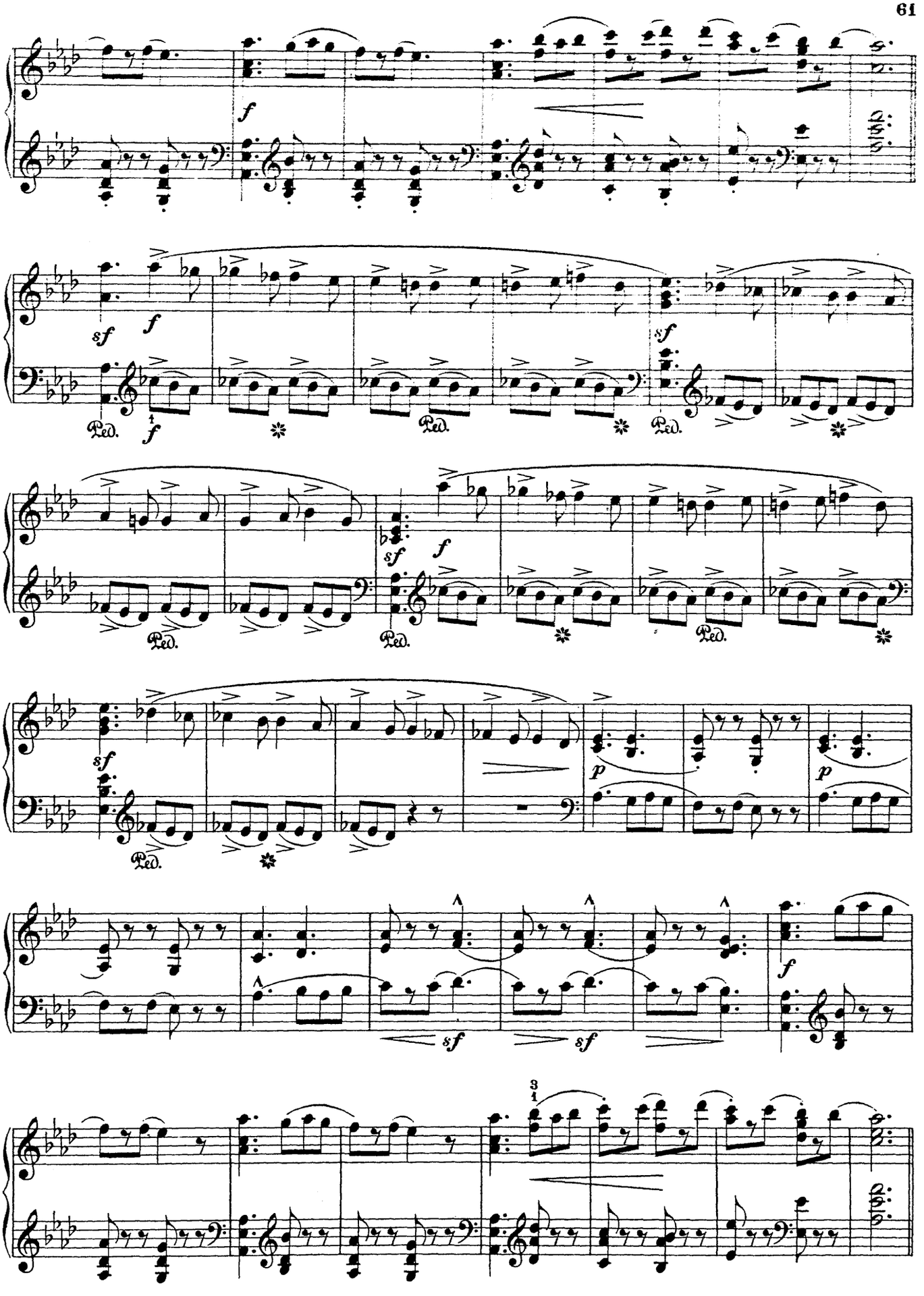
Stephen Heller.

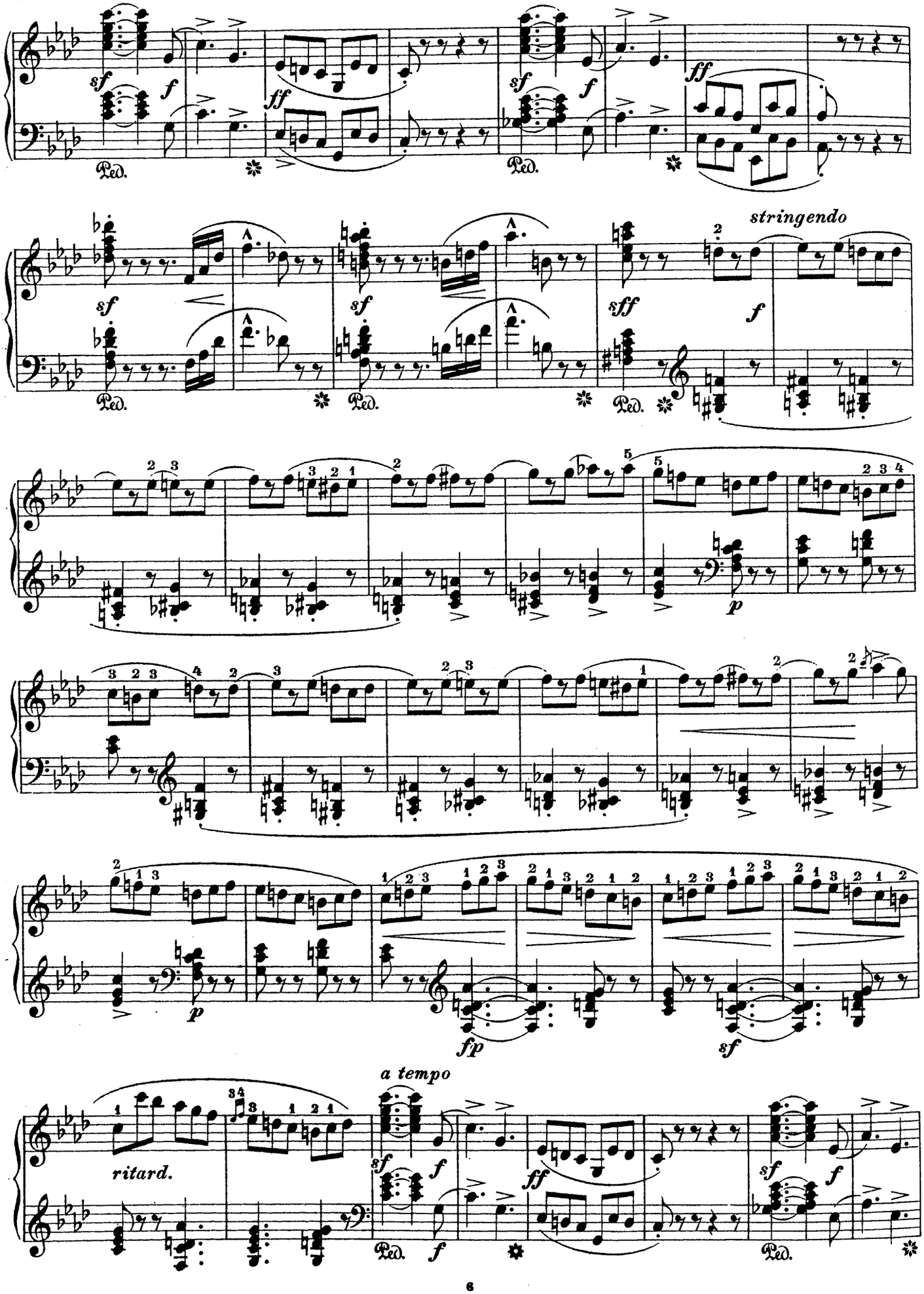
Tarantelle.*)

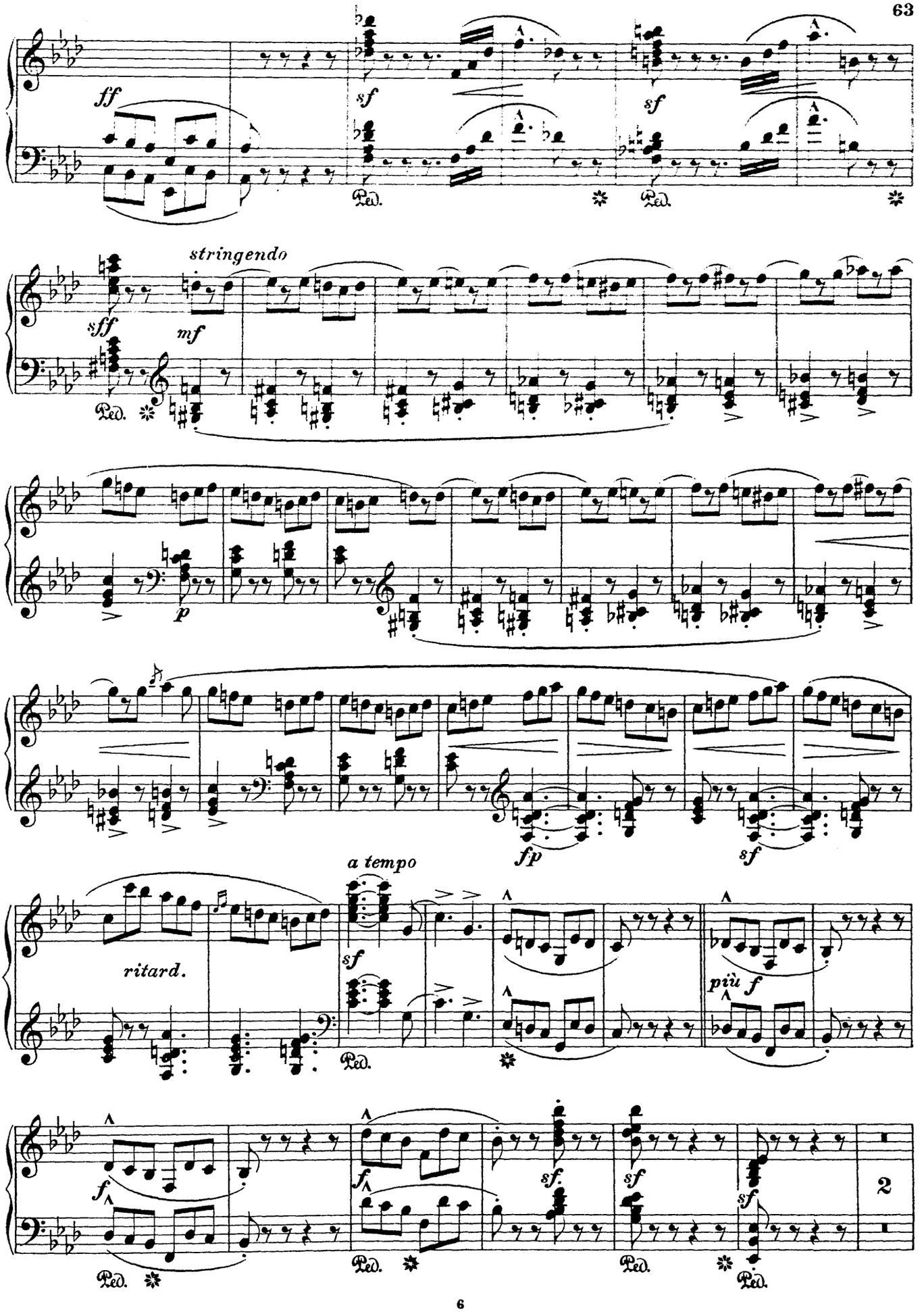
As dur.

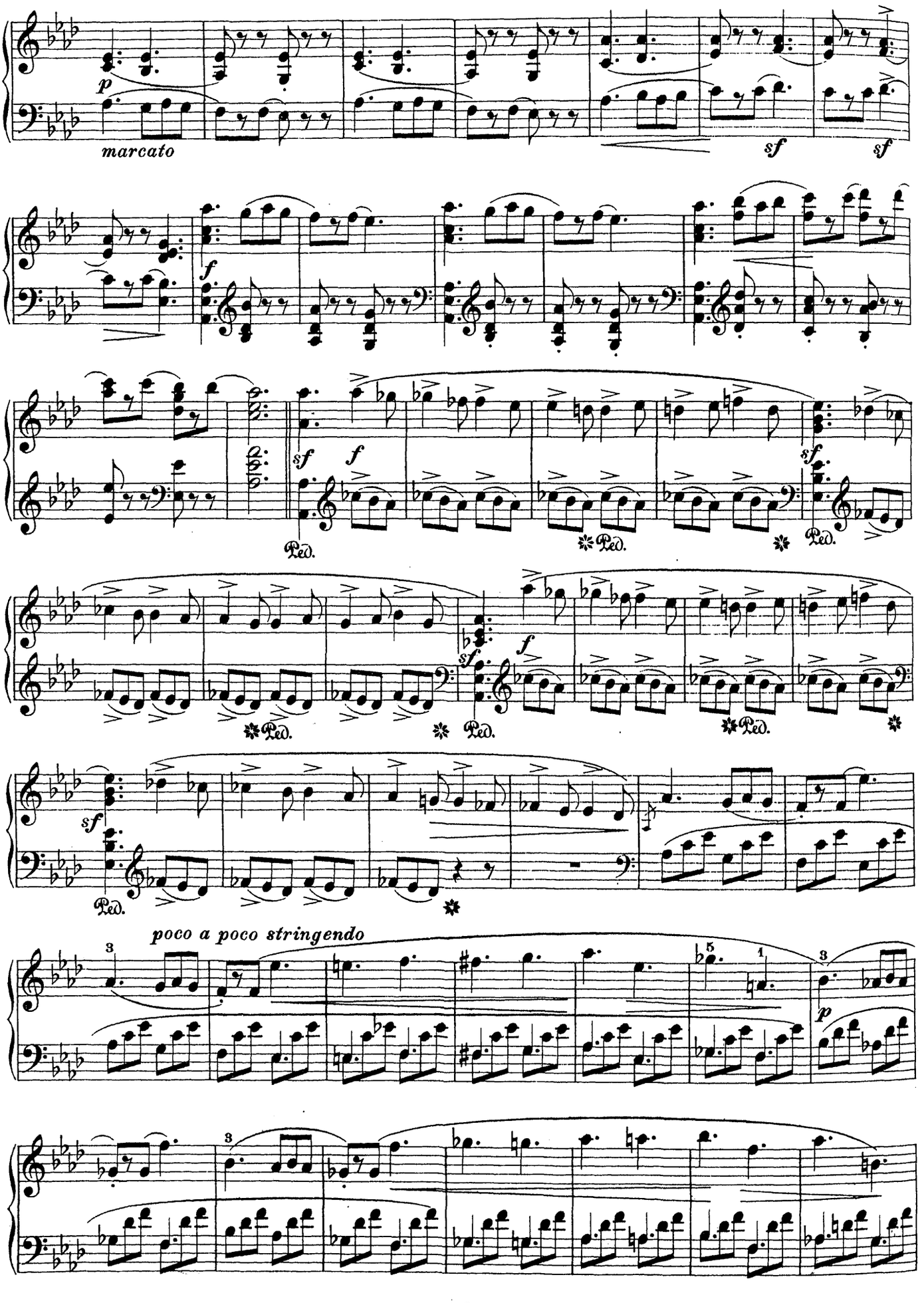


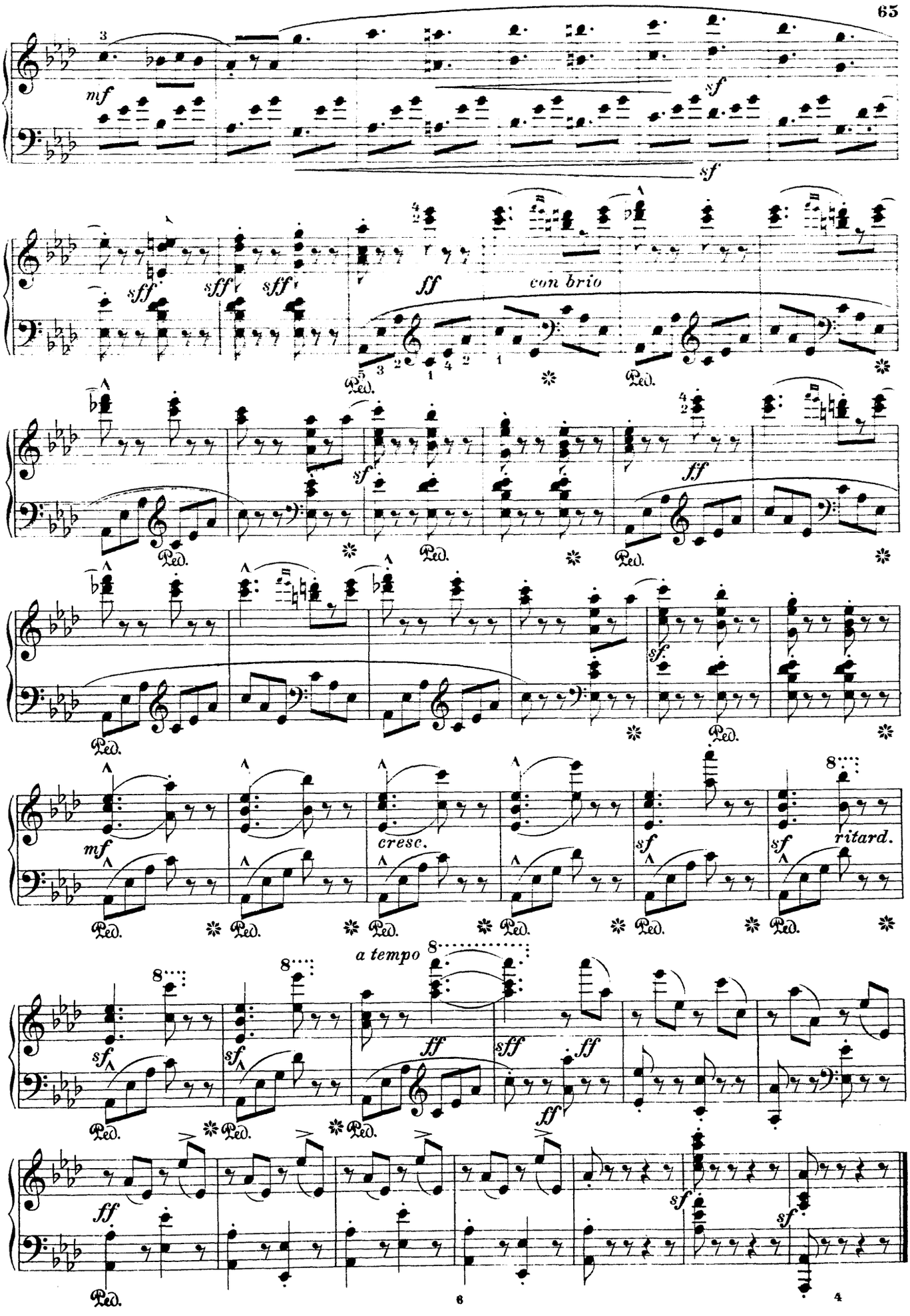
*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.


f
sf
f
Ped.
f
sf
Ped.
sf
f
Ped.
sf
Ped.
sf
Ped.
p
p
sf
sf
f


stringendo
a tempo
ritard.

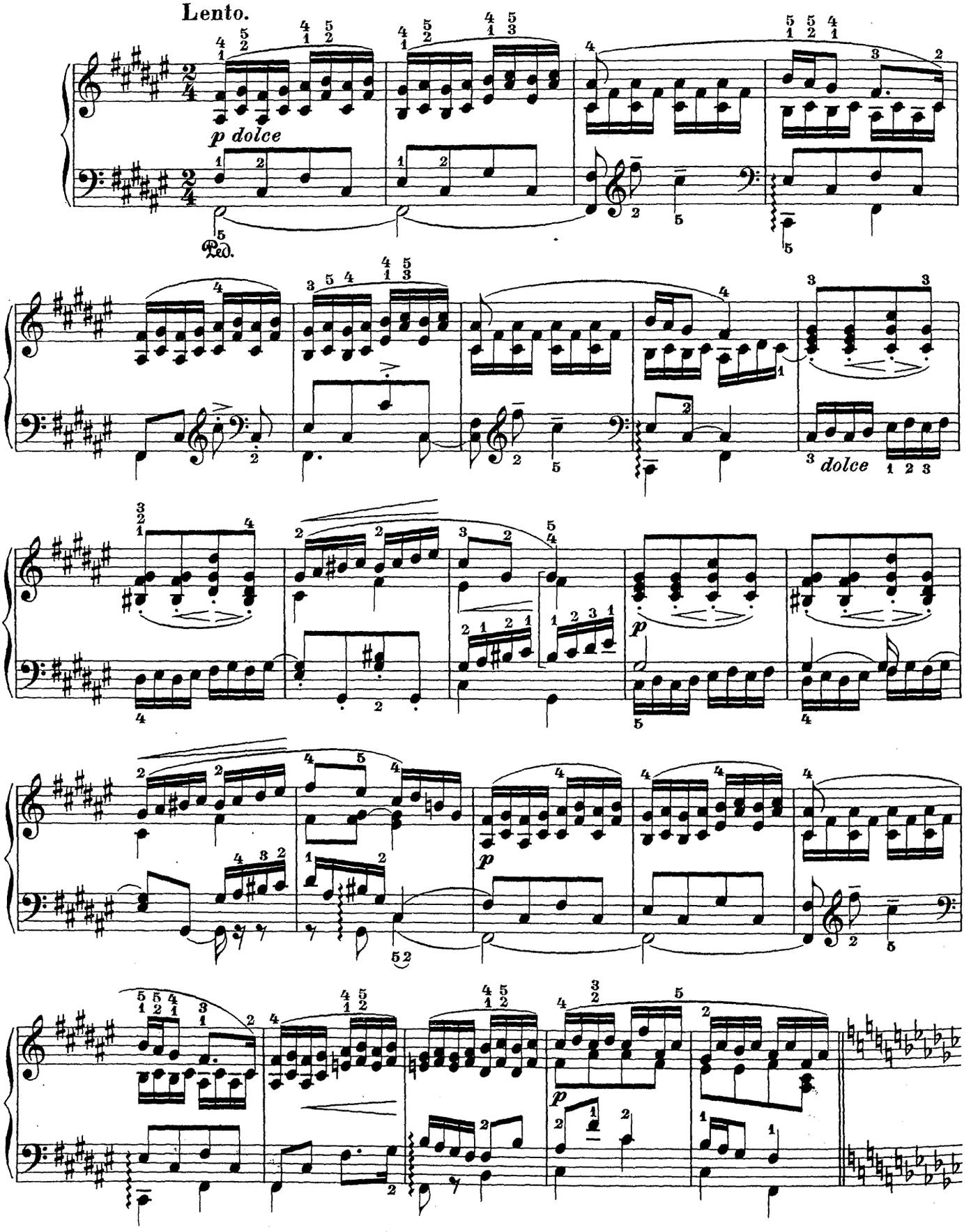

ff
sf
sf
Ped.
Ped.
stringendo
sff
mf
Ped.
p
fp
sf
a tempo
ritard.
sf
Ped.
più f
f
Ped.
sf.
sf
sf
Ped.
Ped.
Ped.
2

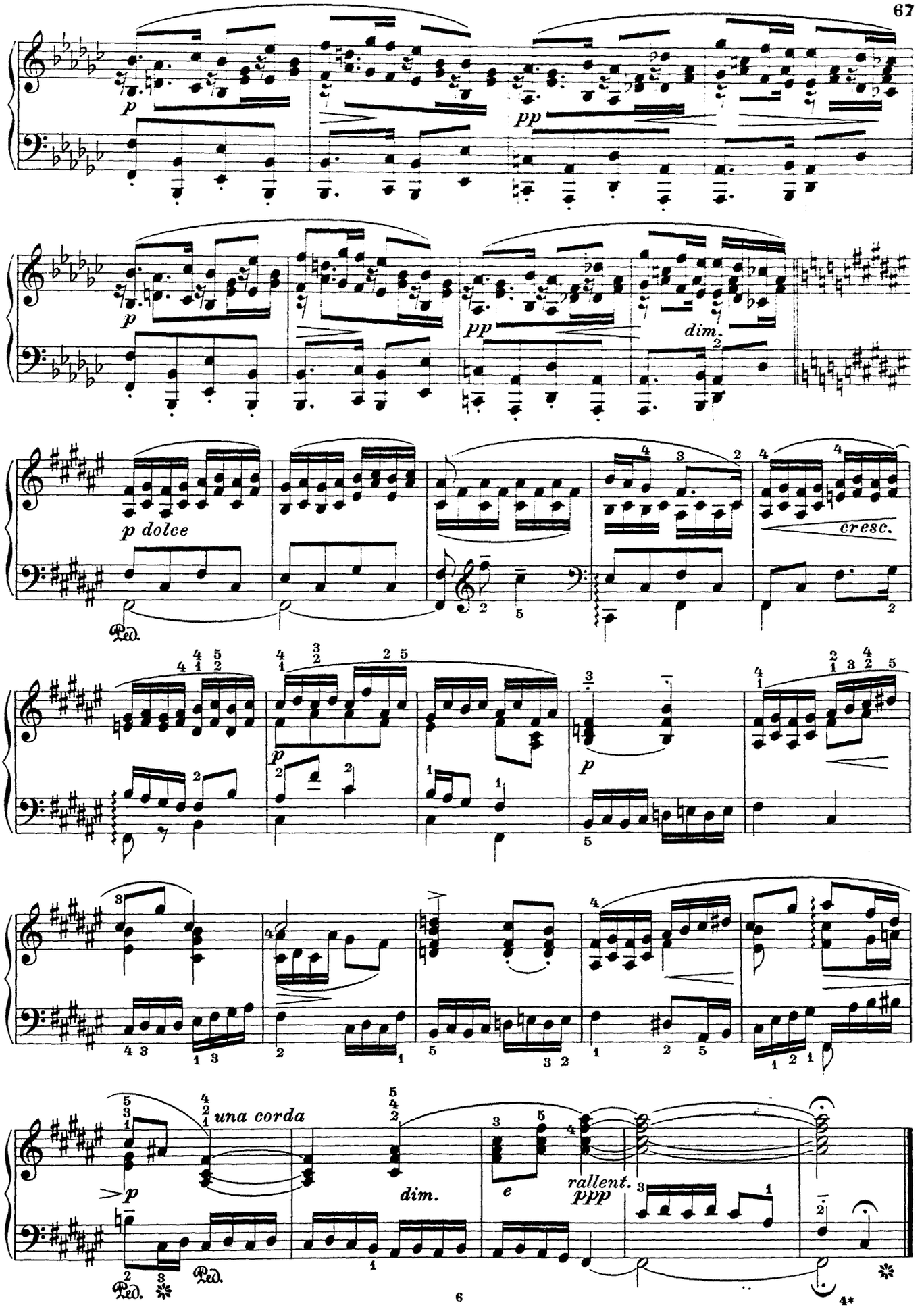

p
marcato
sf
sf
f
sf
f
Ped.
Ped.
Ped.
sf
f
Ped.
Ped.
sf
Ped.
poco a poco stringendo
p


mf
sf
sff
ff
con brio
Ped.
cresc.
ritard.
a tempo

H. Kjerulf.

Wiegenlied.

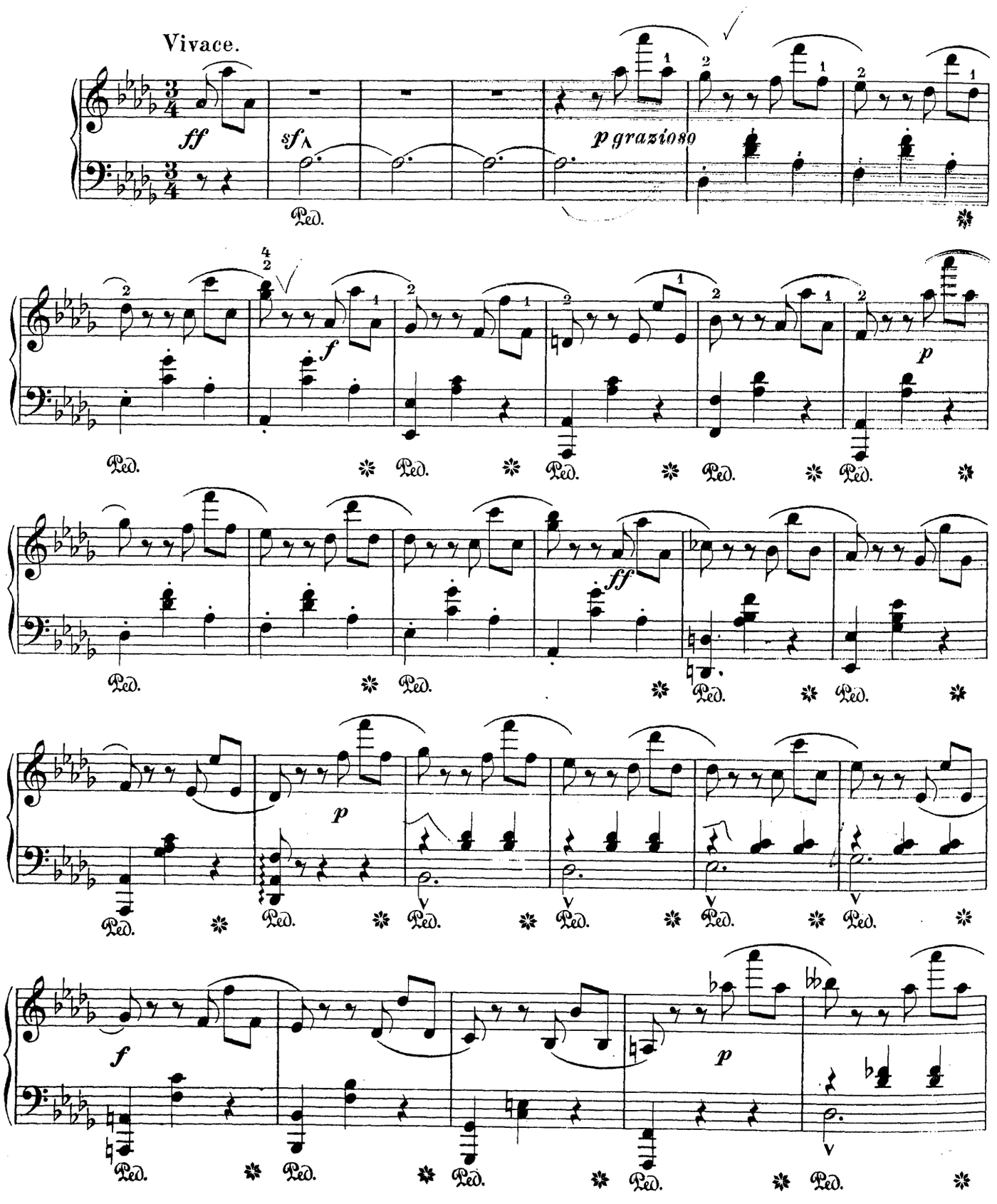



p
pp
p
pp
dim.
p dolce
cresc.
Ped.
p
p
una corda
dim.
e
rallent.
ppp
Ped.
Ped.

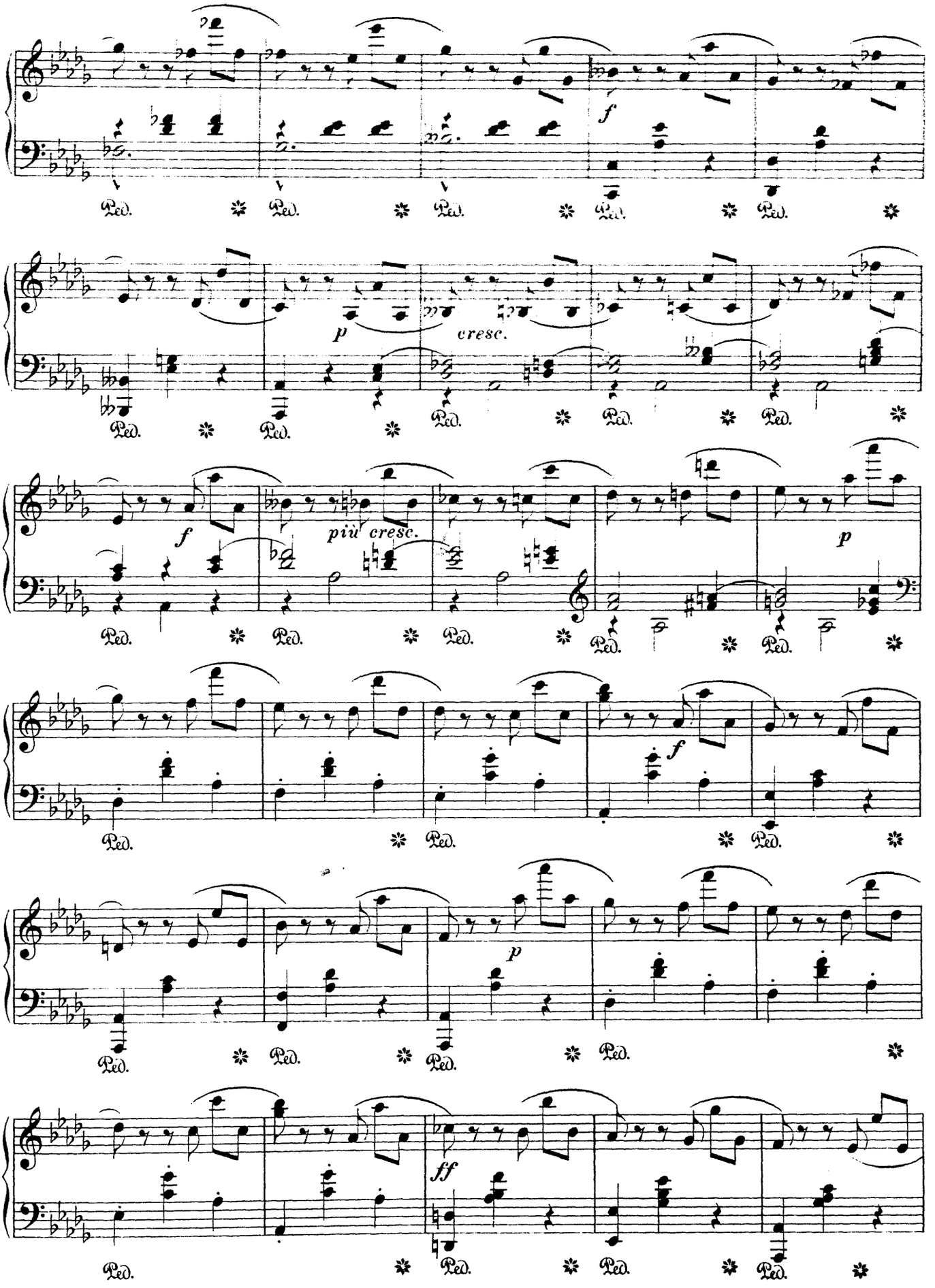
Th. Lack.

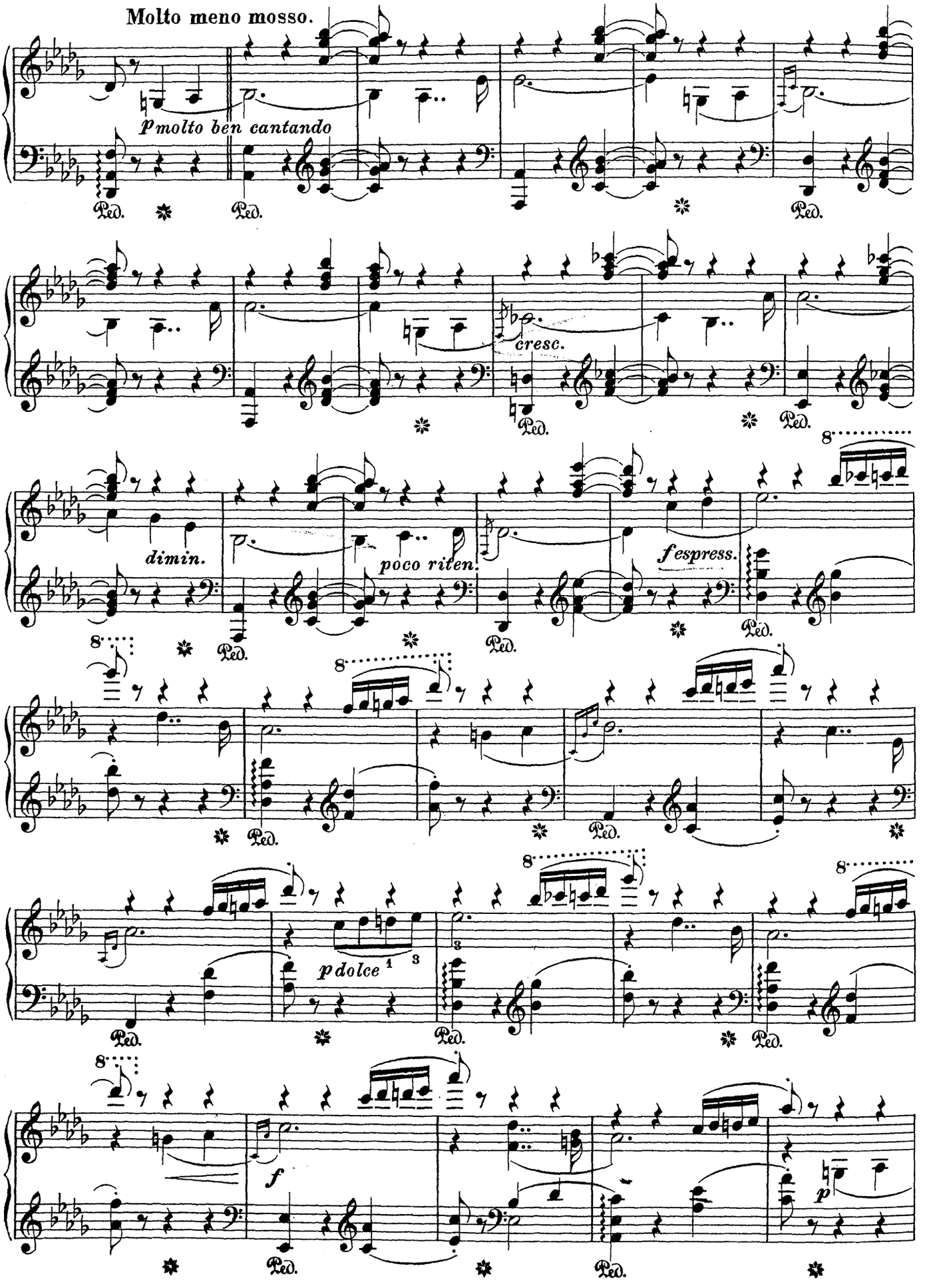
Pendant la Valse.*)

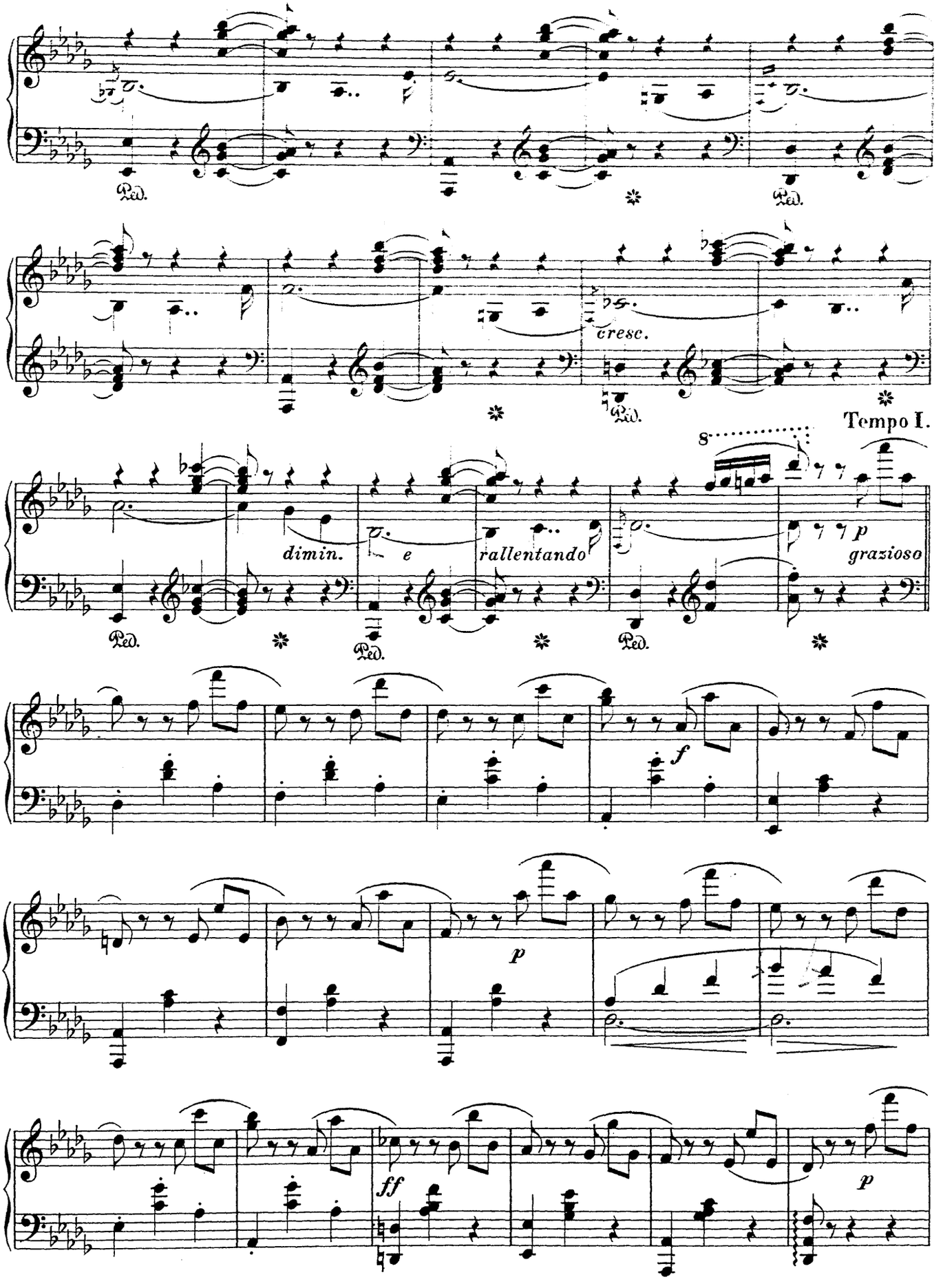
Caprice.

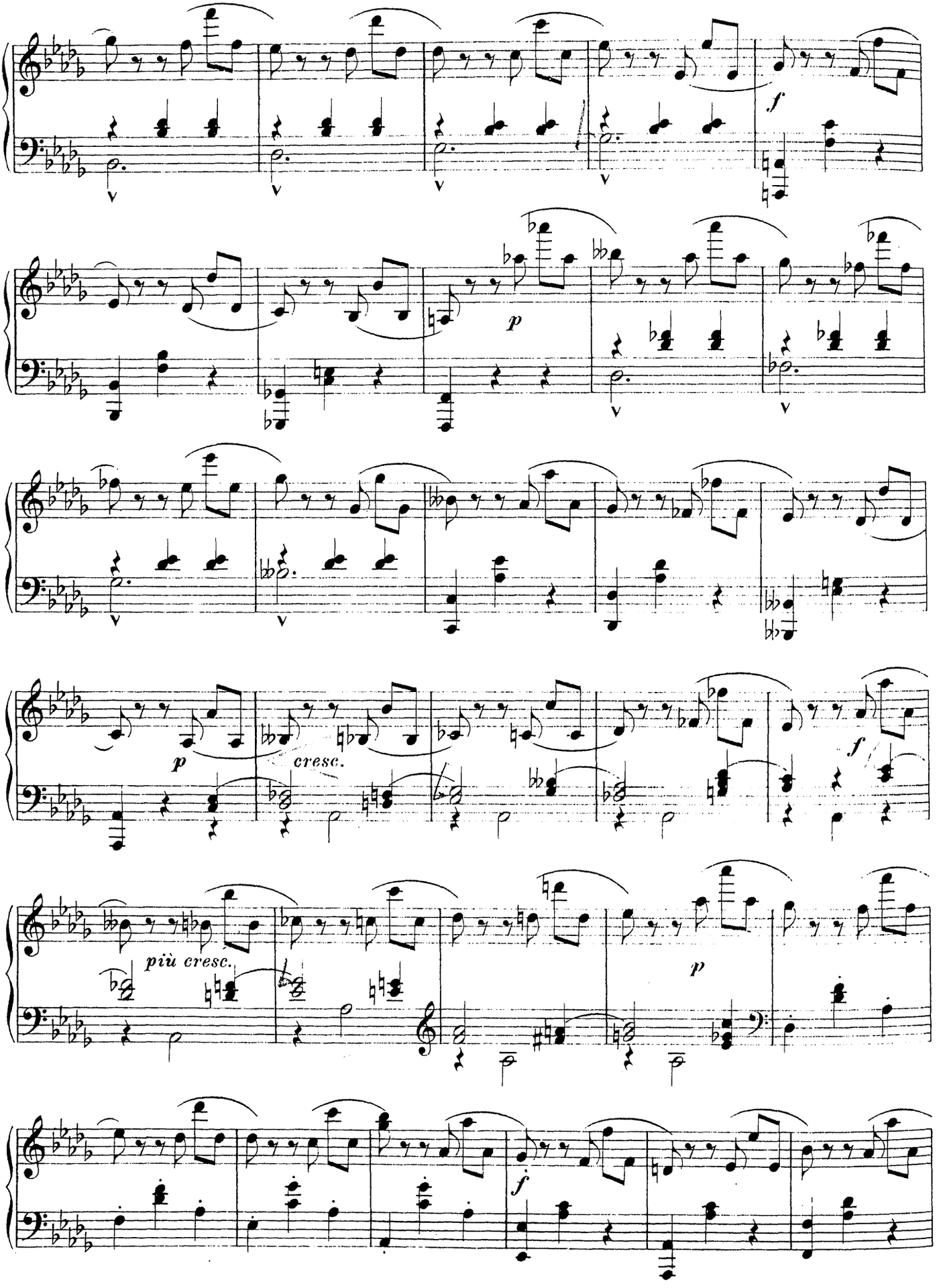


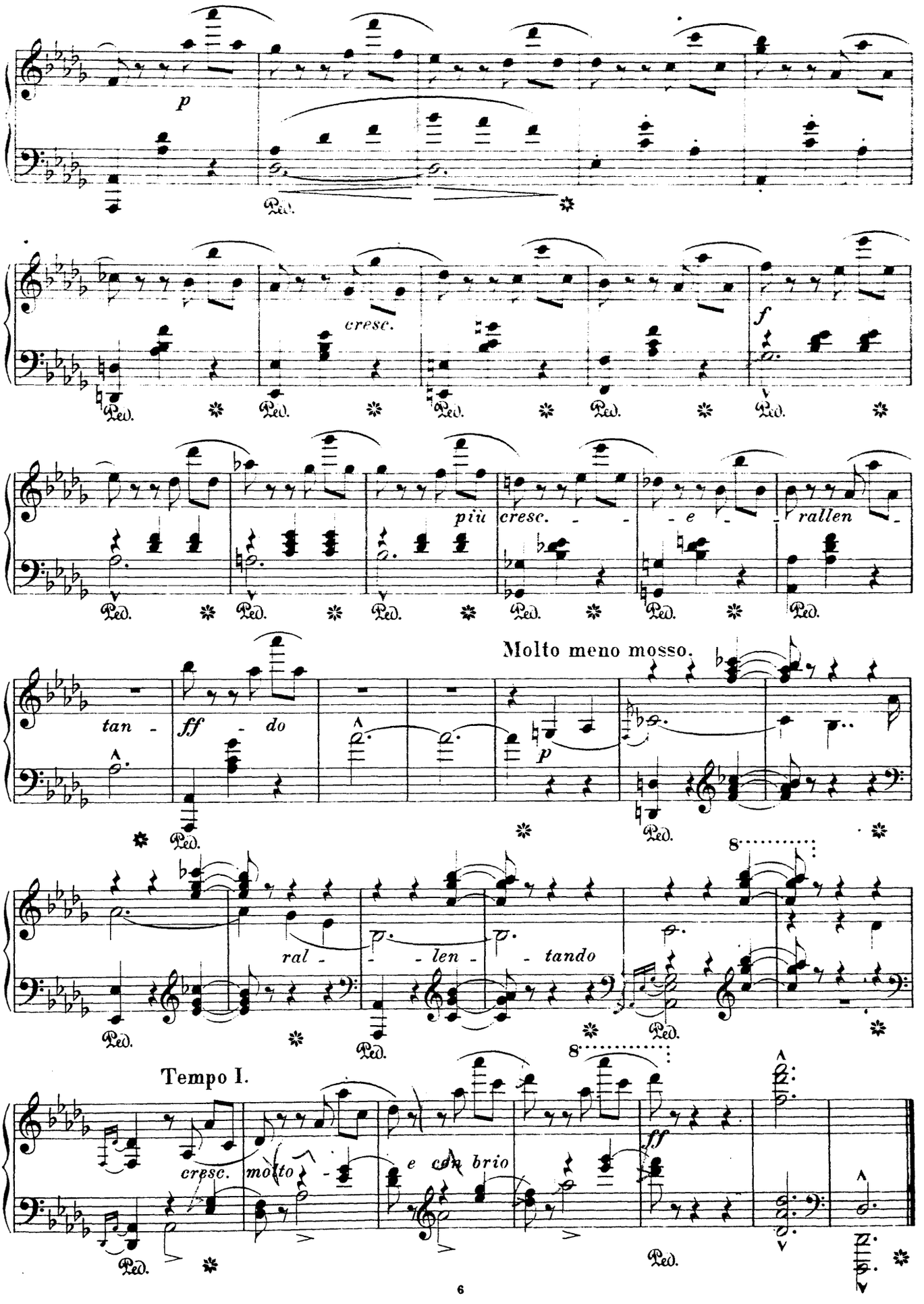
*) Mit Genehmigung von A. Durand & Fils Editeurs, Paris.


f
Ped.
p
cresc.
f
più cresc.
p
f
p
ff


Molto meno mosso.
p molto ben cantando
cresc.
dimin.
poco riten.
f espress.
p dolce
f
p

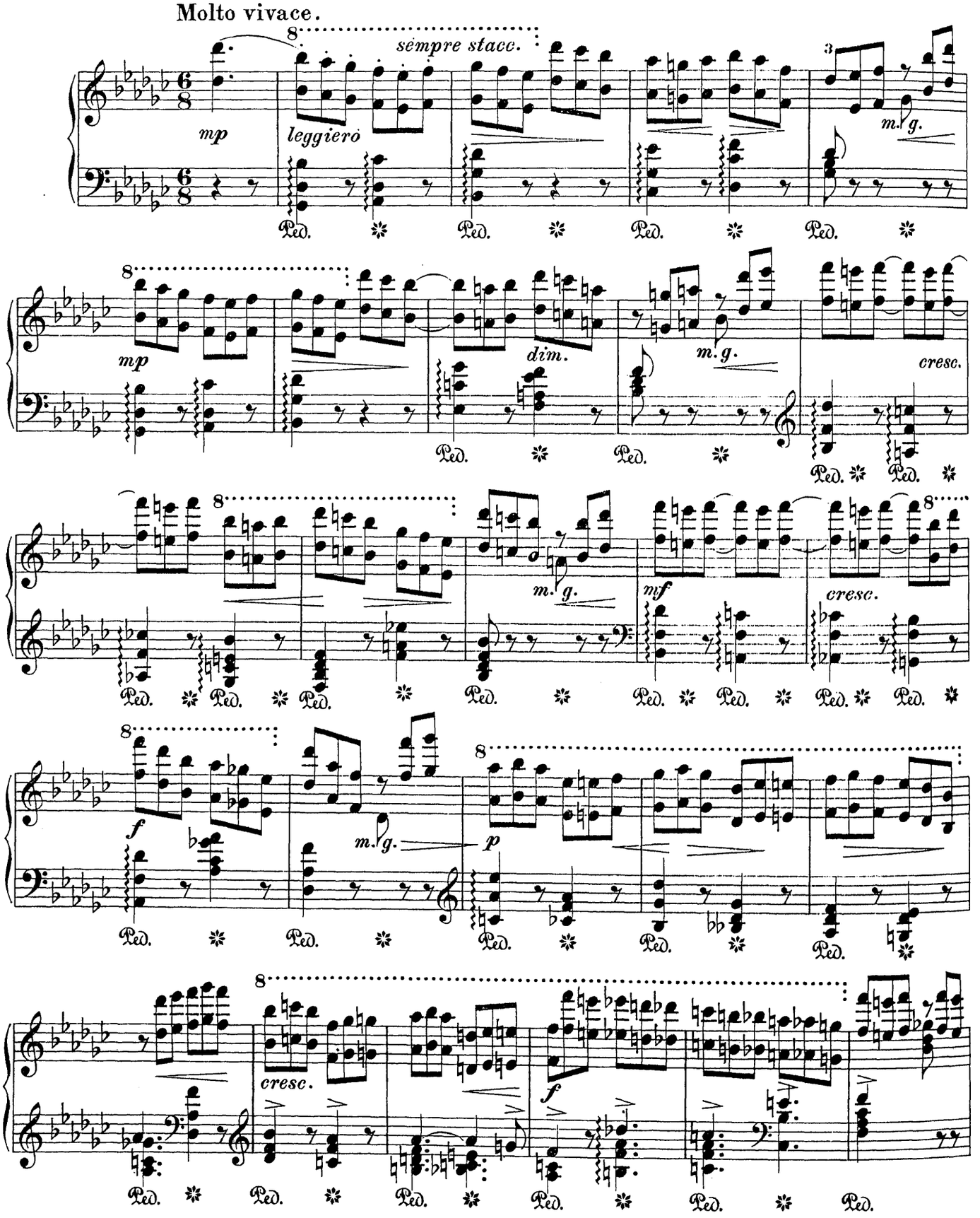

Ped.
cresc.
Tempo I.
8
dimin.
e
rallentando
p
grazioso
f
p
ff
p


f
p
cresc.
f
più cresc.
p
f

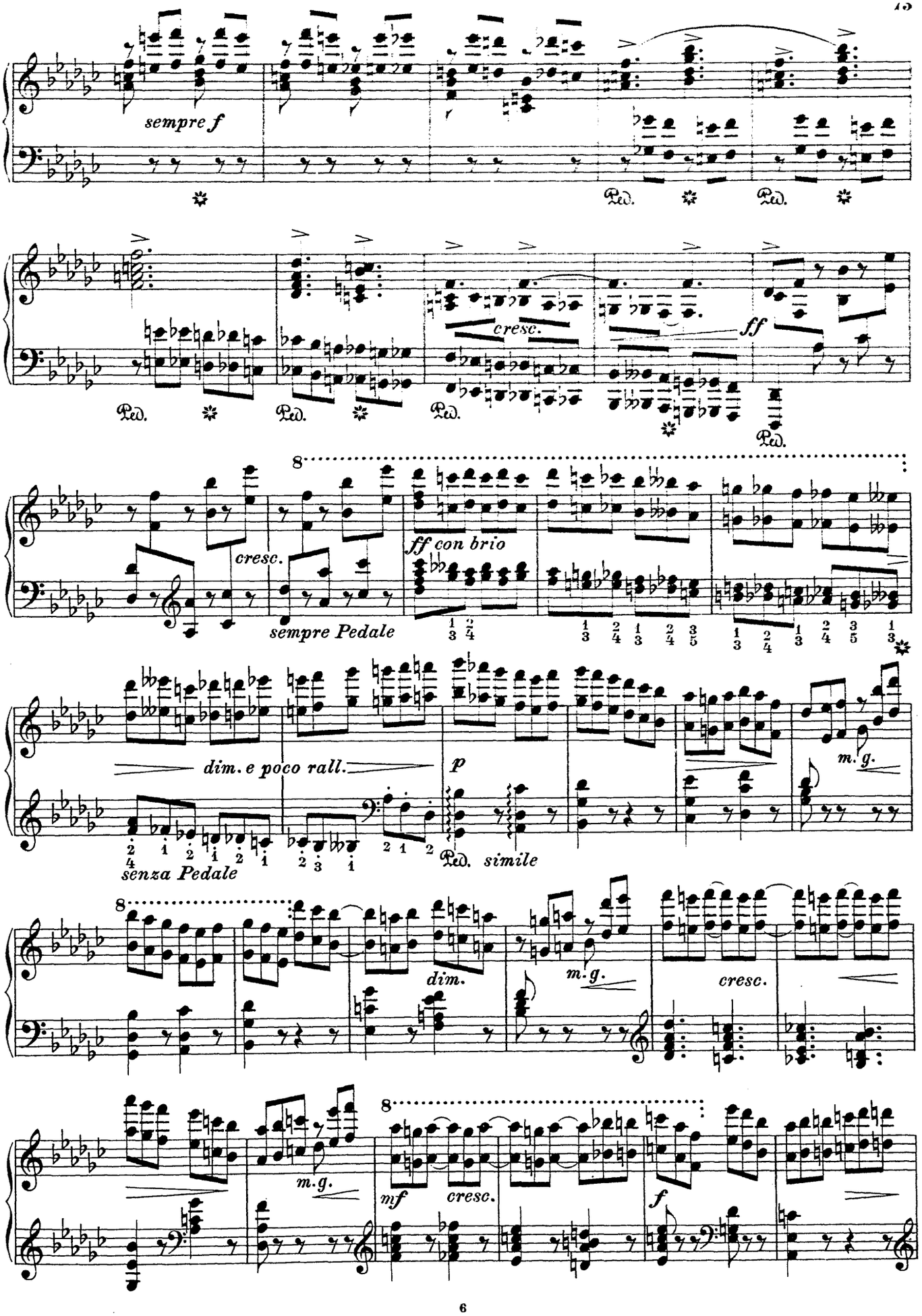

p
cresc.
f
più cresc. - - e - rallen -
tan - ff - do
Molto meno mosso.
p
ral - - len - tando
8
Tempo I.
cresc. molto
e con brio
ff

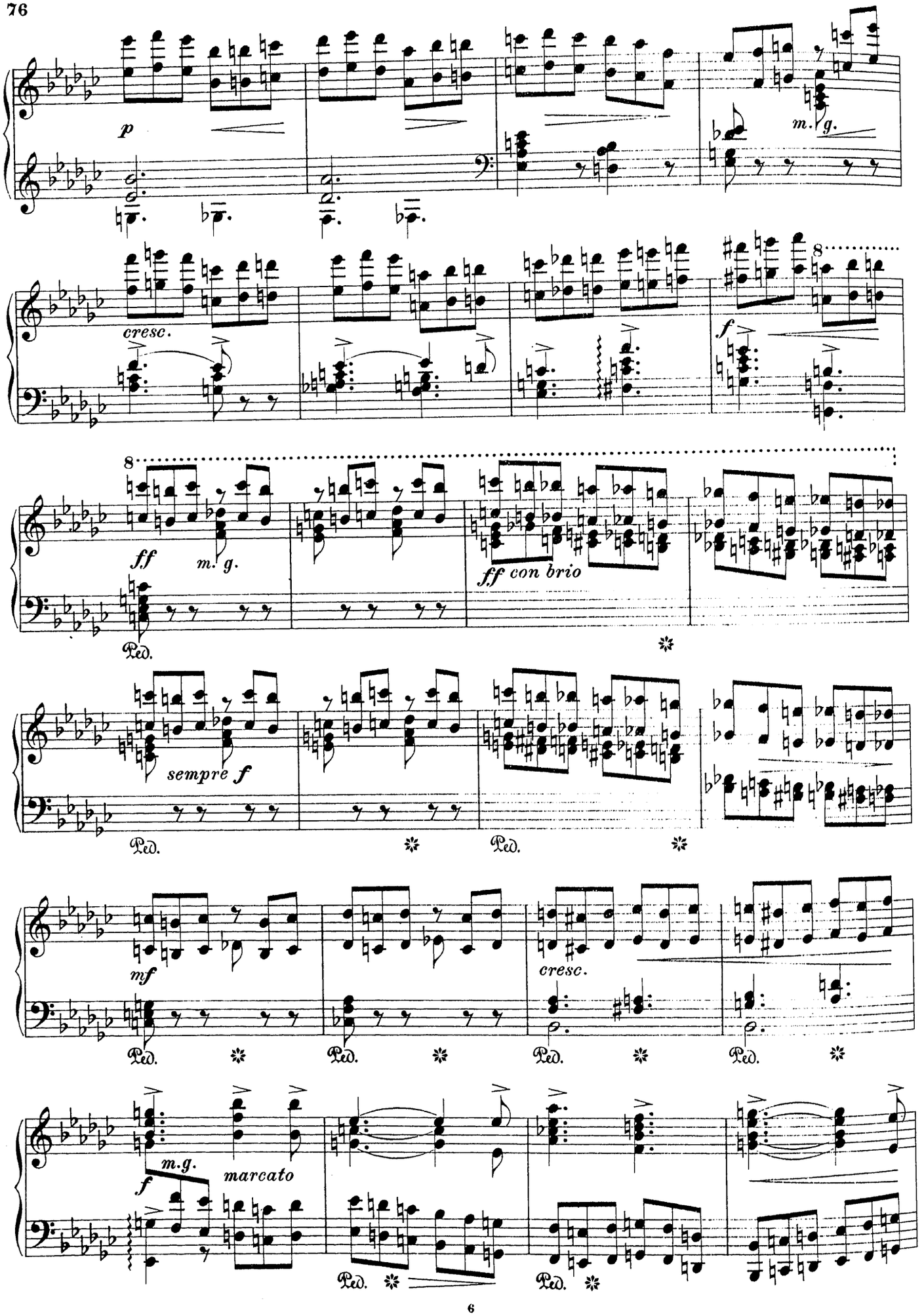
Th. Leschetizky.

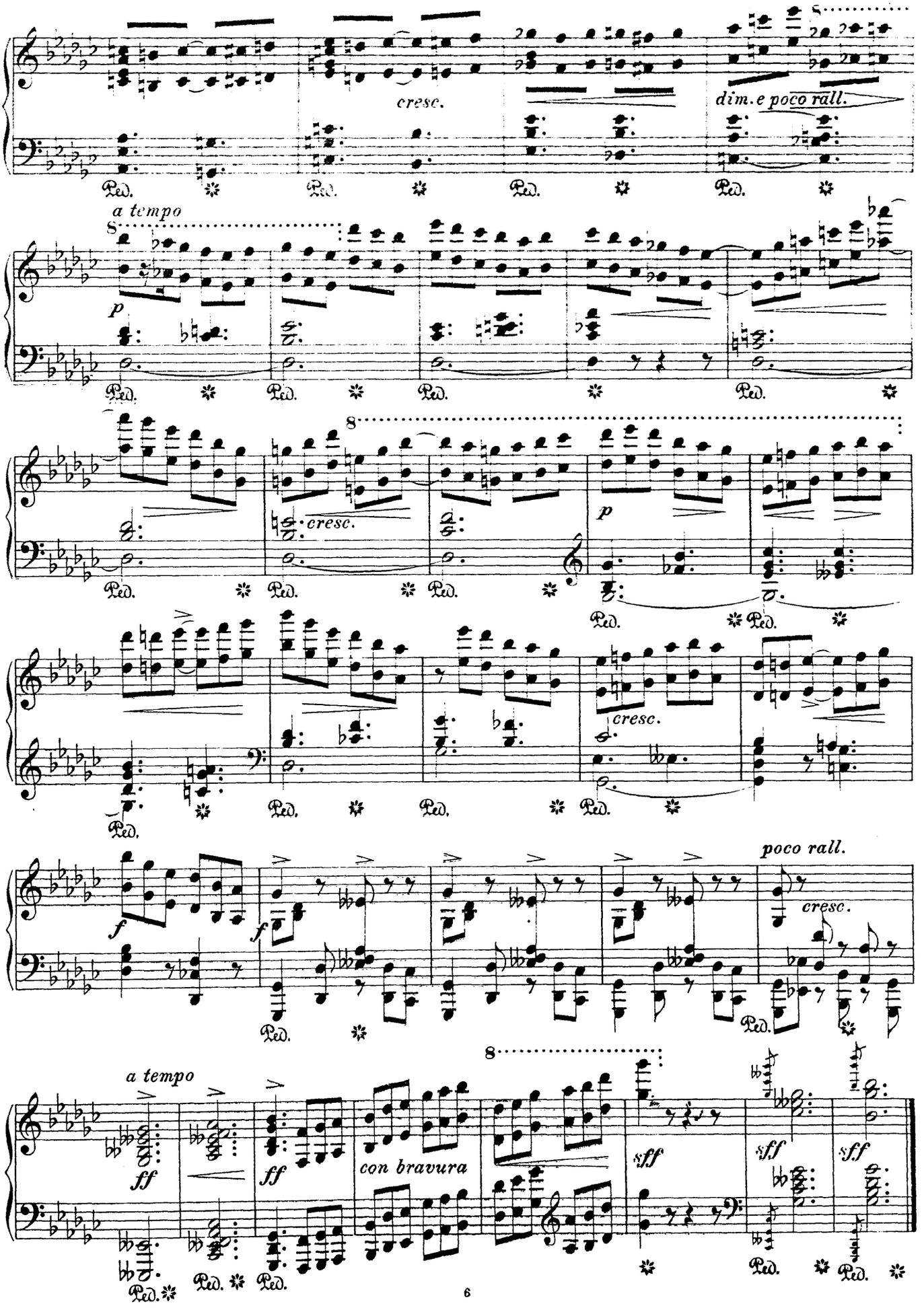
Intermezzo en Octaves.*)



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


sempre f
Ped.
cresc.
ff
ff con brio
sempre Pedale
dim. e poco rall.
p
m. g.
senza Pedale
simile
dim.
cresc.
mf
f

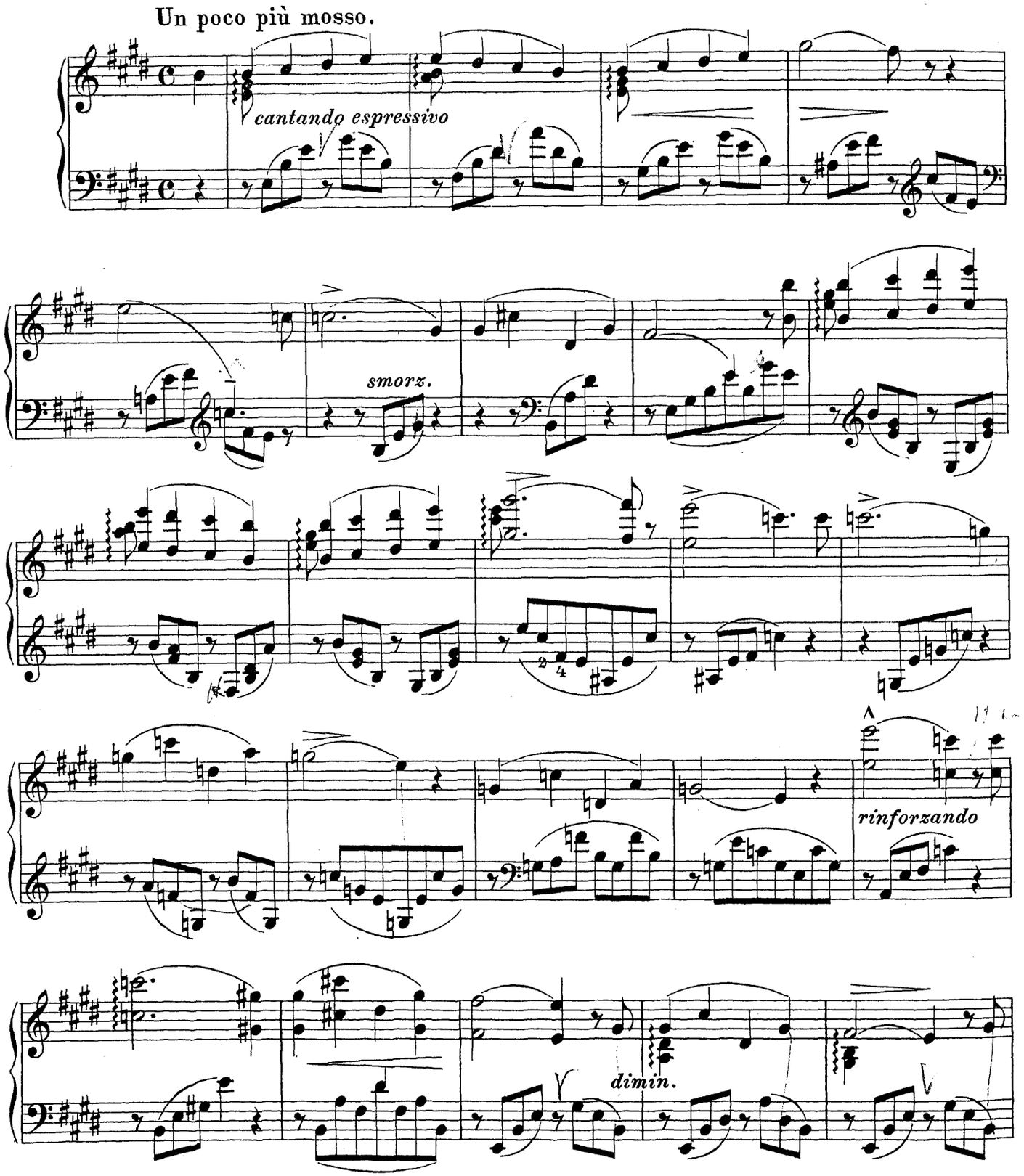

p
m. g.
cresc.
f
8
ff
m. g.
ff con brio
Ped.
sempre f
mf
cresc.
marcato


cresc.
dim. e poco rall.
a tempo
p
cresc.
p
cresc.
poco rall.
f
f
cresc.
a tempo
ff
ff
con bravura
sff
sff
sff
Ped.

Franz Liszt.

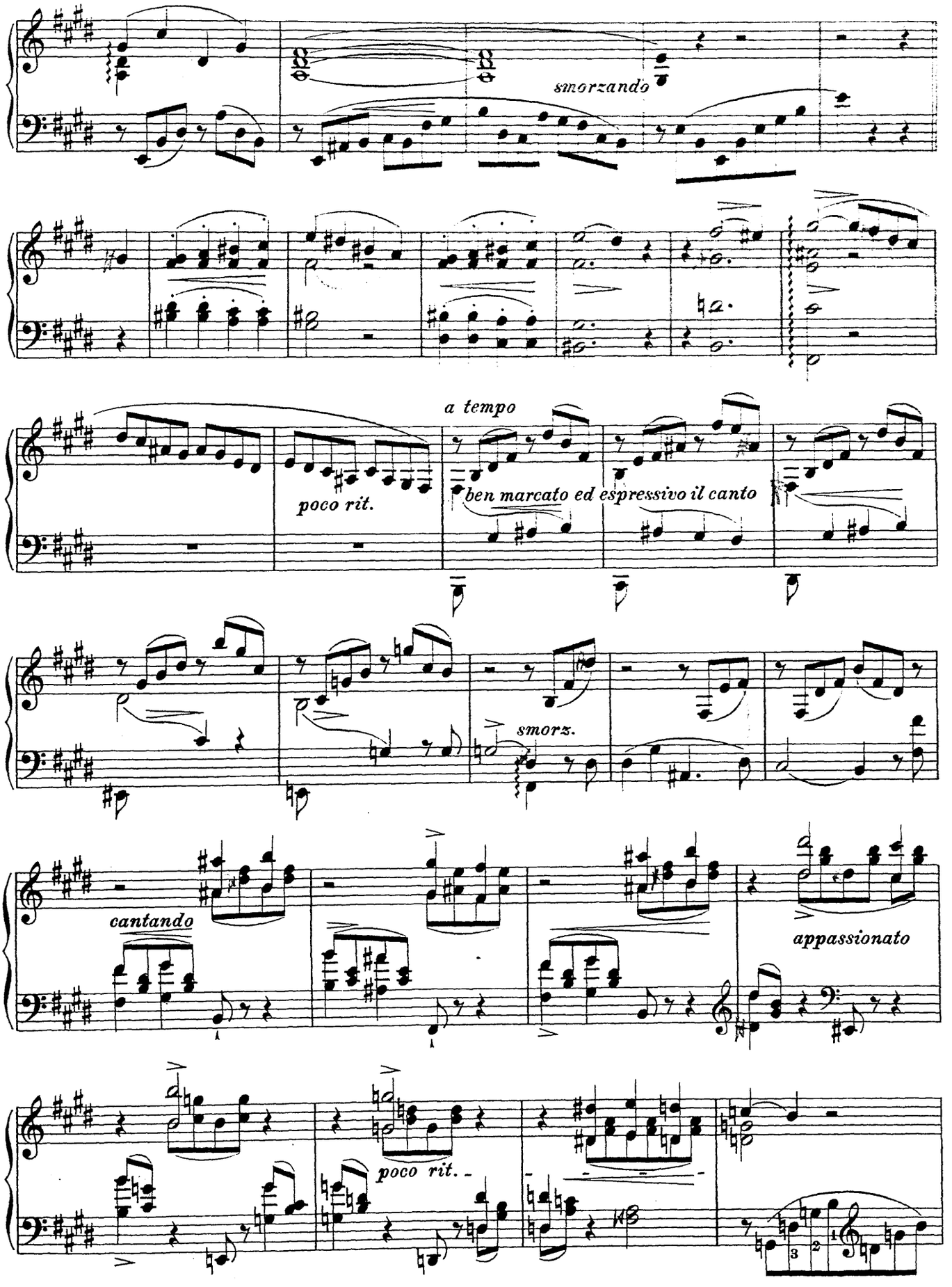
Consolations.*)

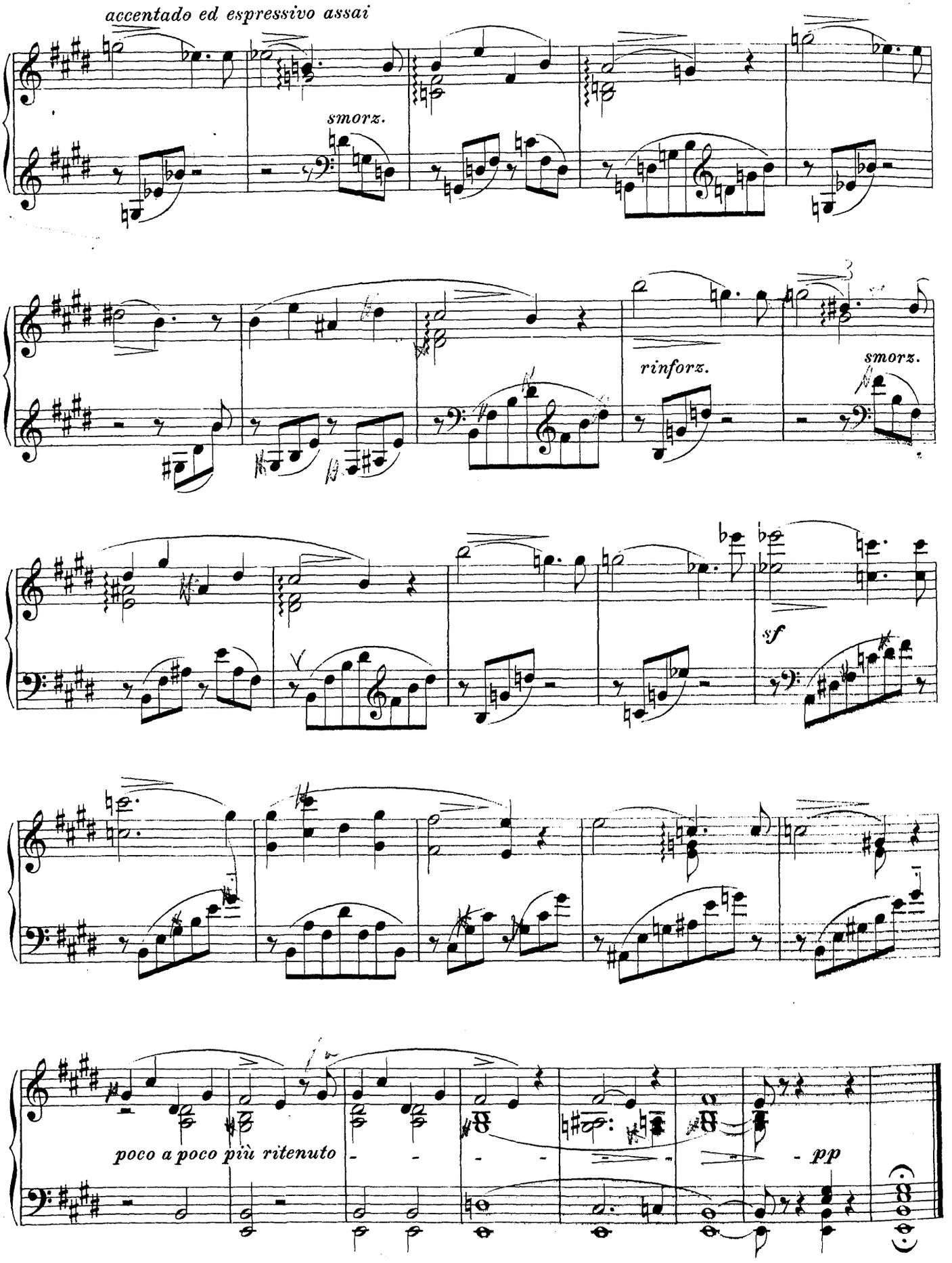
Nº II.



*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Aufführungsrecht vorbehalten.


smorzando
a tempo
poco rit.
ben marcato ed espressivo il canto
smorz.
cantando
appassionato
poco rit.

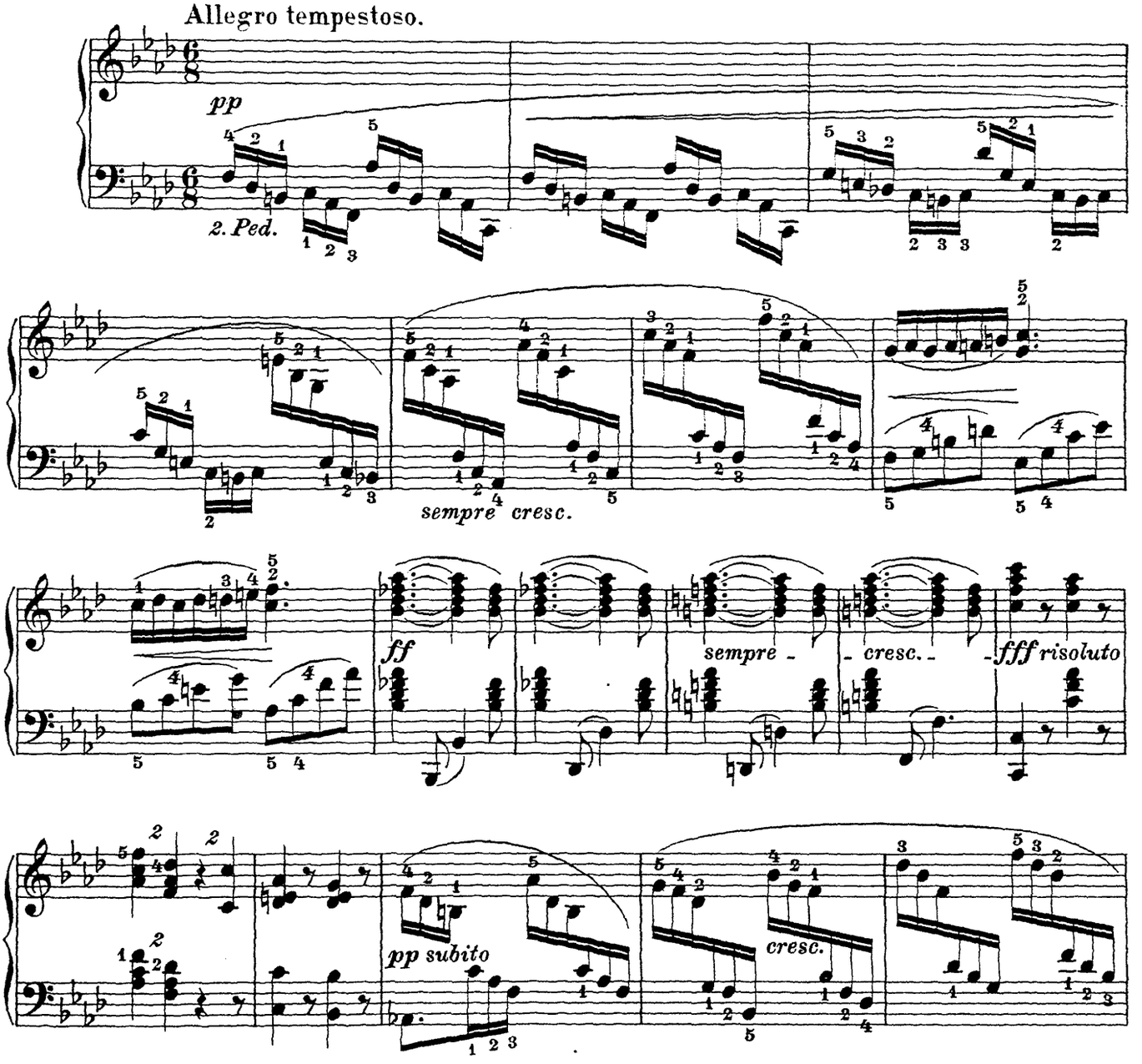

accentado ed espressivo assai
smorz.
rinforz.
smorz.
sf
poco a poco più ritenuto
pp

E. A. Mac-Dowell.

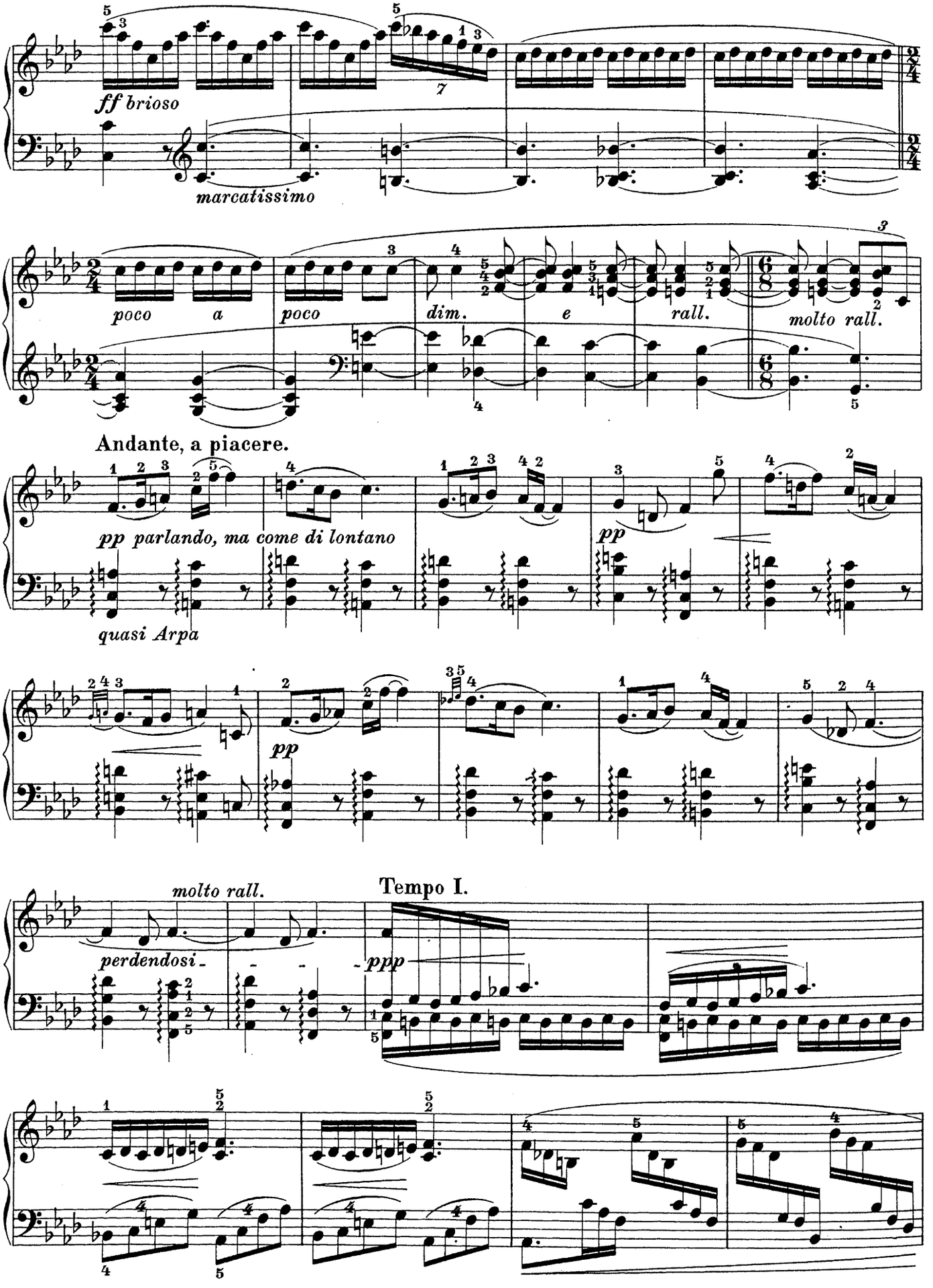
Sechs Gedichte nach Heinr. Heine.*

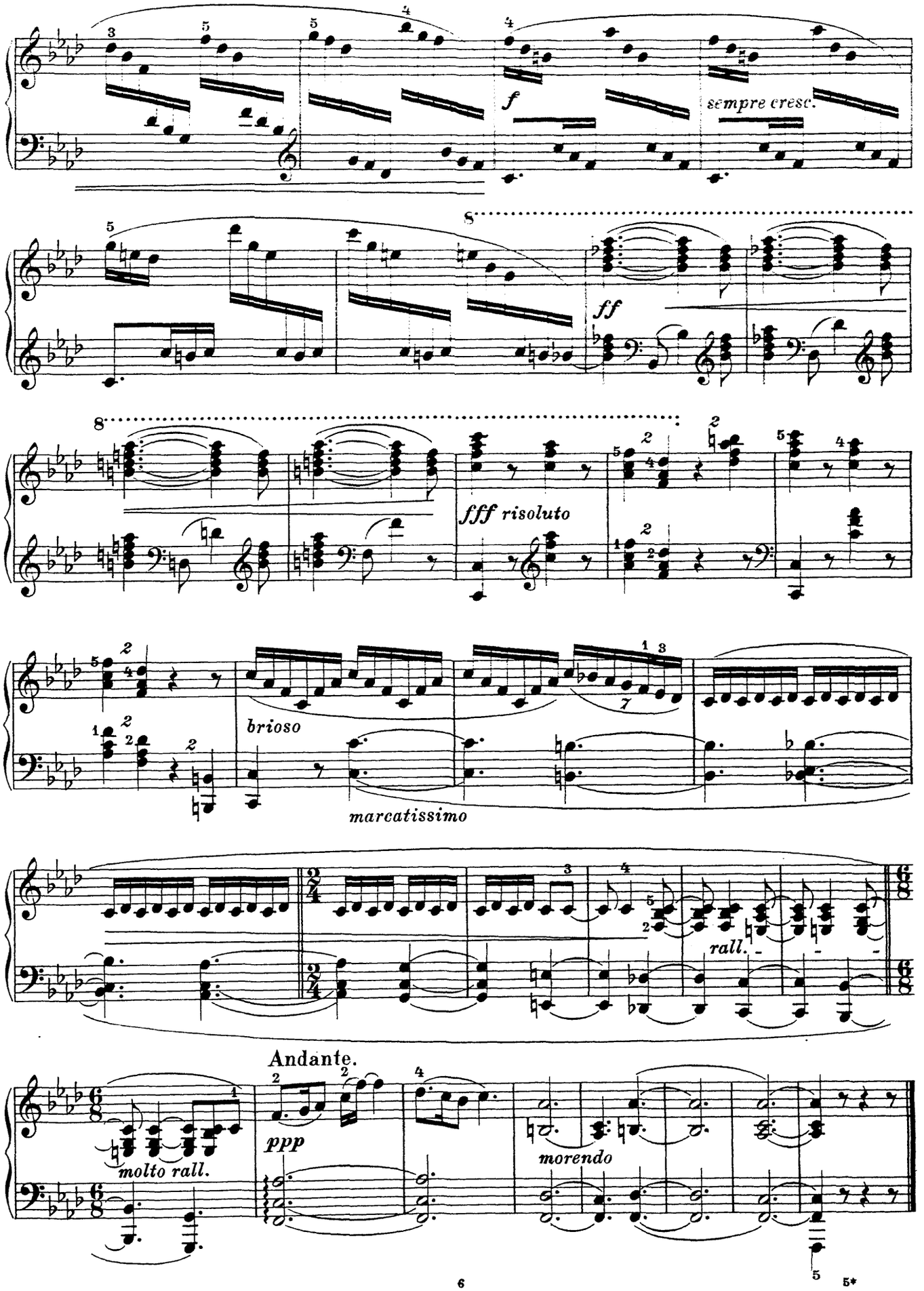
N° II.

Fern an schottischer Felsenküste,
Wo das graue Schlößlein hinausragt
Über die brandende See,
Dort, am hochgewölbten Fenster,
Steht eine schöne, kranke Frau,
Zartdurchsichtig und marmorblaß.
Und sie spielt die Harfe und singt,
Und der Wind durchwühlt ihre langen Locken
Und trägt ihr dunkles Lied
Über das weite, stürmende Meer.



*) Mit Genehmigung des Verlegers Julius Hainauer in Breslau.

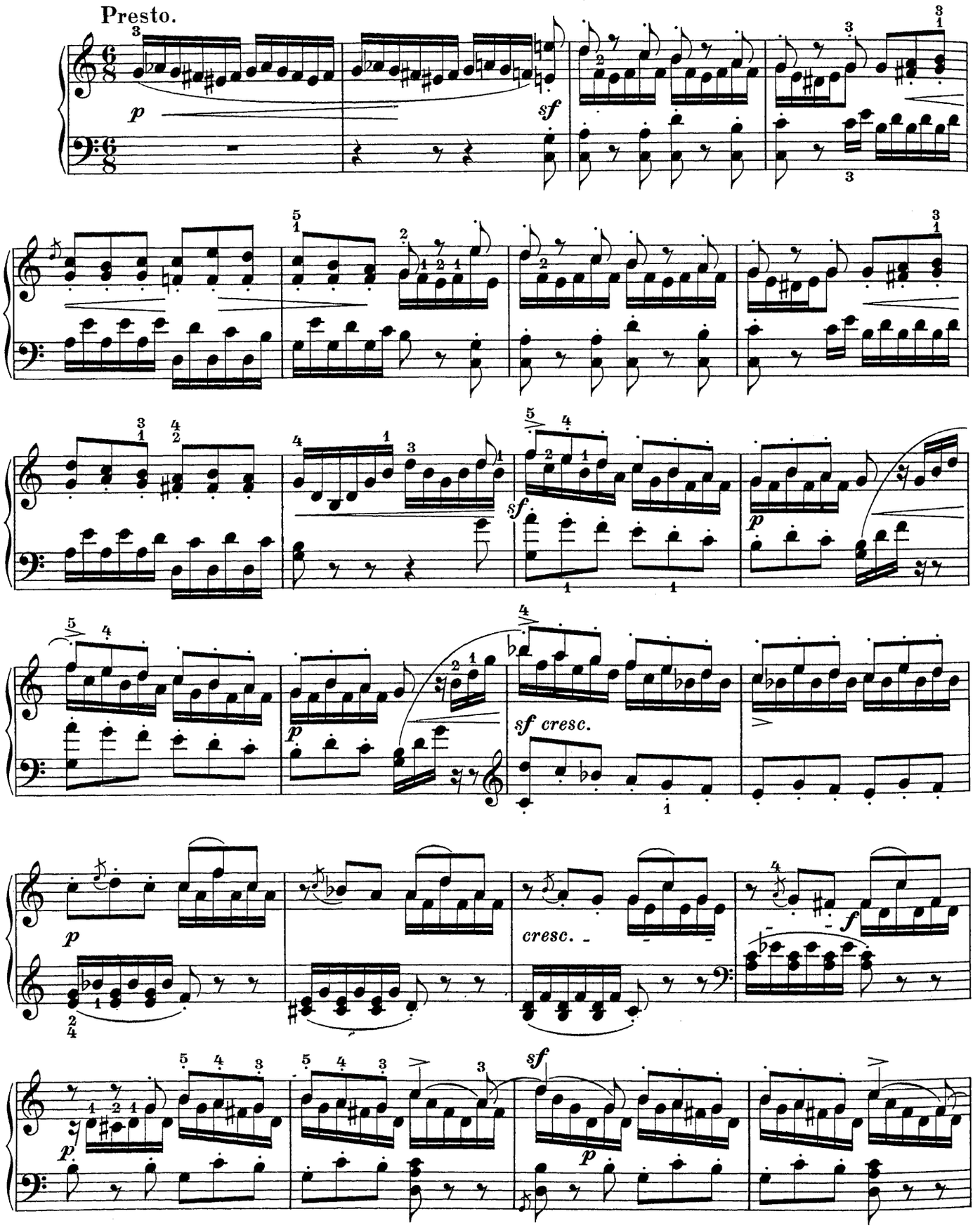

ff brioso
marcatissimo
poco a poco
dim. e rall.
molto rall.
Andante, a piacere.
pp parlando, ma come di lontano
quasi Arpa
pp
pp
molto rall.
perdendosi
Tempo I.
ppp

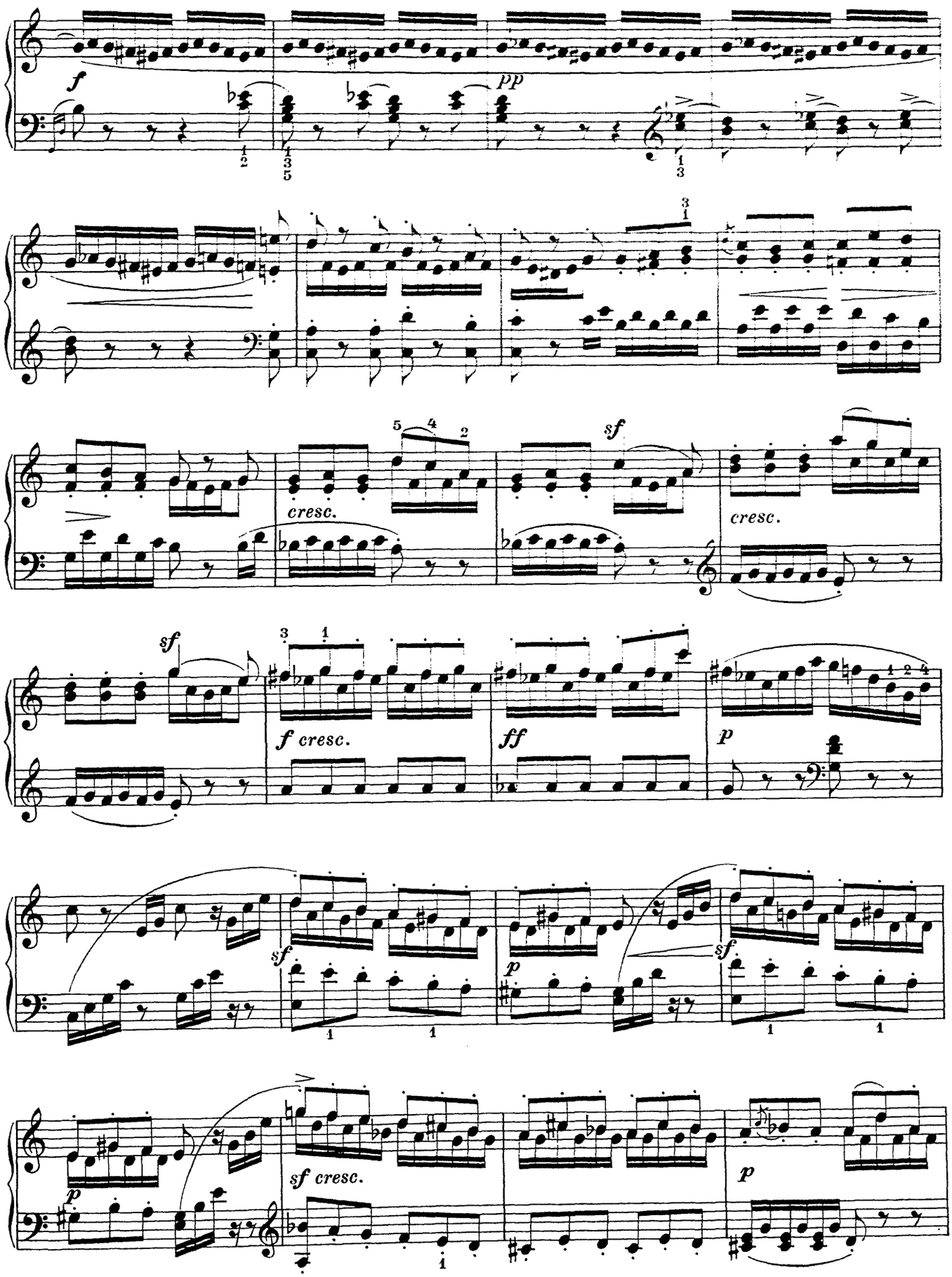

sempre cresc.
f
ff
fff risoluto
brioso
marcatissimo
rall.
Andante.
ppp
molto rall.
morendo

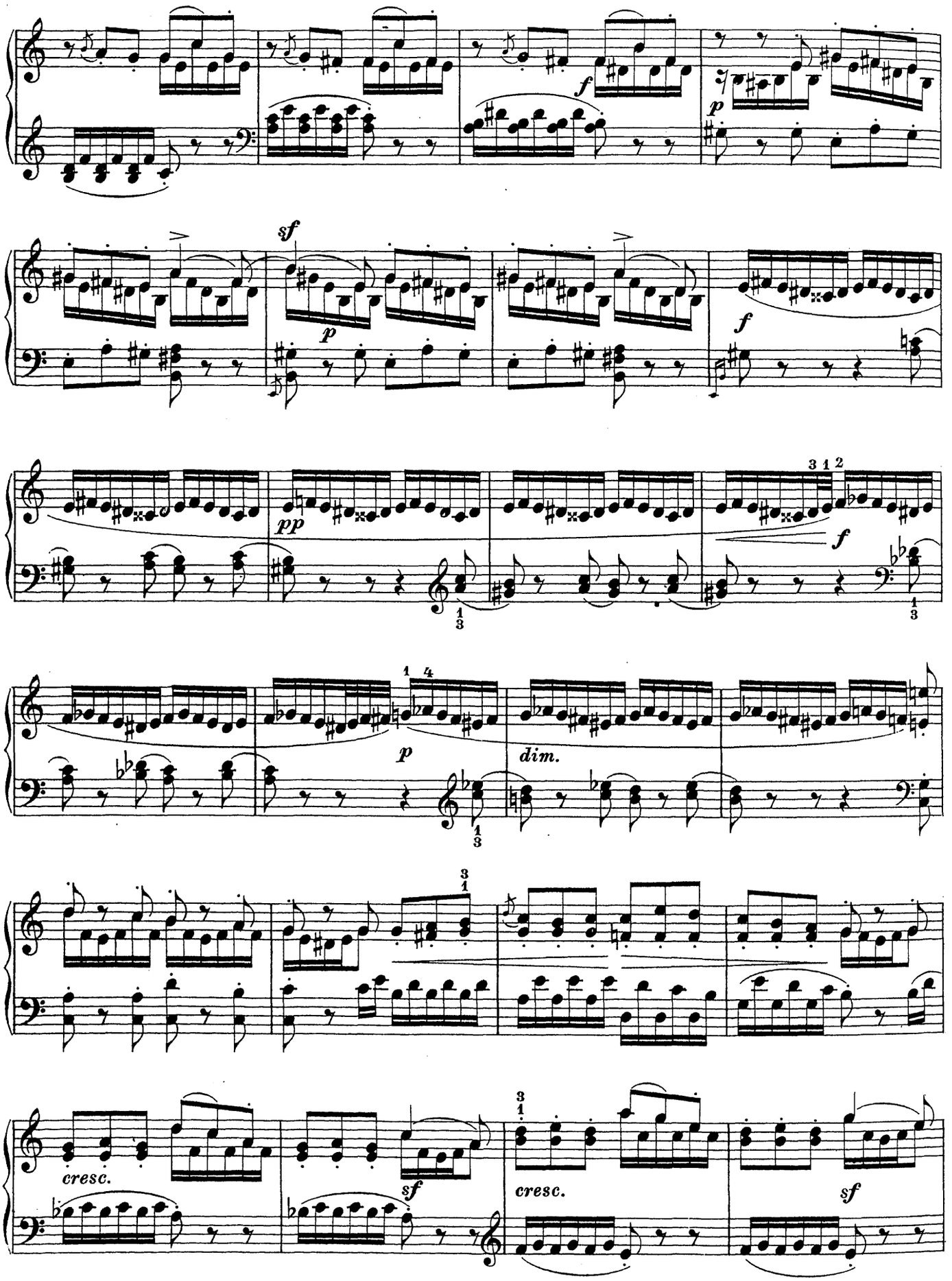
F. Mendelssohn-Bartholdy.

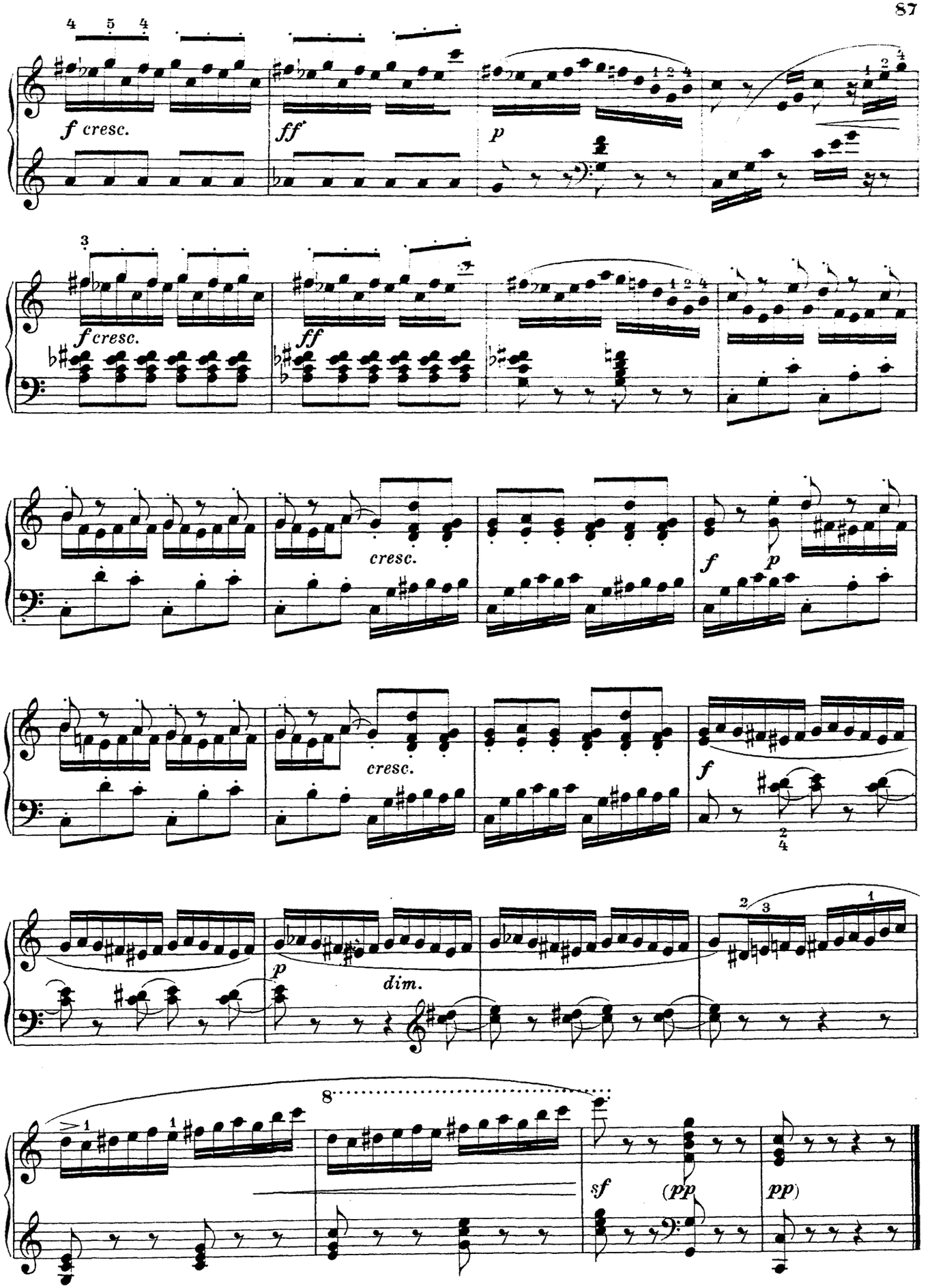
Spinnlied

aus „Lieder ohne Worte“.




f
pp
cresc.
sf
cresc.
sf
f cresc.
ff
p
sf
p
sf
sf cresc.
p

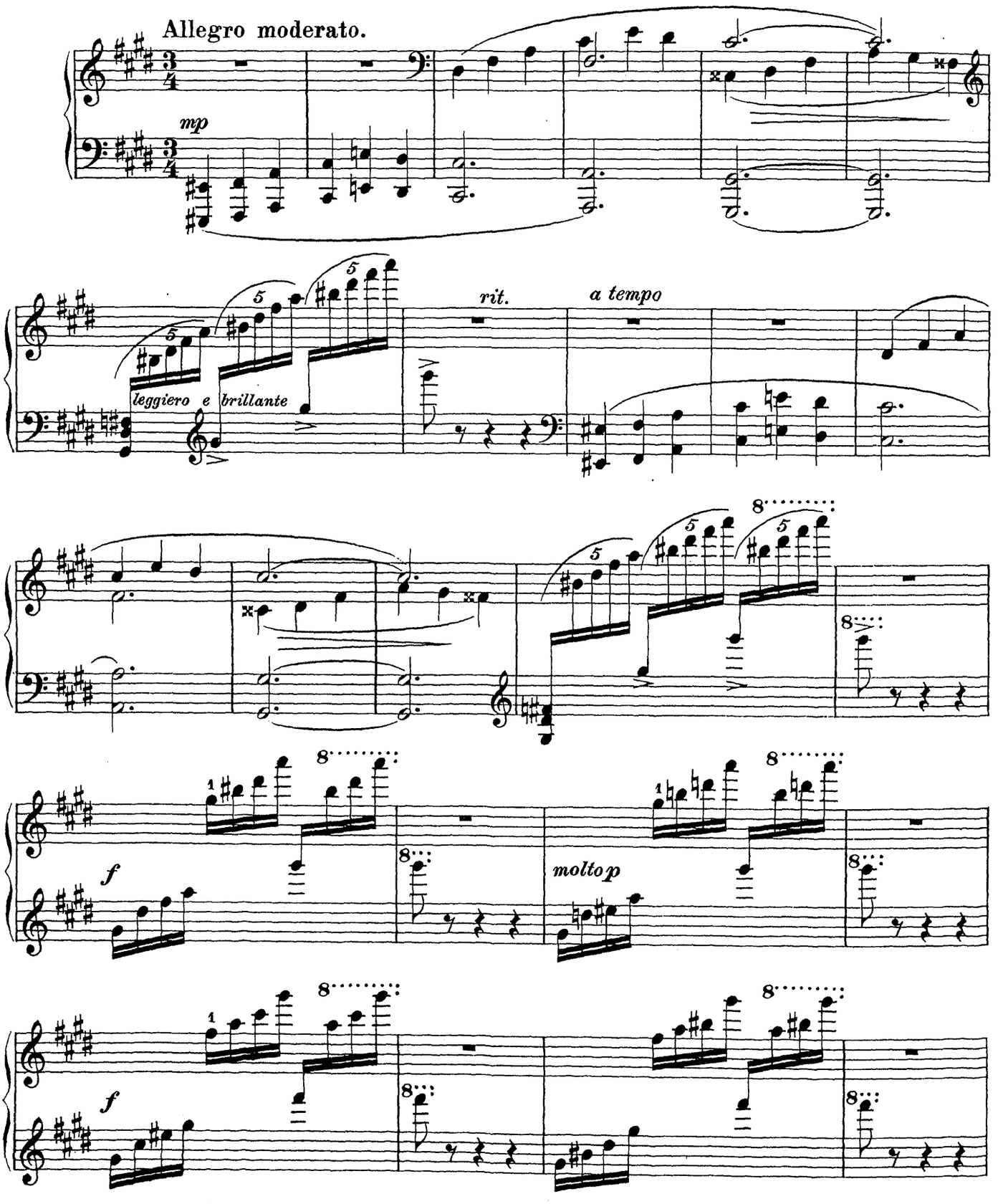

f
p
sf
p
f
pp
f
p
dim.
cresc.
sf
cresc.
sf


f cresc.
ff
p
f cresc.
ff
cresc.
f
p
cresc.
f
dim.
p
sf
(pp
pp)

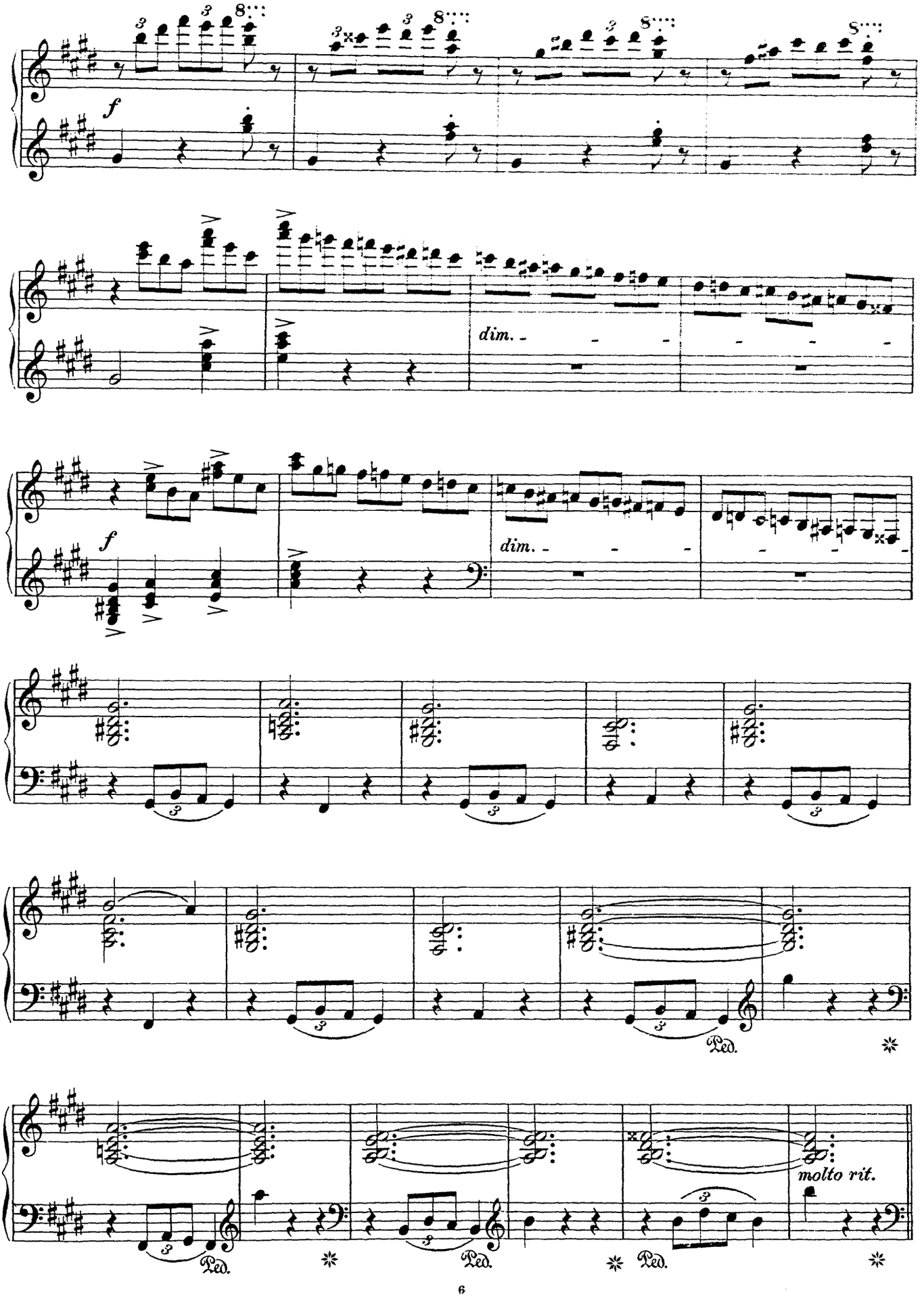
Moritz Moszkowski.

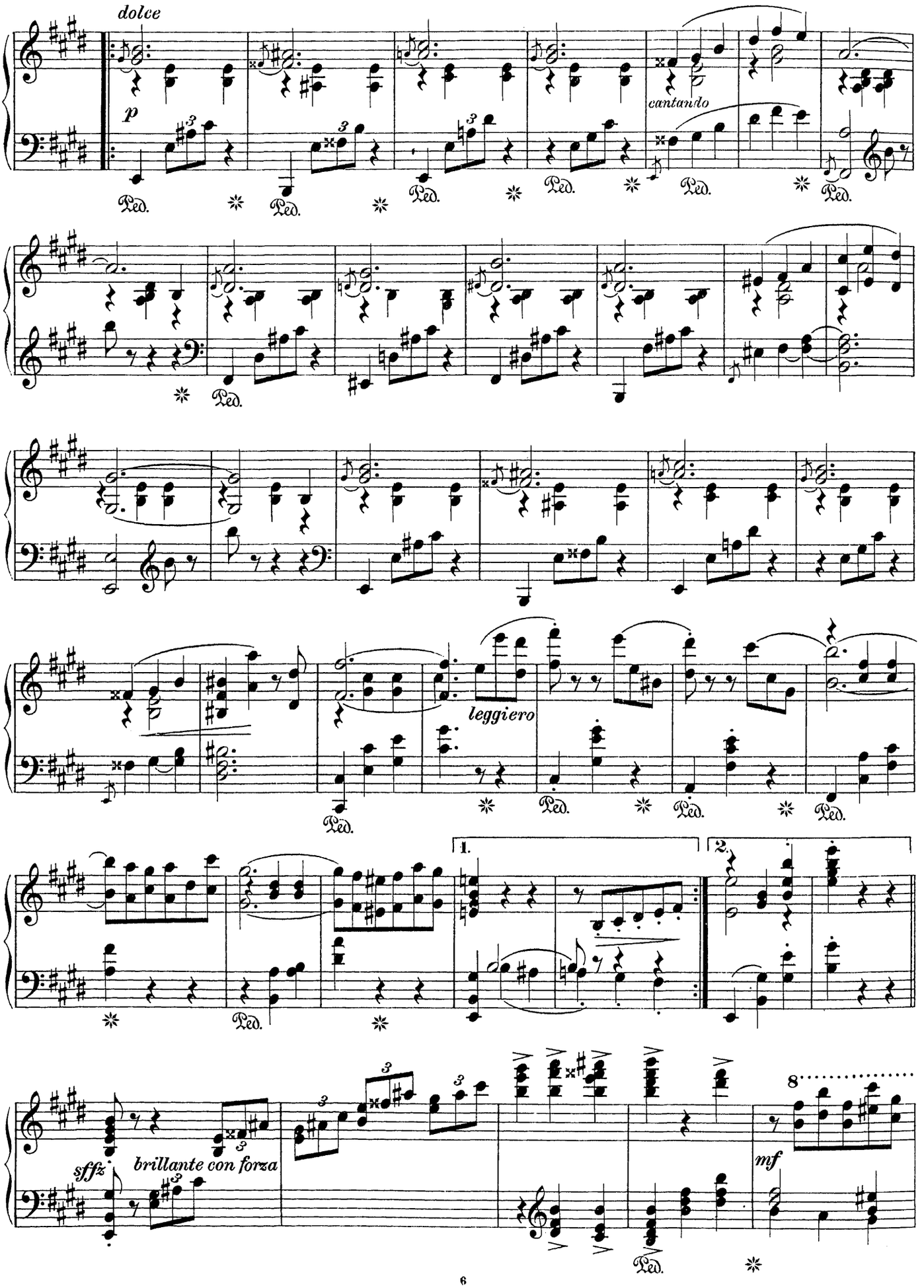
Valse.*)

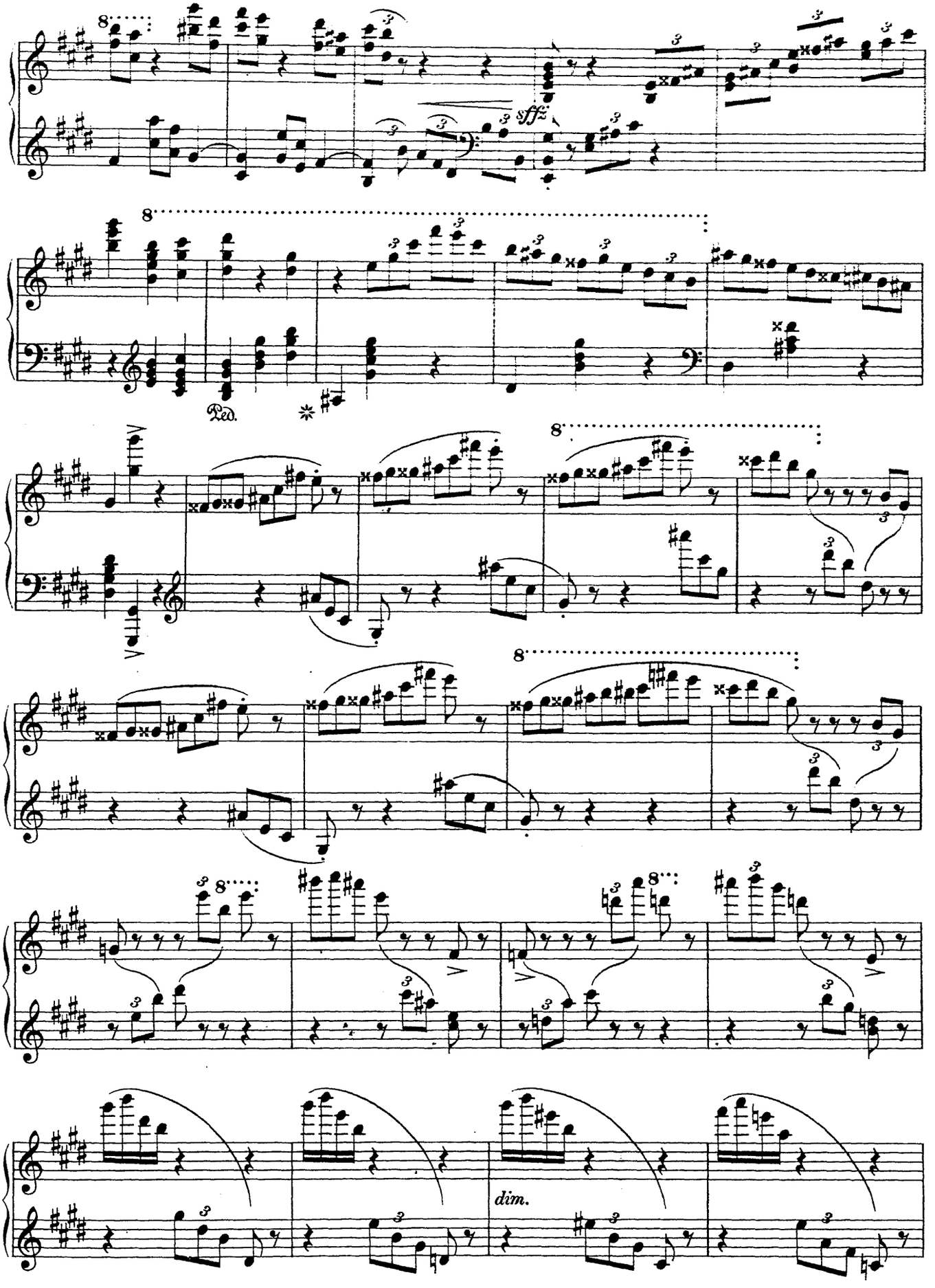
Op. 34 № 1.

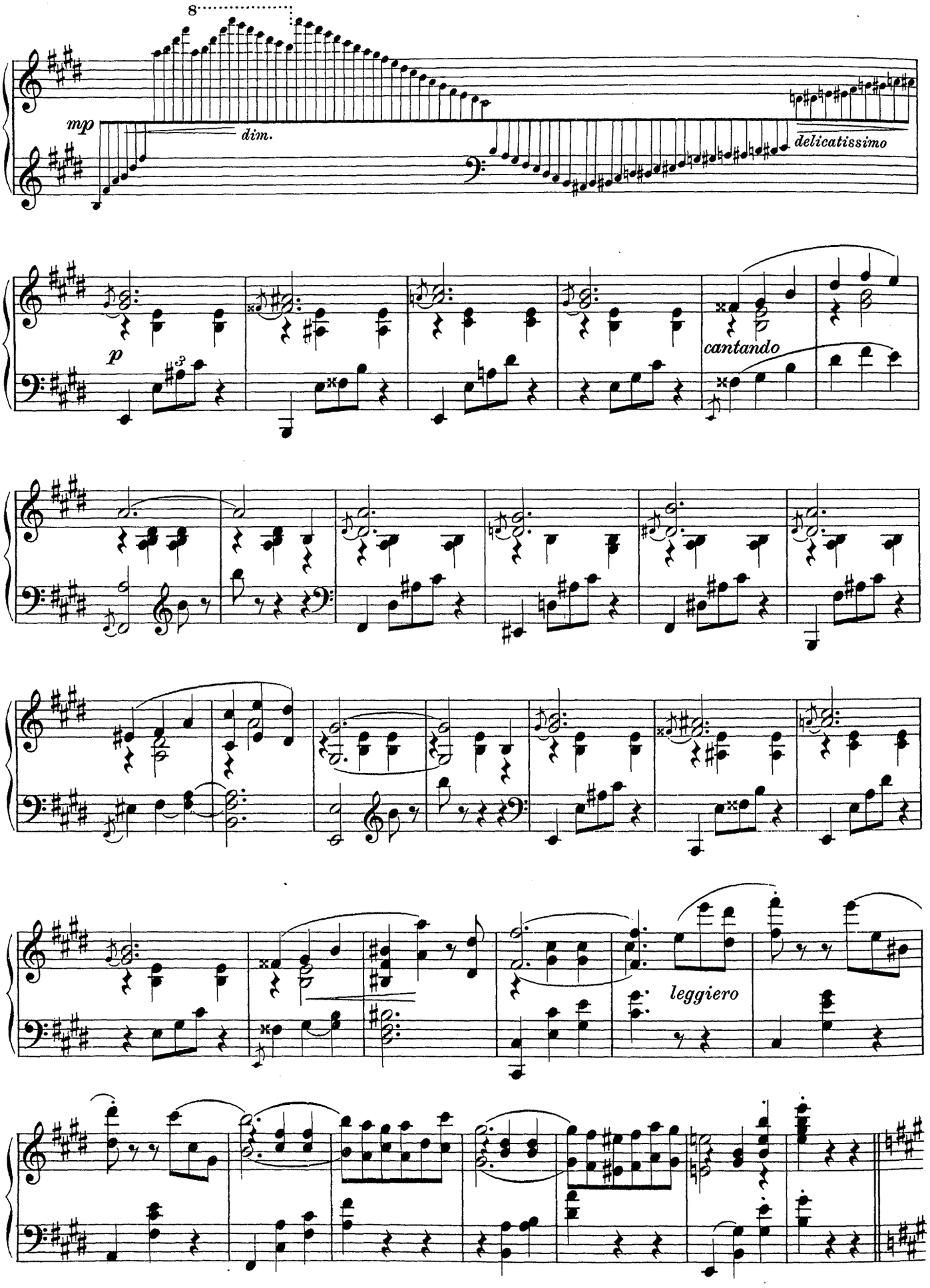


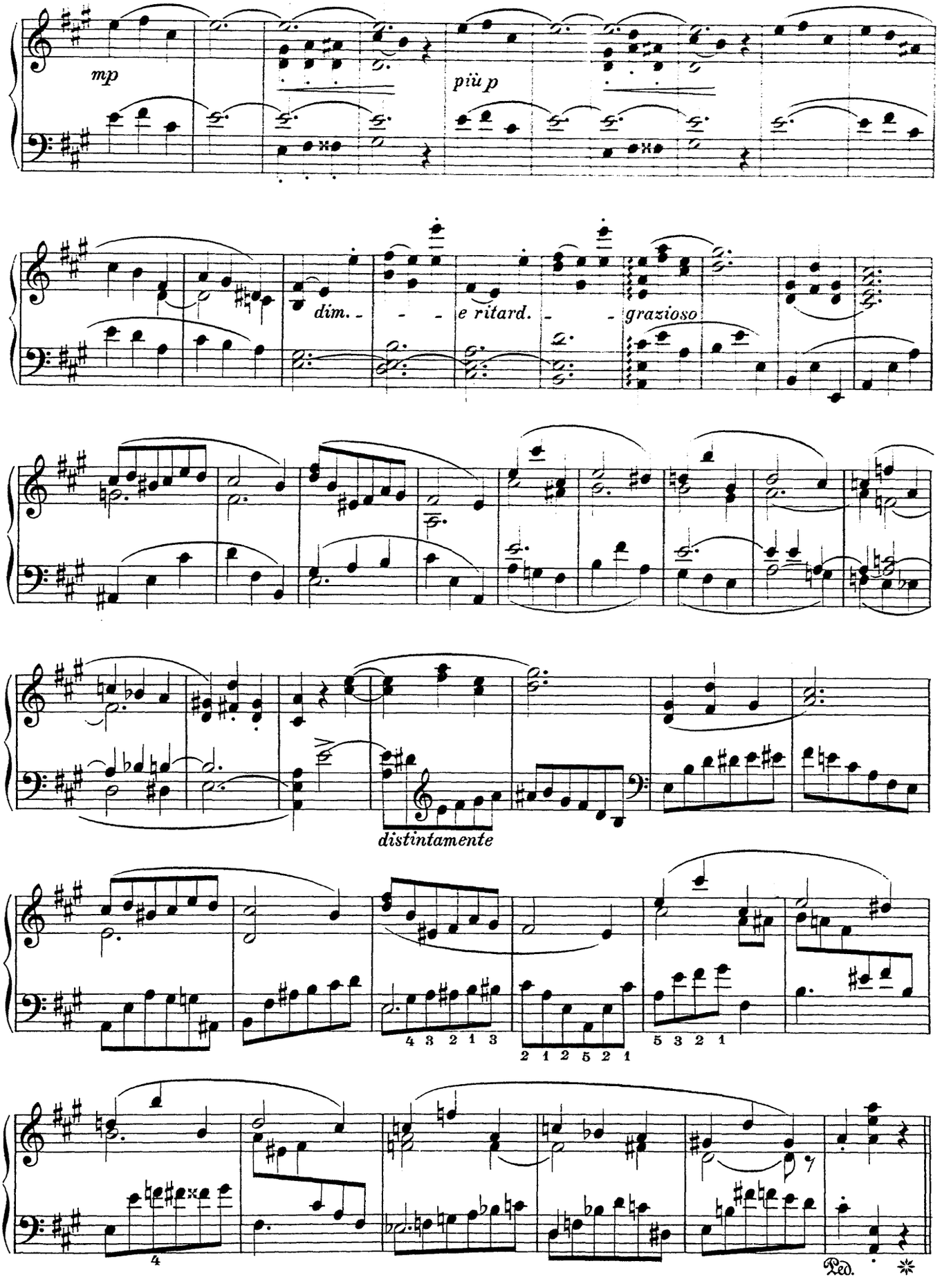
*) Mit Genehmigung des Verlegers Julius Hainauer in Breslau.

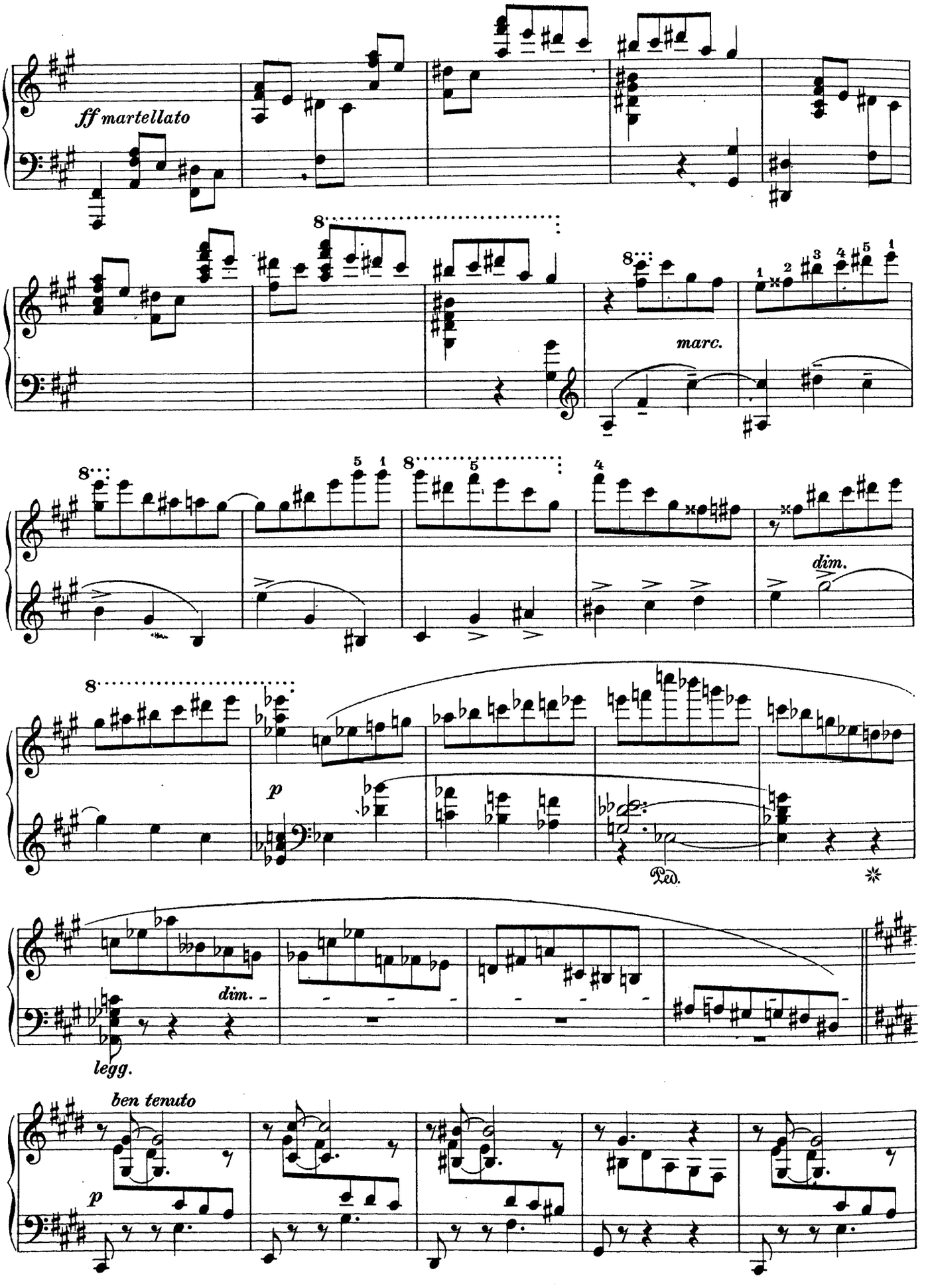

f
dim.
f
dim.
Ped.
molto rit.
Ped.
Ped.
Ped.

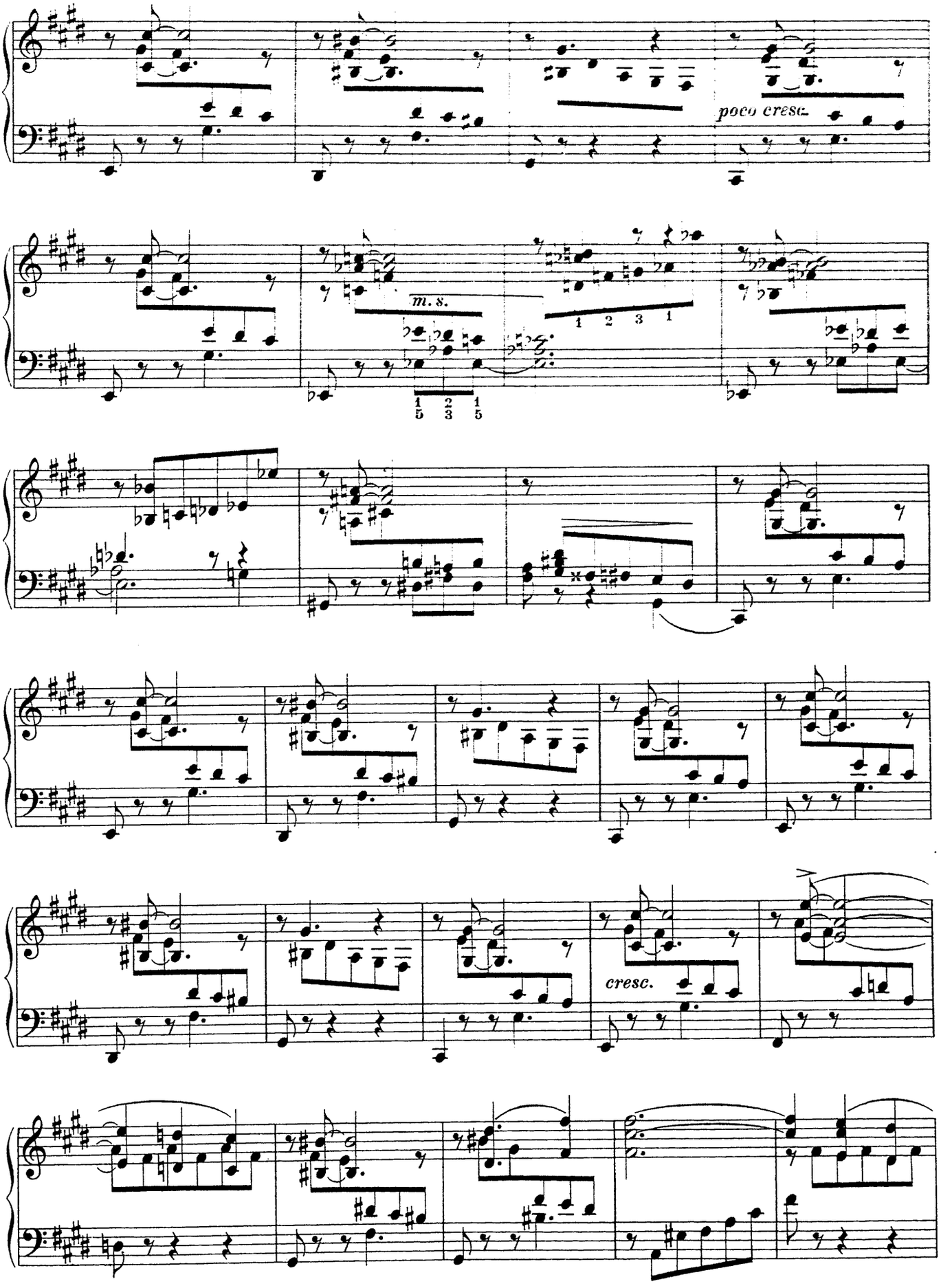

dolce
p
cantando
leggiero
1.
2.
sffz
brillante con forza
mf

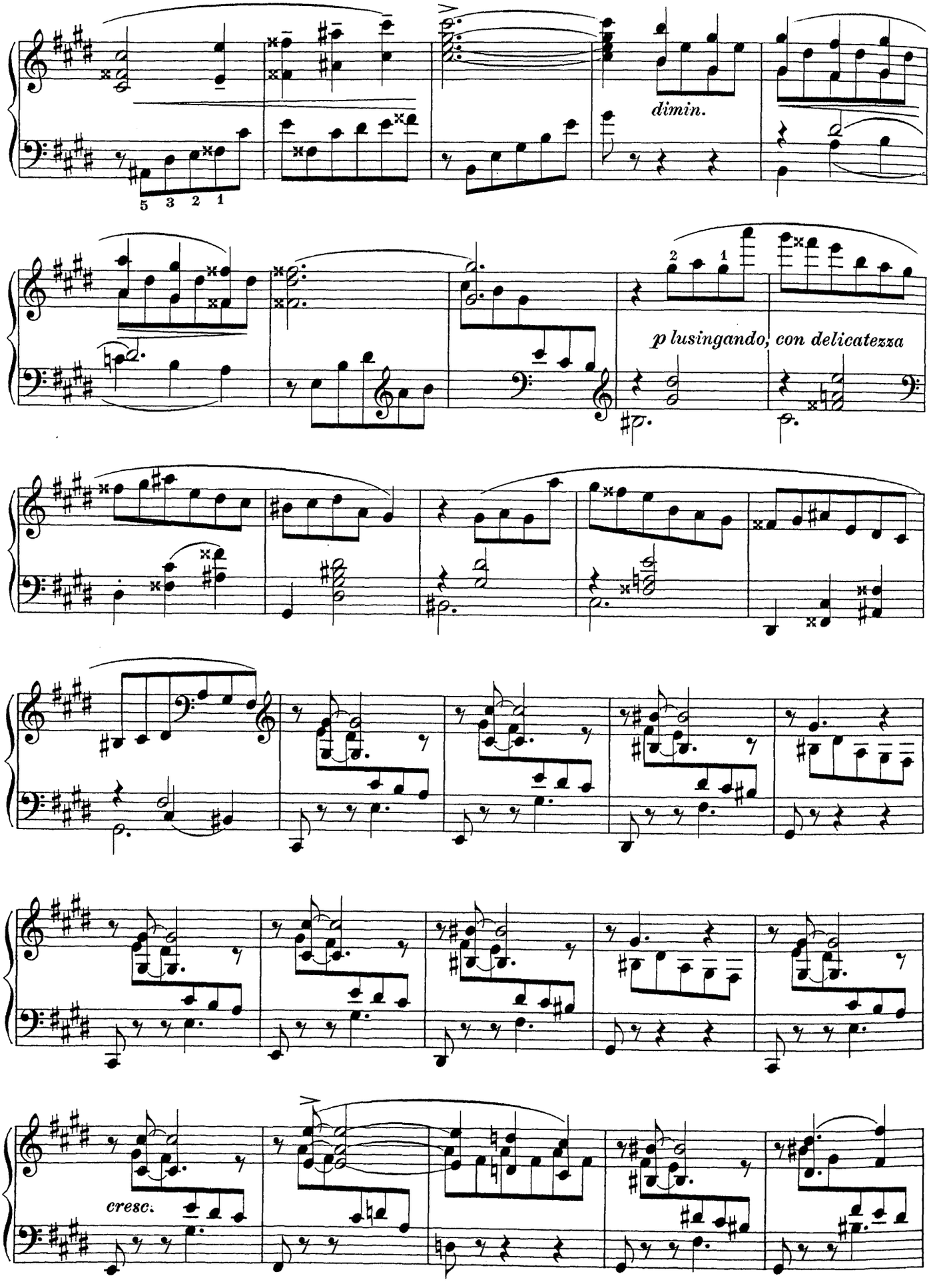

8
sffz
8
Ped.
8
8
8
8
dim.

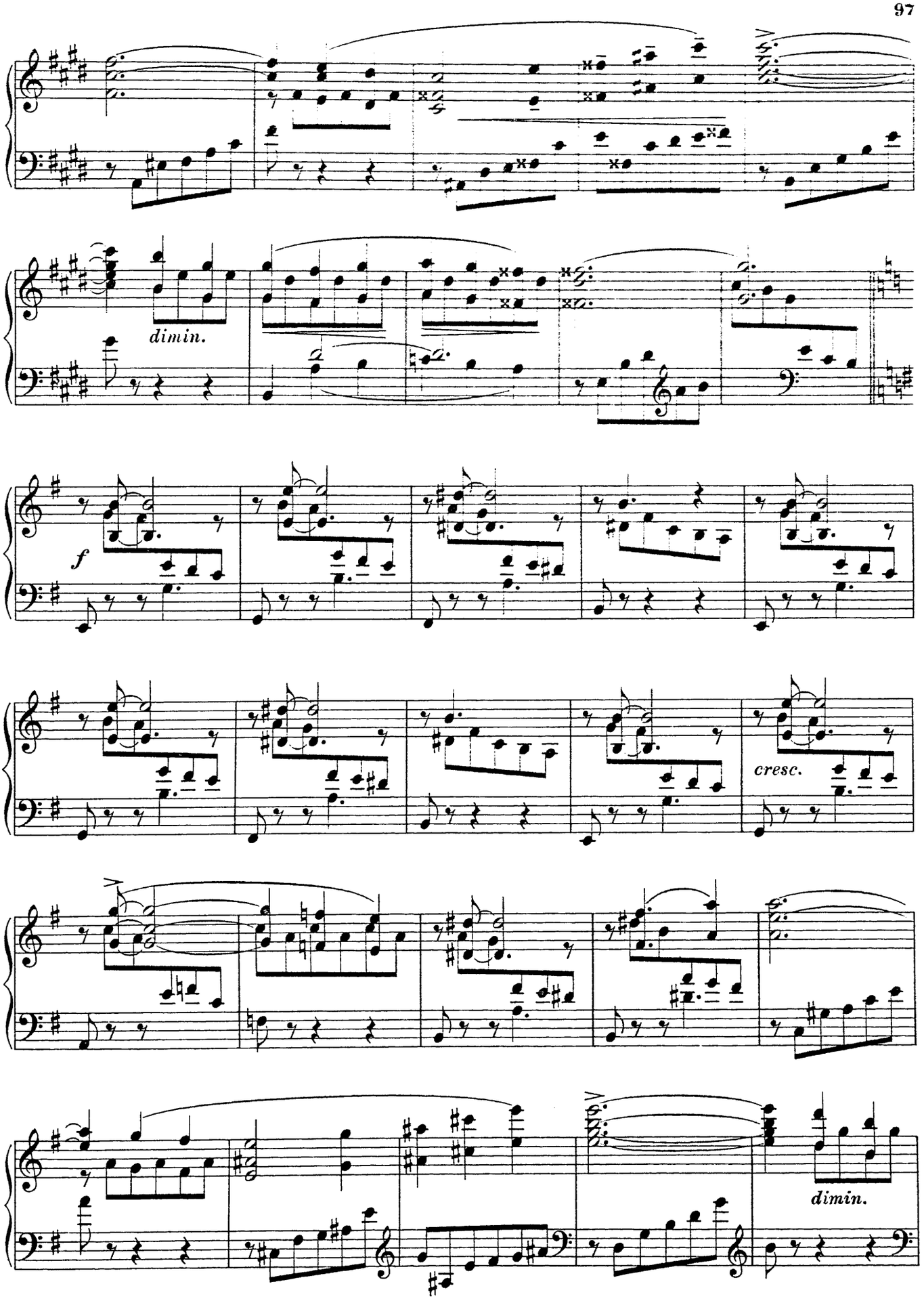

8
mp
dim.
delicatissimo
p
cantando
leggiero

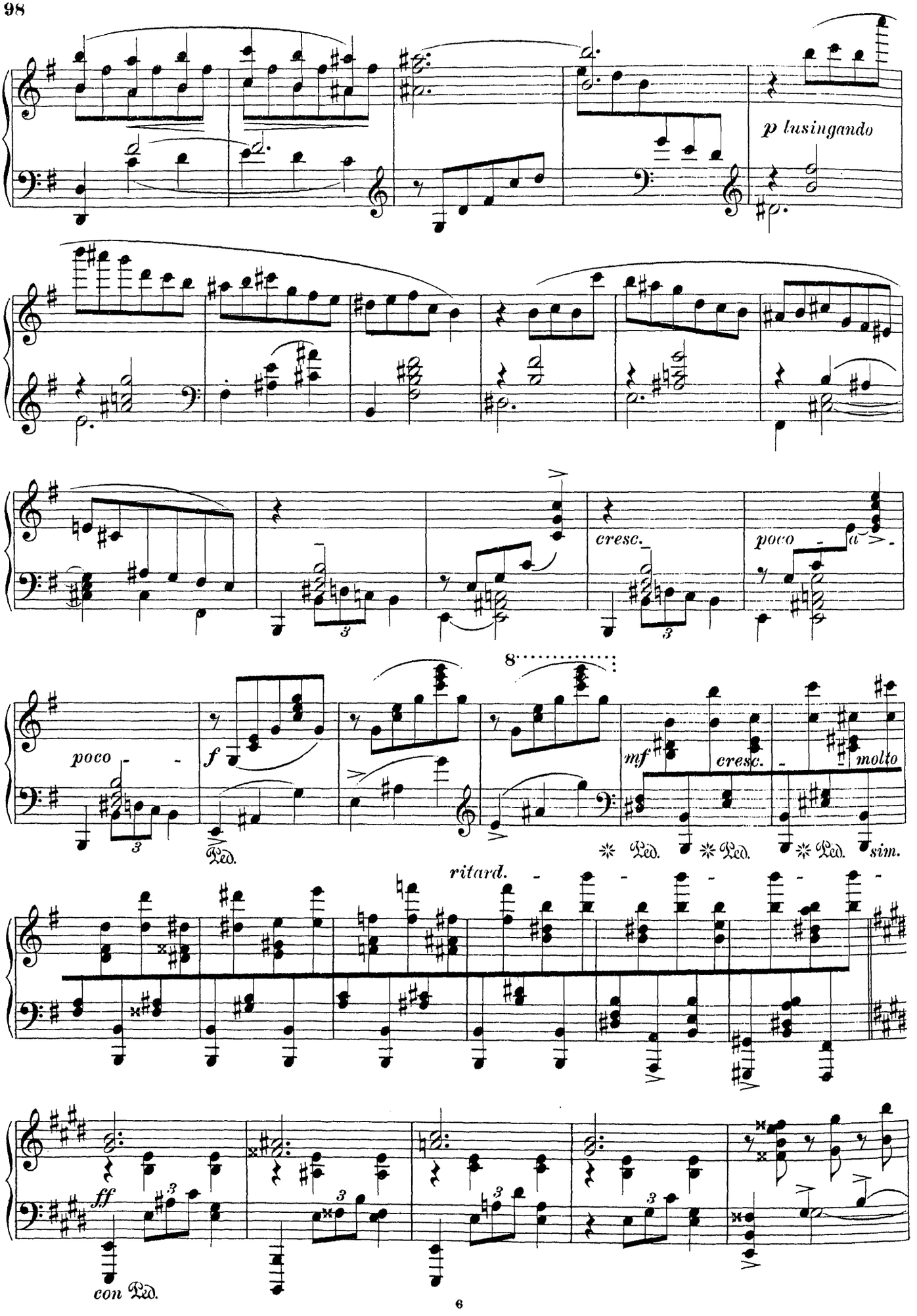

mp
più p
dim.
e ritard.
grazioso
distintamente
4 3 2 1 3
2 1 2 5 2 1
5 3 2 1
4
Ped.

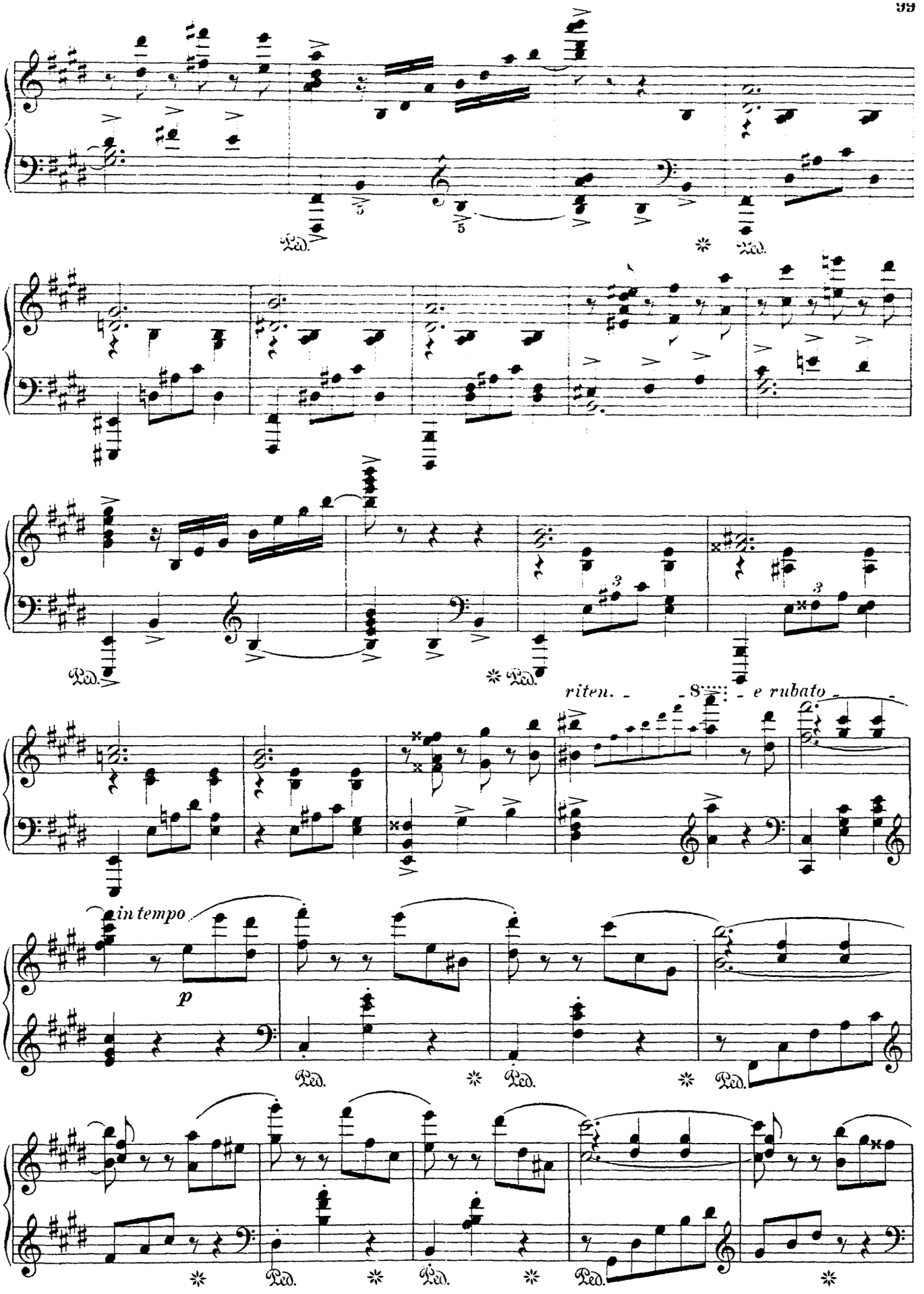

ff martellato
marc.
dim.
p
Ped.
dim.
legg.
ben tenuto
p

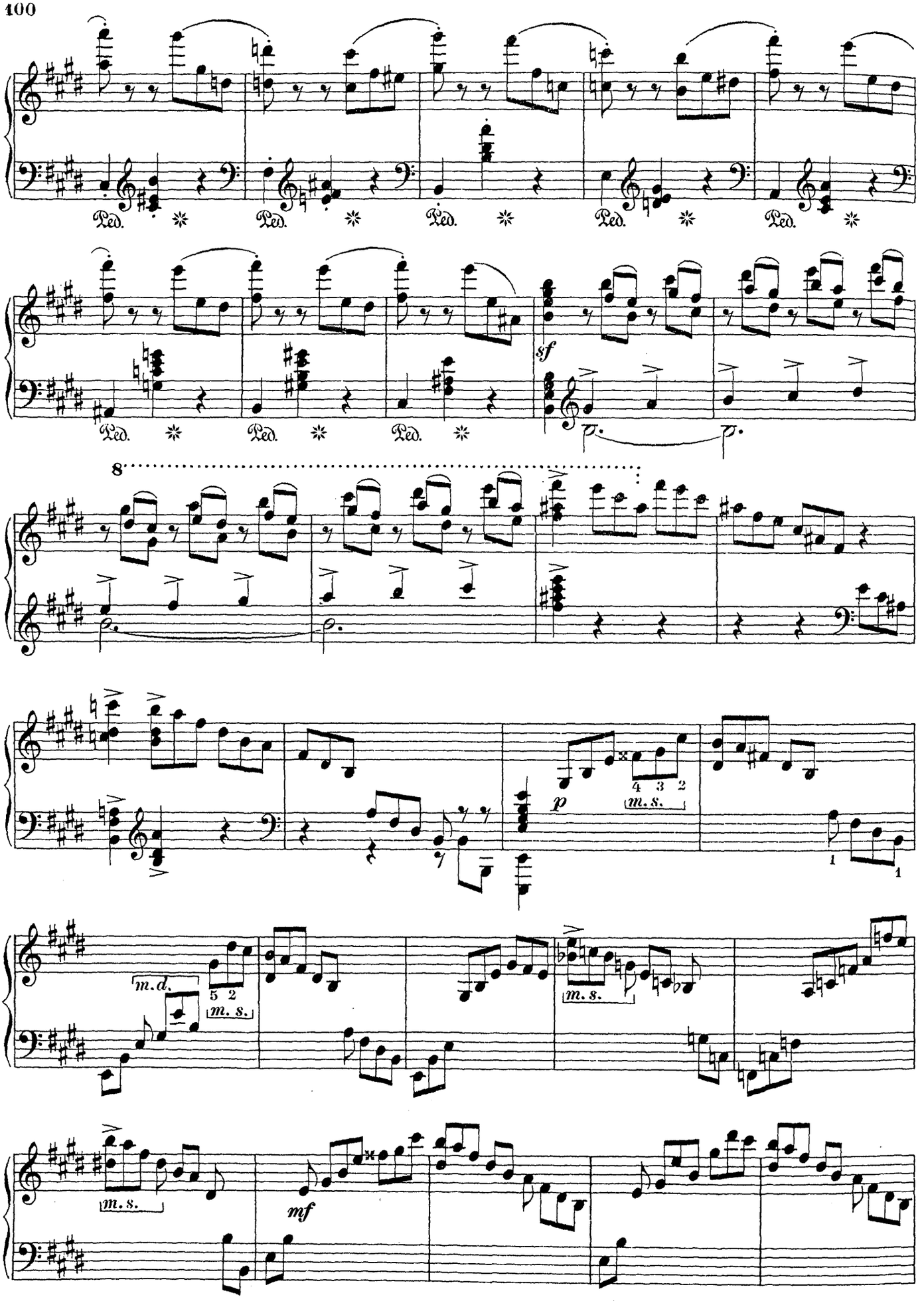

poco cresc.
m. s.
1 2 3 1
1 2 1
5 3 5
cresc.

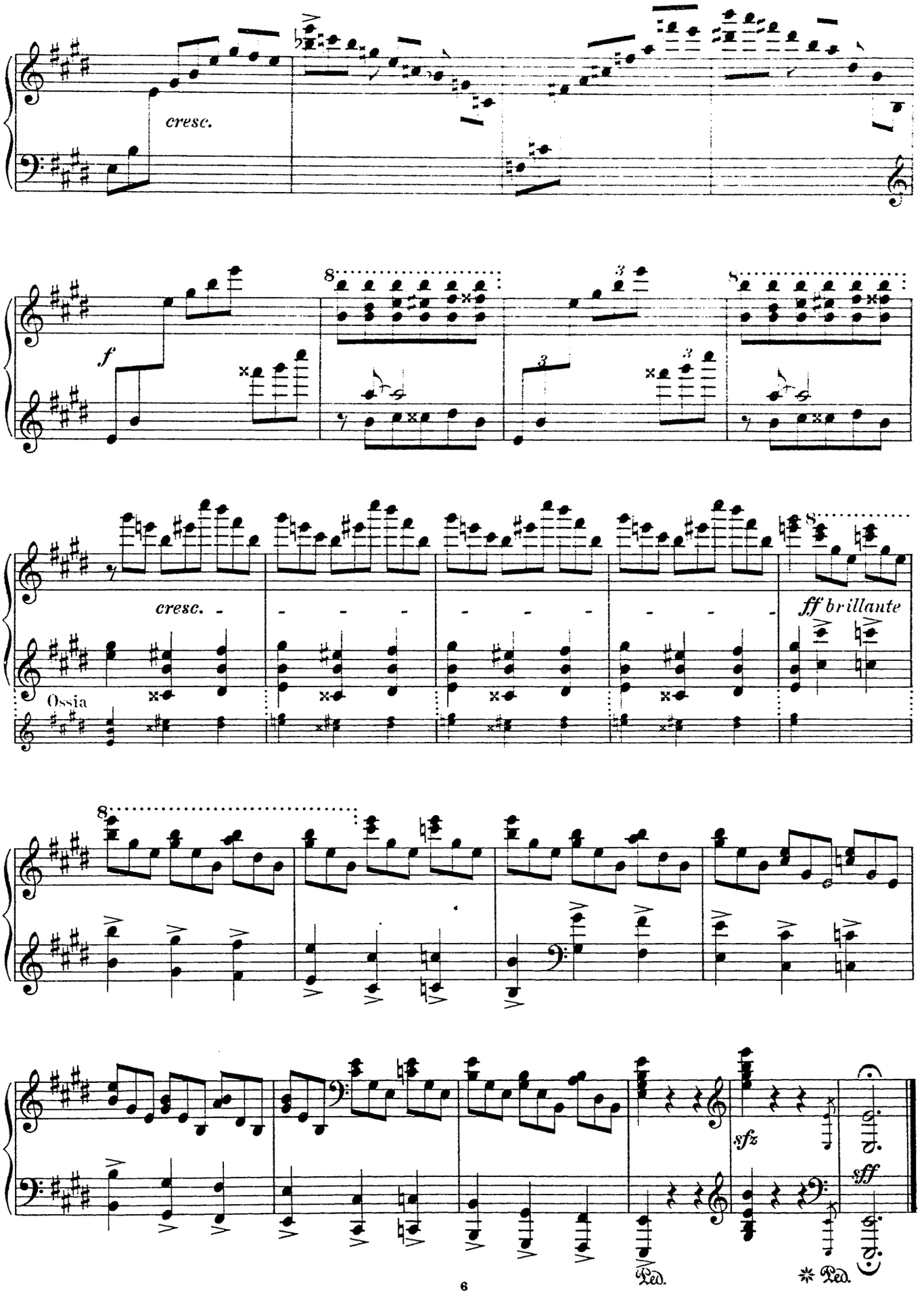

5 3 2 1
dimin.
2 1
p lusingando, con delicatezza
cresc.


dimin.
f
cresc.
dimin.


p lusingando
cresc.
poco
poco
f
Ped.
8
mf
cresc.
molto
Ped.
Ped.
Ped.
sim.
ritard.
ff
con Ped.


riten.
e rubato
in tempo
p

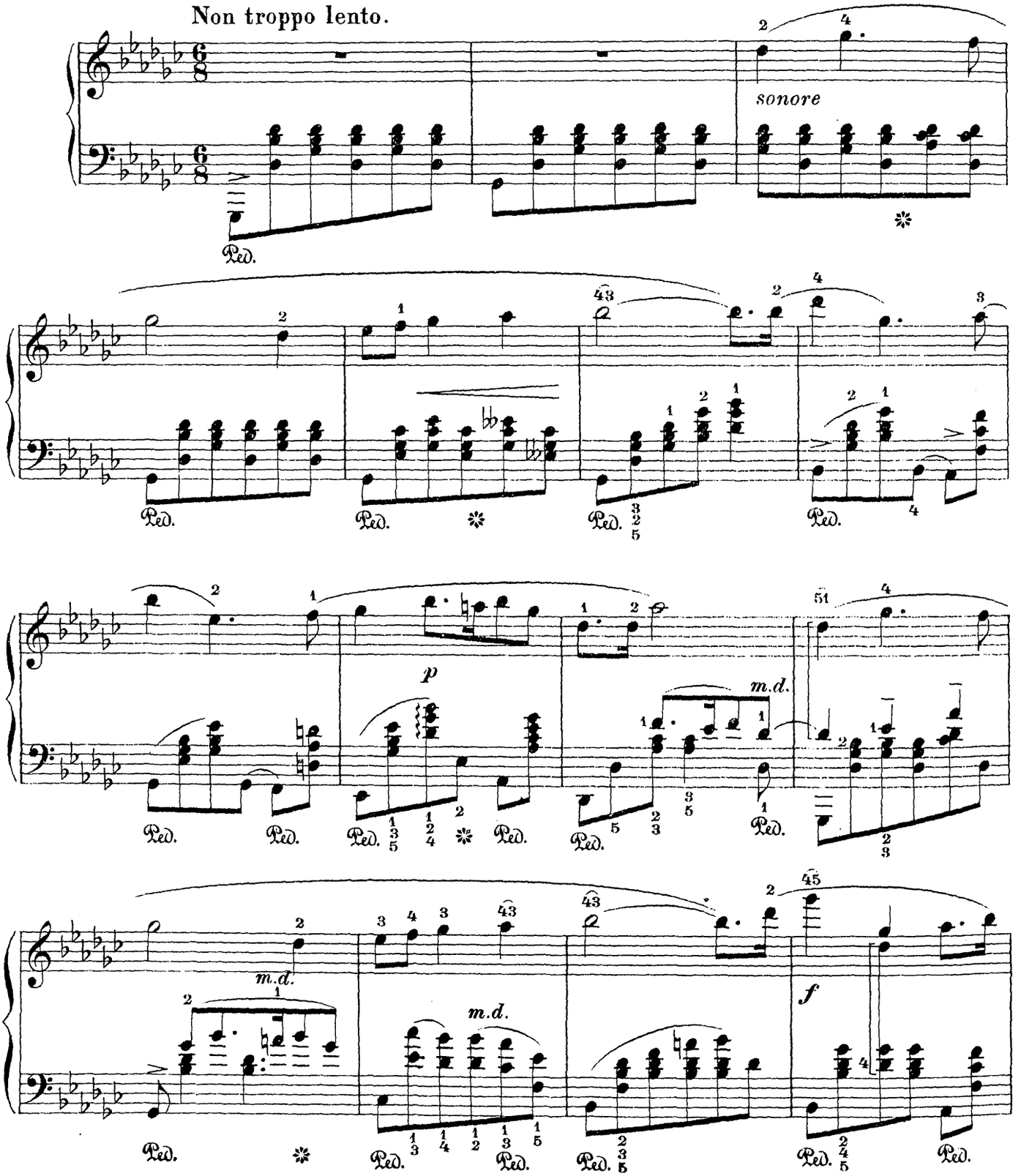

Ped.
sf
8
p
m. s.
m. d.
mf


cresc.
f
cresc.
Ossia
ff brillante
sfz
sff
Ped.
* Ped.

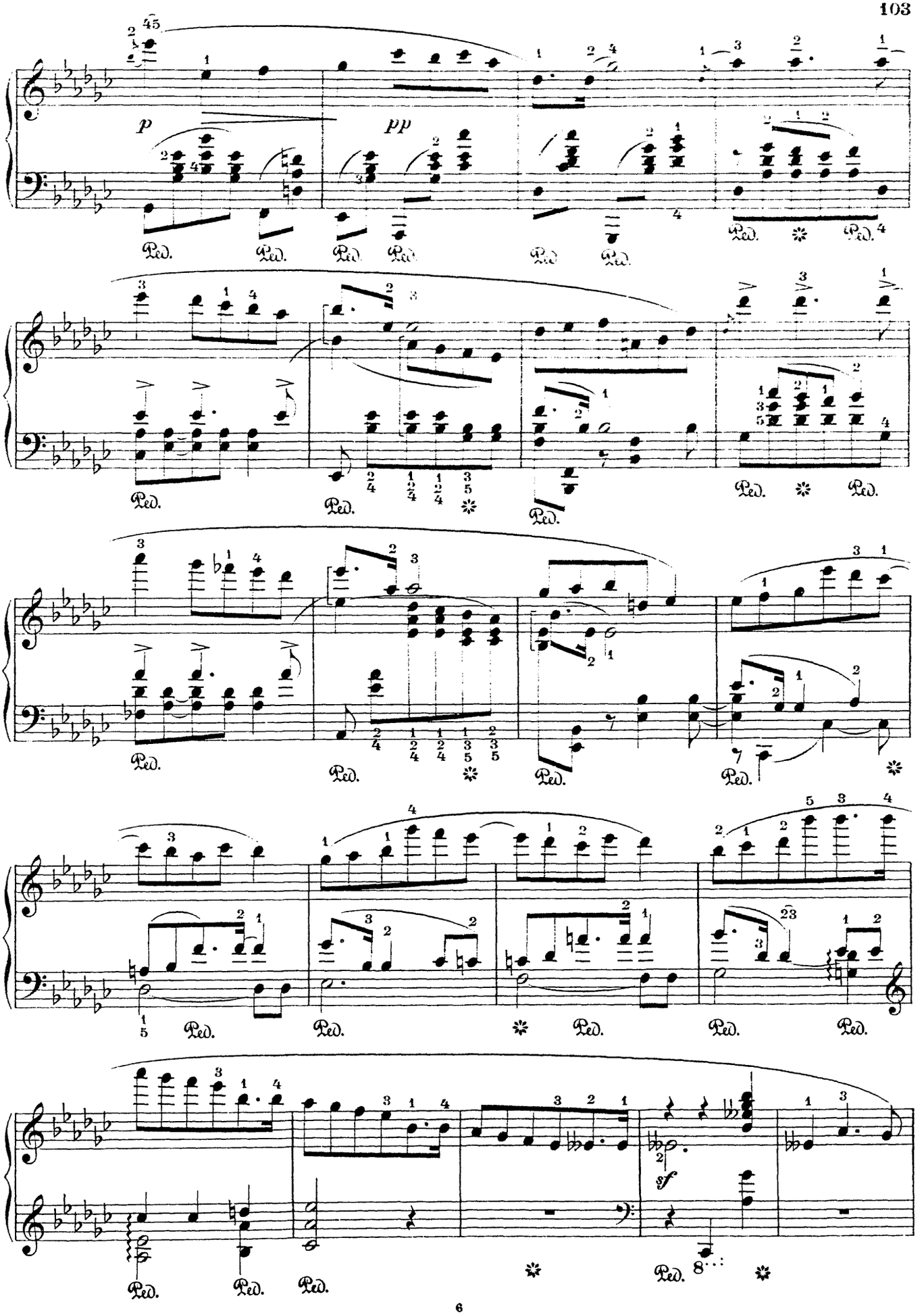
I. J. Paderewski.

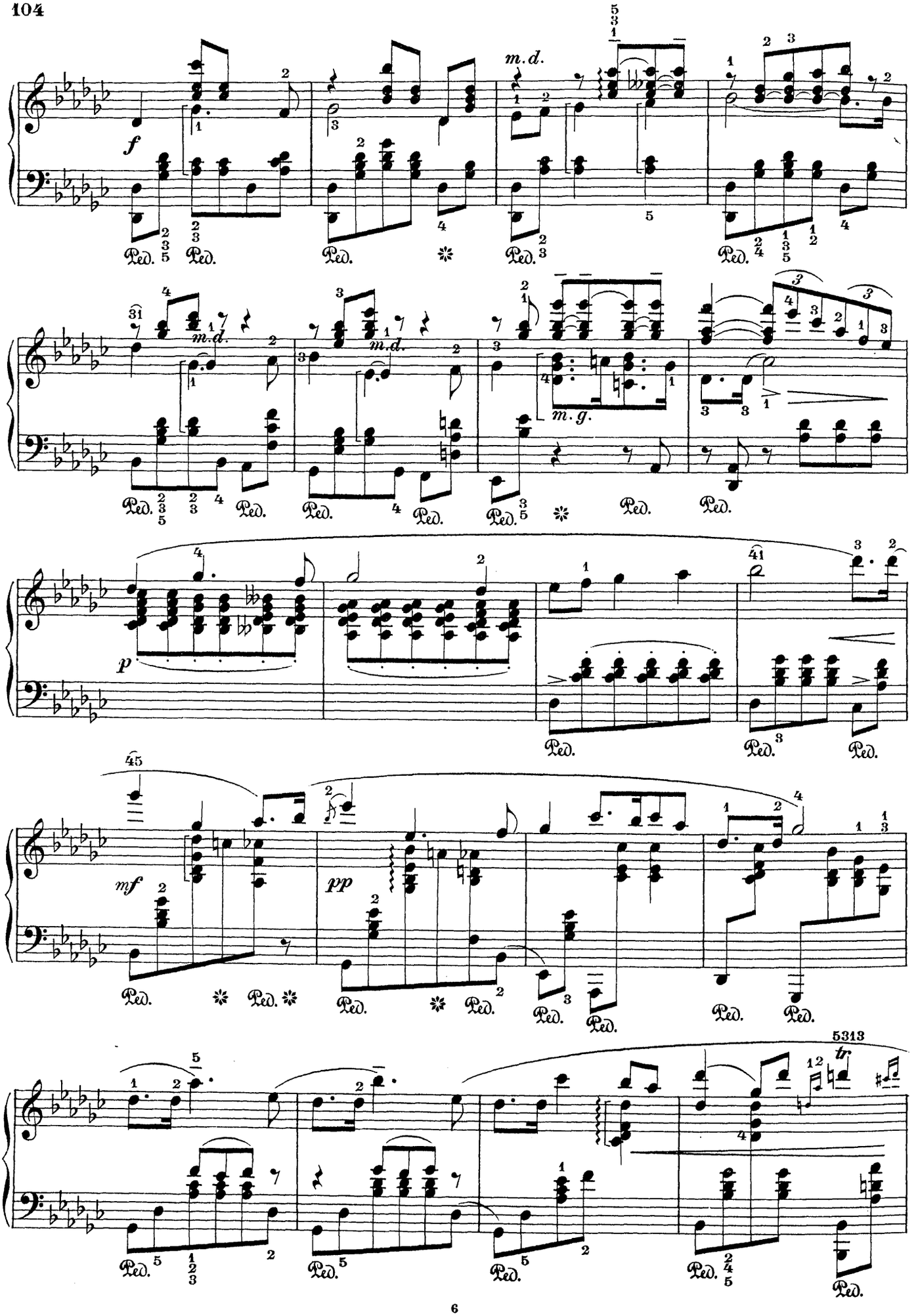
Mélodie.*)

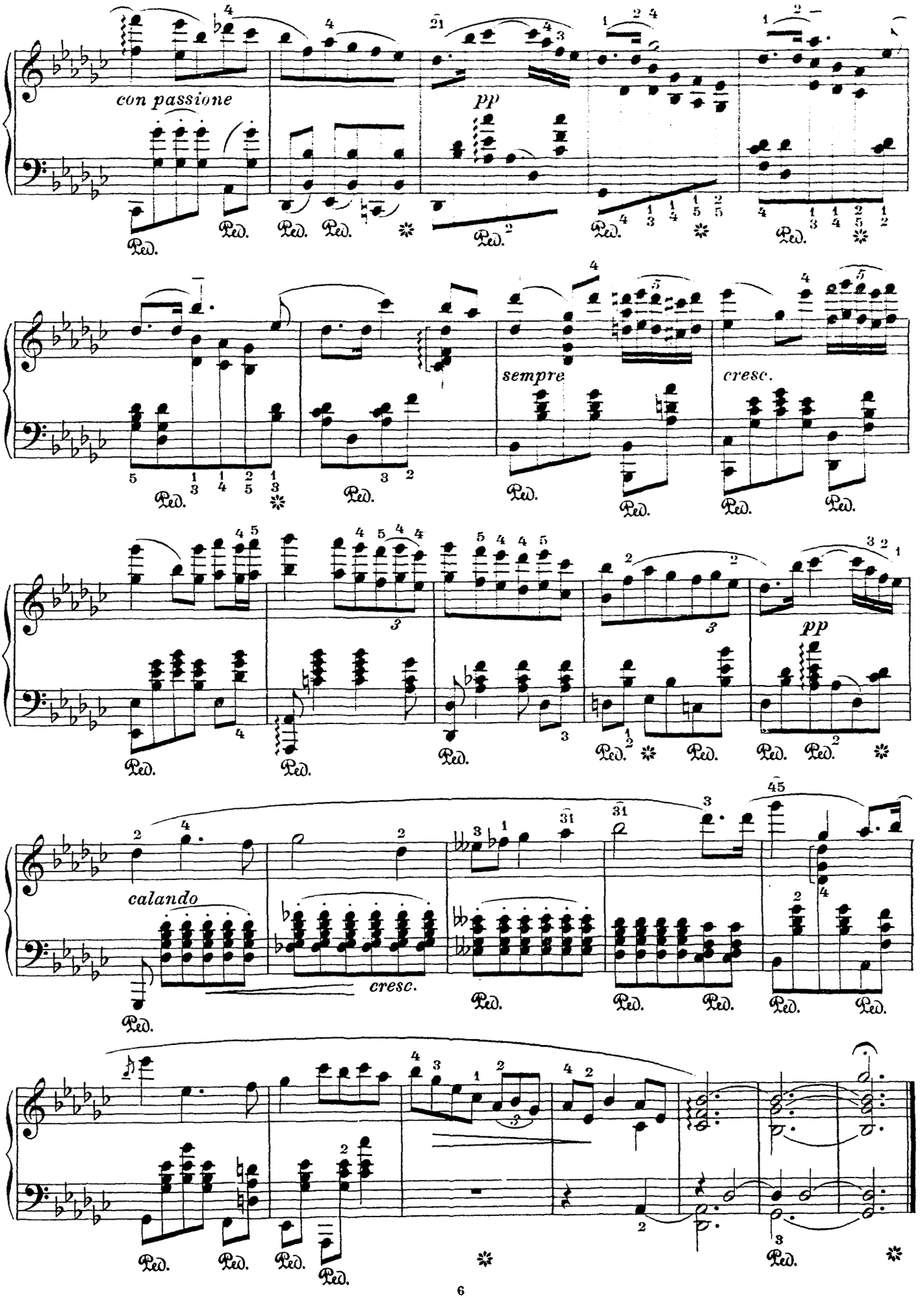
Op. 16 № 2.



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


p
pp
Ped.
sf
8

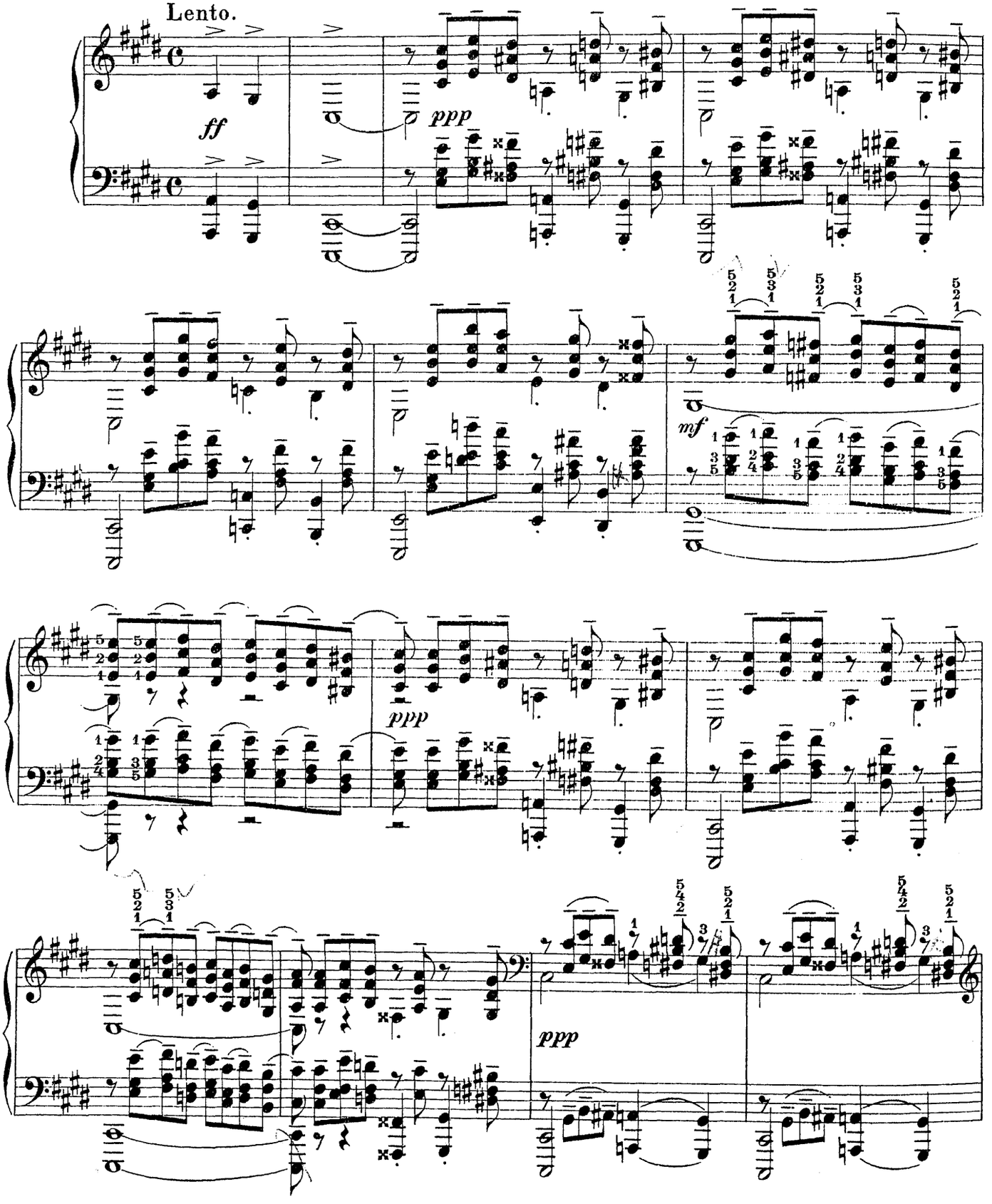

f
m.d.
m.g.
p
mf
pp
tr
5313
Ped.

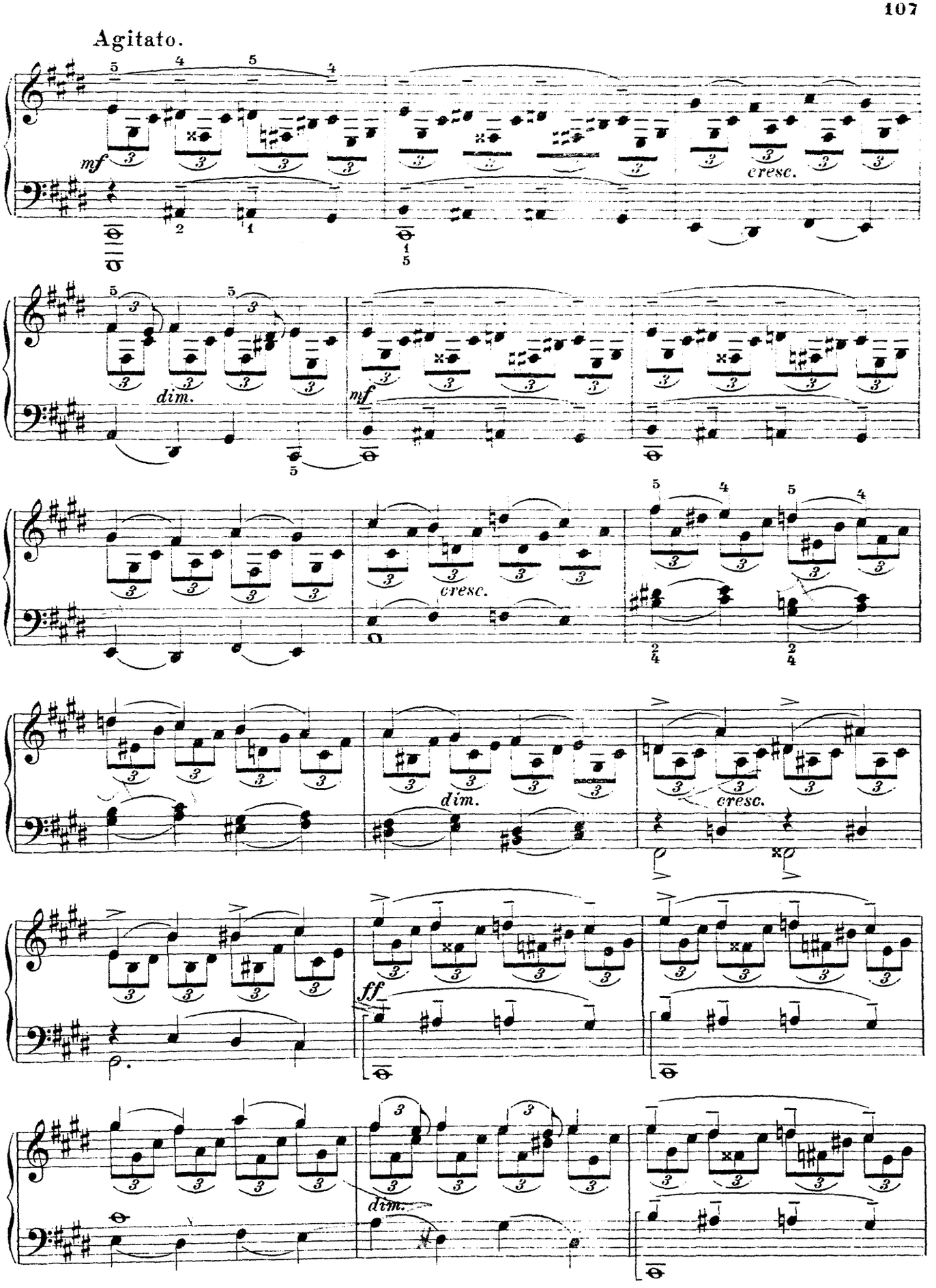

con passione
pp
sempre
cresc.
pp
calando
cresc.

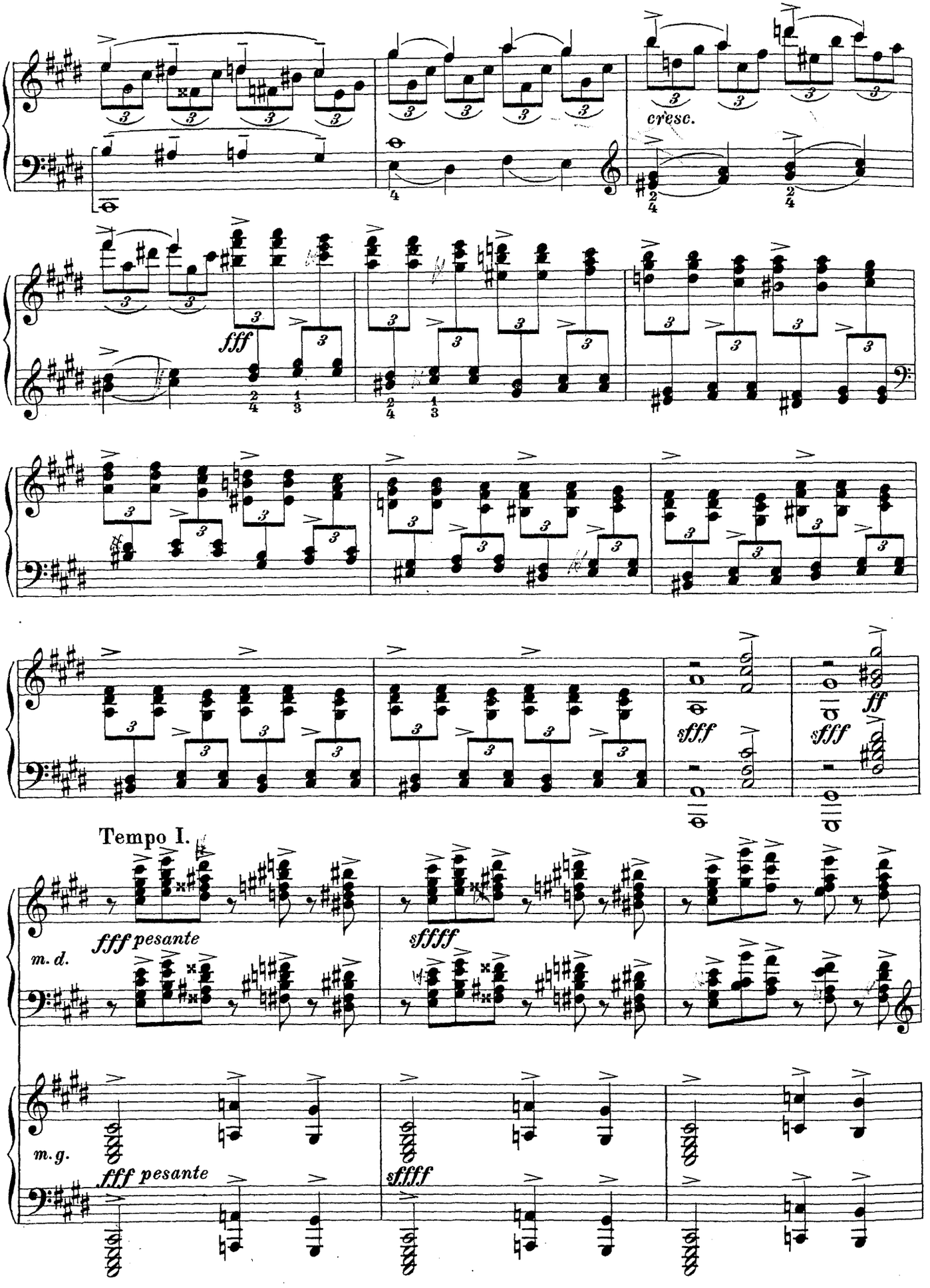
S. Rachmaninoff.

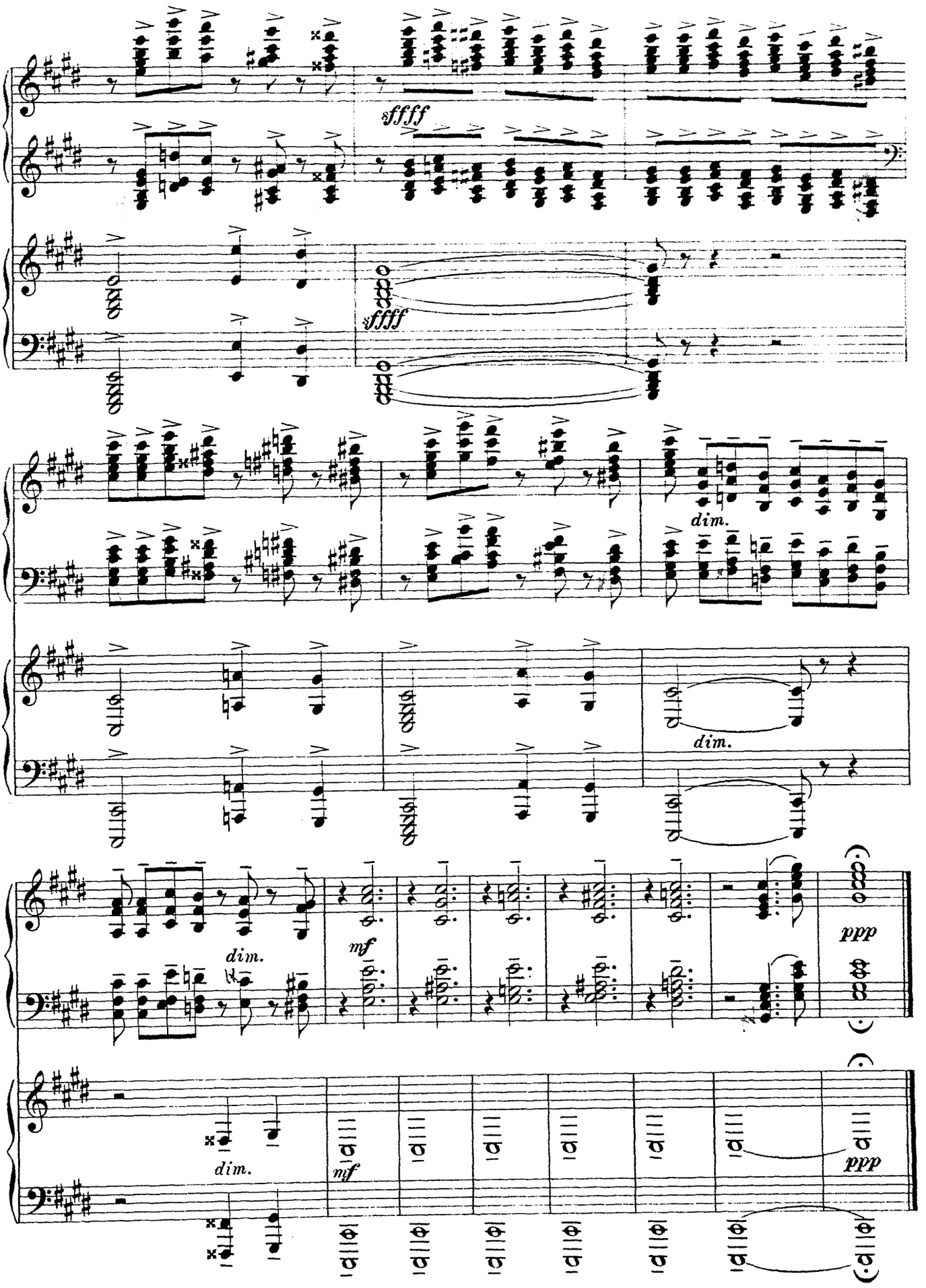
Prélude.

Bearb. Fr. P. Schirmer.




Agitato.
mf
cresc.
dim.
mf
cresc.
dim.
cresc.
ff
dim.


cresc.
fff
sfff
sfff
ff
Tempo I.
m. d.
fff pesante
sffff
m. g.
fff pesante
sffff

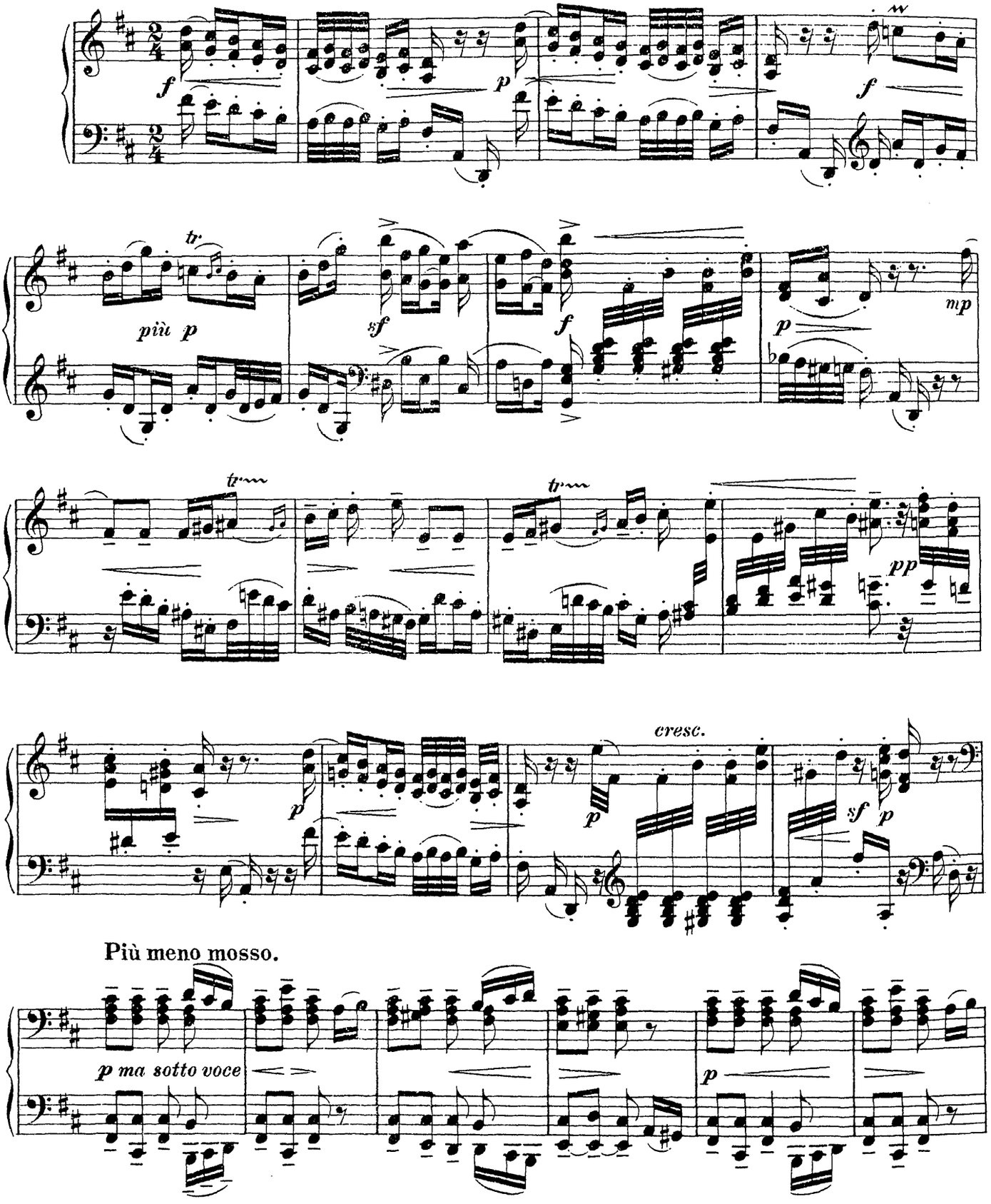

ffff
ffff
dim.
dim.
dim.
mf
ppp
dim.
mf
ppp

Max Reger.

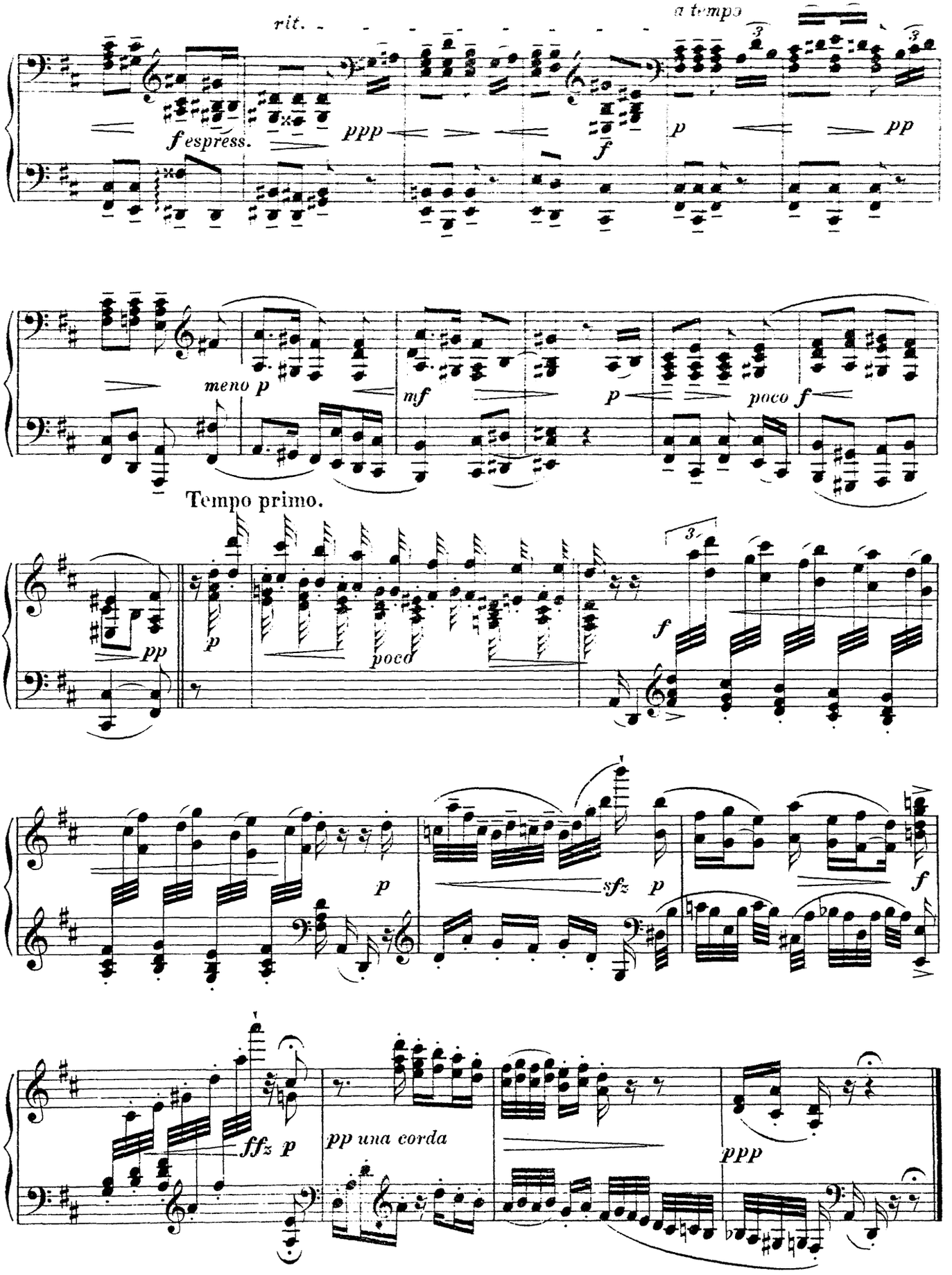
Fünf Humoresken.*)

№ 1.

Allegretto grazioso.



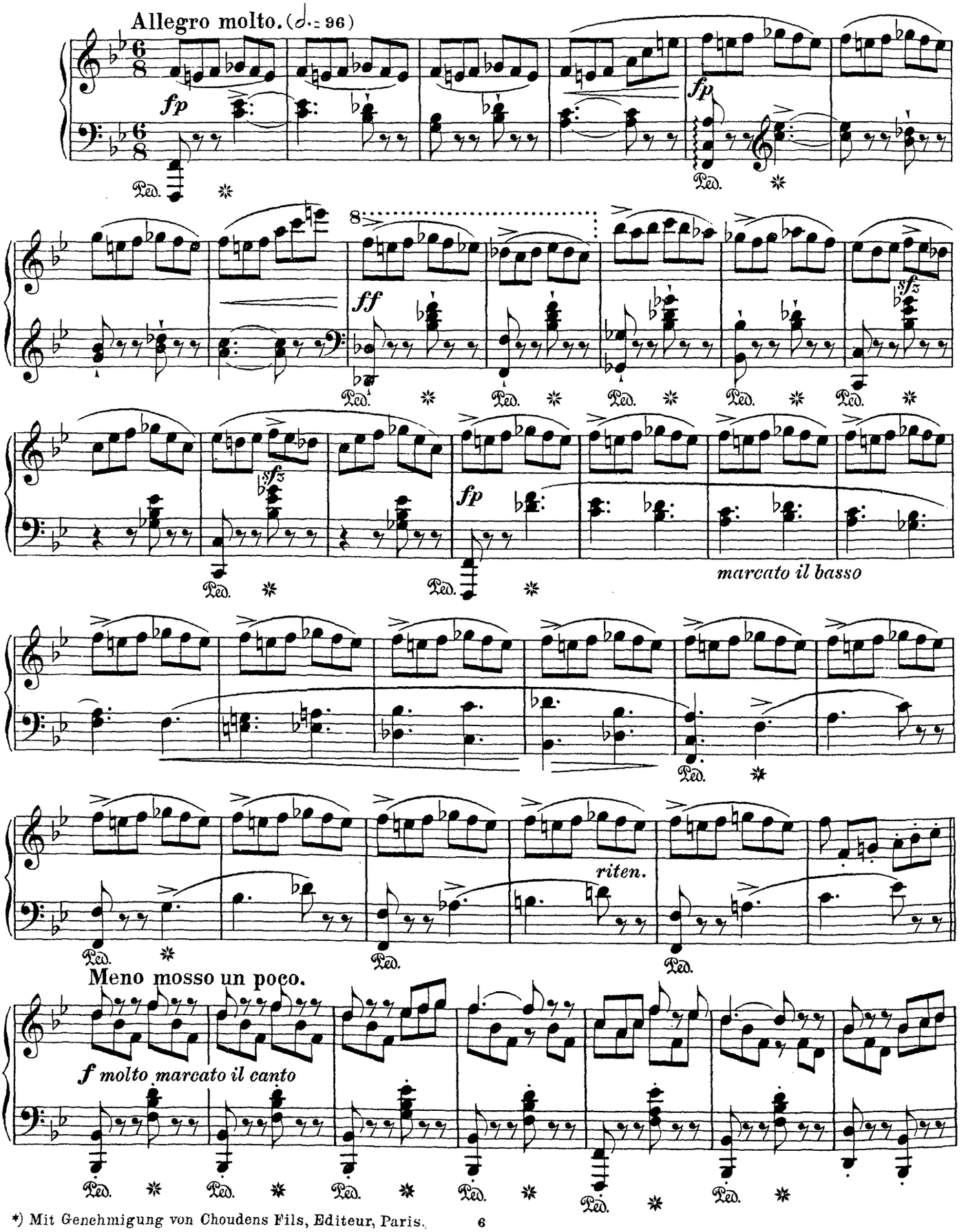
*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. in Wien u. Leipzig.


rit.
a tempo
f espress.
ppp
f
p
pp
meno p
mf
p
poco f
Tempo primo.
pp
p
poco
f
p
sfz p
f
ffz p
pp una corda
ppp

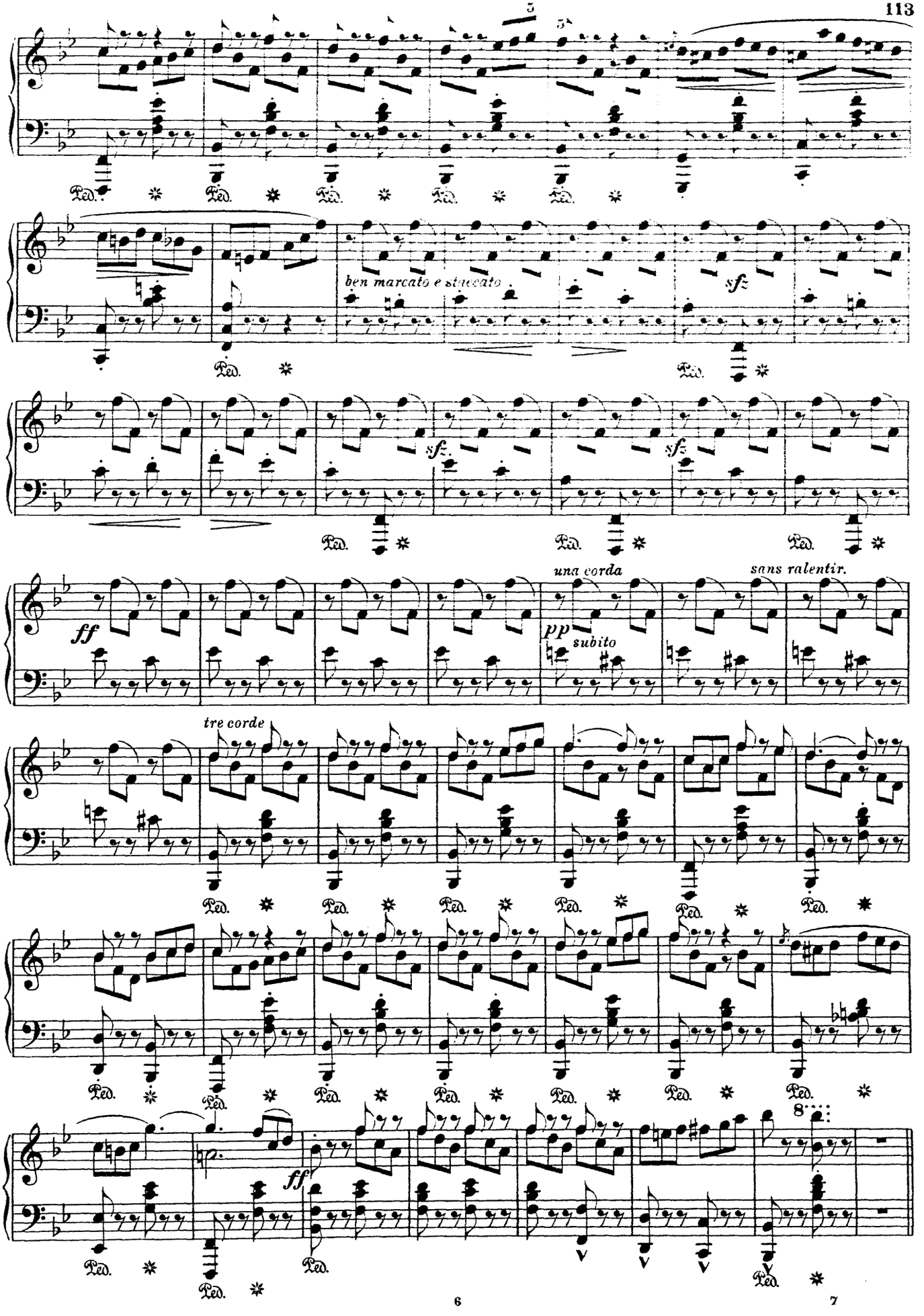
Th. Ritter.

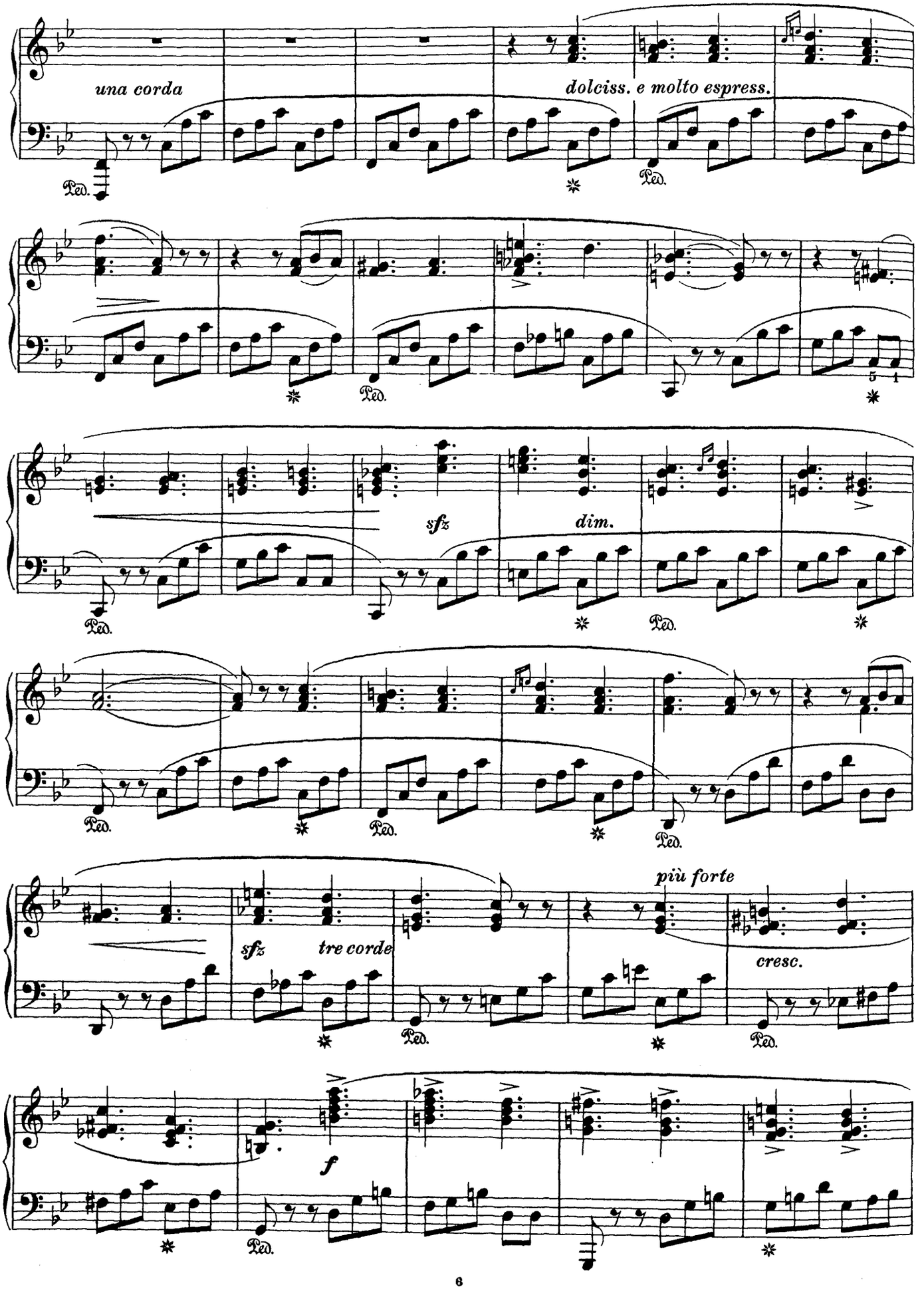
Les Courriers.*)

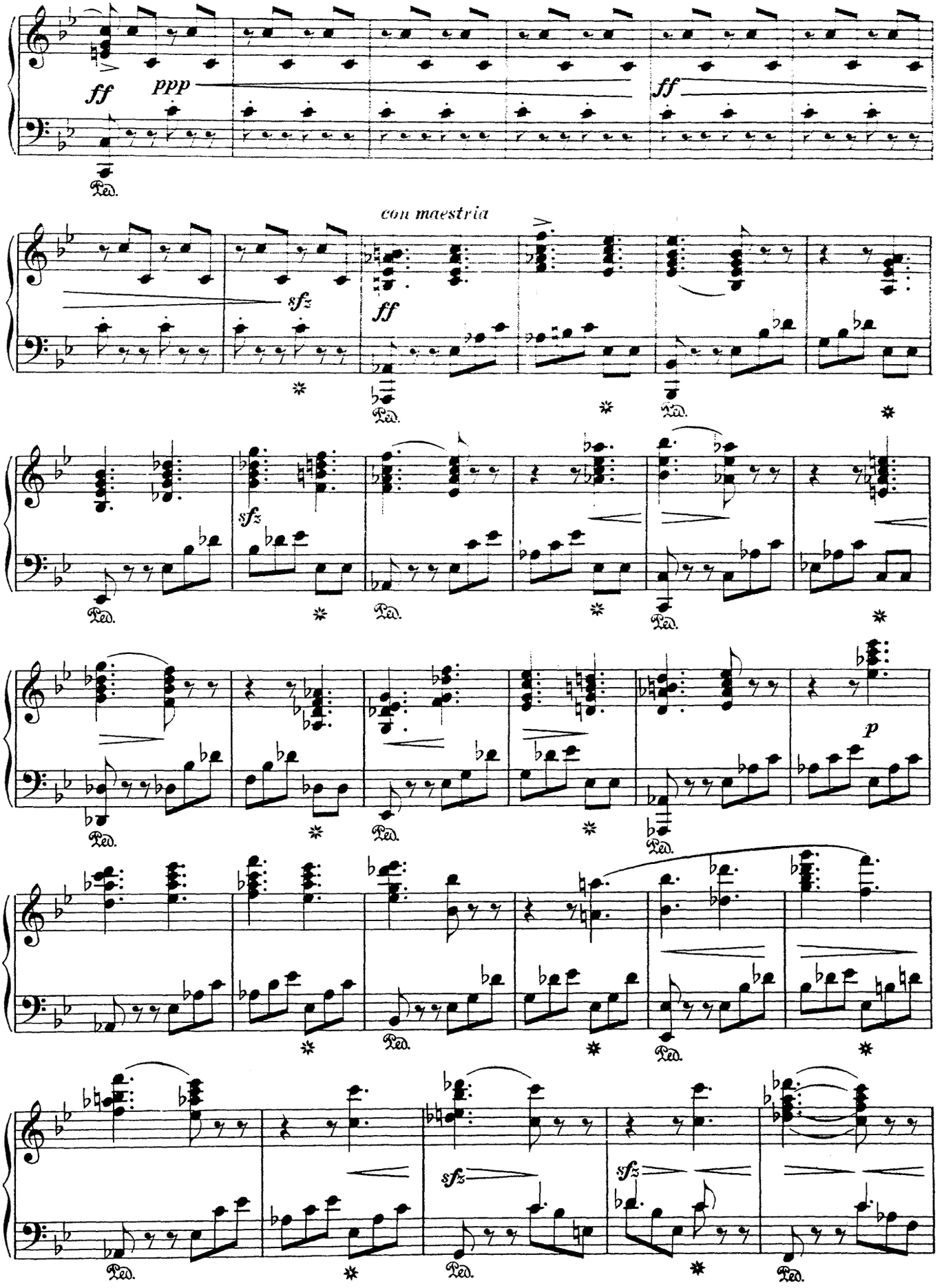
Caprice.

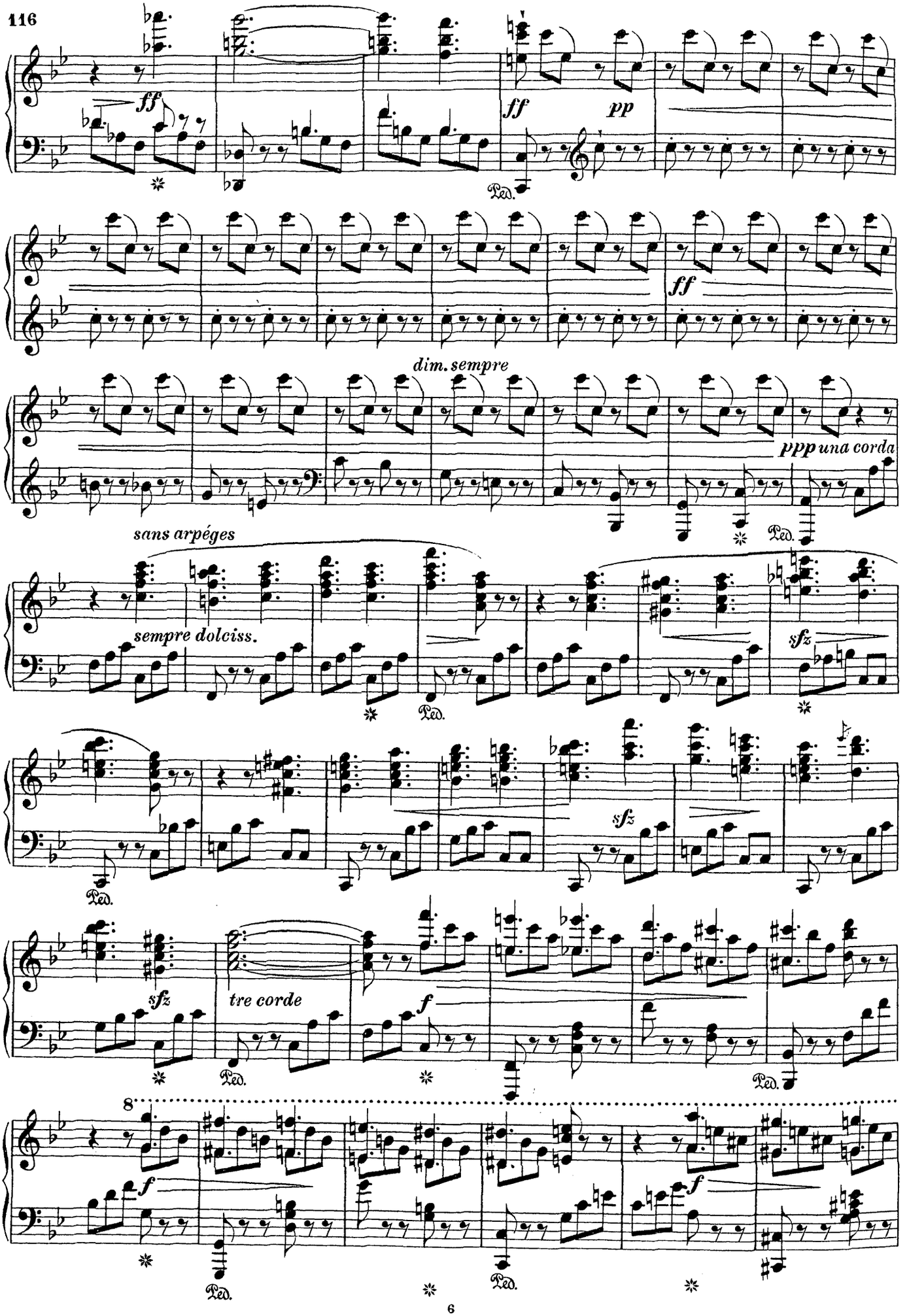


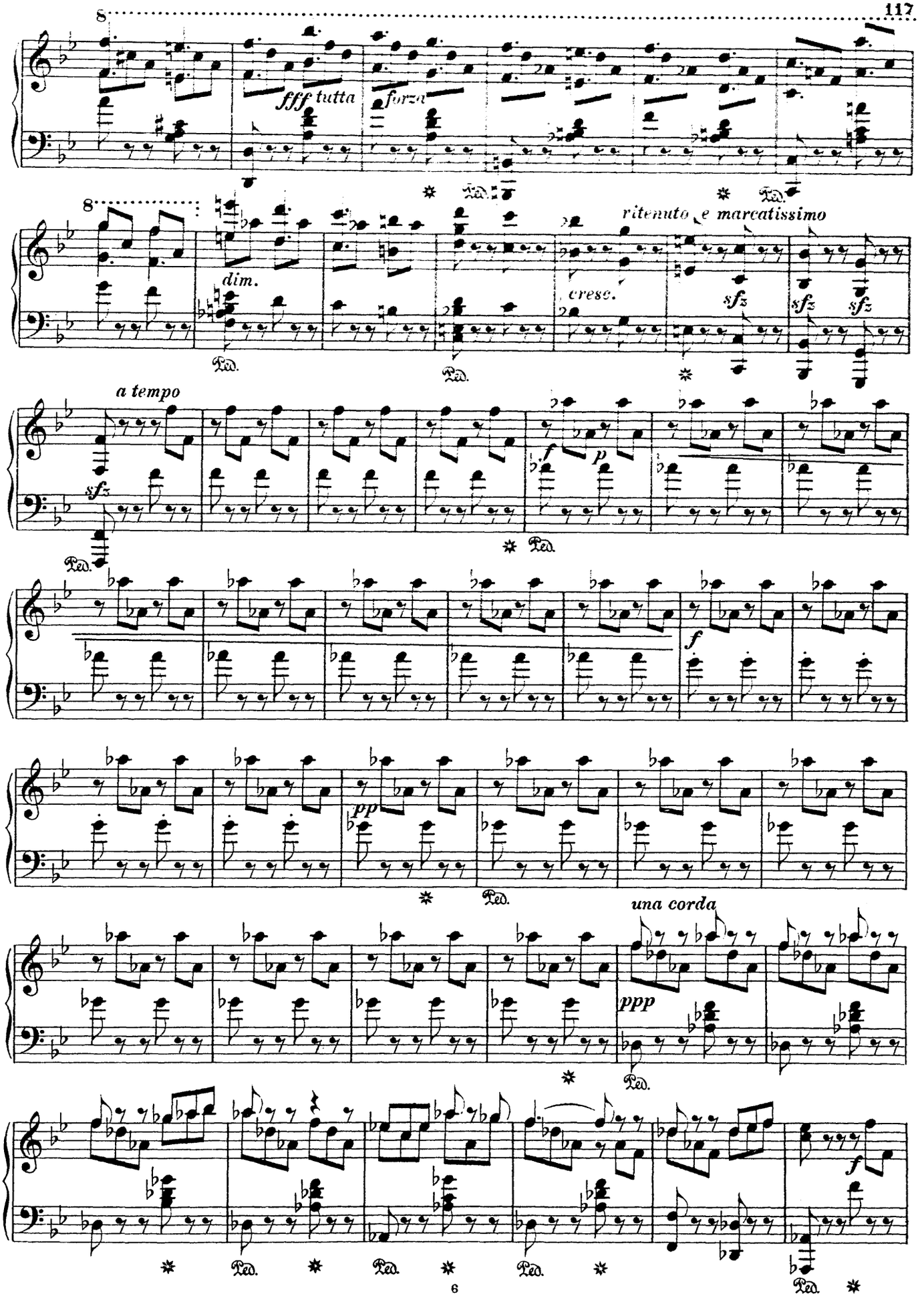
*) Mit Genehmigung von Choudens Fils, Editeur, Paris.

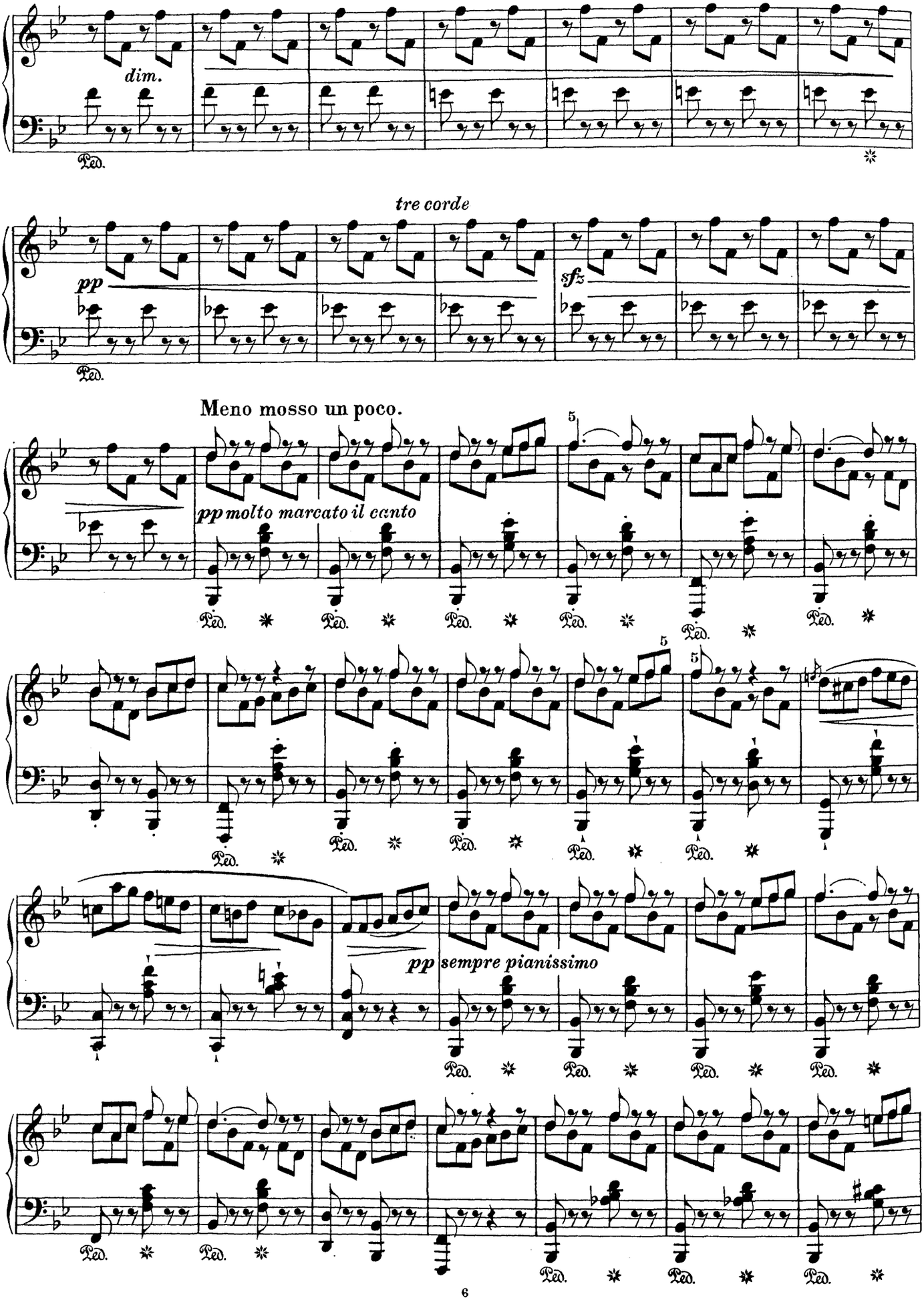

ben marcato e staccato
sf
sf
sf
ff
una corda
pp
subito
sans ralentir.
tre corde
ff
8

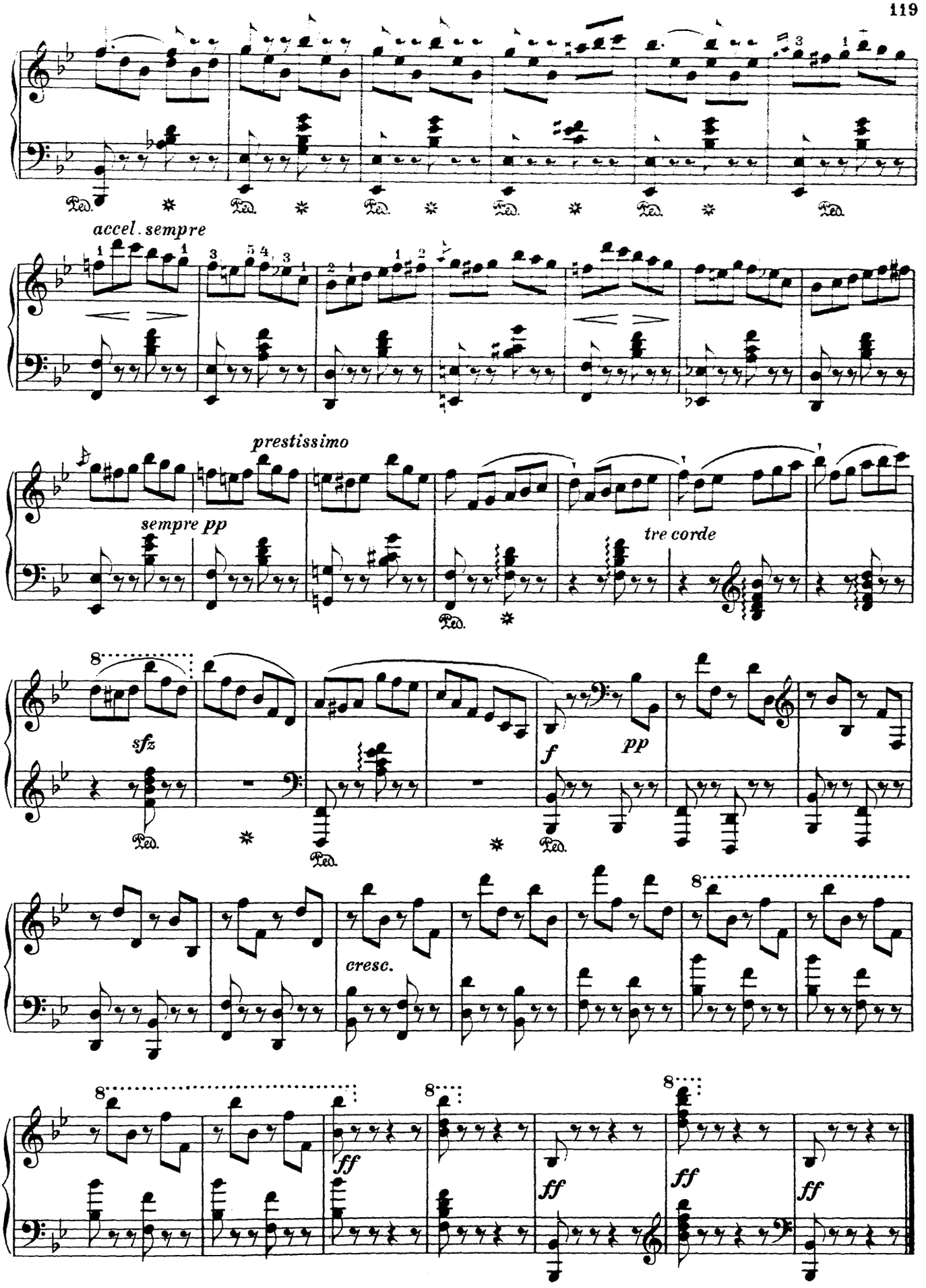

una corda
dolciss. e molto espress.
Ped.
sfz
dim.
più forte
cresc.
sfz
tre corde
f


ff
ppp
ff
Ped.
con maestria
sfz
ff
Ped.
sfz
Ped.
p
Ped.
sfz
sfz
Ped.


116
ff
ff
pp
ff
dim. sempre
ppp una corda
sans arpéges
sempre dolciss.
sfz
sfz
sfz
tre corde
f
f
f
Ped.


8
fff tutta forza
Ped.
8
dim.
ritenuto e marcatissimo
cresc.
sfz
a tempo
f
p
pp
una corda
ppp


dim.
Ped.
tre corde
pp
sfz
Ped.
Meno mosso un poco.
pp molto marcato il canto
5
Ped.
pp sempre pianissimo

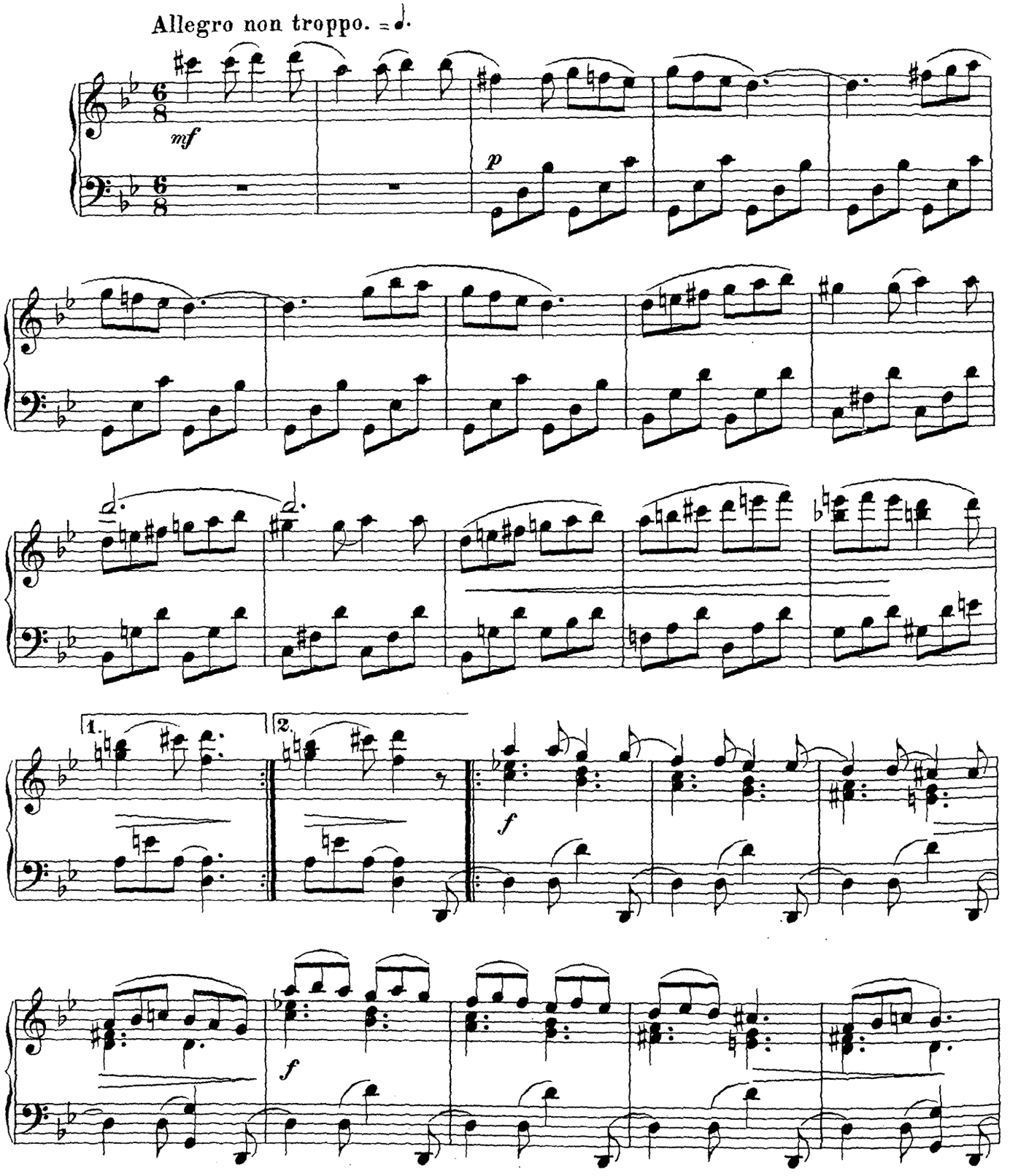

accel. sempre
prestissimo
sempre pp
tre corde
sfz
f
pp
cresc.
ff
ff
ff
ff

Anton Rubinstein.

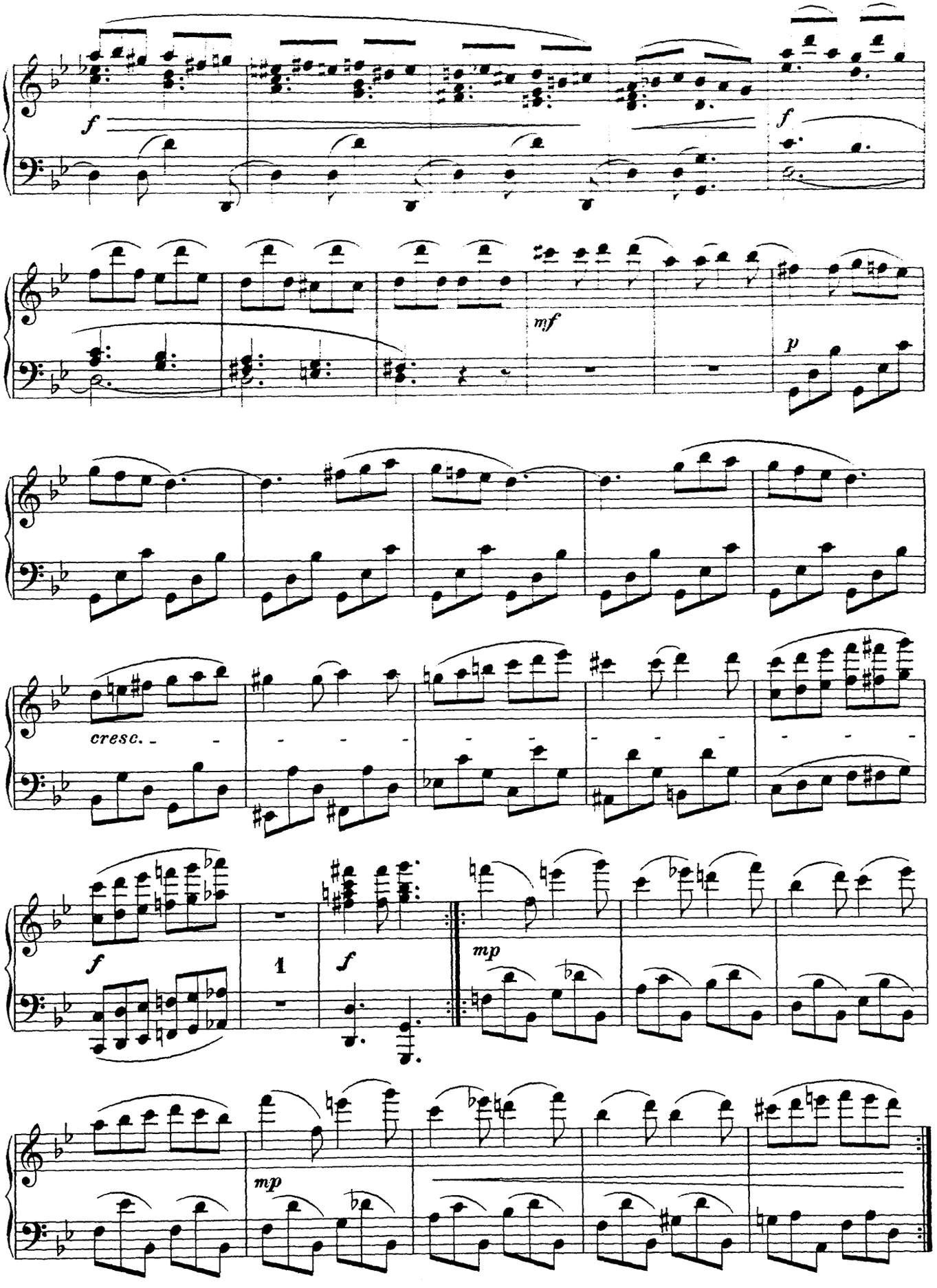
„Bal Costumé“.*)

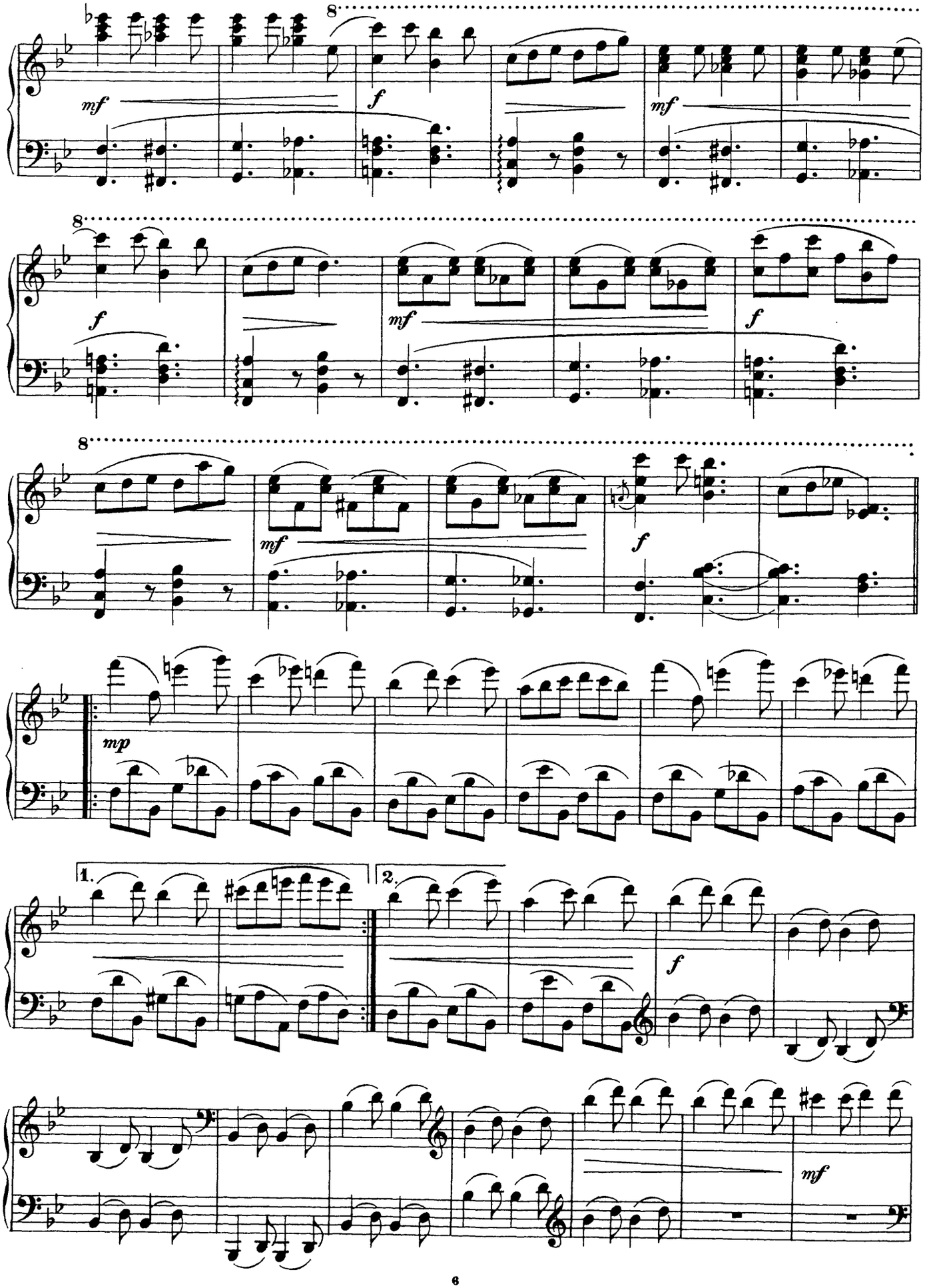
Nº 5.

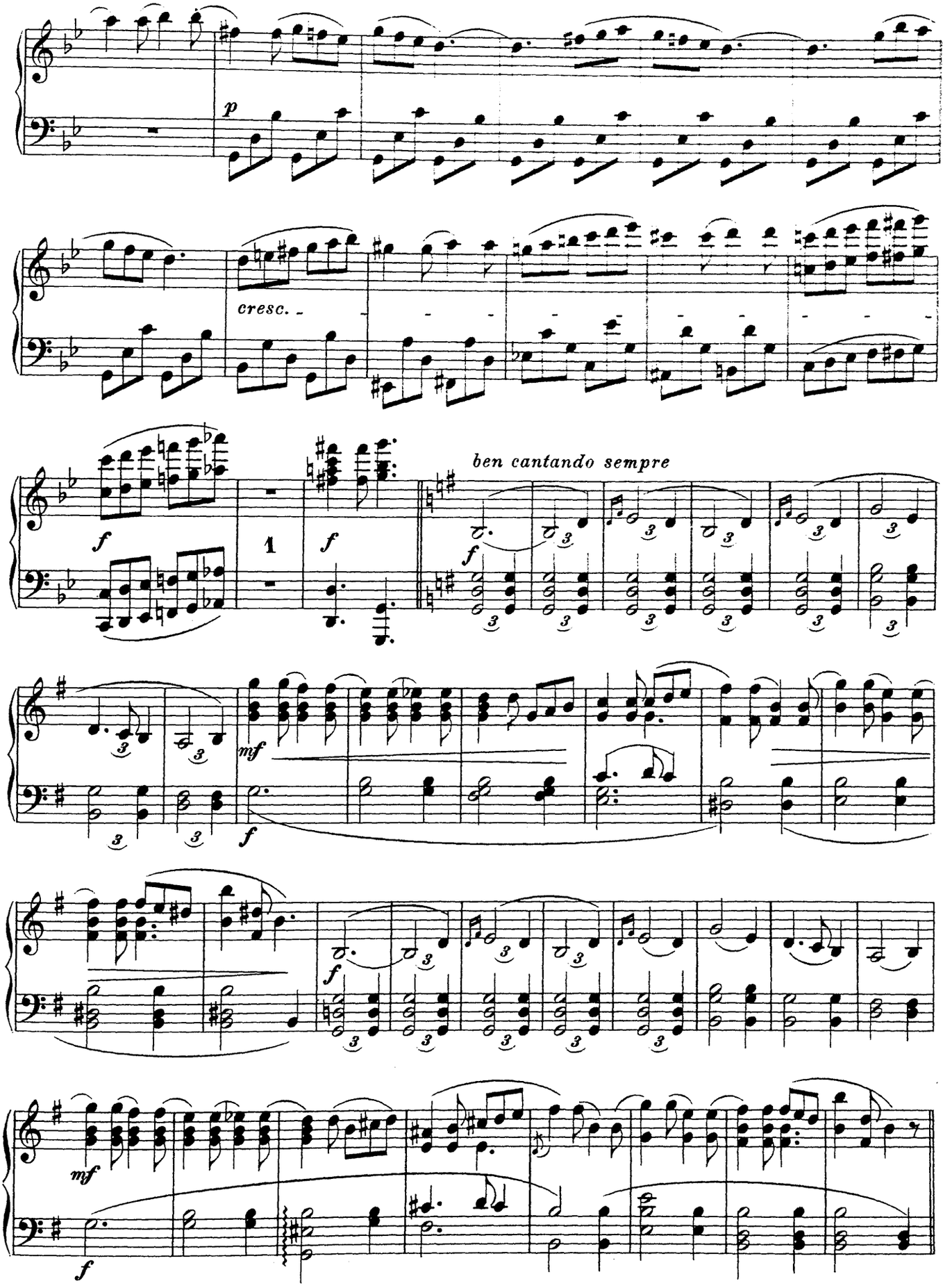
Pêcheur Napolitain et Napolitaine.

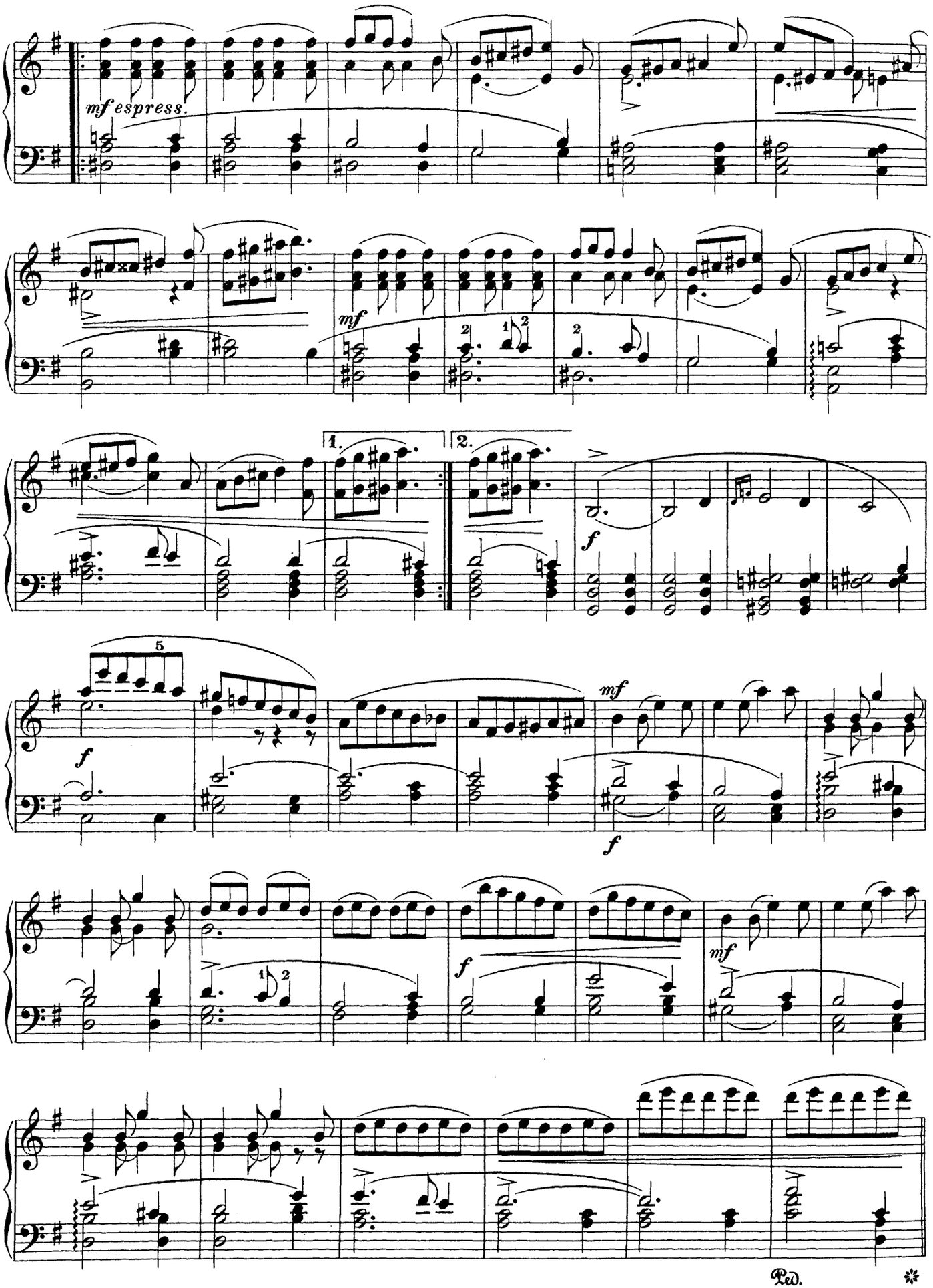


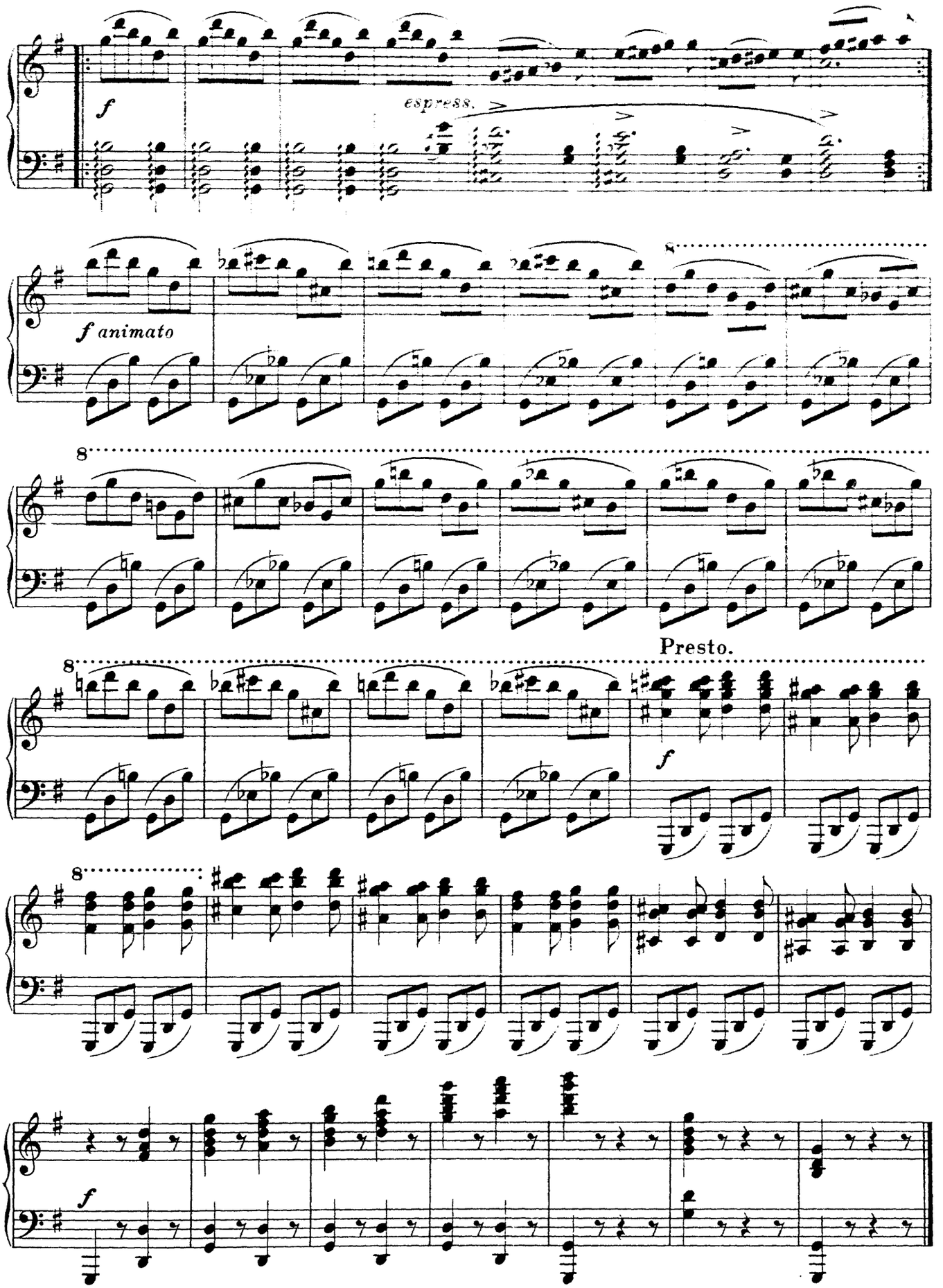
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


f
f
mf
p
cresc.
f
1
f
mp
mp


8
mf
f
mf
8
f
mf
f
8
mf
f
mp
1.
2.
f
mf

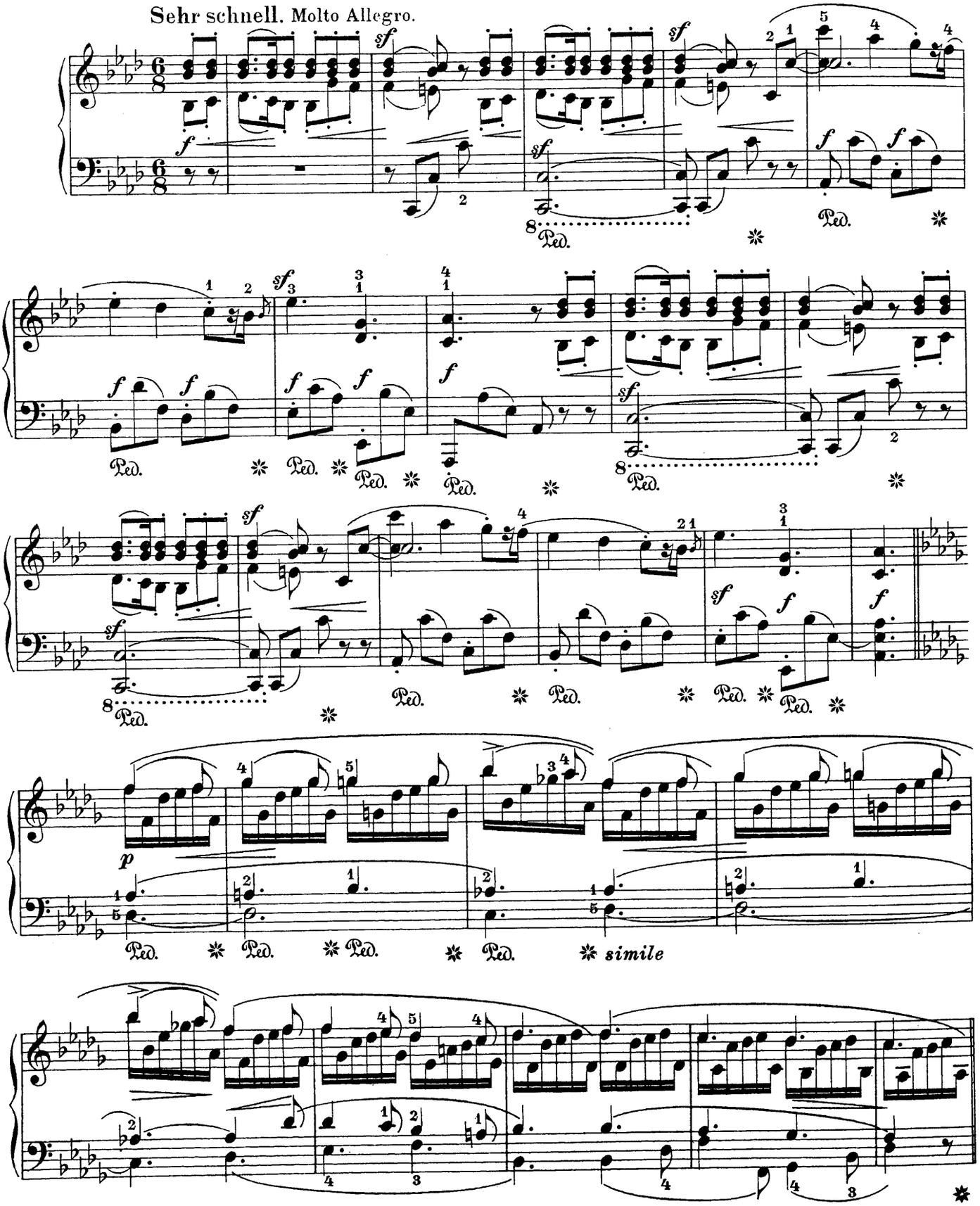

p
cresc.
f
1
f
ben cantando sempre
f
mf
f
f
mf
f

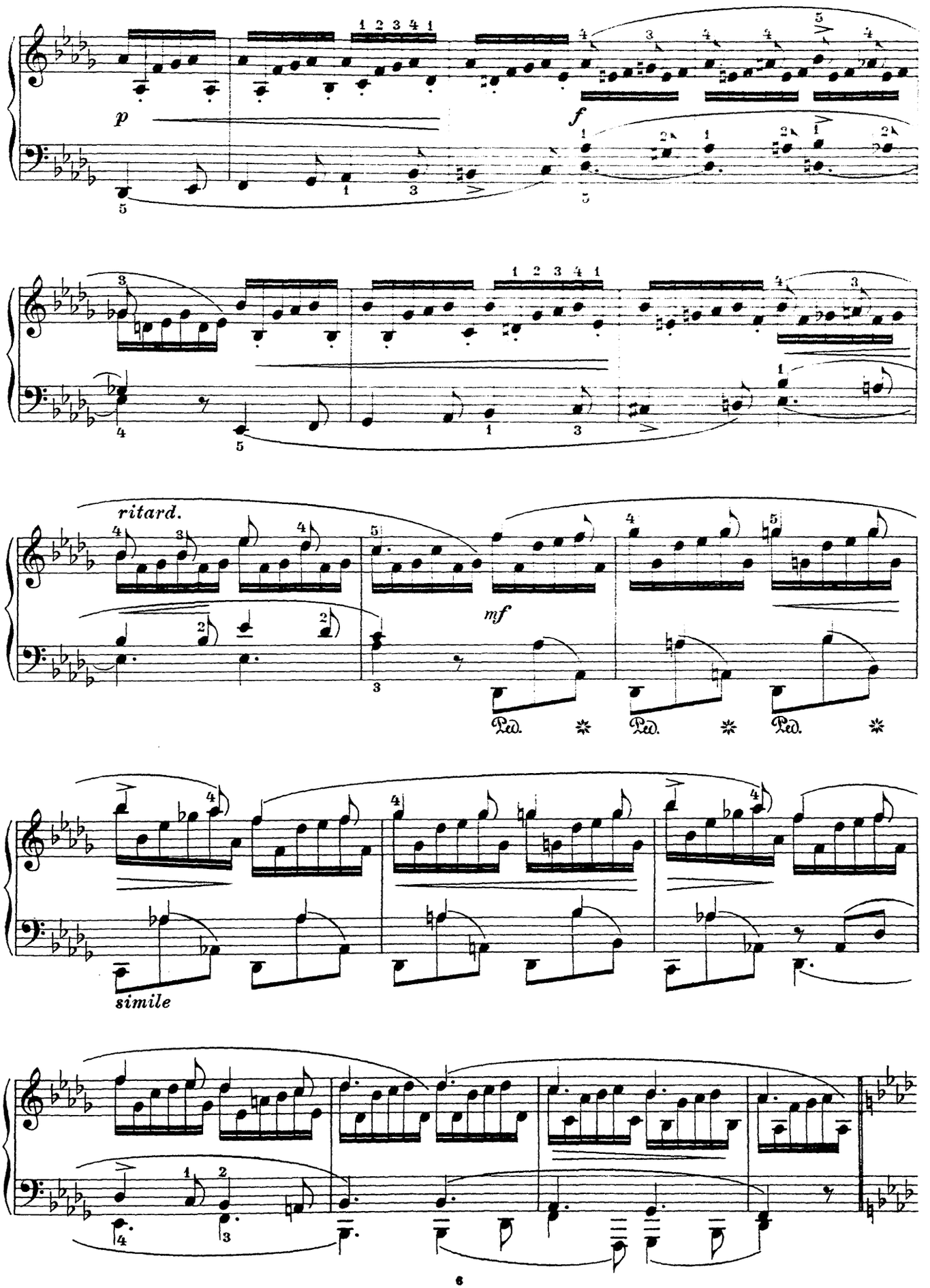

mf espress.
mf
1.
2.
f
f
mf
f
f
mf
Ped.
*

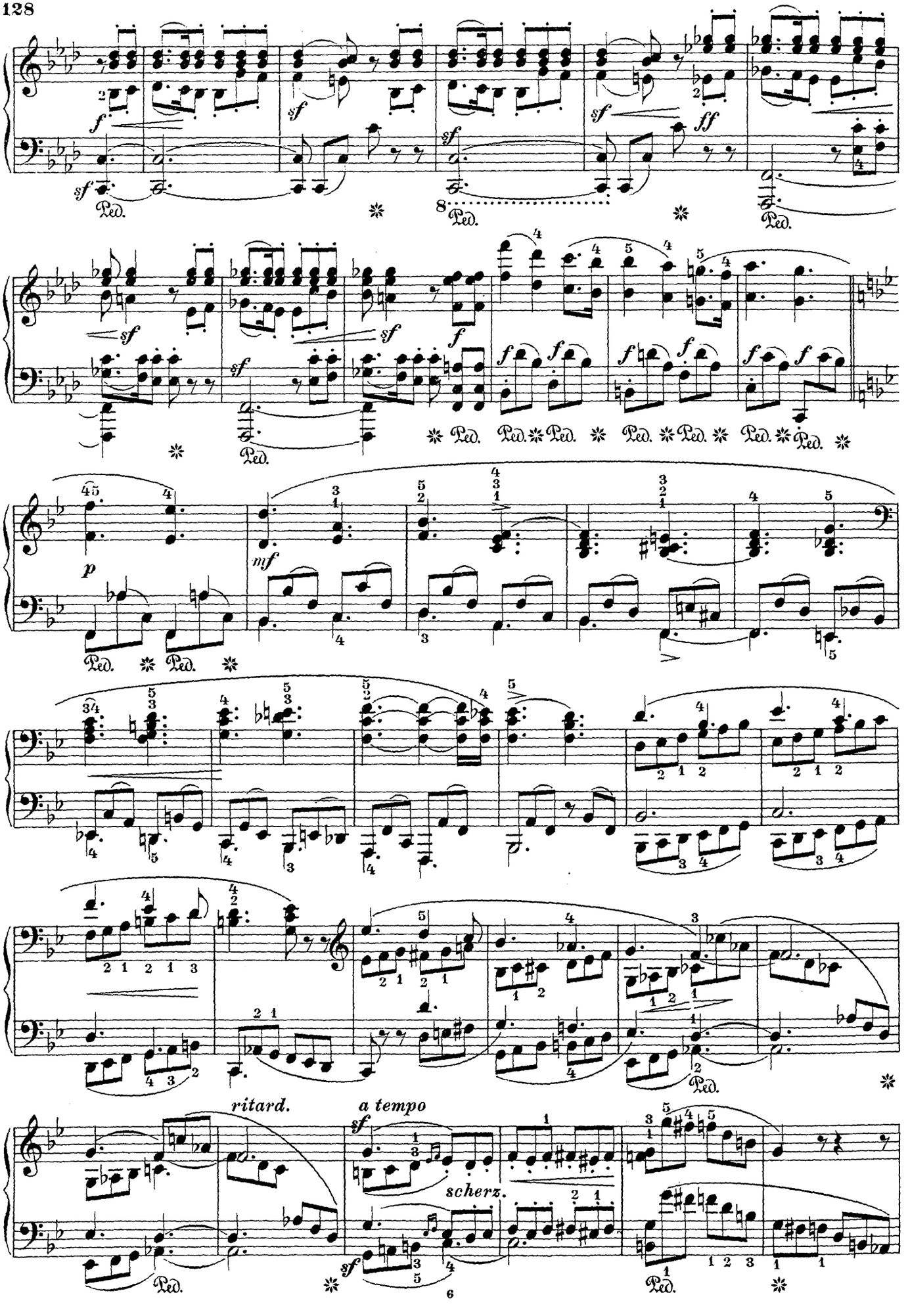

f
espress.
f animato
8
Presto.
f
f

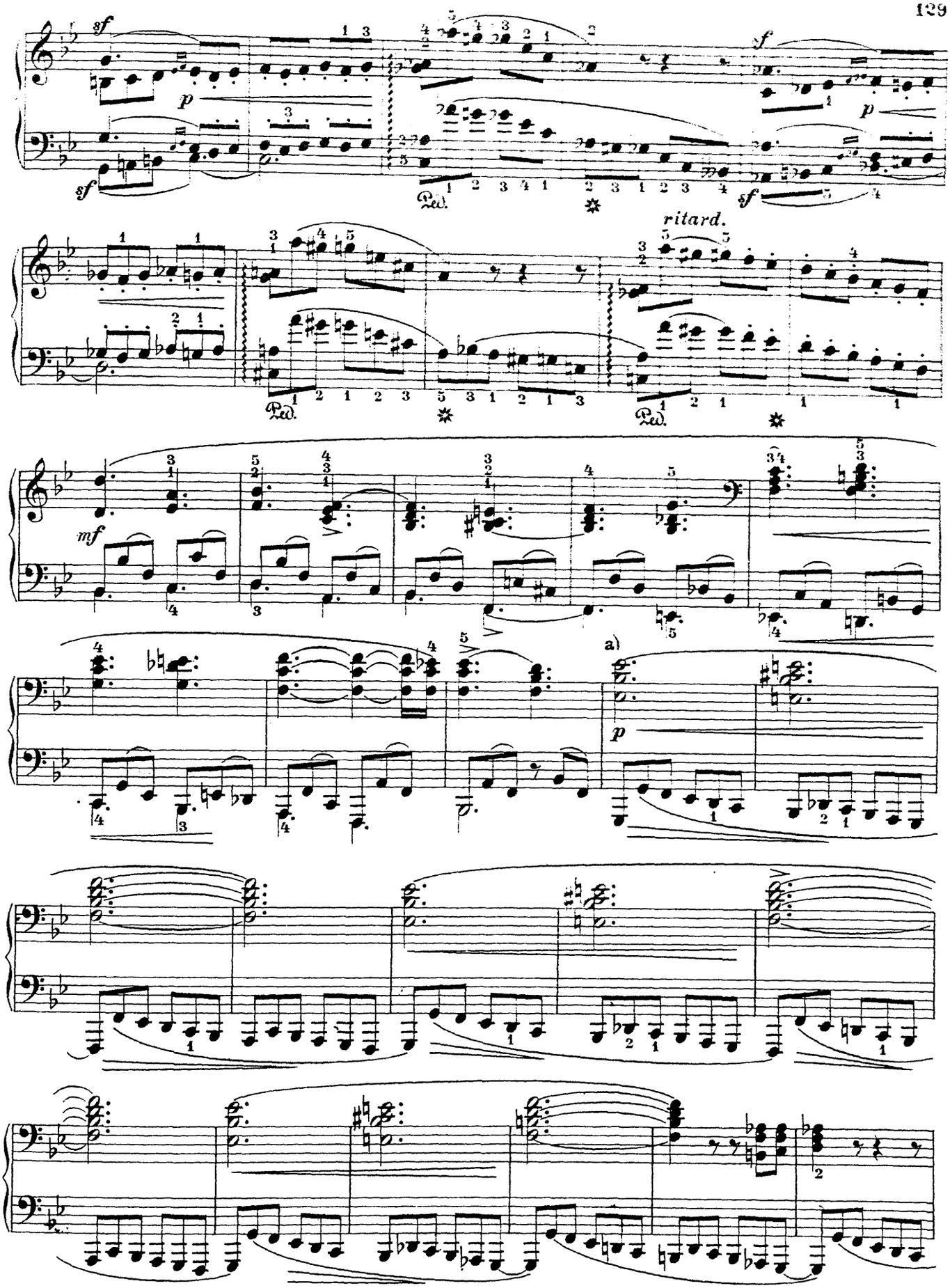
Robert Schumann.

Aufschwung.

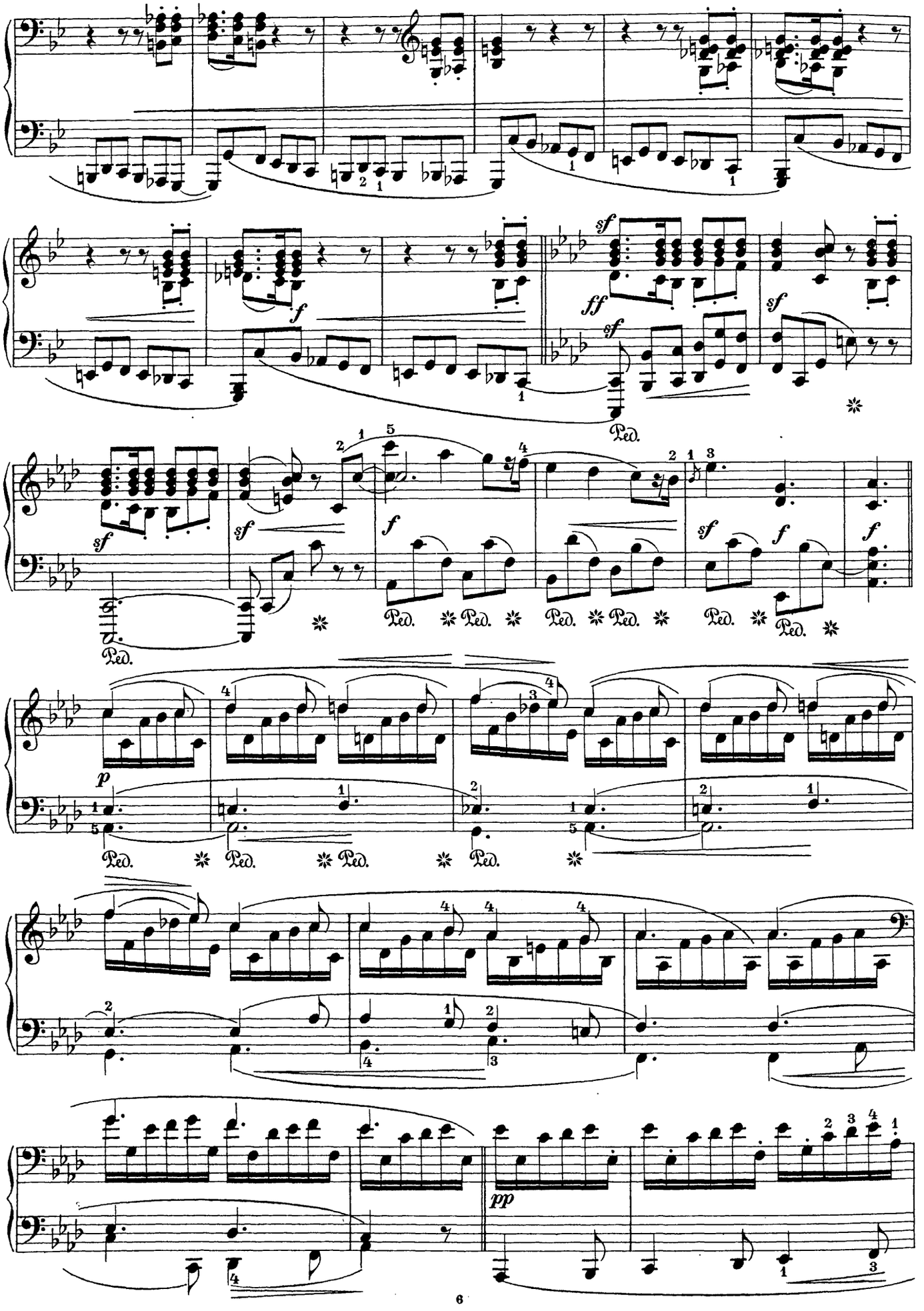


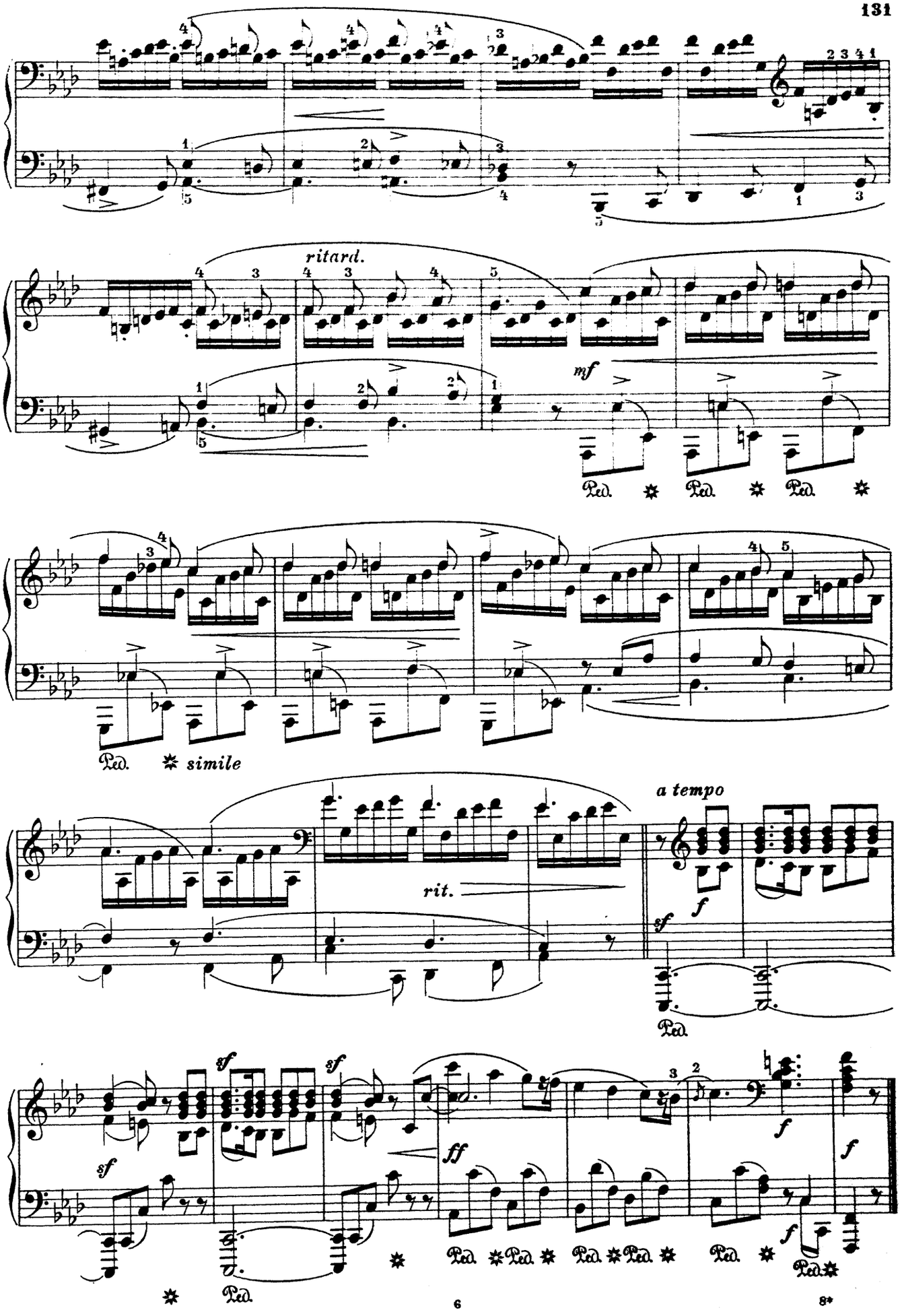

p
f
ritard.
mf
Ped.
Ped.
Ped.
simile


f
sf
Ped.
ff
mf
p
ritard.
a tempo
scherz.



a) Wesentlich ist das Beachten des gleichzeitig auftretenden *cresc.* < der rechten Hand und das *decresc.* > der linken Hand.

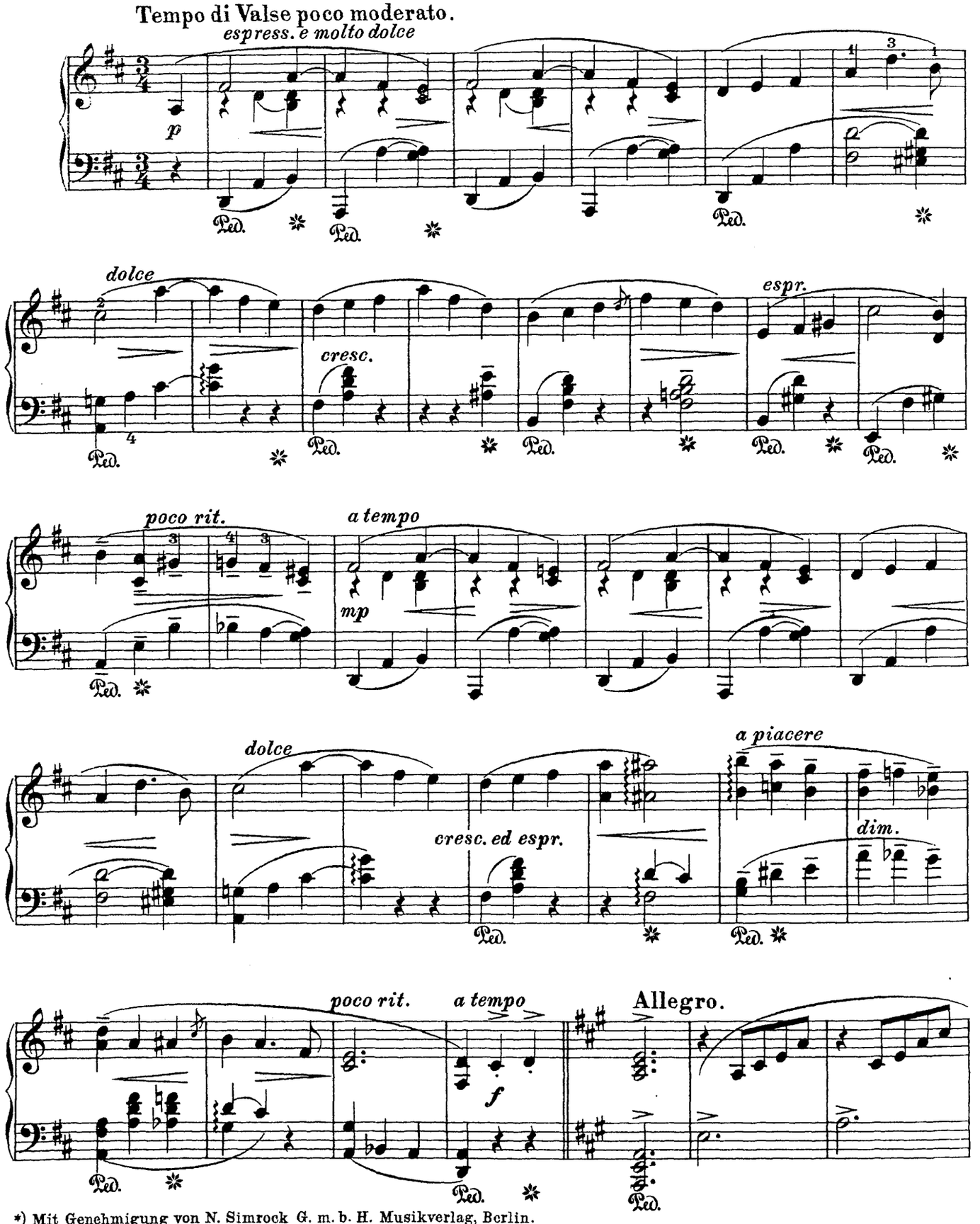

sf
ff
sf
f
sf
Ped.
p
pp


ritard.
mf
Ped.
simile
a tempo
rit.
f
sf
ff

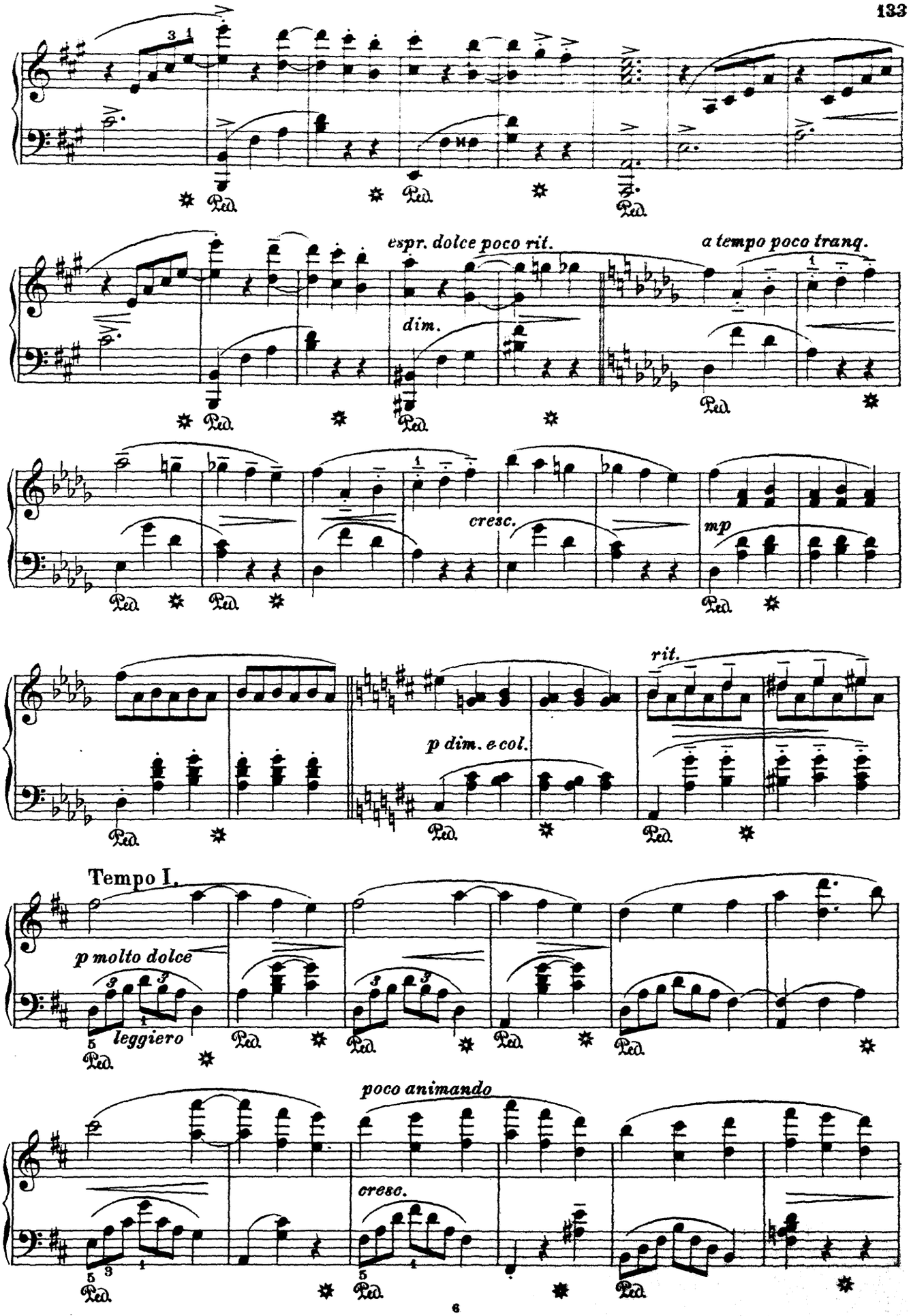
Eduard Schütt.

A la bien-aimée.*)

Valse.



*) Mit Genehmigung von N. Simrock G. m. b. H. Musikverlag, Berlin.


espr. dolce poco rit.
a tempo poco tranq.
dim.
cresc.
mp
rit.
p dim. e col.
Tempo I.
p molto dolce
leggiero
poco animando
cresc.

più animando

cresc.

f

espr.

cresc.

poco rit.

a piacere

ff molto stringendo

rit.

più rit.

Molto meno mosso e tranquillo.

amoroso ed espr.

p

poco rall.

p dolce

a tempo

a tempo poco anim.

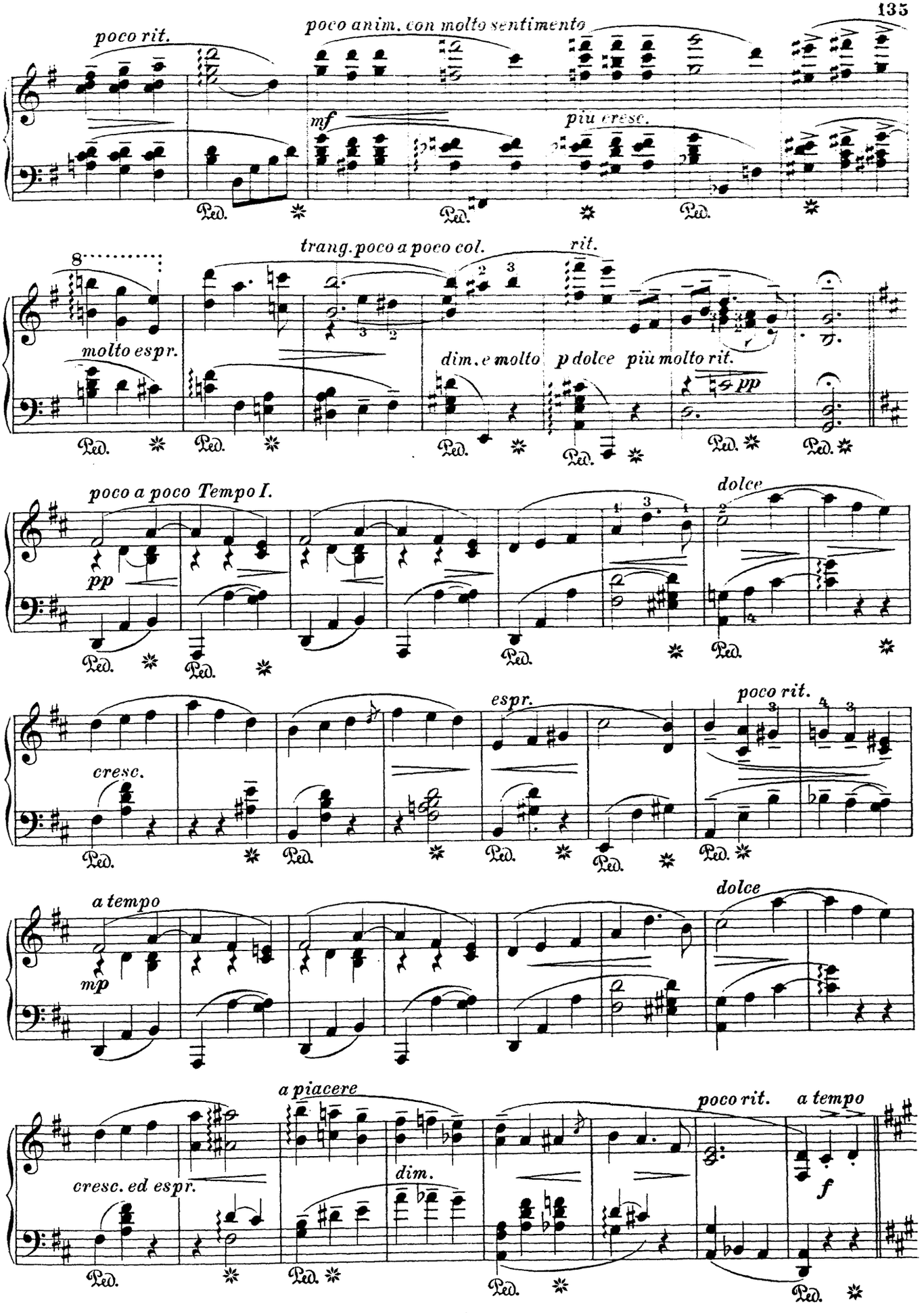
cresc.

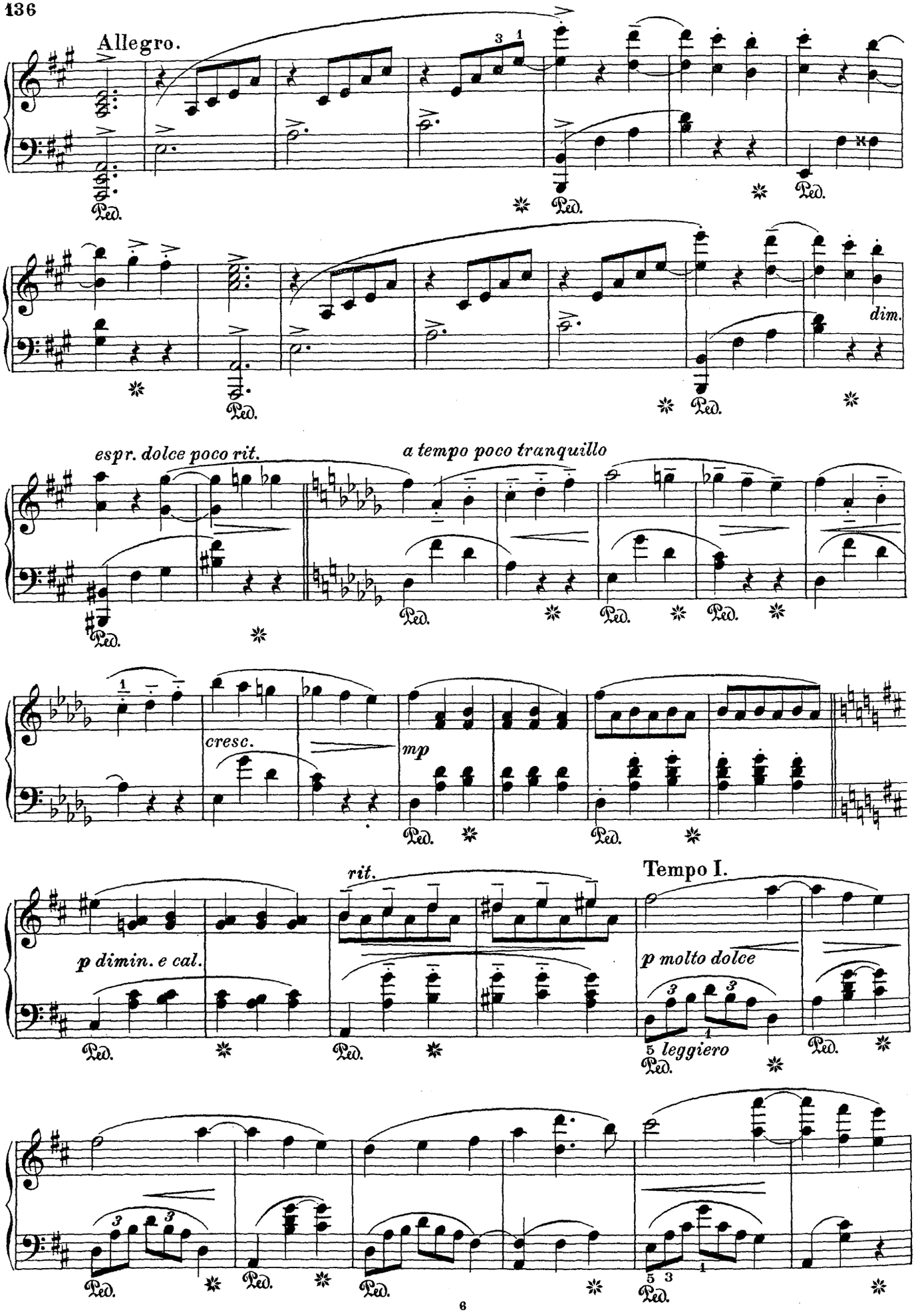
poco calando

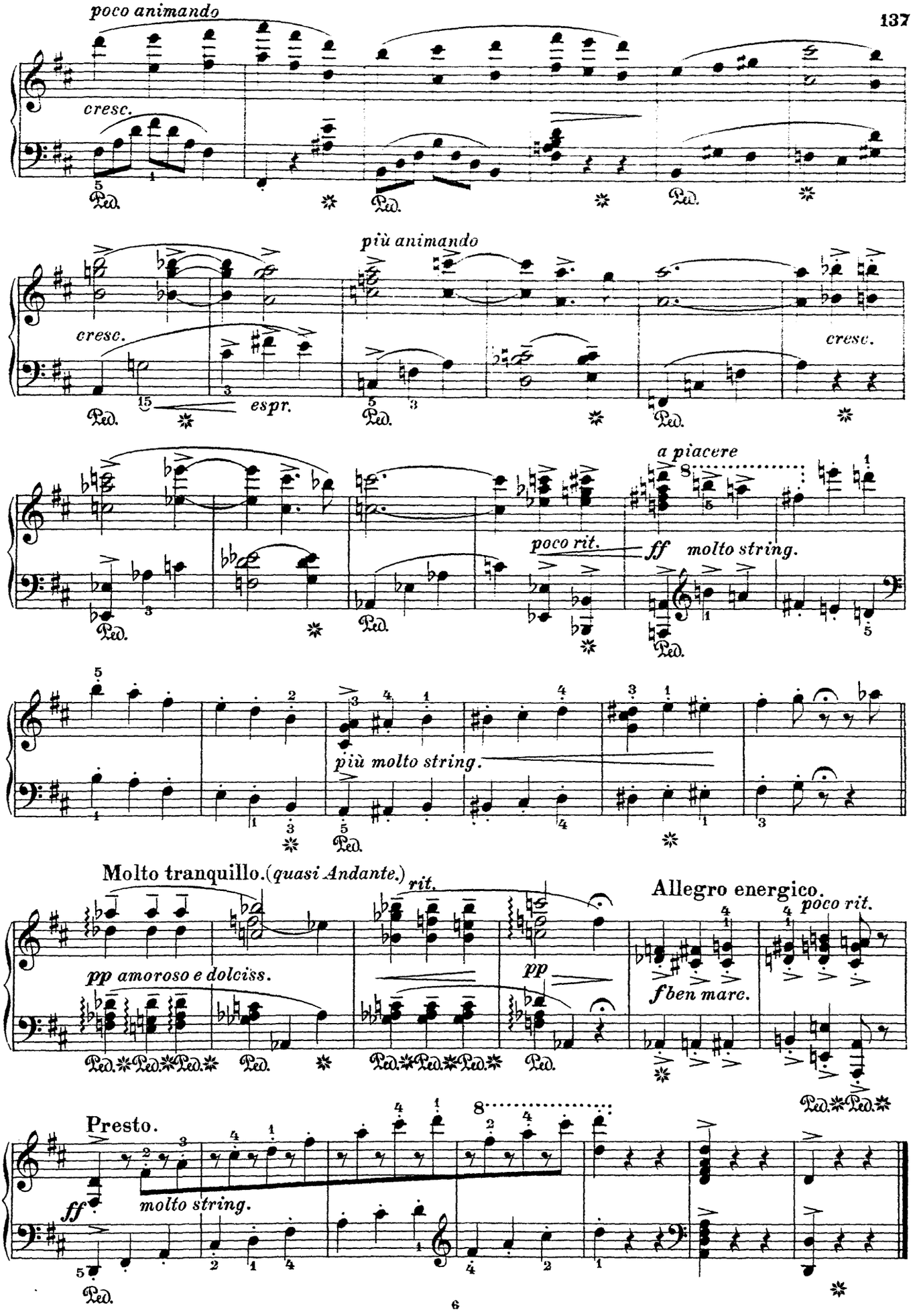
molto dolciss.

pp

espr. un poco anim.


poco rit.
poco anim. con molto sentimento
mf
più cresc.
Ped.
trang. poco a poco col.
rit.
molto espr.
dim. e molto
p dolce
più molto rit.
pp
poco a poco Tempo I.
dolce
cresc.
espr.
poco rit.
a tempo
mp
a piacere
cresc. ed espr.
dim.
f


Allegro.
Ped.
dim.
espr. dolce poco rit.
a tempo poco tranquillo
cresc.
mp
p dimin. e cal.
rit.
Tempo I.
p molto dolce
leggiero

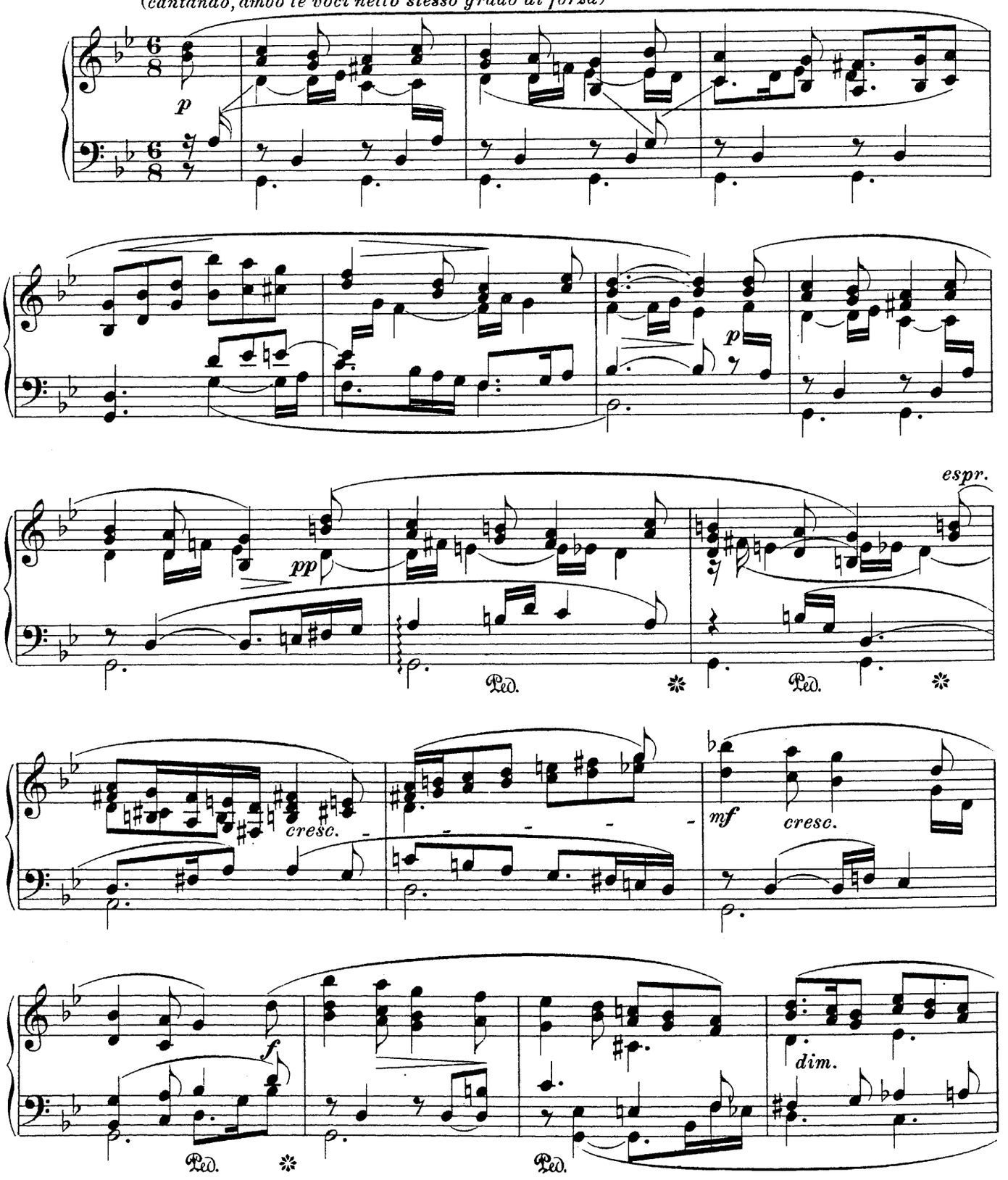

poco animando
cresc.
più animando
cresc.
espr.
cresc.
a piacere
poco rit.
ff molto string.
più molto string.
Molto tranquillo. (quasi Andante.)
rit.
pp amoroso e dolciss.
pp
Allegro energico.
poco rit.
f ben marc.
Presto.
ff
molto string.

Richard Strauß.

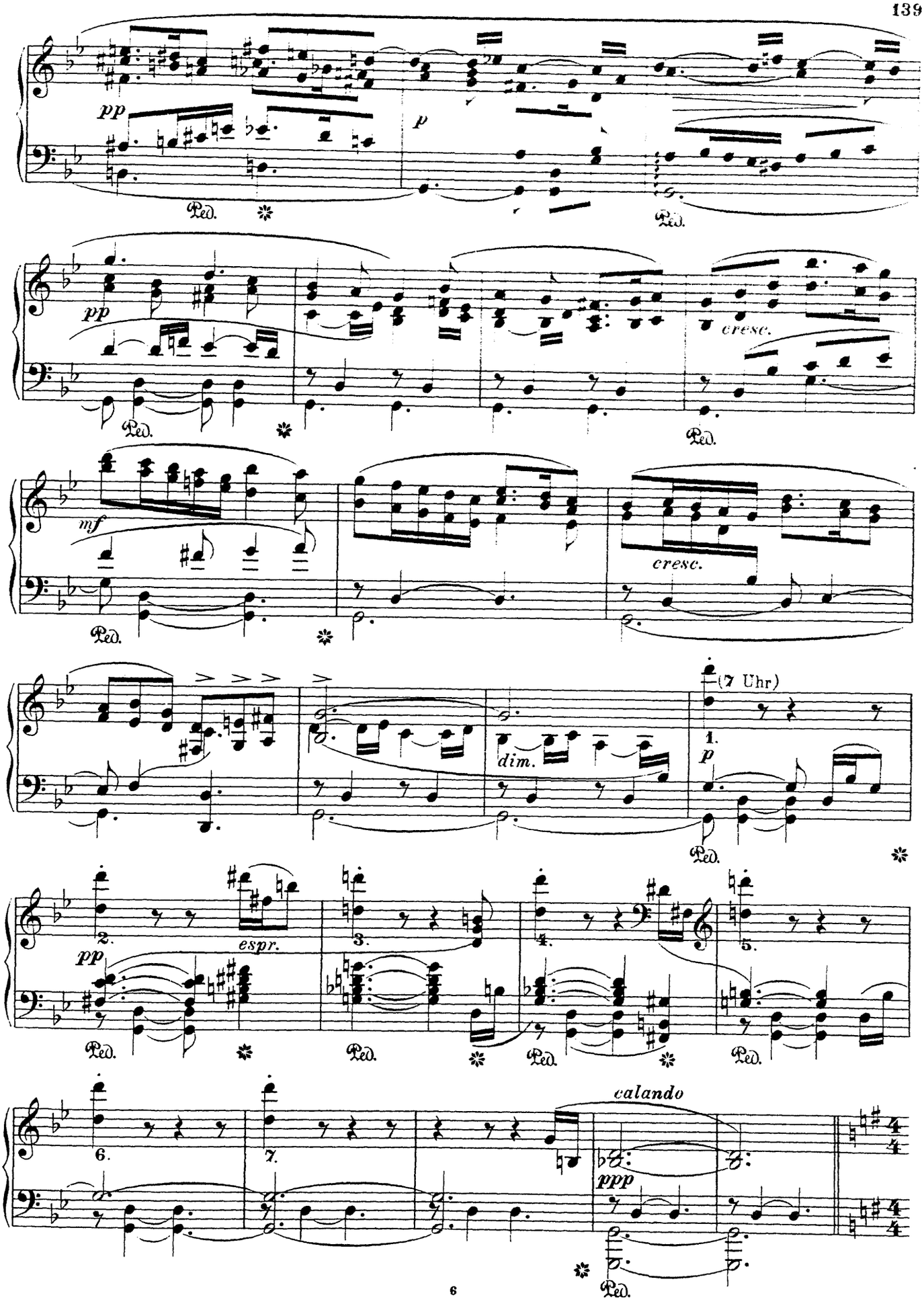
Symphonia domestica

daraus: „Wiegenlied und Abendstille“.*)

Mäßig langsam. *Moderato.*
(singend, beide Stimmen in gleicher Stärke)
(cantando, ambo le voci nello stesso grado di forza)

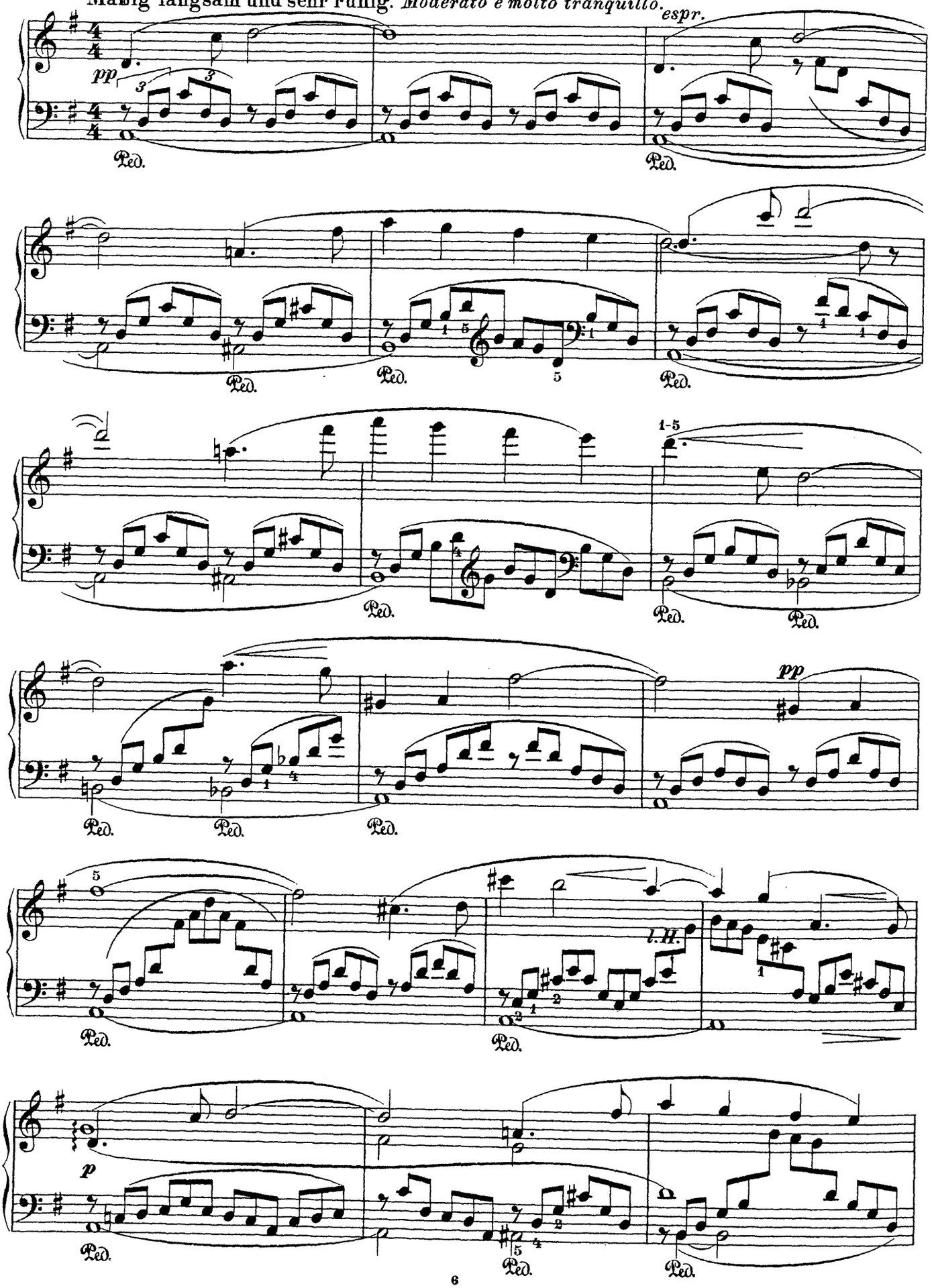


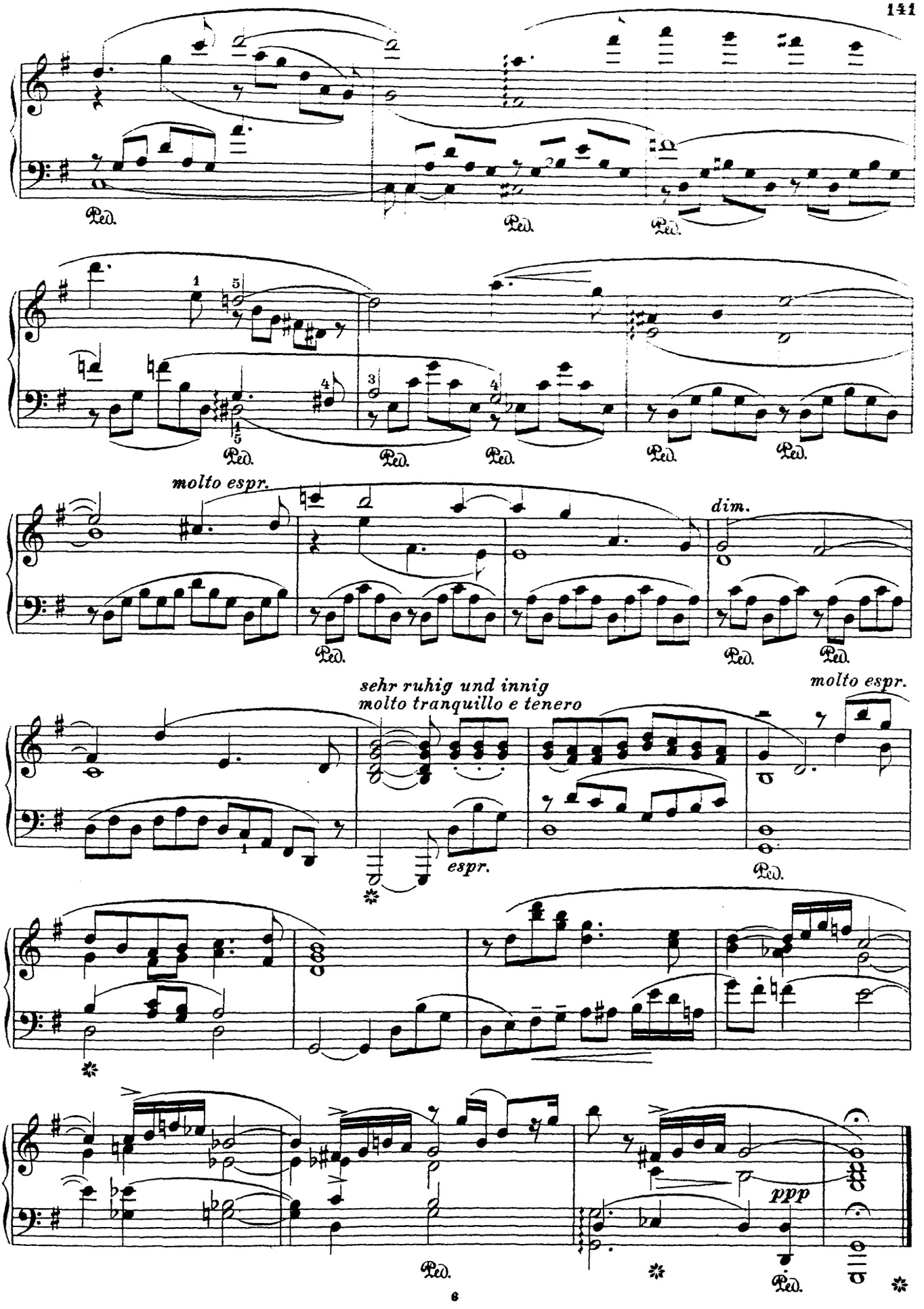
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


pp
p
Ped.
pp
cresc.
mf
cresc.
dim.
(7 Uhr)
1.
p
2.
espr.
pp
3.
4.
5.
6.
7.
calando
ppp

140 Abendstille. Calme du soir.– Calmness of eve.

Mäßig langsam und sehr ruhig. *Moderato e molto tranquillo.*

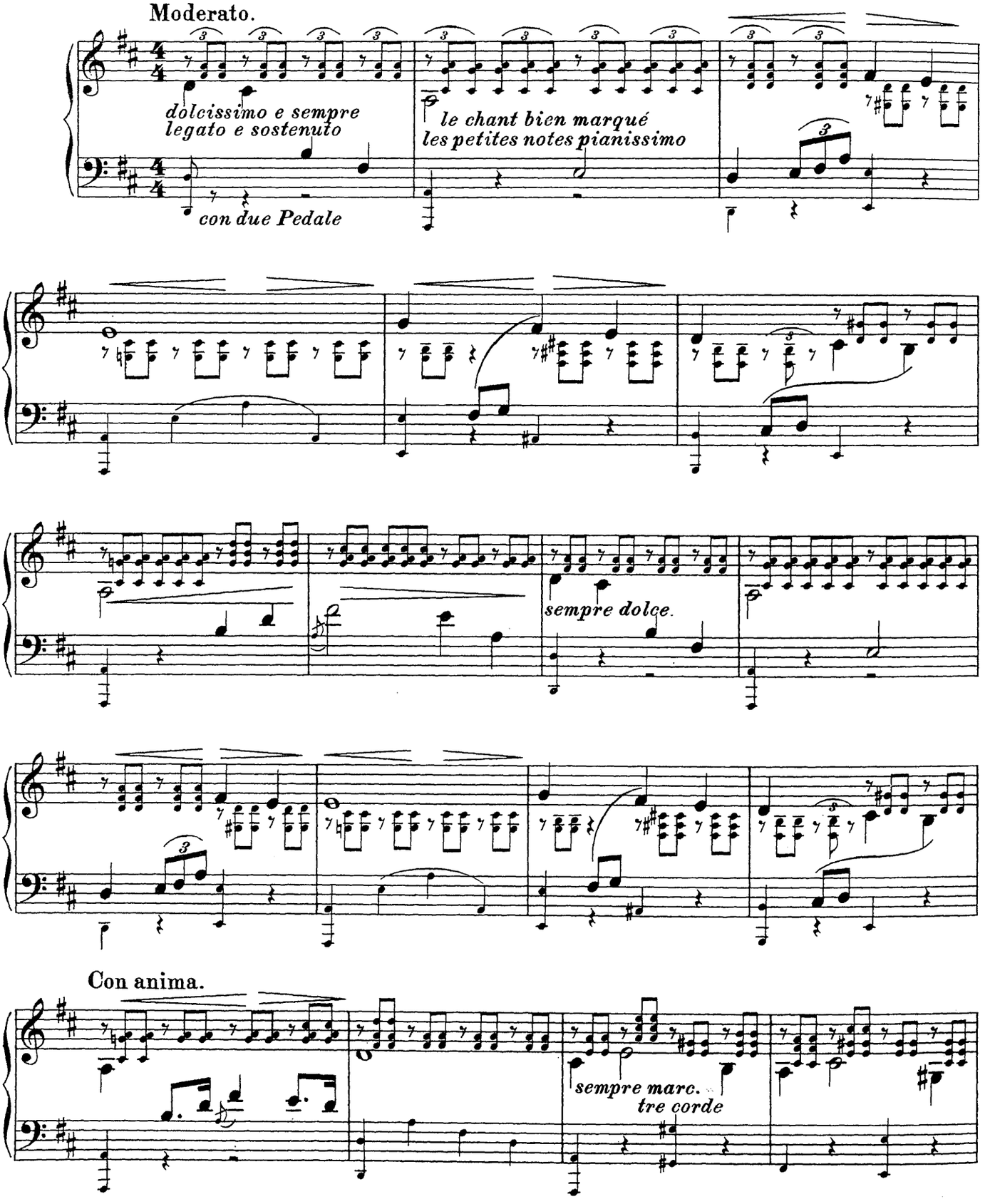



Ped.
molto espr.
dim.
sehr ruhig und innig
molto tranquillo e tenero
espr.
molto espr.
ppp

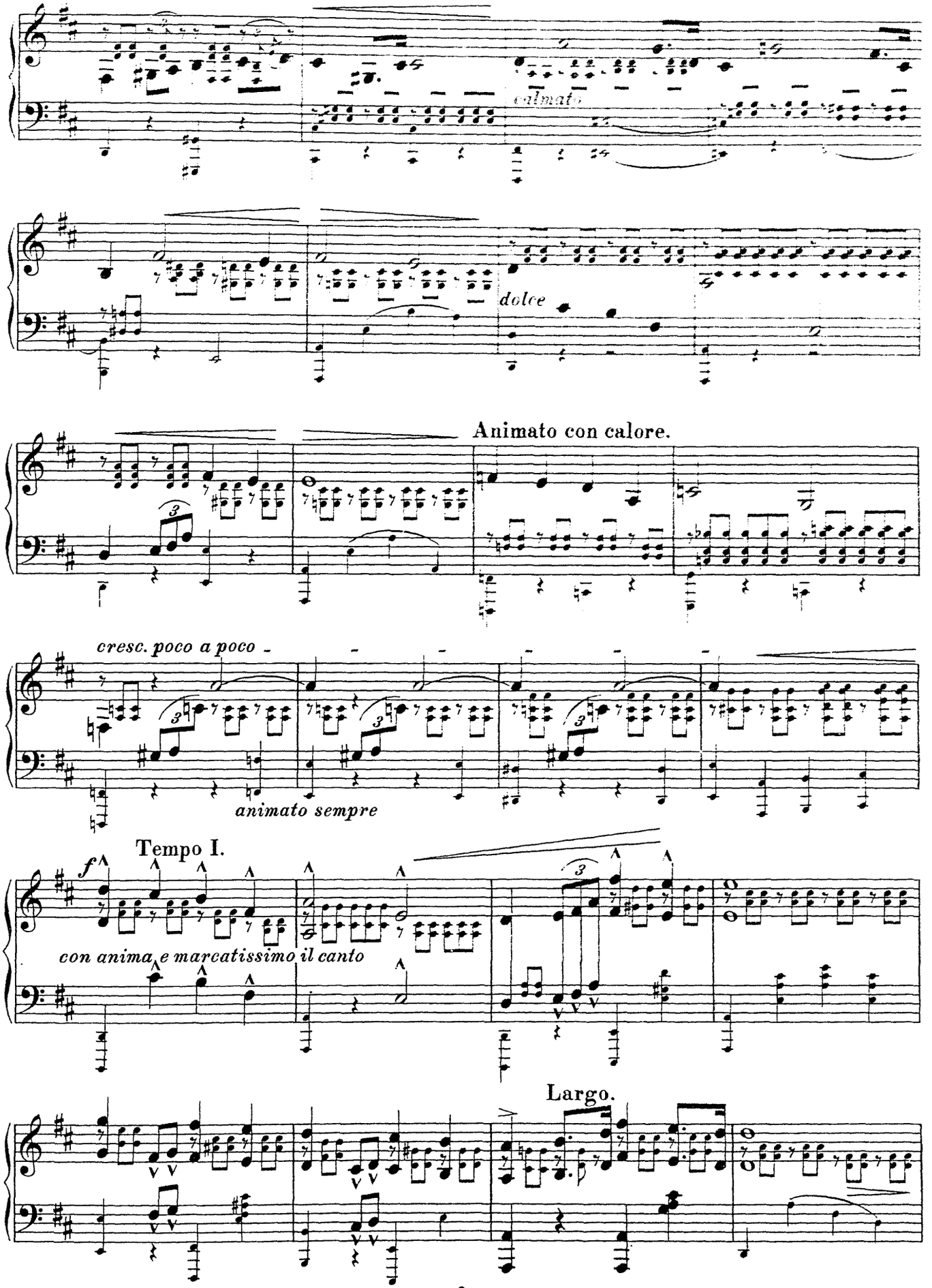
Fr. Thomé.

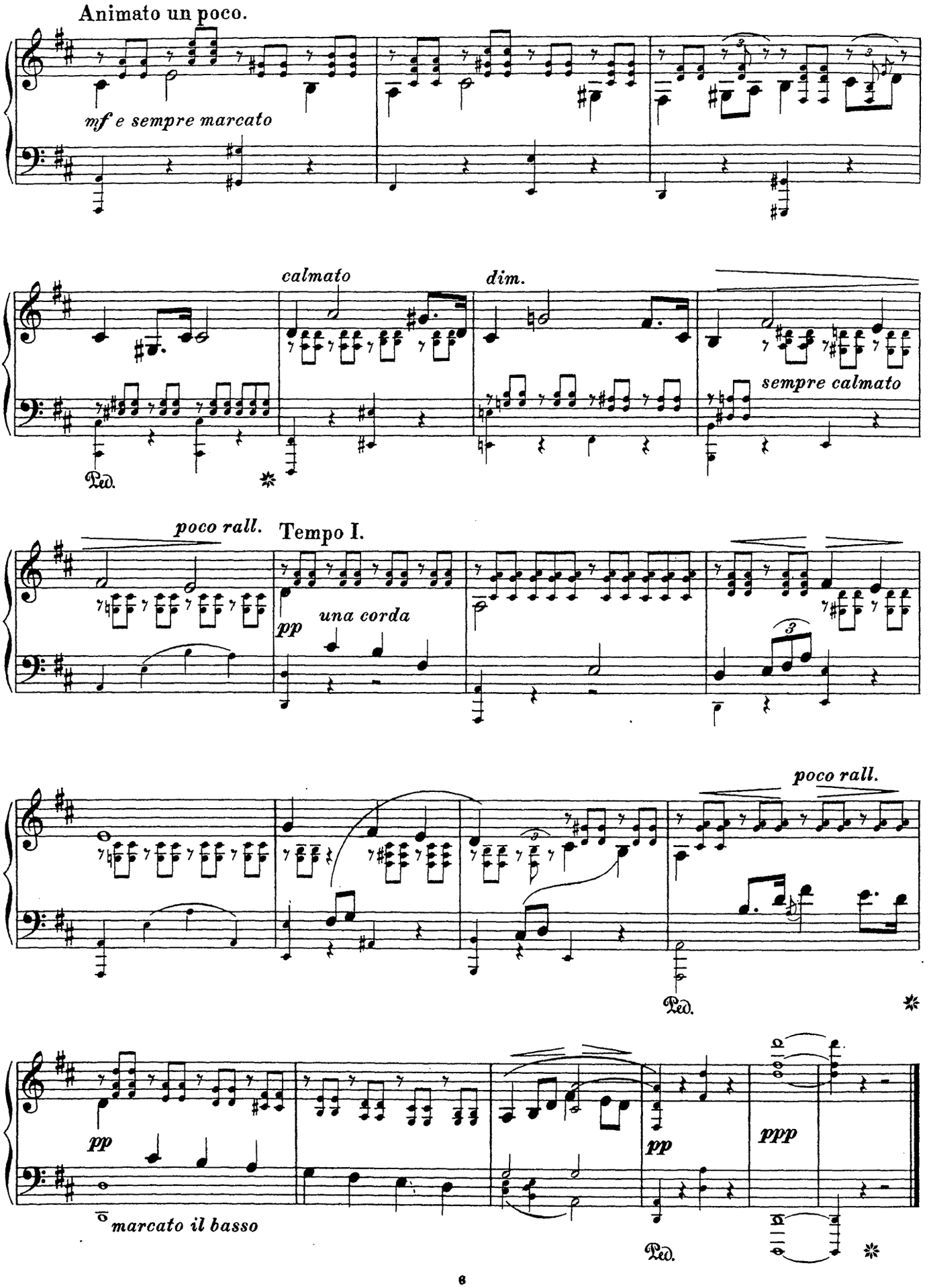
Simple Aveu.*)

Romance sans Paroles.



*) Mit Genehmigung von A. Durand & Fils, Editeurs, Paris.


calmato
dolce
Animato con calore.
cresc. poco a poco
animato sempre
Tempo I.
f
con anima e marcatissimo il canto
Largo.

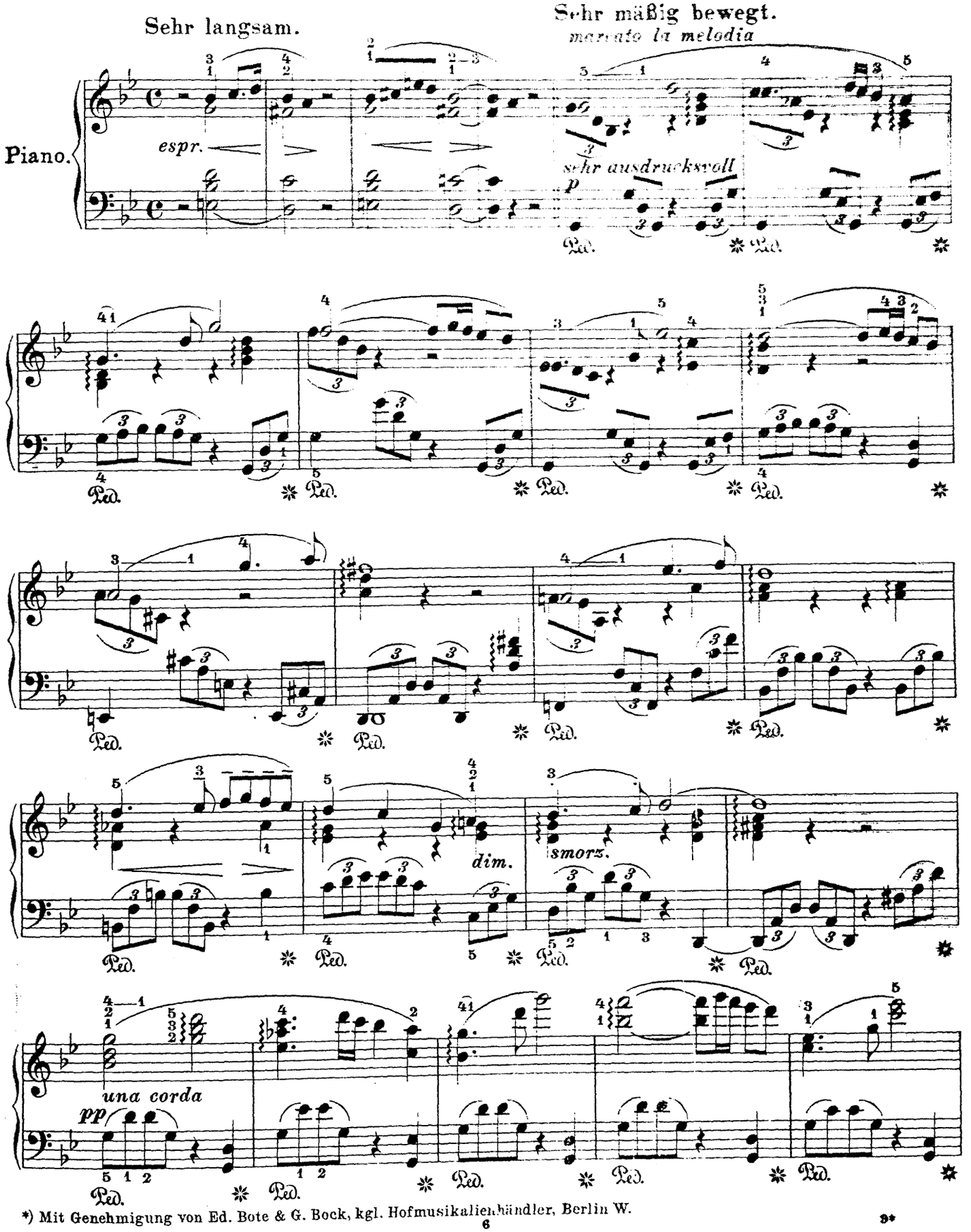

Animato un poco.
mf e sempre marcato
calmato
dim.
sempre calmato
Ped.
poco rall.
Tempo I.
pp
una corda
poco rall.
Ped.
pp
marcato il basso
pp
ppp
Ped.

DIE OPER

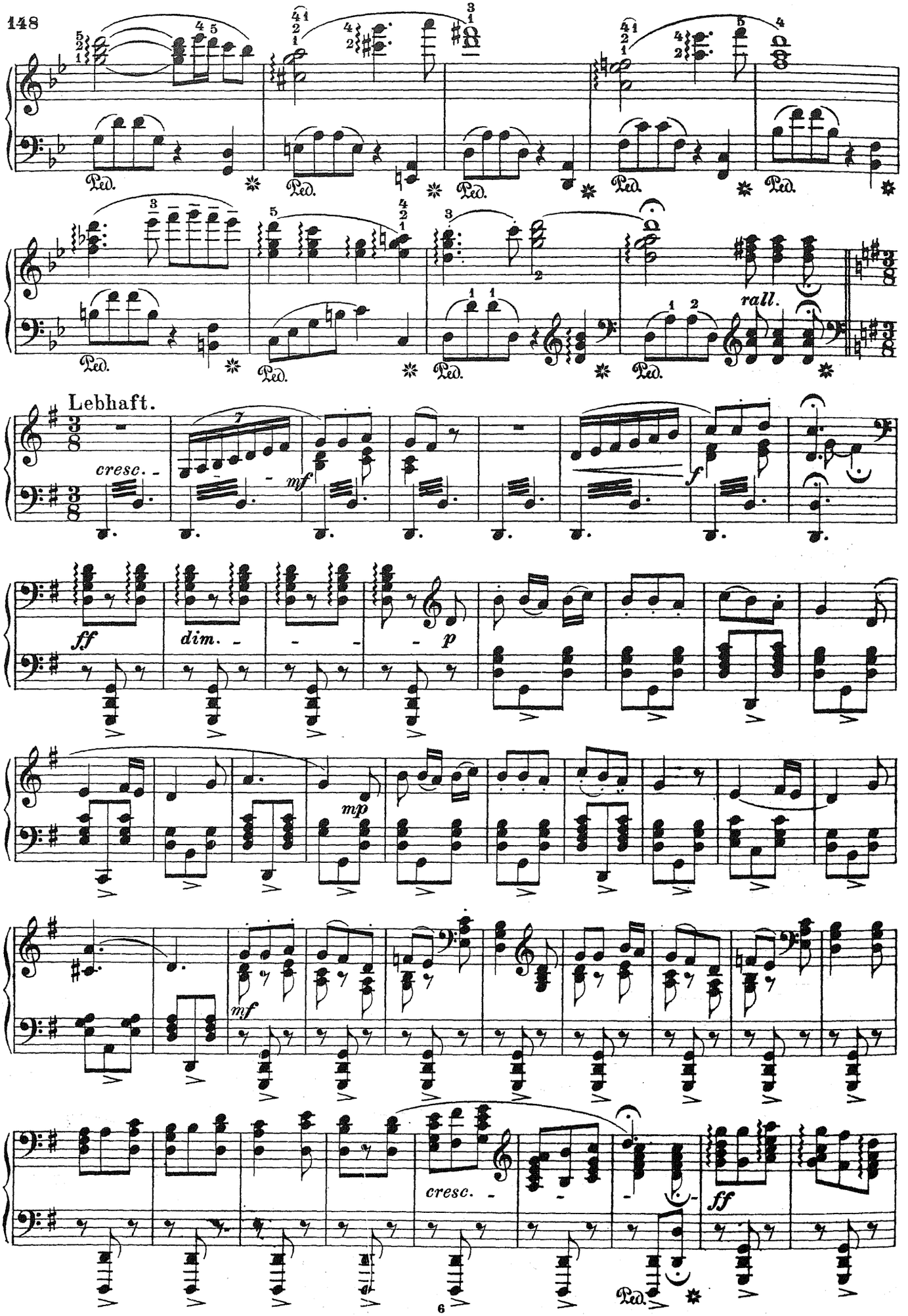
Eugen d' Albert.

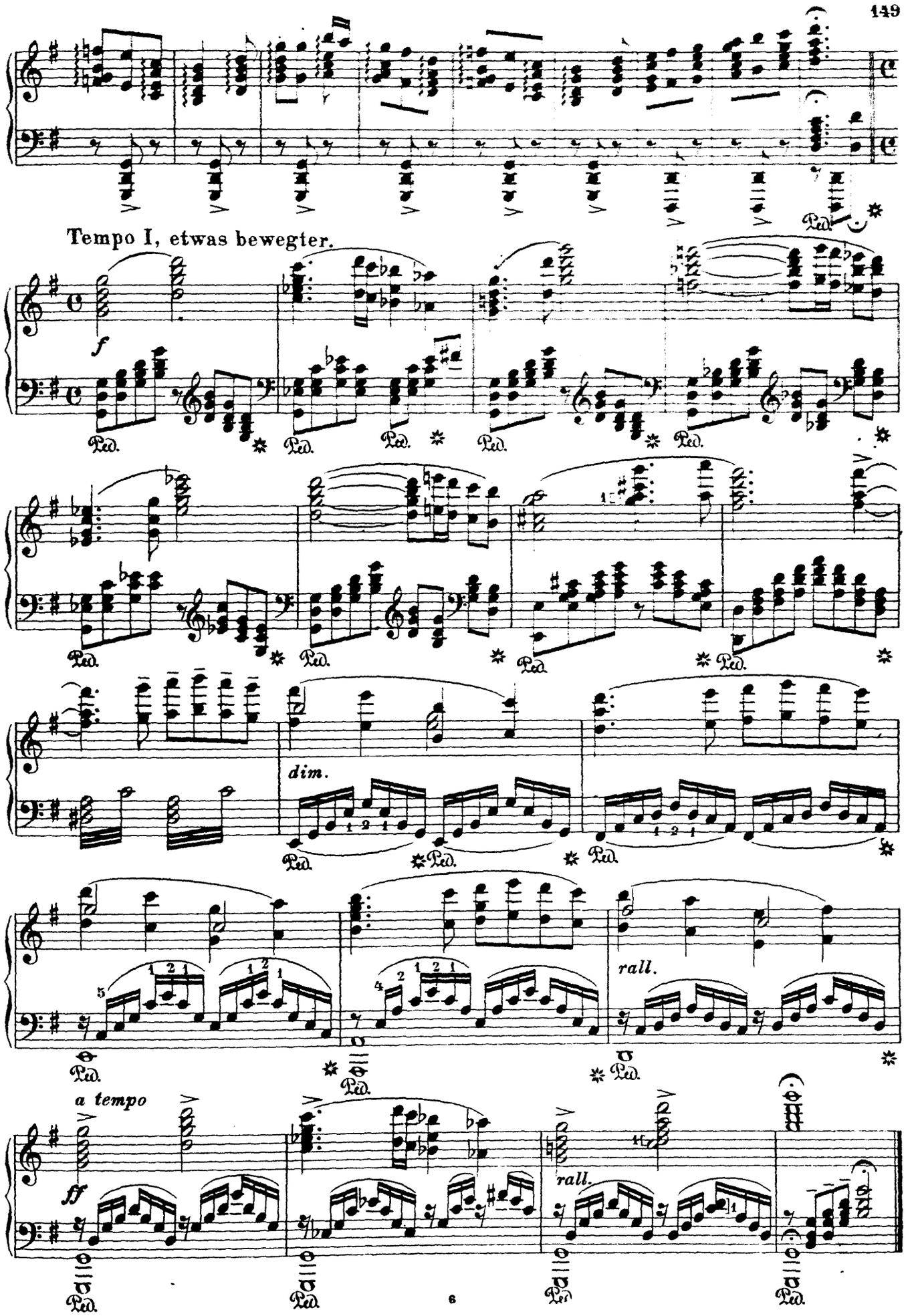
Tiefland.

Intermezzo.*



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


Ped.
rall.
Lebhaft.
cresc.
mf
f
ff
dim.
p
mp
mf
cresc.
ff
Ped.


Tempo I, etwas bewegter.
f
dim.
rall.
a tempo
ff
rall.
Ped.

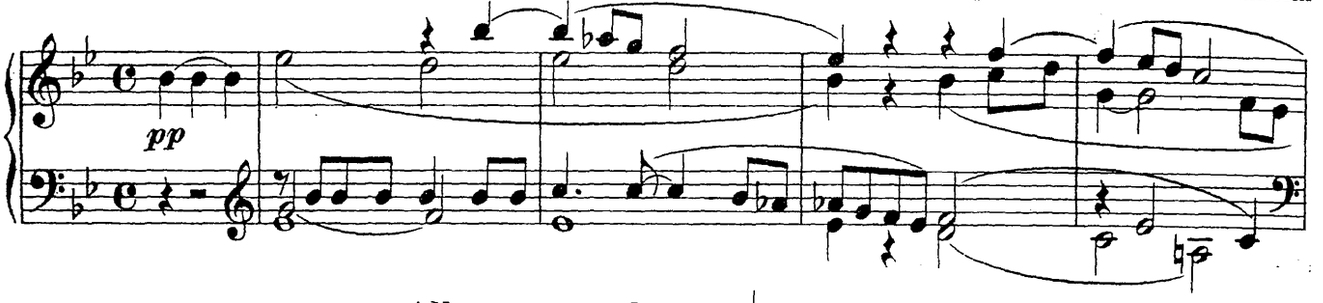
Georges Bizet.

Carmen.

Duett: „Wie? du kommst von der Mutter?*)

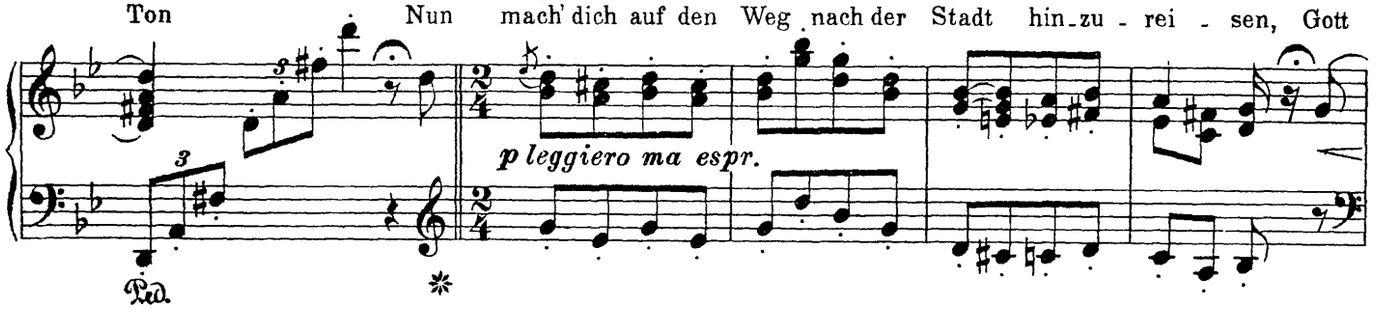
Un poco più lento. ♩ = 69.

Mic. Sonntag war's aus der Kir - che gingen wir so - eben, sie sprach zu mir mit sanftem

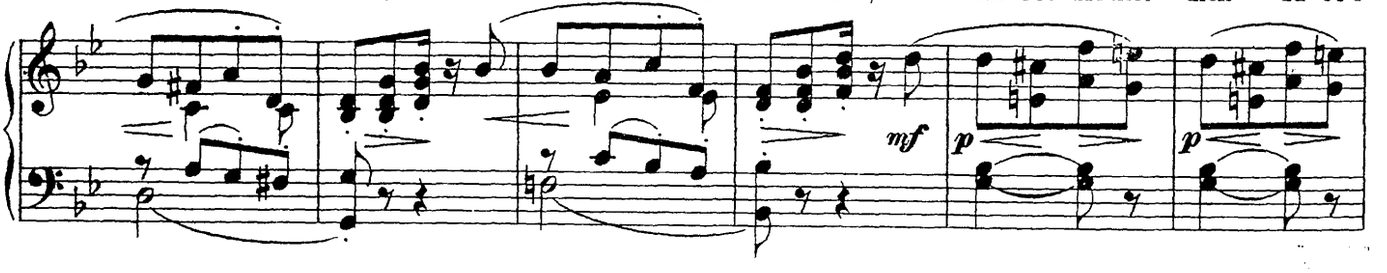


Allegretto moderato. ♩ = 92.

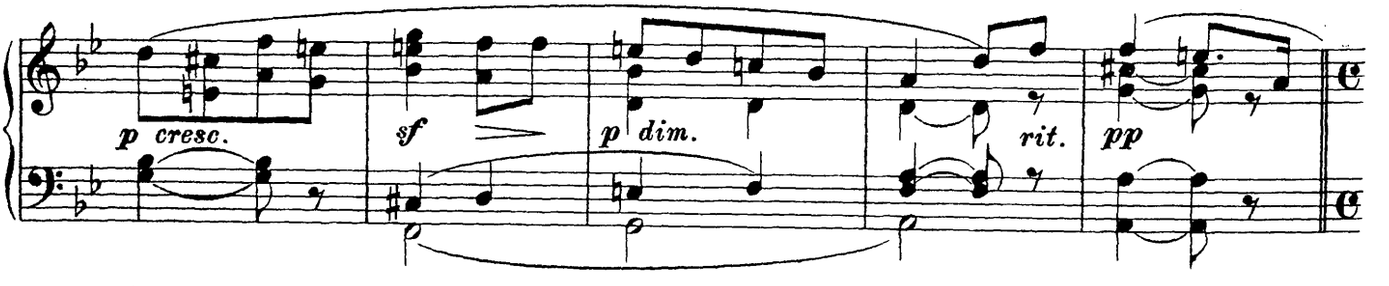
Ton Nun mach' dich auf den Weg nach der Stadt hin-zu - rei - sen, Gott



sei mit dir mein Kind, er wird den Pfad dir wei - sen, er füh-ret si-cher dich zu Jo -

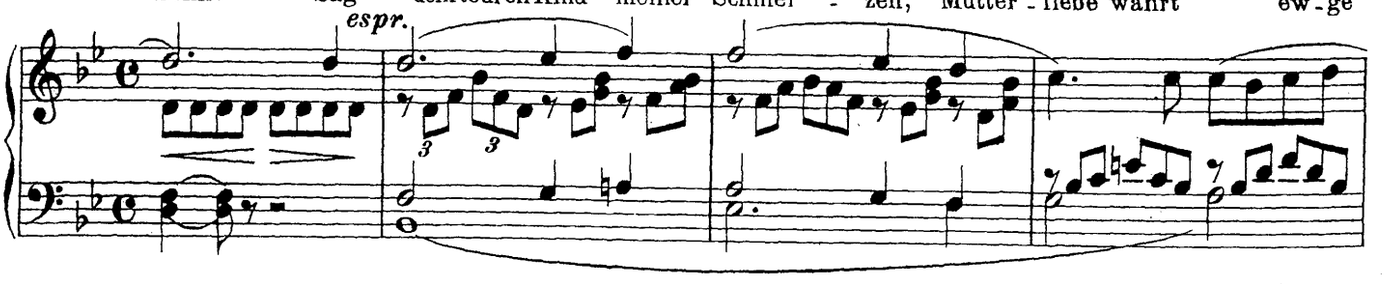


sè, mei-nem Sohn, er füh - ret si - cher dich zu Jo - sè mei - nem



L'istesso tempo.

Sohn. Sag' dem teuren Kind meiner Schmer - zen, Mutter - liebe währt ew'-ge



*) Mit Genehmigung von Choudens Fils, Editeur, Paris.

Zeit. Daß sie sein Bild nis trägt im Herzen, was er ge_tan, sie gern ver_

cresc.

Ped. ✻

zeiht. Le_be wohl sprach mit feuch_tem Blik_ke sie zu mir, und den hei_ßen

p *cresc.*

Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻

Kuß, den ich auf dei_ne Lip_pen drük_ke, bring' ihn

f

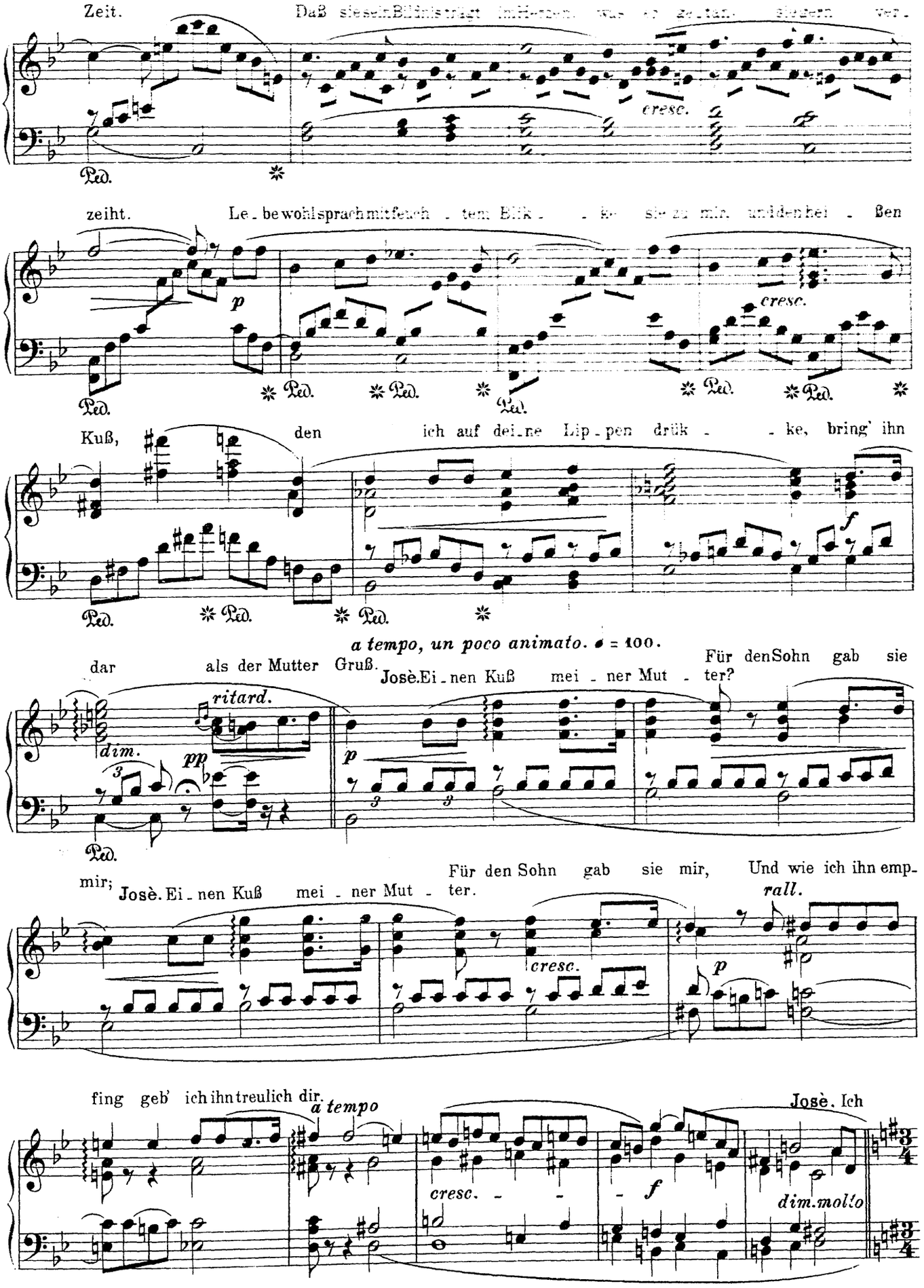
Ped. ✻ Ped. ✻ Ped. ✻

a tempo, un poco animato. ♩ = 100.

dar als der Mutter Gruß. Josè. Ei_nen Kuß mei_ner Mut_ter? Für den Sohn gab sie

ritard. *dim.* *pp* *p*

Ped.



mir; Josè. Ei_nen Kuß mei_ner Mut_ter. Für den Sohn gab sie mir, Und wie ich ihn emp_

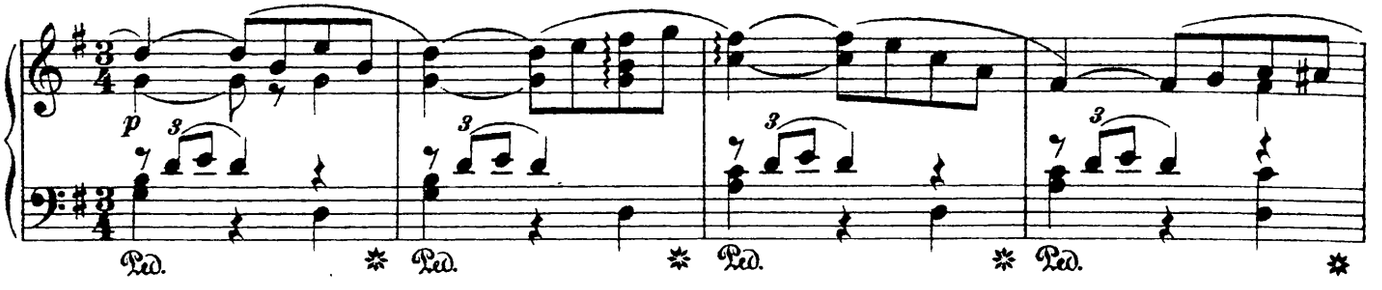
cresc. *rall.* *p*

fing geb' ich ihn treulich dir. *a tempo* Josè. Ich

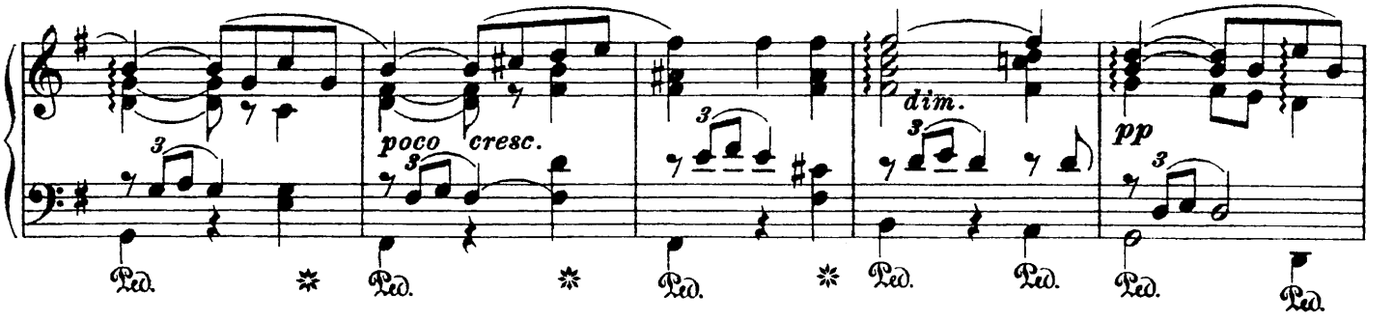
cresc. *f* *dim. molto*

Allegro moderato. ♩ = 88.

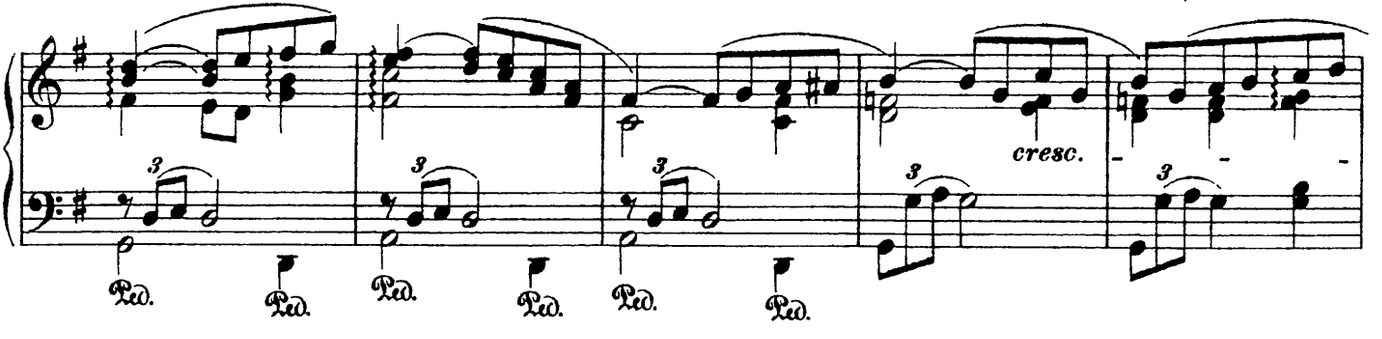
seh' die Mutter dort, sie ruft zu - rück mir im Bil - de das stil - le



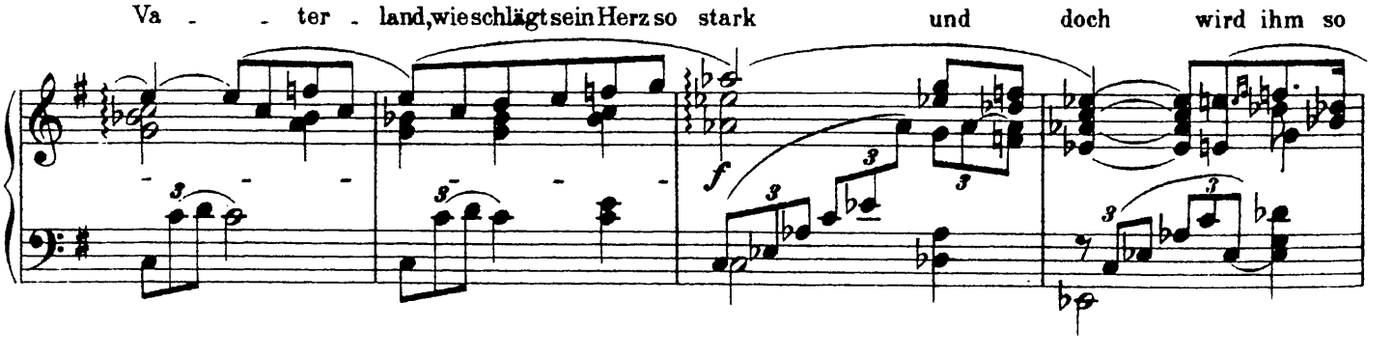
Tal und das Haus wo mei-ne Wie - ge einst stand. Mic. Er sieht die Mutter



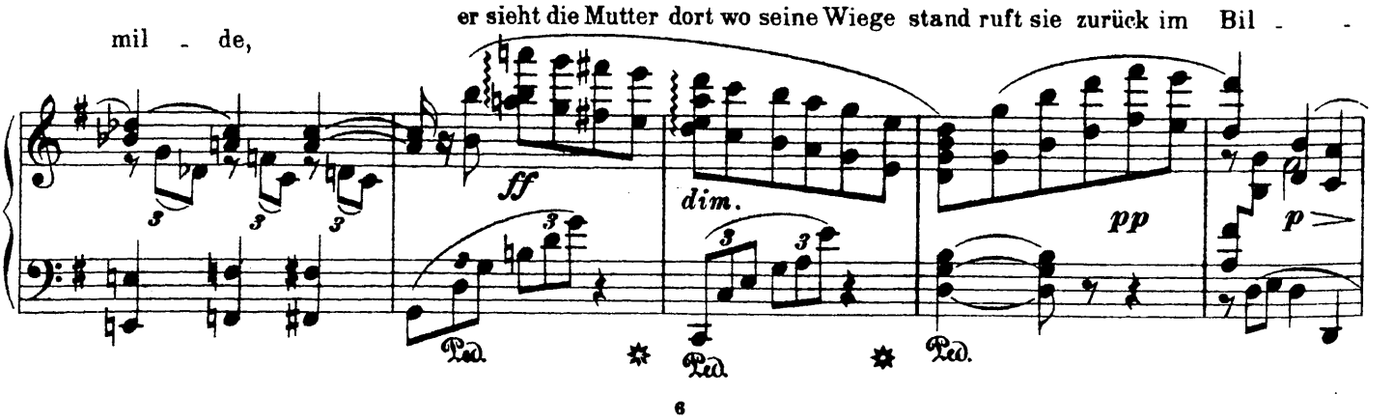
dort, sie ruft zu - rück ihm im Bil - de das stil-le Tal und das Haus, sein teures

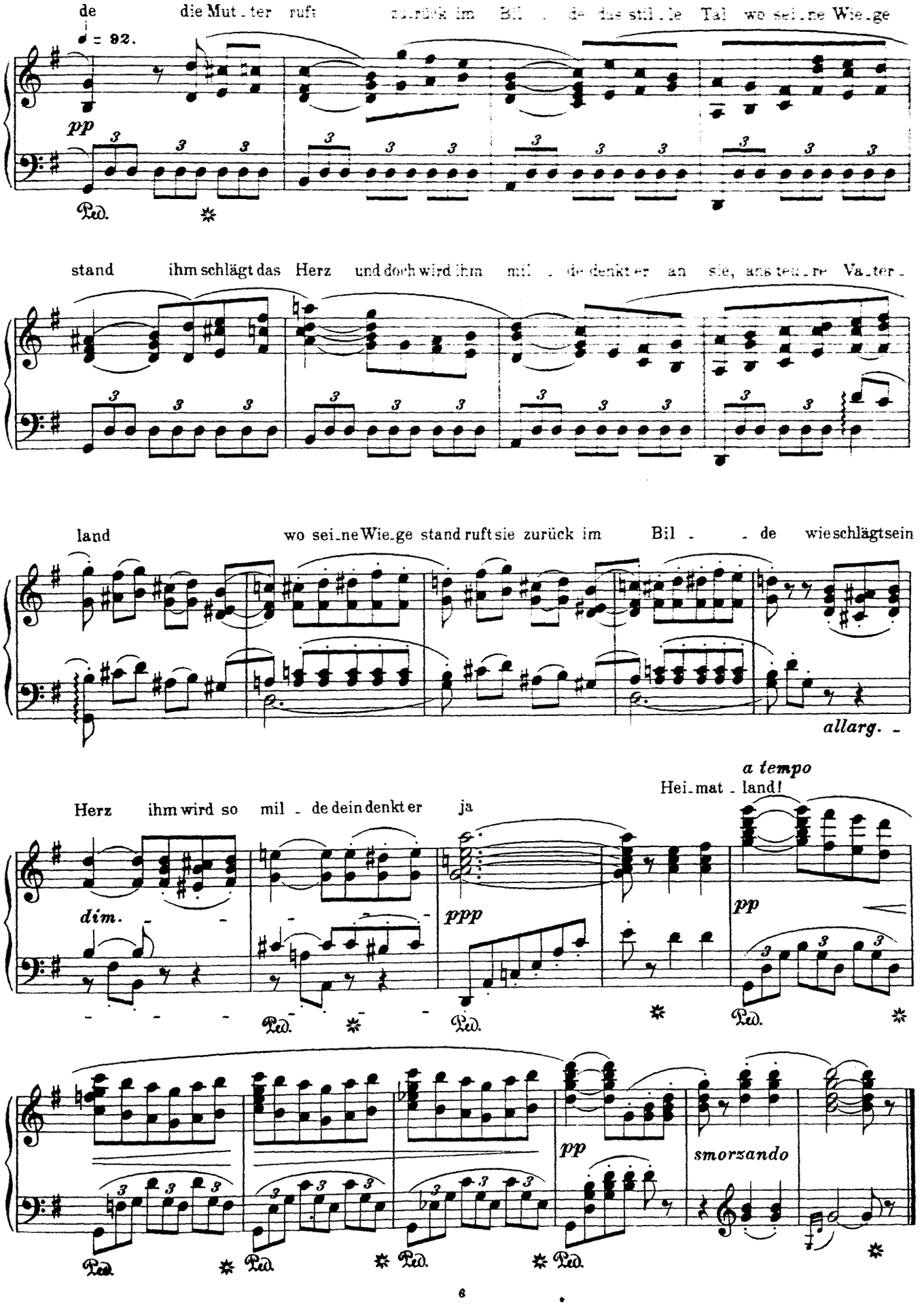


Va - - ter - land, wie schlägt sein Herz so stark und doch wird ihm so



mil - de, er sieht die Mutter dort wo seine Wiege stand ruft sie zurück im Bil - -

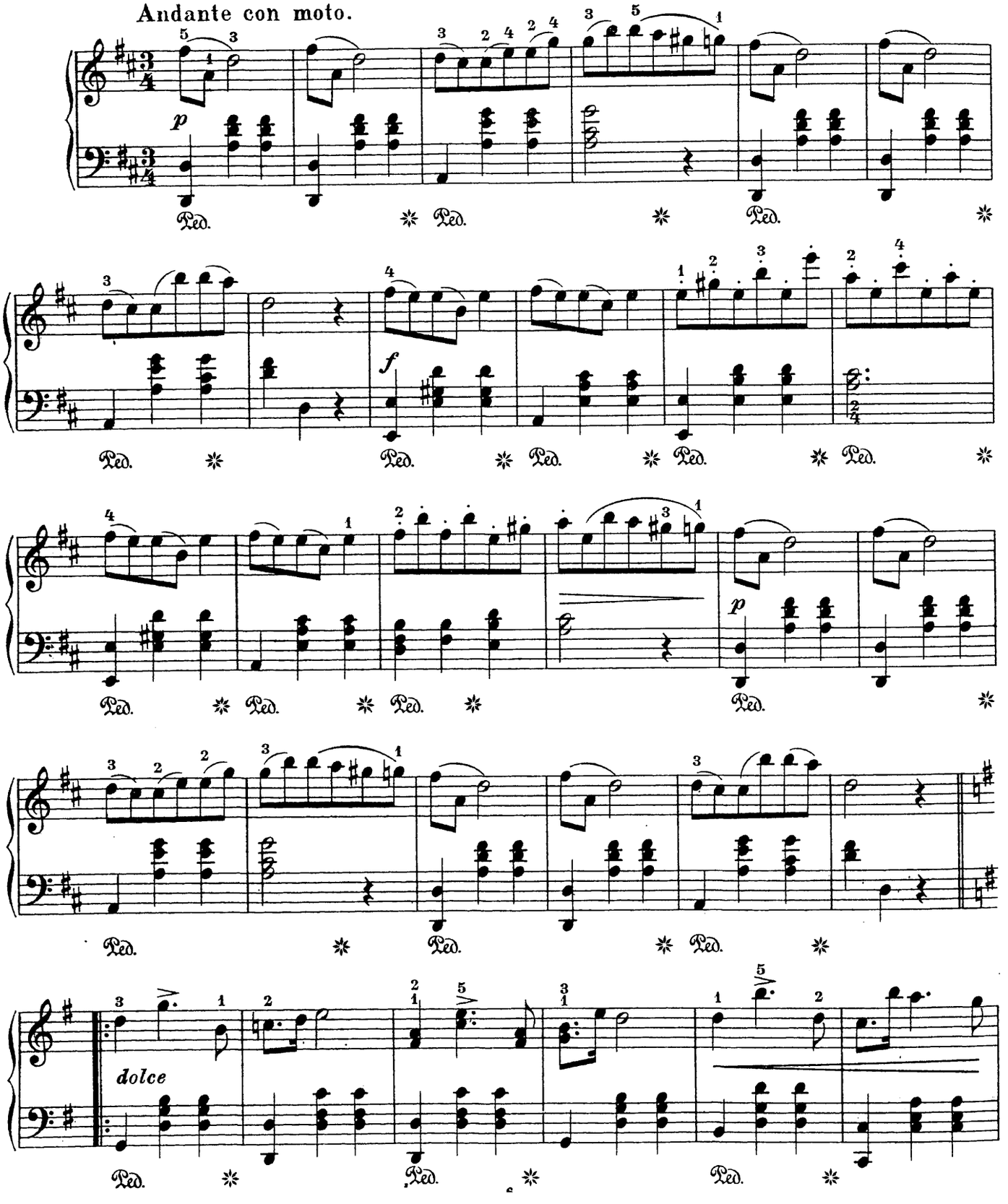


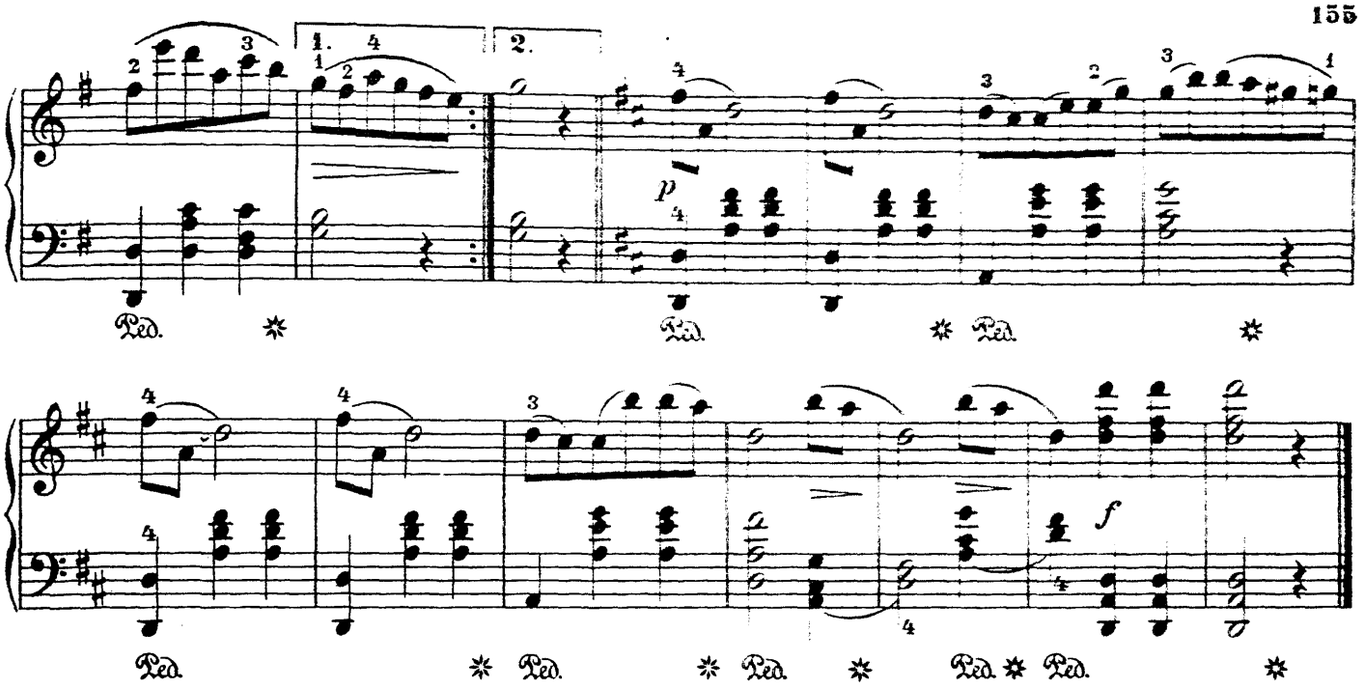

de die Mut_ter ruft zurück im Bil_de das stil_le Tal wo sei_ne Wie_ge
♩ = 92.
pp
Ped.
stand ihm schlägt das Herz und doch wird ihm mil_de denkt er an sie, an sei_ne Va_ter_
land wo sei_ne Wie_ge stand ruft sie zurück im Bil_de wie schlägt sein
allarg.
a tempo
Hei_mat_land!
Herz ihm wird so mil_de dein denkt er ja
dim.
ppp
pp
smorzando
Ped.

G. Donizetti.

Die Regimentstochter.

Tyrolienne.

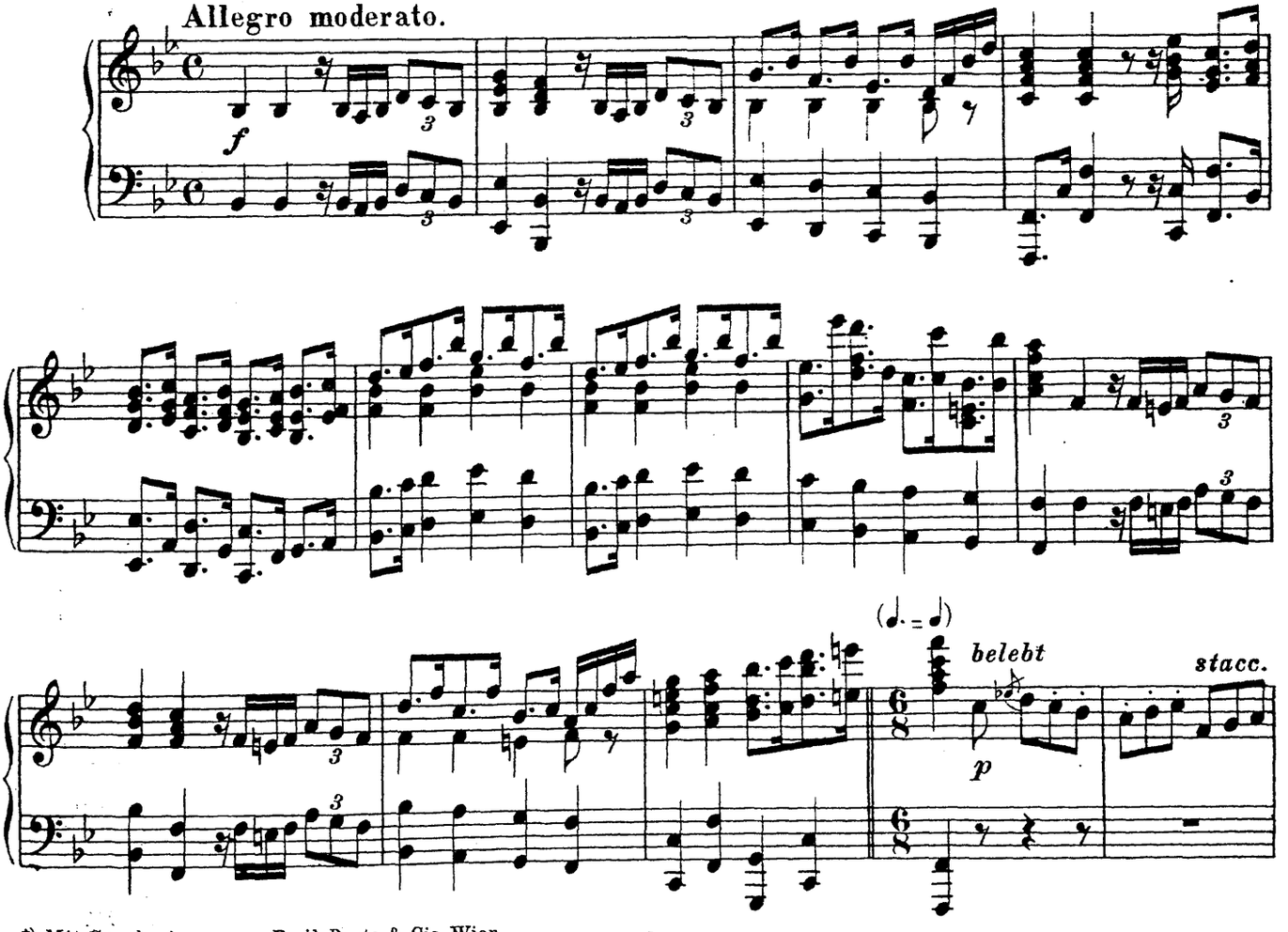




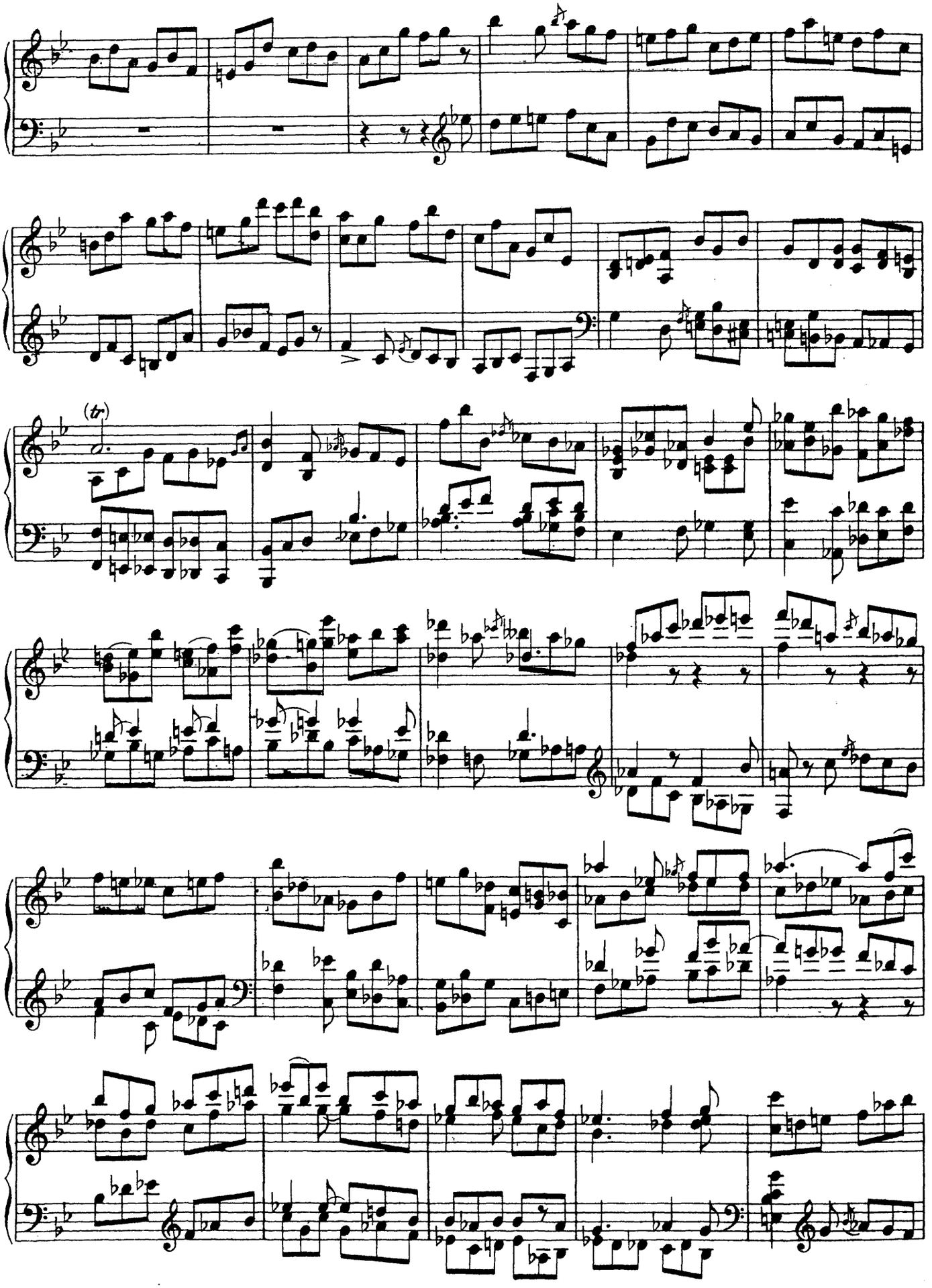
Carl Goldmark.

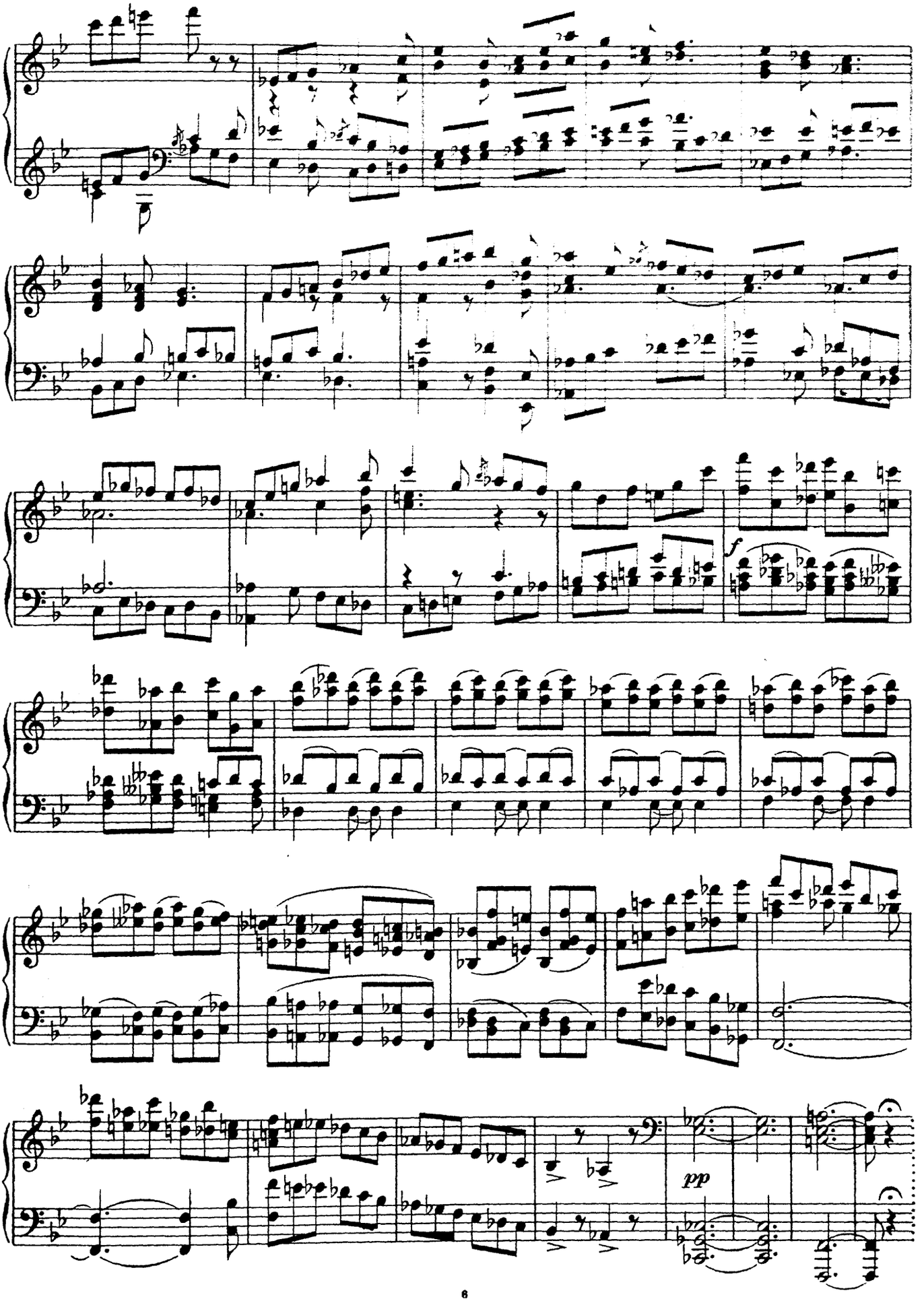
Heimchen am Herd.

Vorspiel zur 3. Abteilung.*)

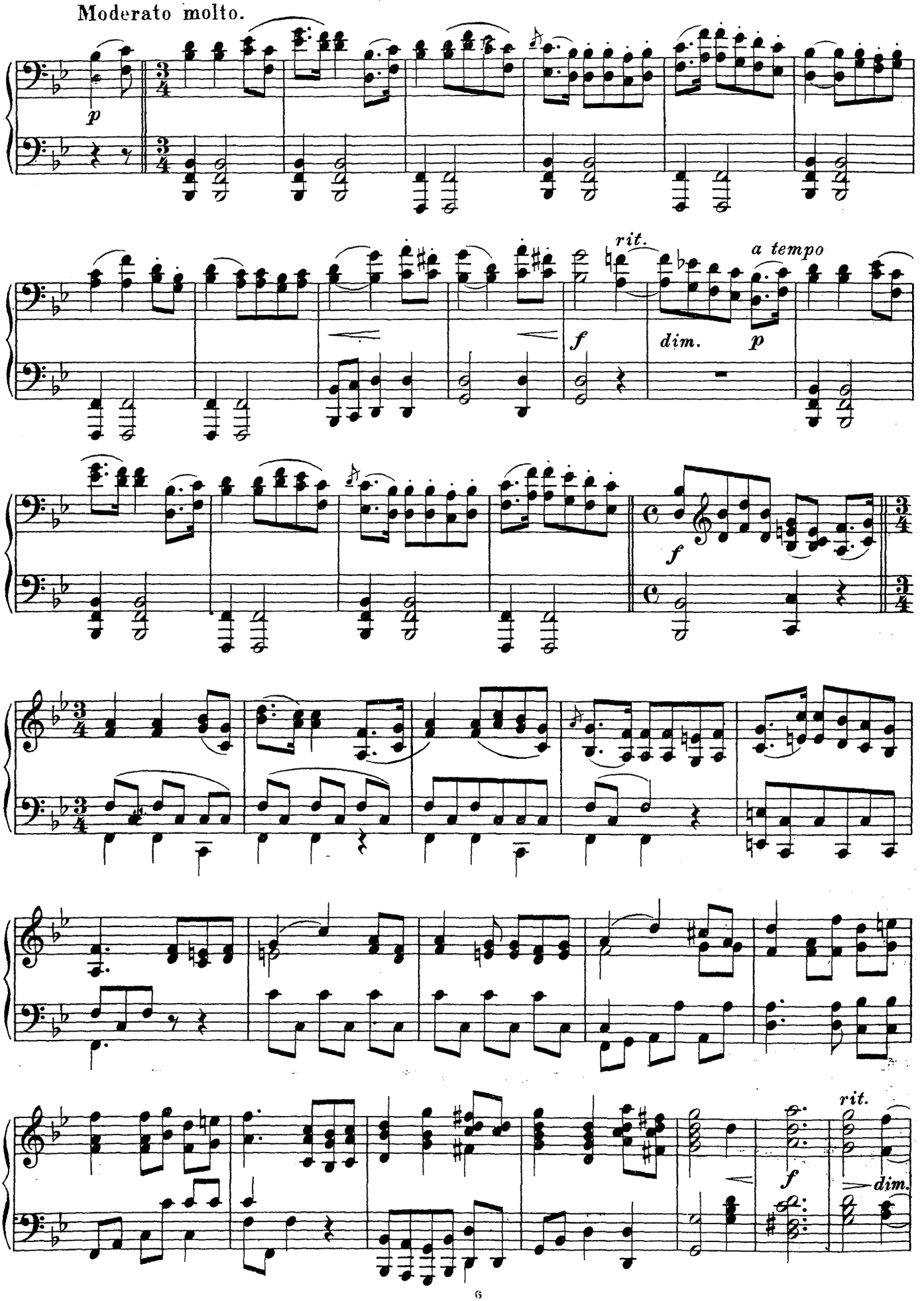


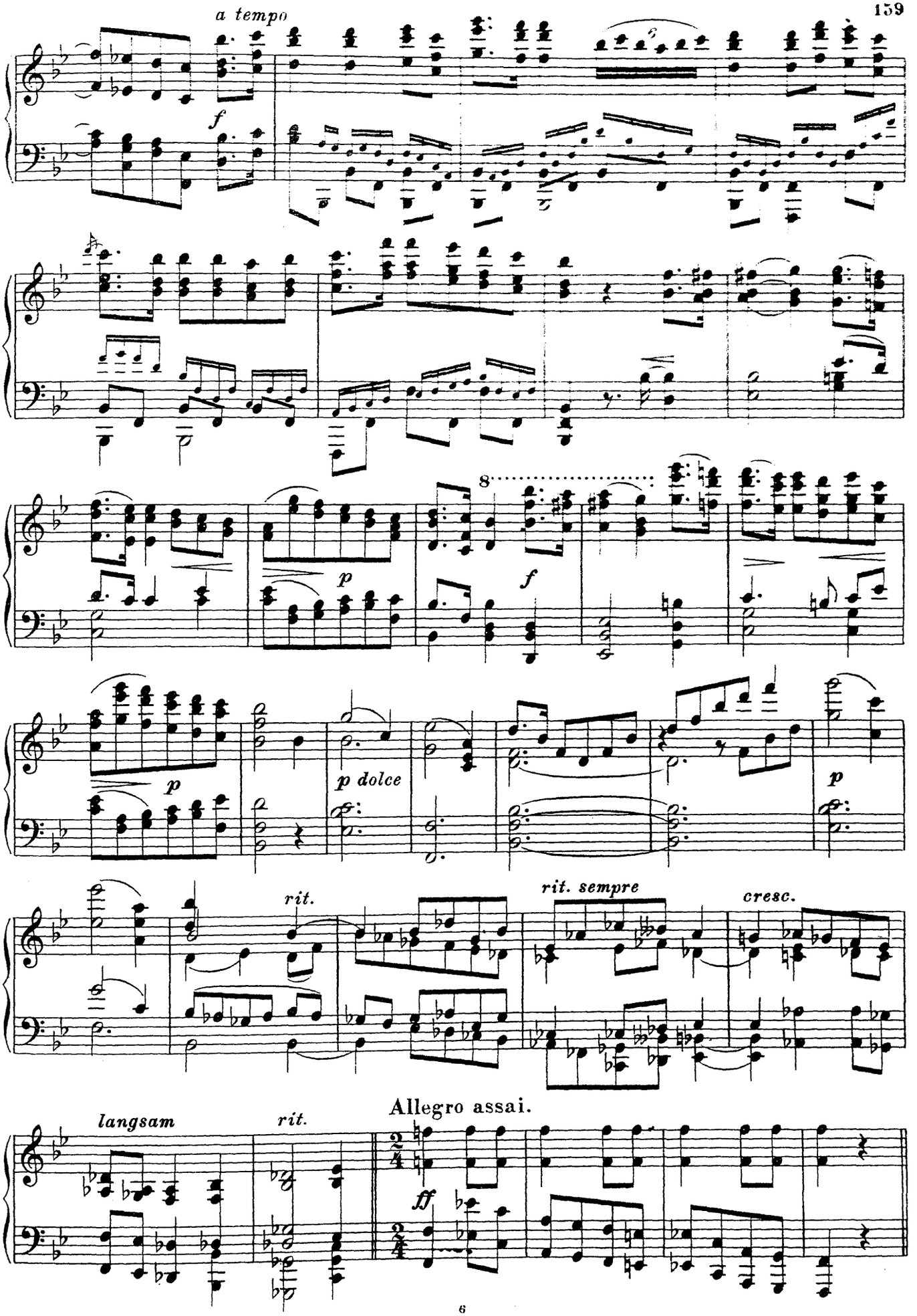
*) Mit Genehmigung von Emil Berte & Cie, Wien.


(tr)

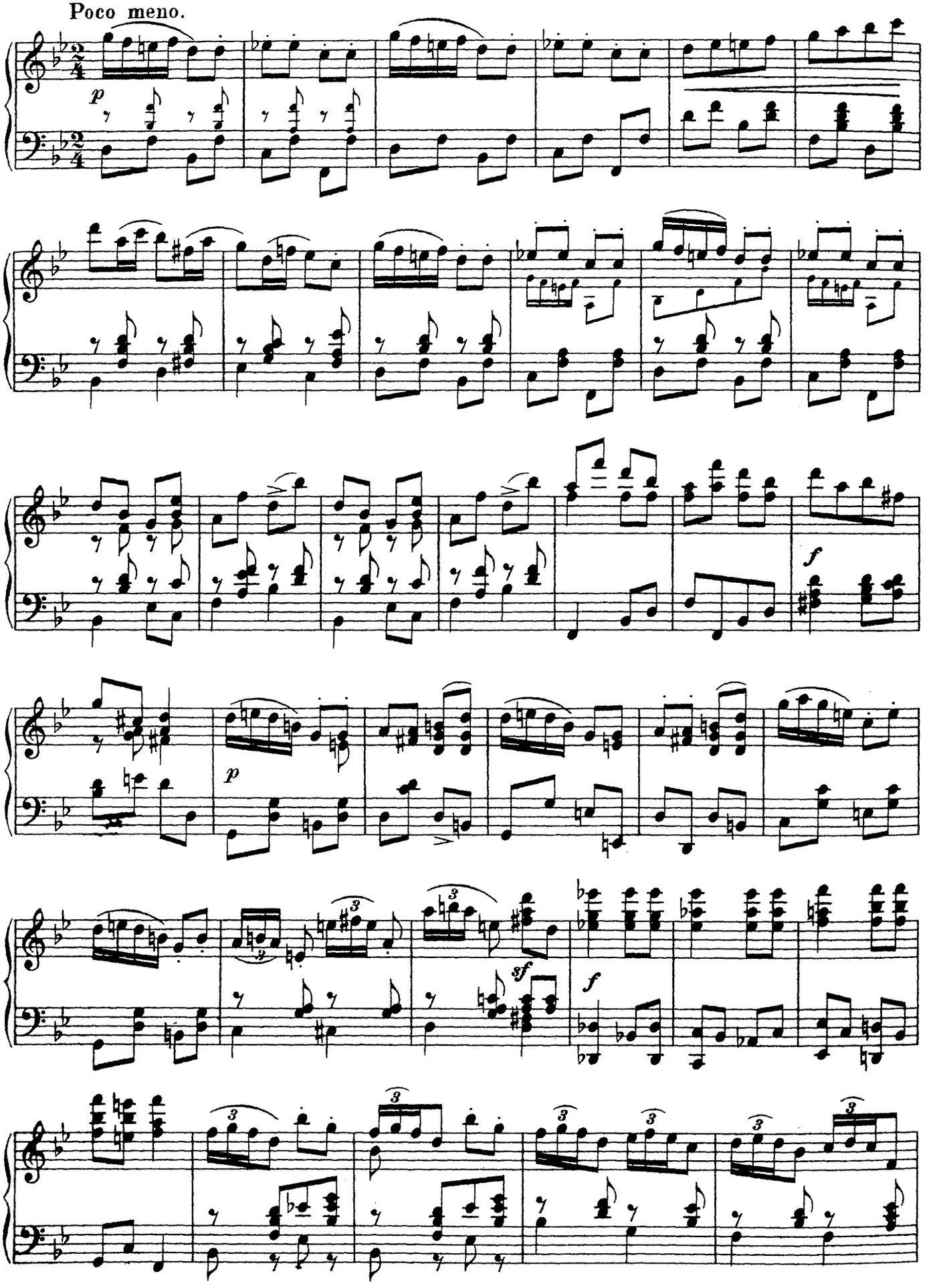

f
pp

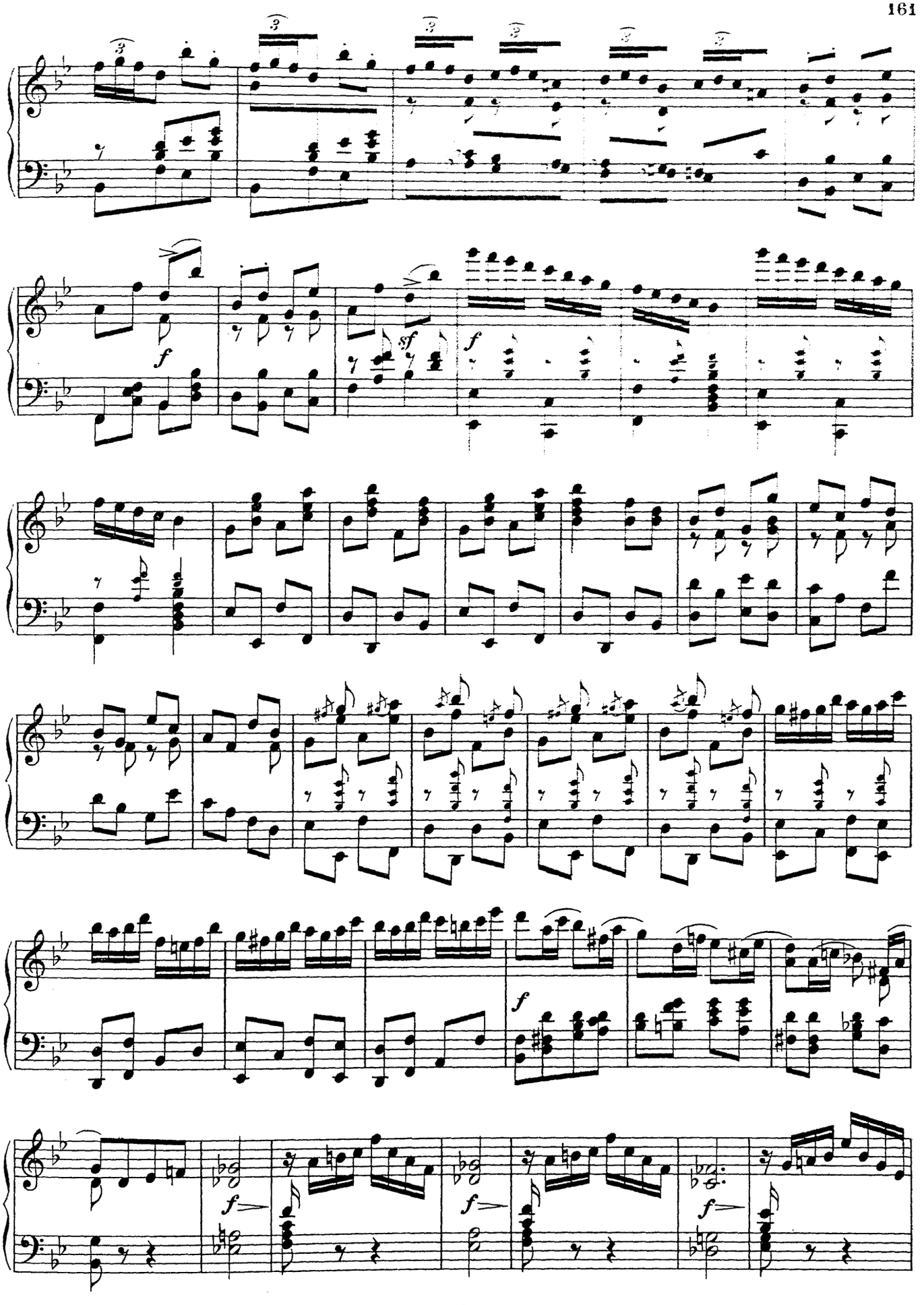
Moderato molto.

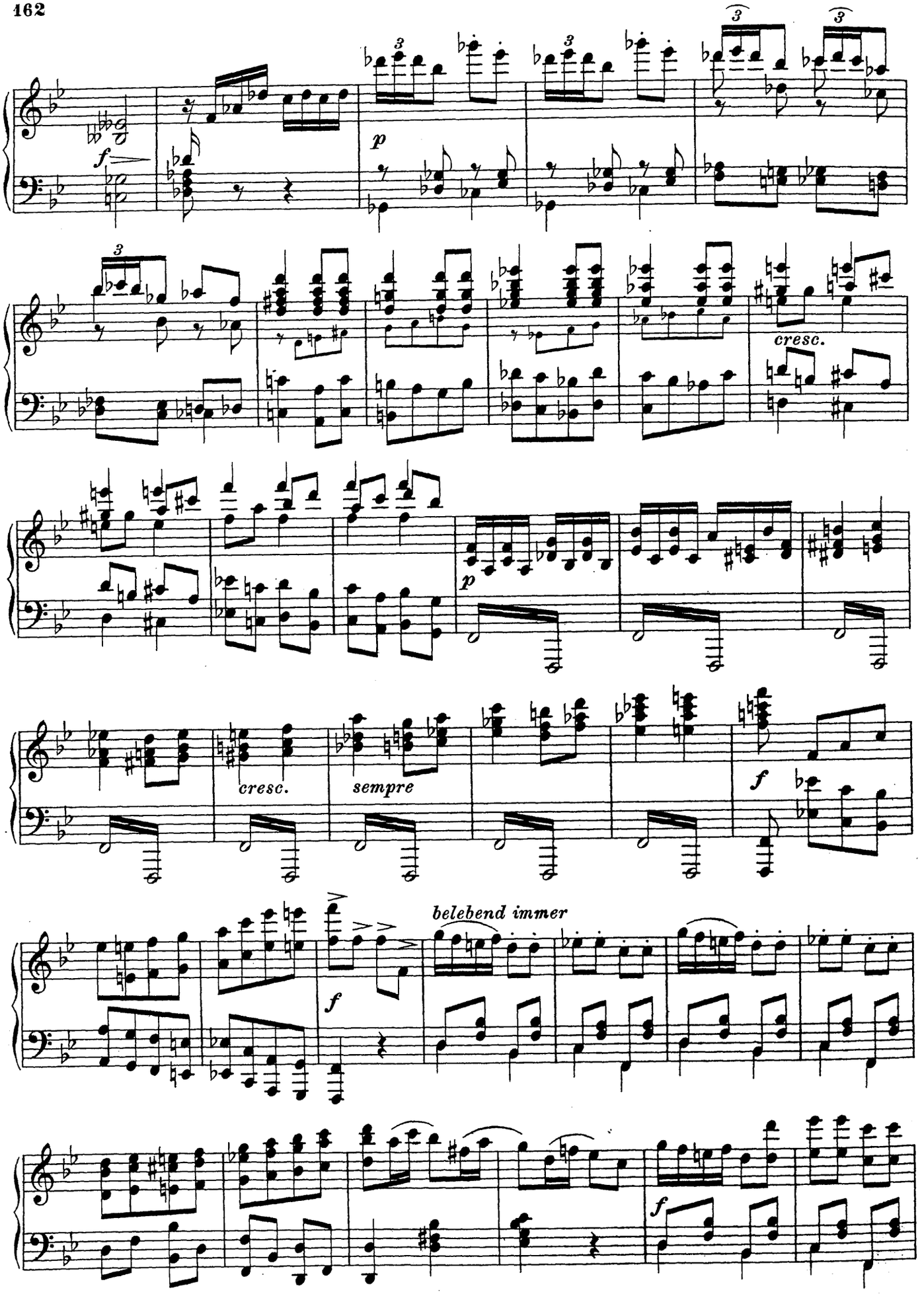


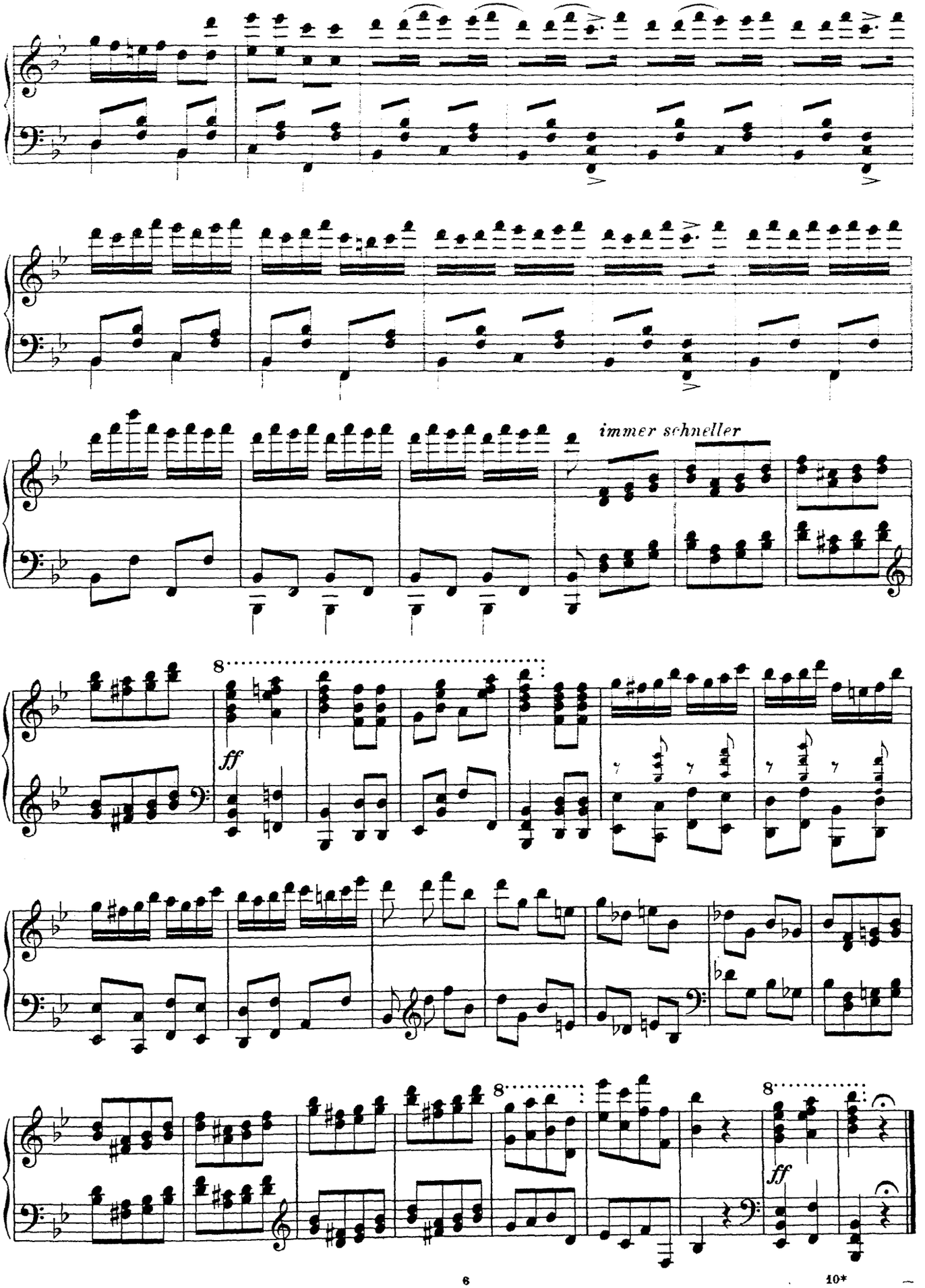

a tempo
f
p
8
f
p
p dolce
p
rit.
rit. sempre
cresc.
Allegro assai.
langsam
rit.
ff

Poco meno.




f
sf
f
f
f
f
f

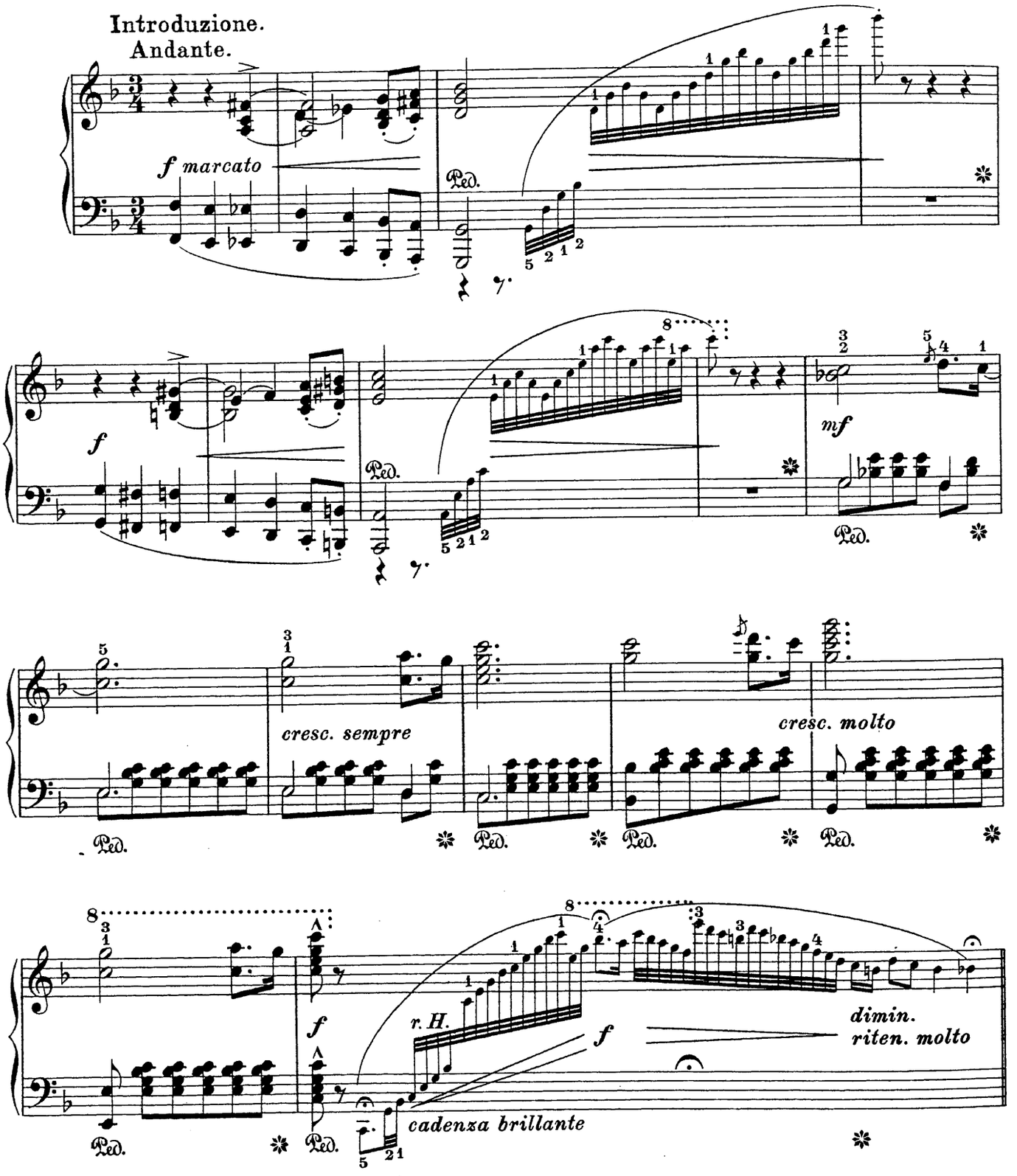

f
p
cresc.
p
cresc.
sempre
f
belebend immer
f
f


immer schneller
8
ff
8
8
ff

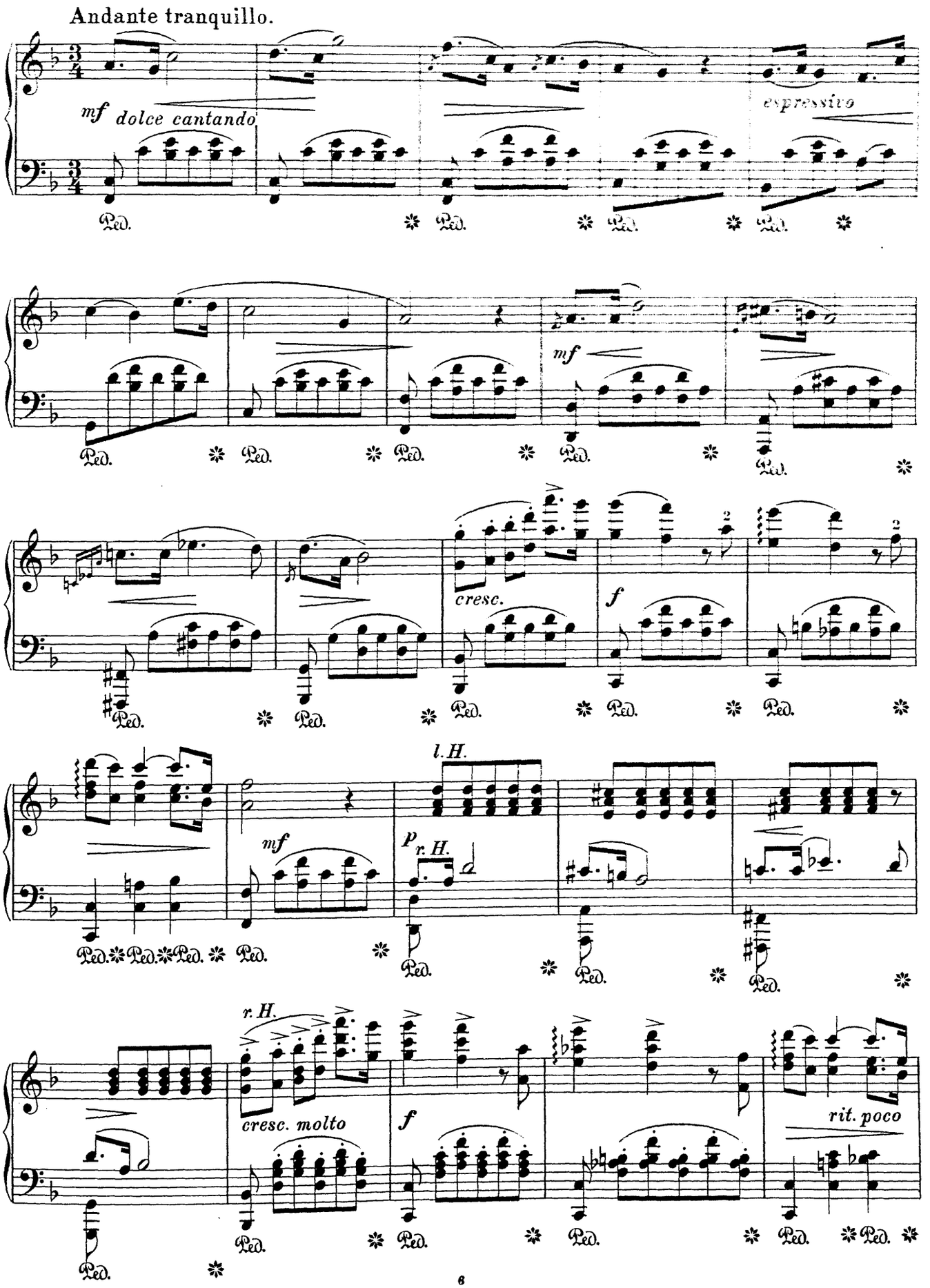
Ch. Gounod.

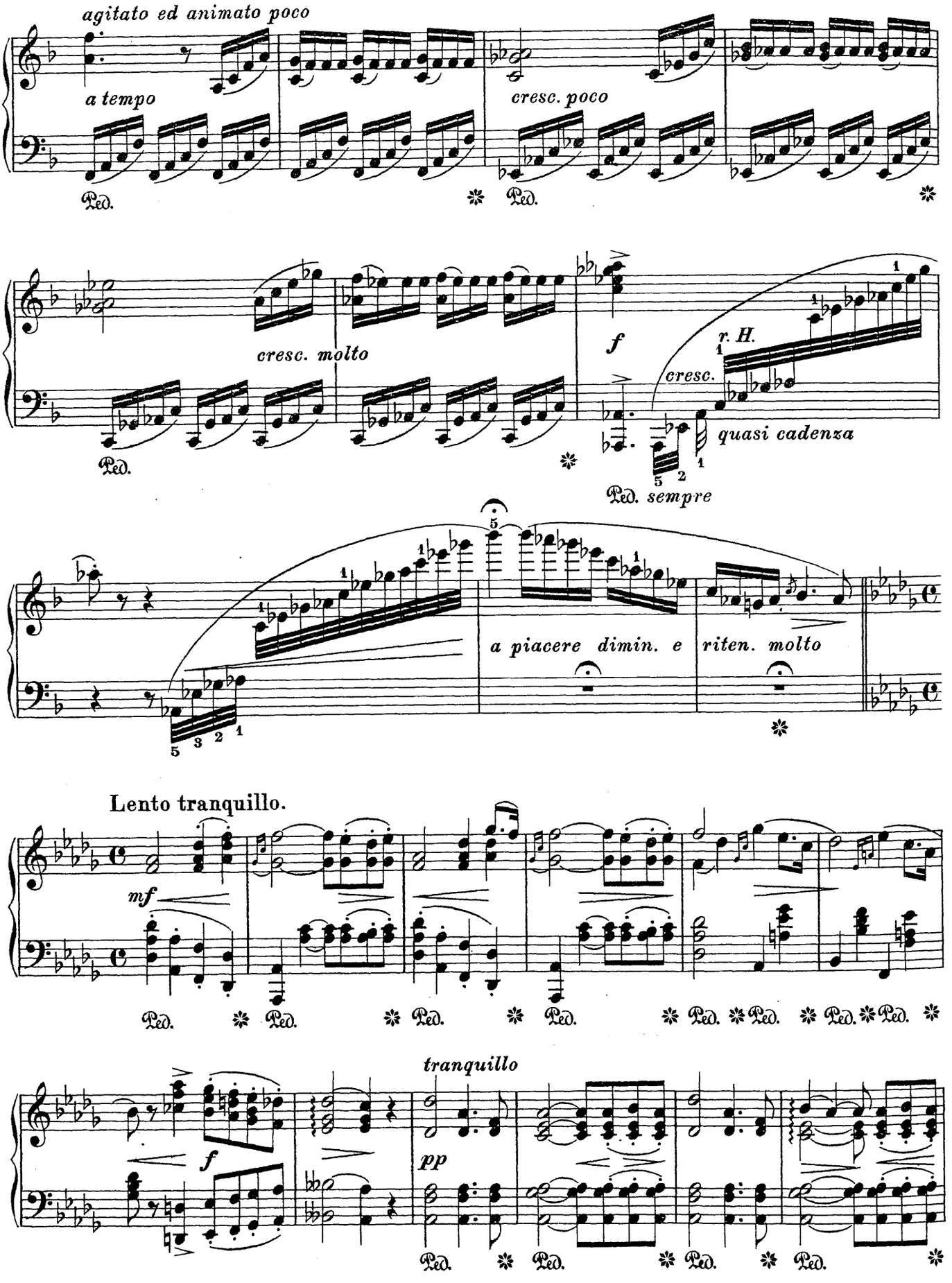
Margarethe. (Faust.)

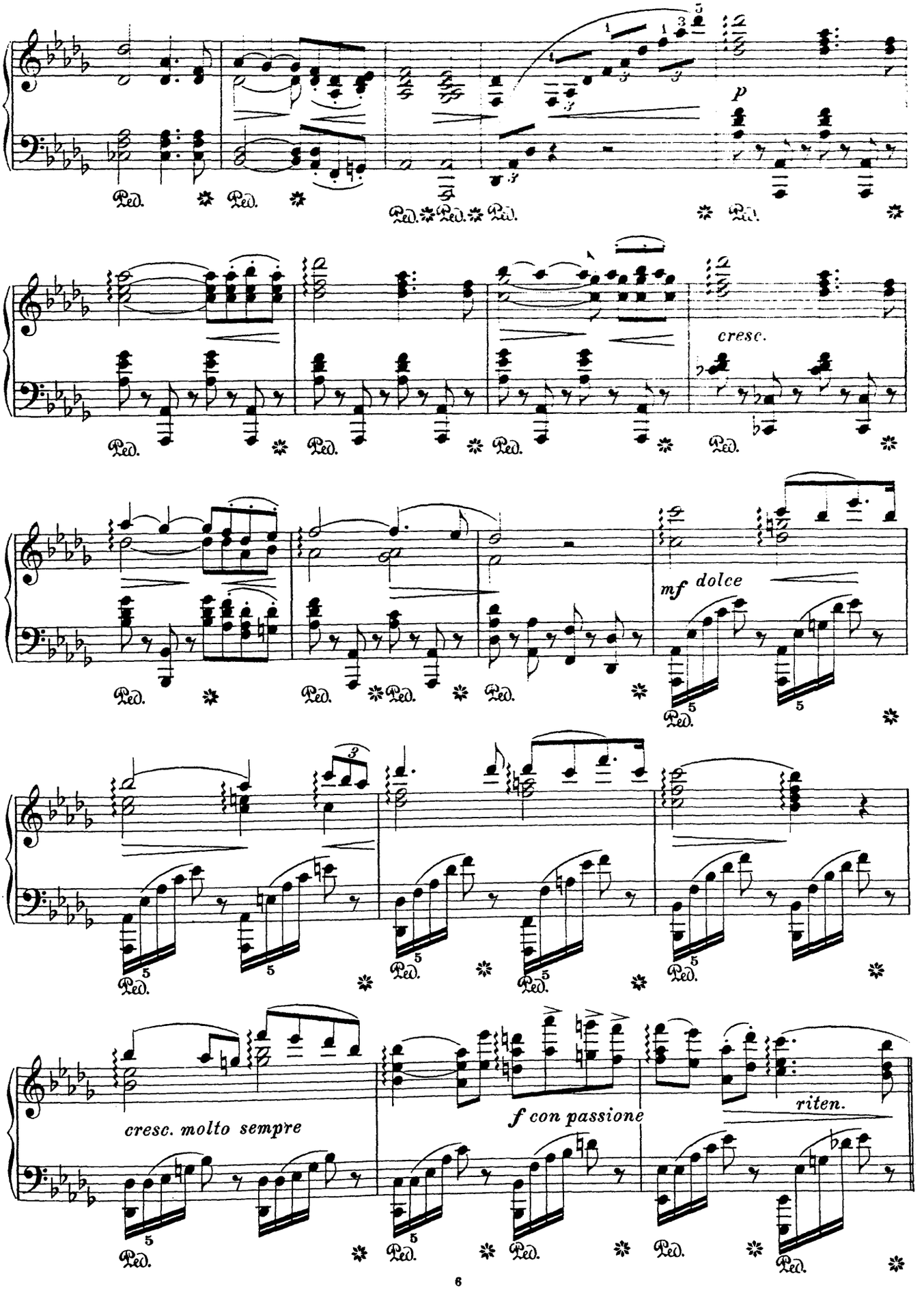
Duett des 3. Aktes.*)

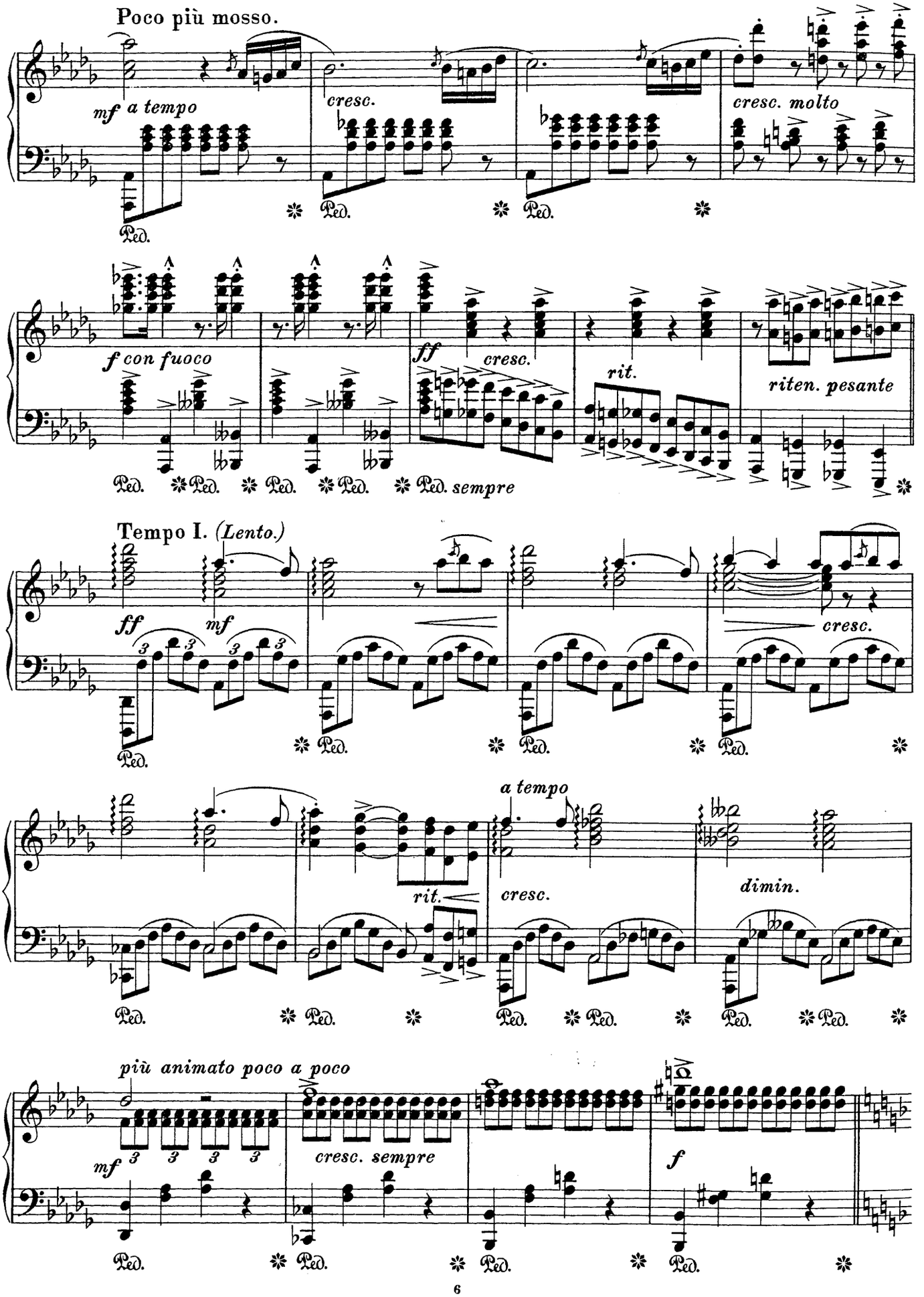


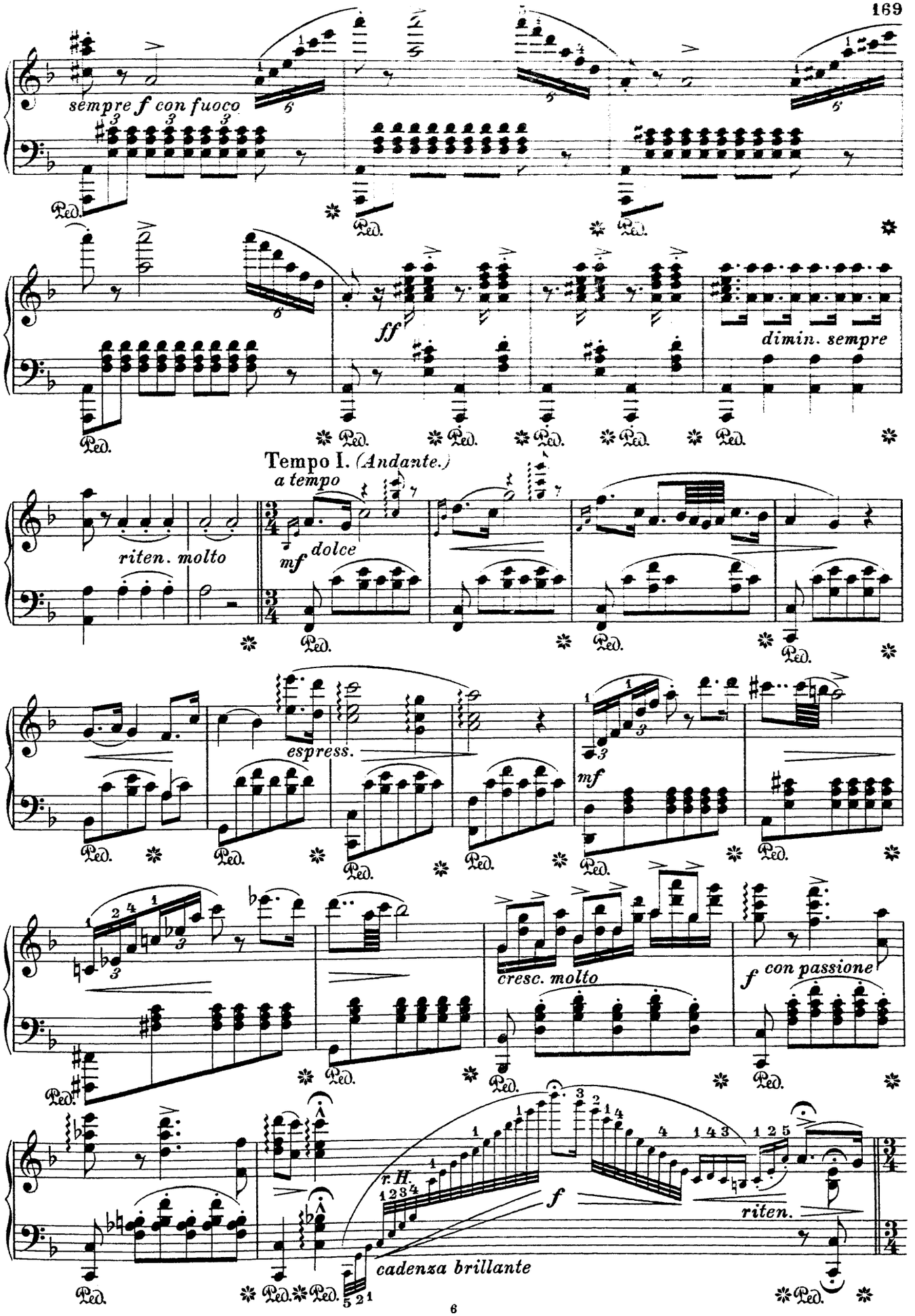
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.

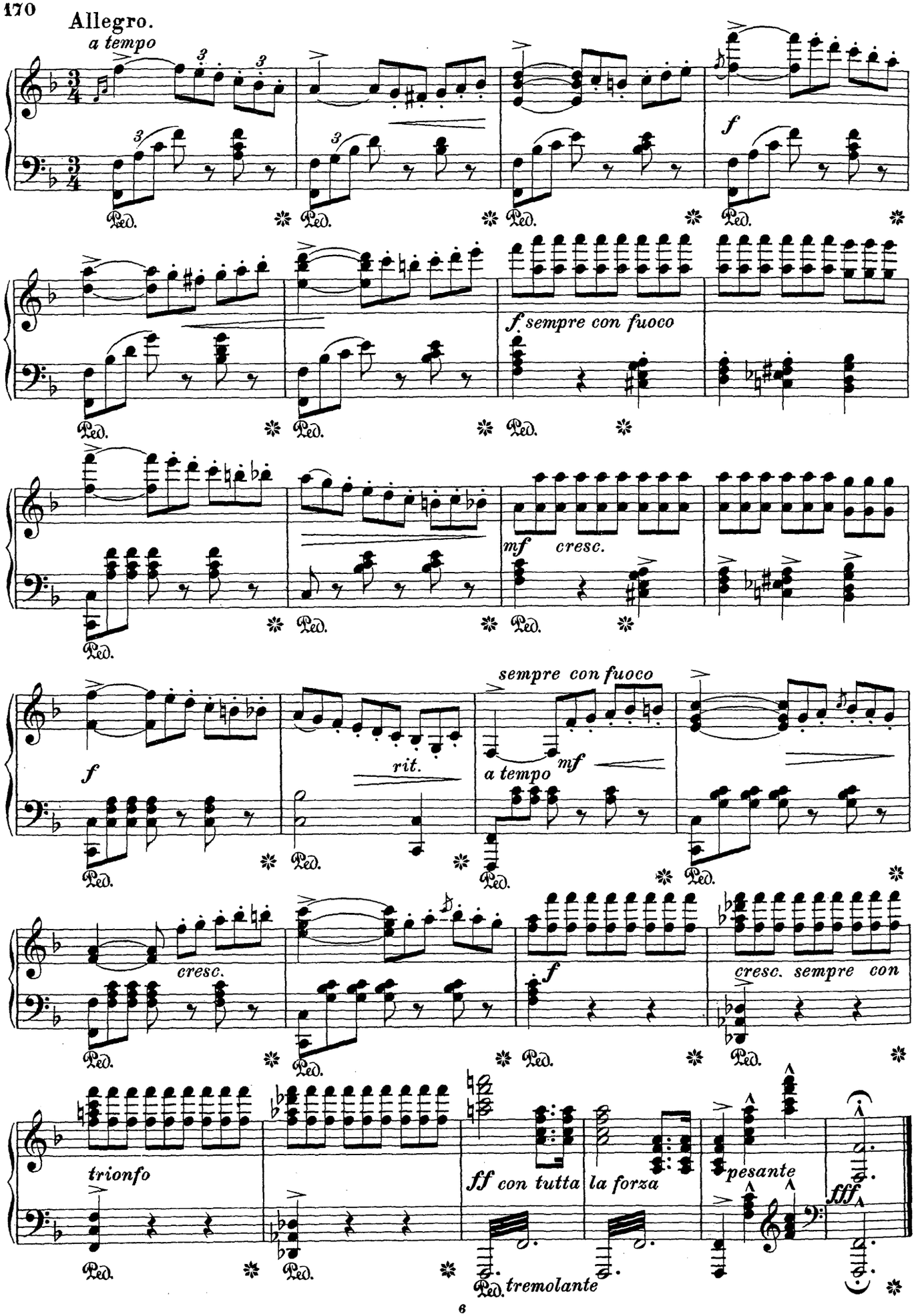

Andante tranquillo.
mf dolce cantando
espressivo
mf
cresc.
f
l. H.
mf
p r. H.
r. H.
cresc. molto
f
rit. poco
Ped.


agitato ed animato poco
a tempo
cresc. poco
cresc. molto
f
r. H.
cresc.
quasi cadenza
Ped. sempre
a piacere dimin. e
riten. molto
Lento tranquillo.
mf
tranquillo
f
pp
Ped.


p
cresc.
mf dolce
cresc. molto sempre
f con passione
riten.


Poco più mosso.
mf a tempo
cresc.
cresc. molto
f con fuoco
ff
cresc.
rit.
riten. pesante
sempre
Tempo I. (Lento.)
ff
mf
cresc.
a tempo
rit.
cresc.
dimin.
più animato poco a poco
mf
cresc. sempre
f

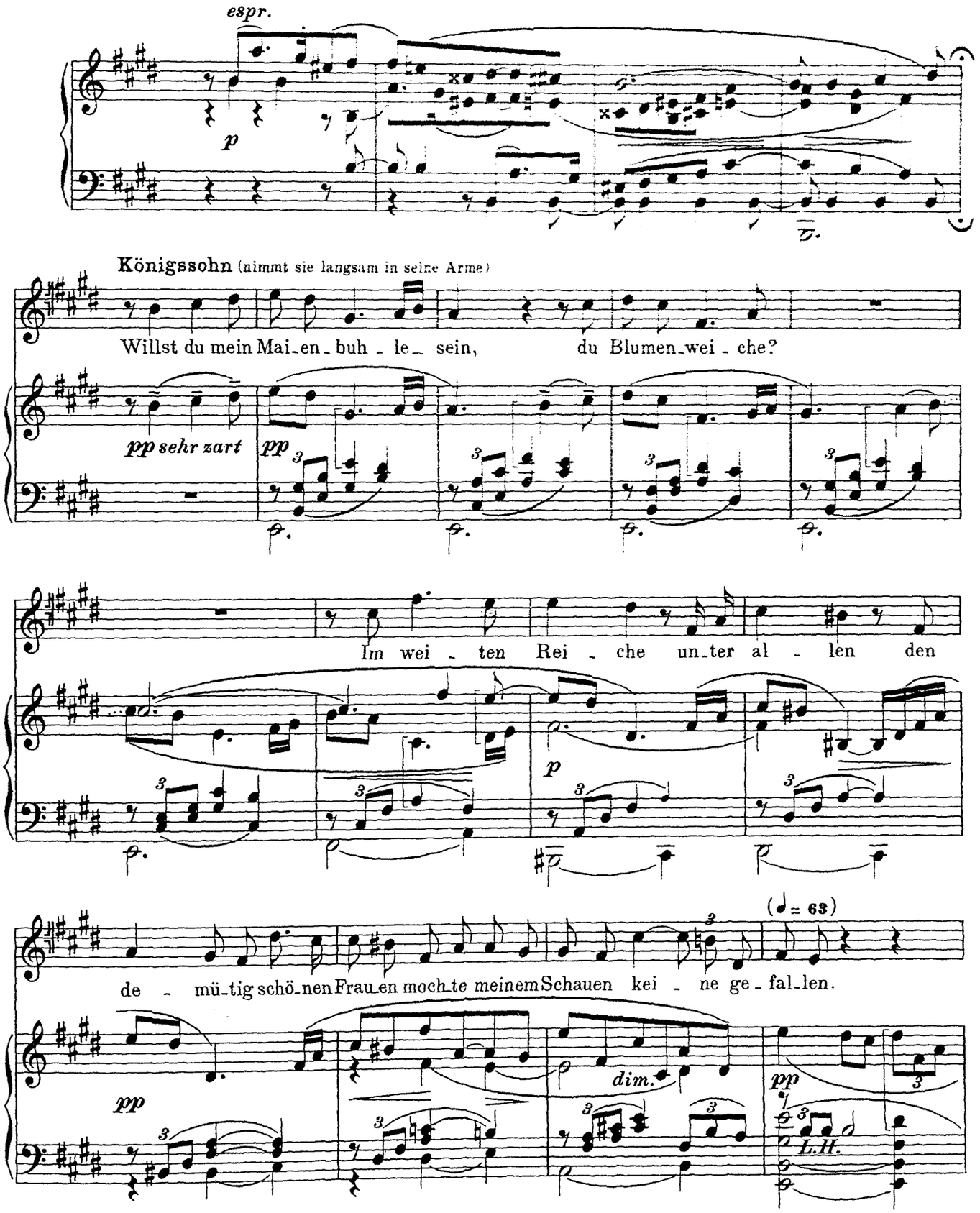

sempre f con fuoco
ff
dimin. sempre
Tempo I. (Andante.)
a tempo
riten. molto
mf
dolce
espress.
mf
cresc. molto
f con passione
r.H.
f
riten.
cadenza brillante


Allegro.
a tempo
f
f sempre con fuoco
mf
cresc.
f
rit.
a tempo
mf
sempre con fuoco
cresc.
f
cresc. sempre con
trionfo
ff con tutta la forza
pesante
fff
tremolante

Engelbert Humperdinck.

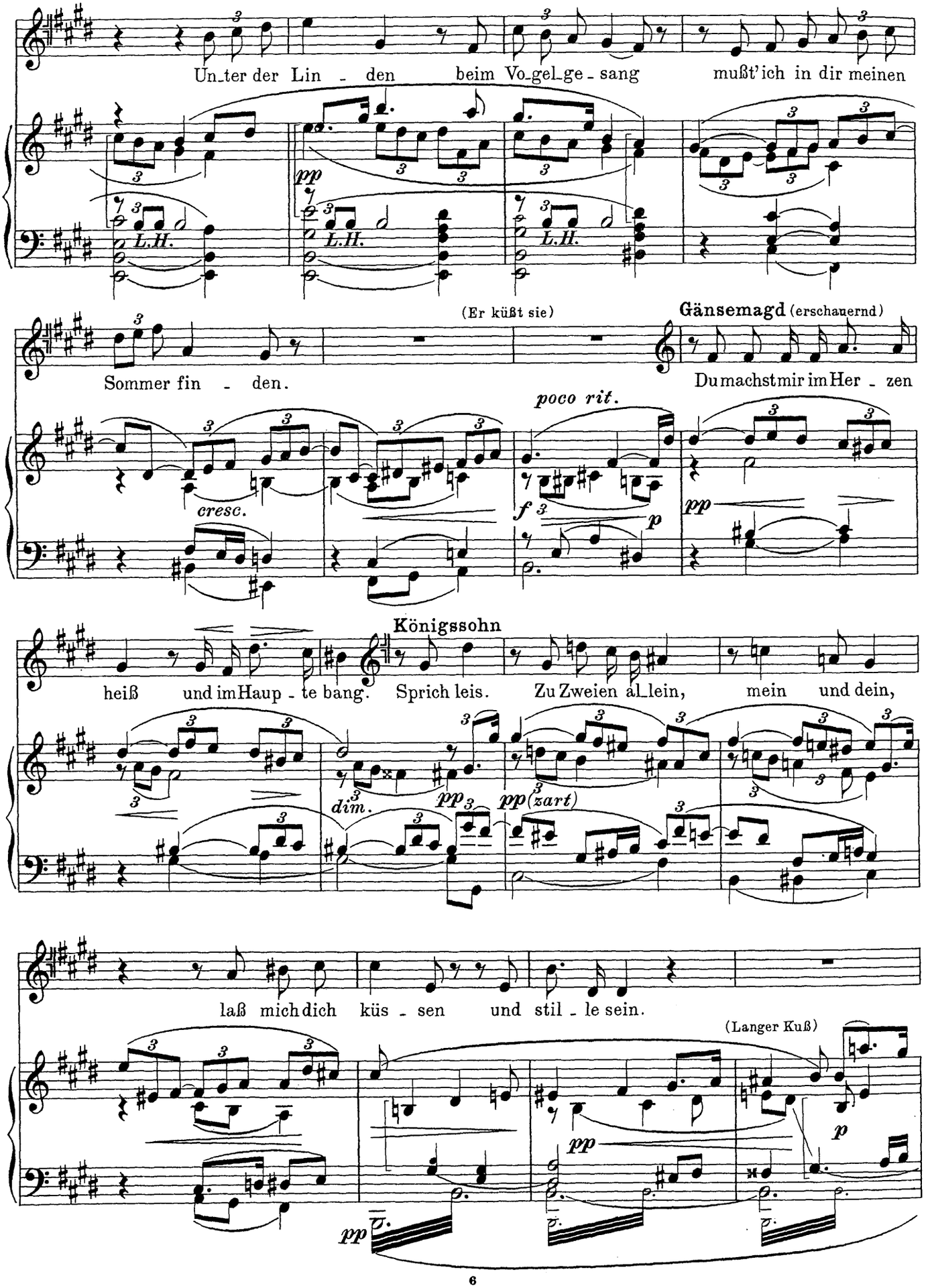
Königskinder.

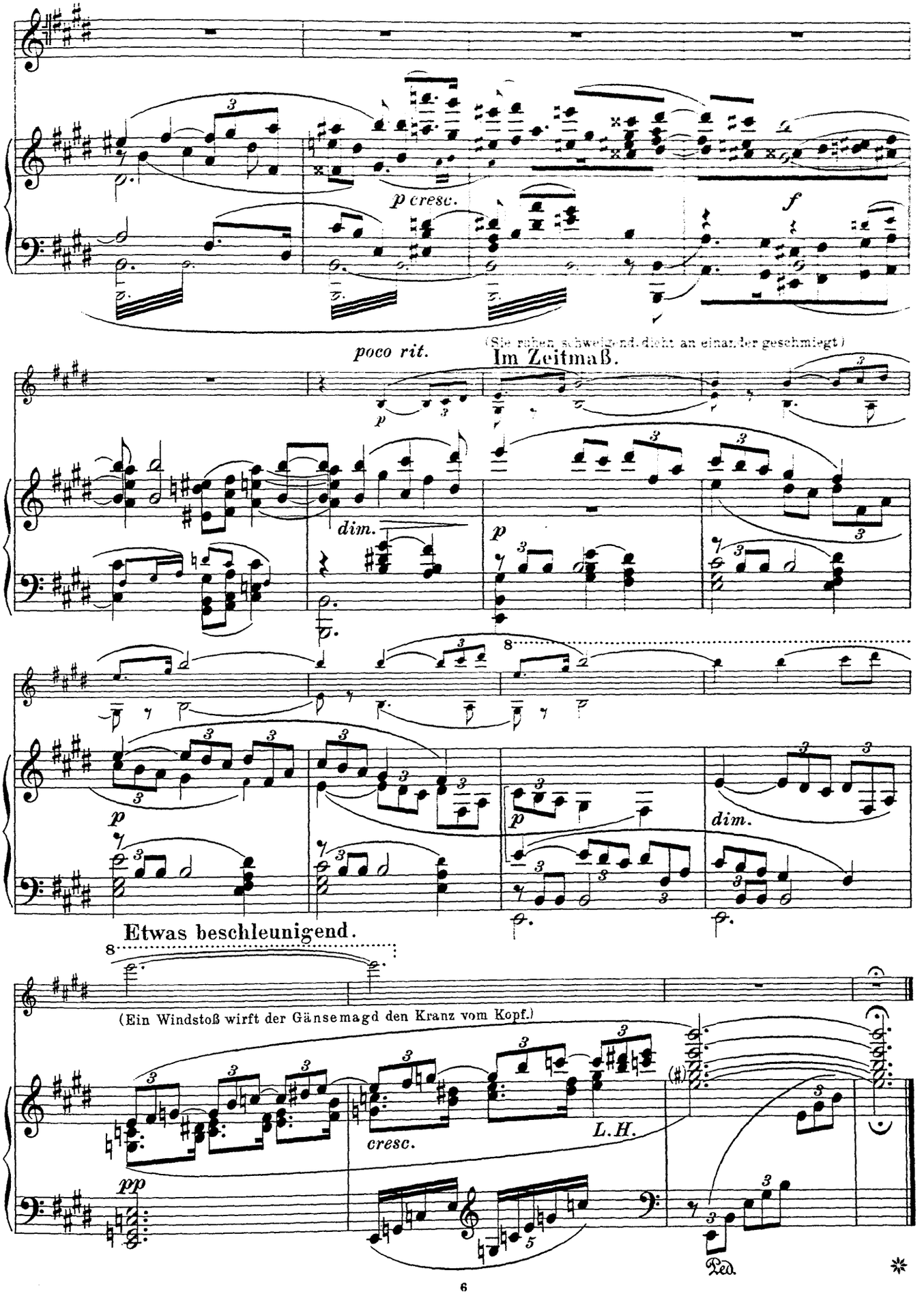
Liebesszene.*



Copyright 1910 by Max Brockhaus, Leipzig.
Aufführungsrecht vorbehalten.

*) Mit Genehmigung von Max Brockhaus Musikverlag, Leipzig.


Un_ter der Lin - den beim Vo_gel_ge - sang mußt'ich in dir meinen
L.H.
(Er küßt sie)
Gänsemagd (erschauernd)
Sommer fin - den.
Du machst mir im Her - zen
poco rit.
cresc.
Königssohn
heiß und im Haup - te bang. Sprich leis. Zu Zweien al_lein, mein und dein,
dim.
(zart)
laß mich dich küs - sen und stil - le sein.
(Langer Kuß)

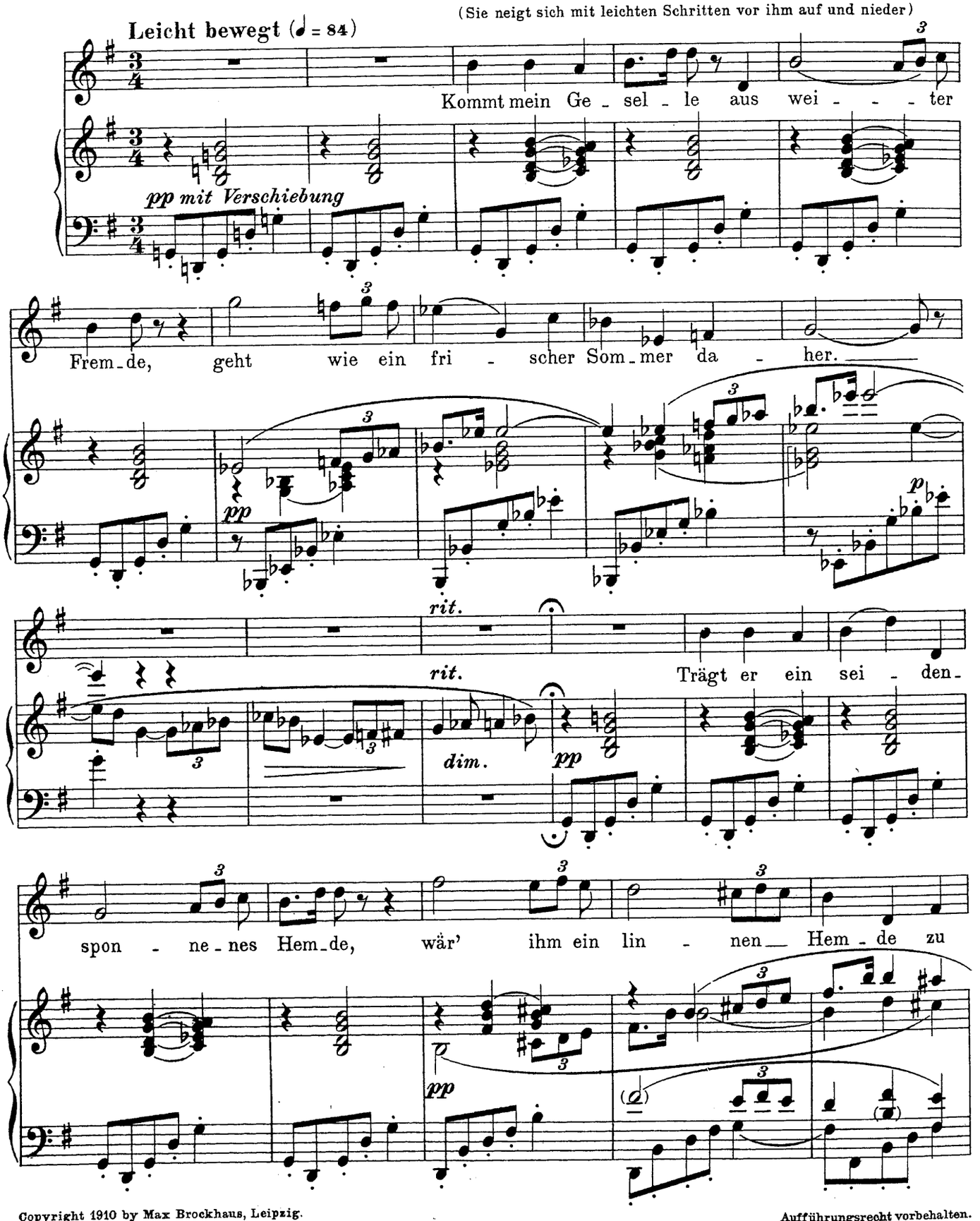

p cresc.
f
poco rit.
(Sie ruhen schweigend dicht aneinander geschmiegt.)
Im Zeitmaß.
p
dim.
p
p
dim.
Etwas beschleunigend.
(Ein Windstoß wirft der Gänsemagd den Kranz vom Kopf.)
cresc.
L.H.
pp
Ped.

Engelbert Humperdinck.

Königskinder.

Lied der Gänsemagd.*)

(Sie neigt sich mit leichten Schritten vor ihm auf und nieder)



Copyright 1910 by Max Brockhaus, Leipzig.
Aufführungsrecht vorbehalten.

*) Mit Genehmigung von Max Brockhaus Musikverlag, Leipzig.

(Sie wirft den Kopf weit zurück, ihre Schritte werden taumelnder und unsicherer, der Königssohn erhebt sich ängstlich.)

schwer.

drängend

f

Im Zeitmaß.

Som - mer - schnee und Win - ter -

rit.

dim.

fp *f*

fp *mit 8va*

mai fär-ben ihn rot und här - men ihn blaß, das

sei - den Hem - de ward re - gen - naß, meine Sil - ber - spin - del -

p

pp

(Er lauscht)

brach mir ent-zwei.

ppp (Verschiebung)

Engelbert Humperdinck.

Königskinder.

Lied des Spielmanns.*)

(In der Ferne hört man den Spielmann singen)

Sehr ruhig (♩. = 72)

Spielmann.

Wo - hin bist du ge - gan - gen, o Kö - nigs - toch - ter mein, in treu - er Lieb' um - fan - gen vom trau - ten Buh - len dein? Seit du von uns ge - gan - gen, sind Wald - und Flu - ren leer, kein Blümlein will mehr pran - gen, kein Vög - lein sin - gen mehr. Du al - ler - hol - dest

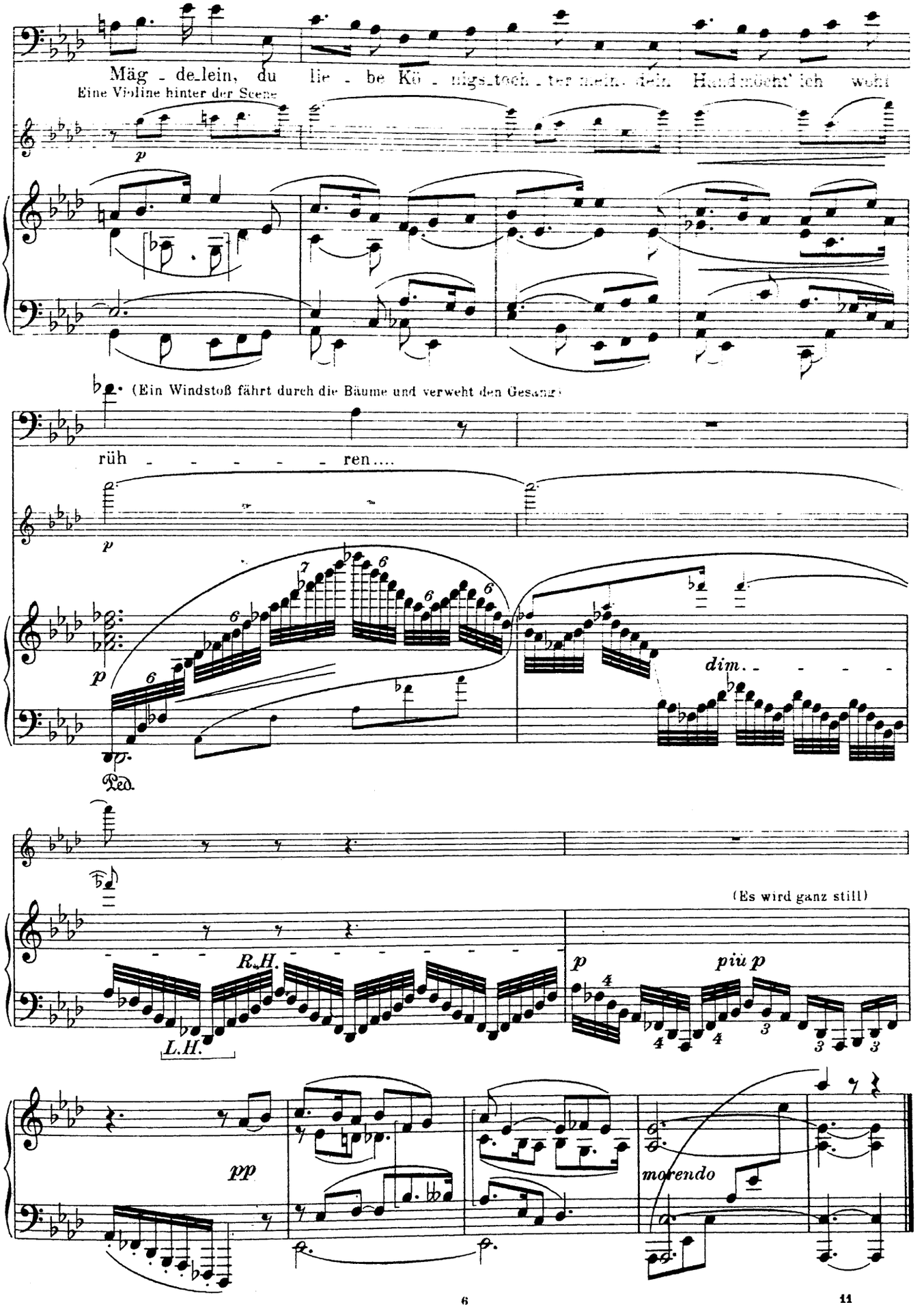
p *mf* *mf* *dim.* *poco rit.* *Tempo* *p* *pp*

(Es schneit stärker und verdunkelt den Himmel)
(etwas entfernter)

Copyright 1910 by Max Brockhaus, Leipzig.

*) Mit Genehmigung von Max Brockhaus Musikverlag, Leipzig.

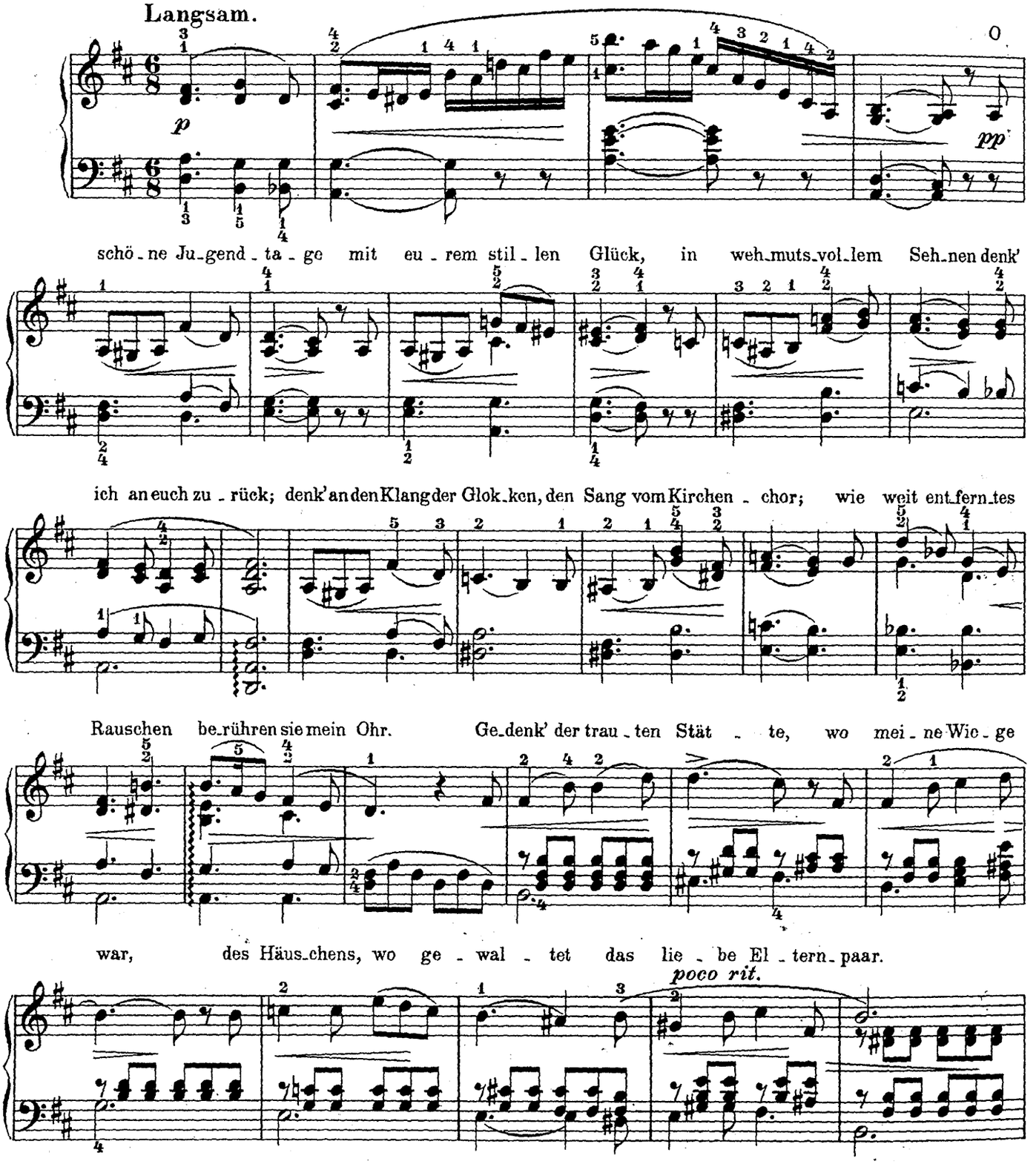
Aufführungsrecht vorbehalten.


Mäg - de_lein, du lie - be Kö - nigs_toch - ter mein, dein Hand möcht' ich wohl
Eine Violine hinter der Scene
p
(Ein Windstoß fährt durch die Bäume und verweht den Gesang)
rüh - - - - - ren....
p
dim. - - - - -
Ped.
(Es wird ganz still)
R.H.
L.H.
p
più p
pp
morendo

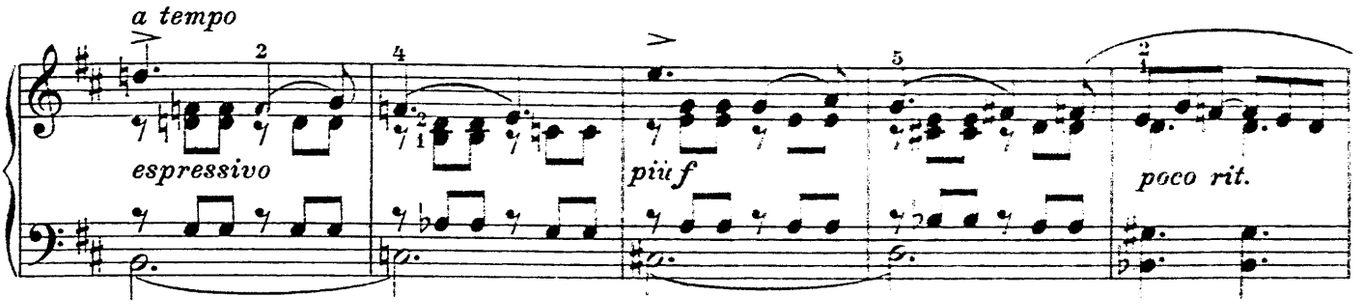
Wilhelm Kienzl.

Der Evangelimann.

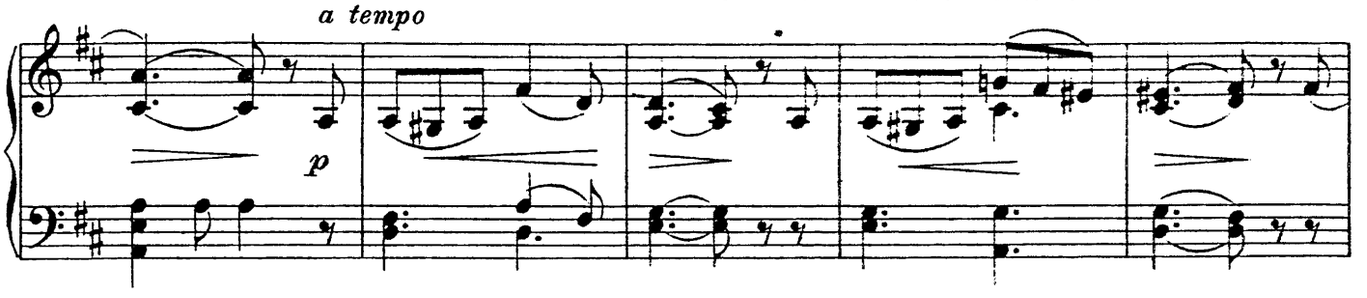
„O schöne Jugendtage“.*)



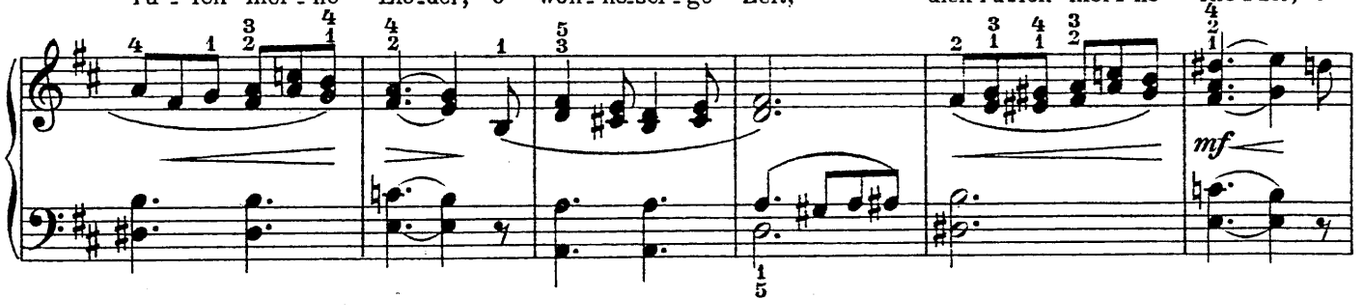
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.



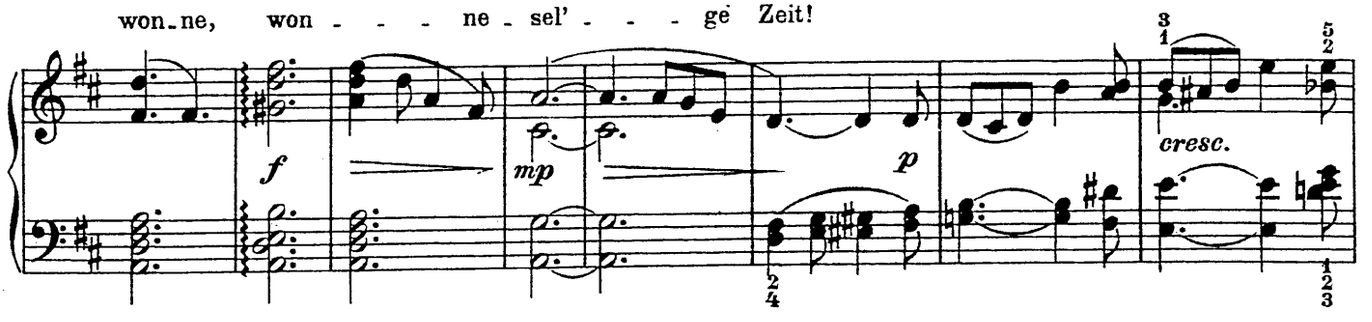
Ach kehr-test du mir wie-der in dei-ner Herr-lich-keit! Dich

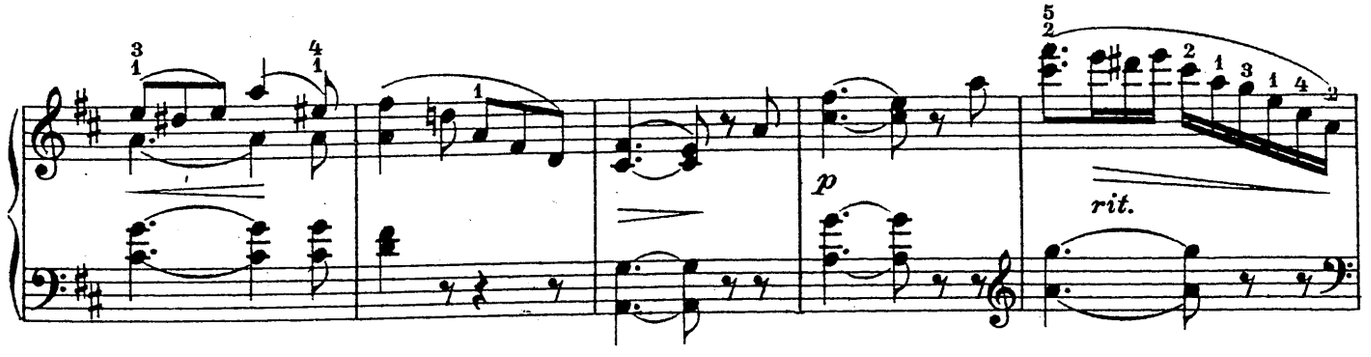


ru-fen mei-ne Lie-der, o won-ne-sel'-ge Zeit, dich ru-fen mei-ne Lie-der, o



won-ne, won - - - ne - sel' - - - ge Zeit!





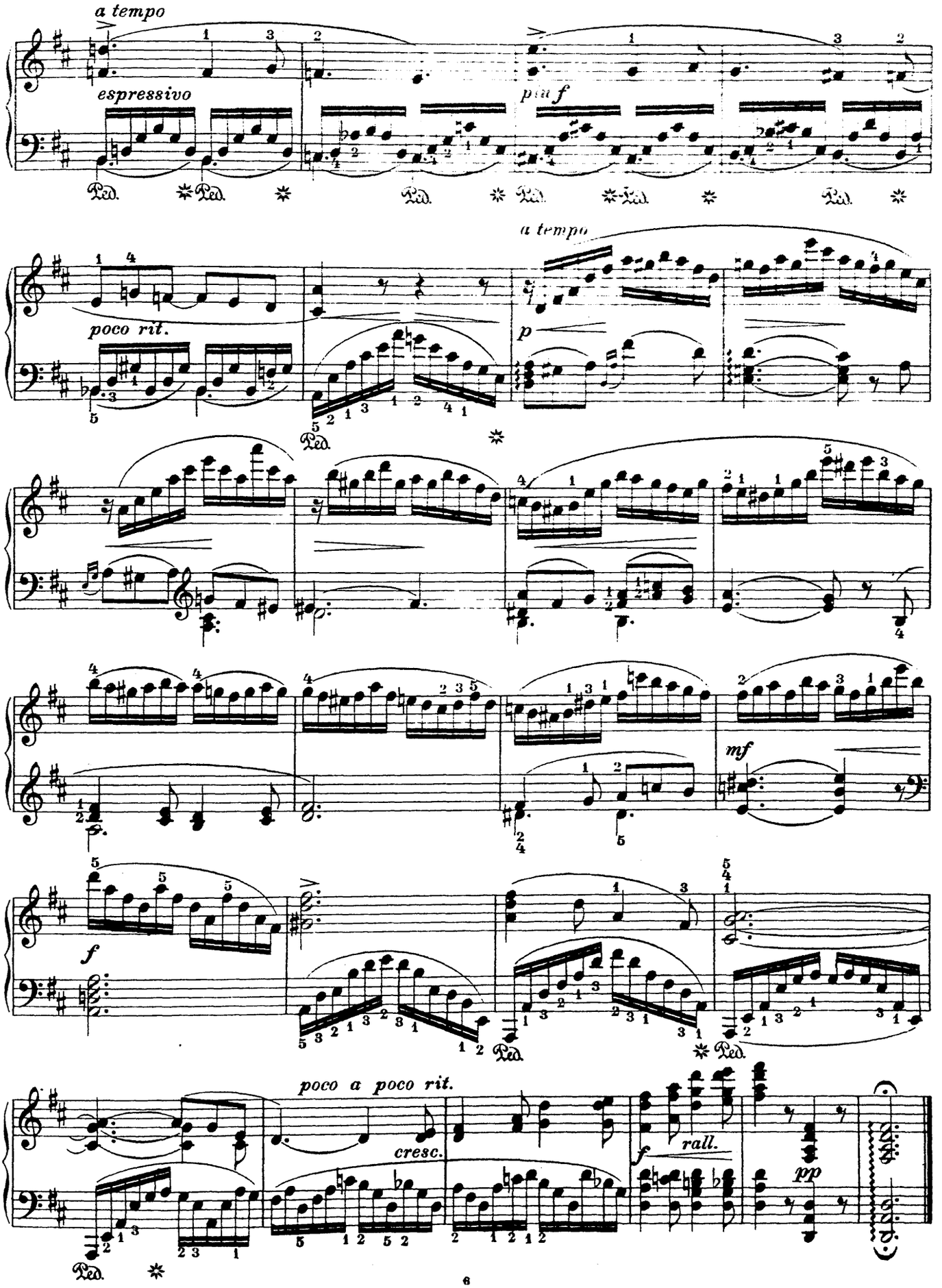
sempre leggiero e grazioso

a tempo

p

il tema ben cantando

poco rit.

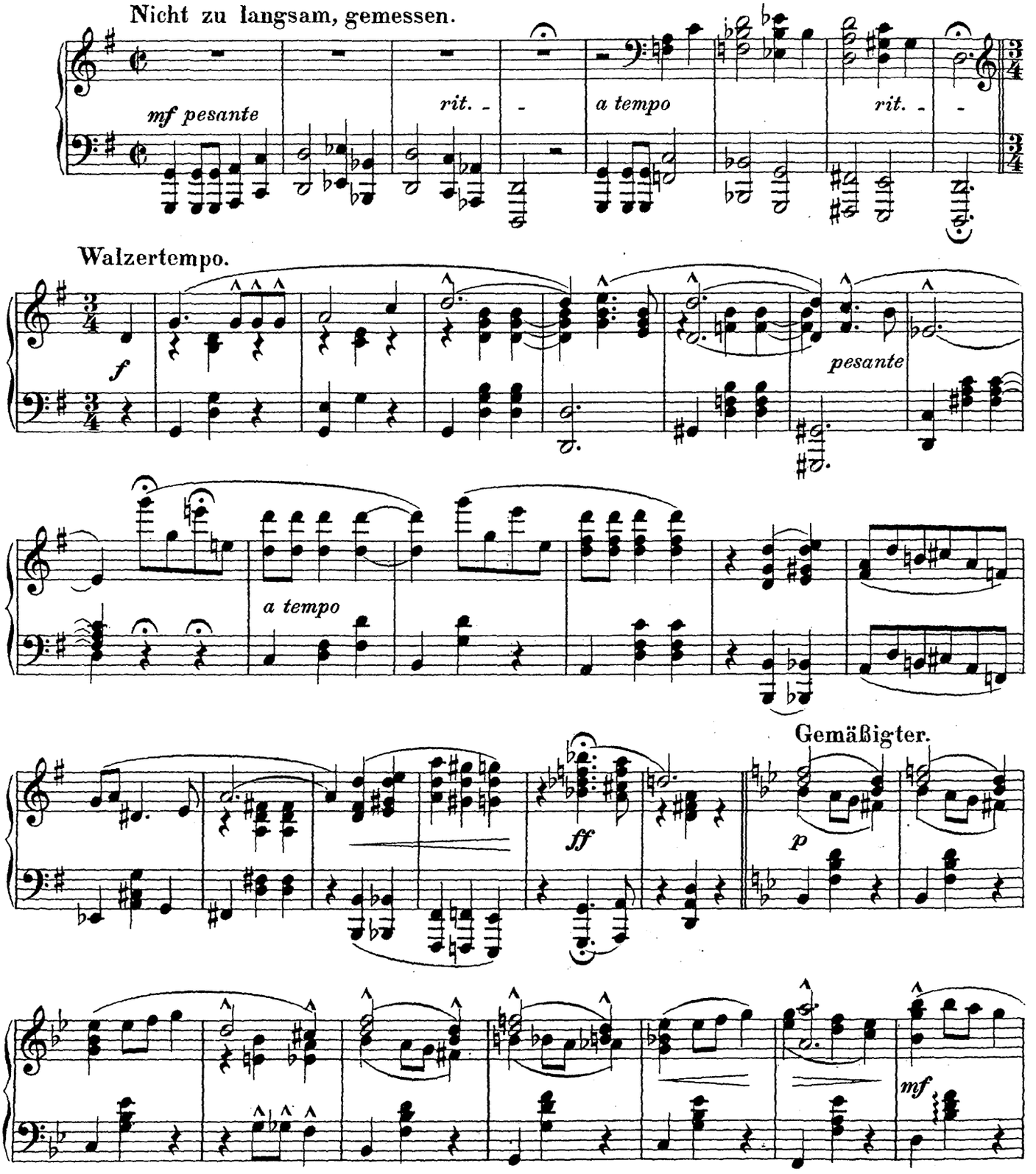

a tempo
espressivo
p a f
poco rit.
a tempo
p
mf
f
poco a poco rit.
cresc.
f
rall.
pp

E. W. Korngold.

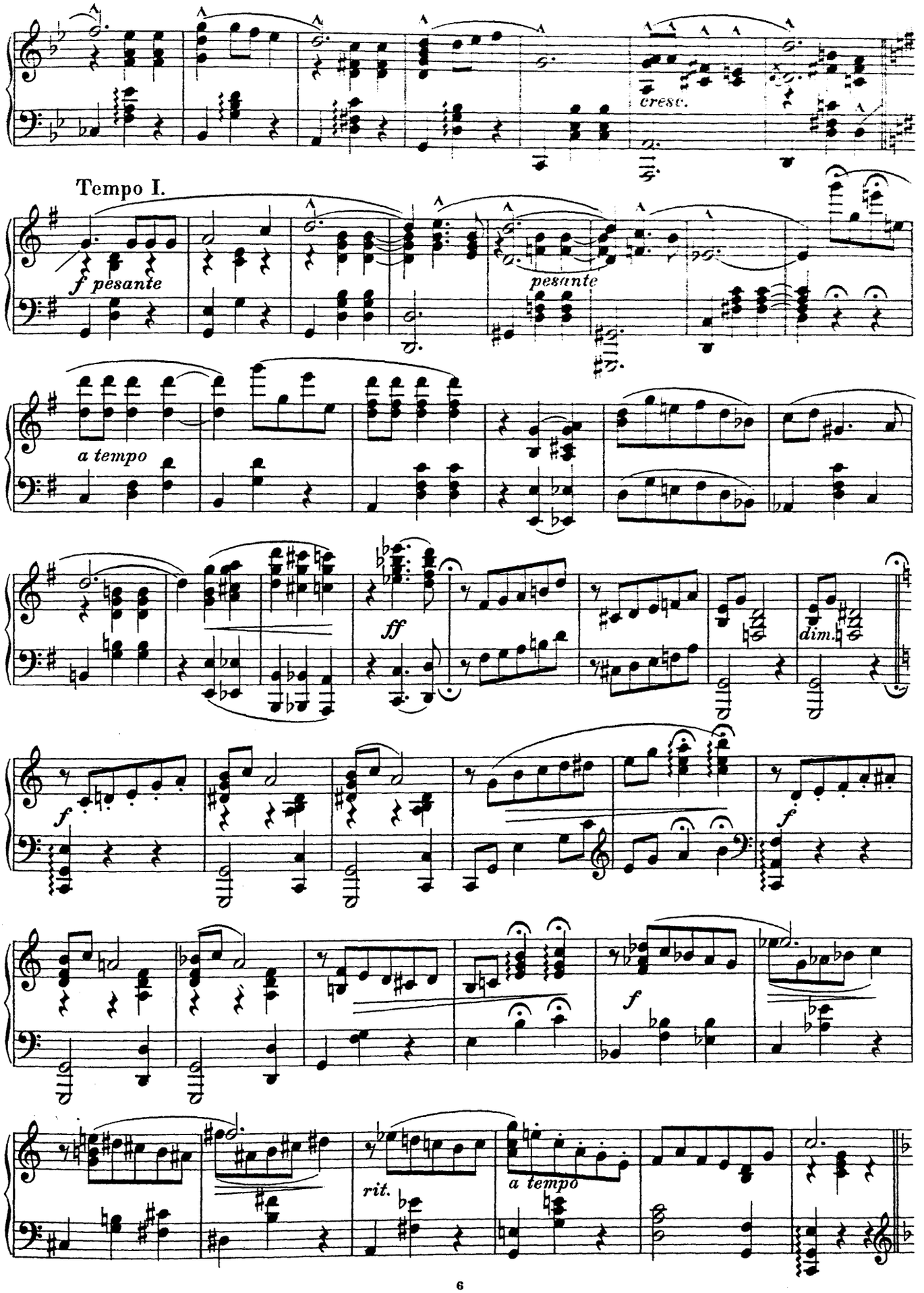
Der Schneemann.

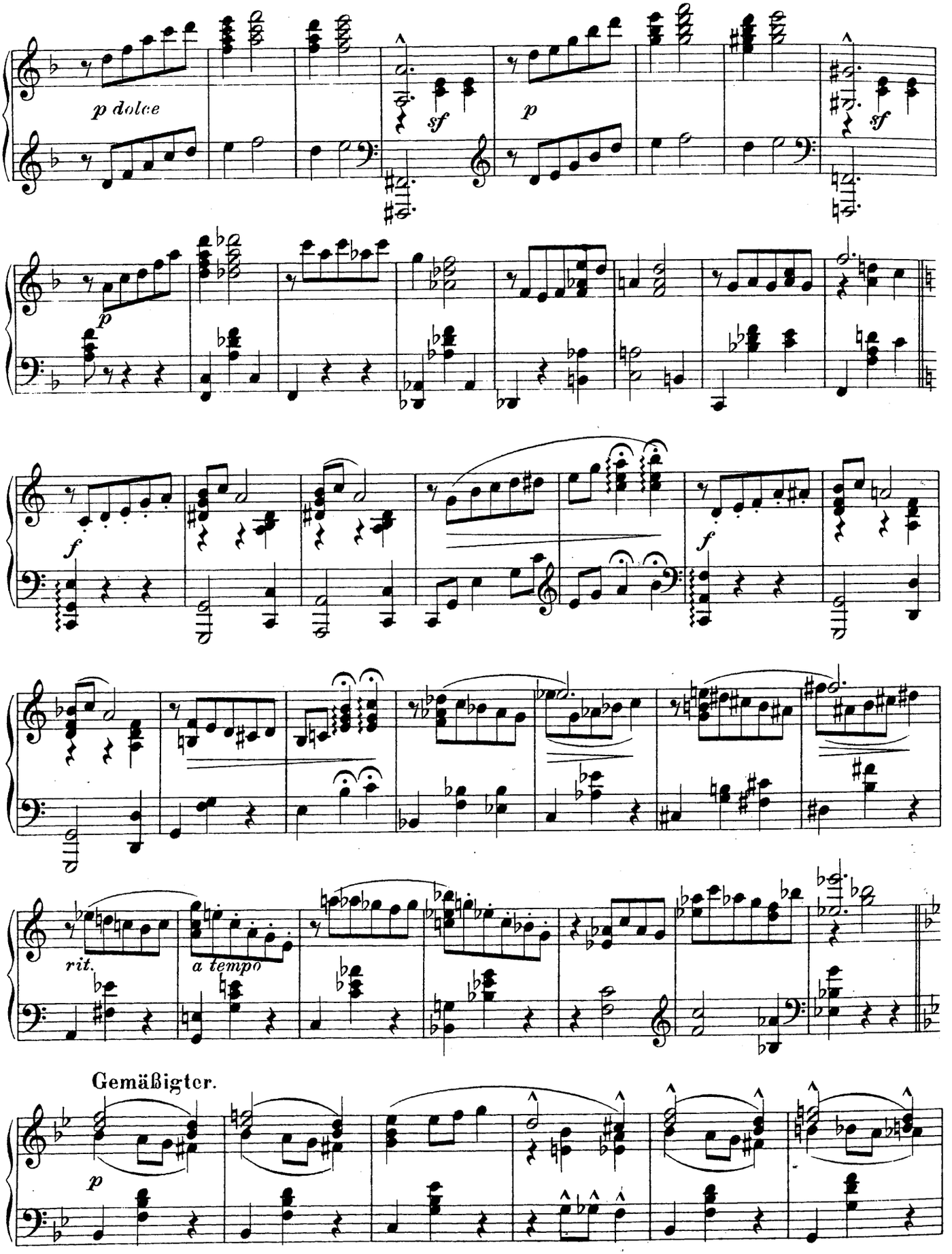
Walzer.*)

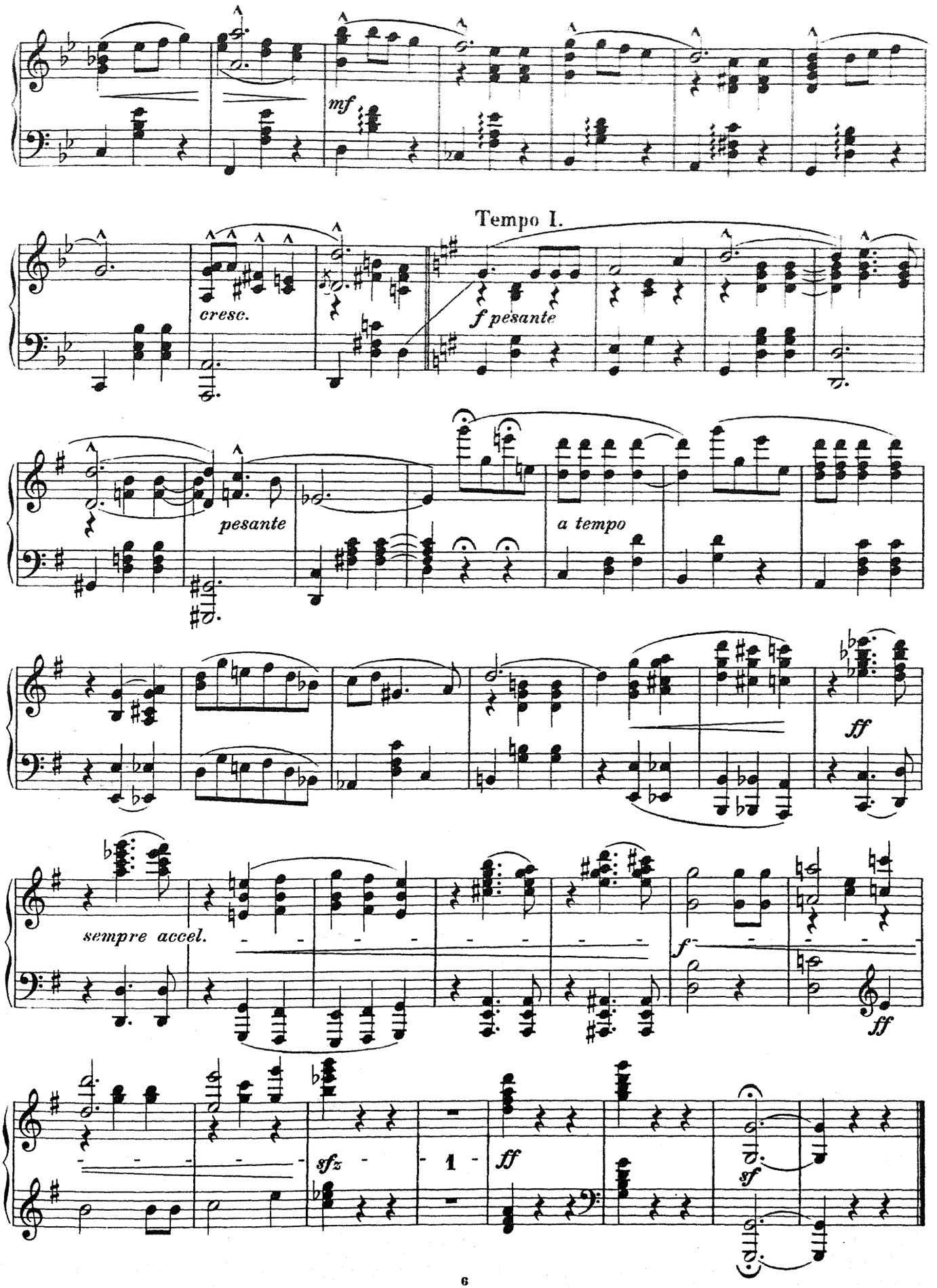
(Komponiert im Alter von 11 Jahren.)



*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. Wien u. Leipzig.


cresc.
Tempo I.
f pesante
pesante
a tempo
ff
dim.
f
f
rit.
a tempo


p dolce
sf
p
sf
p
f
f
rit.
a tempo
Gemäßigter.
p

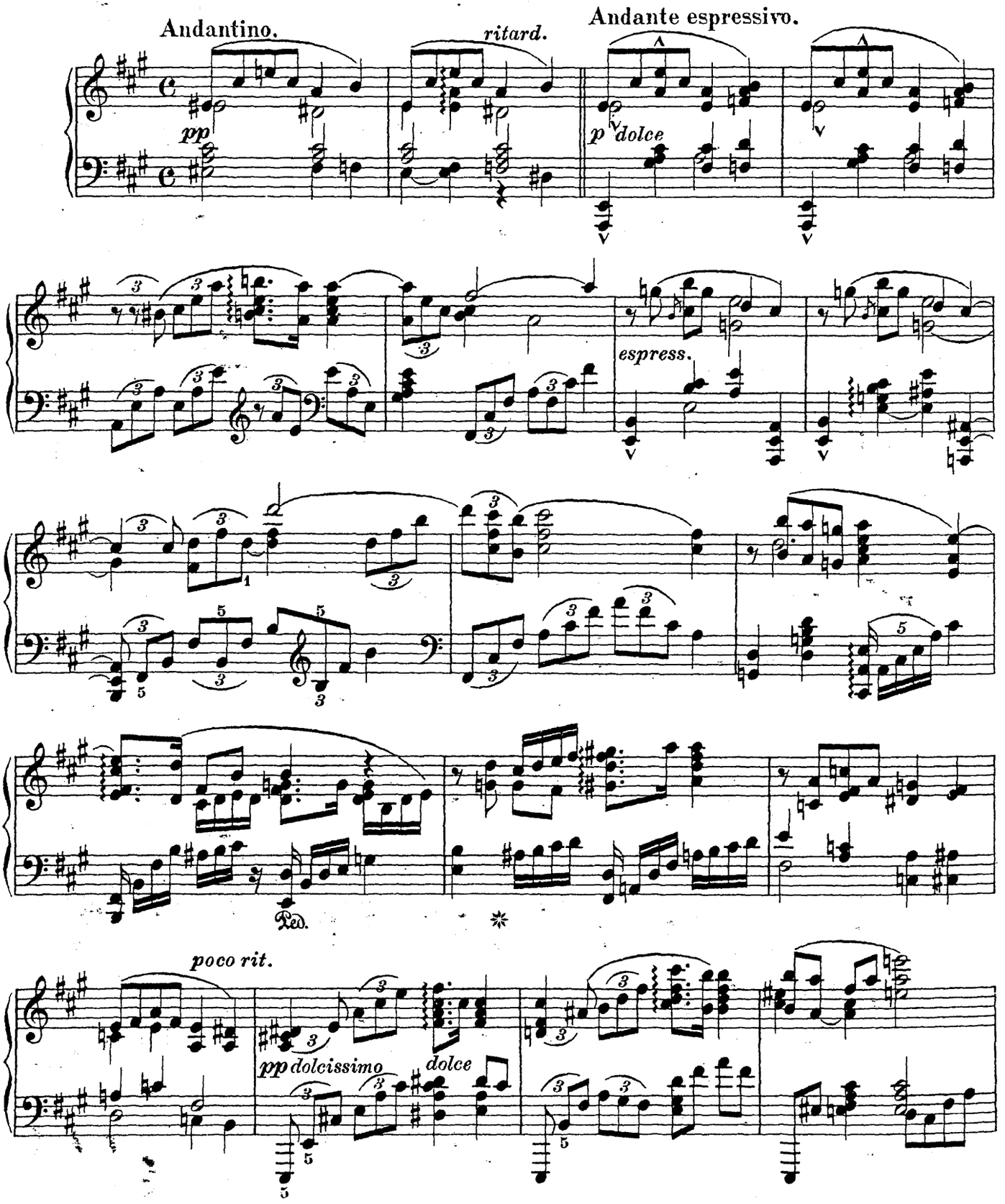

mf
Tempo I.
cresc.
f pesante
pesante
a tempo
ff
sempre accel.
f
ff
sfz
1
ff
sf

E. W. Korngold.

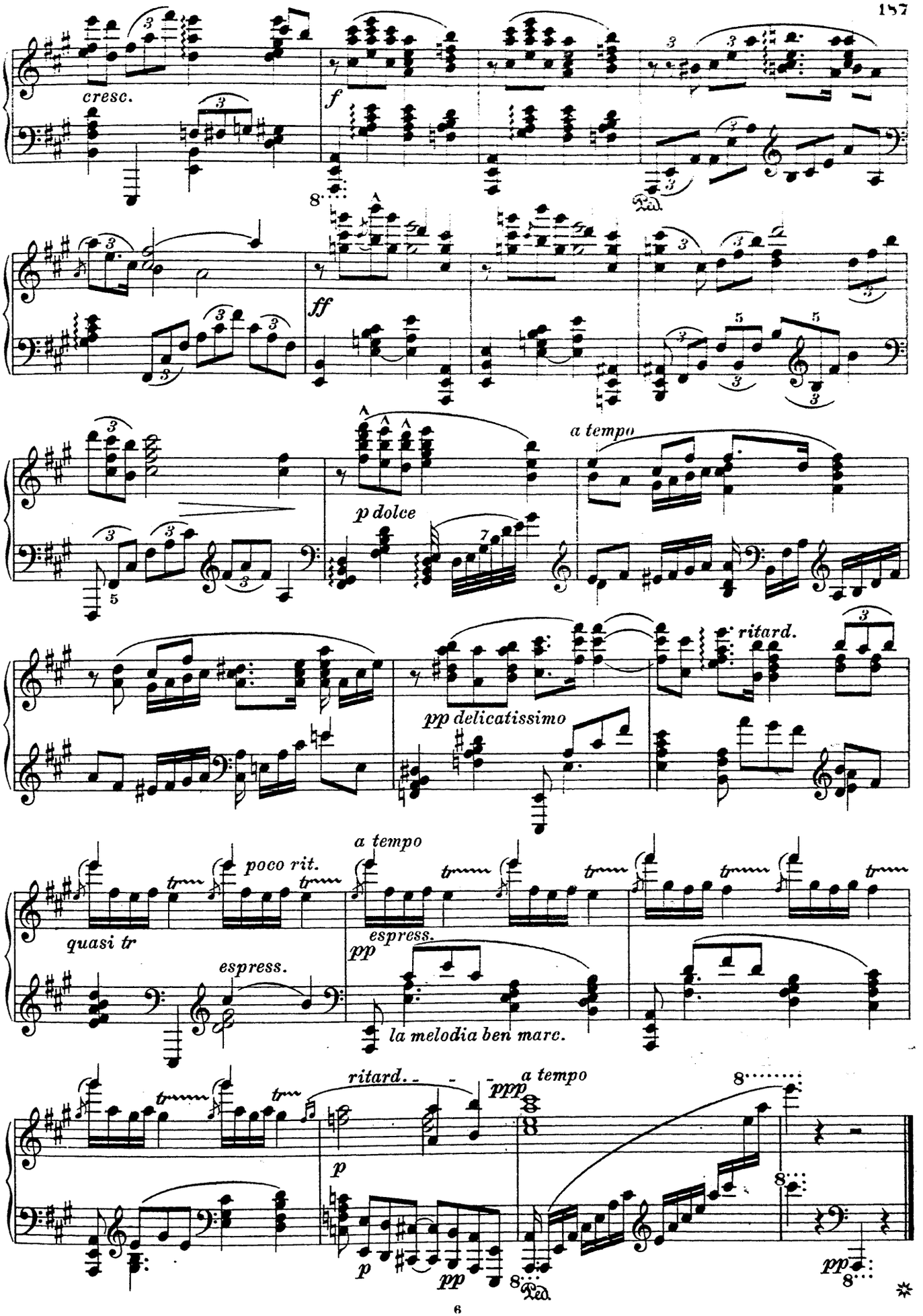
Der Schneemann.

Serenade.*)

(Komponiert im Alter von 11 Jahren.)



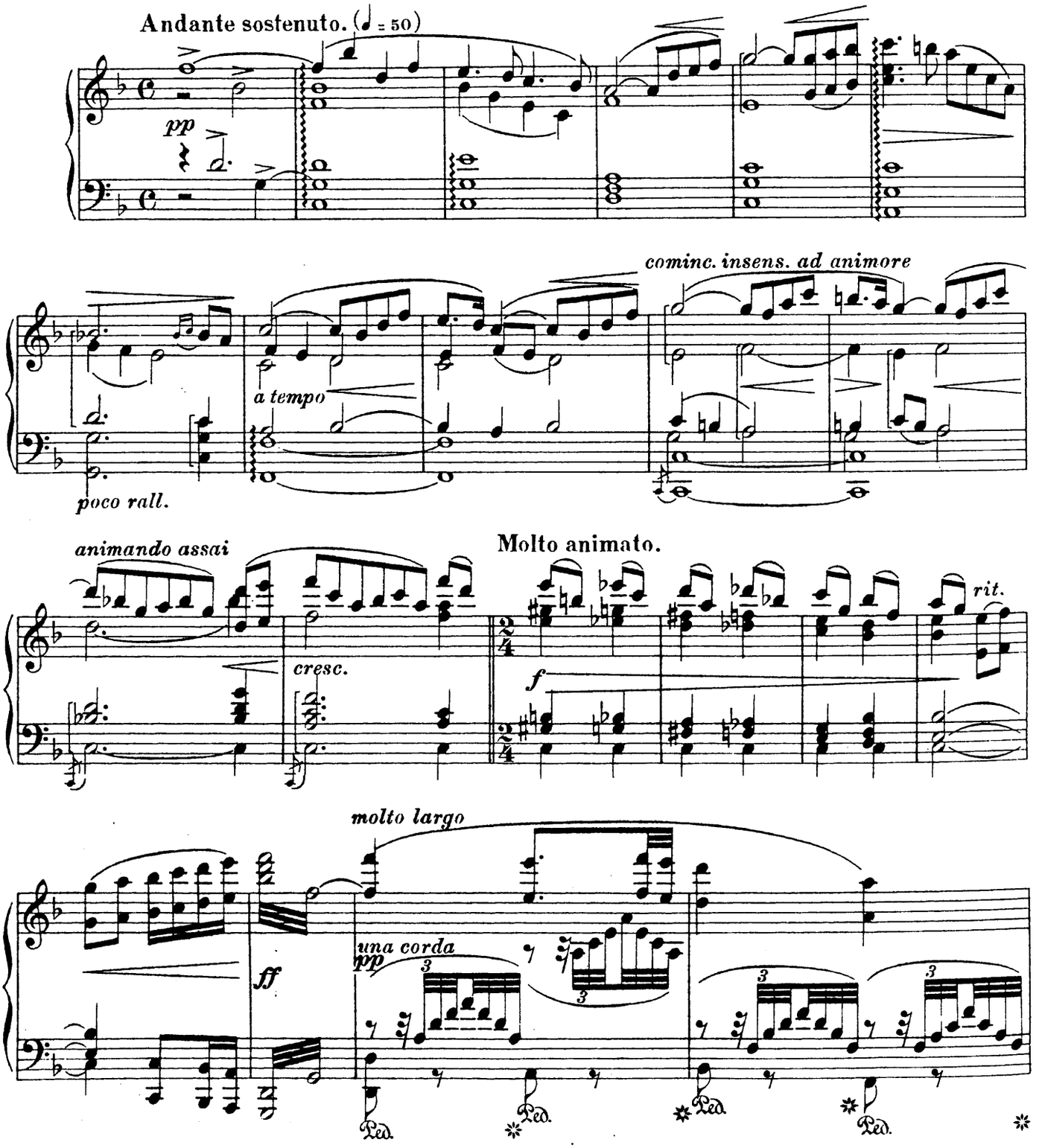
*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. Wien u. Leipzig.


cresc.
f
ff
a tempo
p dolce
ritard.
pp delicatissimo
poco rit.
a tempo
quasi tr
espress.
pp
la melodia ben marc.
ritard.
a tempo
ppp
p
pp

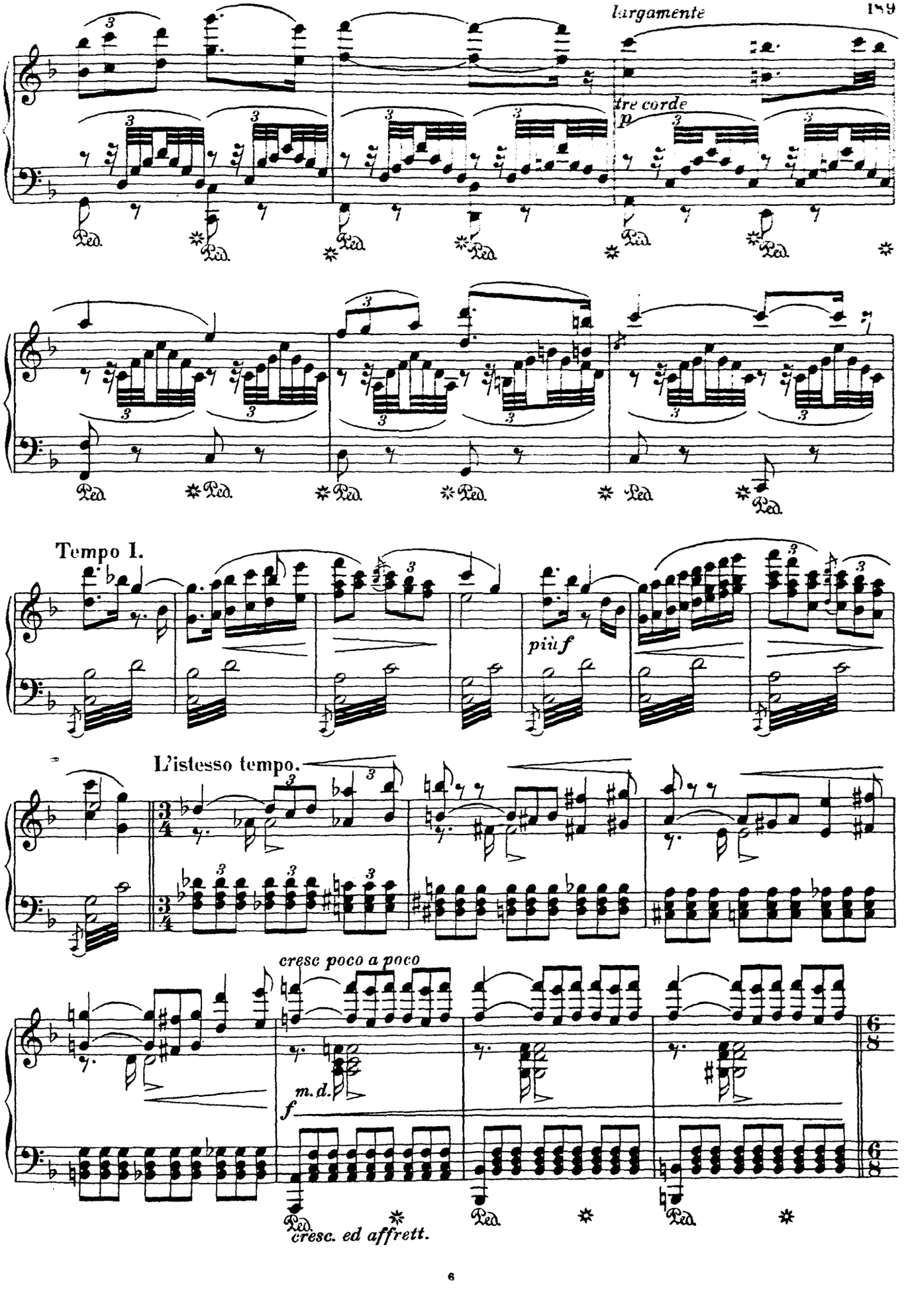
Pietro Mascagni.

Cavalleria rusticana.

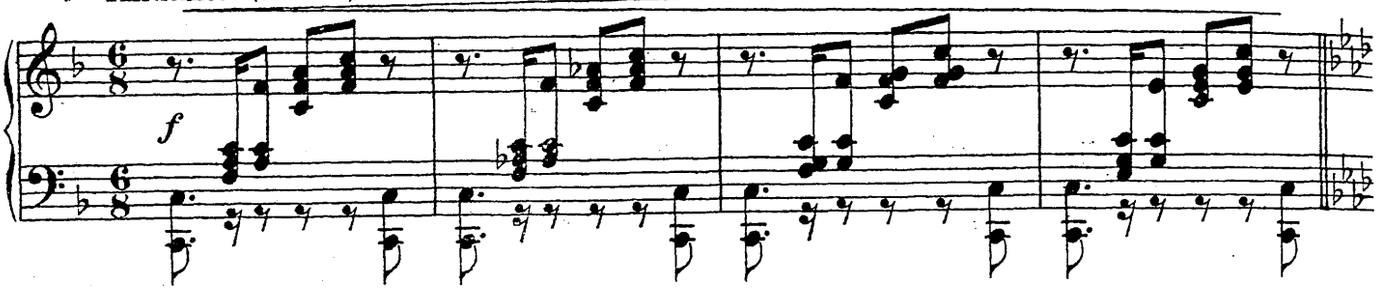
Vorspiel und Siciliana.*)



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.

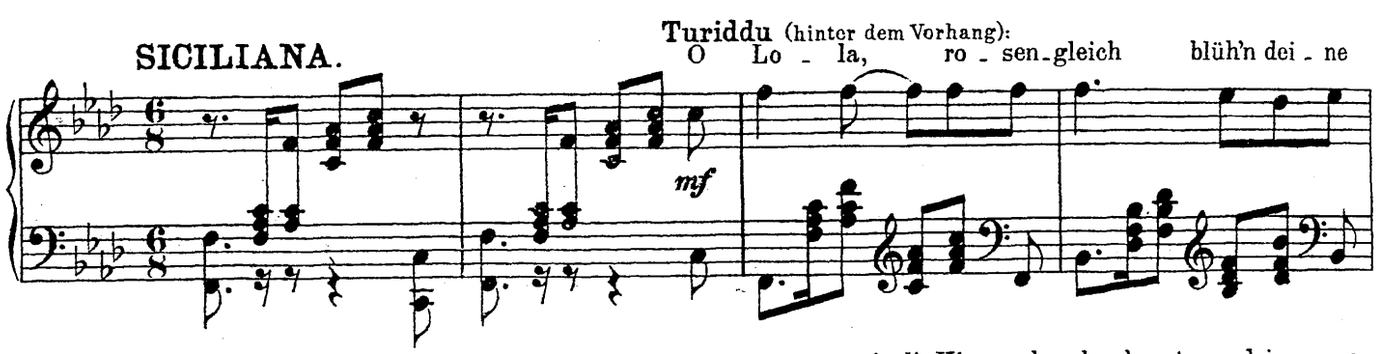

largamente
tre corde
p
Ped.
Tempo I.
più f
L'istesso tempo.
cresc poco a poco
m.d.
f
cresc. ed affrett.

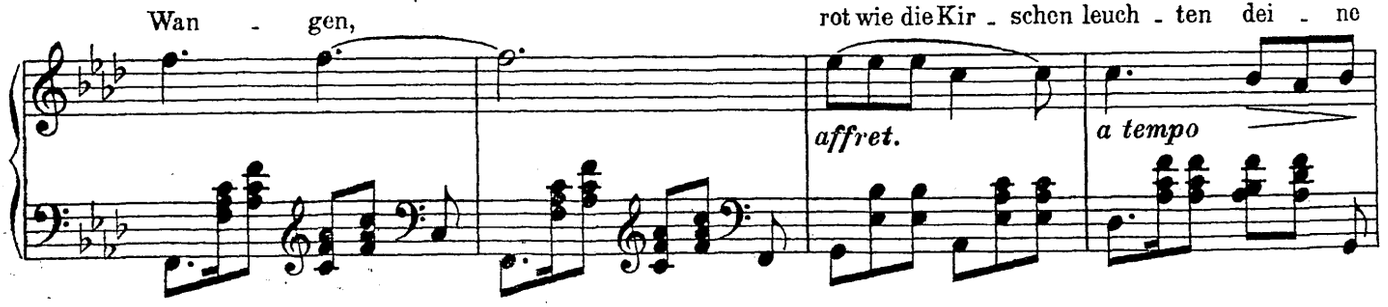
Andante. (♩ = 144)

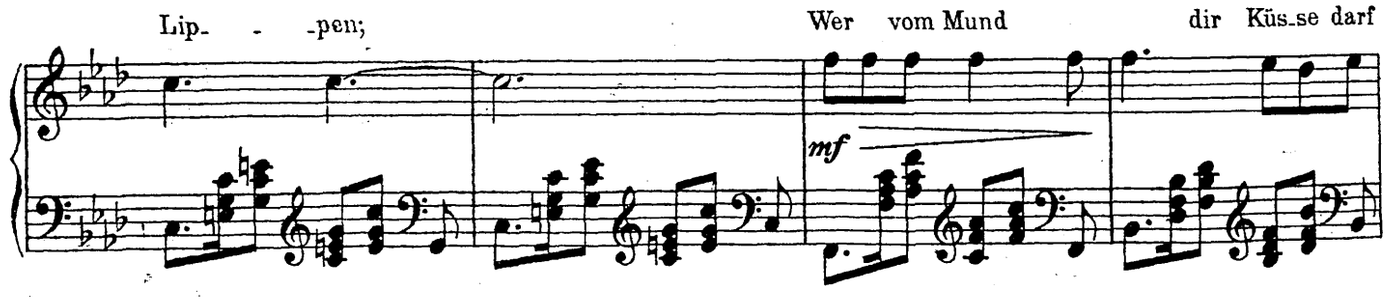


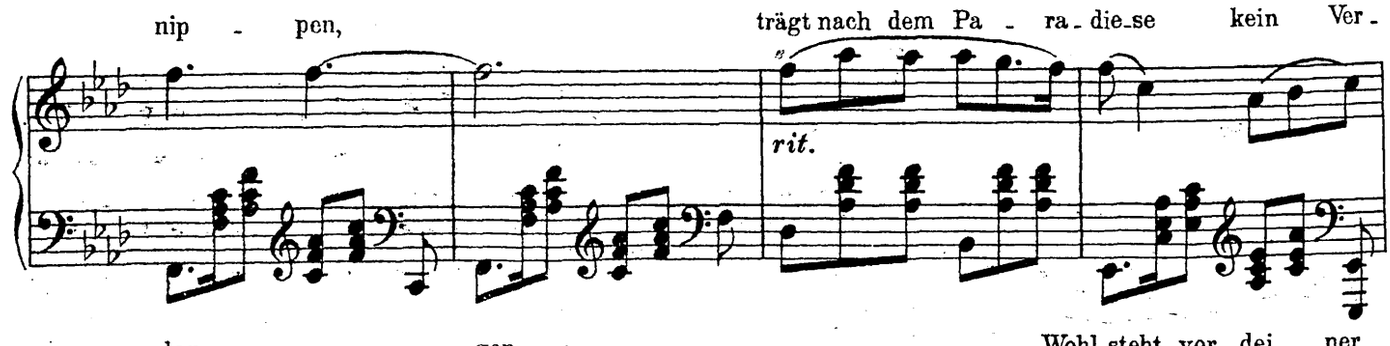
SICILIANA.

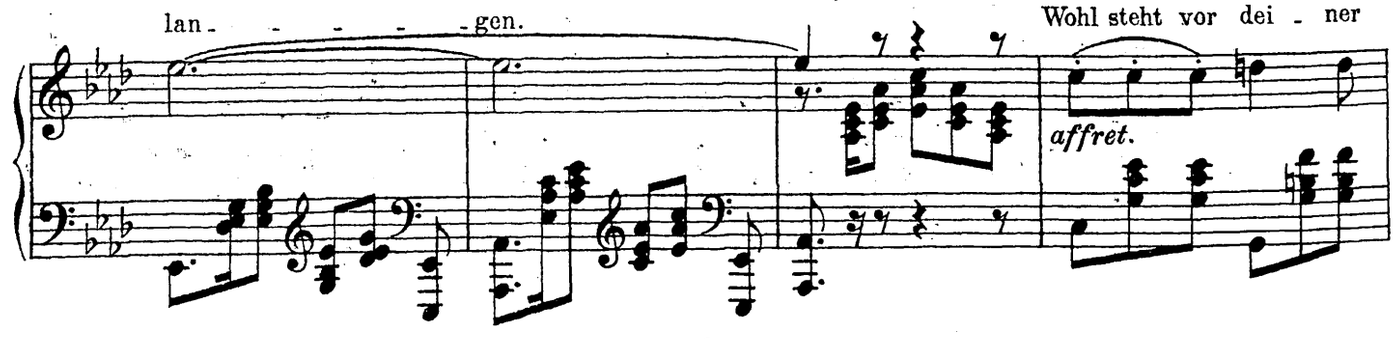
Turiddu (hinter dem Vorhang):

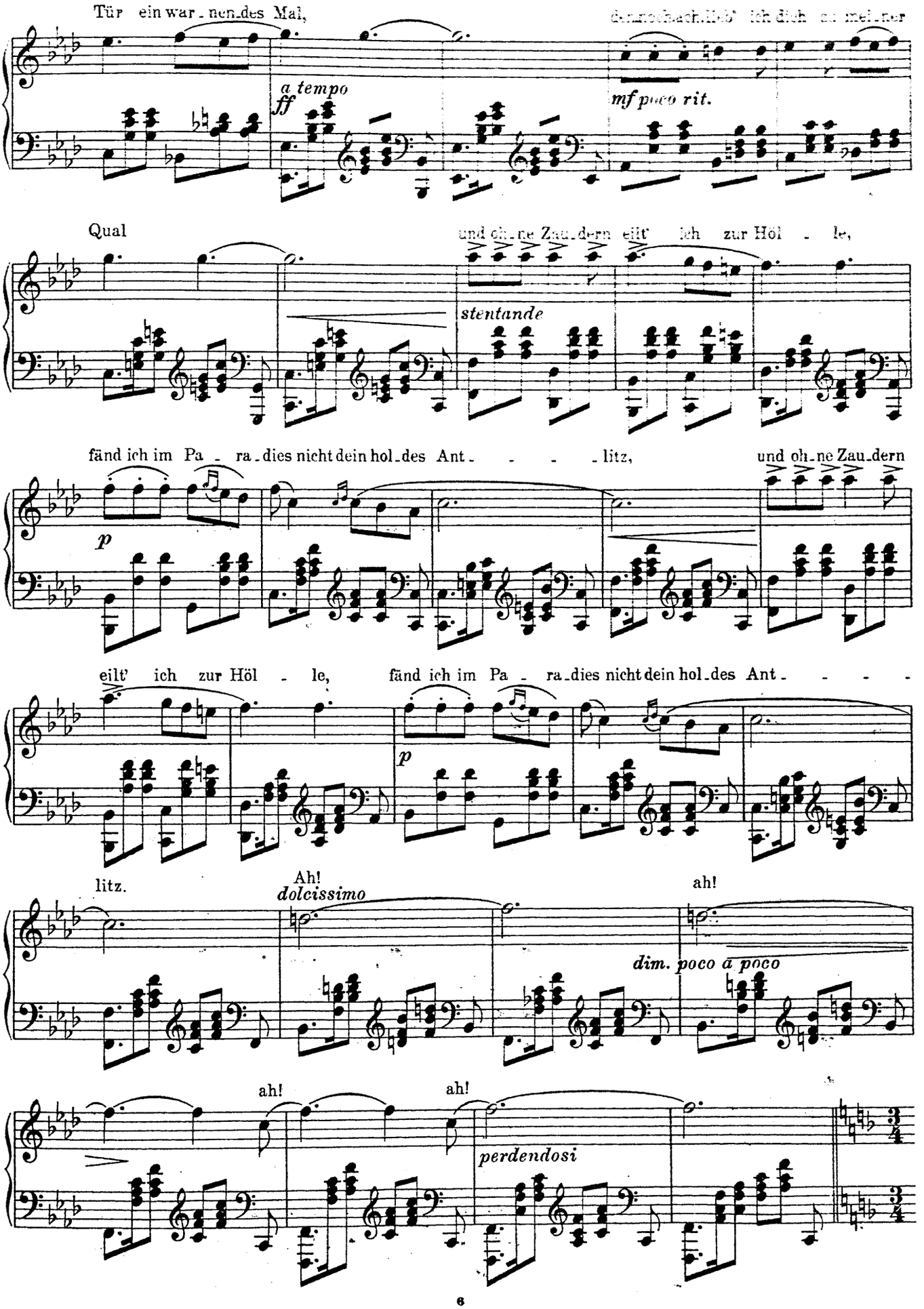











Tür ein war - nen - des Mal,
a tempo
ff
mf poco rit.
Qual
und oh - ne Zau - dern eilt' ich zur Höl - le,
stentande
fänd ich im Pa - ra - dies nicht dein hol - des Ant - - - - litz,
und oh - ne Zau - dern
p
eilt' ich zur Höl - le,
fänd ich im Pa - ra - dies nicht dein hol - des Ant - - - -
p
litz.
Ah!
dolcissimo
ah!
dim. poco a poco
ah!
ah!
perdendosi

Tempo I.

ff m. d. *string.*

Ped. * Ped. * Ped. *

sostenuto
tutta forza

Allegro. (♩ = 192)

pp

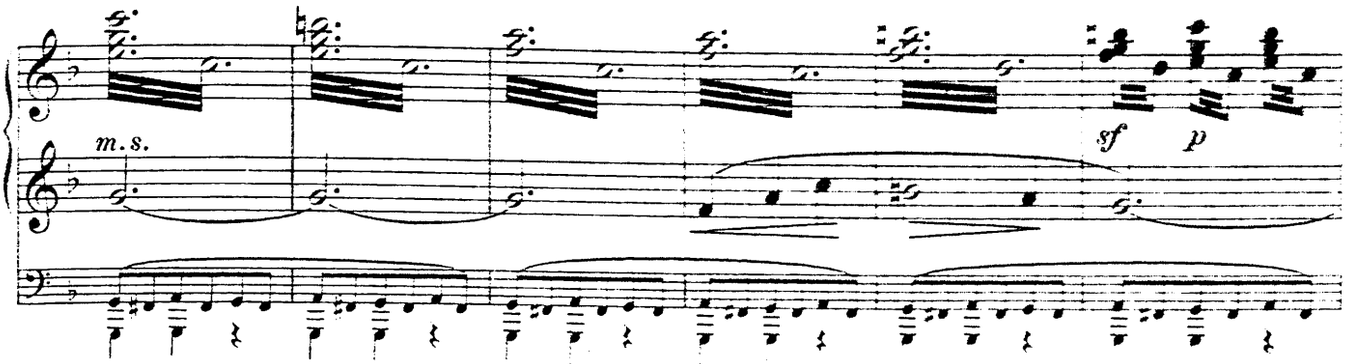
ff un poco meno allegro

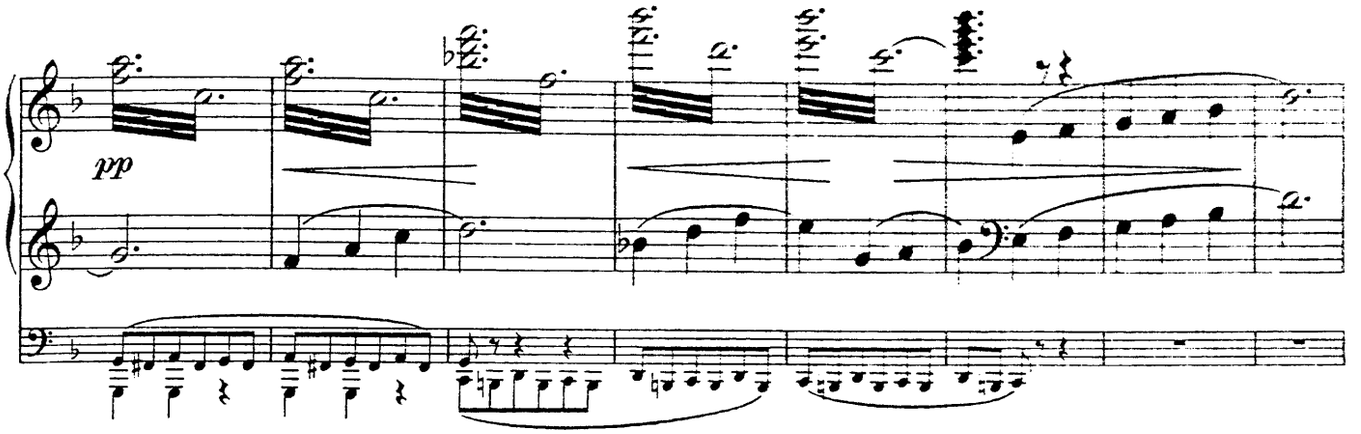
ff

8

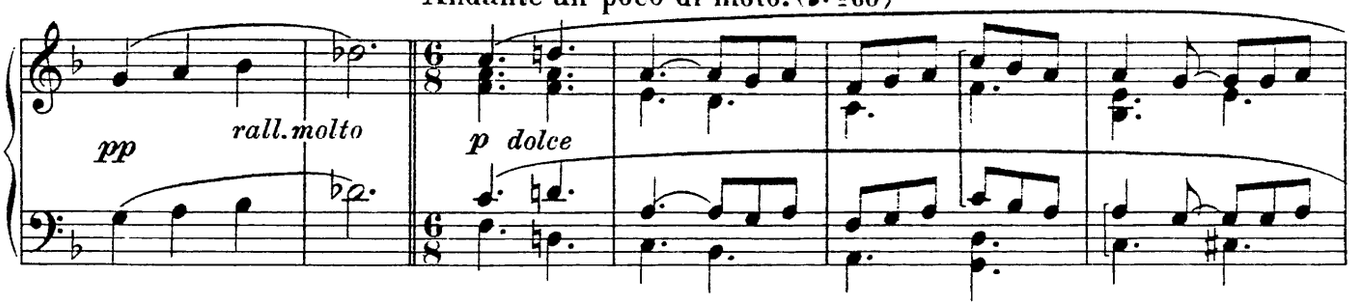
ff

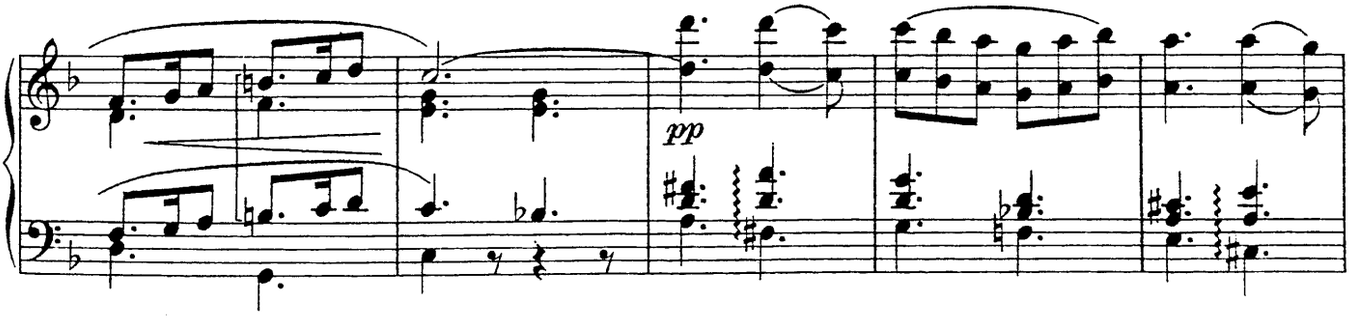
p *m.d.* *rall.*

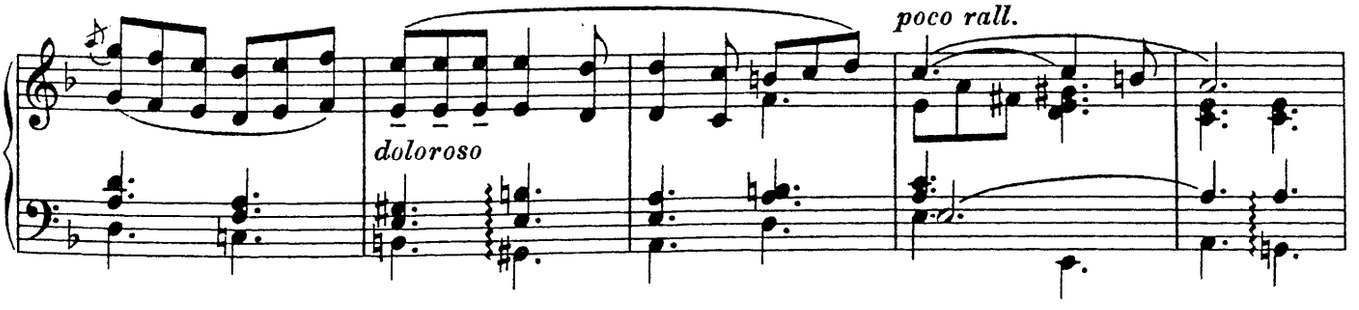


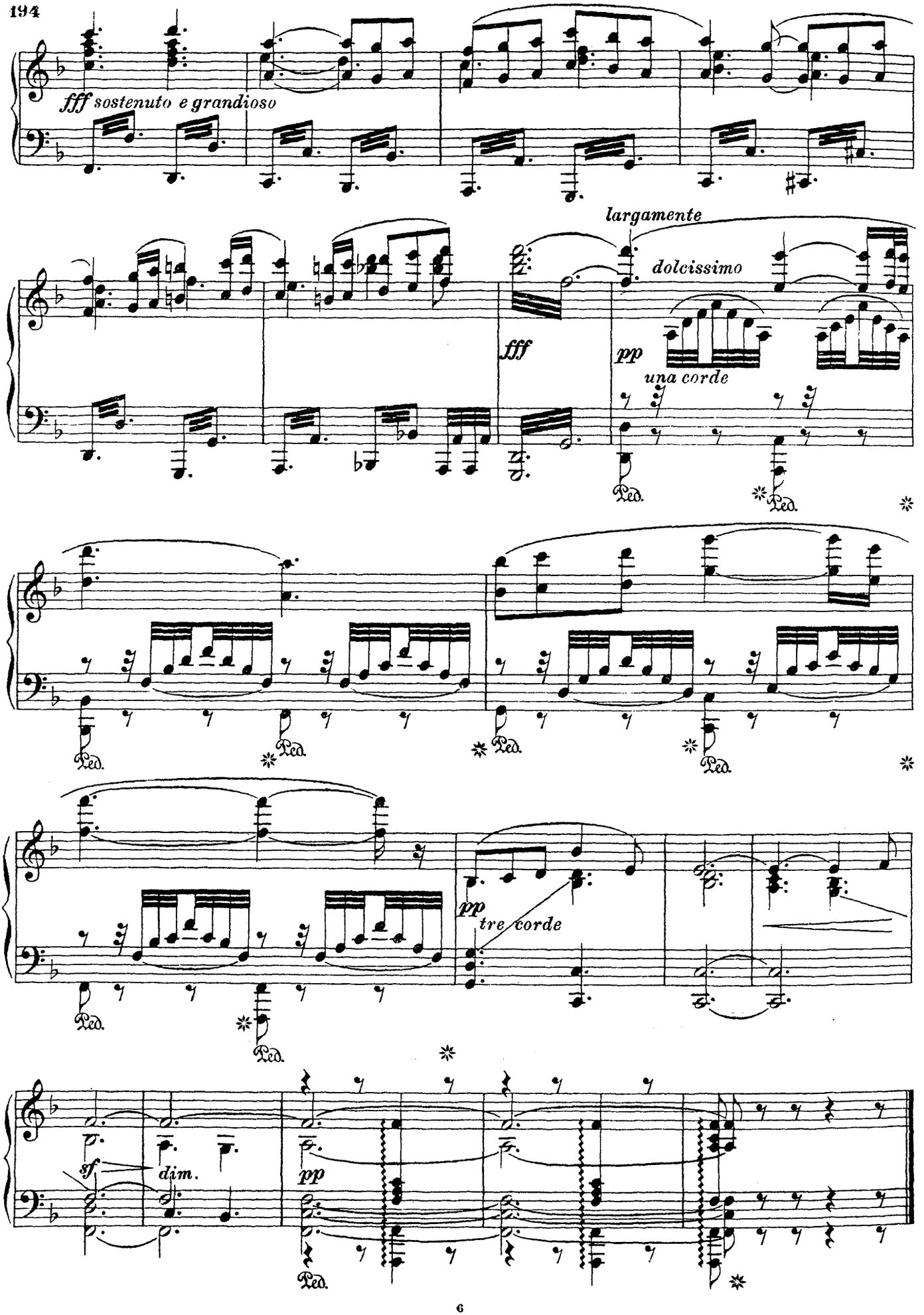


Andante un poco di moto. (♩. = 60)





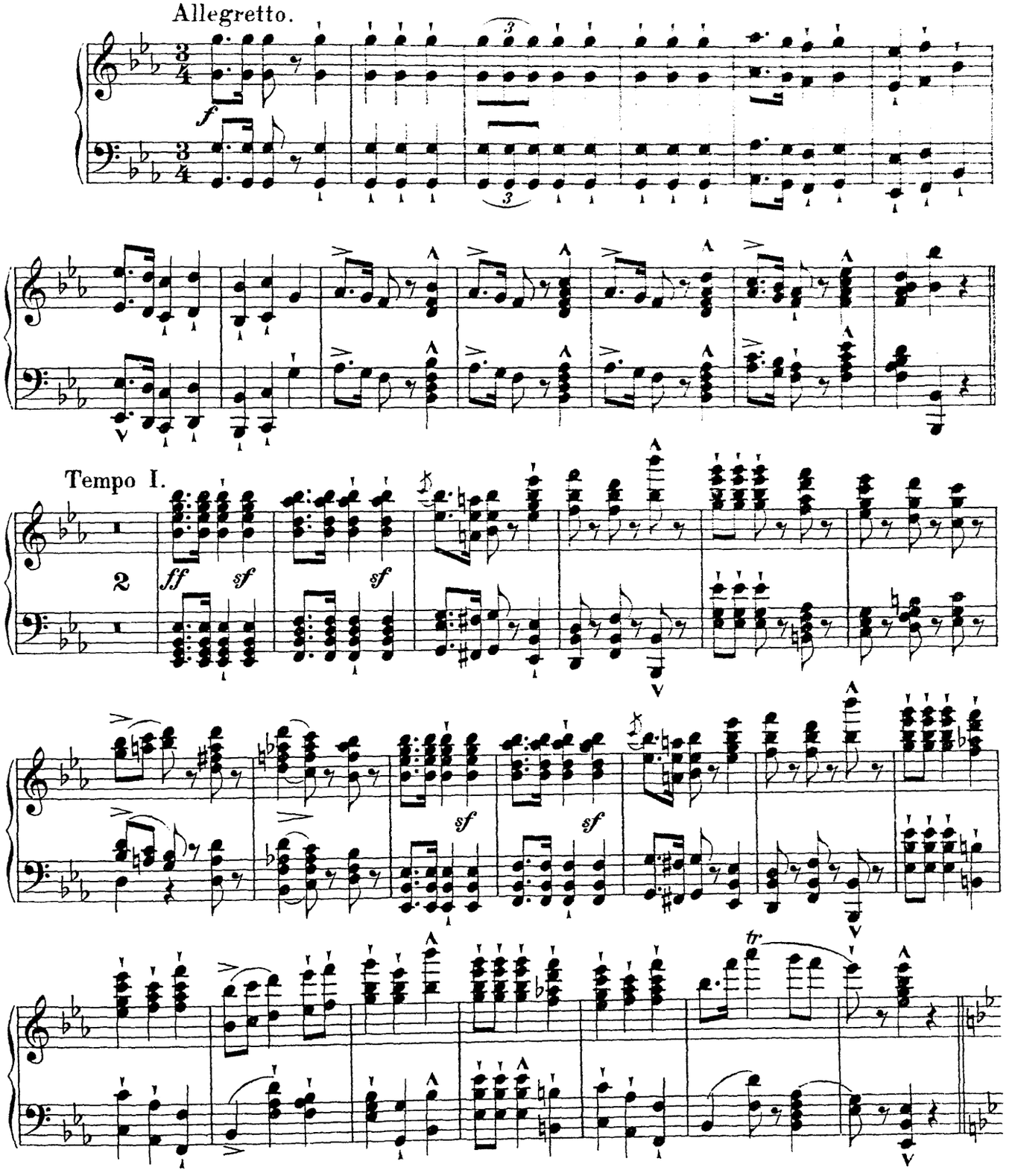



fff sostenuto e grandioso
largamente
dolcissimo
fff
pp
una corde
Ped.
pp
tre corde
sf
dim.
pp

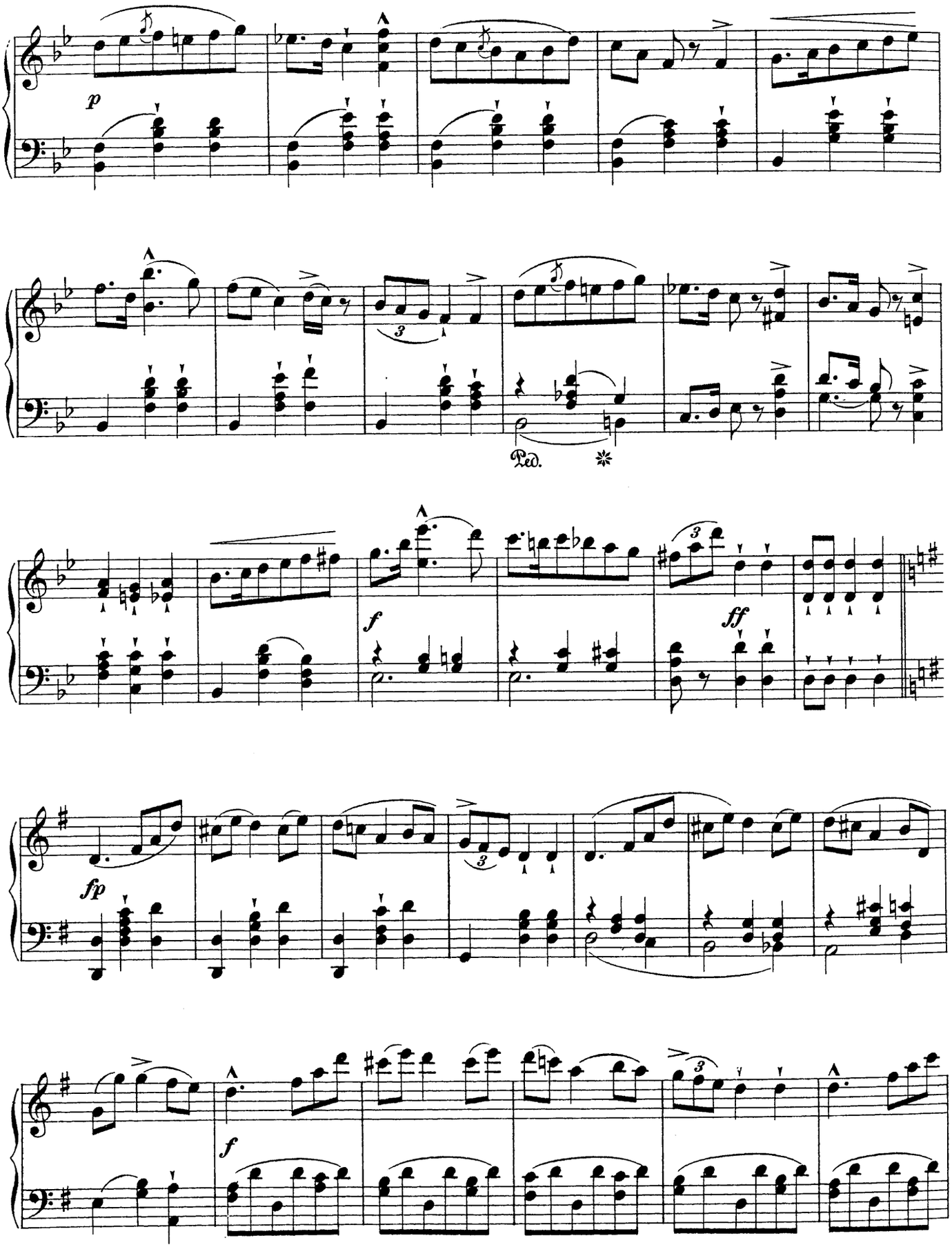
St. Moniuszko.

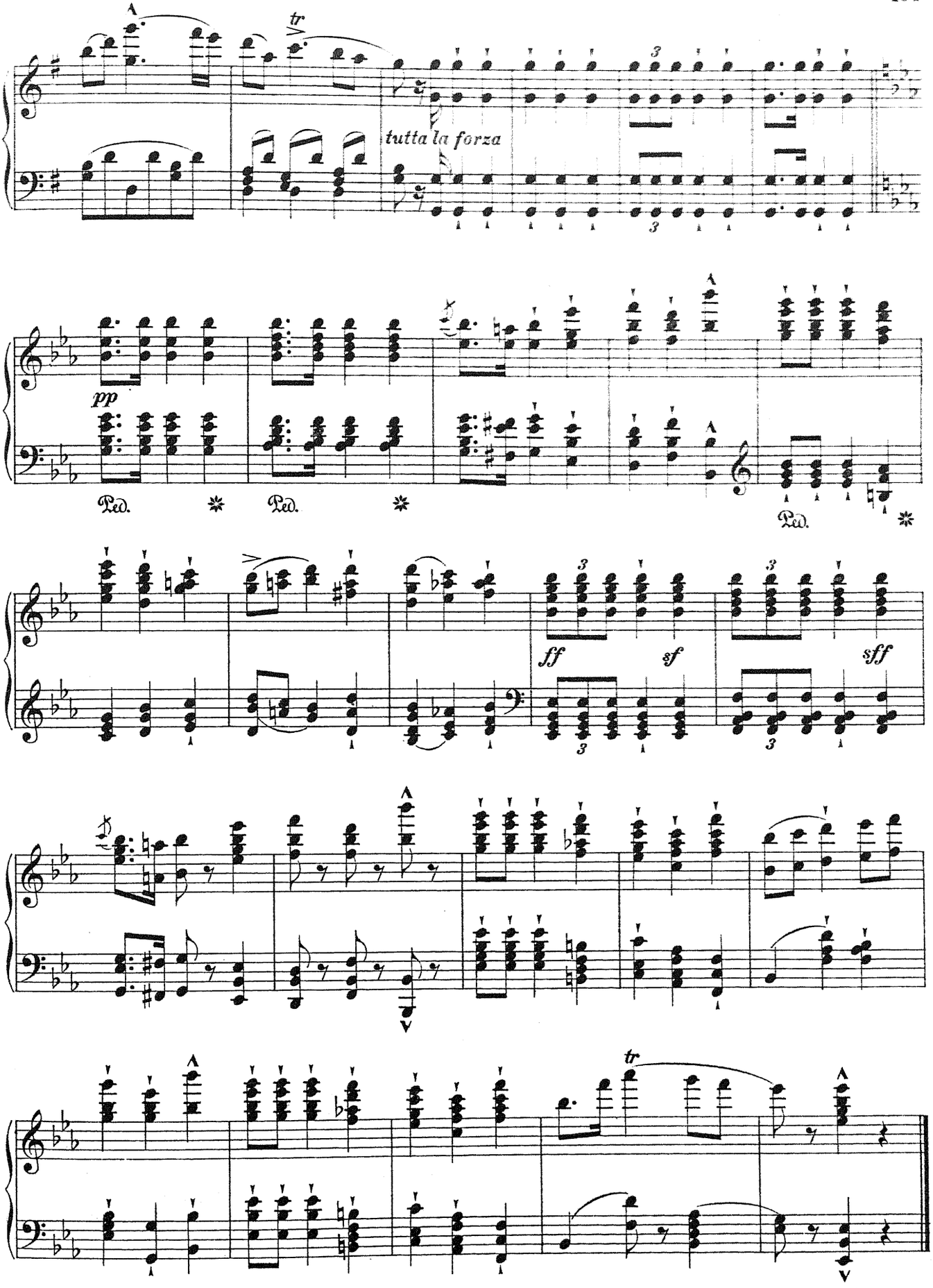
Halka.

Mazurka.*



*) Mit Genehmigung von Gebethner & Wolff. Warschau.

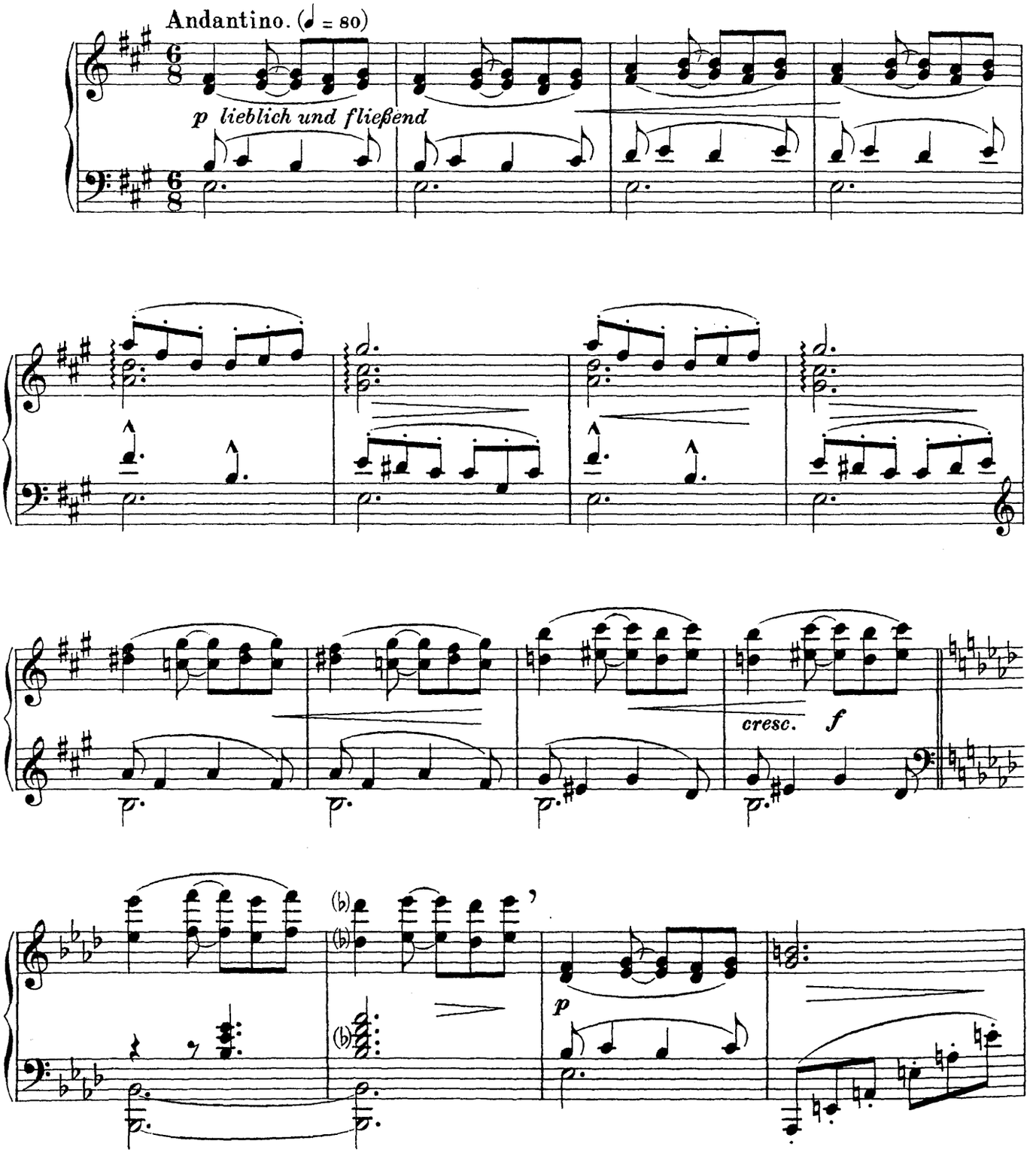

p
Ped.
f
ff
fp
f


tr
tutta la forza
pp
Ped.
Ped.
Ped.
ff
sf
sff
tr

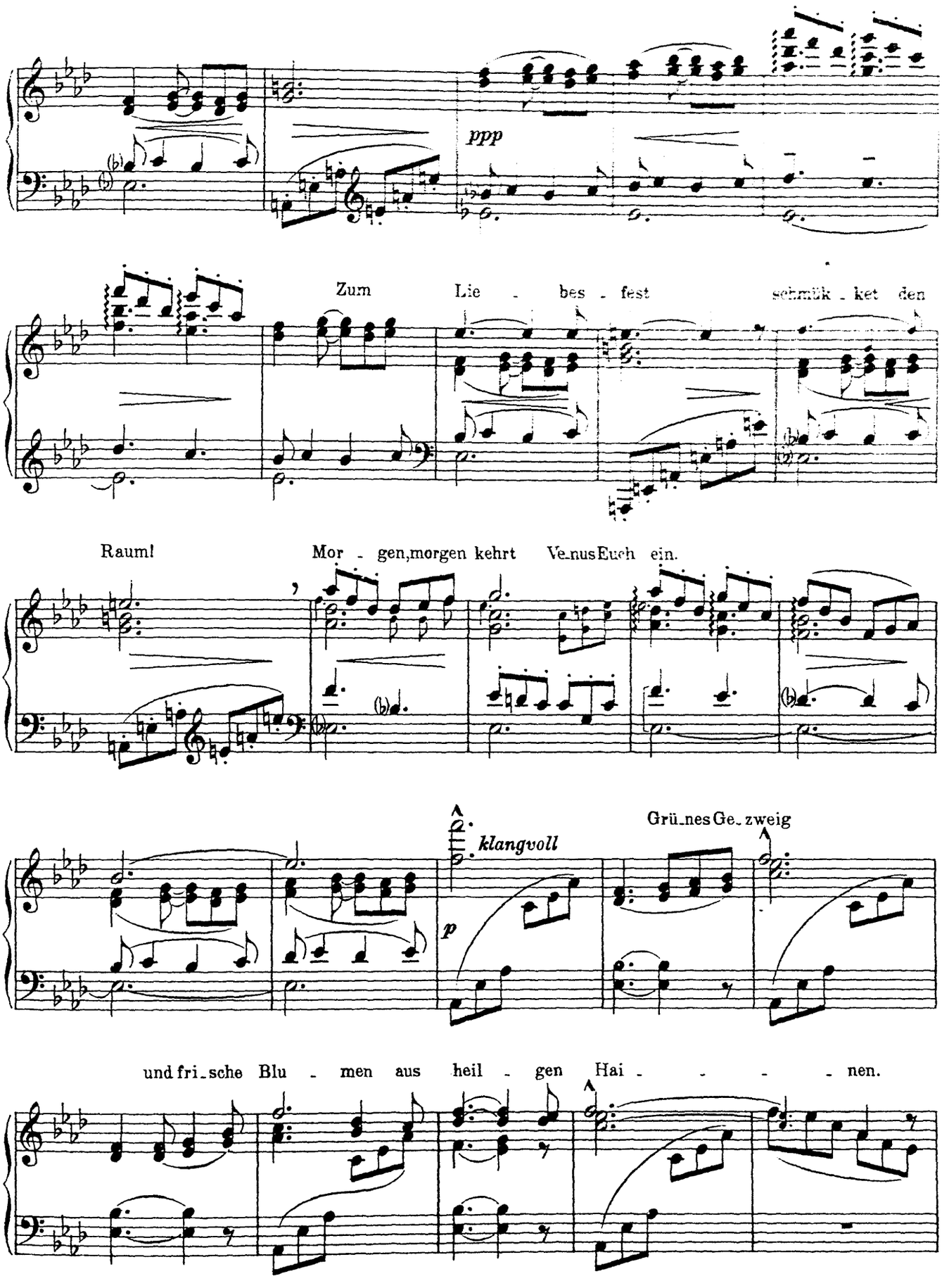
Jean Nouguès.

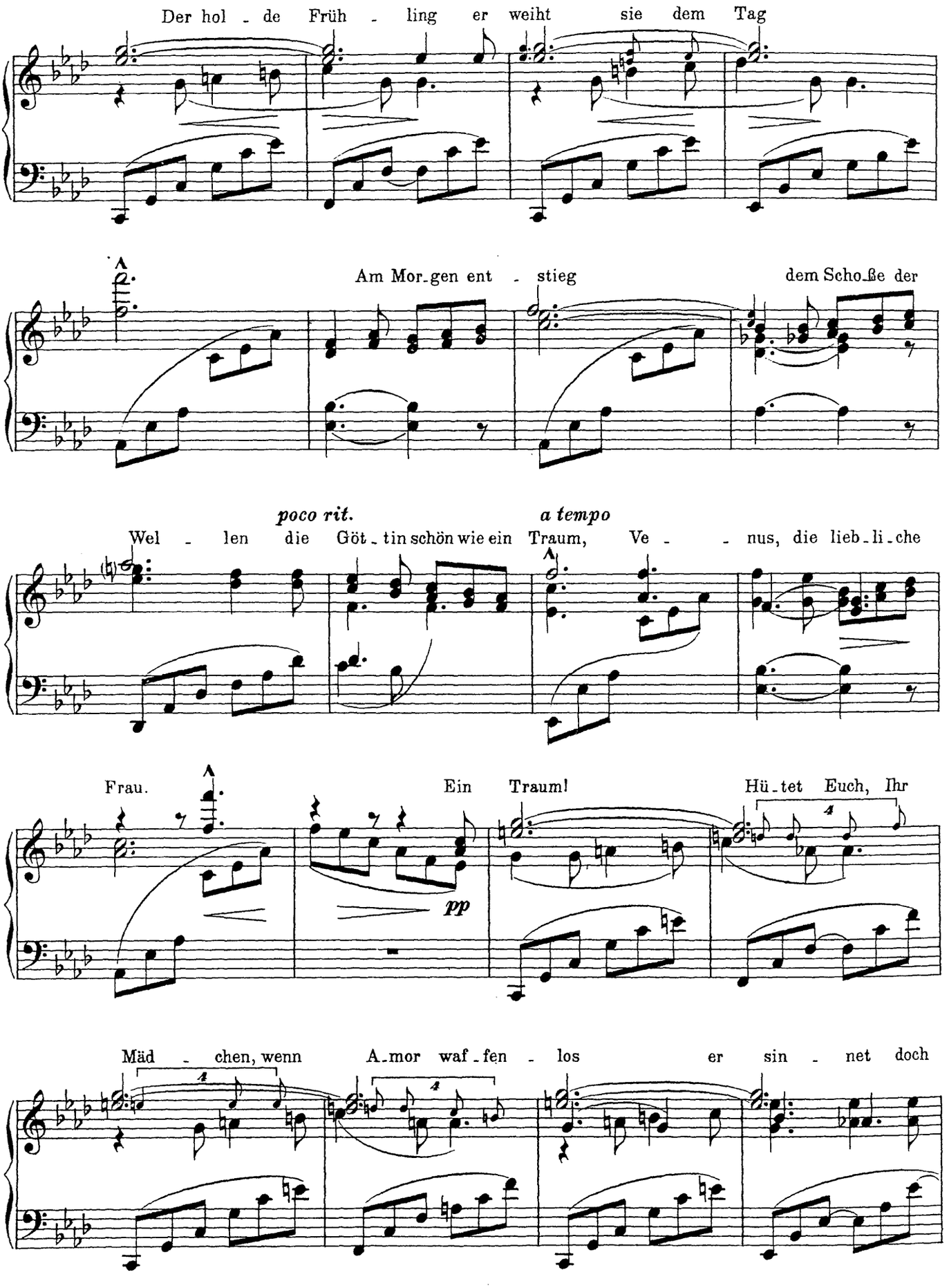
Quo vadis?

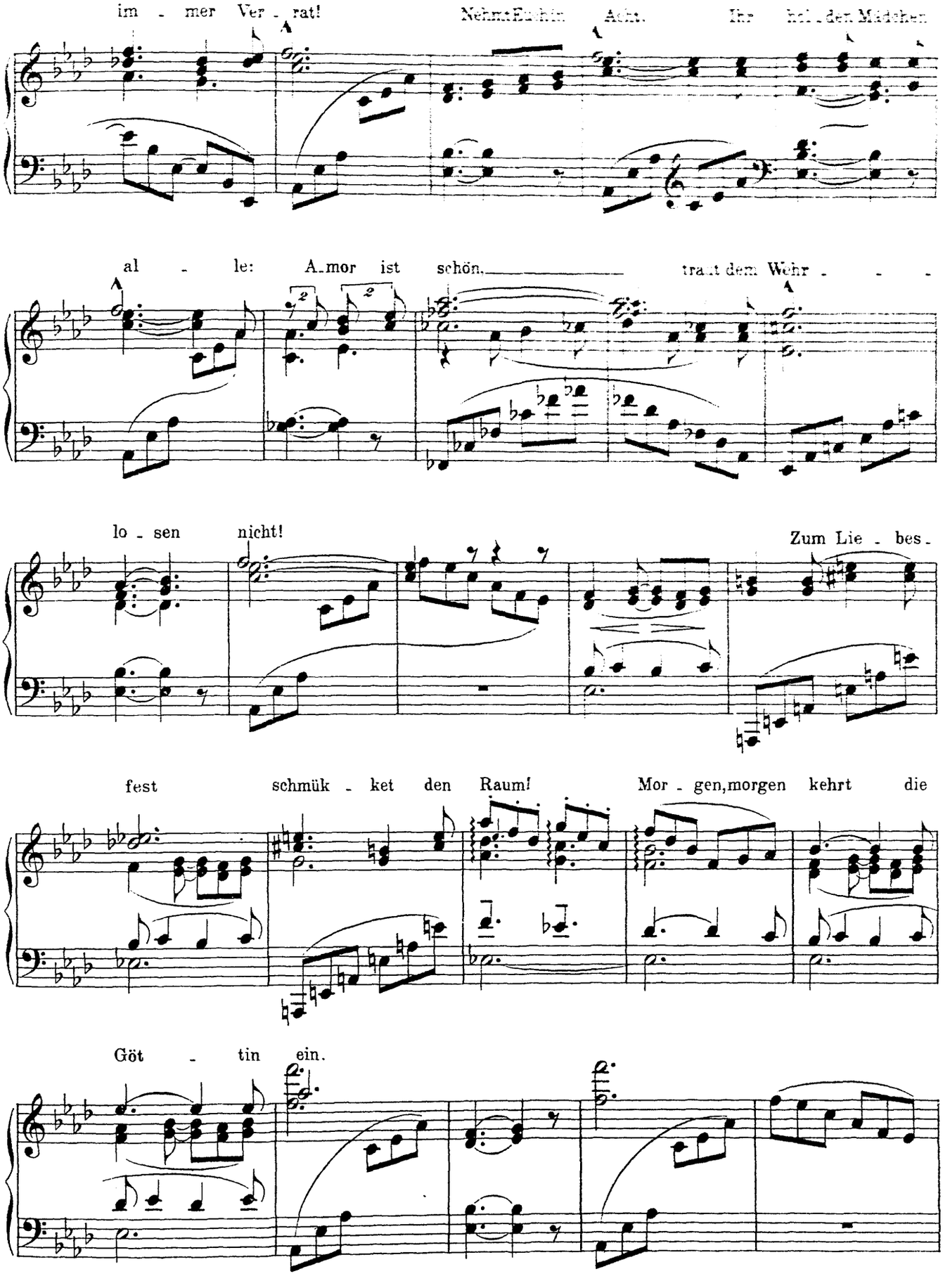
Vorspiel zum I. Akt.*)

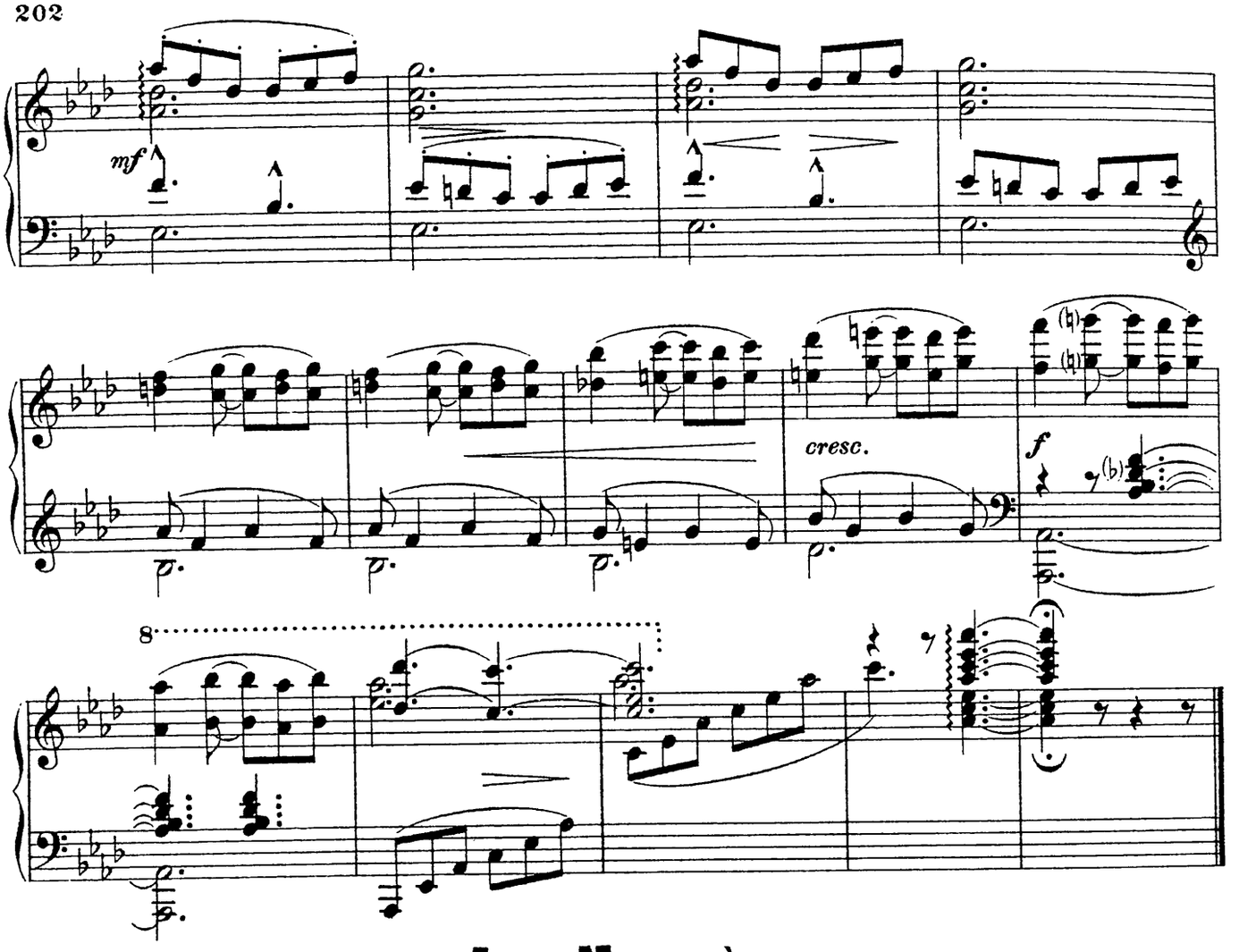


*) Mit Genehmigung von Josef Weinberger, Wien u. Leipzig.


ppp
Zum Lie - bes - fest schmük - ket den
Raum! Mor - gen, morgen kehrt Ve-nus Euch ein.
klangvoll
p
Grü-nes Ge-zweig
und fri-sche Blu - men aus heil - gen Hai - - - - nen.


Der hol - de Früh - ling er weiht sie dem Tag
Am Mor-gen ent - stieg dem Scho-ße der
poco rit.
a tempo
Wel - len die Göt - tin schön wie ein Traum, Ve - - nus, die lieb-li-che
Frau.
Ein Traum!
Hü-tet Euch, Ihr
pp
Mäd - chen, wenn A-mor waf-fen - los er sin - net doch

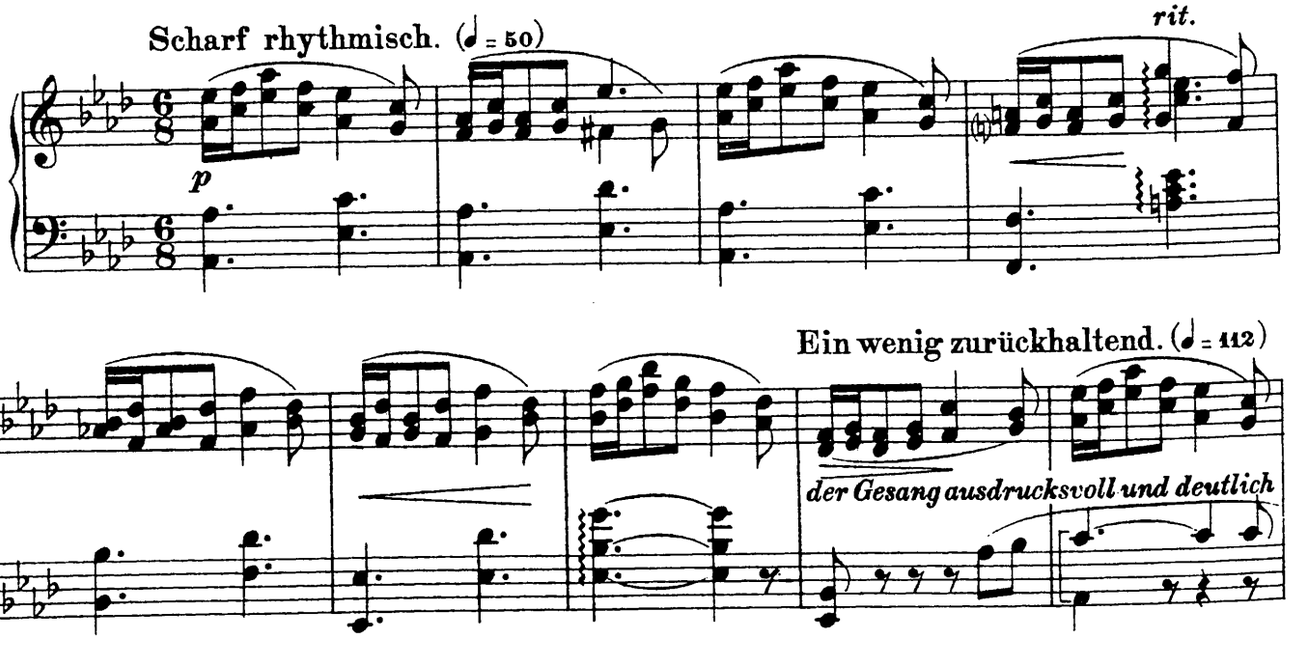

im - mer Ver - rat! Nehmt Euch in Acht. Ihr hol - den Mädchen
al - le: A - mor ist schön, traut dem Wehr - - -
lo - sen nicht! Zum Lie - bes -
fest schmük - ket den Raum! Mor - gen, morgen kehrt die
Göt - tin ein.



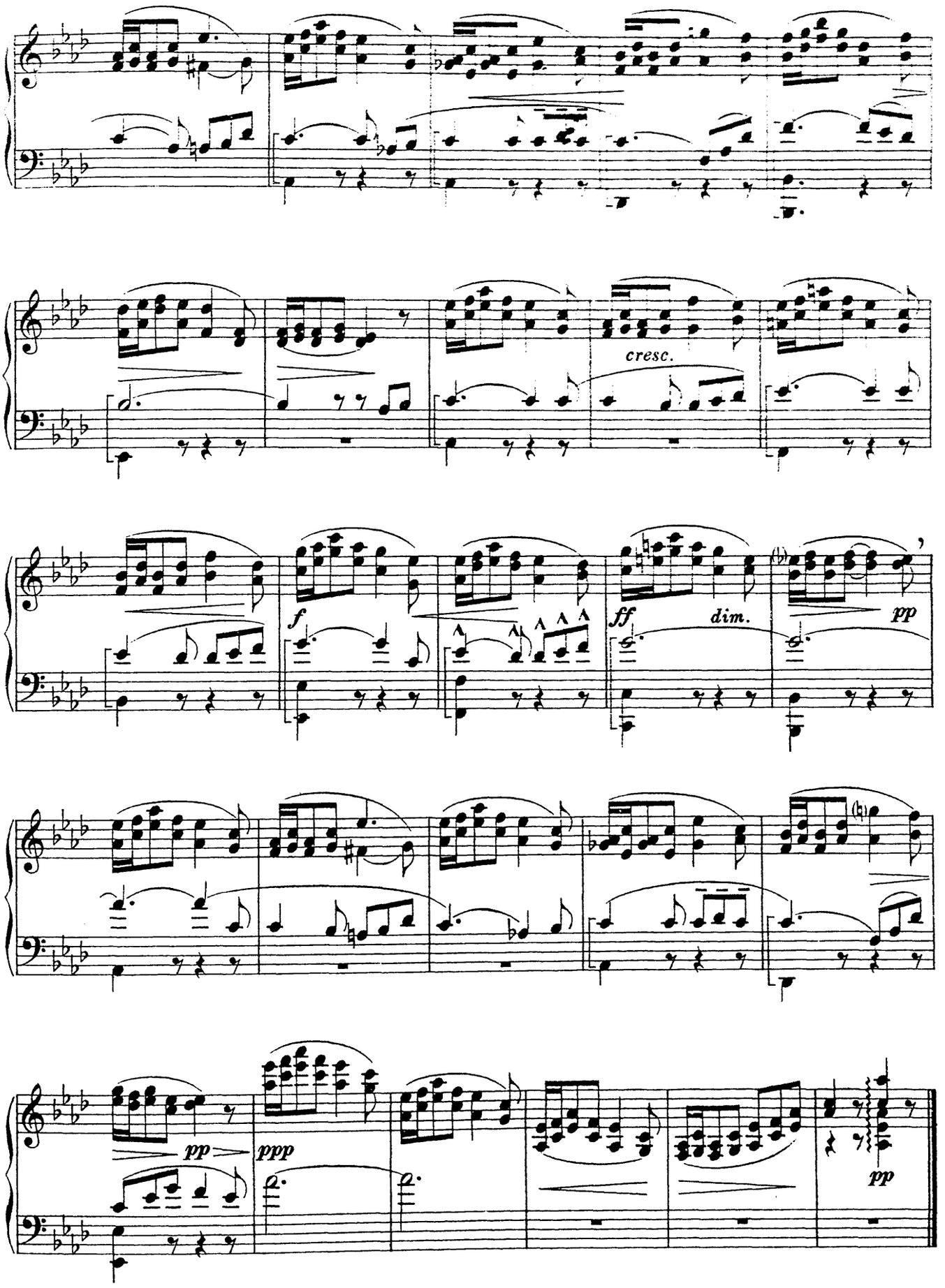
Jean Nouguès.

Quo vadis?

Vorspiel zum V. Akt.*)



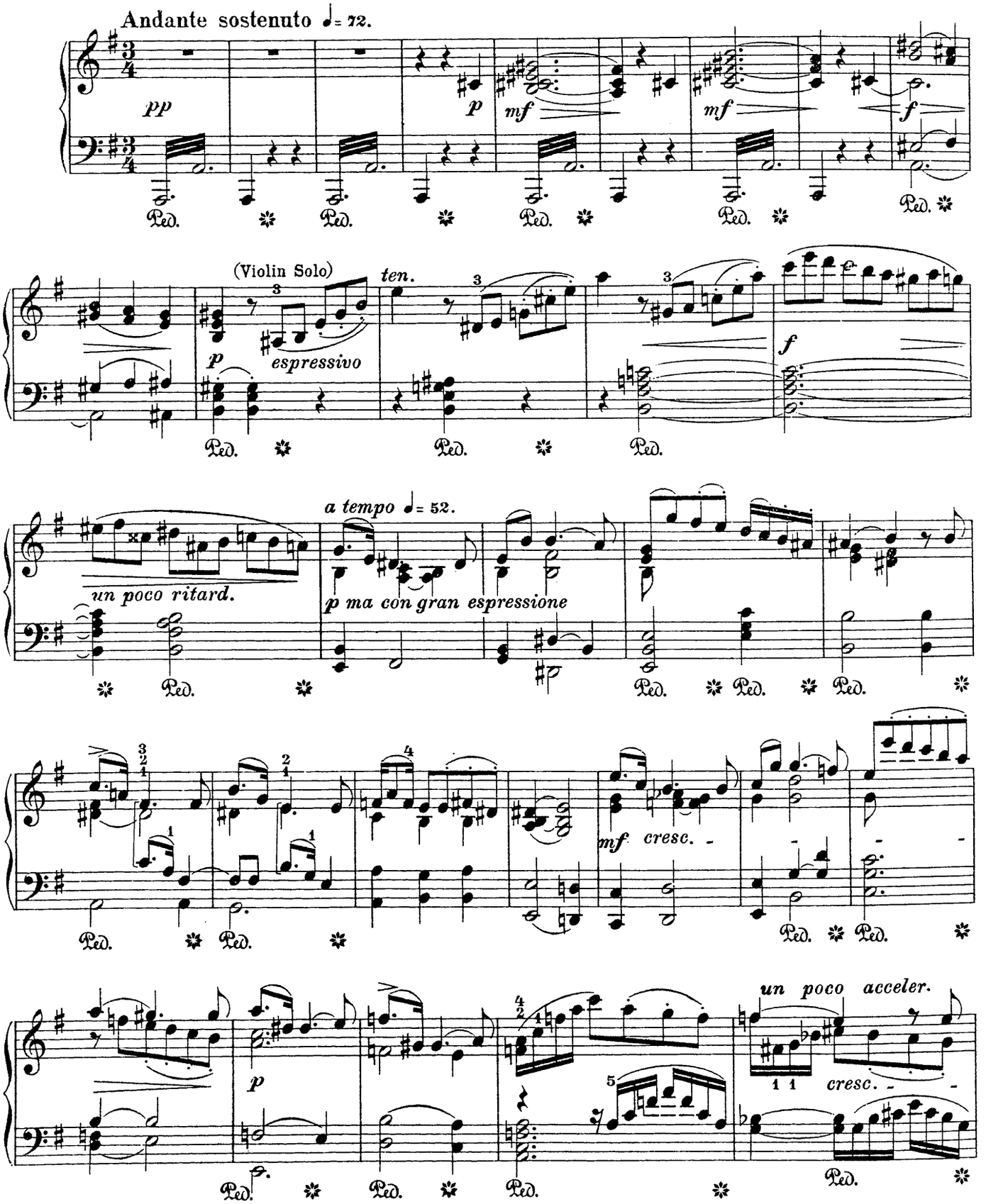
*) Mit Genehmigung von Josef Weinberger, Wien u. Leipzig.


cresc.
f
ff
dim.
pp
pp
ppp
pp

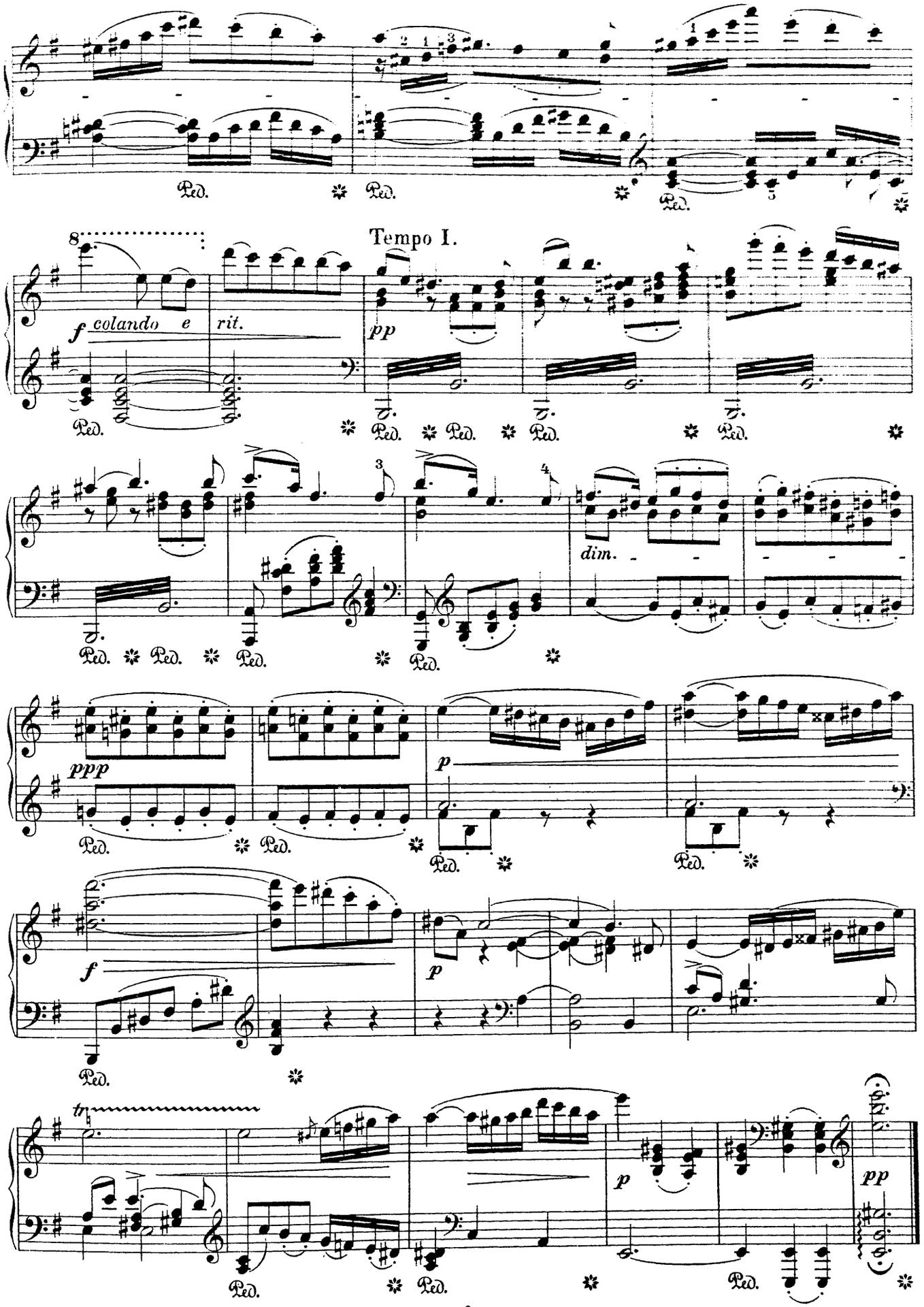
Carl Reinecke.

König Manfred.

Vorspiel zum IV. Akt.*)



*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

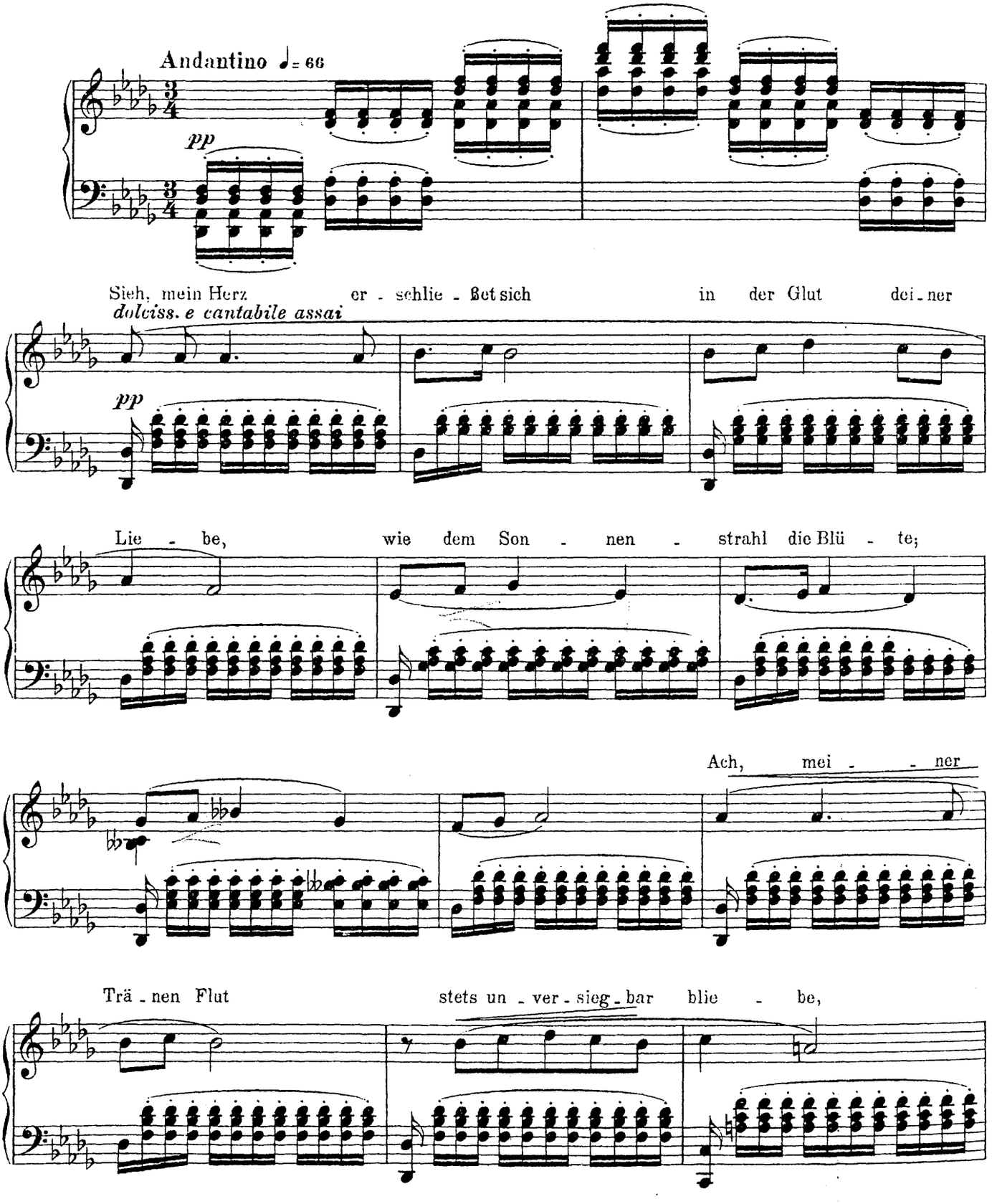

Ped.
Tempo I.
f colando e rit.
pp
ppp
p
dim.
tr

C. Saint-Saëns.

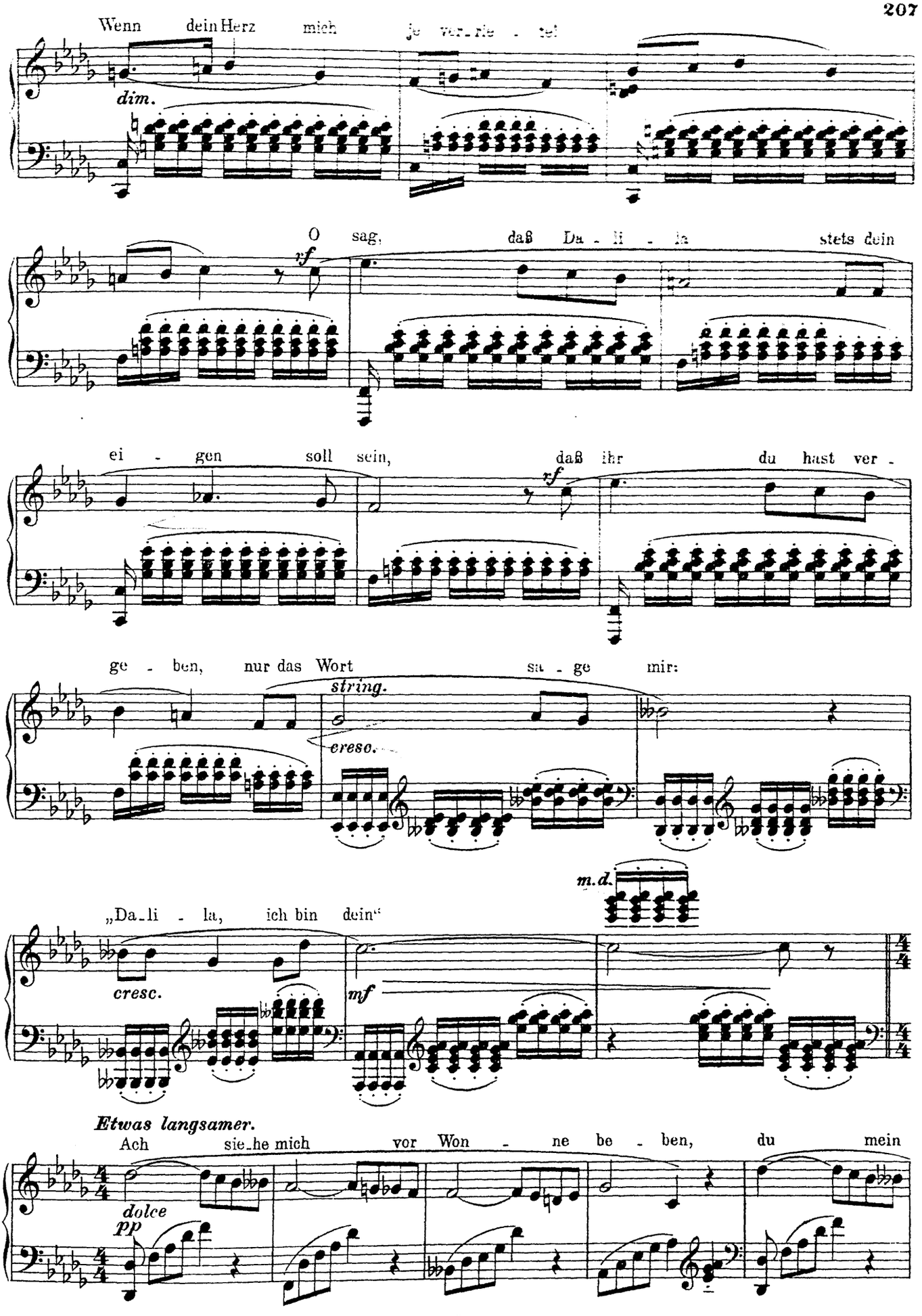
Samson und Dalila.

Cantabile. Zweiter Akt.

„Sieh, mein Herz erschließet sich"*)



*) Mit Genehmigung von A. Durand & Fils, Editeurs, Paris.


Wenn dein Herz mich je ver-rie - tet

O sag, daß Da - li - la stets dein

ei - gen soll sein, daß ihr du hast ver -

ge - ben, nur das Wort sa - ge mir:

„Da-li - la, ich bin dein“

Etwas langsamer.
Ach sie-he mich vor Won - ne be - ben, du mein

höch - - stes Glück, mein Le - ben! Sieh mich vor Wonne be - ben,

cresc.

Sieh mich vor Wonne be - ben! Ach, du al - lein bist mein Glück bist mein

più cresc. f p

Le - - ben!

pp molto cresc. p dim.

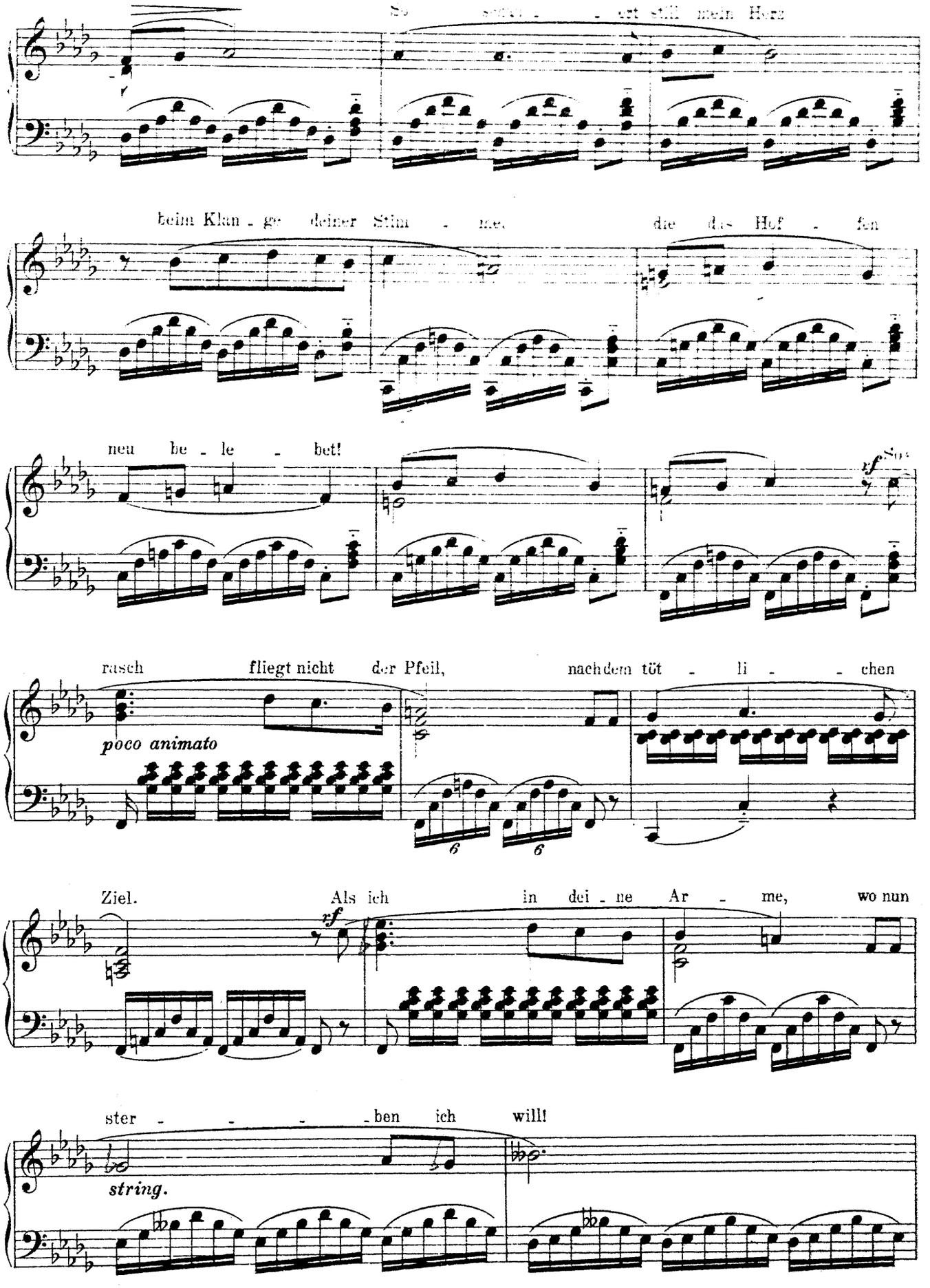
Andantino ♩= 66

Wie in der

pp dolce

Lüf - te Hauch sanft die Äh - ren sich wie - gen,

Je - de Blü - te leis er - be - bet,


So
beim Klan - ge deiner Stim - me,
die das Hof - fen
neu be - le - bet!
rasch fliegt nicht der Pfeil,
nachdem töt - li - chen
poco animato
Ziel.
Als ich in dei - ne Ar - me,
wo nun
ster - - - - ben ich will!
string.

Ja, wo ich ster - ben will!

mf *dim.*

m.d.

Ach ——— sie - he mich ——— vor

dolce *pp*

Won - ne be - ben, du ——— mein höch - stes Glück mein

Le - ben! Sieh mich vor Wonne be - ben! Sieh mich vor Wonne be - ben!

cresc. *più cresc.*

Ach, du al - lein bist mein Glück, bist mein Le - - ben!

f *dim.* *molto espress.* *p*

dim. *ff*

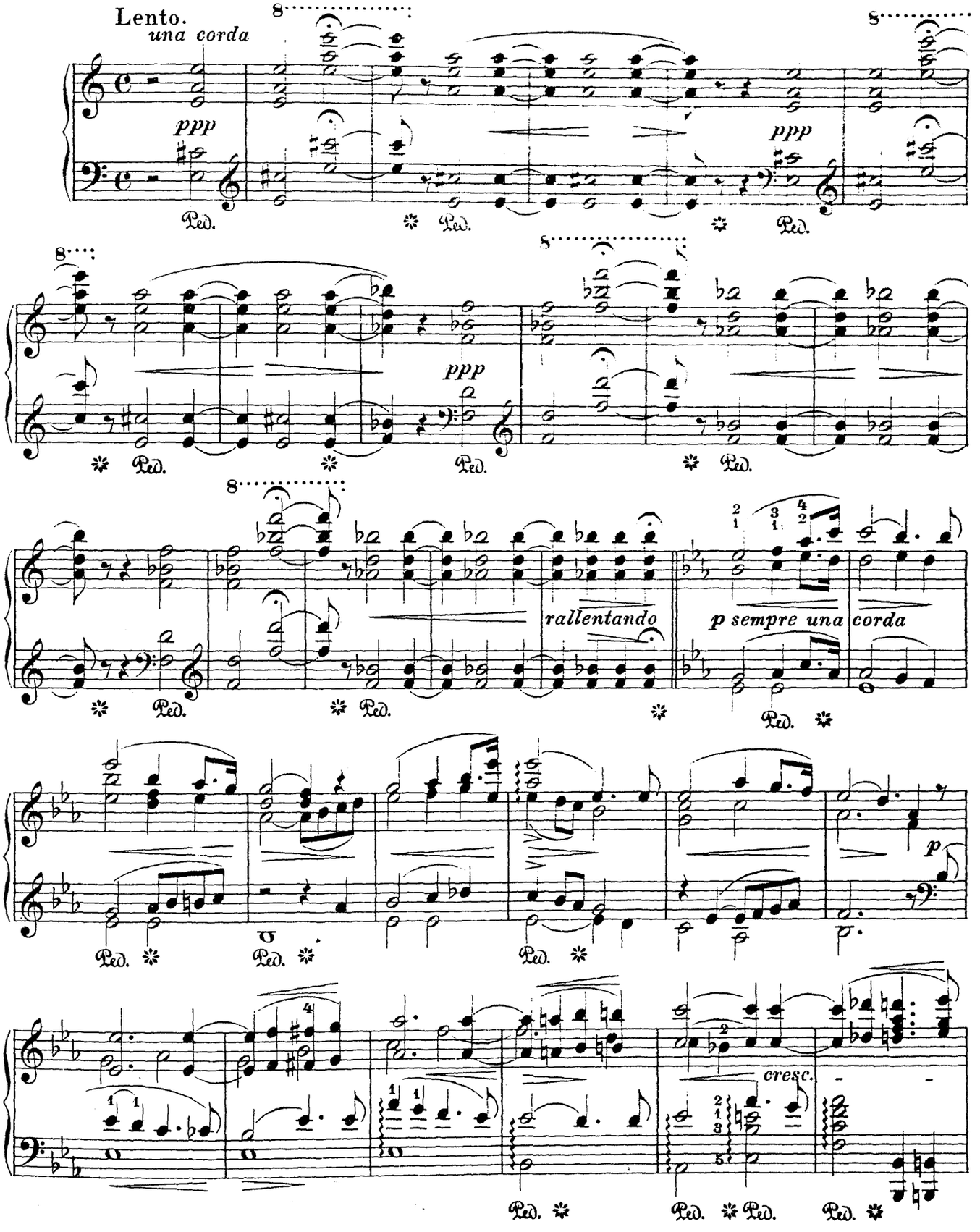
pp

Richard Wagner.

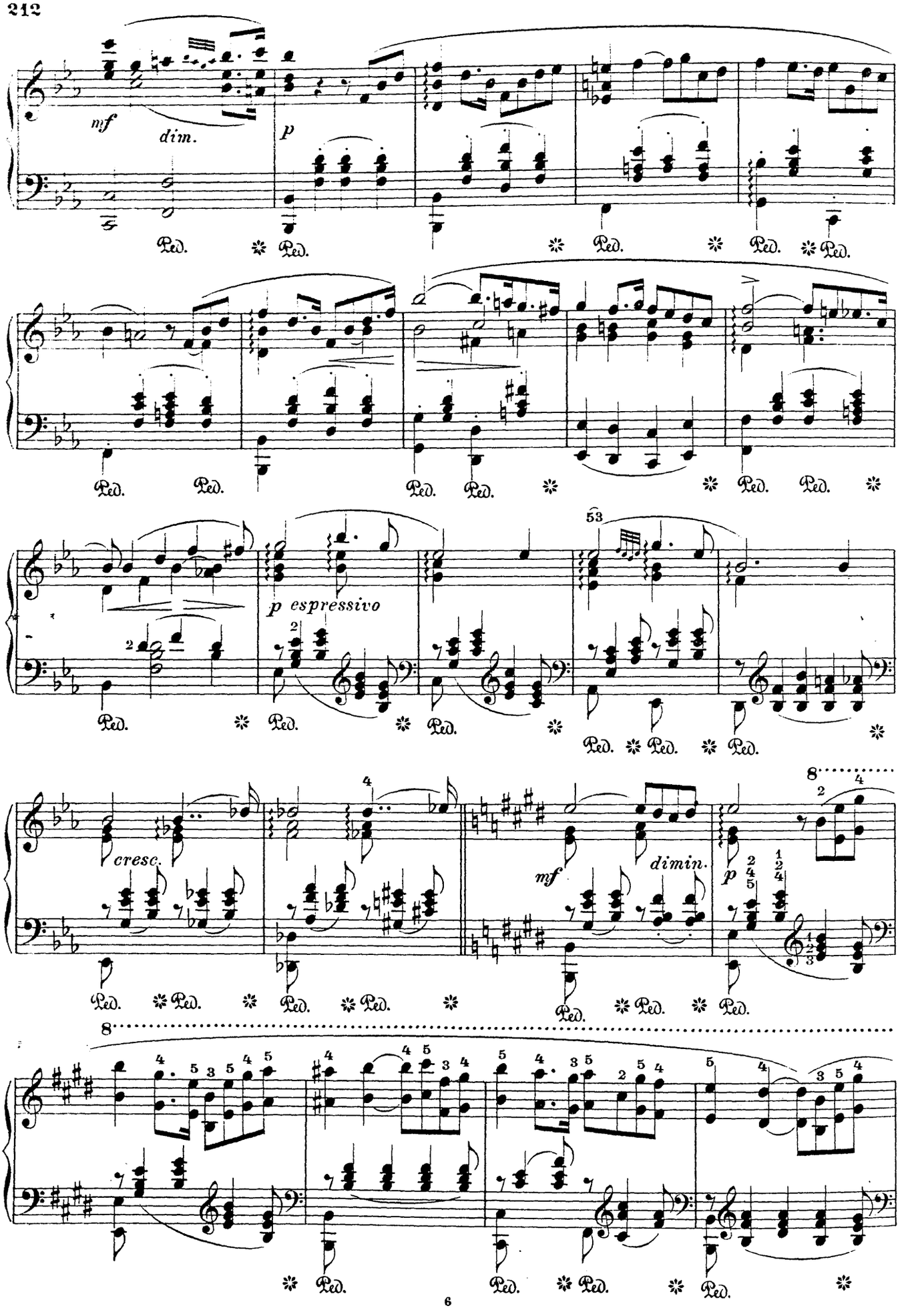
Lohengrin.

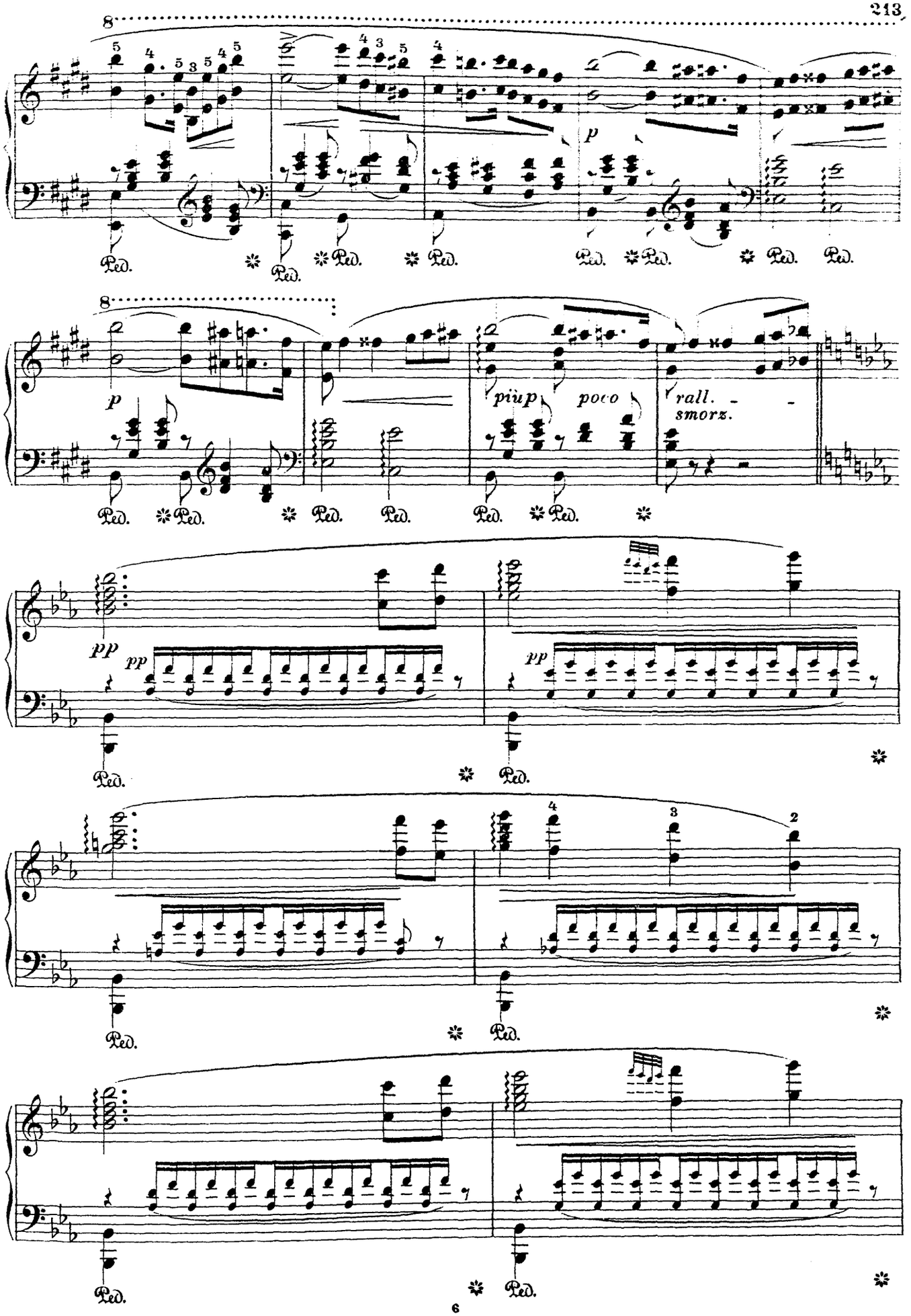
Elsa's Brautgang zum Münster.*

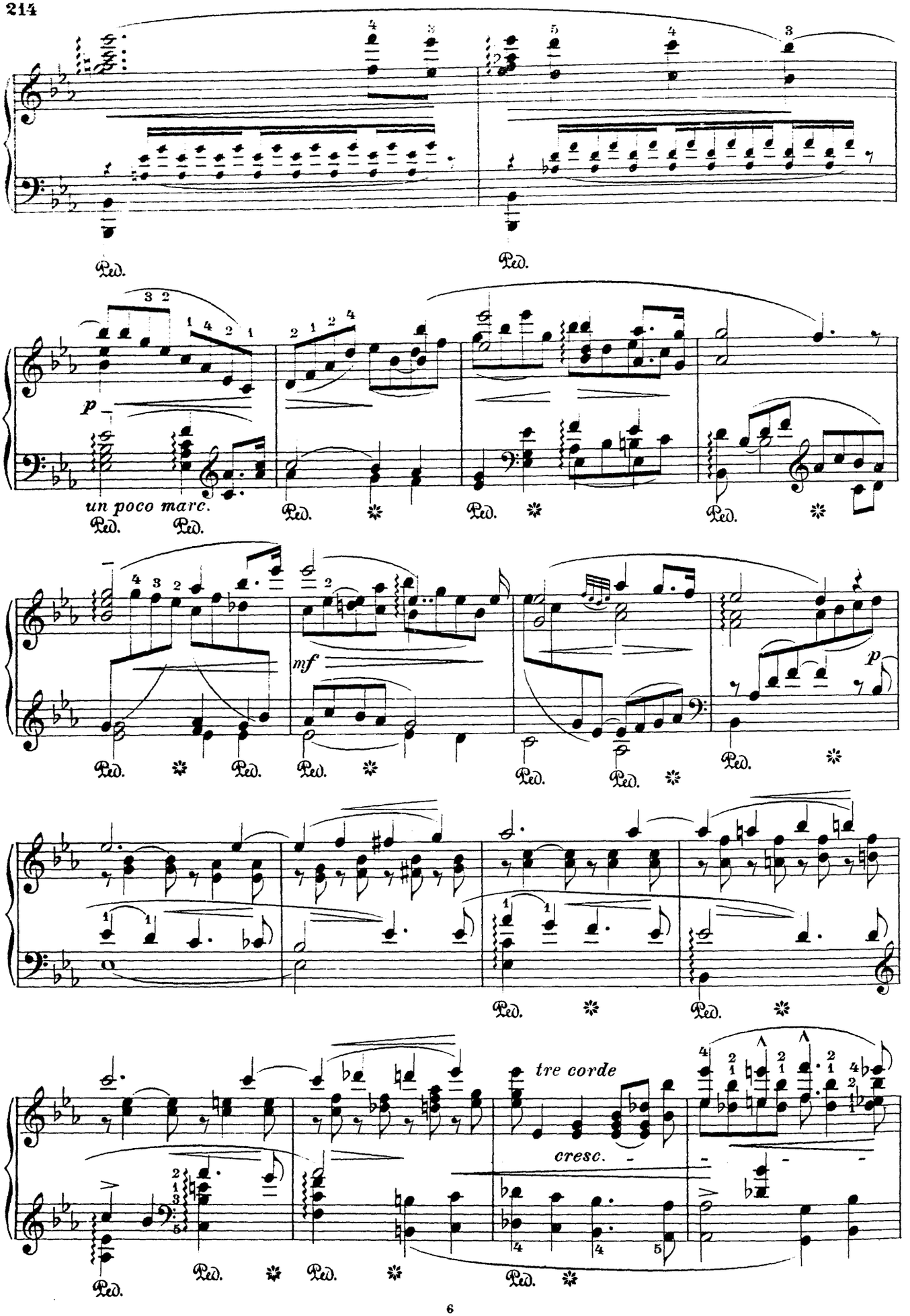
Bearbeitet von Franz Liszt.

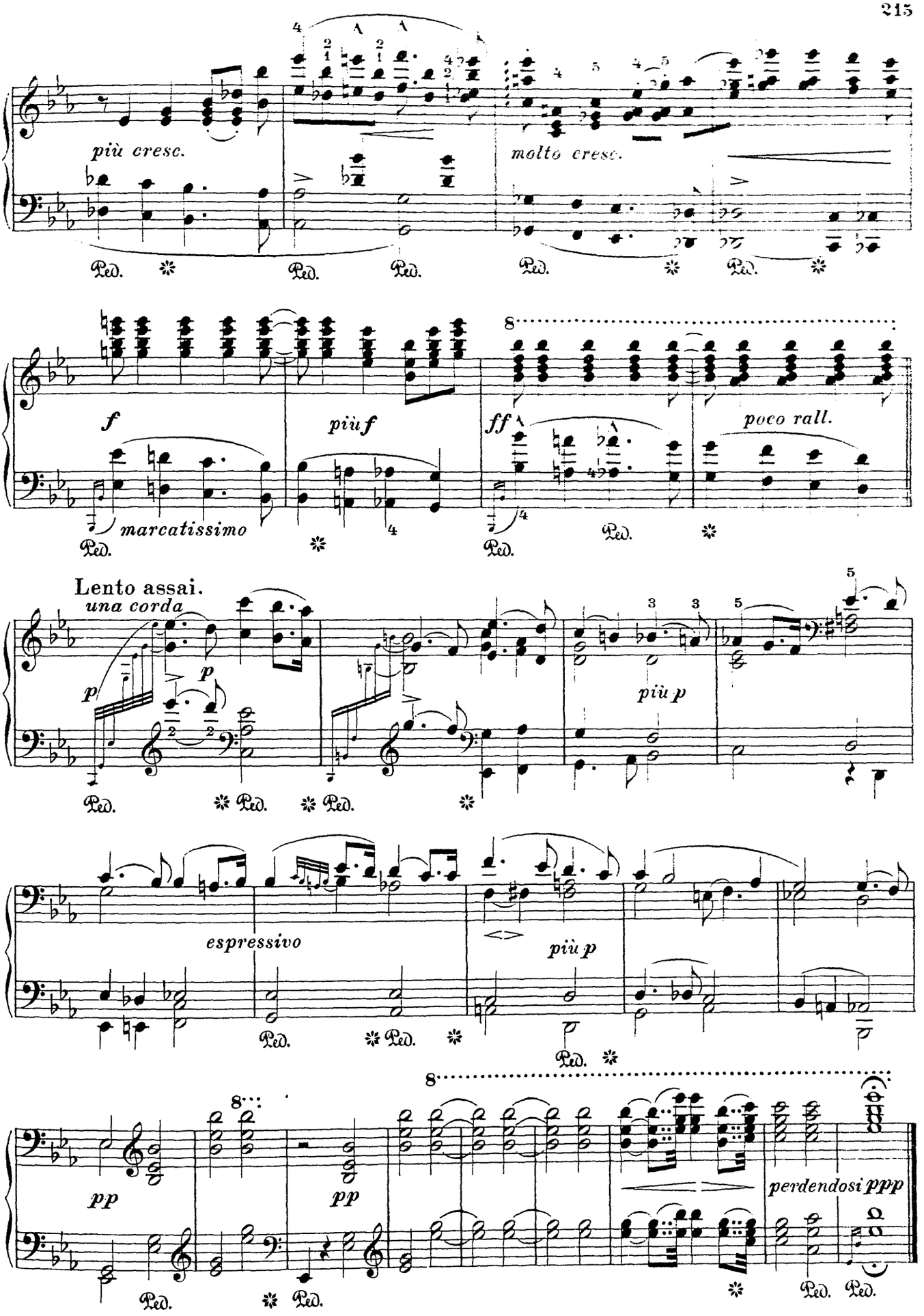


*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.


mf
dim.
p
Ped.
p espressivo
53
cresc.
mf
dimin.
p
8


8
p
Ped.
8
p
più p
poco
rall.
smorz.
pp
pp
pp
Ped.


Ped.
p
un poco marc.
mf
tre corde
cresc.

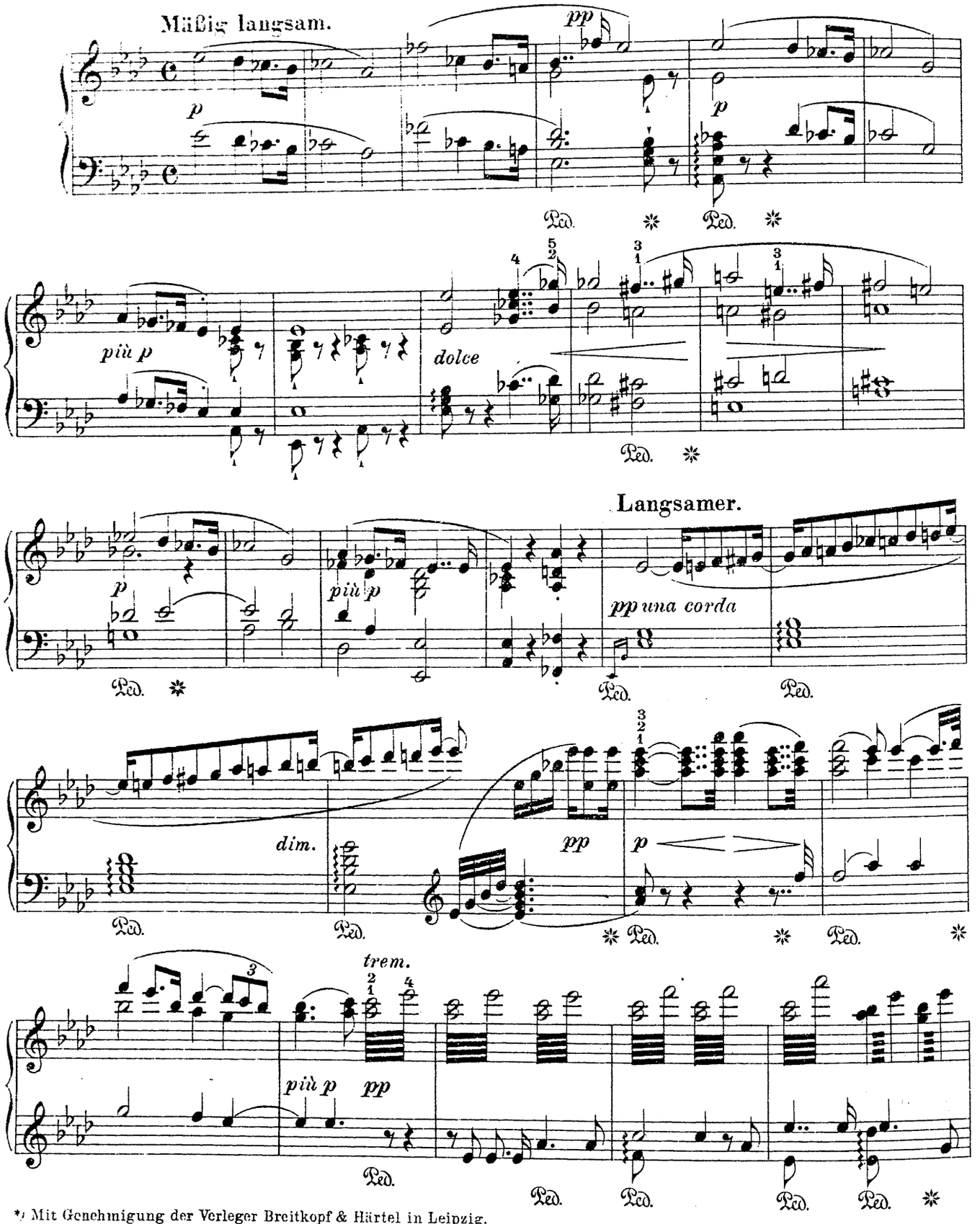

più cresc.
molto cresc.
f
più f
ff
poco rall.
marcatissimo
Lento assai.
una corda
p
più p
espressivo
più p
pp
pp
perdendosi ppp
Ped.

Richard Wagner.

Lohengrin.

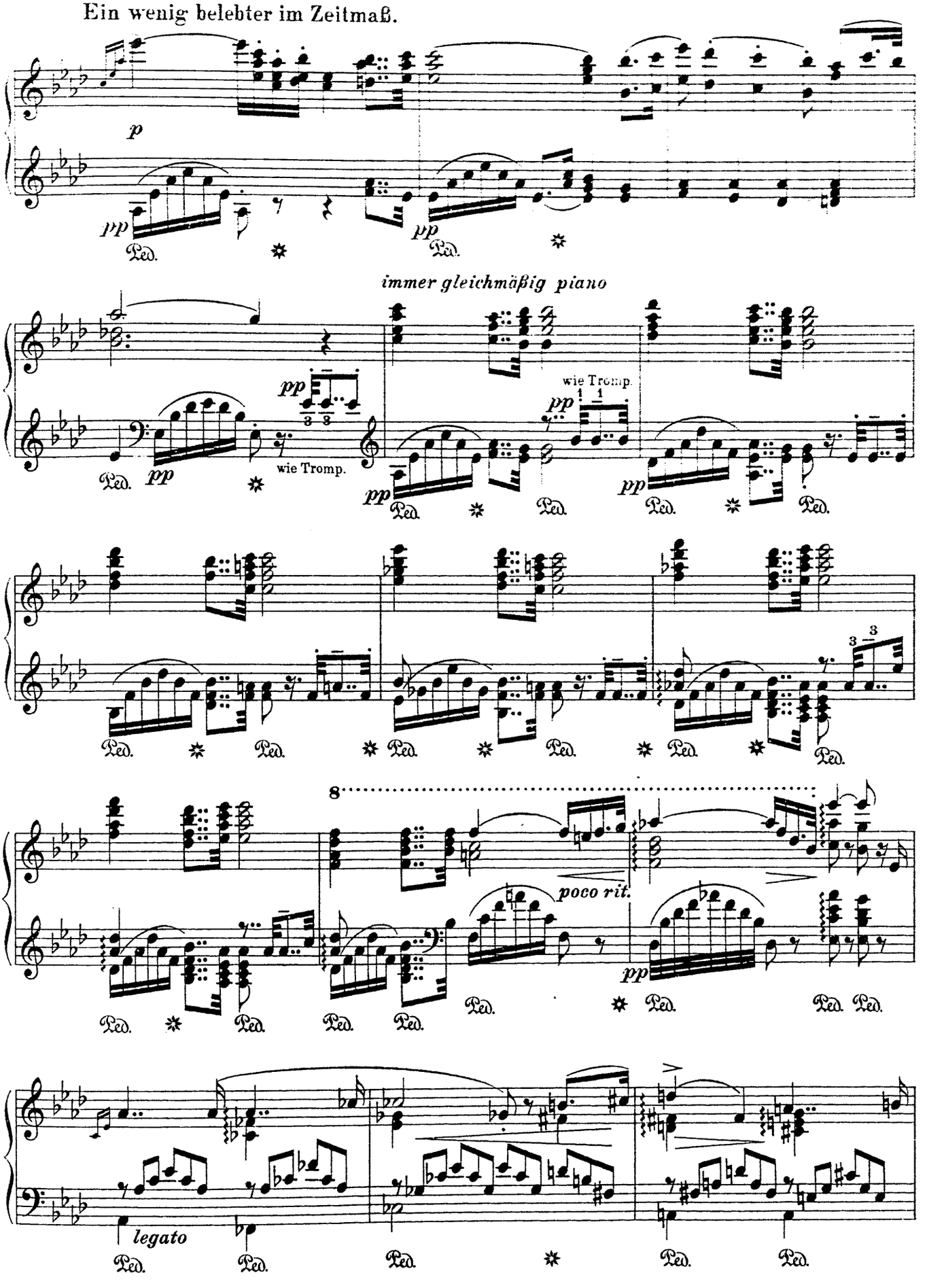
Elsa's Traum.*)

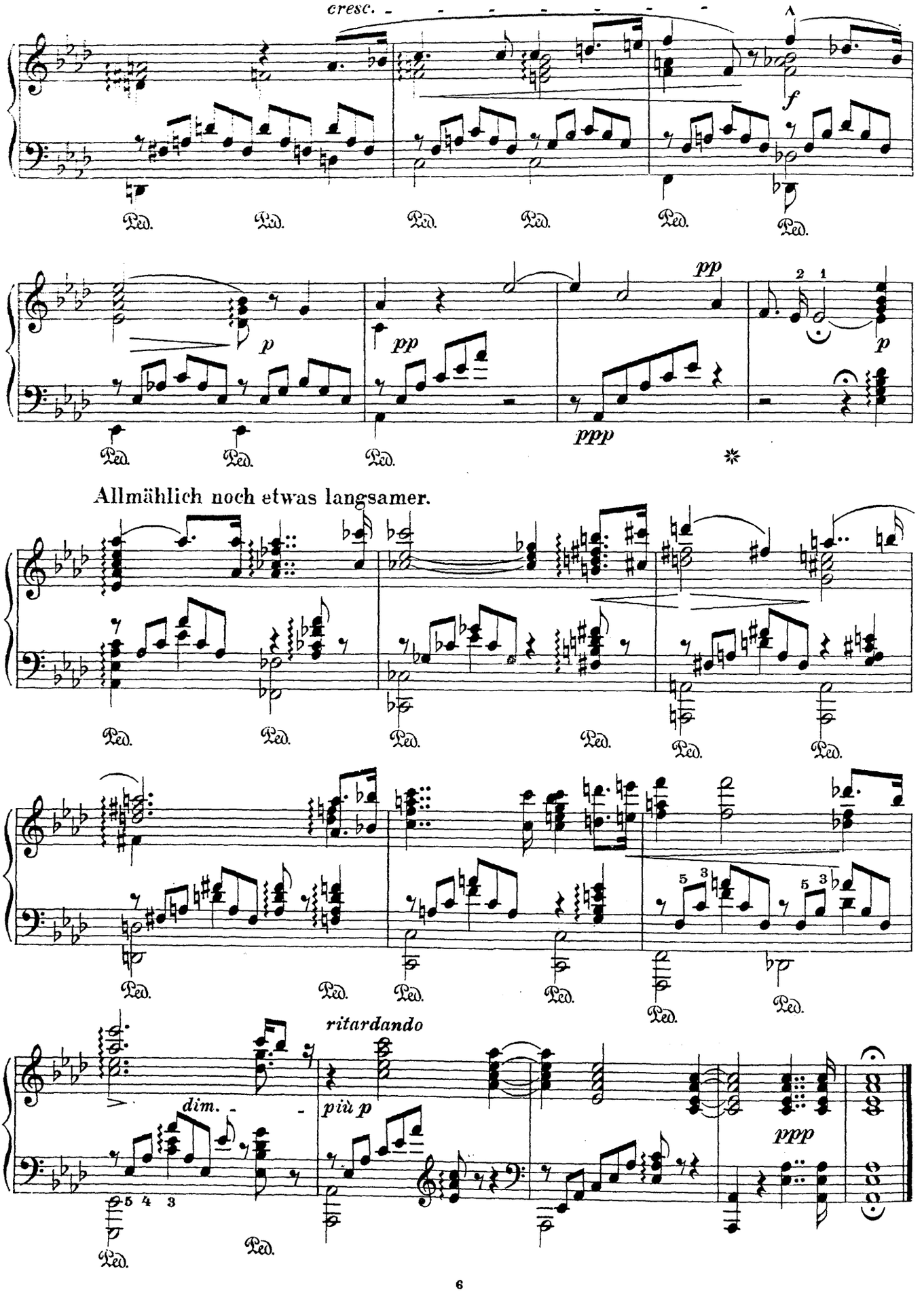
Bearbeitet von Franz Liszt.



*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Ein wenig belebter im Zeitmaß.




cresc.
f
Ped.
p
pp
ppp
Allmählich noch etwas langsamer.
ritardando
dim.
più p

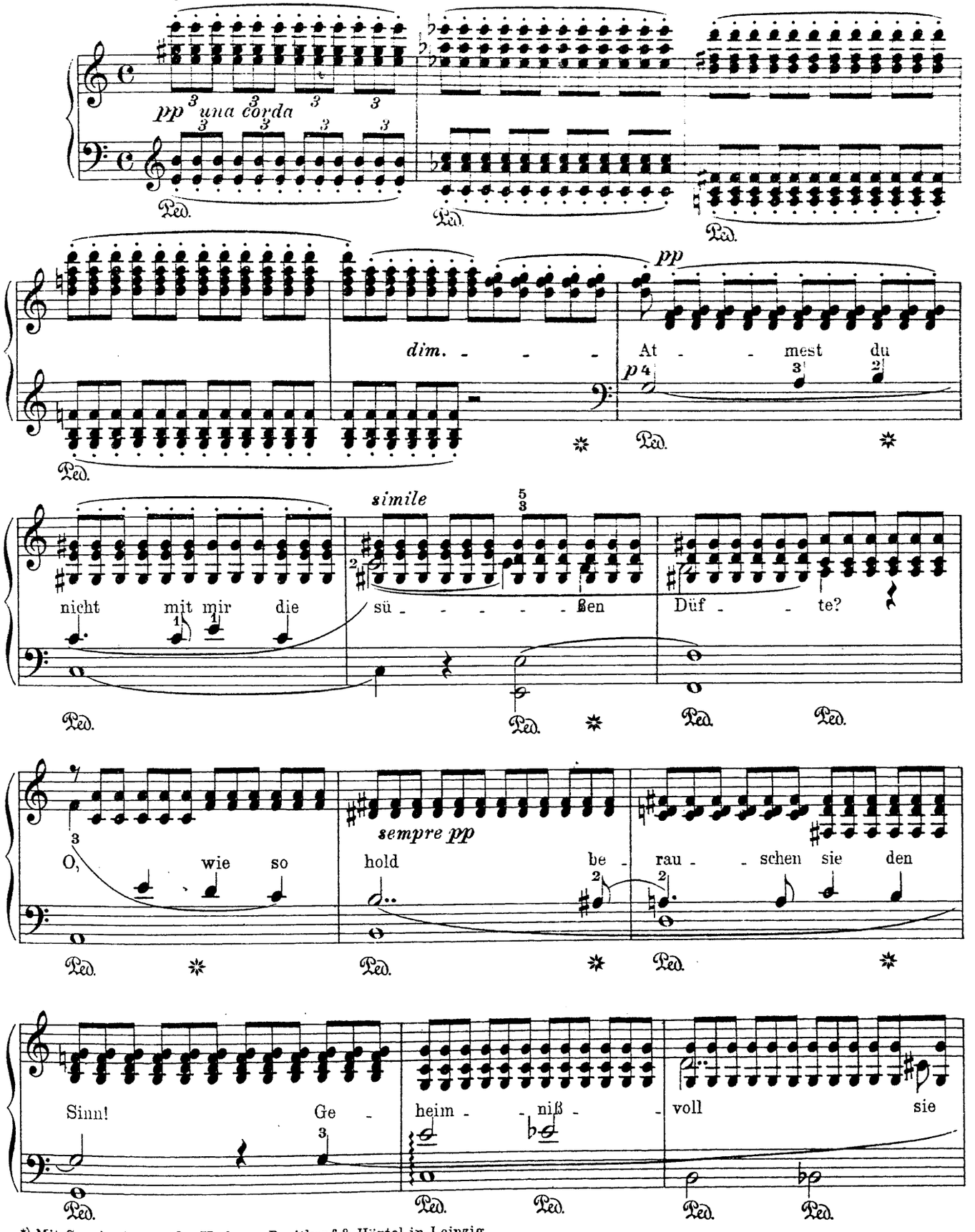
Richard Wagner.

Lohengrin.

Lohengrin's Verweis an Elsa.*

Ruhig bewegt.

Bearbeitet von Franz Liszt.



*) Mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

na - hen durch die Lüf - te, frag - - - los

geb' ih - rem Zau - - - - - - - - - ber ich mich

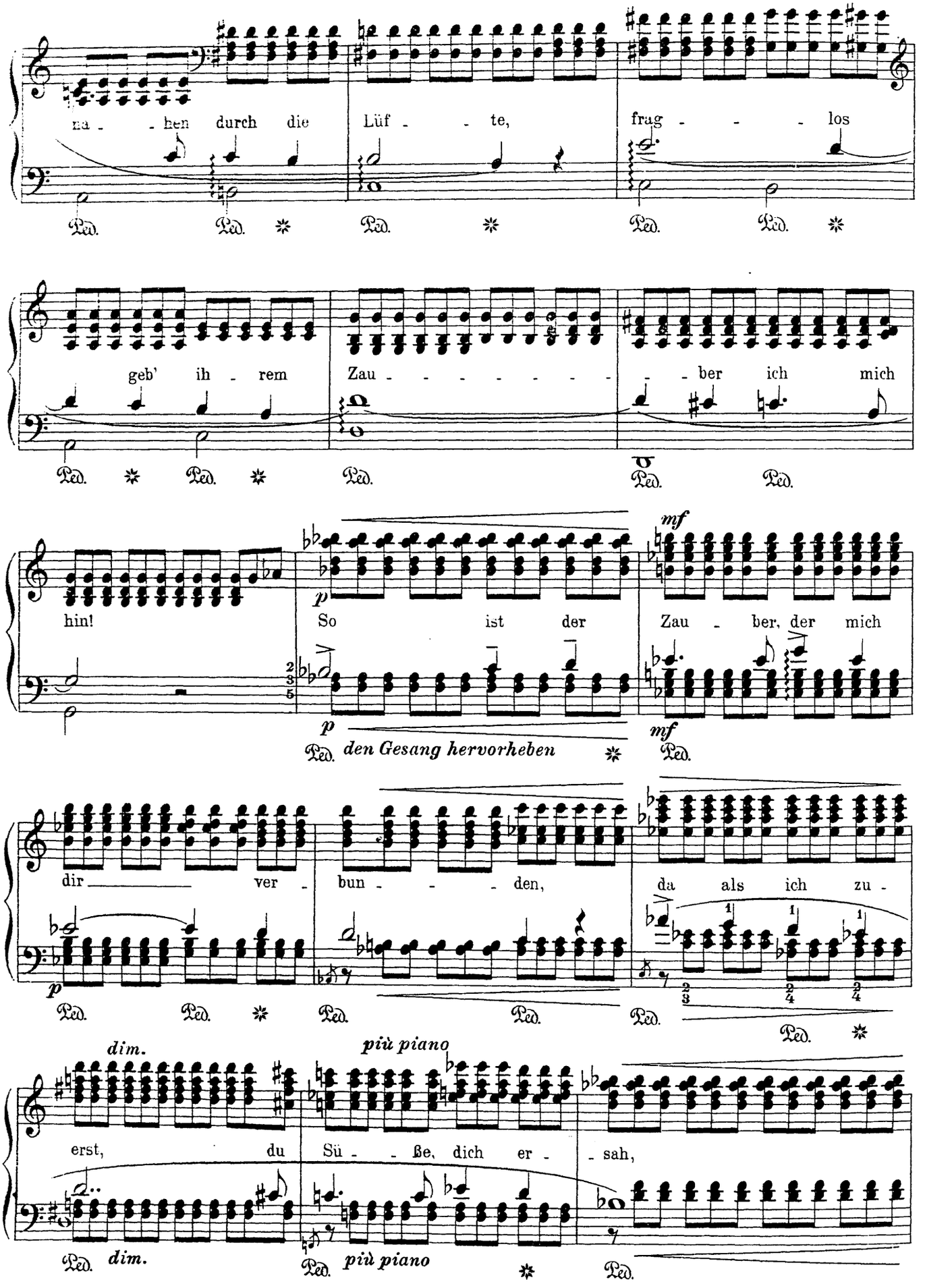
hin! So ist der Zau - ber, der mich

p *mf*

den Gesang hervorheben

dir ver - bun - - - den, da als ich zu -

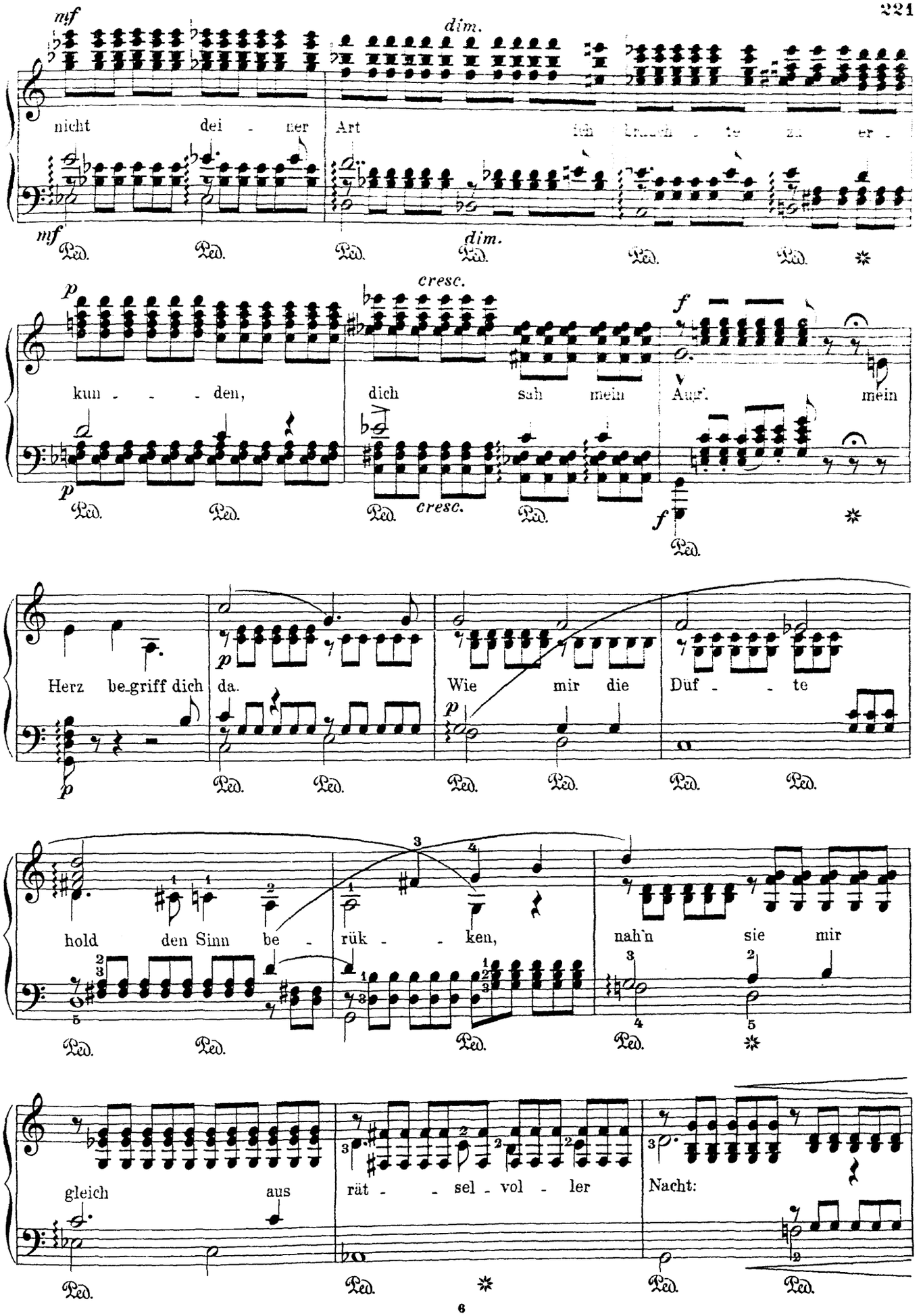
p

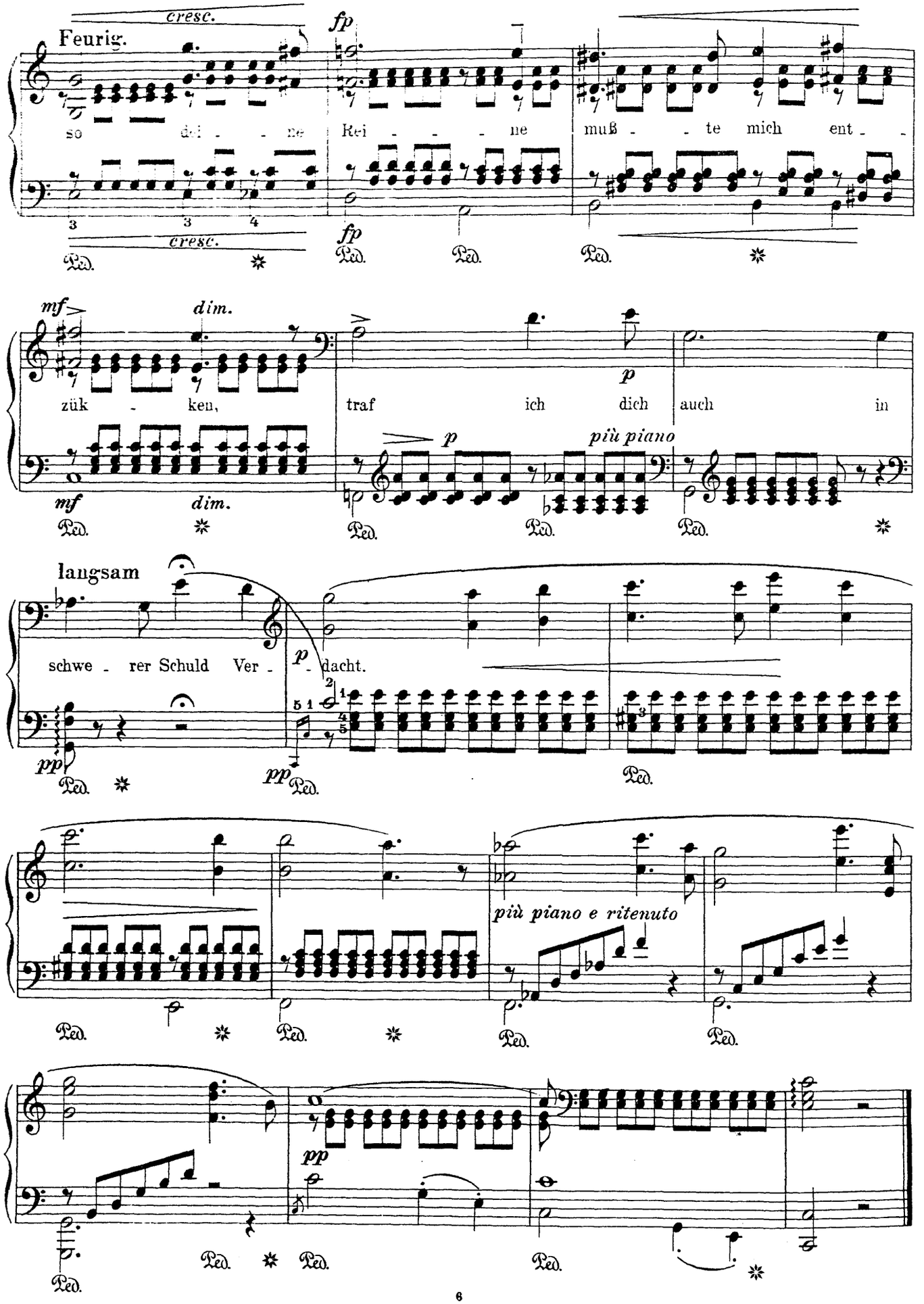


dim. *più piano*

erst, du Sü - ße, dich er - sah,

dim. *più piano*


nicht dei - ner Art
kun - - - den, dich sah mein Auf.
Herz be-griff dich da.
Wie mir die Düf - - te
hold den Sinn be - rük - - ken,
nah'n sie mir
gleich aus
rät - - sel - vol - ler
Nacht:


Feurig.
cresc.
fp
so dei - ne Rei - - - ne muß - te mich ent -
cresc.
fp
Ped.
mf
dim.
zük - ken, traf ich dich auch in
p
più piano
mf
dim.
langsam
schwe - rer Schuld Ver - dacht.
pp
più piano e ritenuto
pp

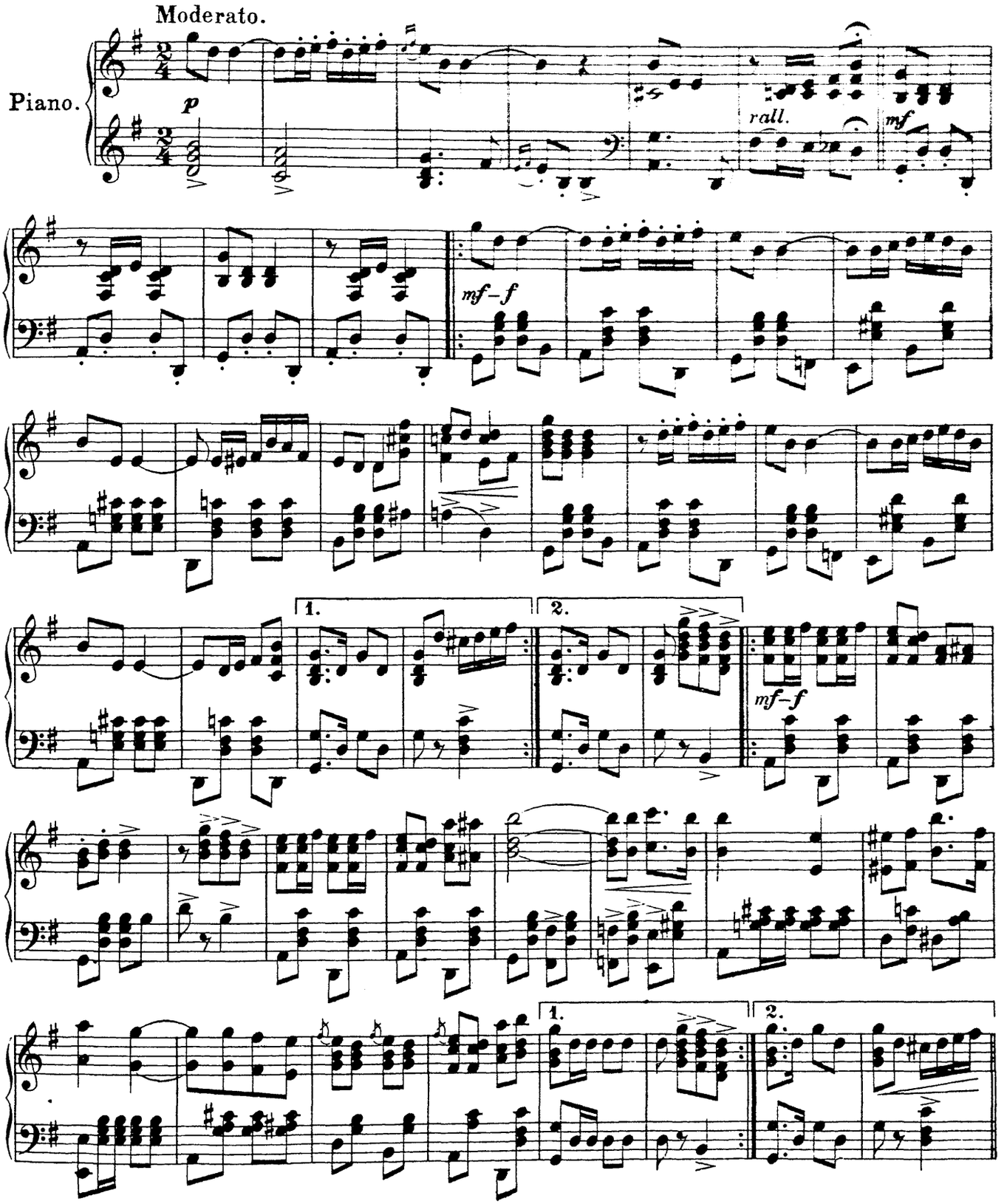
OPERETTE UND TANZ

L. Albert.

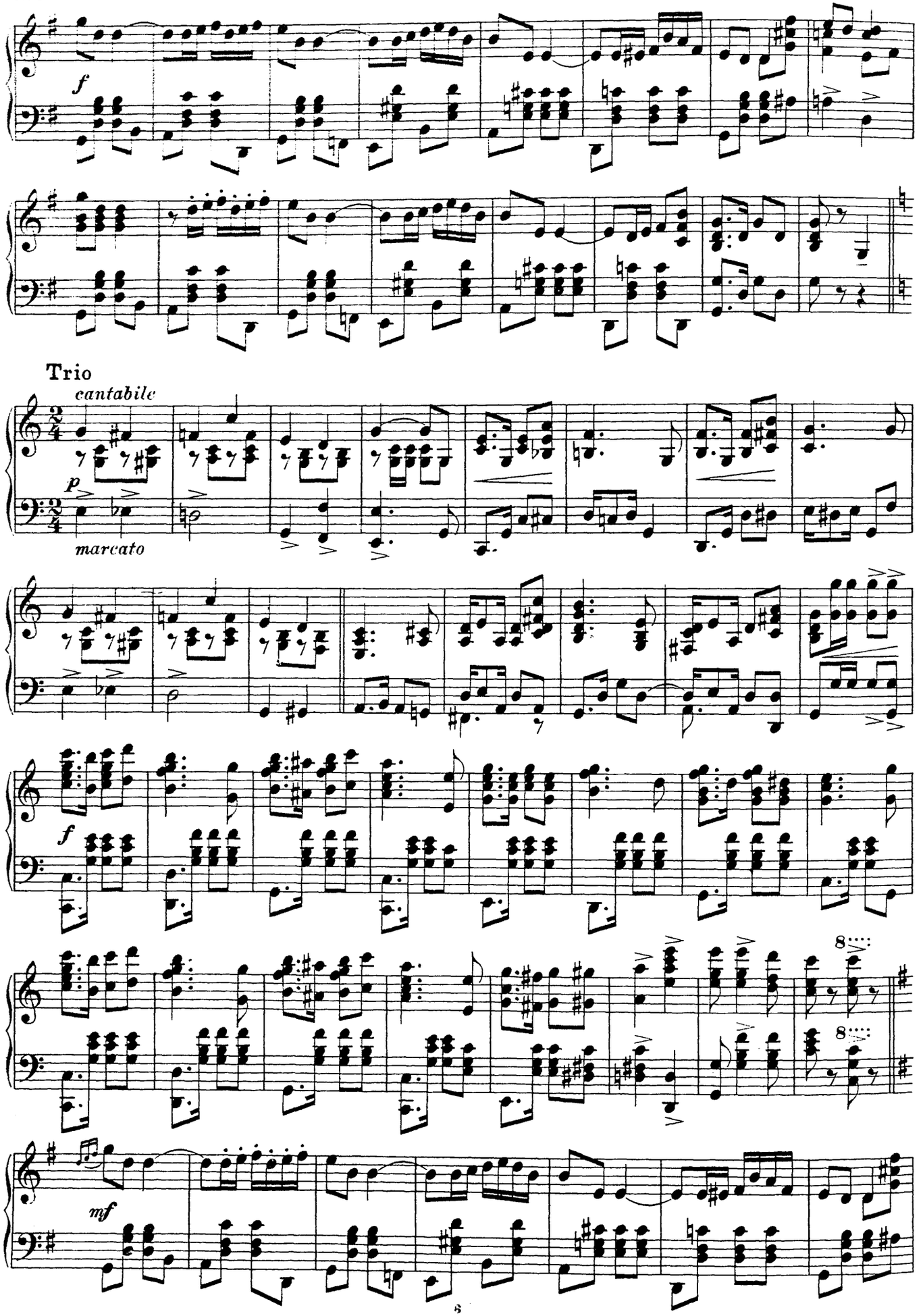
Kirschblüte.*

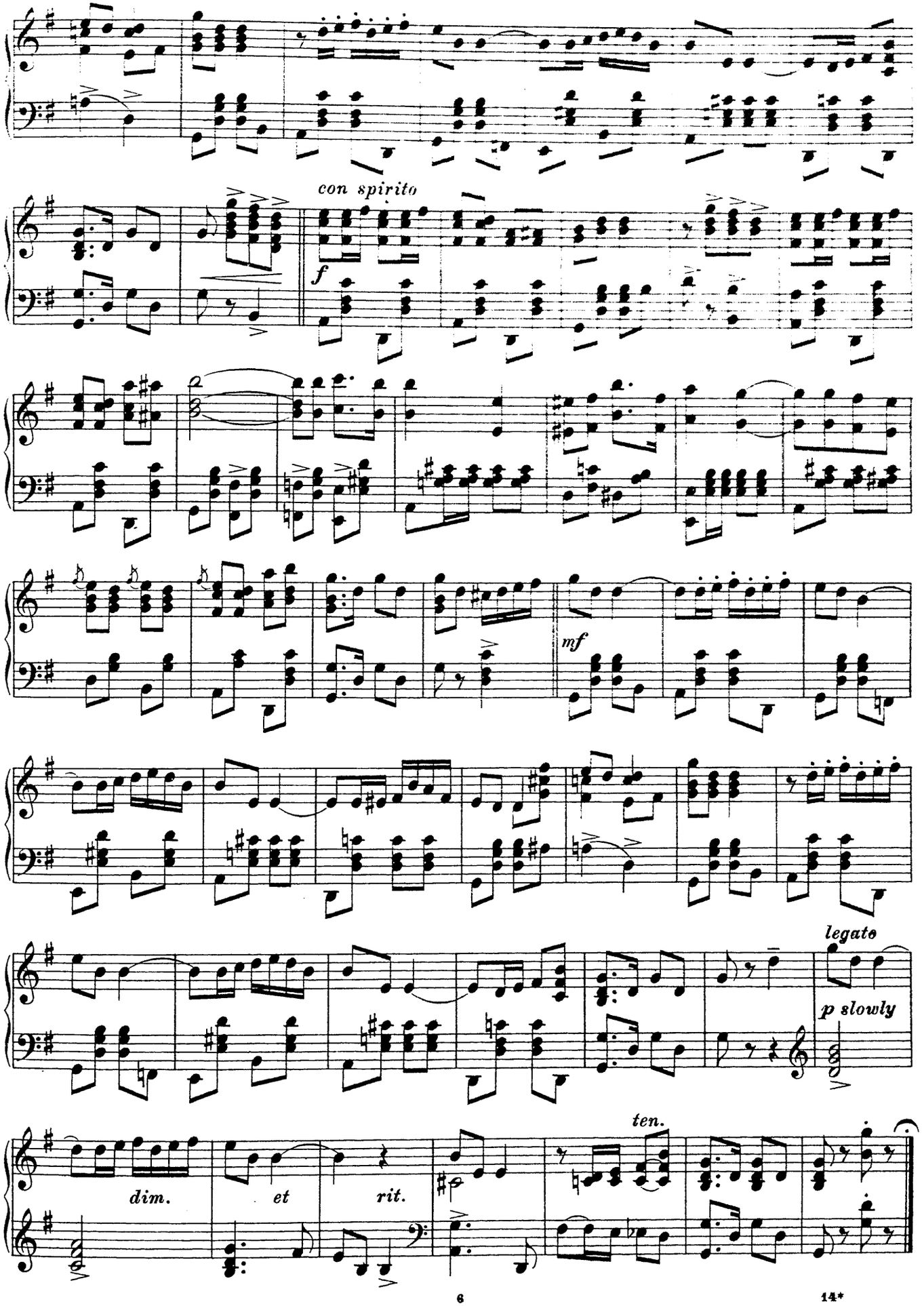
Cherry.

Novelette.



*) Mit Genehmigung des Verlegers C. M. Roehr, Berlin W.

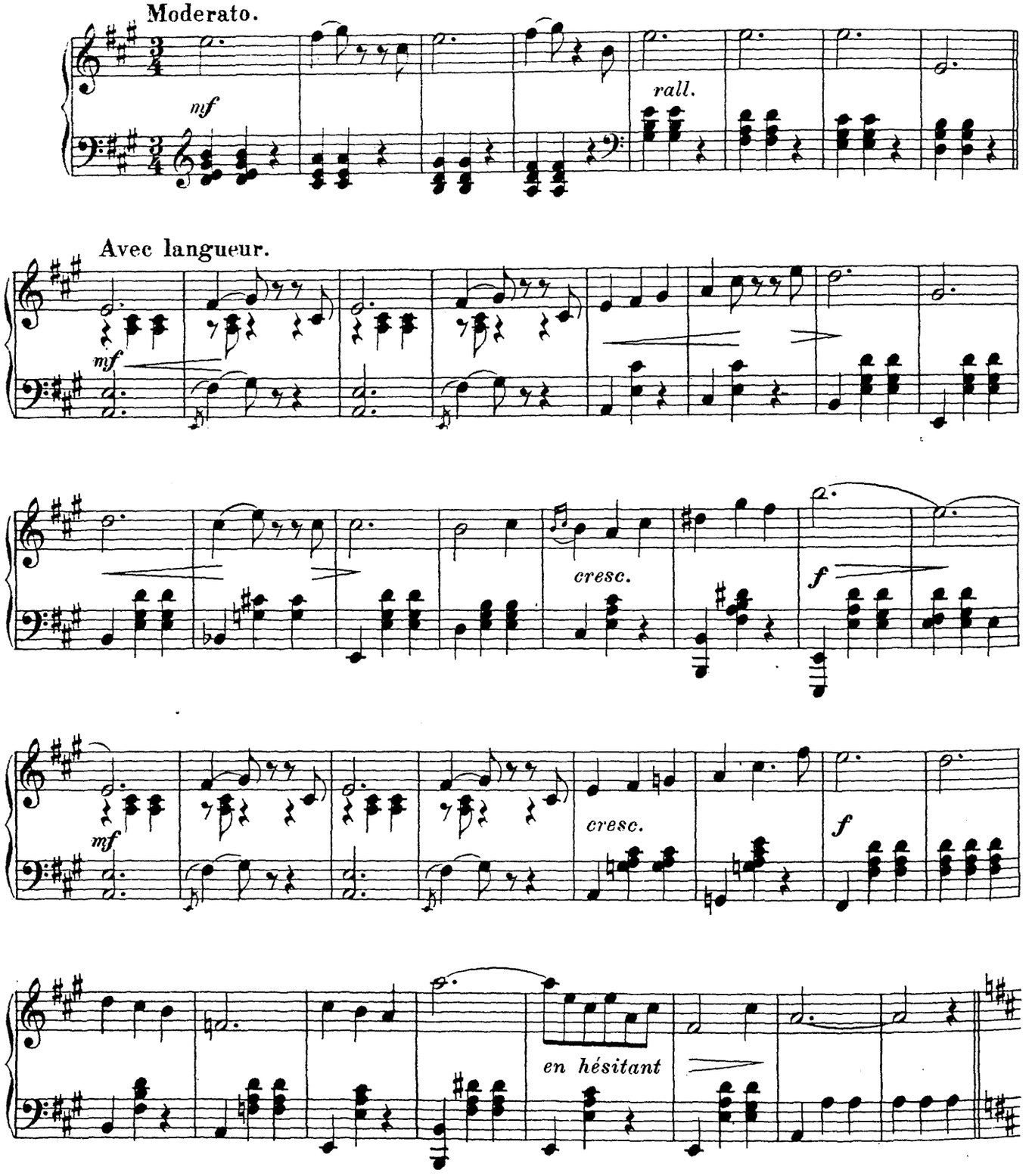

f
Trio
cantabile
p
marcato
f
8
8
mf


con spirito
f
mf
legato
p slowly
ten.
dim.
et
rit.

Rodolphe Berger.

Valse Enchantée.*)

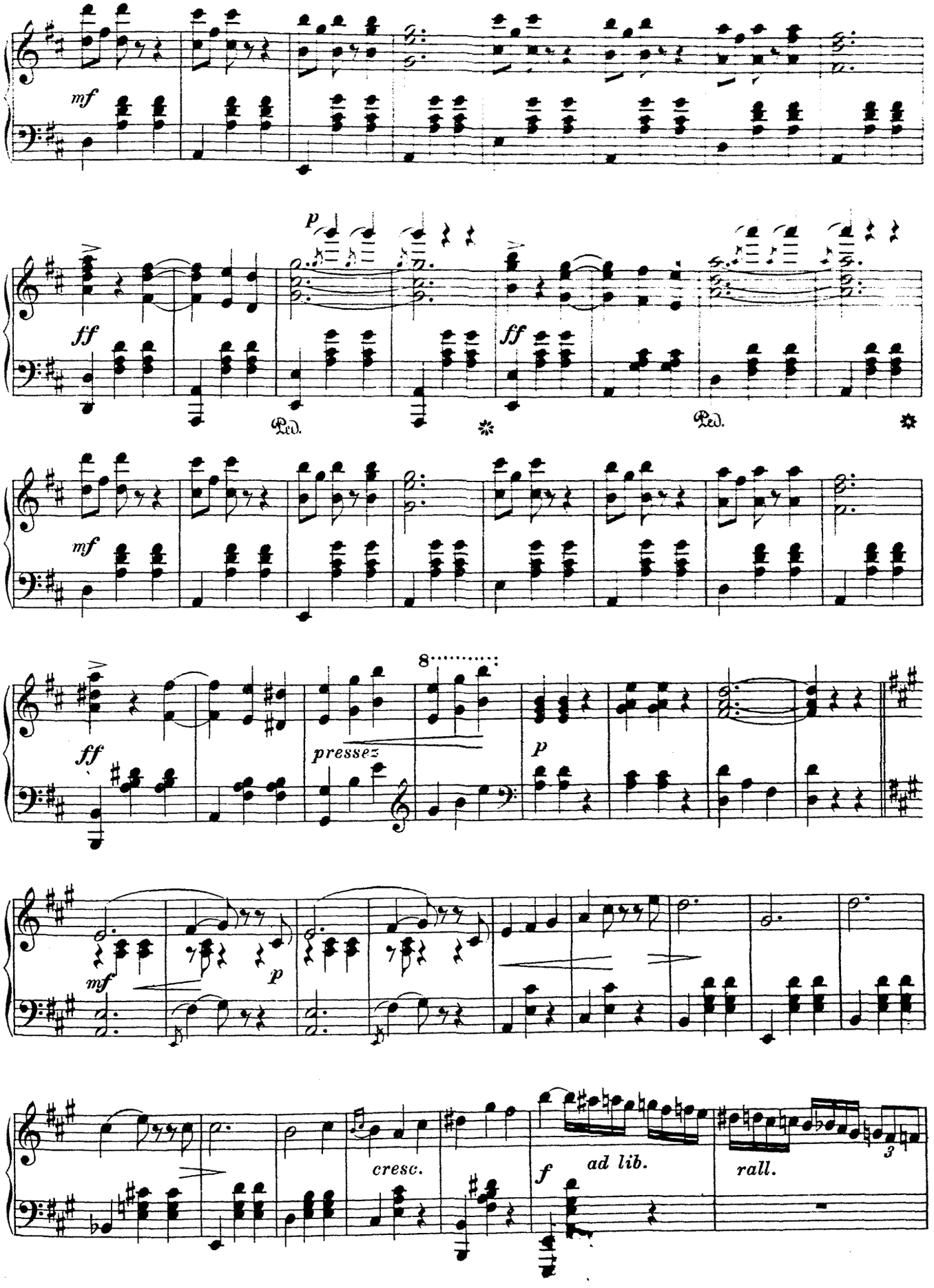
Valse tres lente.

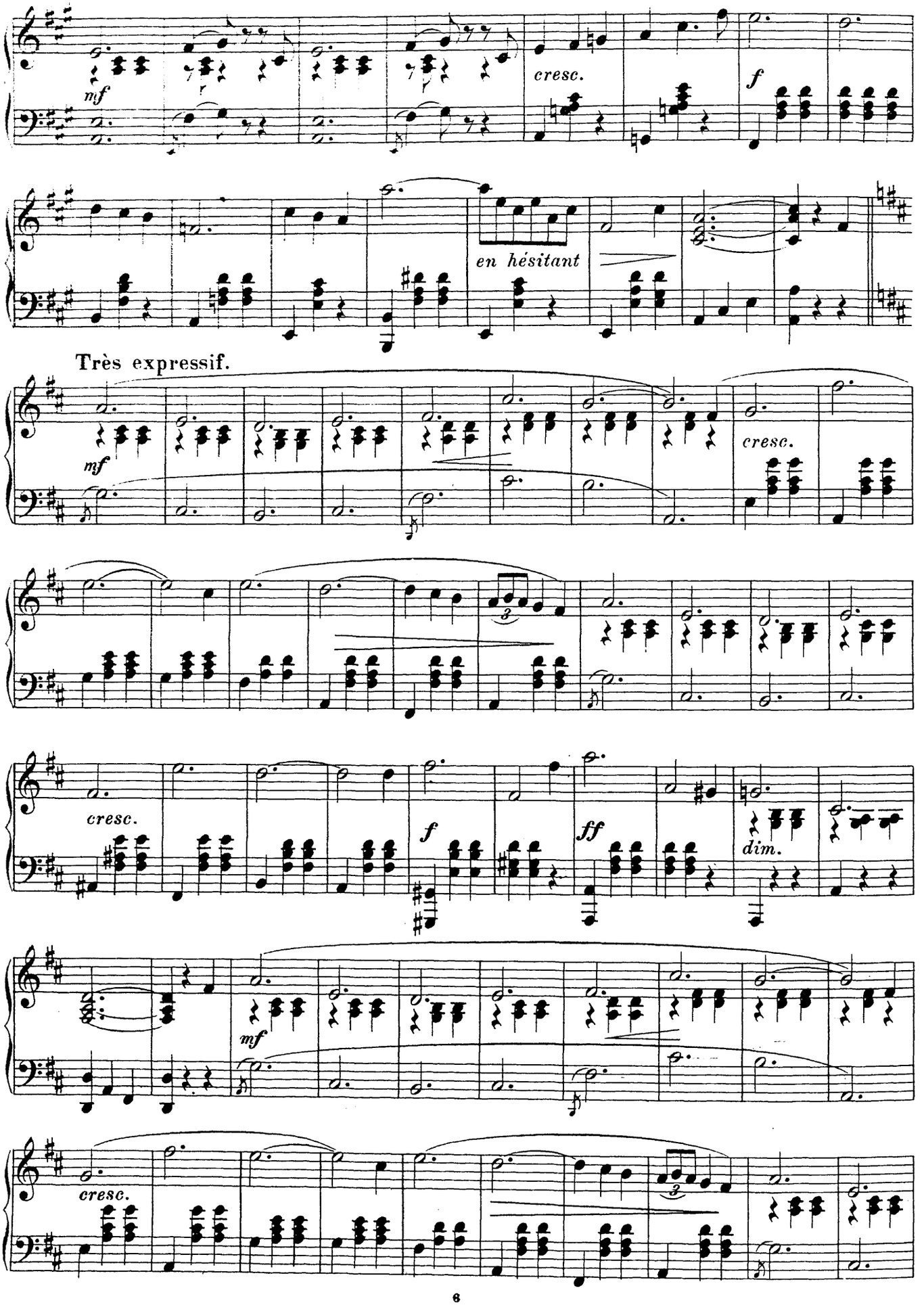


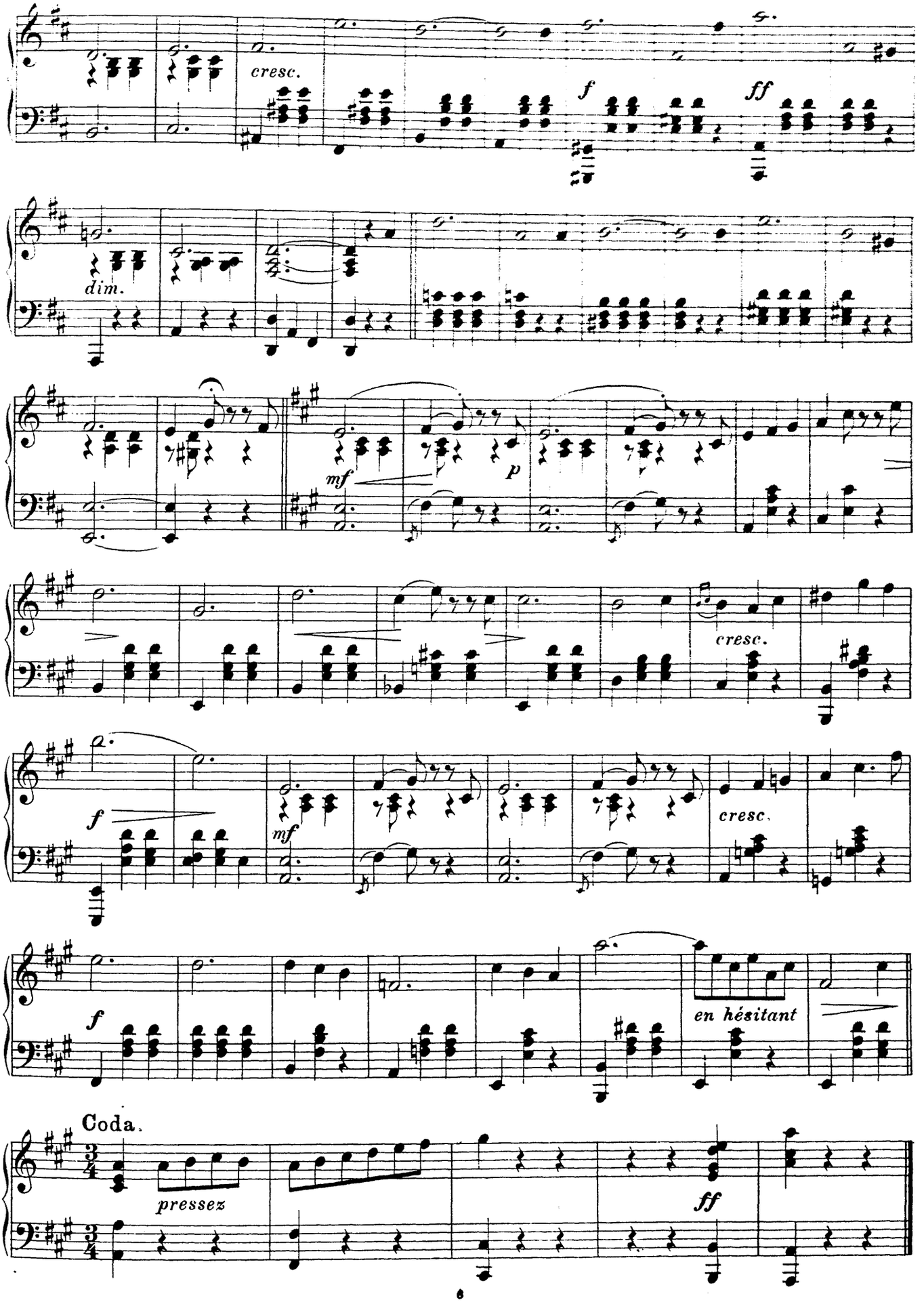
Copyright MCMII by Enoch & Cie, Paris.

*) Mit Genehmigung von Enoch & Cie, Editeurs, Paris.

Léger Gracieux et à la Viennoise.



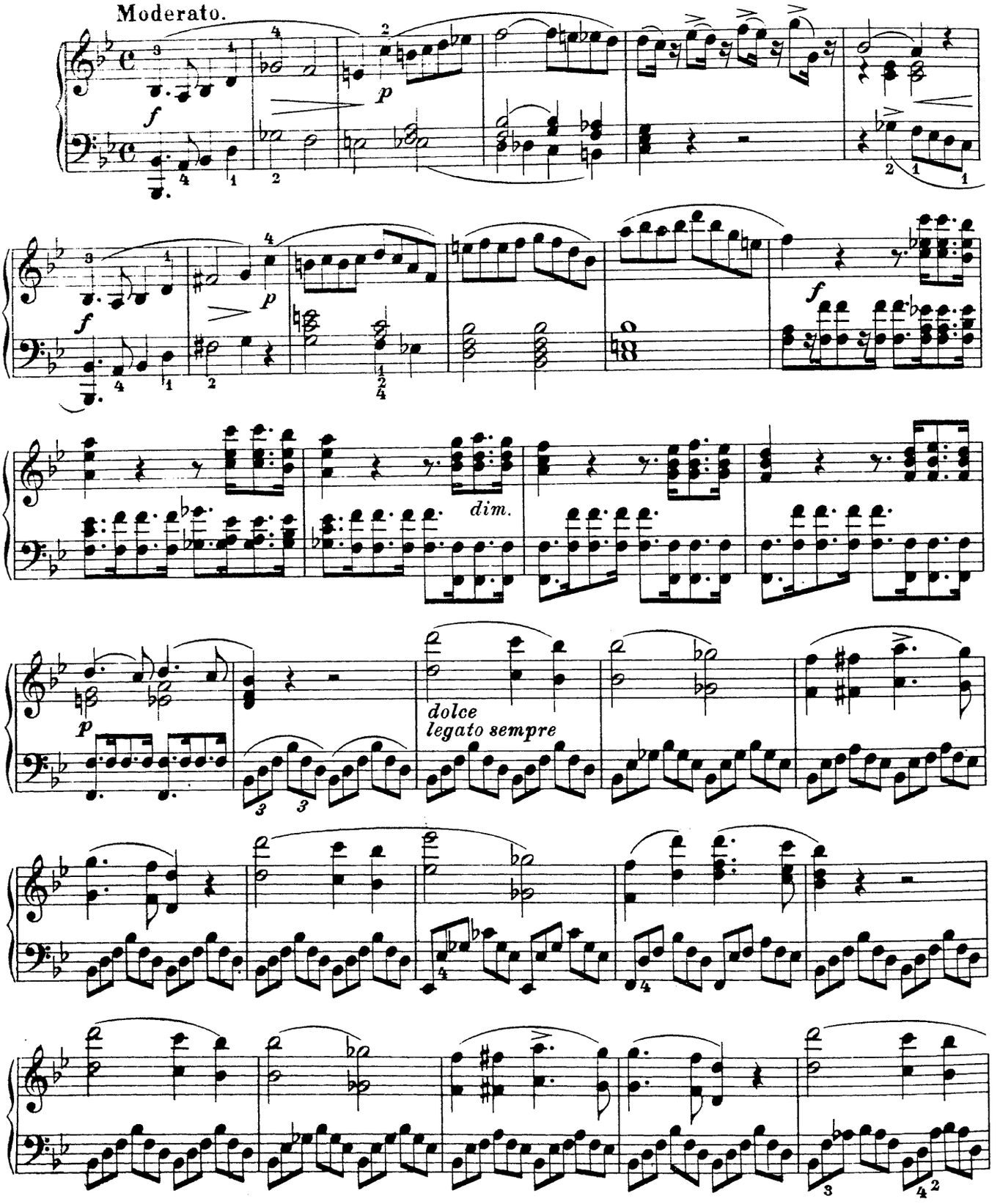

mf
cresc.
f
en hésitant
Très expressif.
mf
cresc.
3
cresc.
f
ff
dim.
mf
cresc.
3

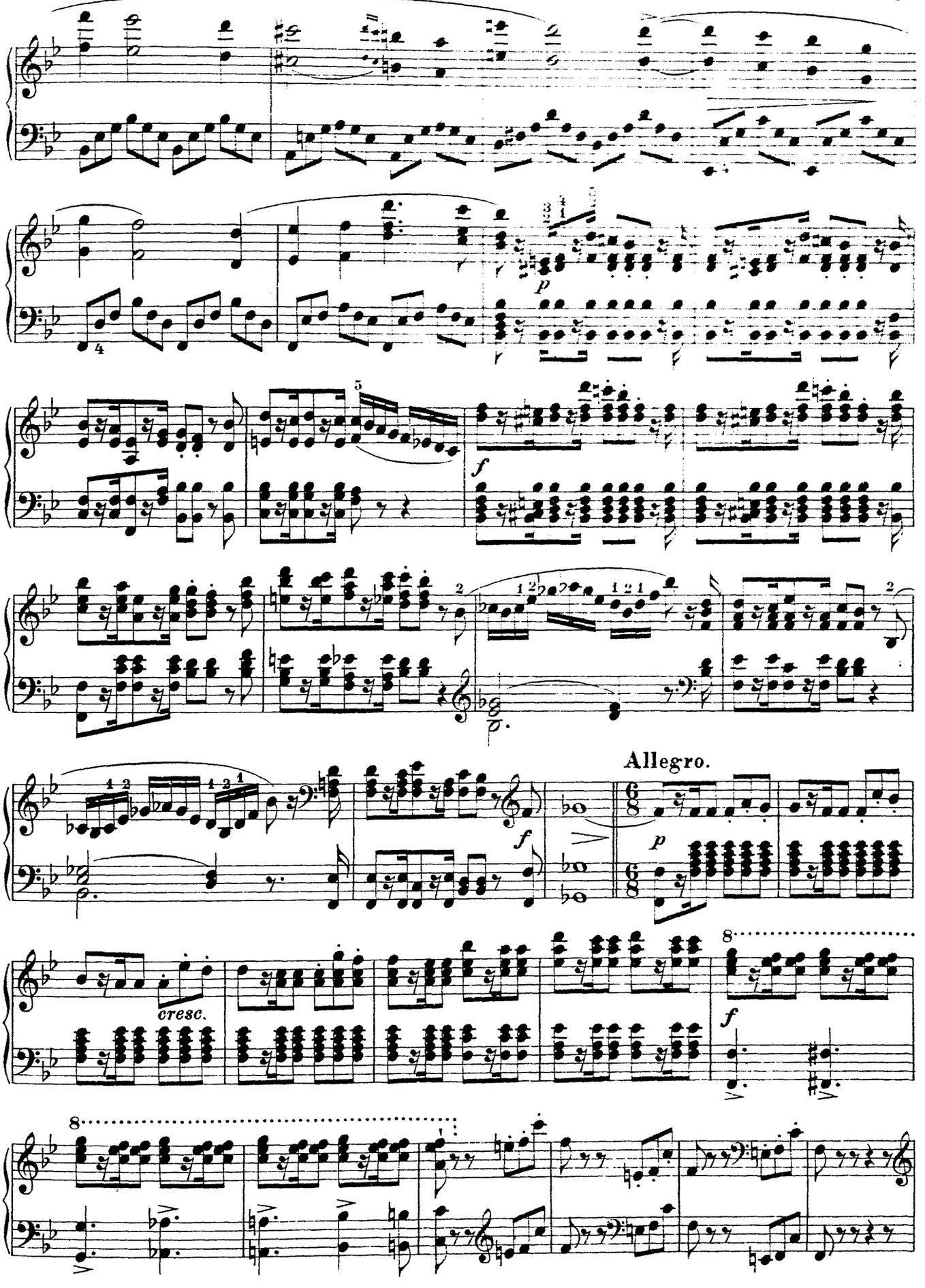

cresc.
f
ff
dim.
mf
p
cresc.
f
mf
cresc.
f
en hésitant
Coda.
pressez
ff

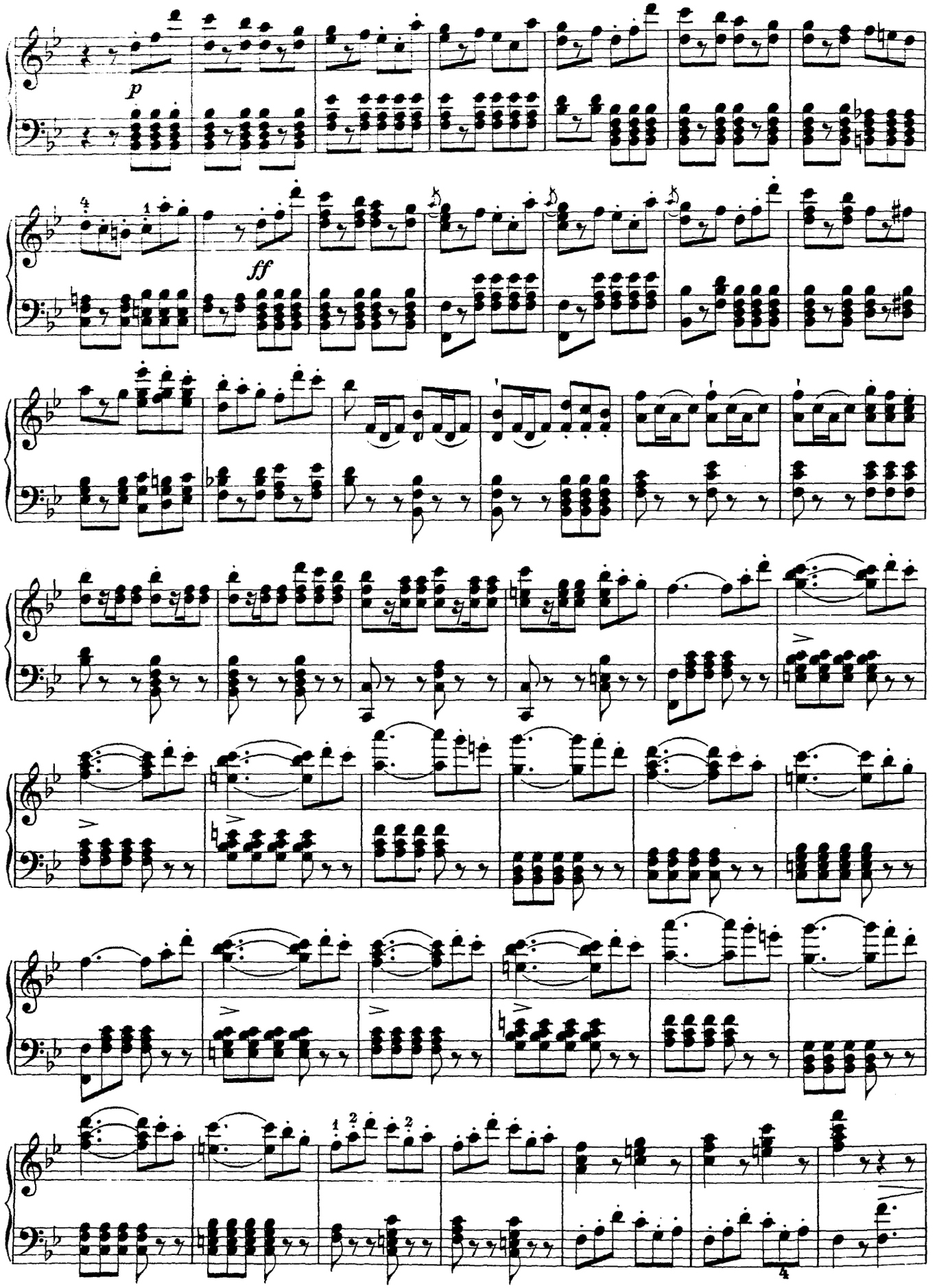
A. Conradi.

Berlin wie es weint und lacht.

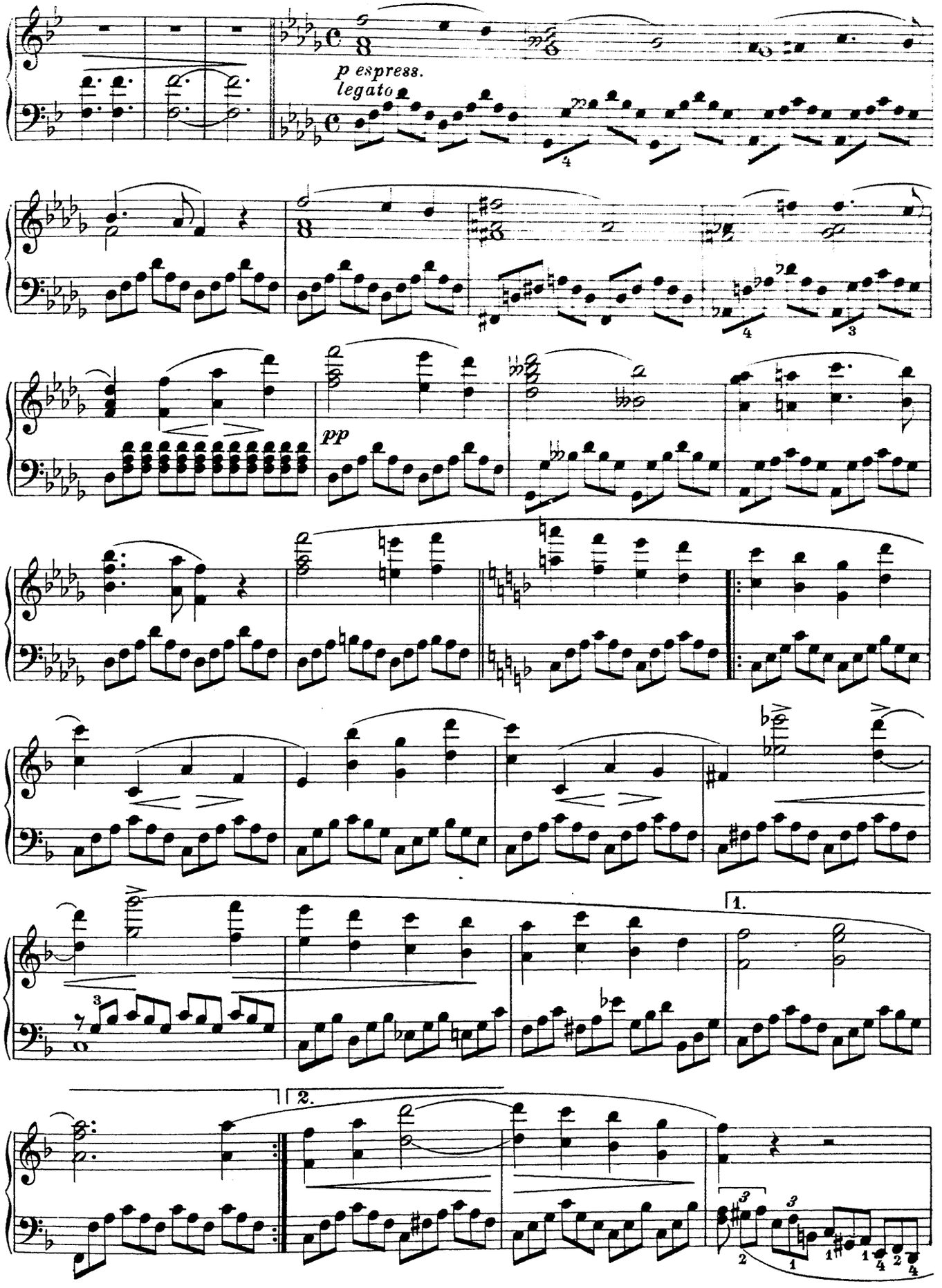
Ouverture.

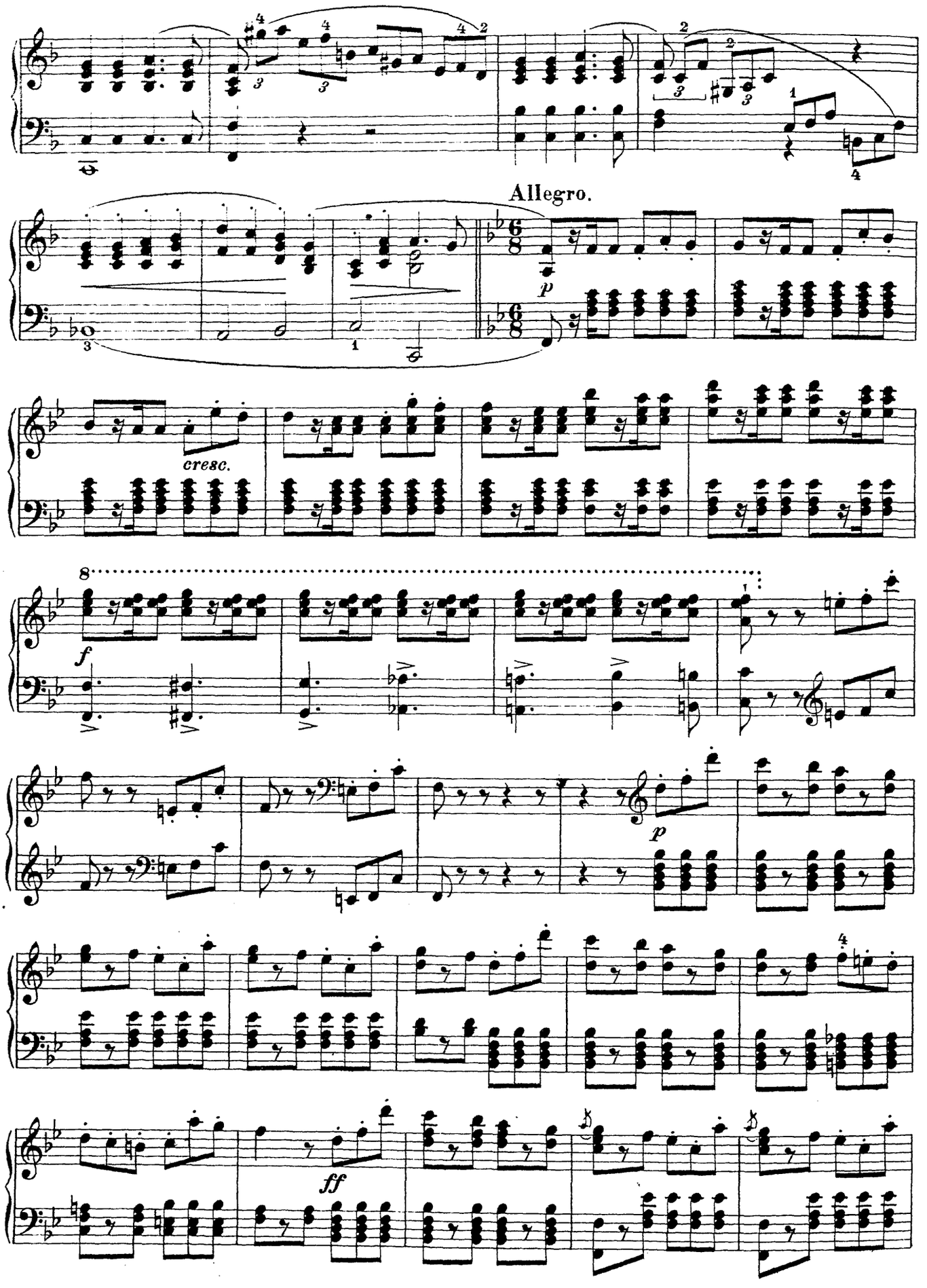


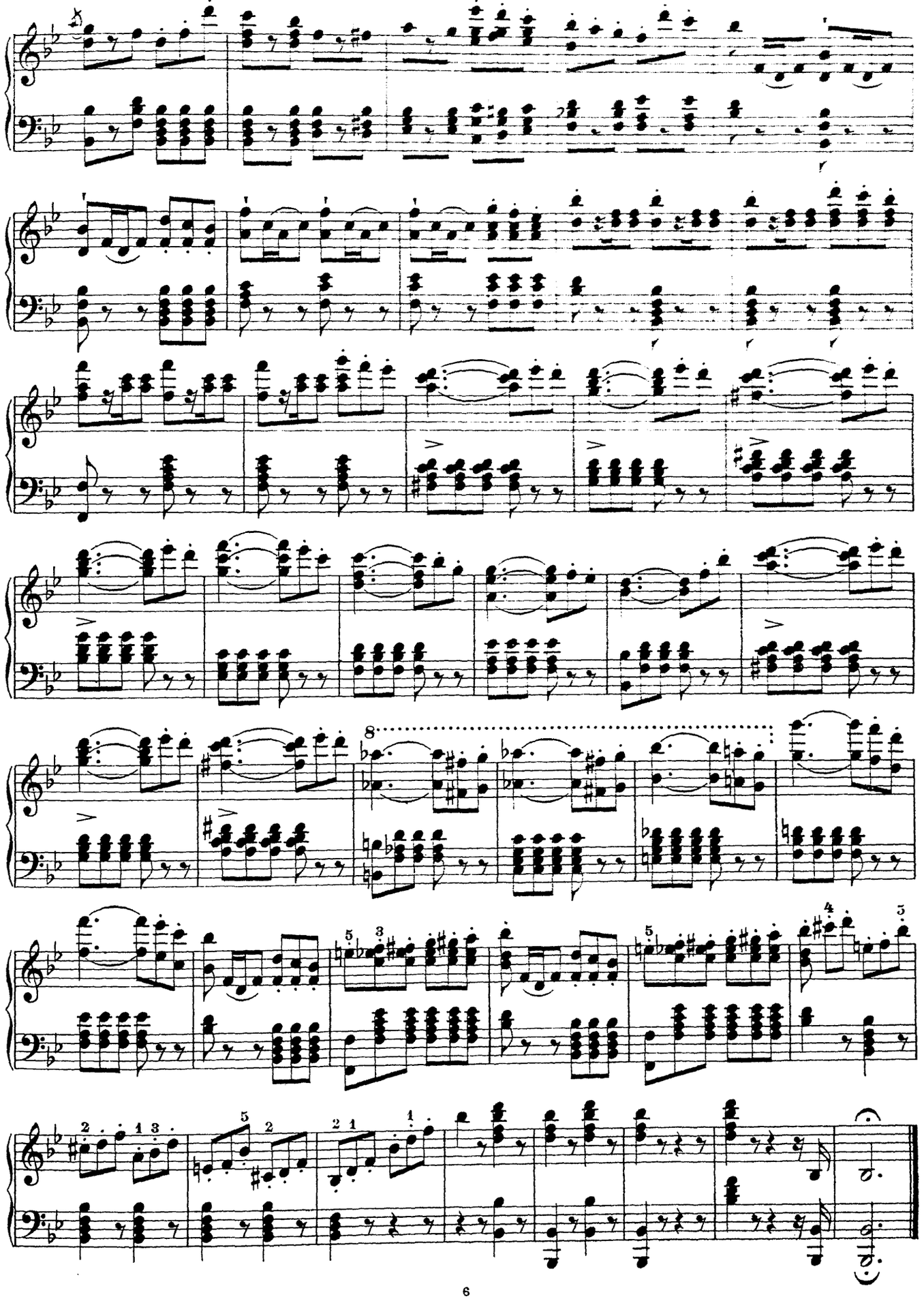

p
f
Allegro.
p
cresc.
f
8
8


p
ff

Andante.



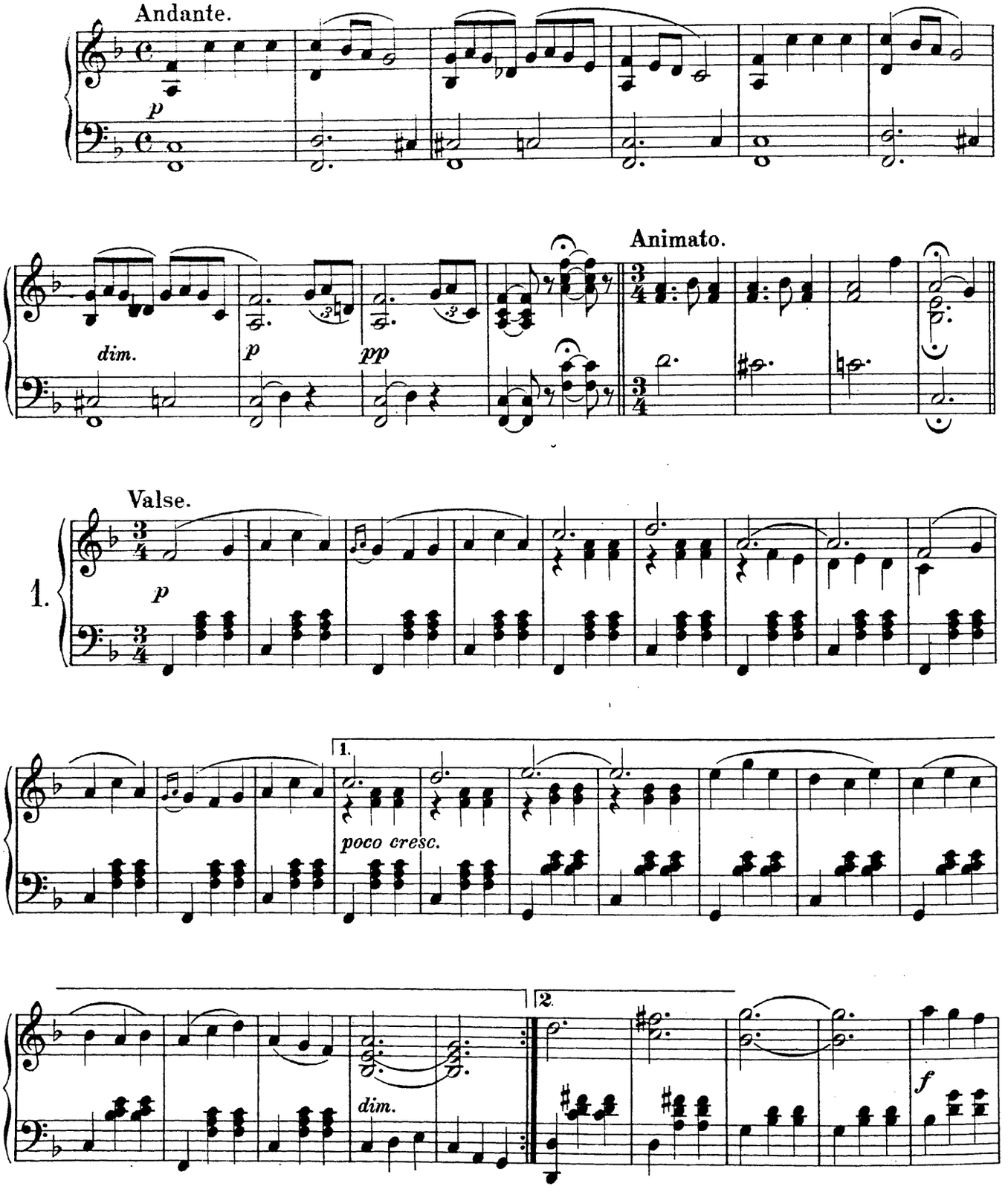

Allegro.
cresc.
p
f
p
ff



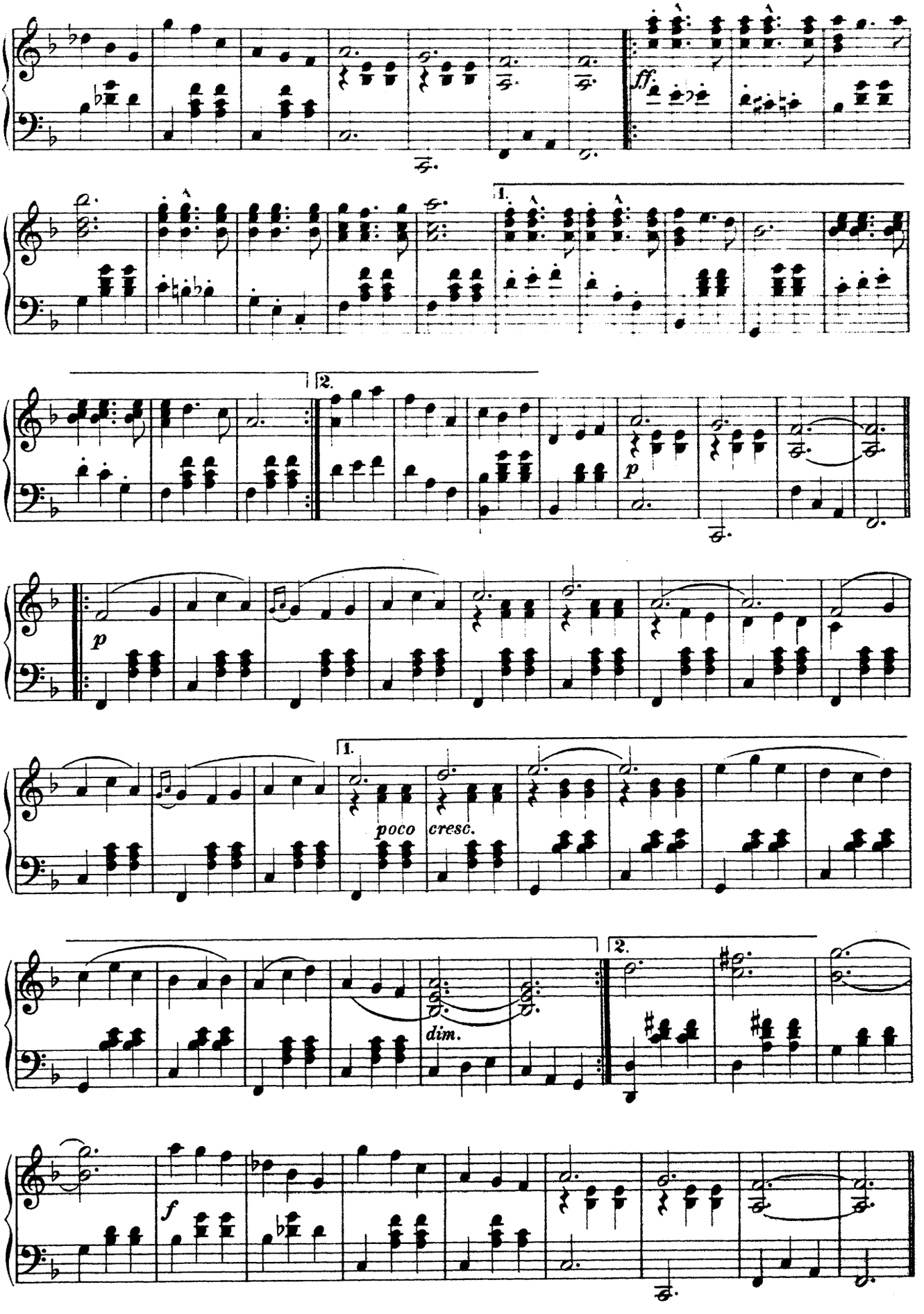
Maurice Depret.

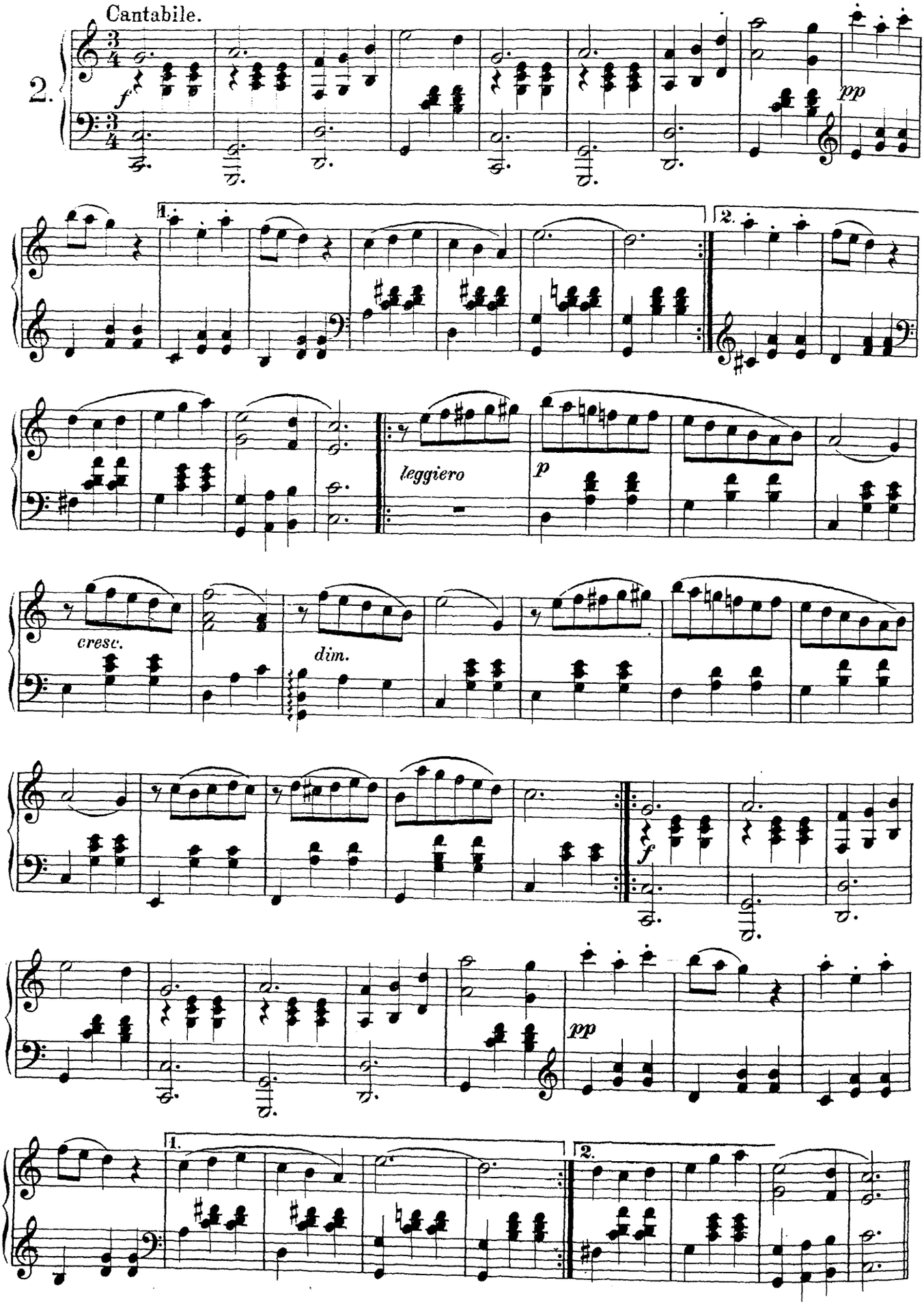
Sourire d'Avril.*)

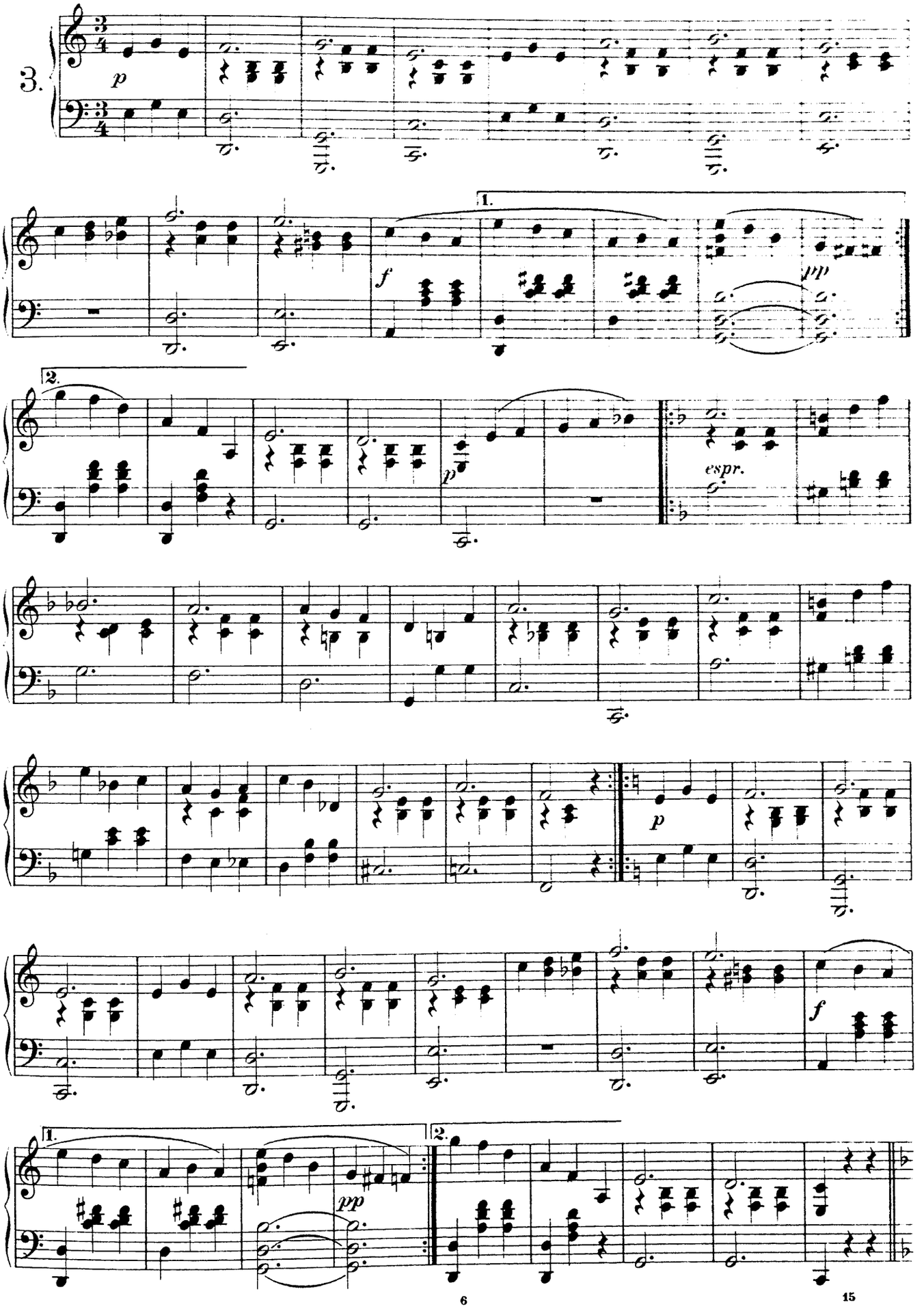
Valse.

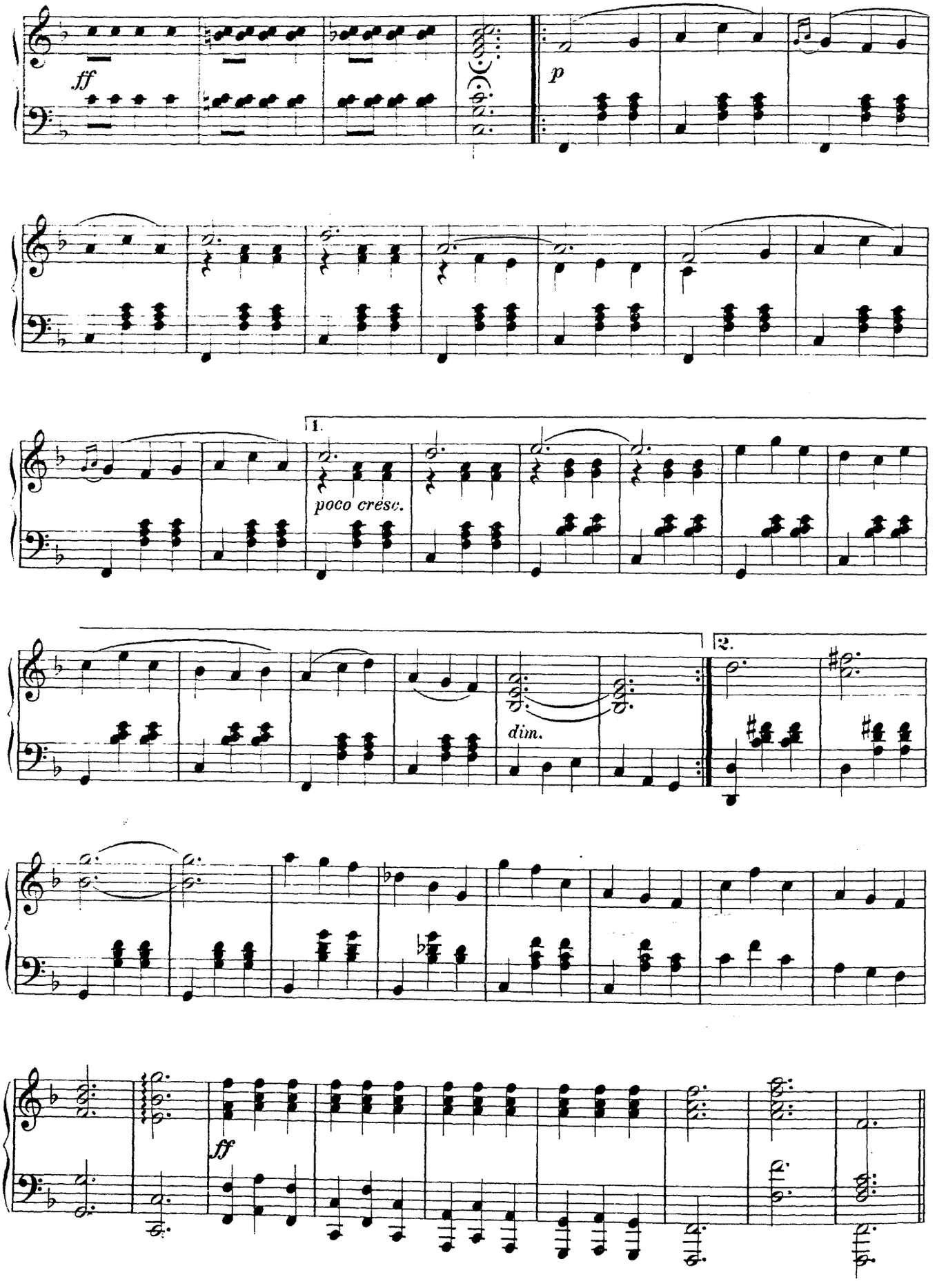


*) Mit Genehmigung des Verlegers Maurice Depret, Paris.


ff.
1.
2.
p
1.
poco cresc.
2.
dim.
f


Cantabile.
2.
f
pp
1.
2.
leggiero
p
cresc.
dim.
f
pp
1.
2.


3.
p
f
1.
pp
2.
p
espr.
p
f
1.
pp
2.


ff
p
1.
poco cresc.
dim.
2.
ff

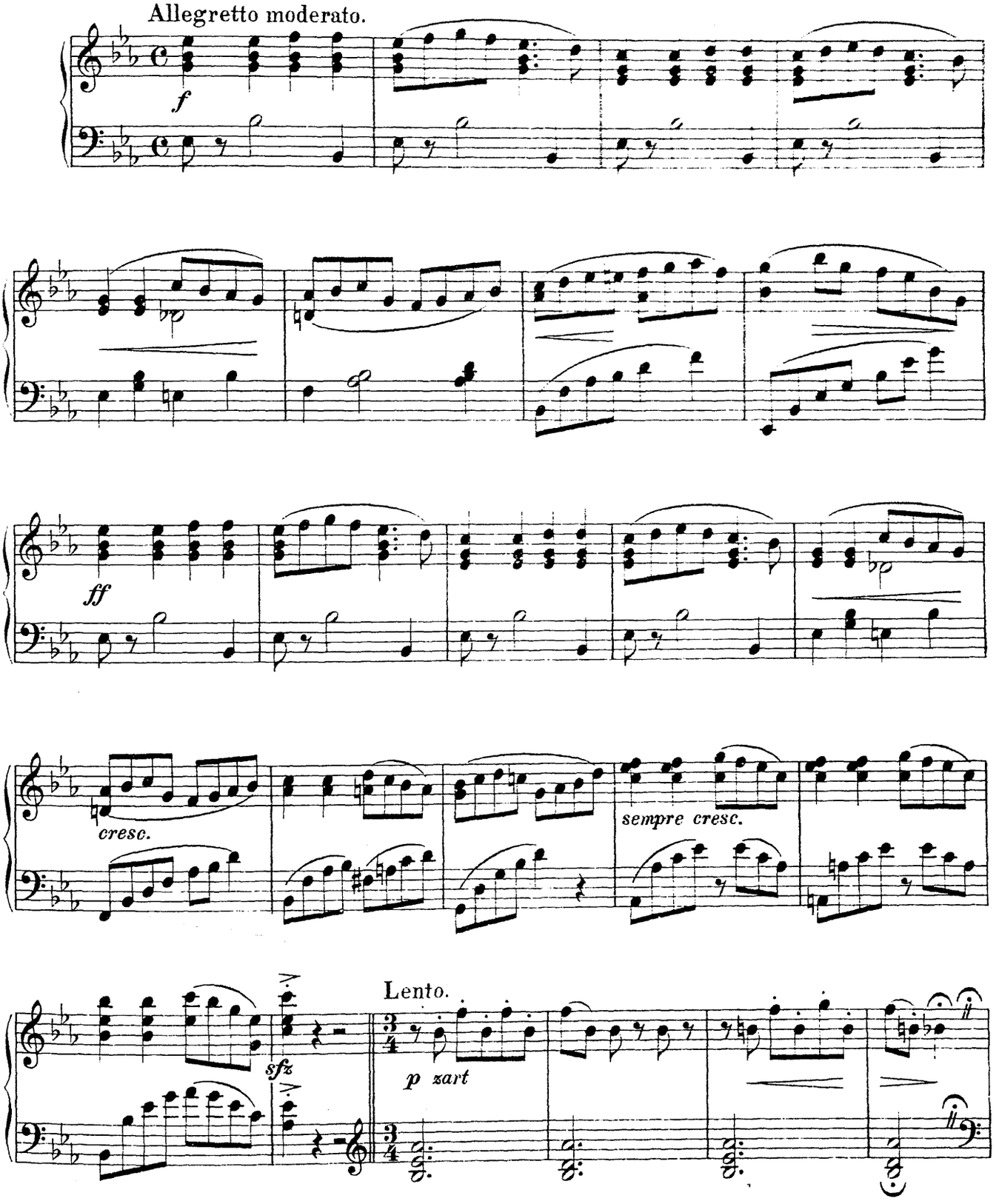
Edmund Eysler.

Der unsterbliche Lump.

Annerl-Walzer.*

Introduktion.

Allegretto moderato.



Copyright 1910 by Josef Weinberger, Leipzig

*) Mit Genehmigung von Josef Weinberger, Wien u. Leipzig.

Langsames Walzertempo.

1.

p dolce

mf

f

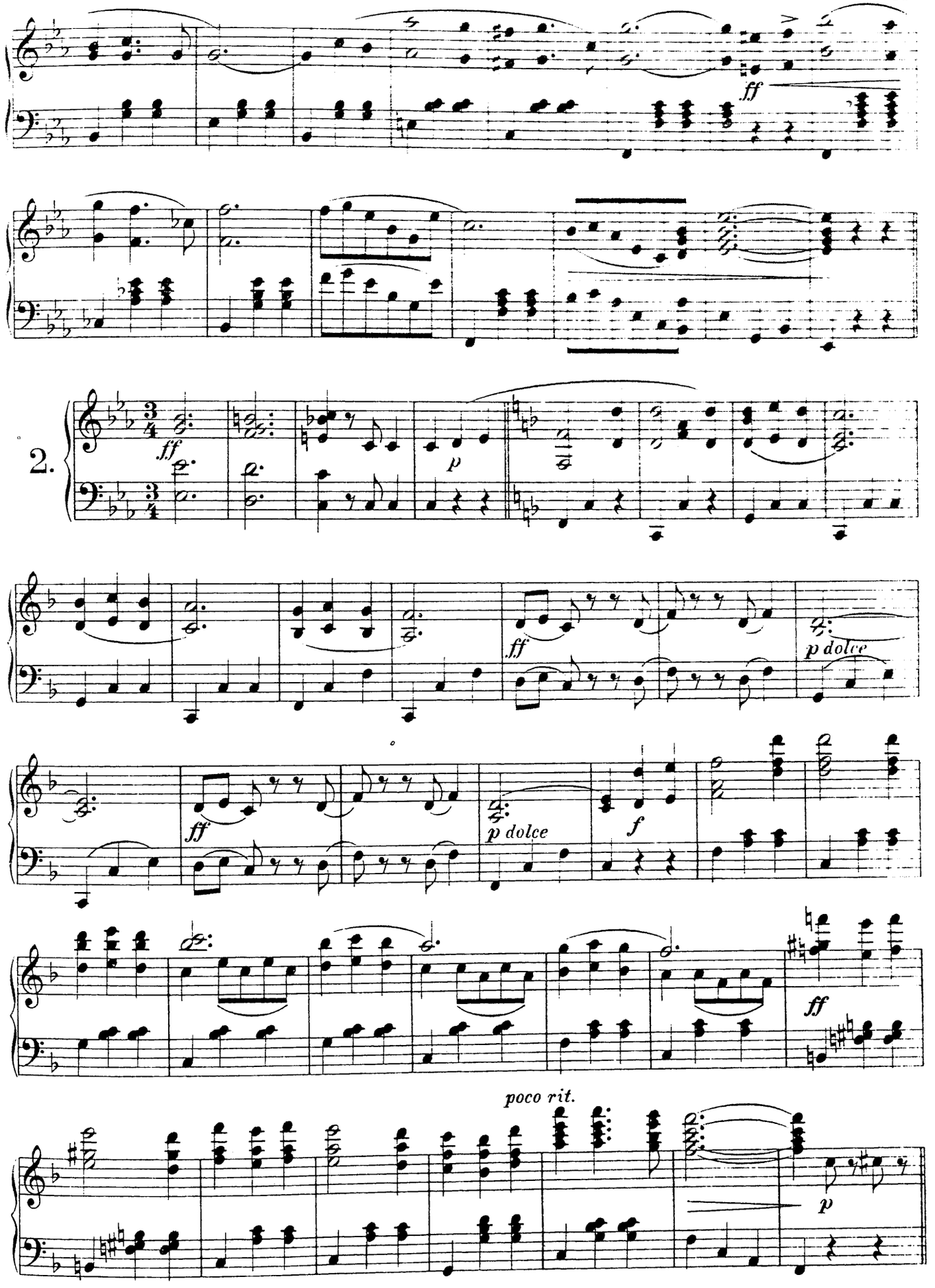
Lebhaftes Walzertempo.

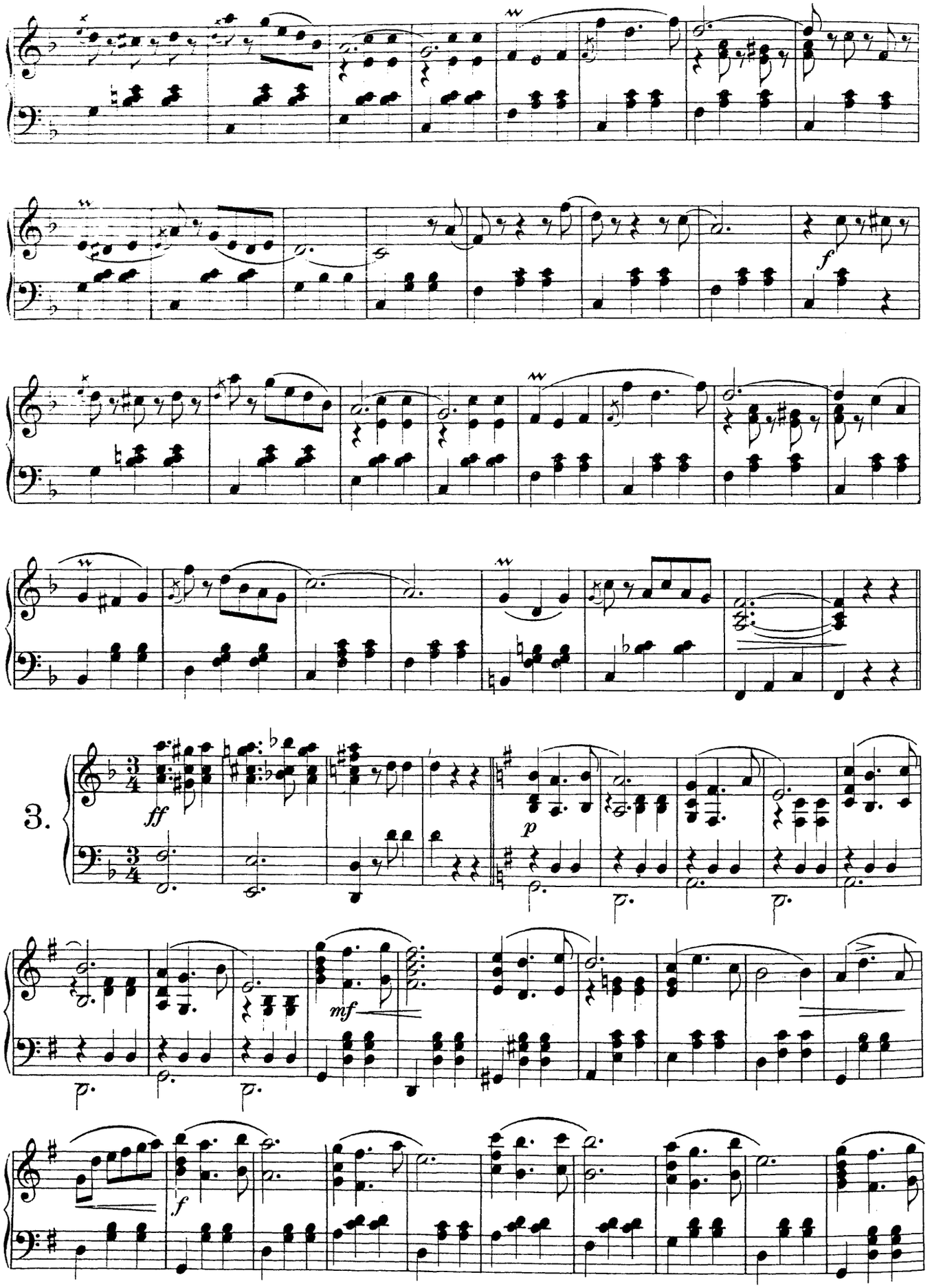
rit.

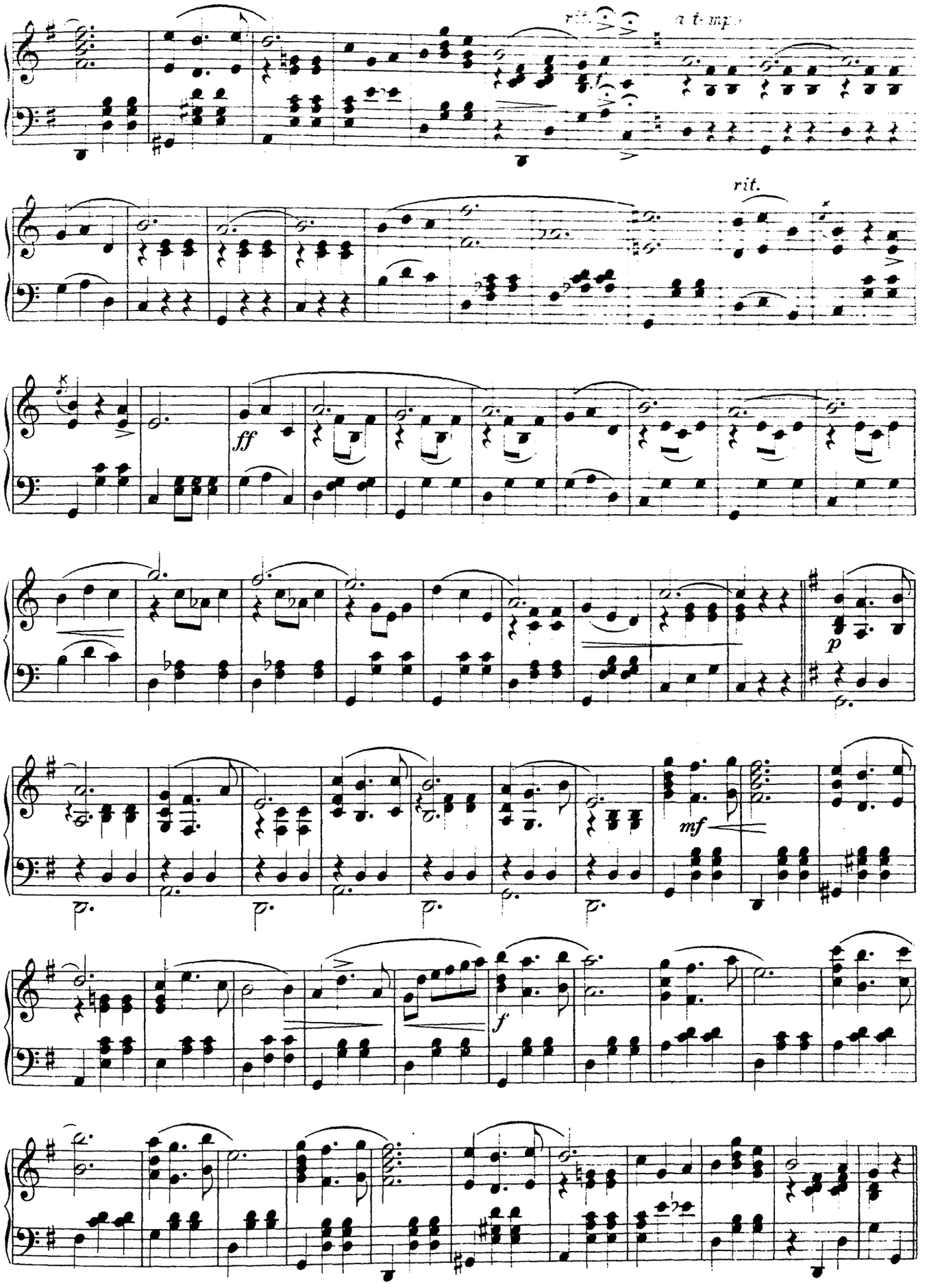
a tempo

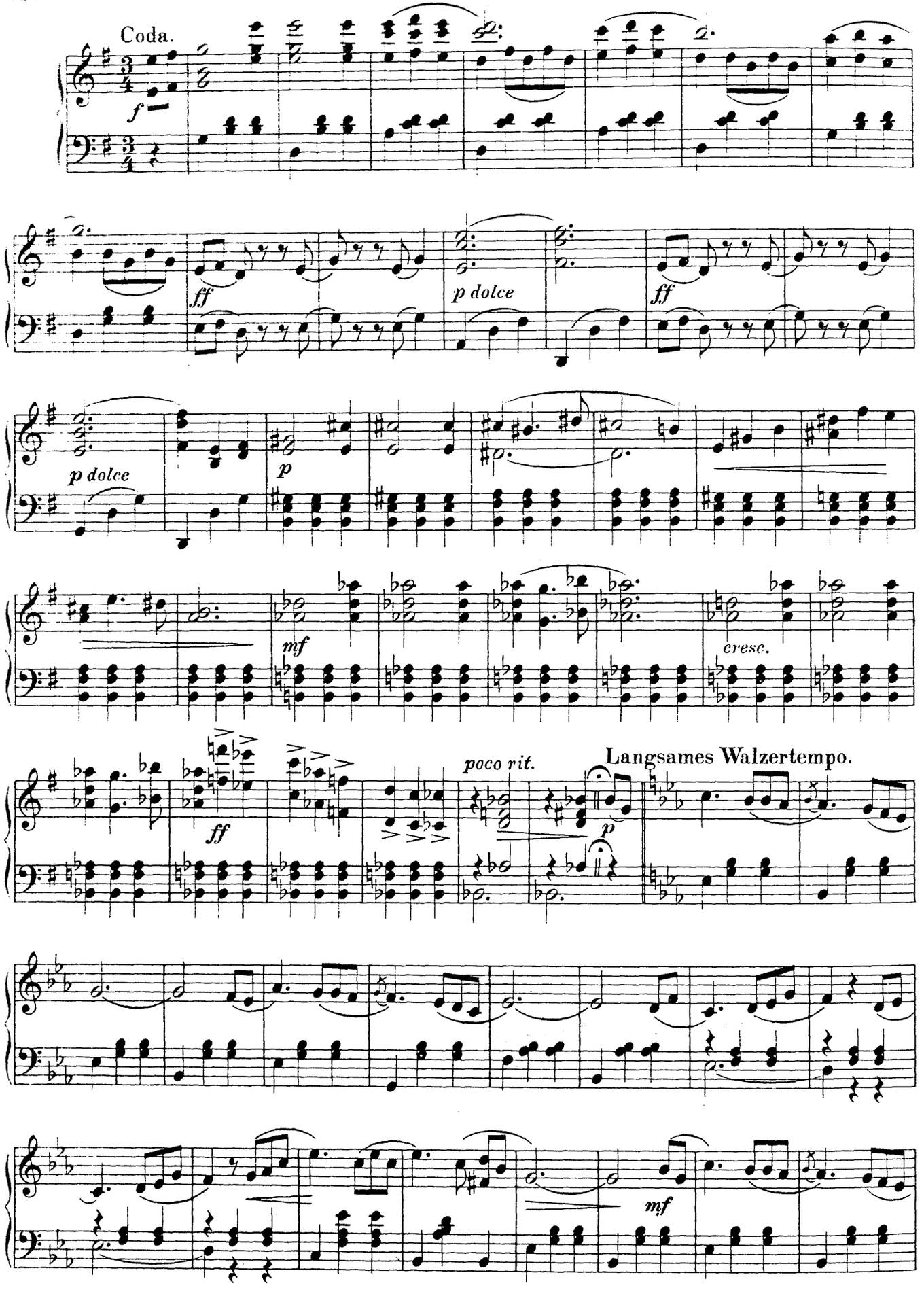
mf

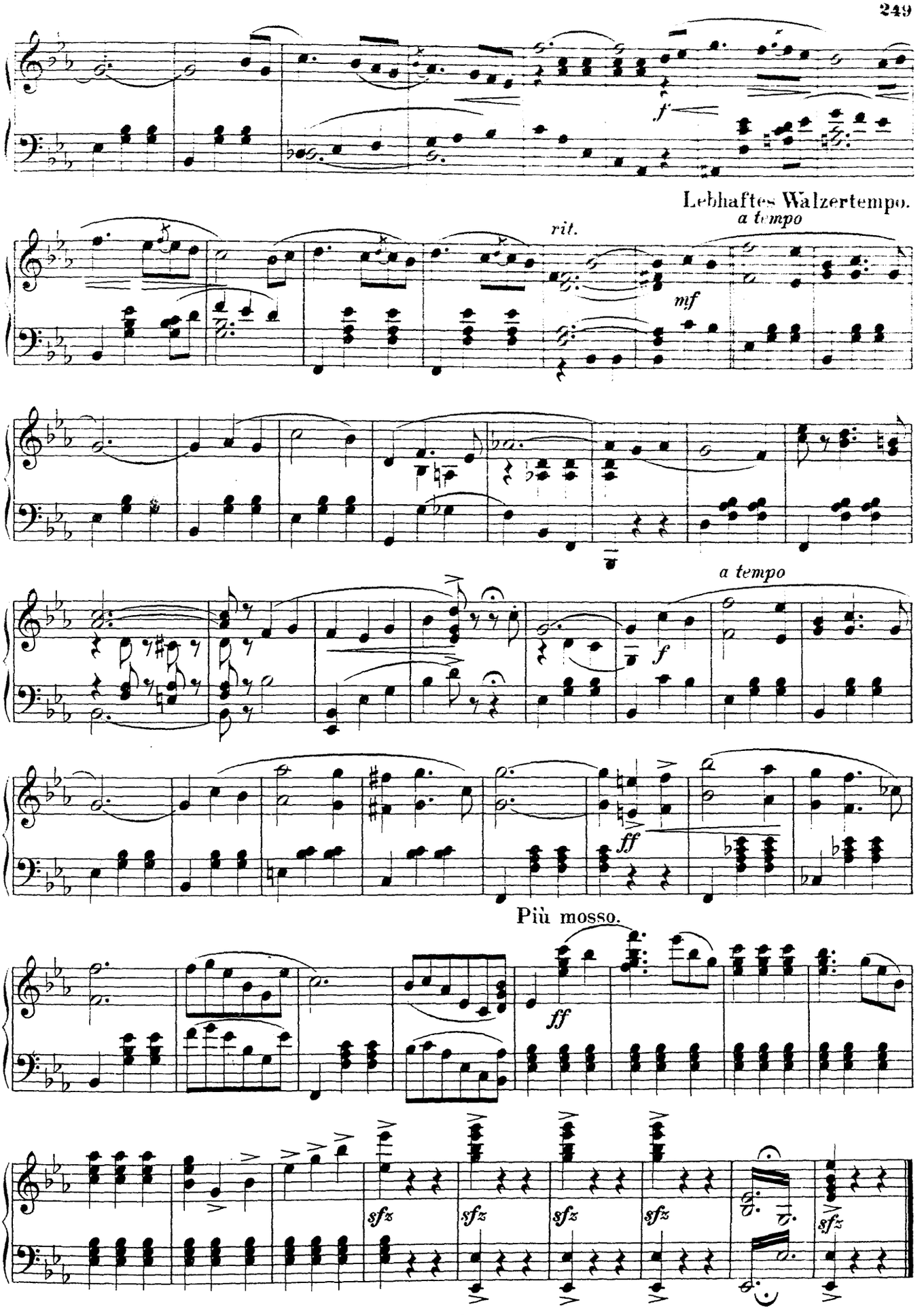
f


ff
2.
ff
p
ff
p dolce
ff
p dolce
f
ff
poco rit.
p


3.
ff
p
mf
f


rit.
a tempo
rit.
ff
p
mf
f

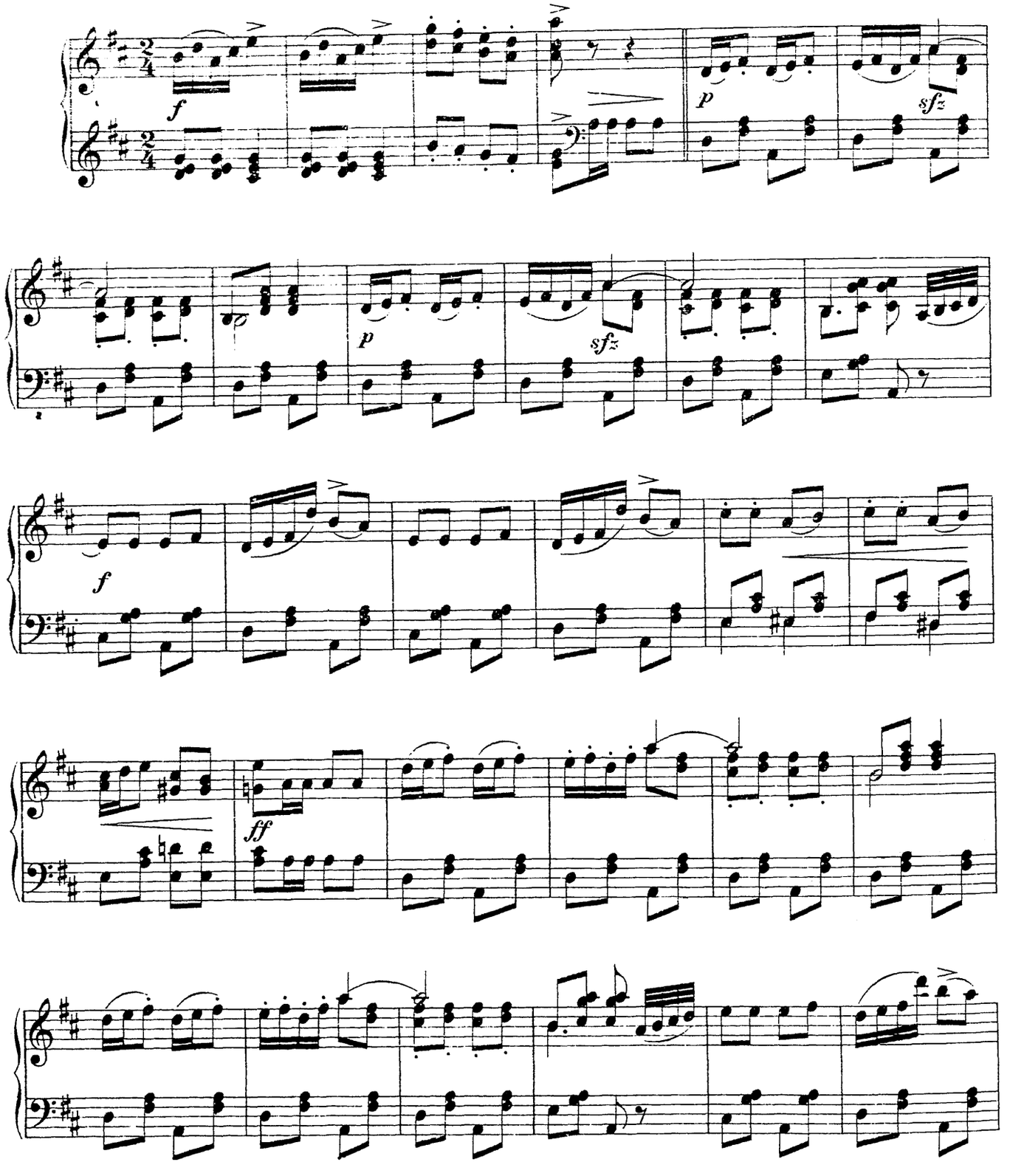

Coda.
f
ff
p dolce
ff
p dolce
p
mf
cresc.
ff
poco rit.
Langsames Walzertempo.
p
mf


f
Lebhaftes Walzertempo.
a tempo
rit.
mf
a tempo
f
ff
Più mosso.
ff
sfz
sfz
sfz
sfz
sfz

Edmund Eysler.

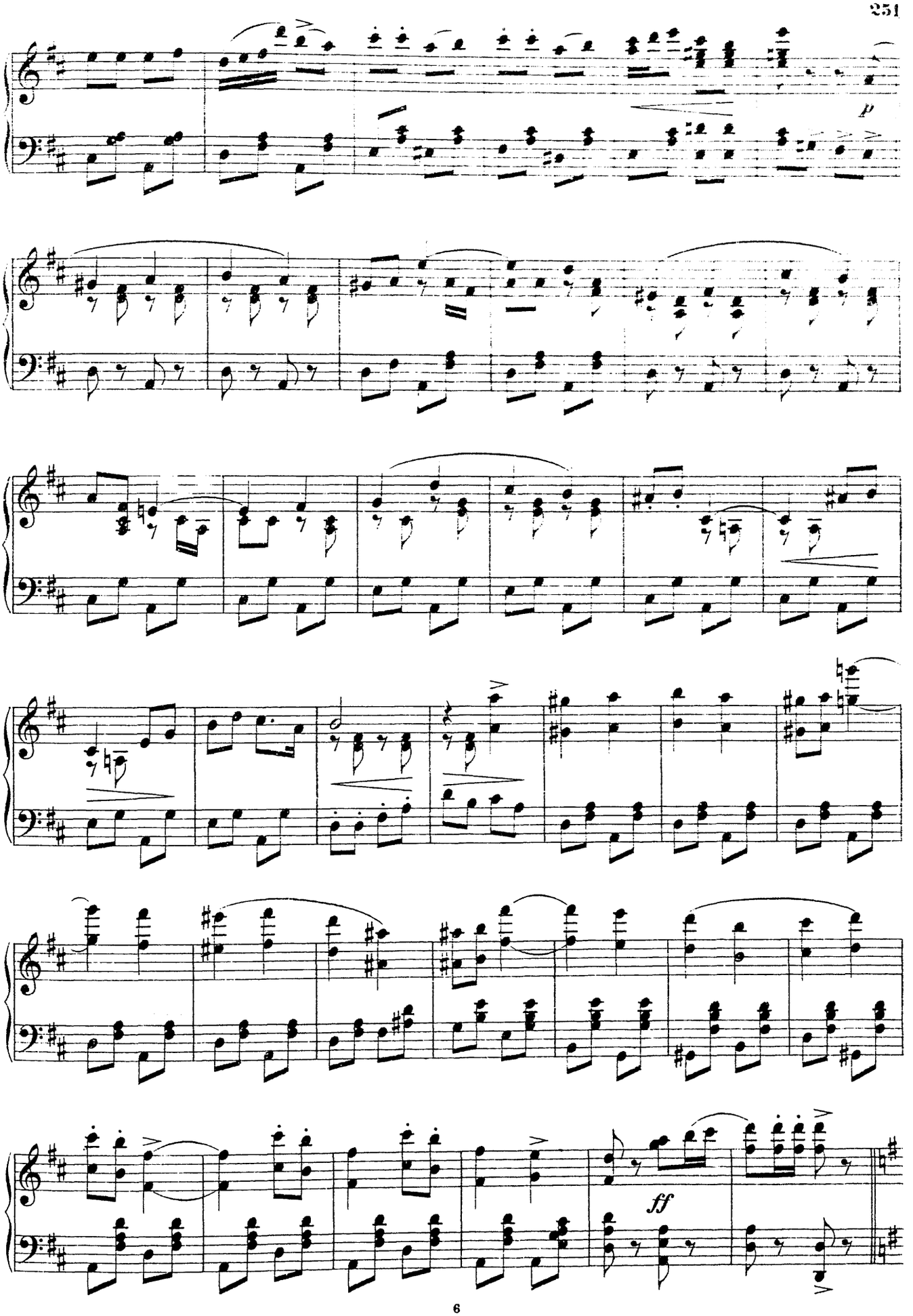
Der unsterbliche Lump.

Lumpen-Marsch.*)

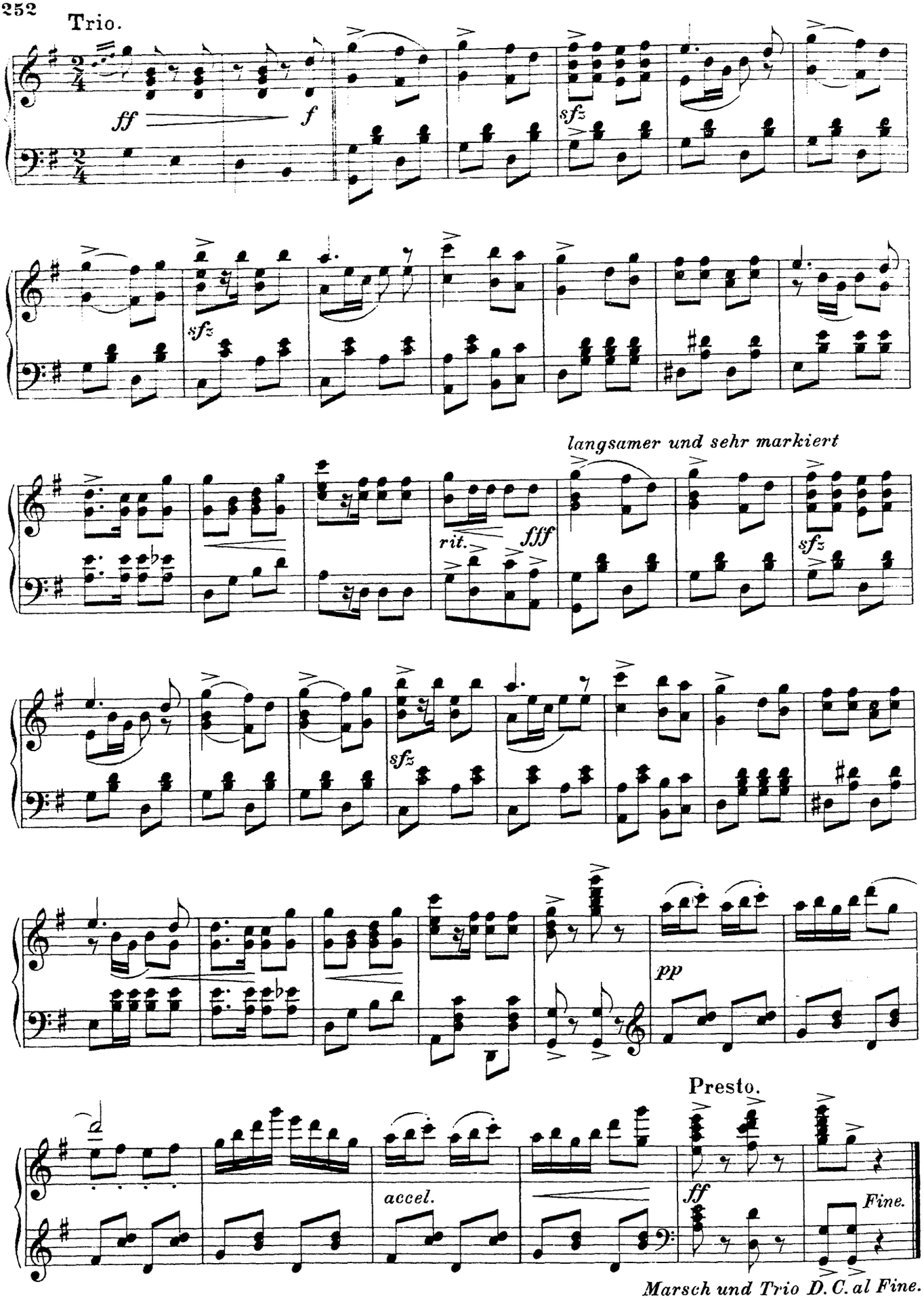


Copyright 1910 by Josef Weinberger, Leipzig.

*) Mit Genehmigung von Josef Weinberger, Wien u. Leipzig.


p
ff

Trio.

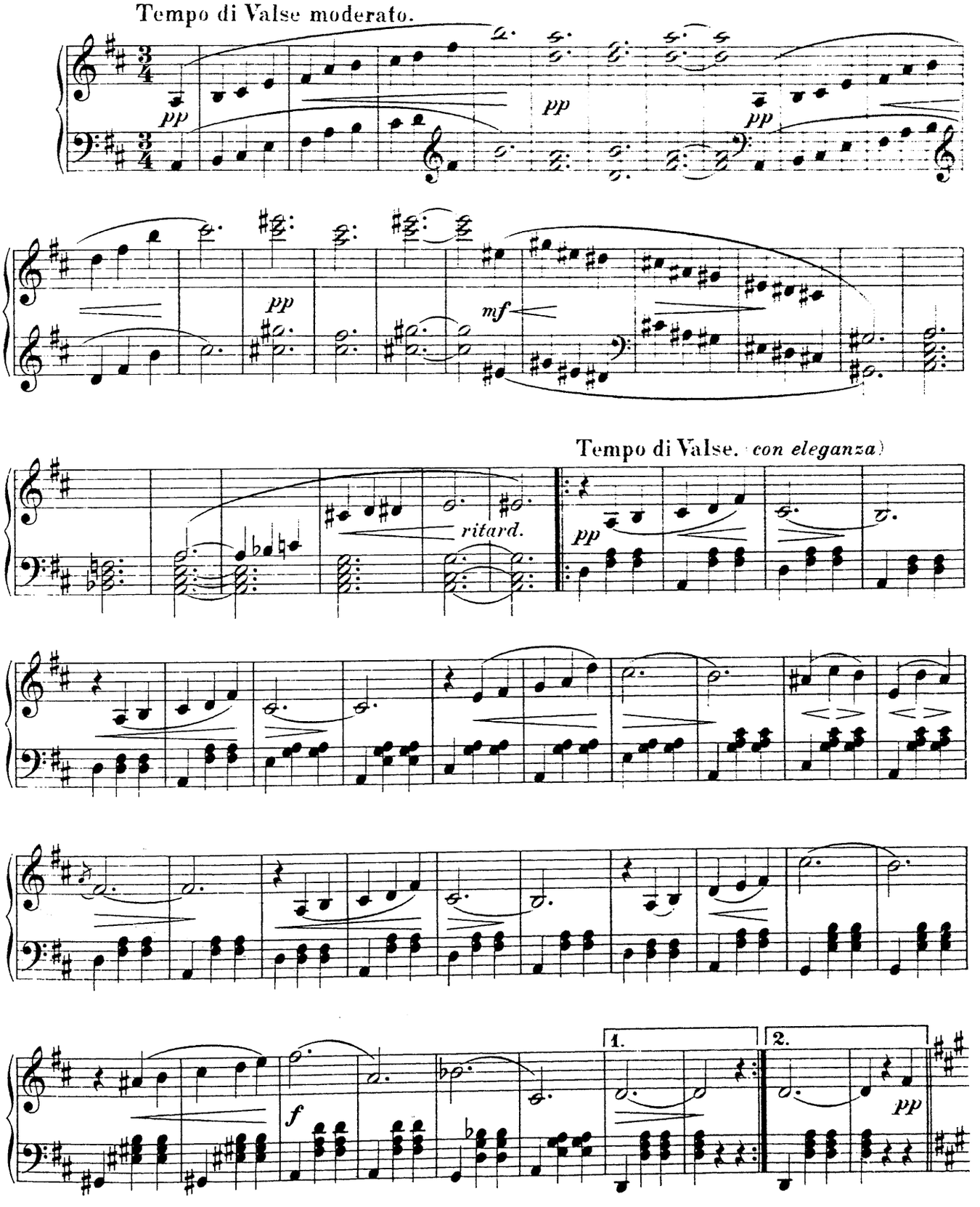


Marsch und Trio D.C. al Fine.

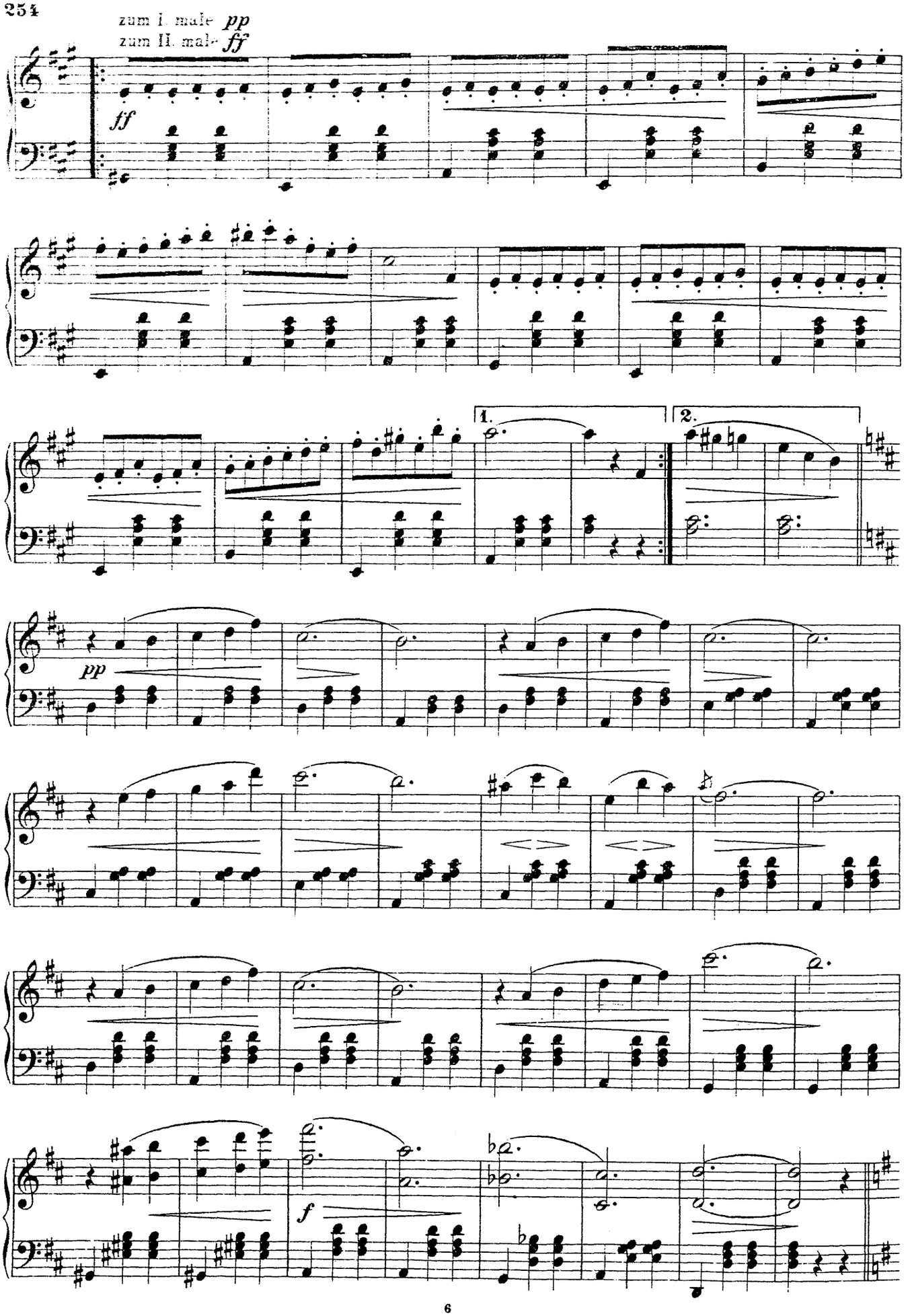
Julius Fučik.

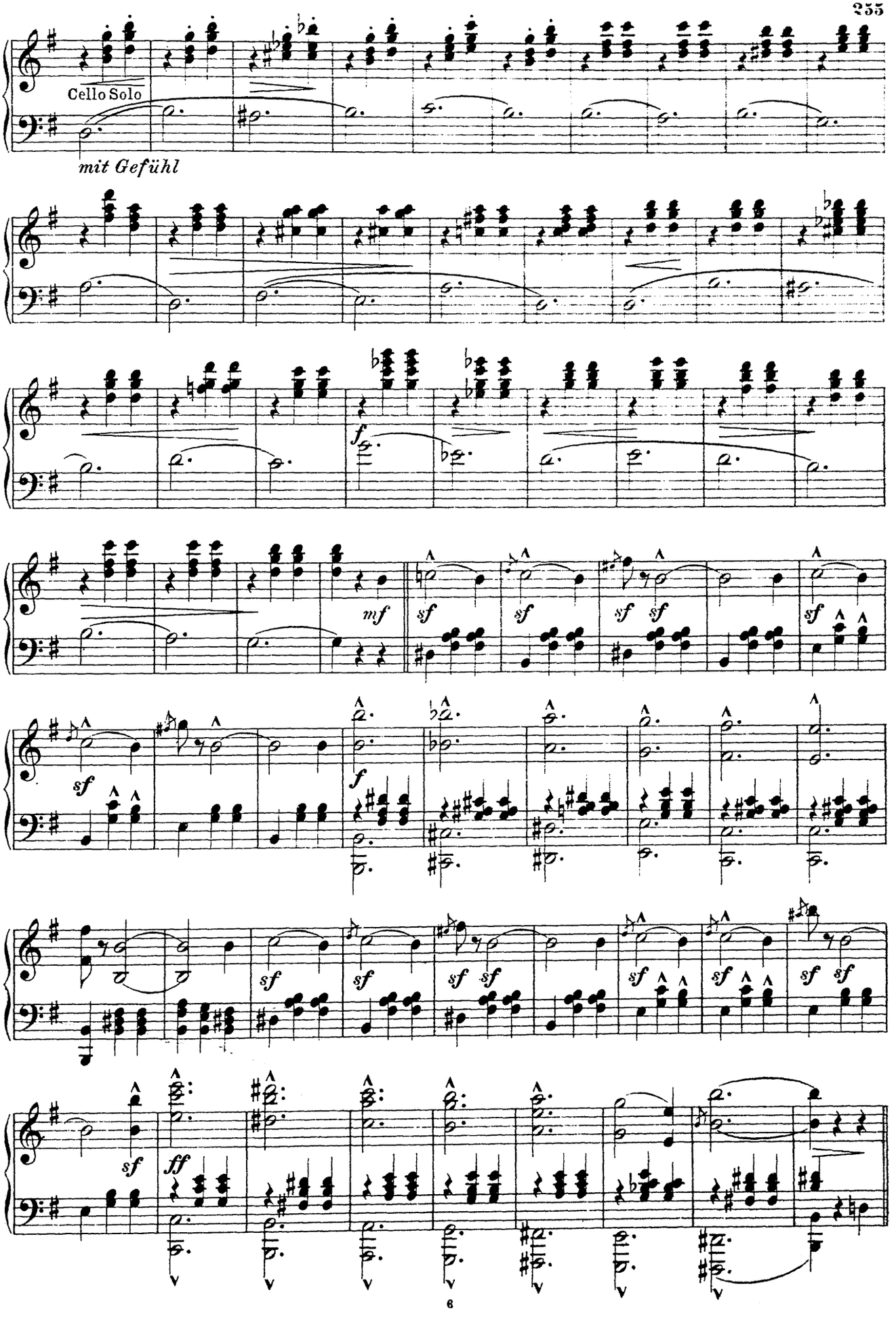
Amorettenreigen.*

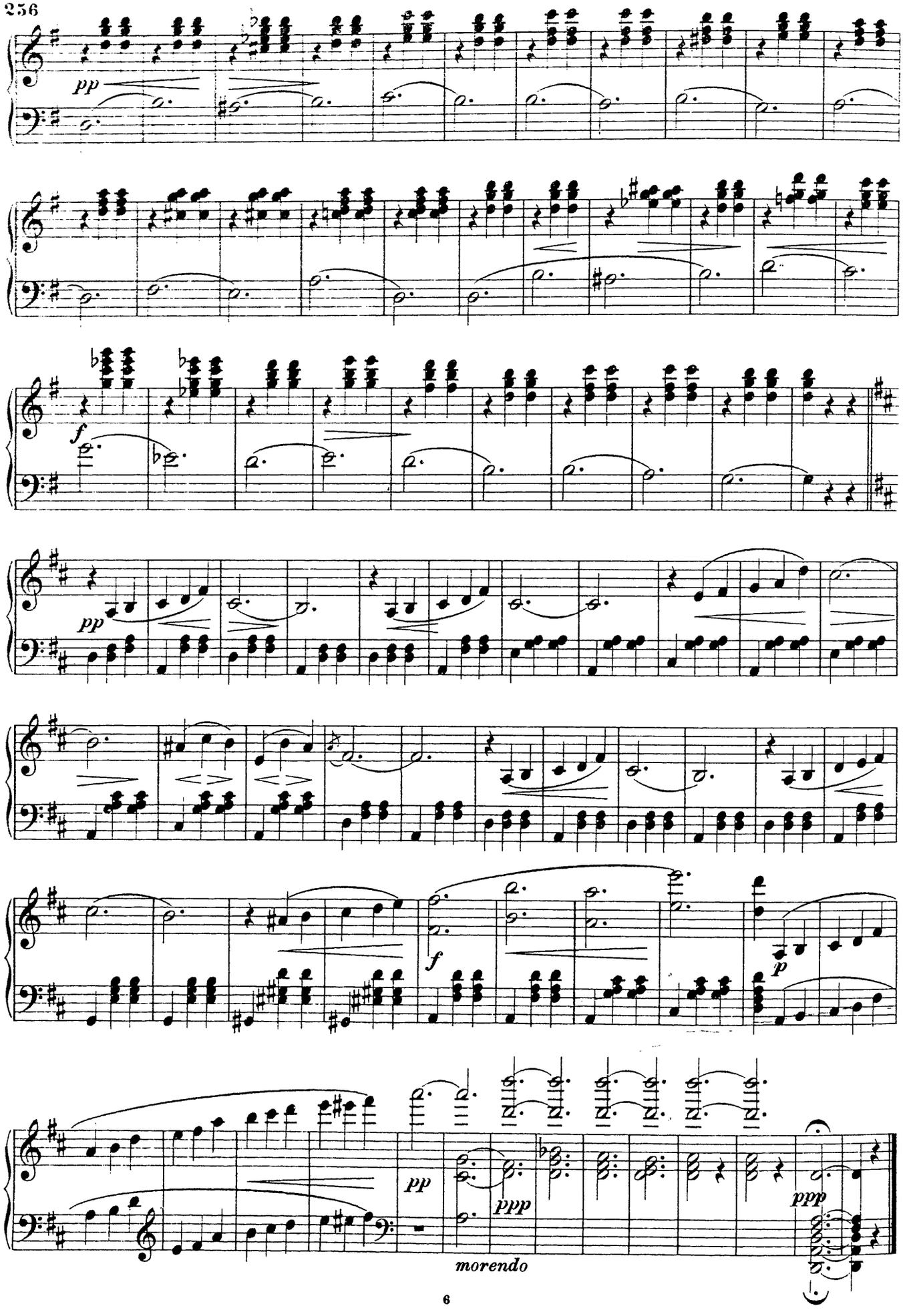
Valse-Intermezzo.



*) Mit Genehmigung von Otto Wrede, Berlin-Rixdorf.


zum I. male pp
zum II. male ff
ff
1.
2.
pp
f


Cello Solo
mit Gefühl
f
mf
sf
ff


pp
f
pp
f
p
pp
ppp
ppp
morendo

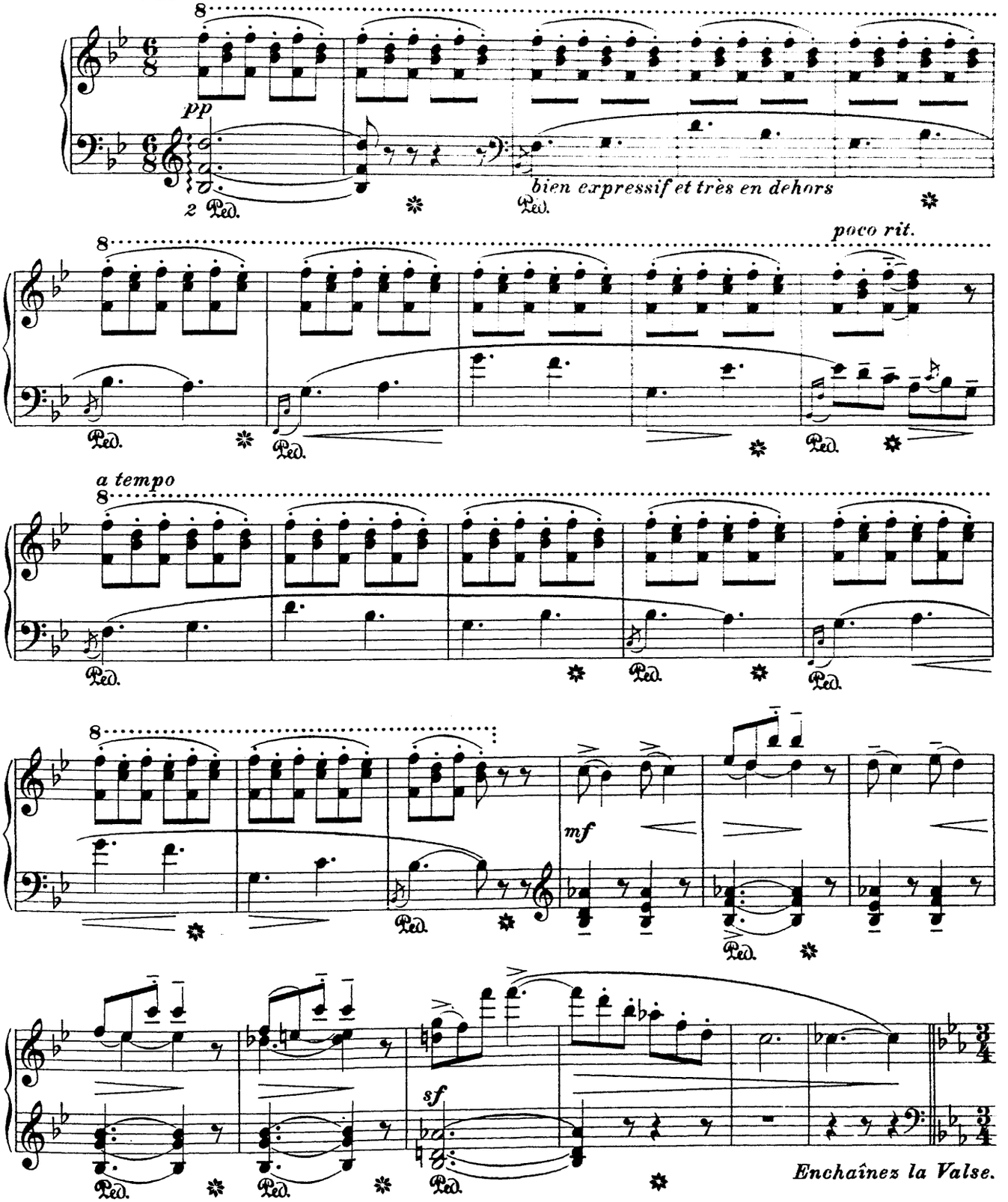
Louis Ganne.

Éternelle Ivresse.*

Valse des Fiancailles.

Introduction.

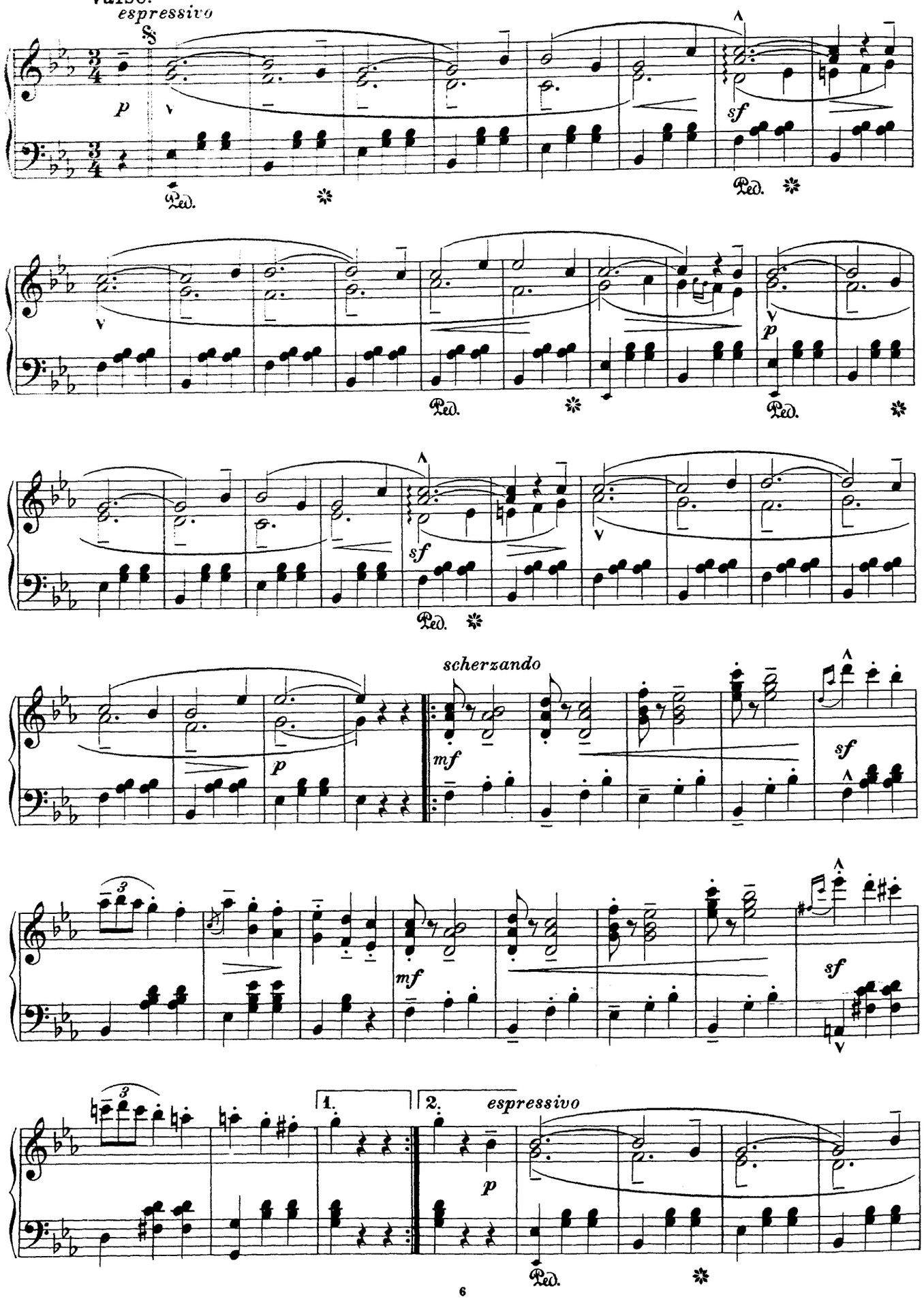
Andante moderato.

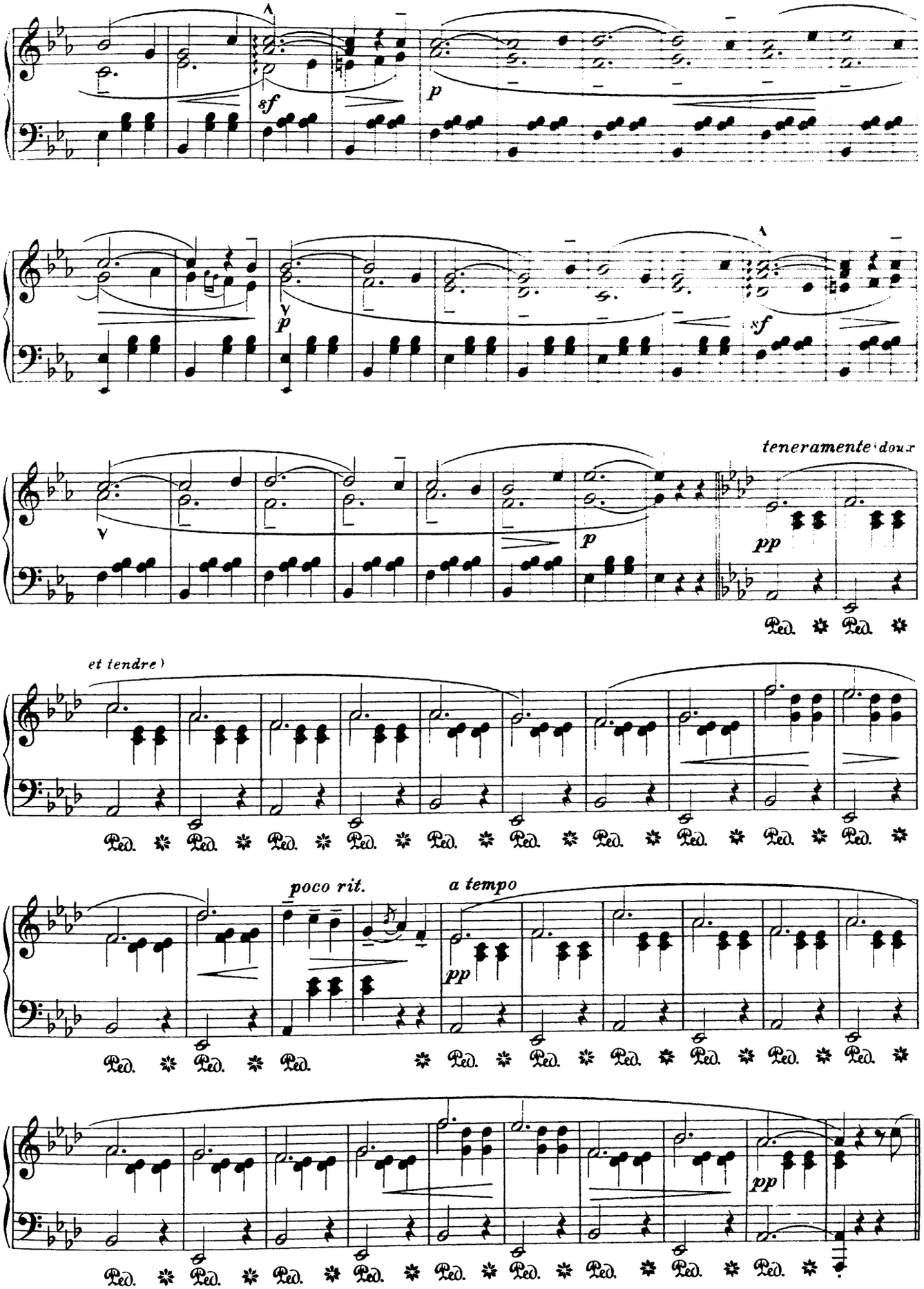


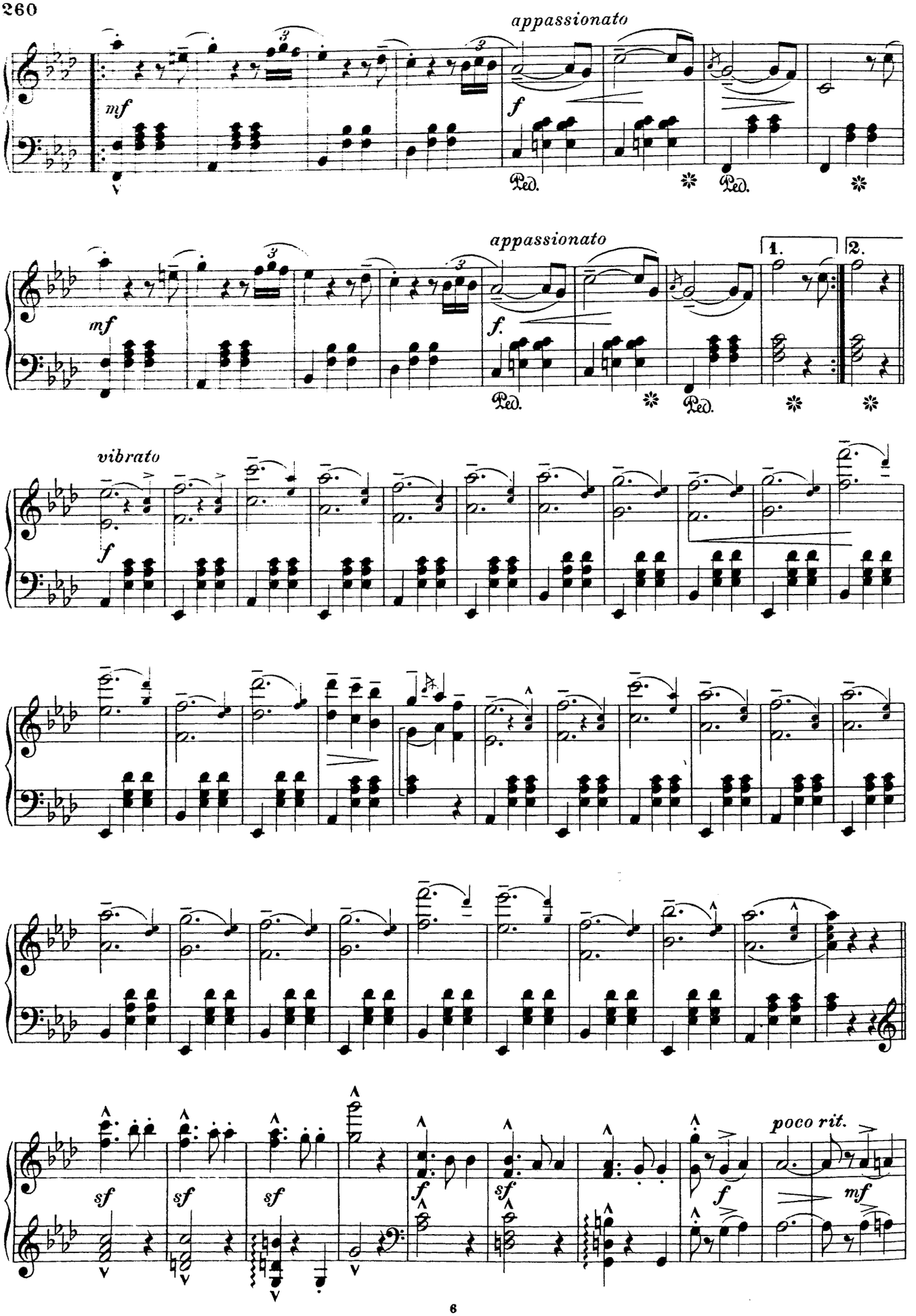
*) Mit Genehmigung von Costallat & Cie, Editeurs, Paris.

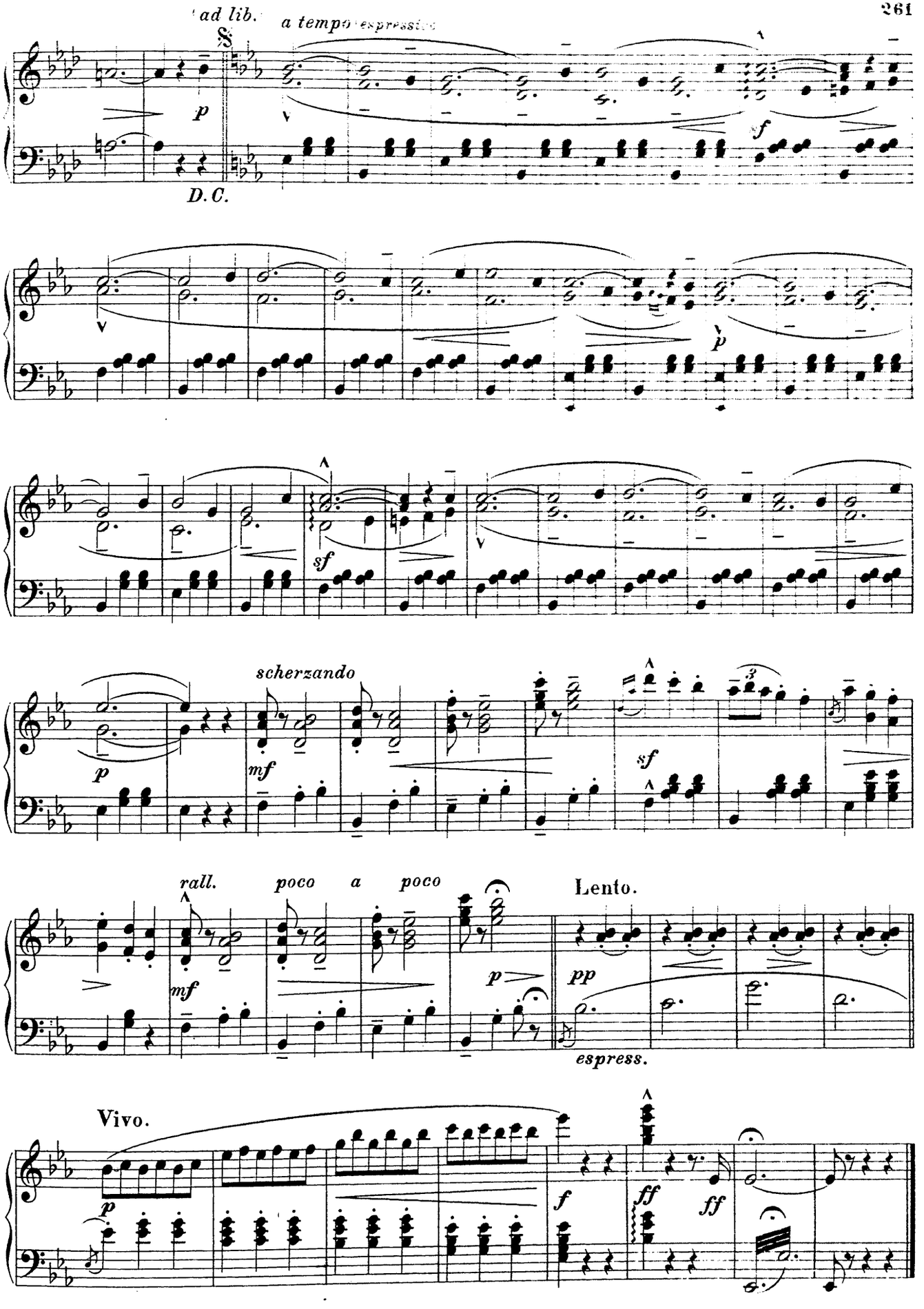
Valse.

espressivo




sf
p
p
sf
teneramente (doux
p
pp
Ped. * Ped. *
et tendre)
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
poco rit.
a tempo
pp
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *
pp
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *


appassionato
mf
f
Ped.
appassionato
mf
f.
1.
2.
vibrato
f
poco rit.
sf
mf

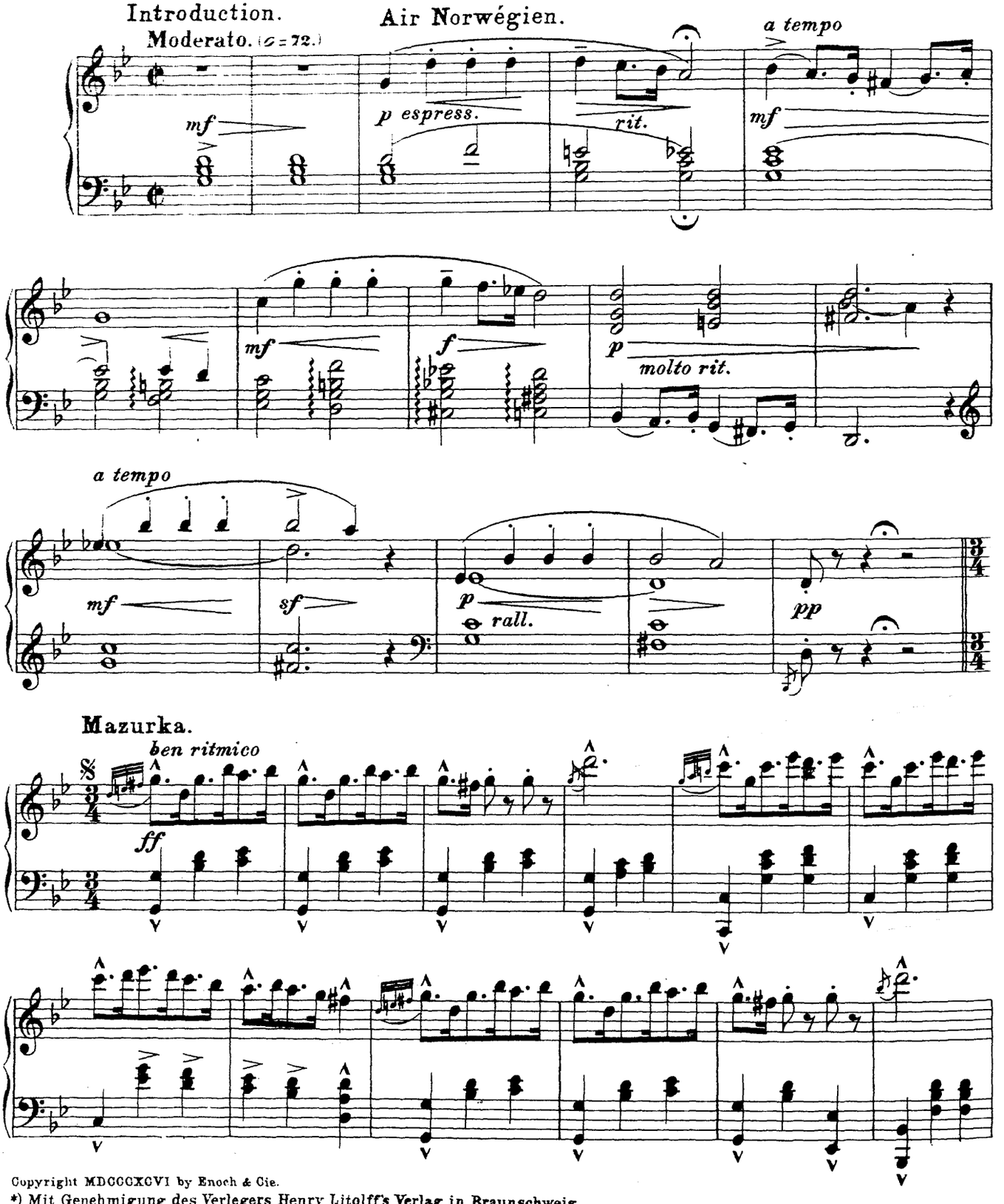

ad lib.
a tempo espressivo
D.C.
scherzando
rall.
poco a poco
Lento.
espress.
Vivo.

Louis Ganne.

Nordische Klänge.*)

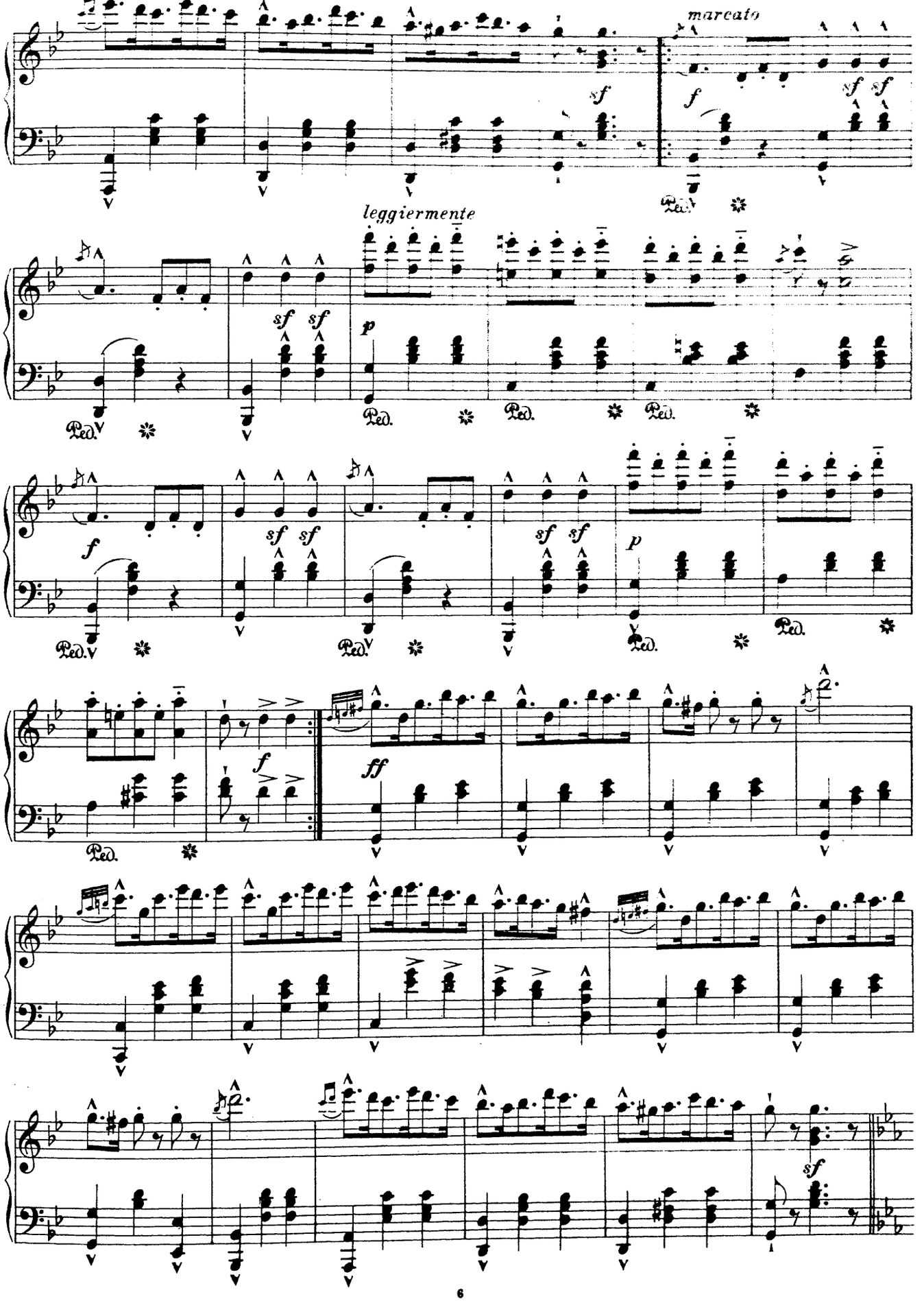
(La Scandinave.)

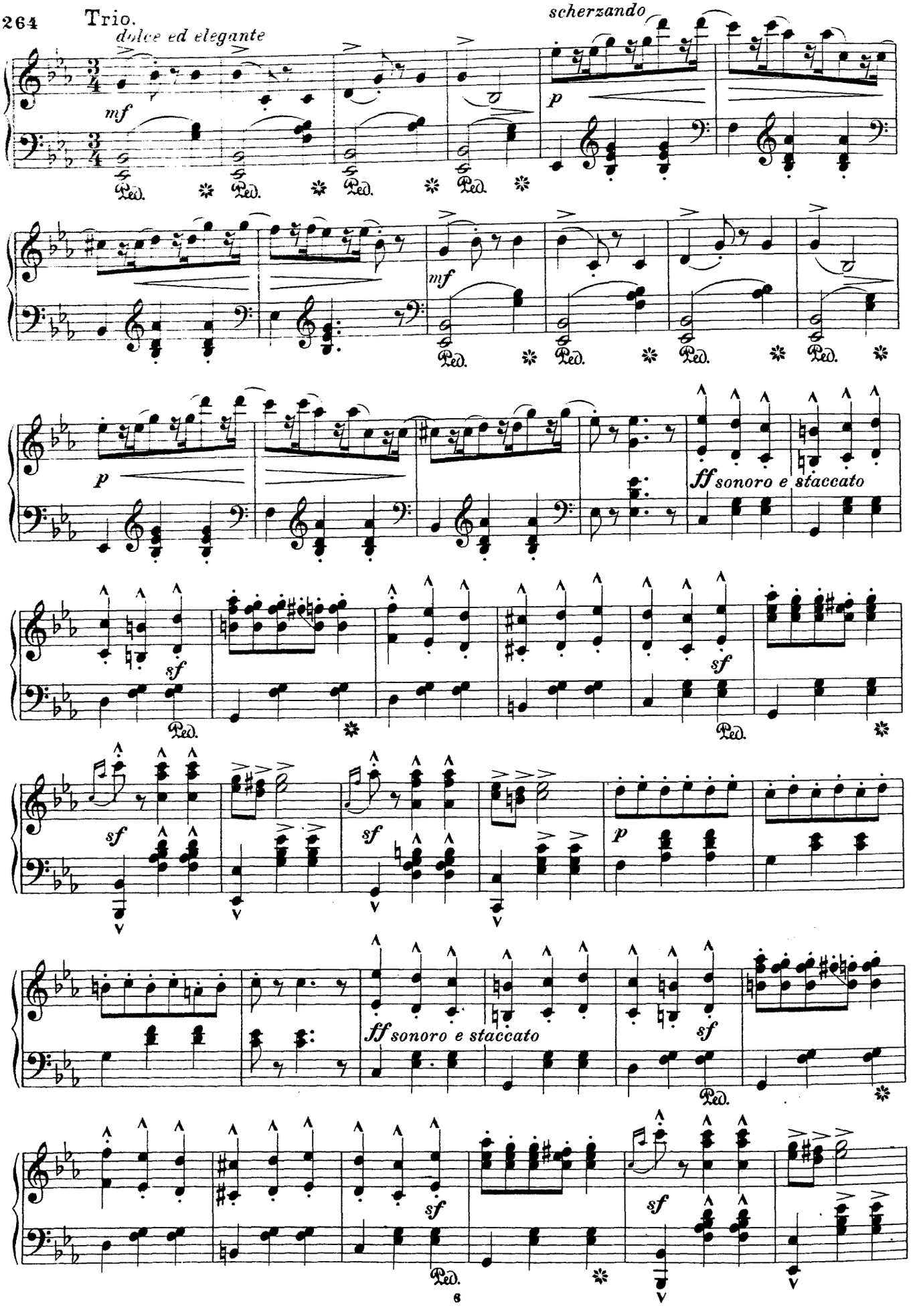
Mazurka.

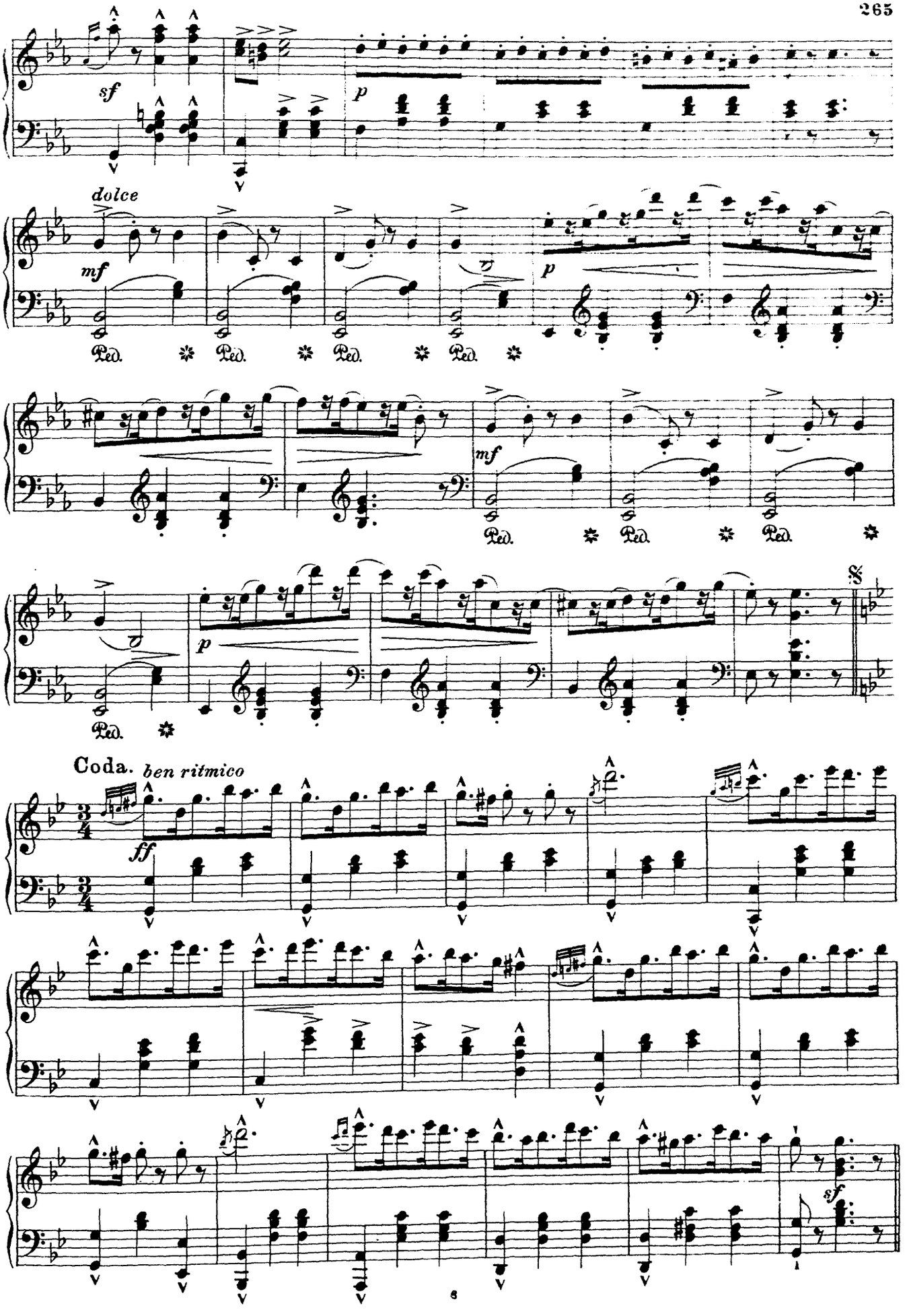


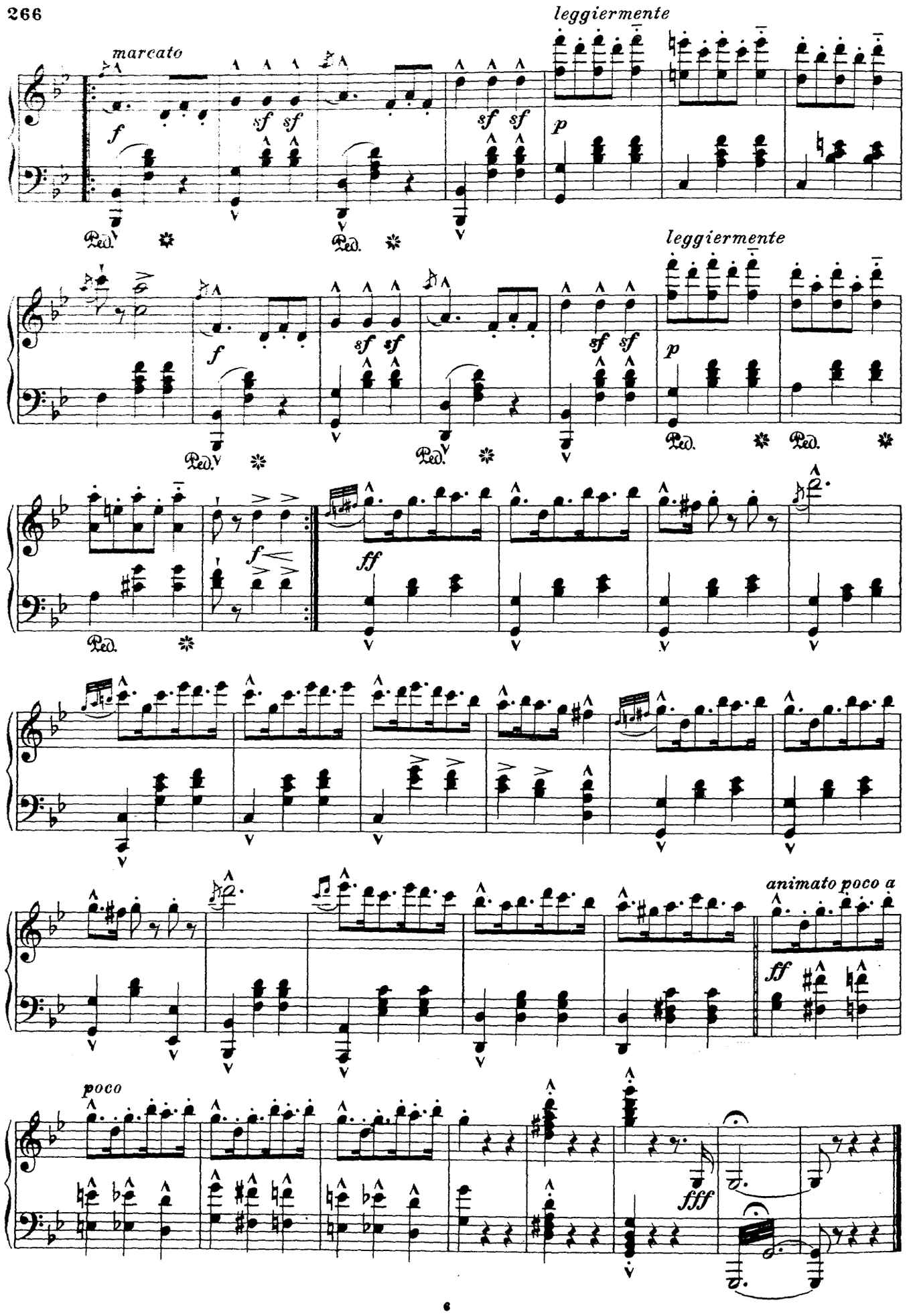
Copyright MDCCCXCVI by Enoch & Cie.

*) Mit Genehmigung des Verlegers Henry Litolff's Verlag in Braunschweig.


marcato
leggiermente


Trio.
dolce ed elegante
mf
scherzando
p
mf
p
ff sonoro e staccato
sf
sf
sf
sf
p
ff sonoro e staccato
sf
sf
sf
Ped.


sf
p
dolce
mf
Ped.
p
mf
Ped.
p
Ped.
Coda.
ben ritmico
ff
sf

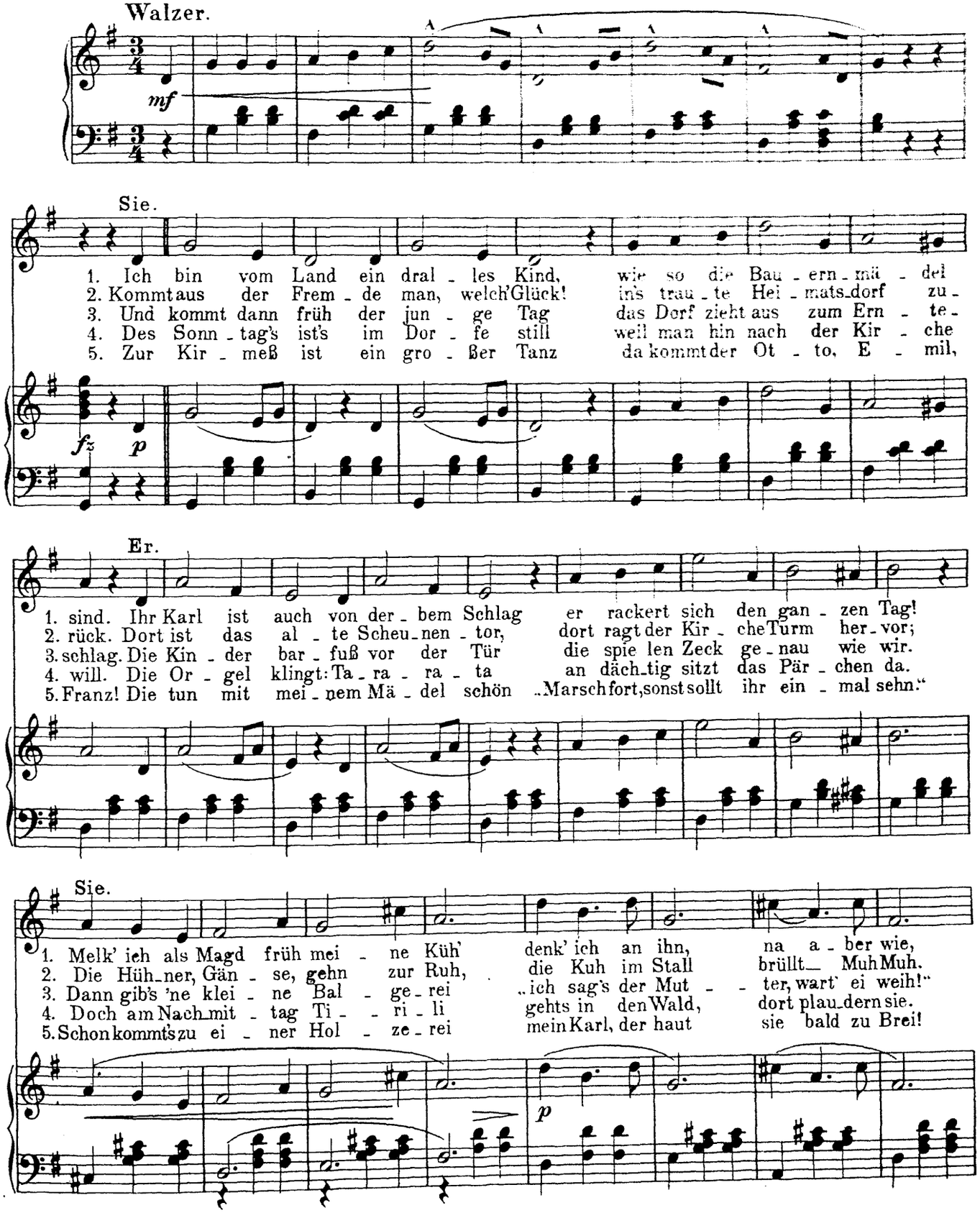

marcato
leggiermente
leggiermente
animato poco a
poco

Jean Gilbert.

Polnische Wirtschaft.

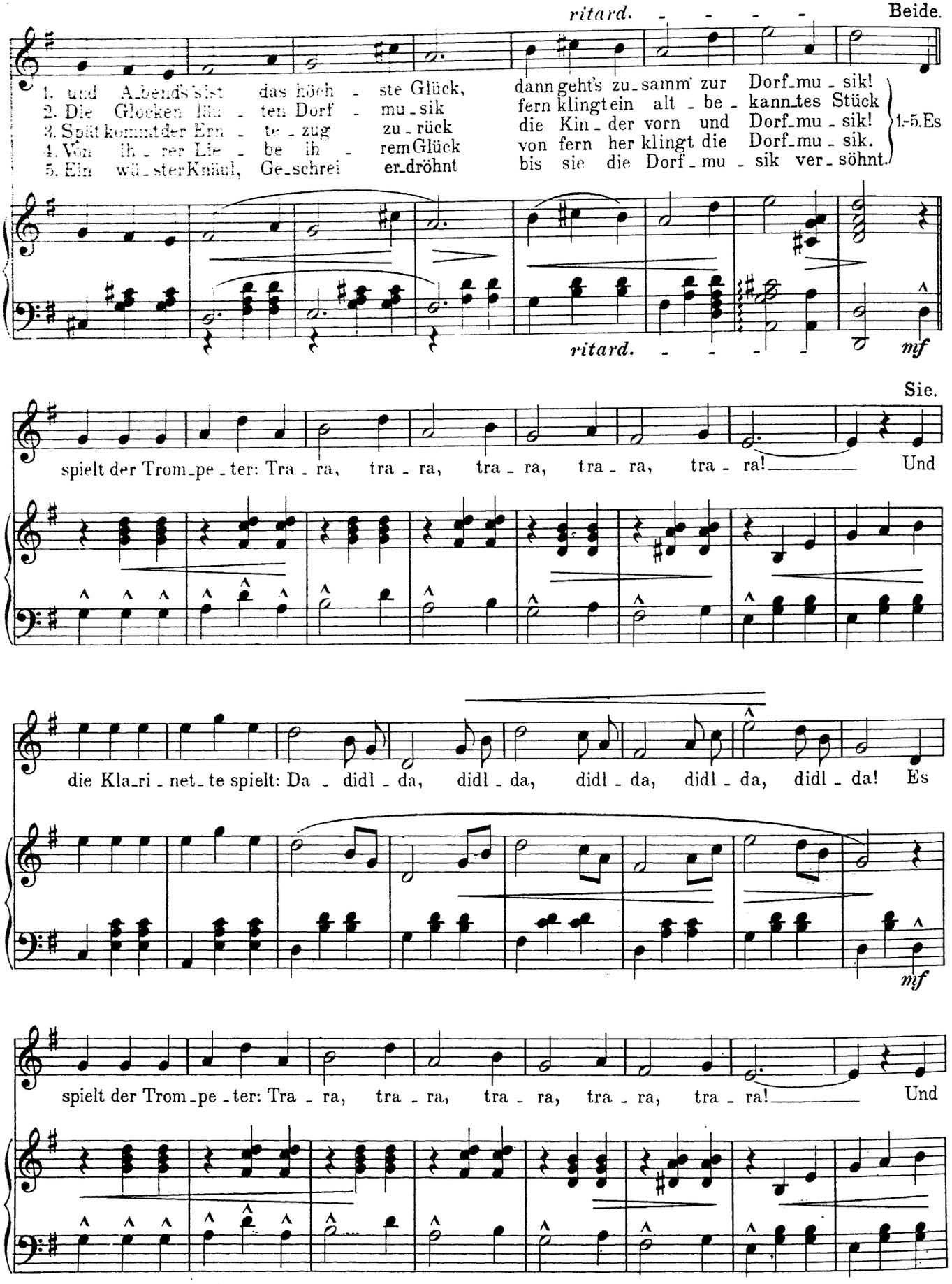
Die Dorfmusik.*

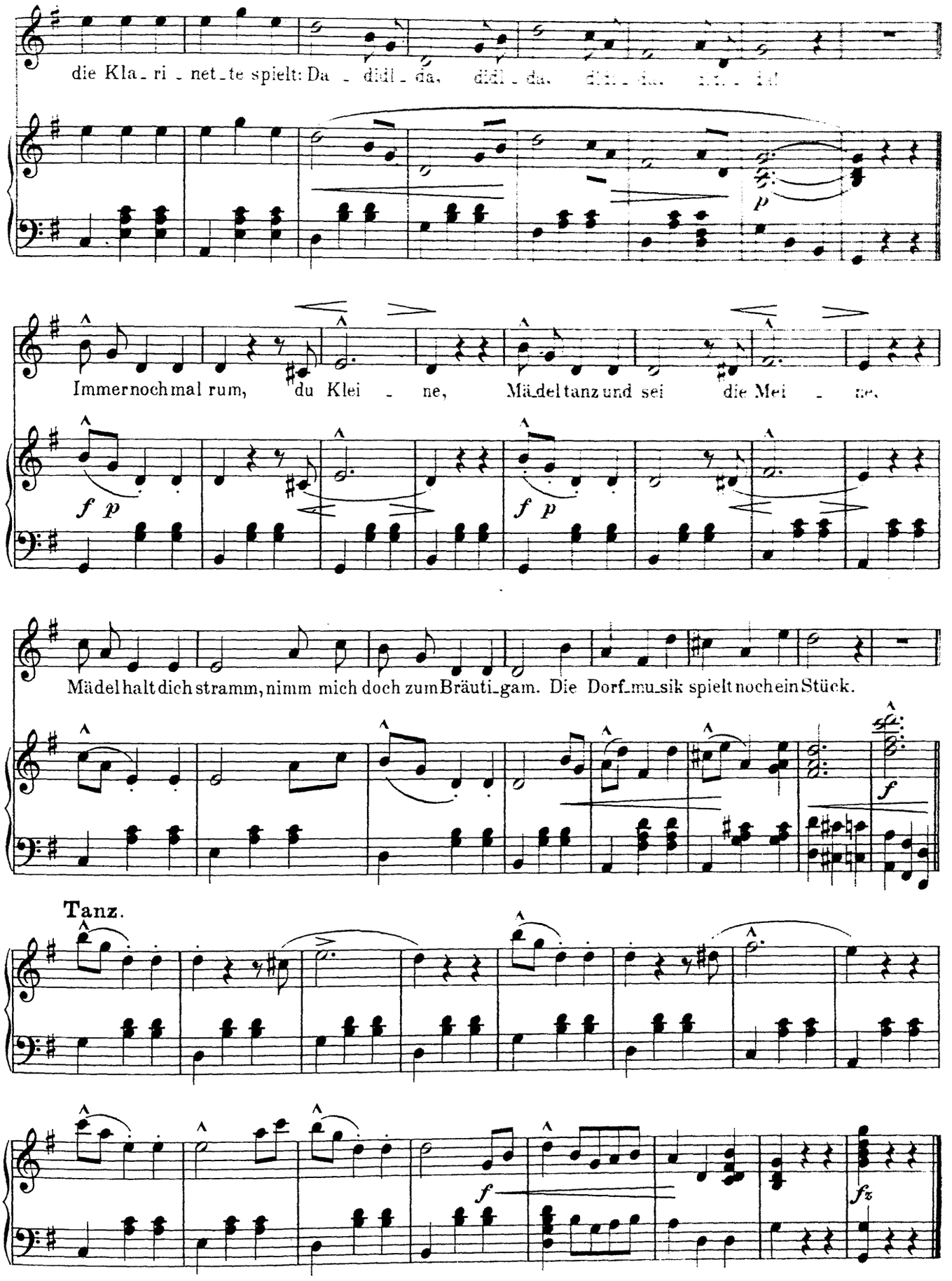
Walzer.



Copyright 1910 by Thalia-Theater-Verlag, Berlin.

*) Mit Genehmigung des Thalia-Theater Verlag, Berlin.


ritard.
Beide.
1. und Abends ist das höch - ste Glück, dann geht's zu - samm' zur Dorf - mu - sik!
2. Die Glocken läu - ten Dorf - mu - sik fern klingt ein alt - be - kann - tes Stück
3. Spät kommt der Ern - te - zug zu - rück die Kin - der vorn und Dorf - mu - sik!
4. Von ih - rer Lie - be ih - rem Glück von fern her klingt die Dorf - mu - sik.
5. Ein wü - ster Knäul, Ge - schrei er - dröhnt bis sie die Dorf - mu - sik ver - söhnt.
1-5. Es
ritard.
mf
Sie.
spielt der Trom - pe - ter: Tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra! Und
die Kla - ri - net - te spielt: Da - didl - da, didl - da, didl - da, didl - da, didl - da! Es
mf
spielt der Trom - pe - ter: Tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra, tra - ra! Und

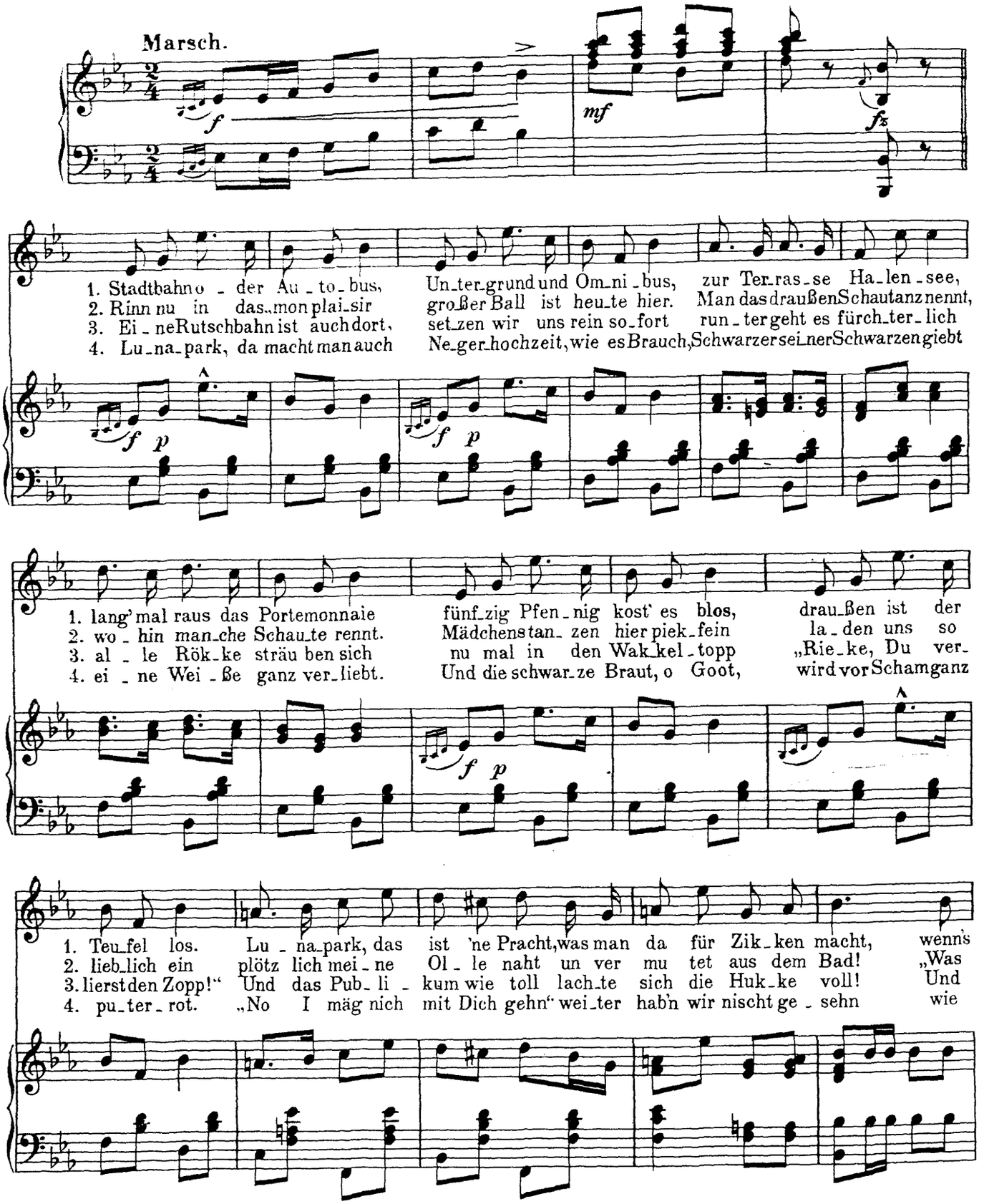

die Kla_ri_net_te spielt: Da_didl_da, didl_da,
Immernoch mal rum, du Klei_ne, Mädeltanz und sei die Mei_ne,
Mädel halt dich stramm, nimm mich doch zum Bräuti_gam. Die Dorf_mu_sik spielt noch ein Stück.
Tanz.

Jean Gilbert.

Polnische Wirtschaft.

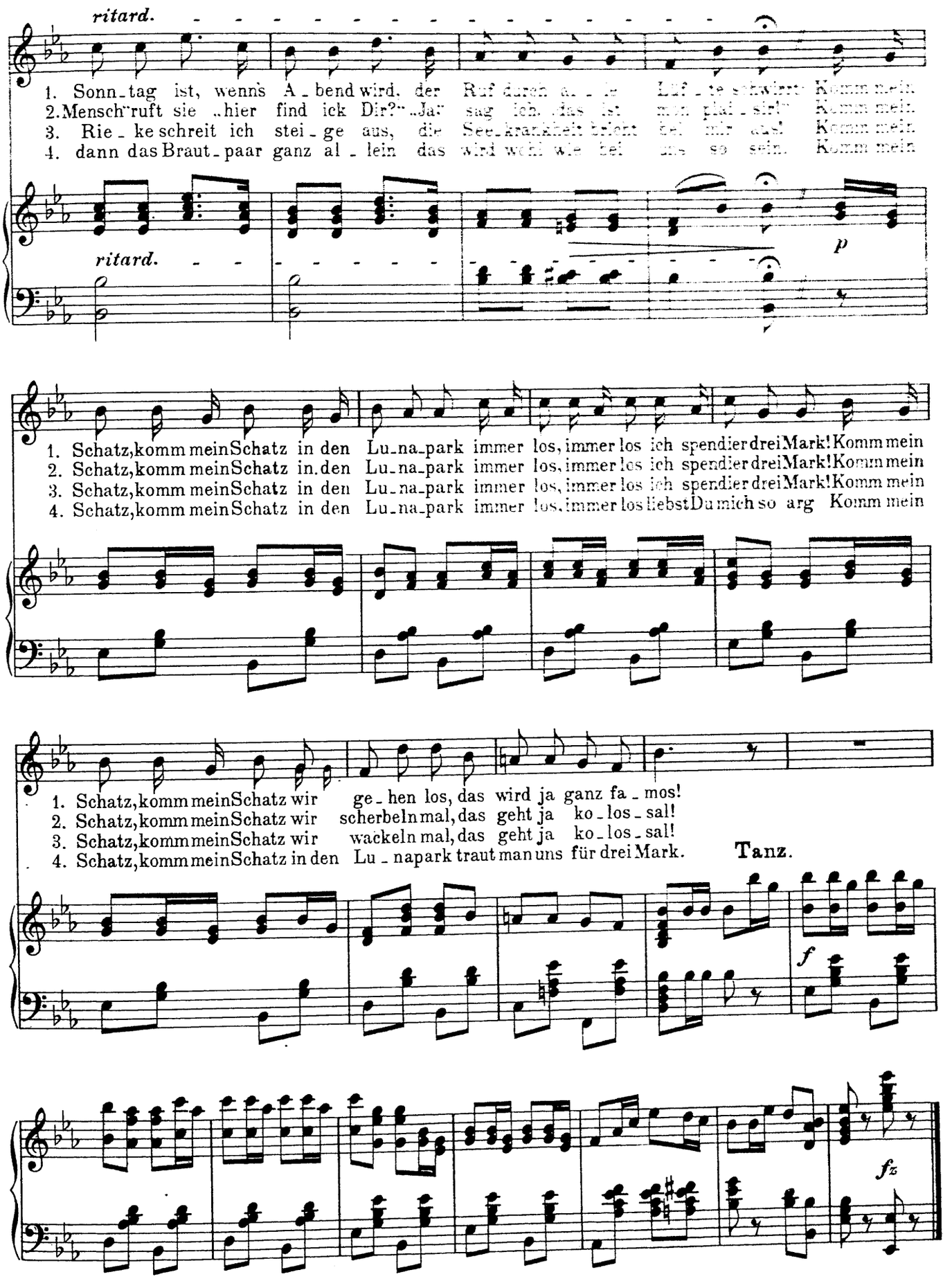
Komm mein Schatz in den Lunapark.*)

Marsch.



Copyright 1910 by Thalia-Theater-Verlag, Berlin.

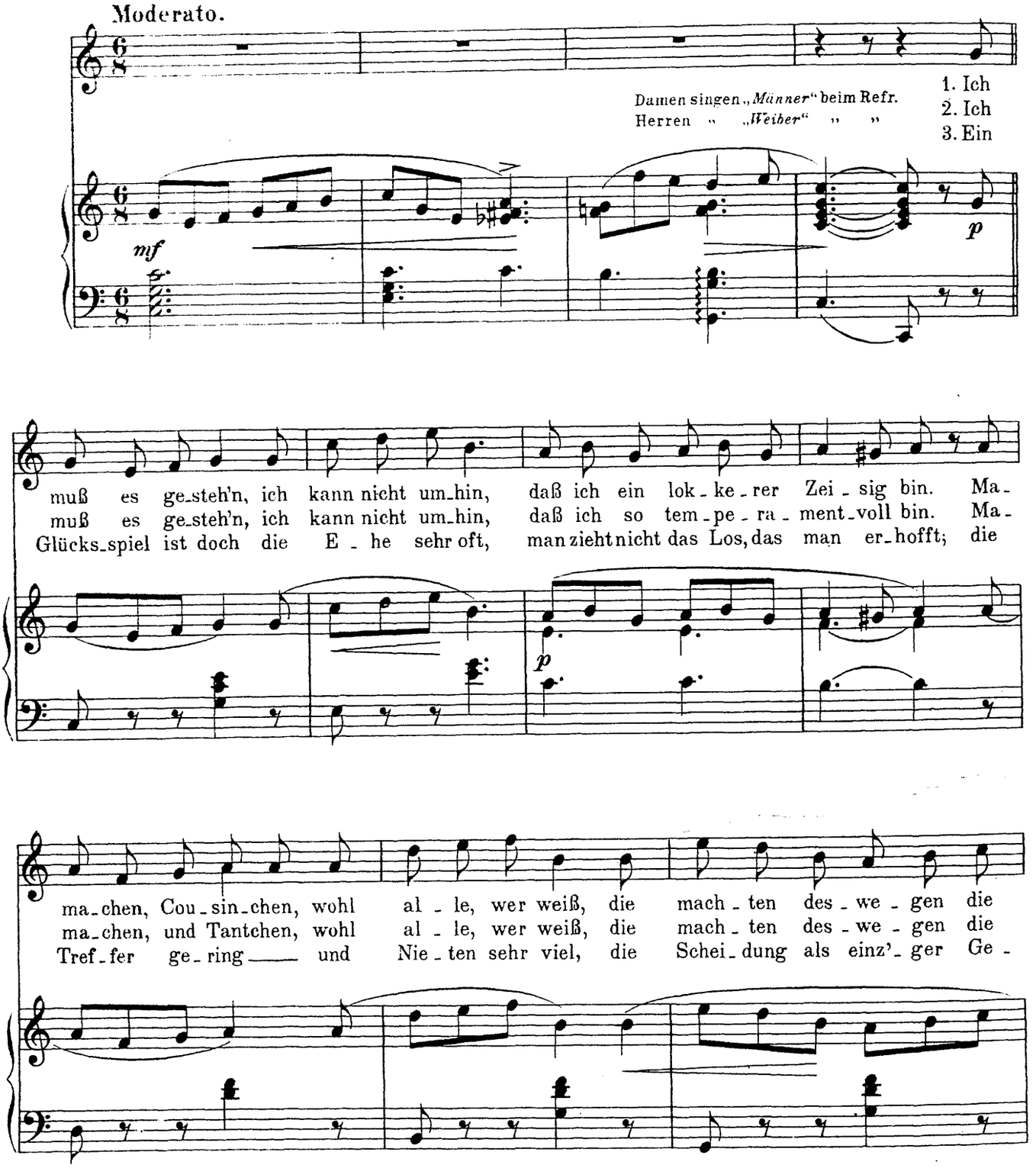
*) Mit Genehmigung des Thalia-Theater Verlag, Berlin.


ritard.
1. Sonn-tag ist, wenns A-bend wird, der Ruf durch a... Luf-te schwirrt: Komm mein
2. Mensch ruft sie „hier find ick Dir?" „Ja" sag ich, das ist mir pial-sirl" Komm mein
3. Rie-ke schreit ich stei-ge aus, die See-krankheit bricht bei mir aus! Komm mein
4. dann das Braut-paar ganz al-lein das wird wohl wie bei uns so sein. Komm mein
ritard.
p
1. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
2. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
3. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los ich spendier drei Mark! Komm mein
4. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-na-park immer los, immer los liebst Du mich so arg Komm mein
1. Schatz, komm mein Schatz wir ge-hen los, das wird ja ganz fa-mos!
2. Schatz, komm mein Schatz wir scherbeln mal, das geht ja ko-los-sal!
3. Schatz, komm mein Schatz wir wackeln mal, das geht ja ko-los-sal!
4. Schatz, komm mein Schatz in den Lu-napark traut man uns für drei Mark.
Tanz.
f
fz

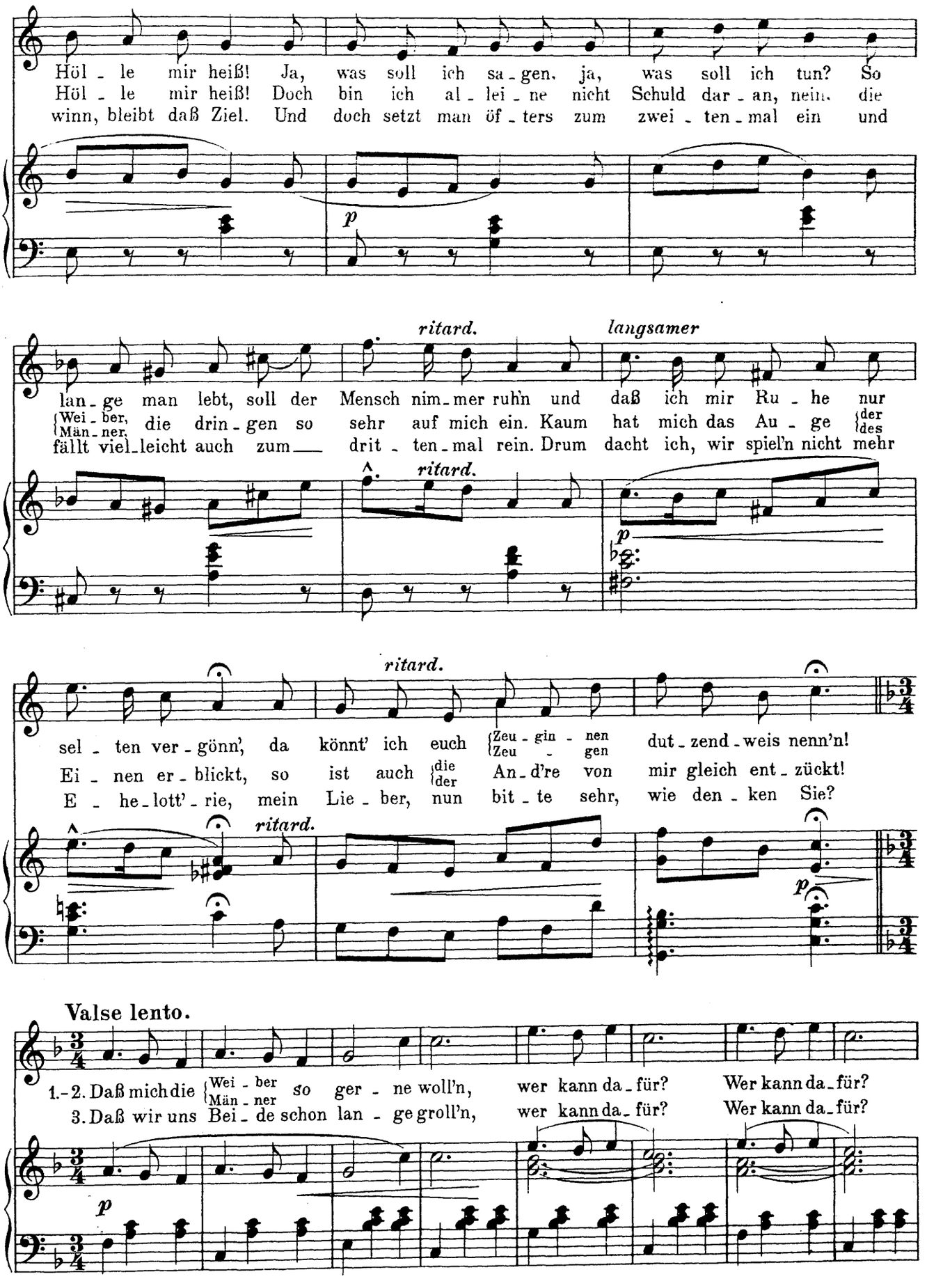
Jean Gilbert.

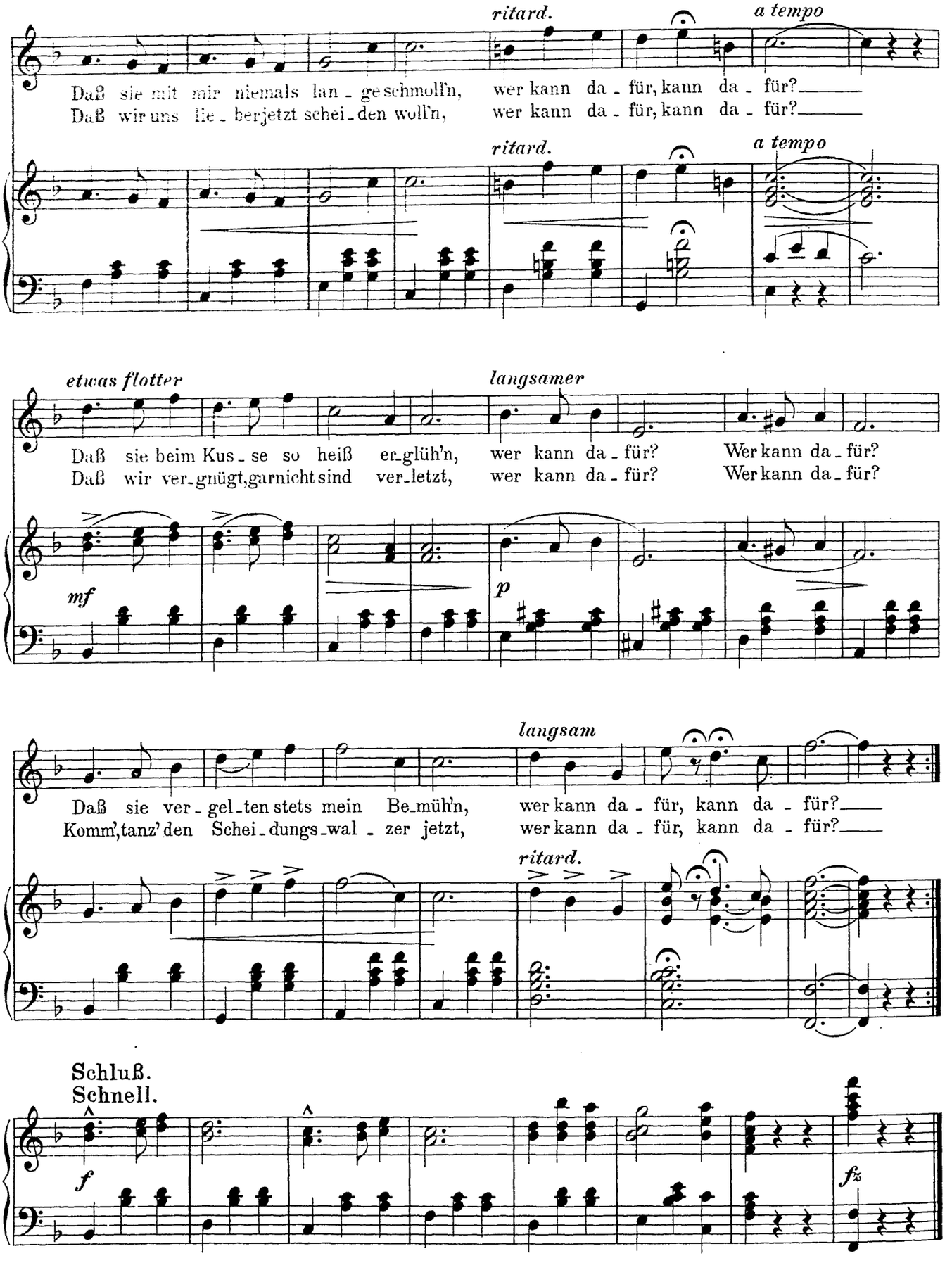
Polnische Wirtschaft.

Wer kann dafür?*)



Copyright 1910 by Thalia-Theater-Verlag. Berlin.
*) Mit Genehmigung des Thalia-Theater Verlag, Berlin.

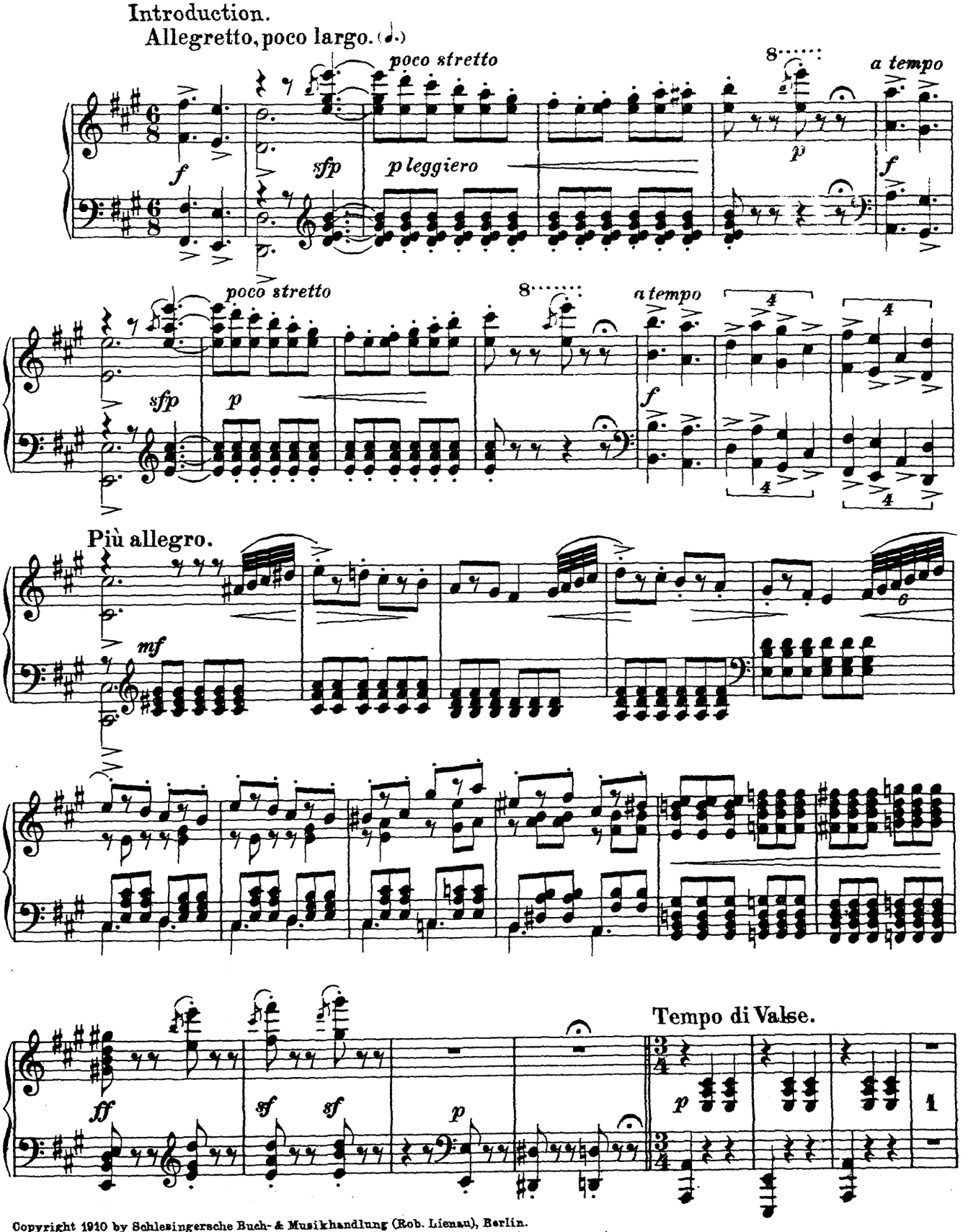

Höl - le mir heiß! Ja, was soll ich sa - gen, ja, was soll ich tun? So
Höl - le mir heiß! Doch bin ich al - lei - ne nicht Schuld dar - an, nein, die
winn, bleibt daß Ziel. Und doch setzt man öf - ters zum zwei - ten - mal ein und
p
ritard.
langsamer
lan - ge man lebt, soll der Mensch nim - mer ruh'n und daß ich mir Ru - he nur
{Wei - ber, Män - ner, die drin - gen so sehr auf mich ein. Kaum hat mich das Au - ge {der des
fällt viel - leicht auch zum drit - ten - mal rein. Drum dacht ich, wir spiel'n nicht mehr
ritard.
p
ritard.
sel - ten ver - gönn', da könnt' ich euch {Zeu - gin - nen Zeu - gen dut - zend - weis nenn'n!
Ei - nen er - blickt, so ist auch {die der An - d're von mir gleich ent - zückt!
E - he - lott' - rie, mein Lie - ber, nun bit - te sehr, wie den - ken Sie?
ritard.
p
Valse lento.
1.-2. Daß mich die {Wei - ber Män - ner so ger - ne woll'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?
3. Daß wir uns Bei - de schon lan - ge groll'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?
p


ritard.
a tempo
Daß sie mit mir niemals lan - ge schmoll'n, wer kann da - für, kann da - für?
Daß wir uns lie - ber jetzt schei - den woll'n, wer kann da - für, kann da - für?
ritard.
a tempo
etwas flotter
langsamer
Daß sie beim Kus - se so heiß er-glüh'n, wer kann da - für? Wer kann da - für?
Daß wir ver-gnügt, gar nicht sind ver-letzt, wer kann da - für? Wer kann da - für?
mf
p
langsam
Daß sie ver - gel - ten stets mein Be-müh'n, wer kann da - für, kann da - für?
Komm', tanz' den Schei - dungs-wal - zer jetzt, wer kann da - für, kann da - für?
ritard.
Schluß.
Schnell.
f
fz

D. Granado.

El Turia.*)

Valse espagnole.



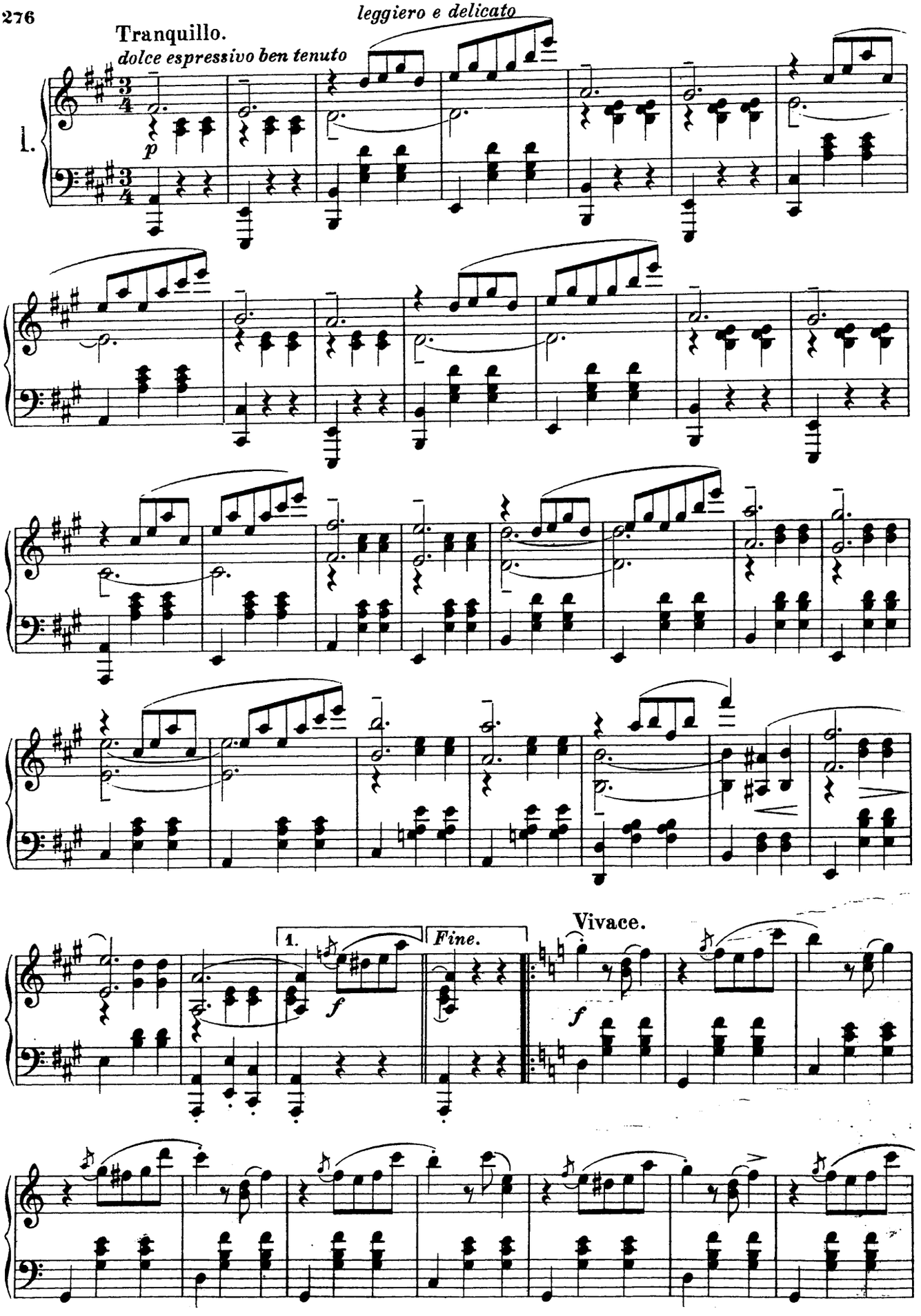
Copyright 1910 by Schlesingersche Buch- & Musikhandlung (Rob. Lienau), Berlin.

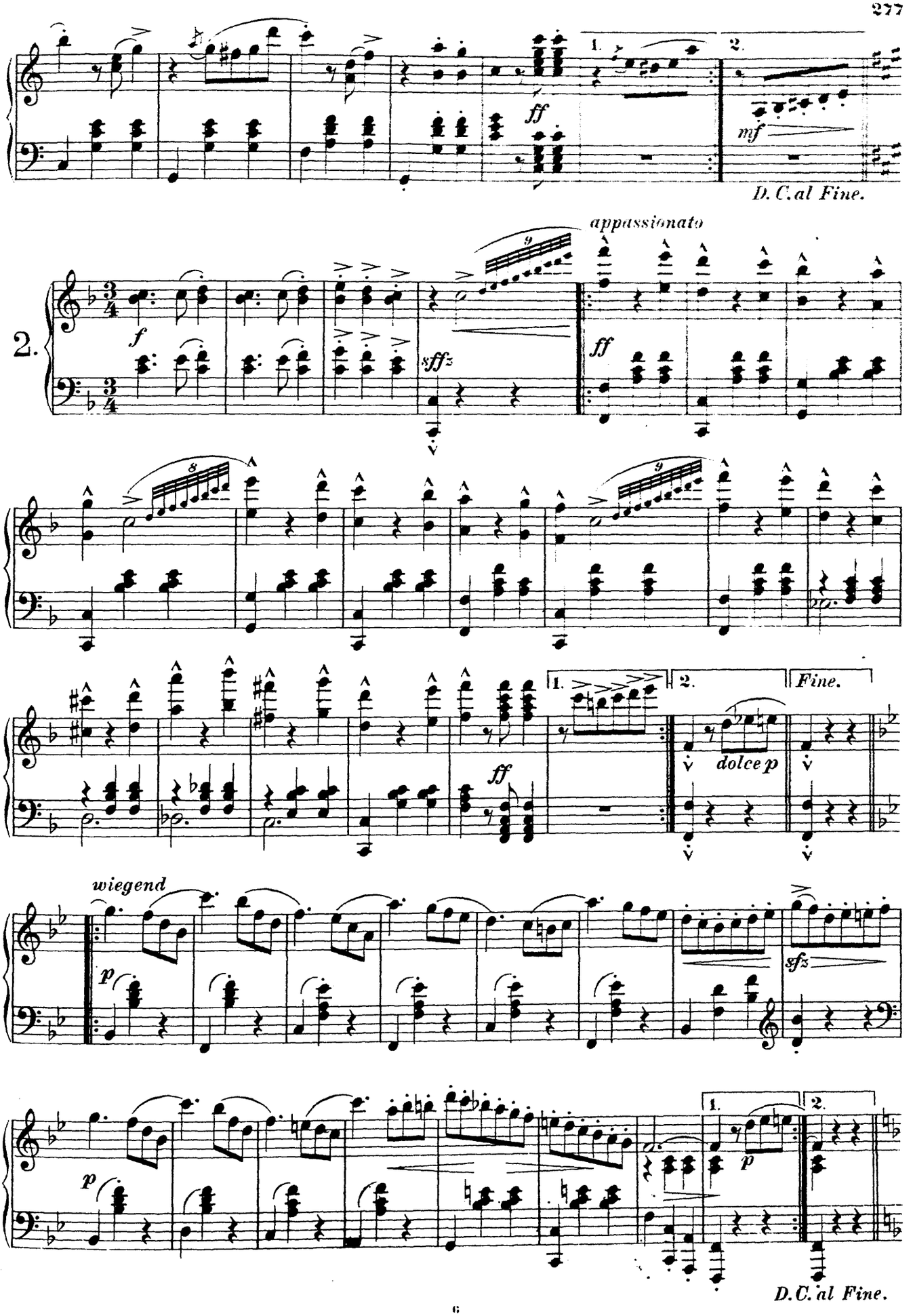
*) Mit Genehmigung der Schlesingerschen Buch- & Musikhandlung (Rob. Lienau), Berlin.

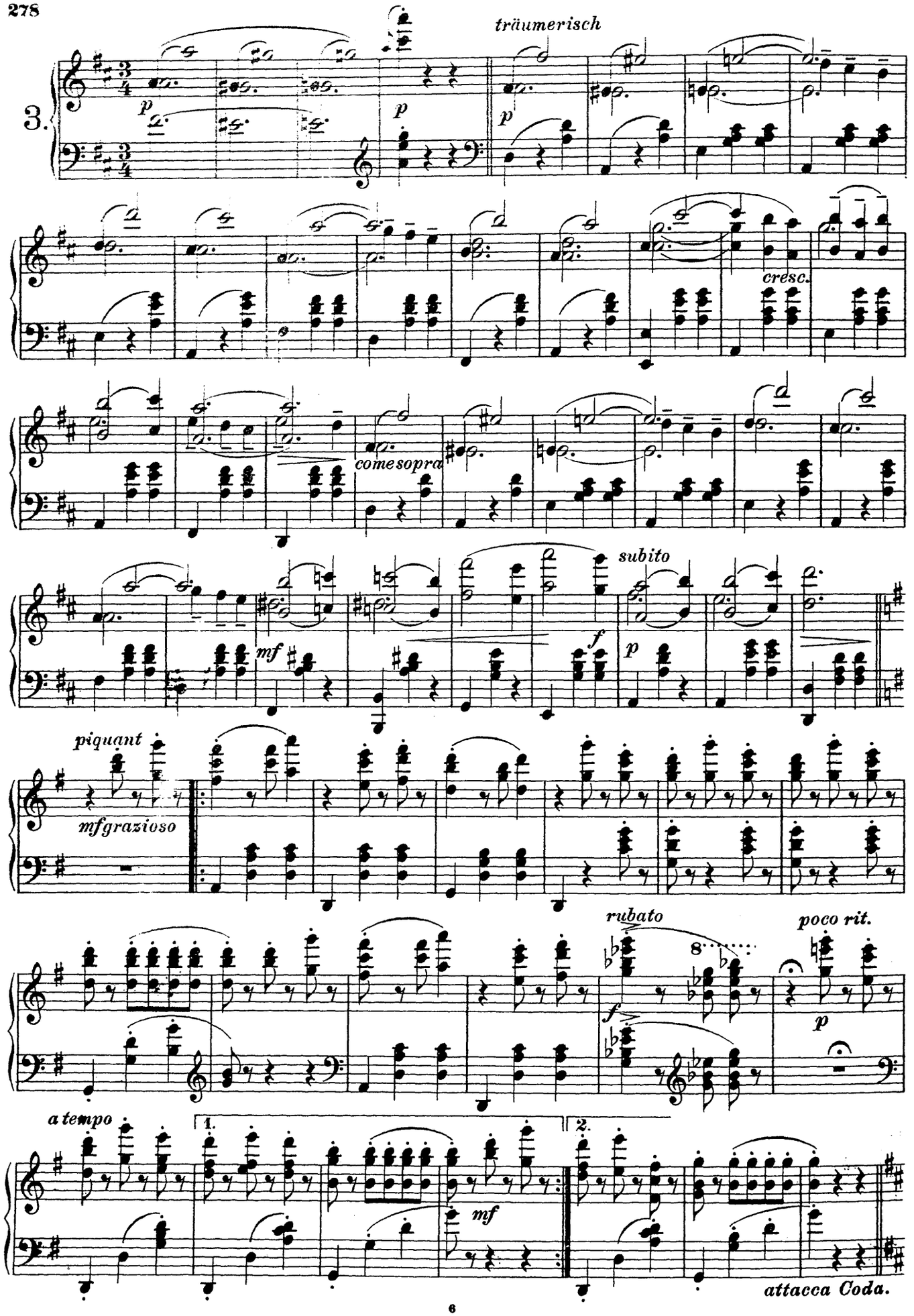
Tranquillo.

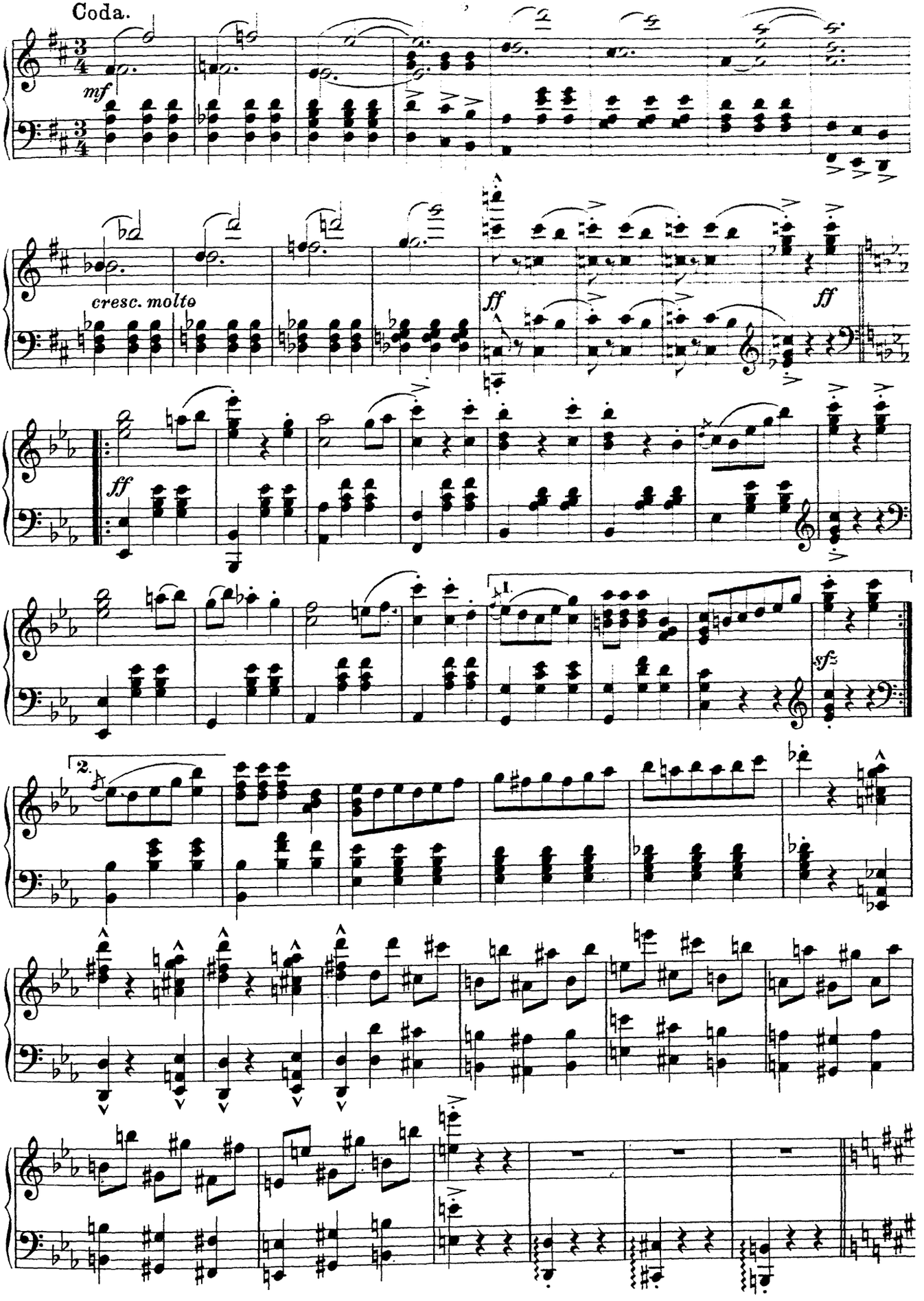
dolce espressivo ben tenuto

leggiero e delicato




1.
2.
ff
mf
D. C. al Fine.
2.
f
appassionato
sffz
ff
1.
2.
Fine.
ff
dolce p
wiegend
p
sfz
1.
2.
p
p
D. C. al Fine.


3.
träumerisch
p
cresc.
comesopra
subito
mf
f
piquant
mfgrazioso
rubato
poco rit.
a tempo
1.
2.
attacca Coda.


Coda.
mf
cresc. molto
ff
ff
ff
1.
sf
2.

Tranquillo.

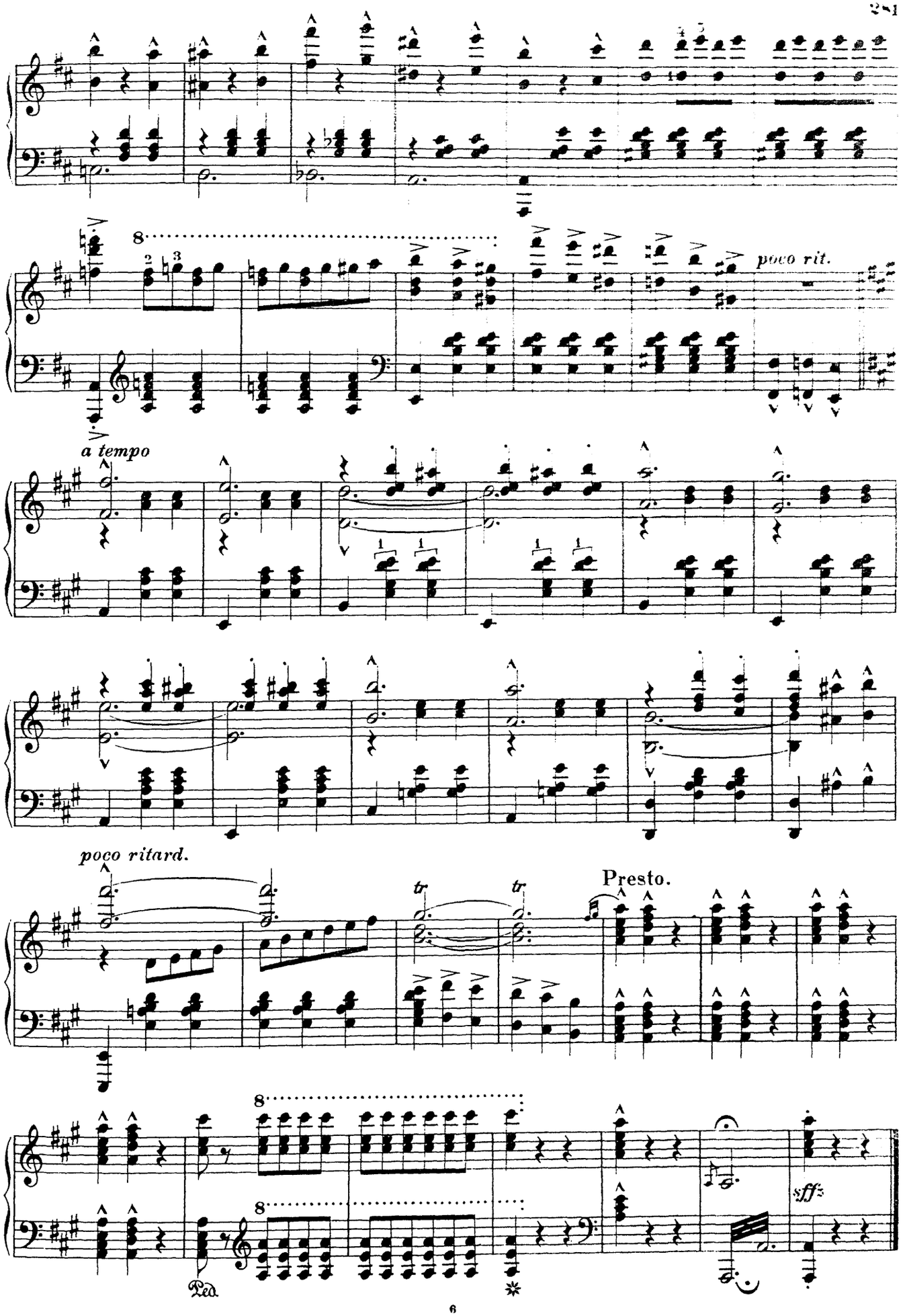
dolce espressivo ben tenuto

leggiero e delicato

p

come sopra

ff

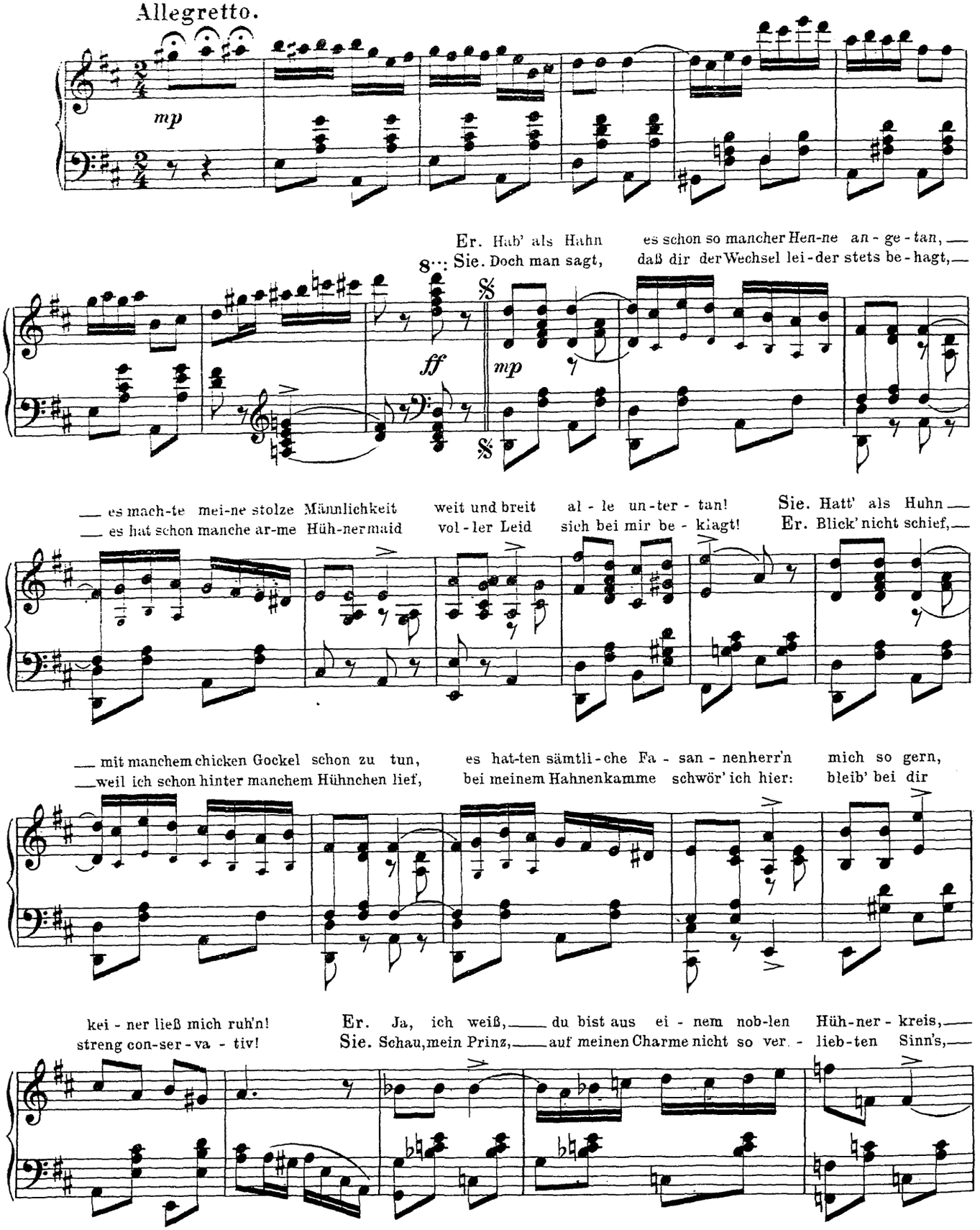

poco rit.
a tempo
poco ritard.
Presto.
sff
Ped.

Victor Hollaender.

Hurra! wir leben noch!!!

Chantecler.*)

Allegretto.



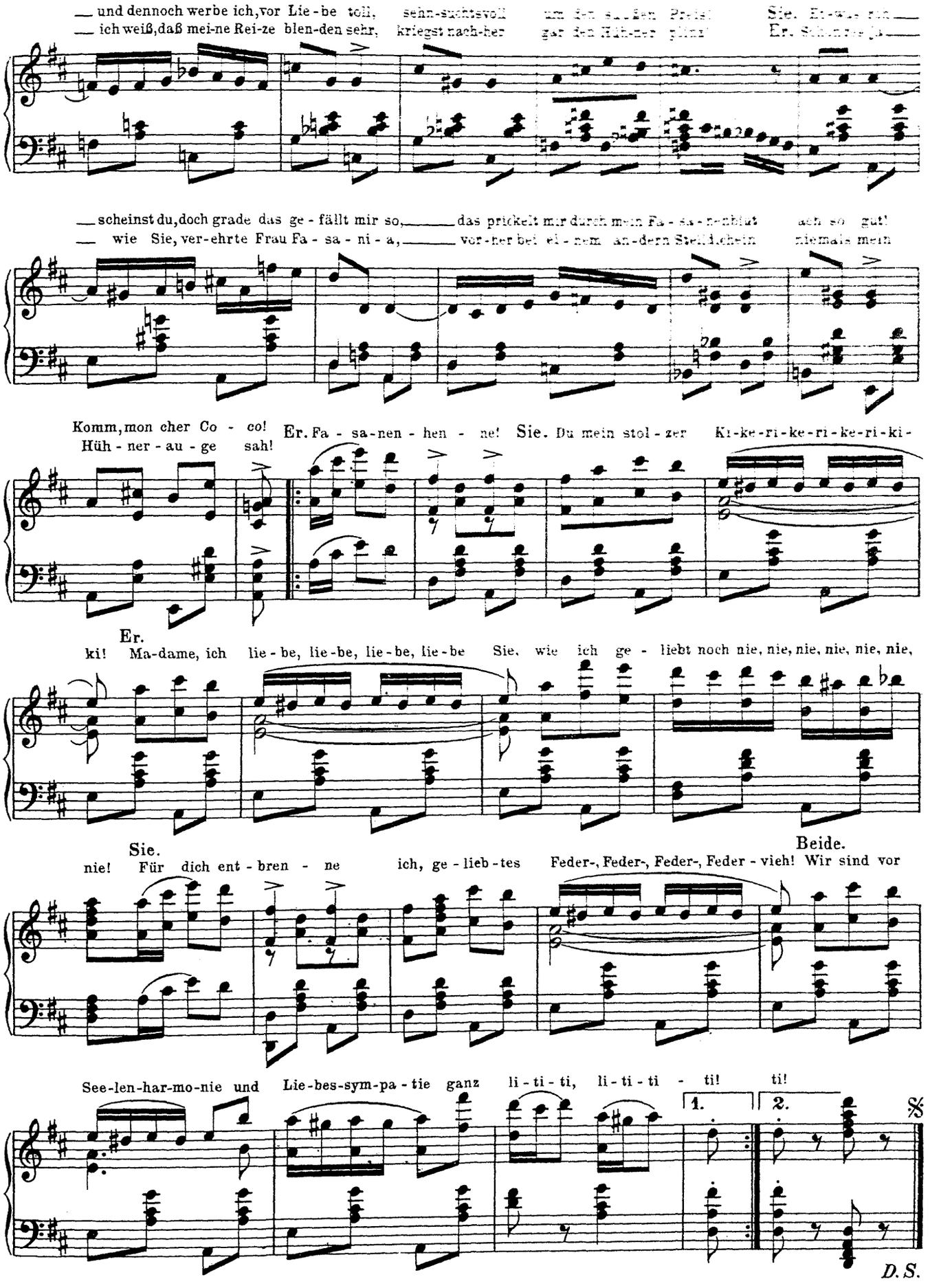
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.

— und dennoch werbe ich, vor Lie-be toll, sehn-suchtsvoll um den süßen Preis! Sie. Et-was roh —
— ich weiß, daß mei-ne Rei-ze blen-den sehr, kriegst nach-her gar den Hüh-ner plinz! Er. Schon-res ja —

— scheinst du, doch grade das ge-fällt mir so, — das prickelt mir durch mein Fa-sa-nenblut ach so gut!
— wie Sie, ver-ehrte Frau Fa-sa-ni-a, — vor-her bei ei-nem an-dern Stelldichein niemals mein

Komm, mon cher Co-co! Er. Fa-sa-nen-hen-ne! Sie. Du mein stol-zer Ki-ke-ri-ke-ri-ke-ri-ki-
Hüh-ner-au-ge sah!

Er.
ki! Ma-dame, ich lie-be, lie-be, lie-be, lie-be Sie, wie ich ge-liebt noch nie, nie, nie, nie, nie, nie,



Sie. Beide.
nie! Für dich ent-bren-ne ich, ge-lieb-tes Feder-, Feder-, Feder-, Feder-vieh! Wir sind vor

See-len-har-mo-nie und Lie-bes-sym-pa-tie ganz li-ti-ti, li-ti-ti-ti! ti!

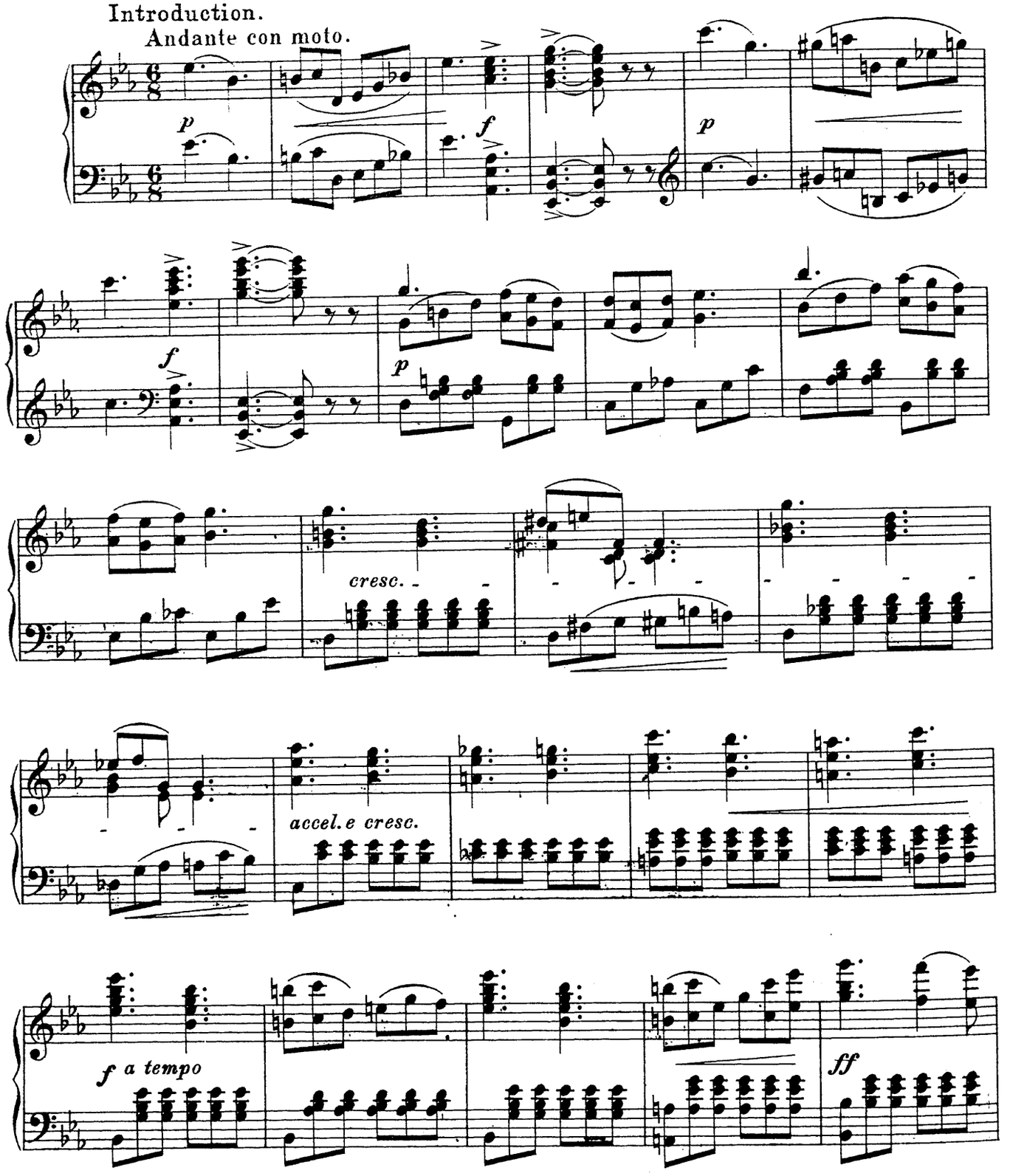
1. 2.

D.S.

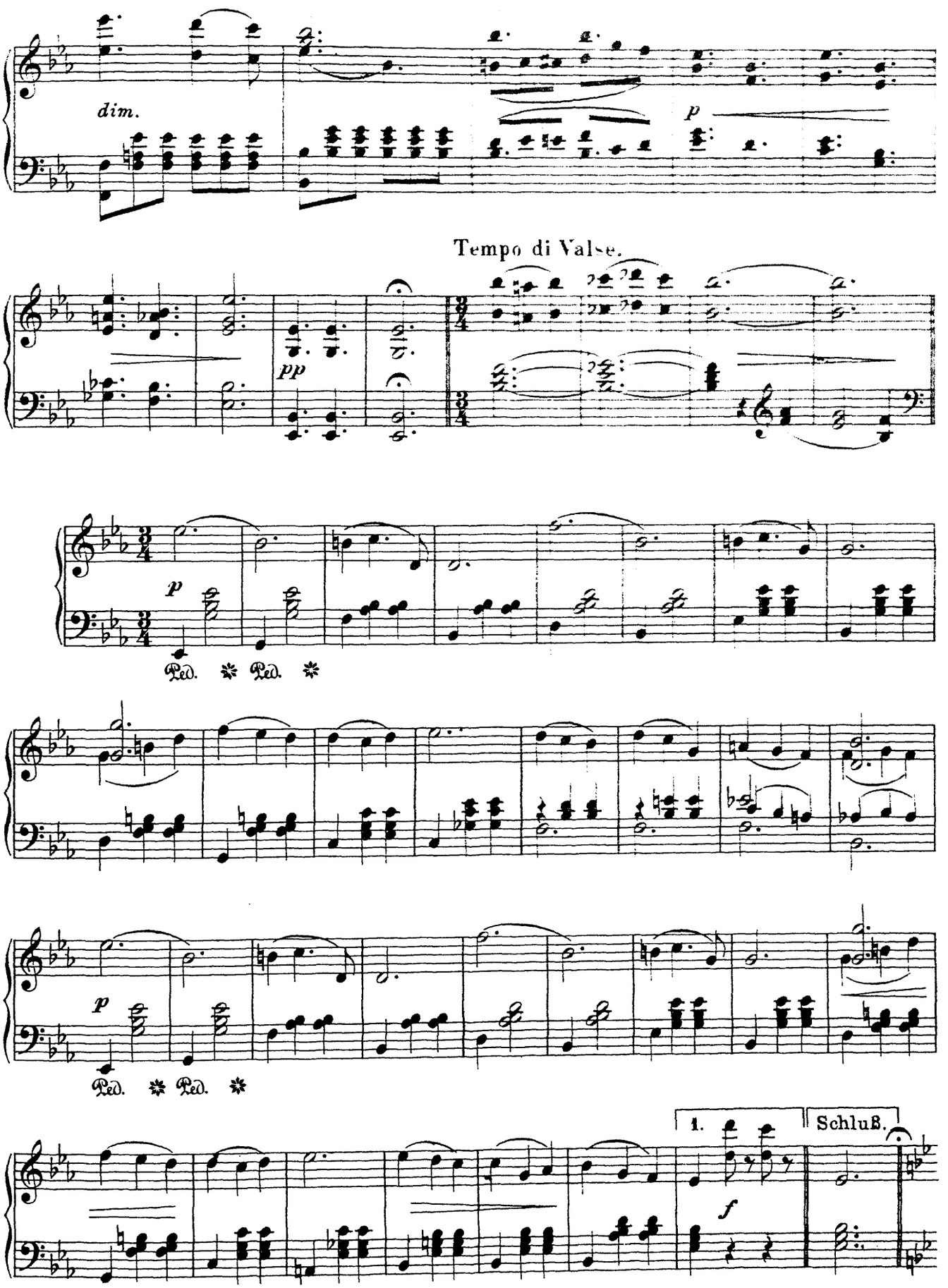
Sidney Jones.

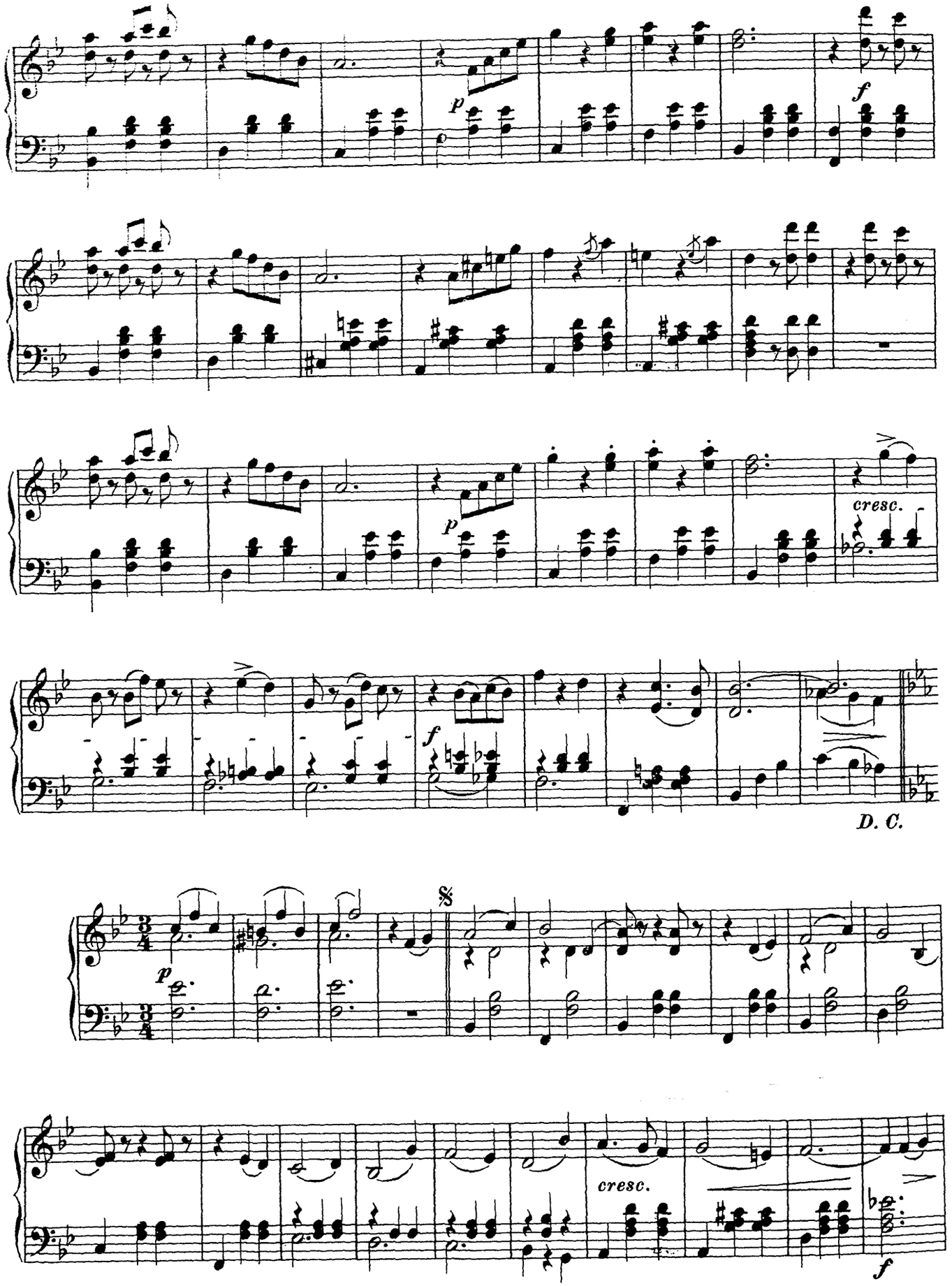
Die Geisha.

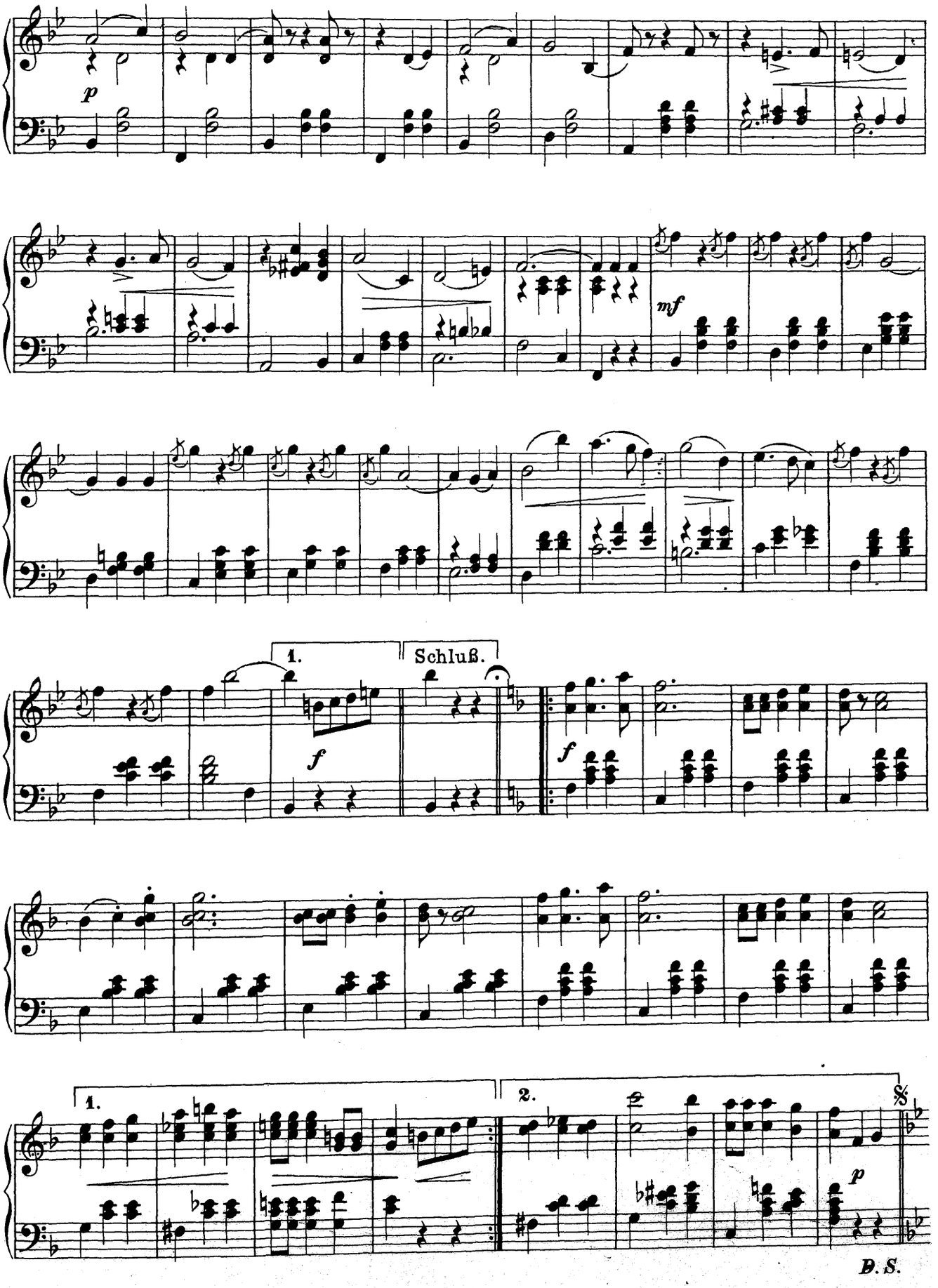
Mimosa-Walzer.*)

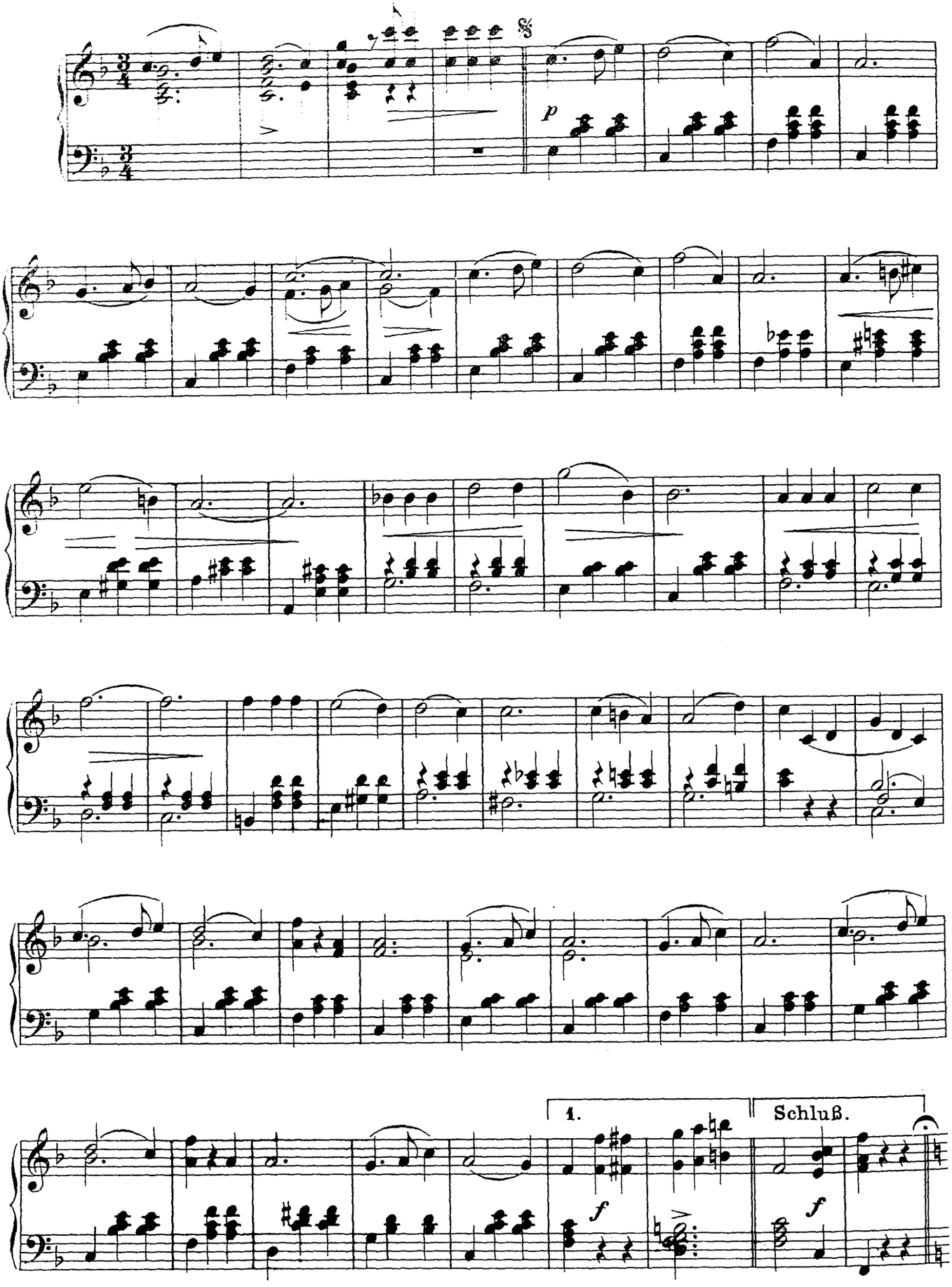


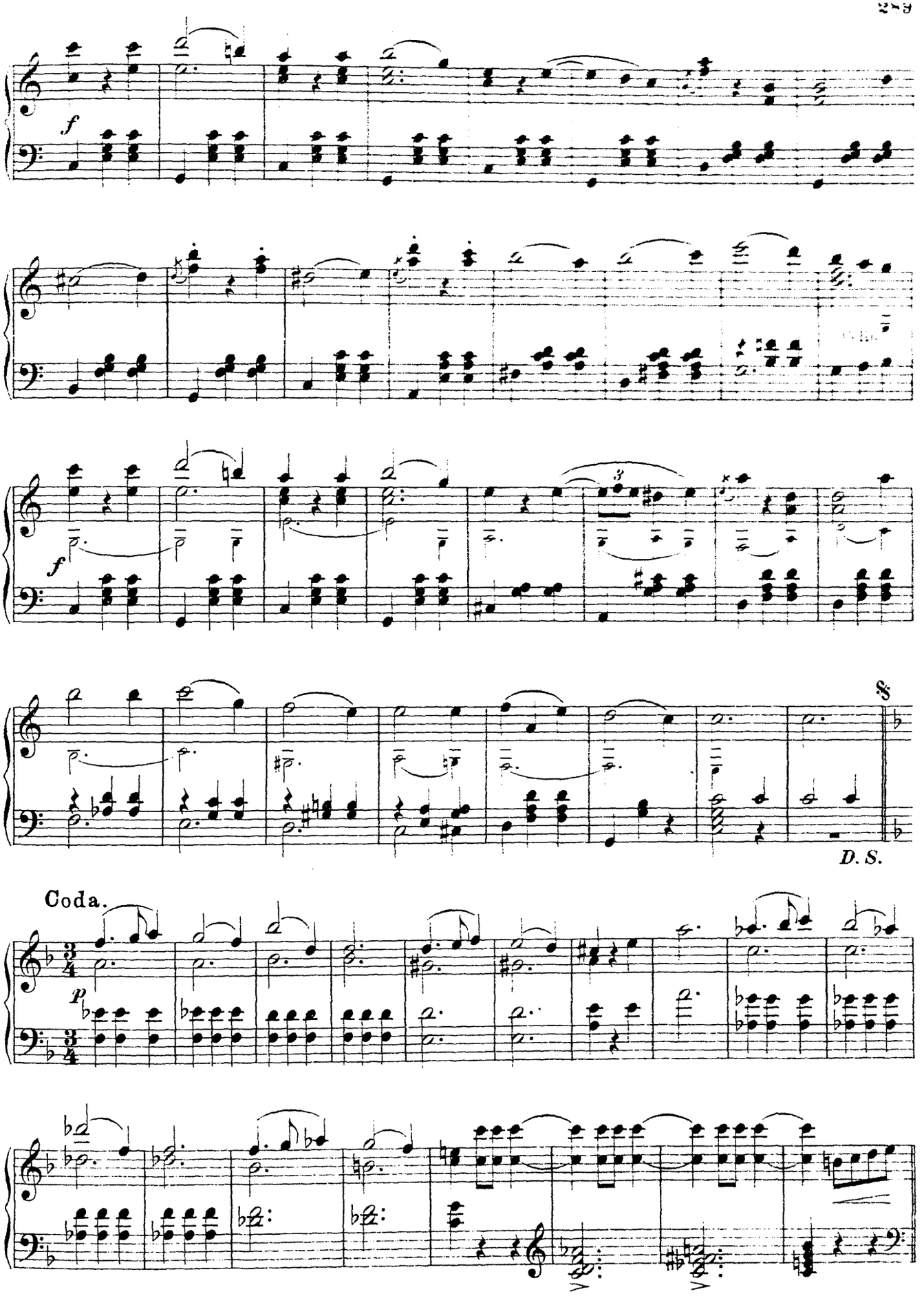
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.

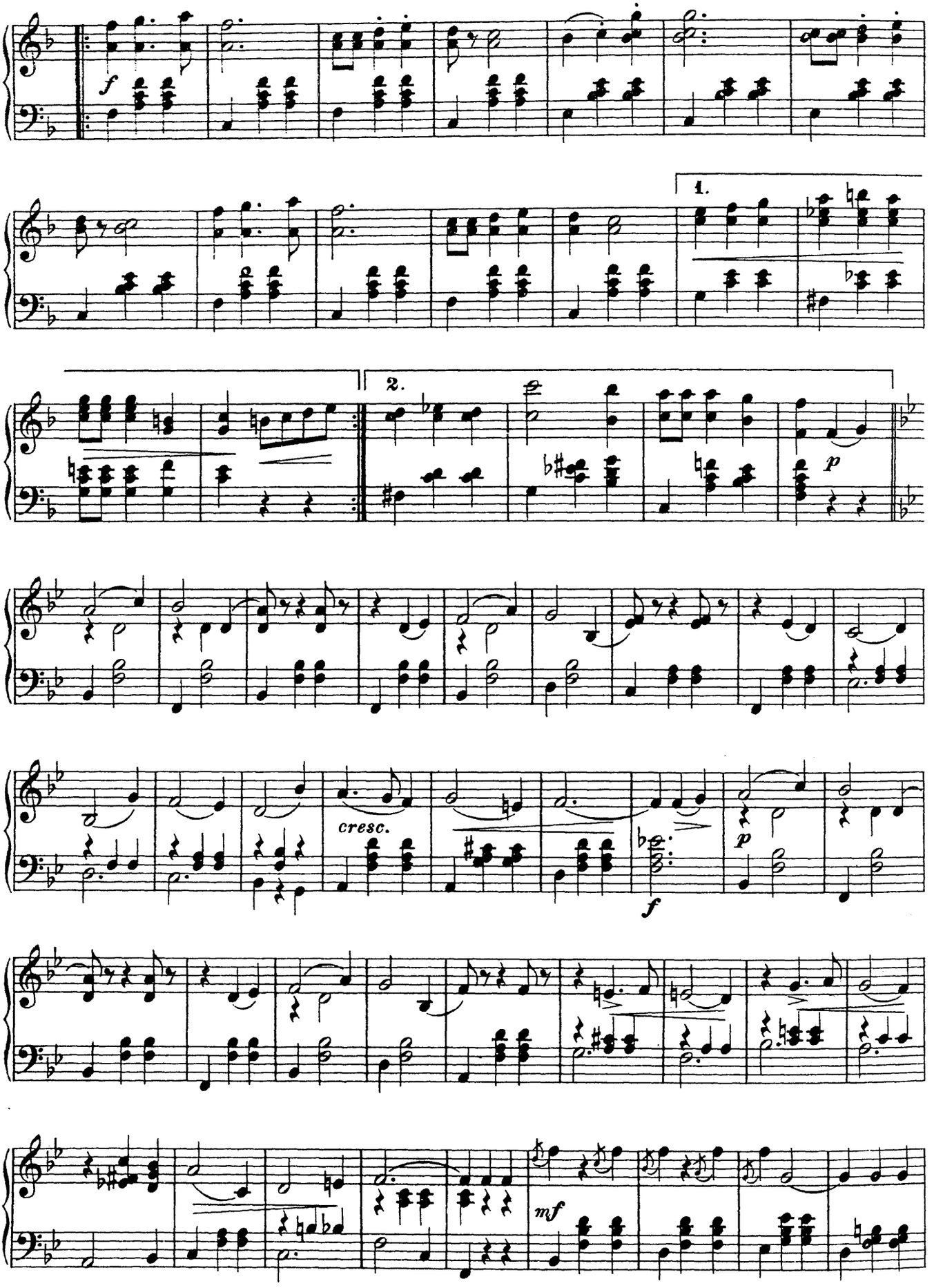

dim.
p
Tempo di Valse.
pp
p
Ped. ✻ Ped. ✻
p
Ped. ✻ Ped. ✻
1.
Schluß.
f

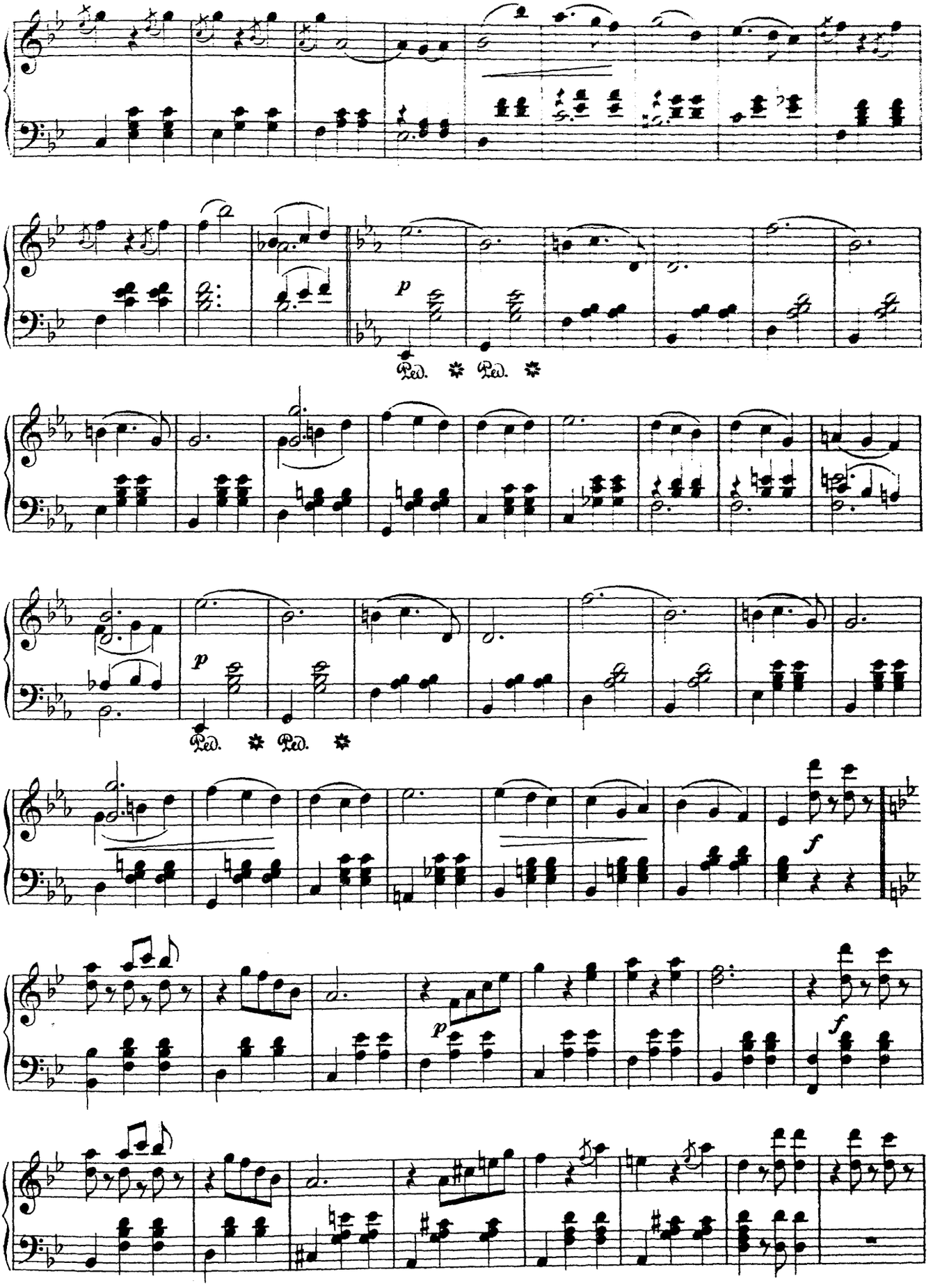

p
f
p
cresc.
f
D. C.
𝄋
p
cresc.
f

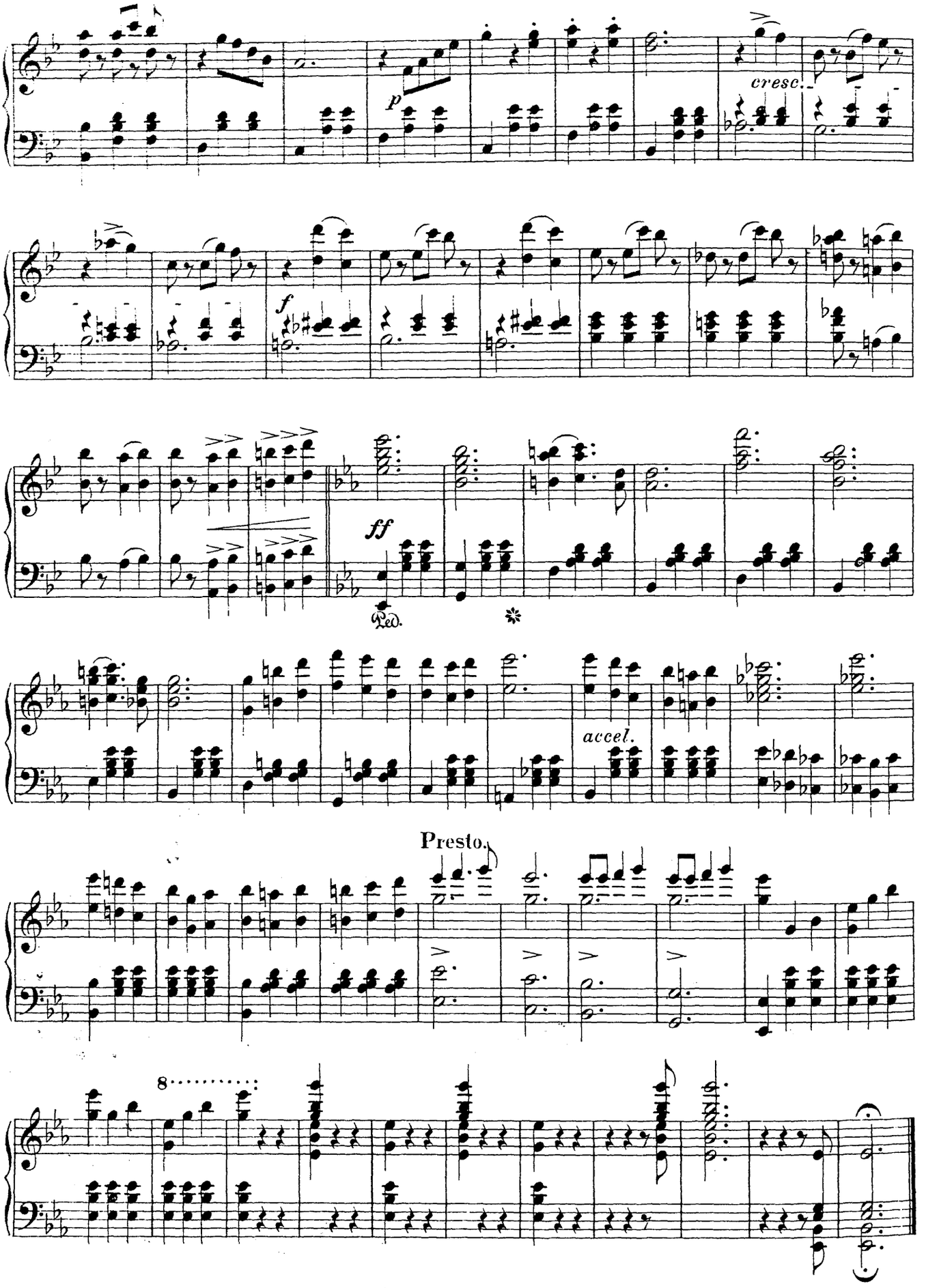

p
mf
1.
Schluß.
f
f
1.
2.
p
D. S.


1.
Schluß.


f
f
8
D. S.
Coda.
P


f
1.
2.
p
cresc.
f
p
mf

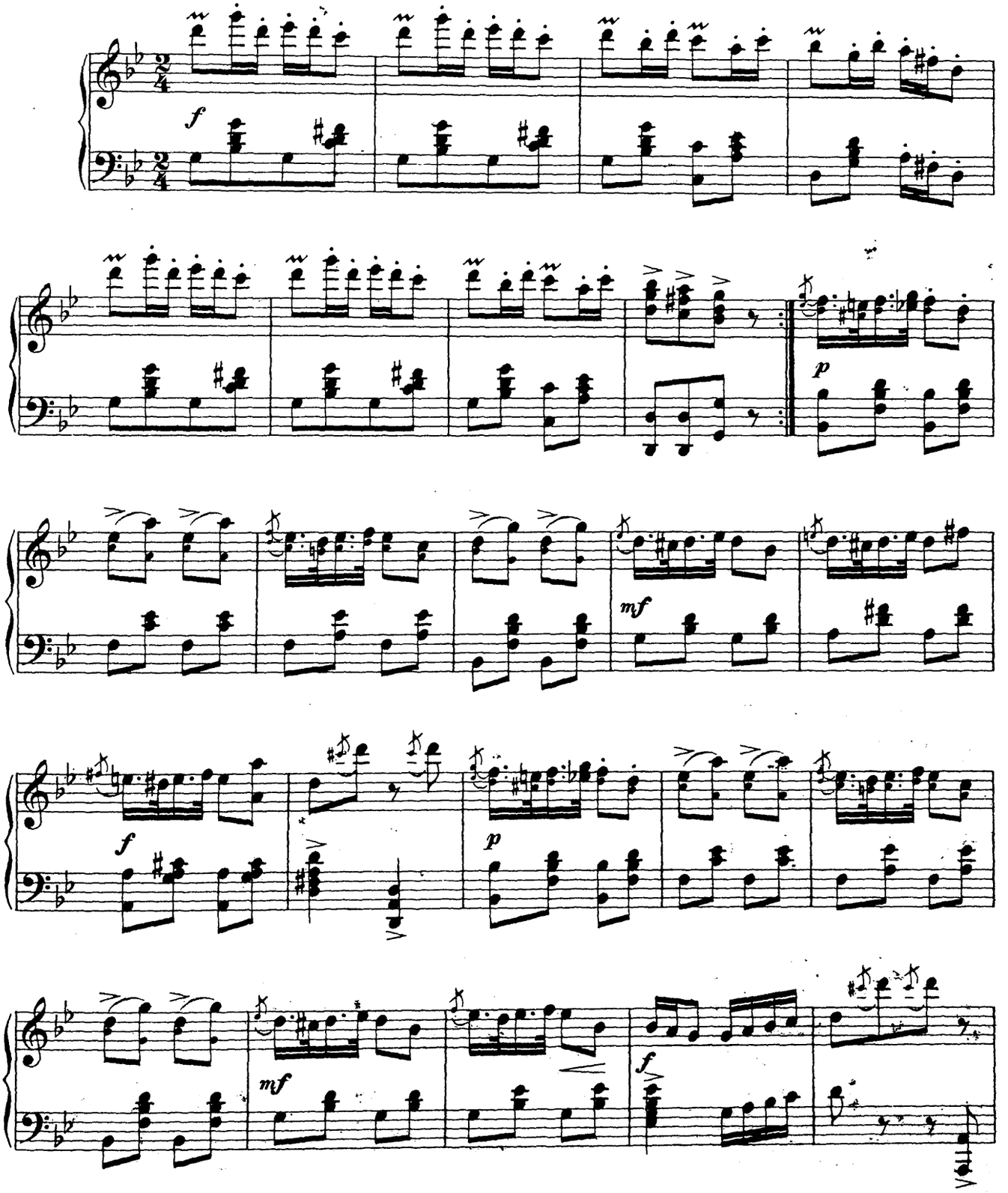

p
Ped. ✲ Ped. ✲
p
Ped. ✲ Ped. ✲
f
p
f


cresc.
p
f
ff
Ped.
accel.
Presto.
8

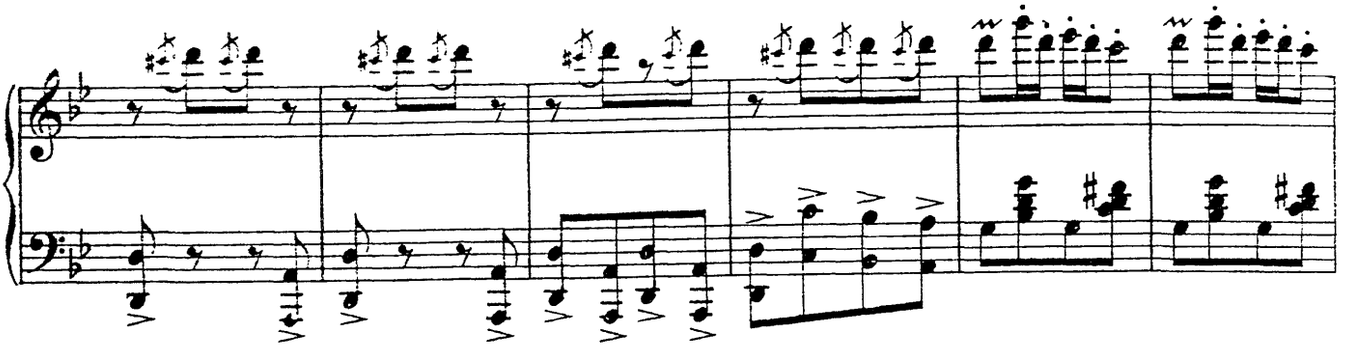
Oscar Kahnt.

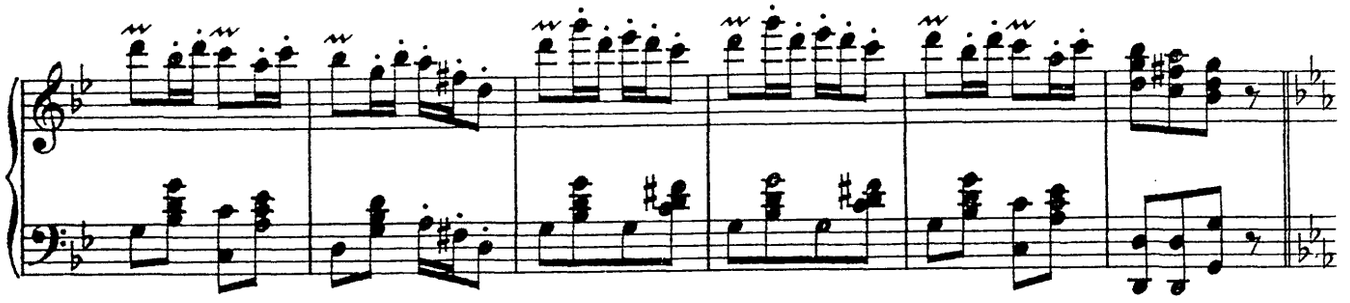
Ungarisch.*)

Rheinländer.

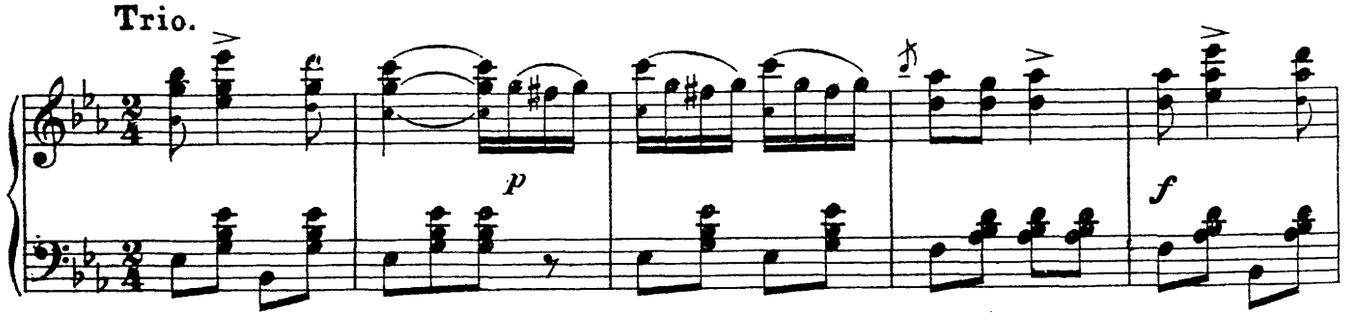


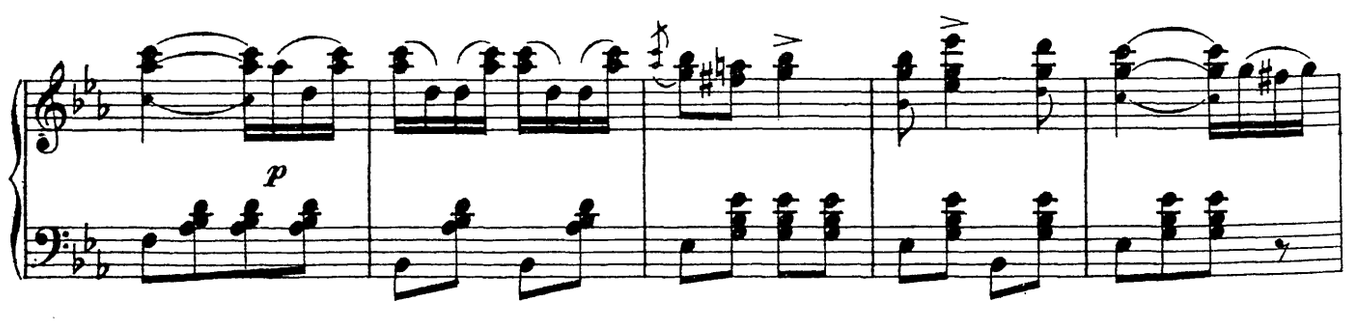
*) Mit Genehmigung von B. Scheithauer, Verlag, Berlin.

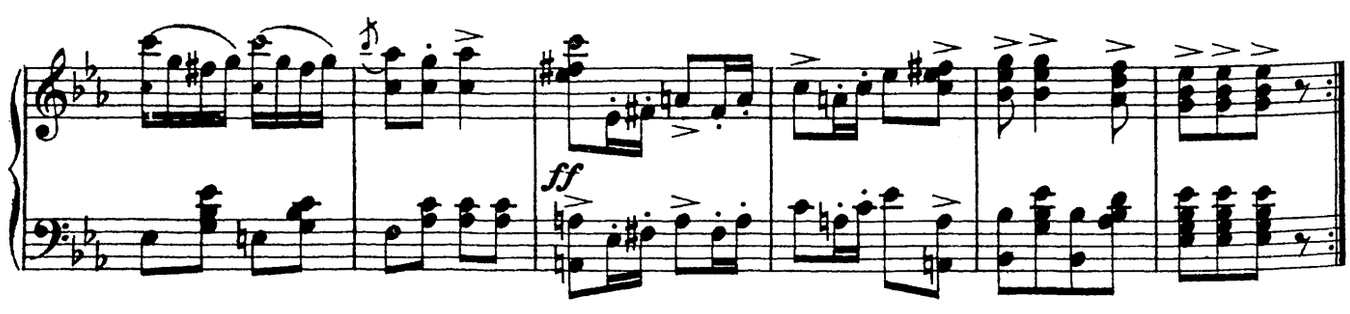


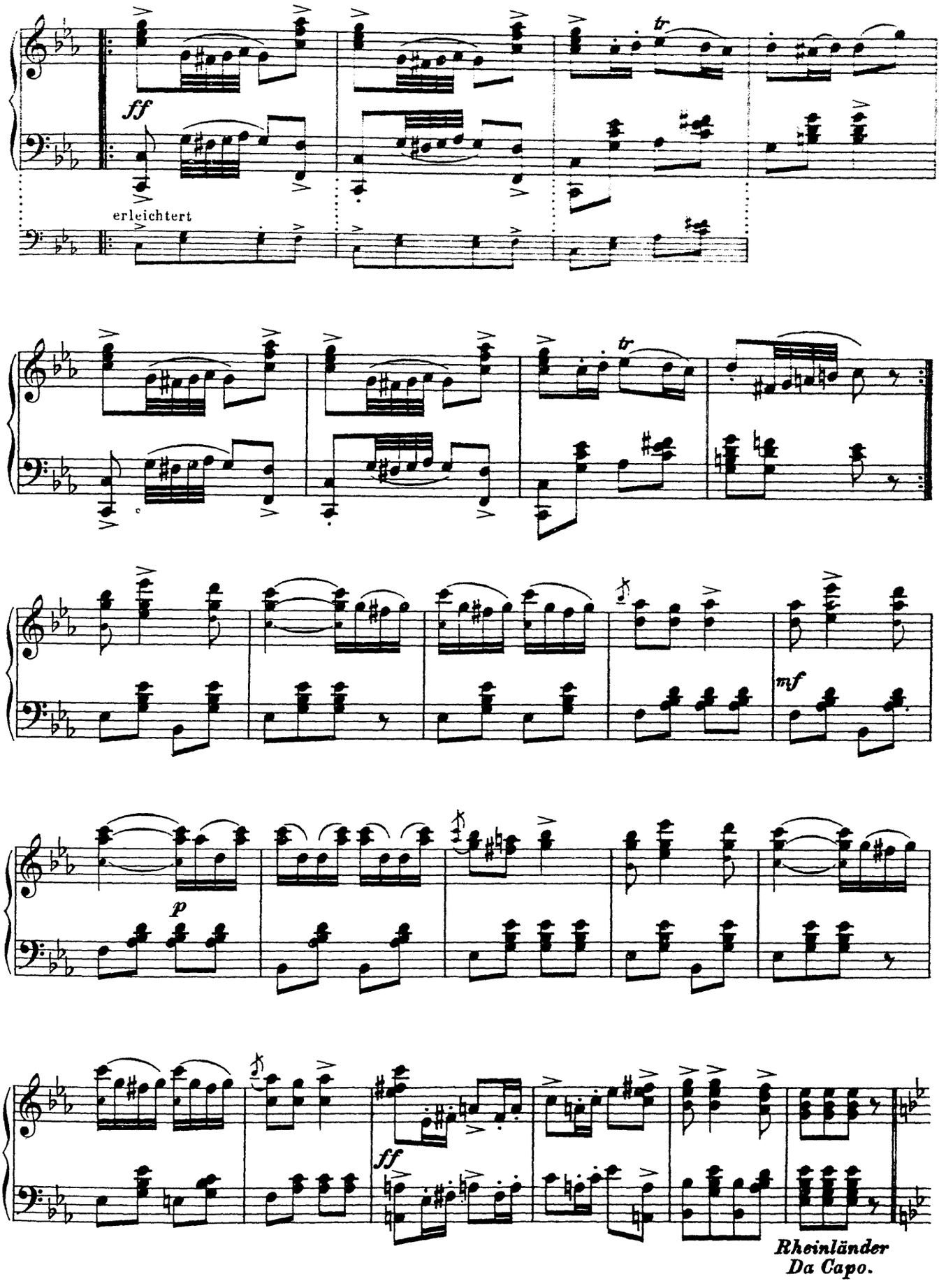


Trio.








ff
erleichtert
tr
tr
mf
p
ff
Rheinländer
Da Capo.

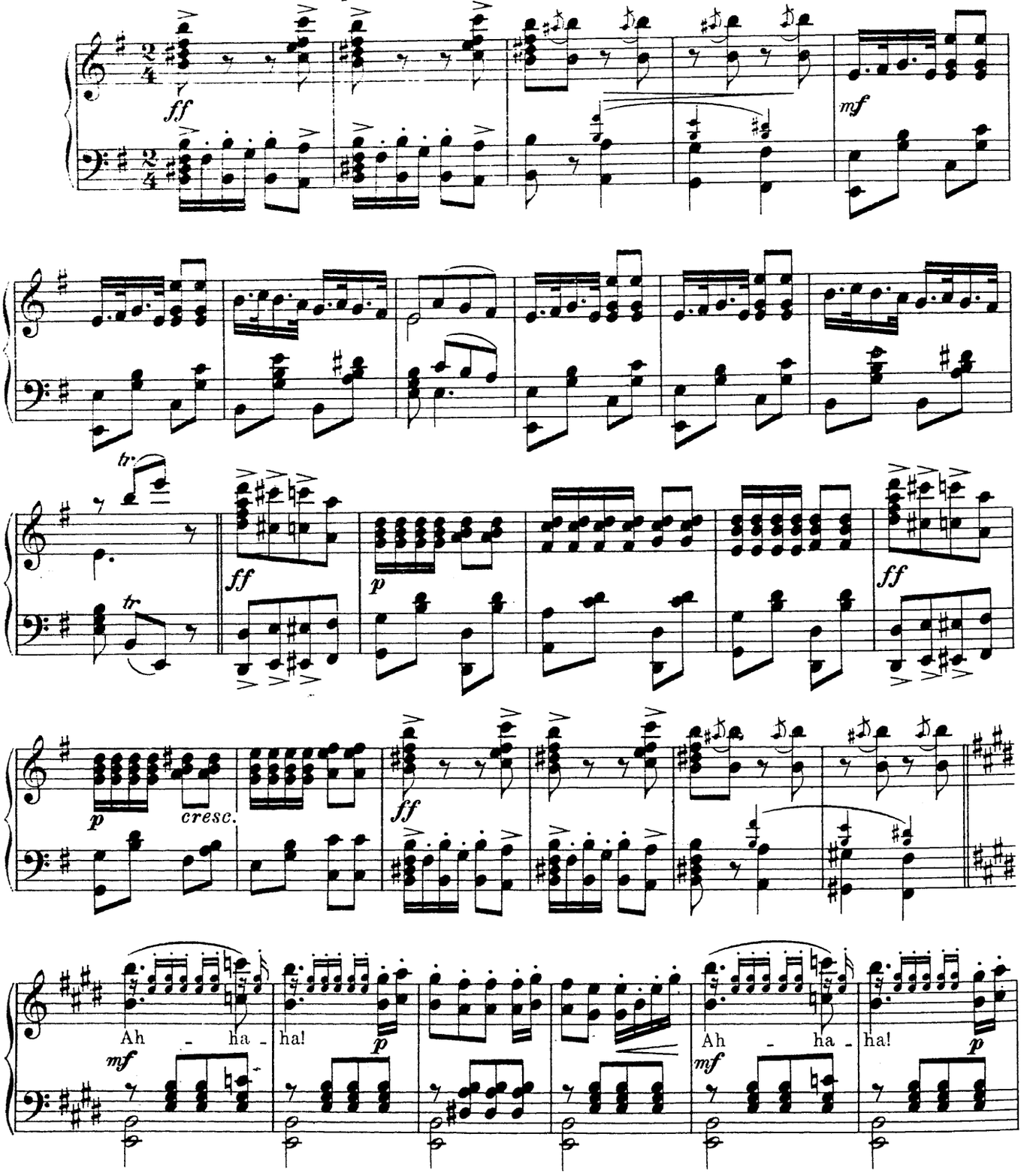
Paul Lincke.

Halloh! Die große Revue!

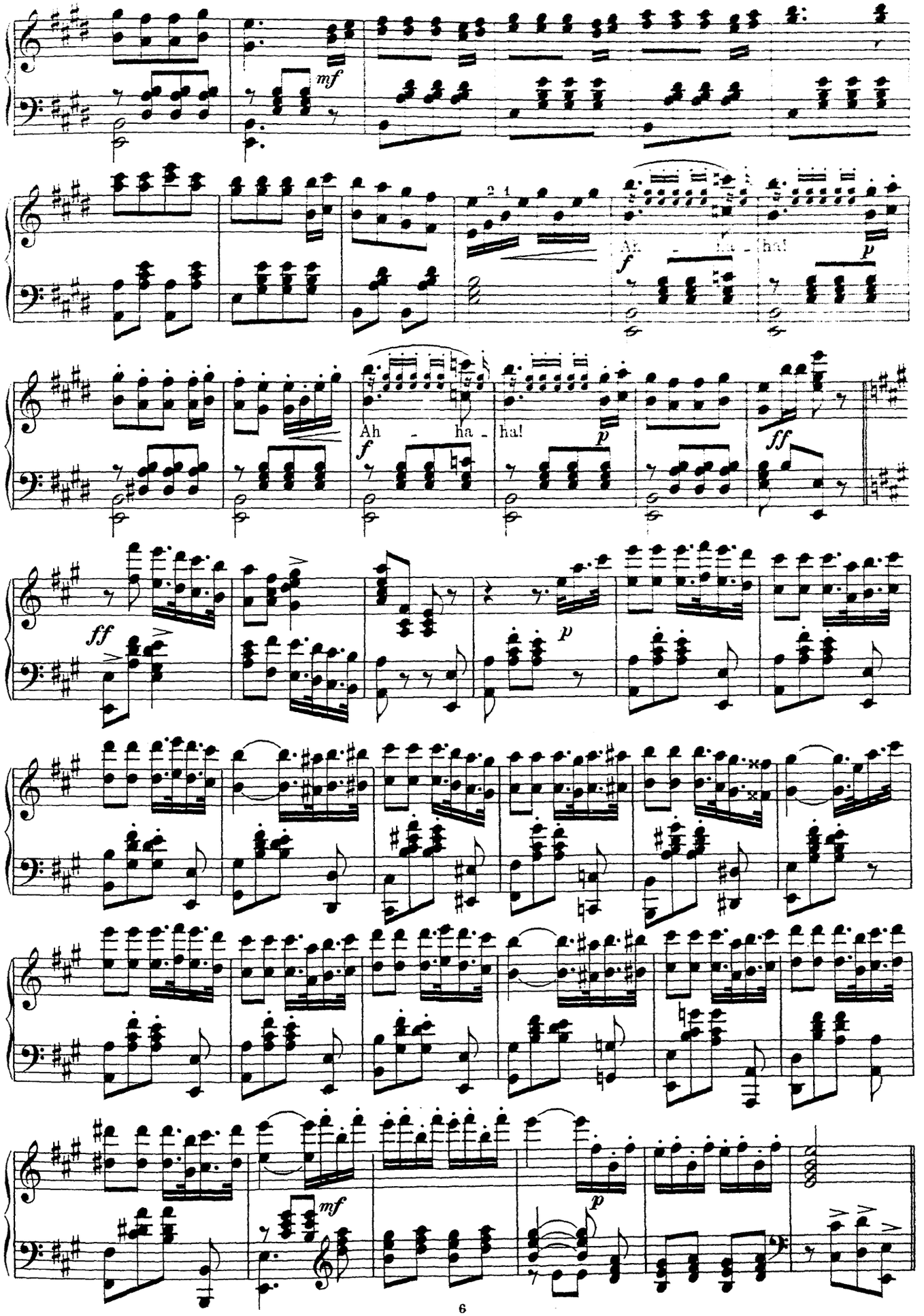
Am Bosporus.*)

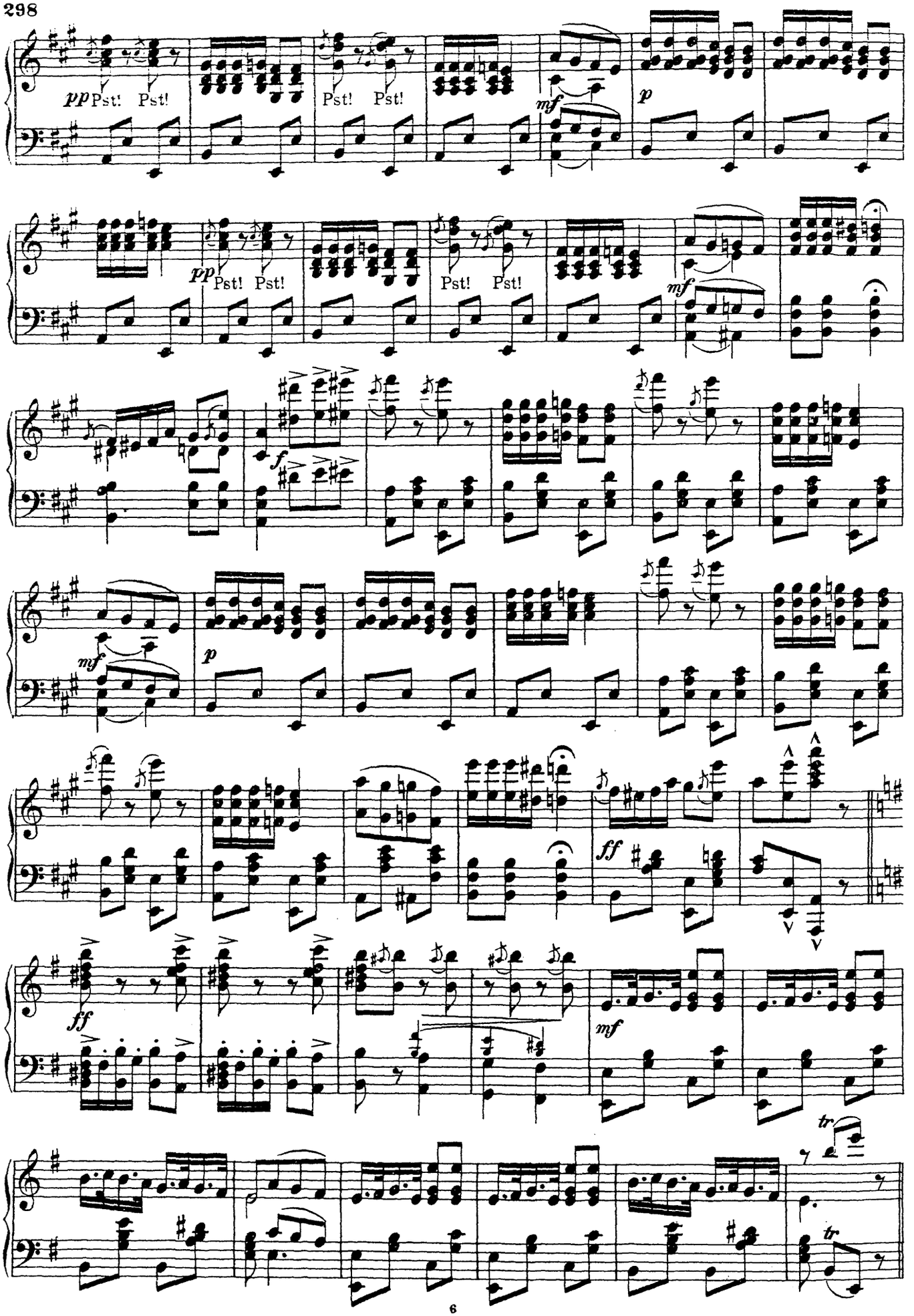
Türkisches Intermezzo.

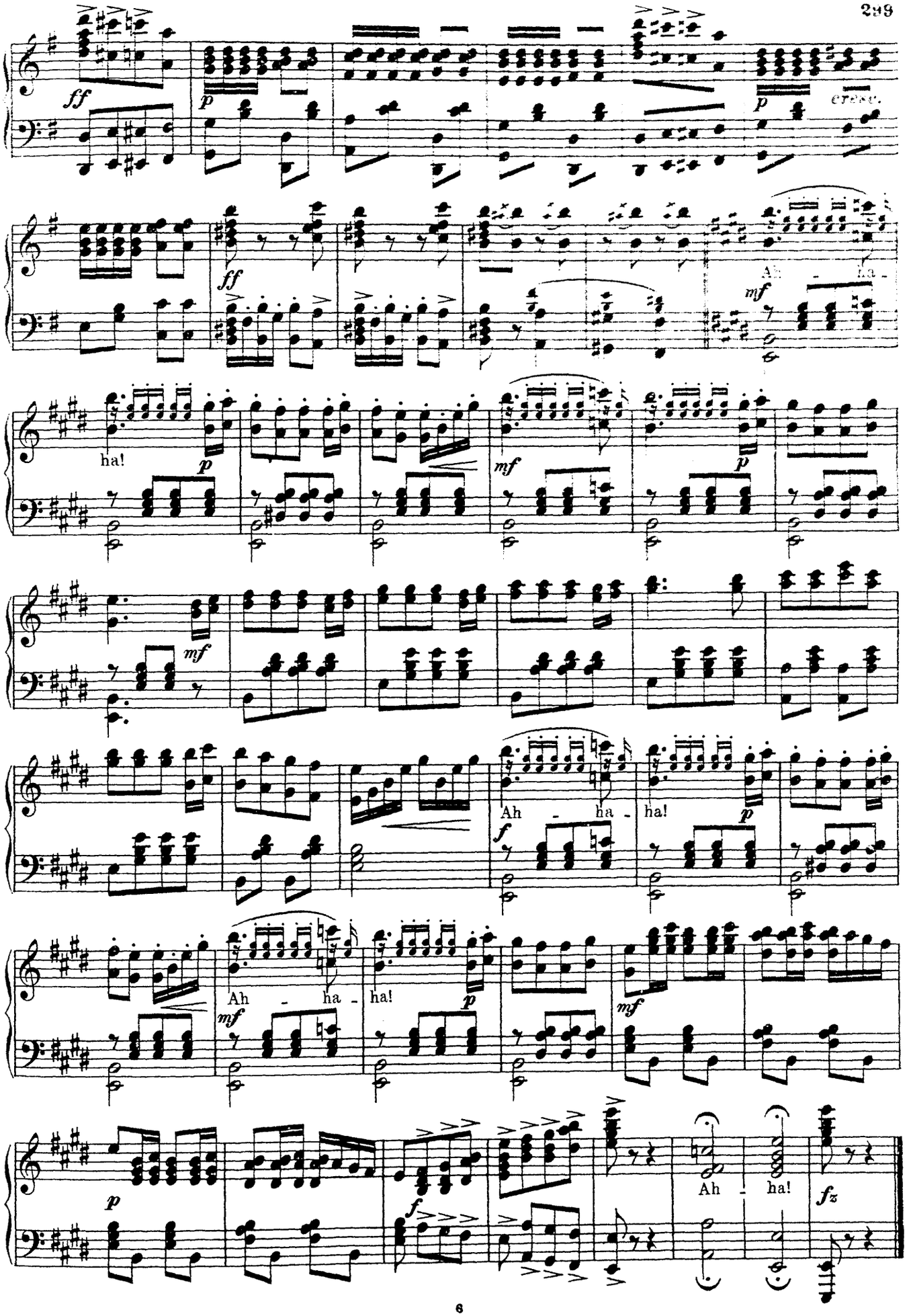
Rheinländer Tempo.



*) Mit Genehmigung des Apollo-Verlag's (Lincke & Rühle) Berlin.


mf
Ah - ha - ha!
f
p
Ah - ha - ha!
f
p
ff
ff
p
mf
p


pp Pst! Pst!
Pst! Pst!
mf
p
pp Pst! Pst!
Pst! Pst!
mf
f
mf
p
ff
ff
mf
tr
tr

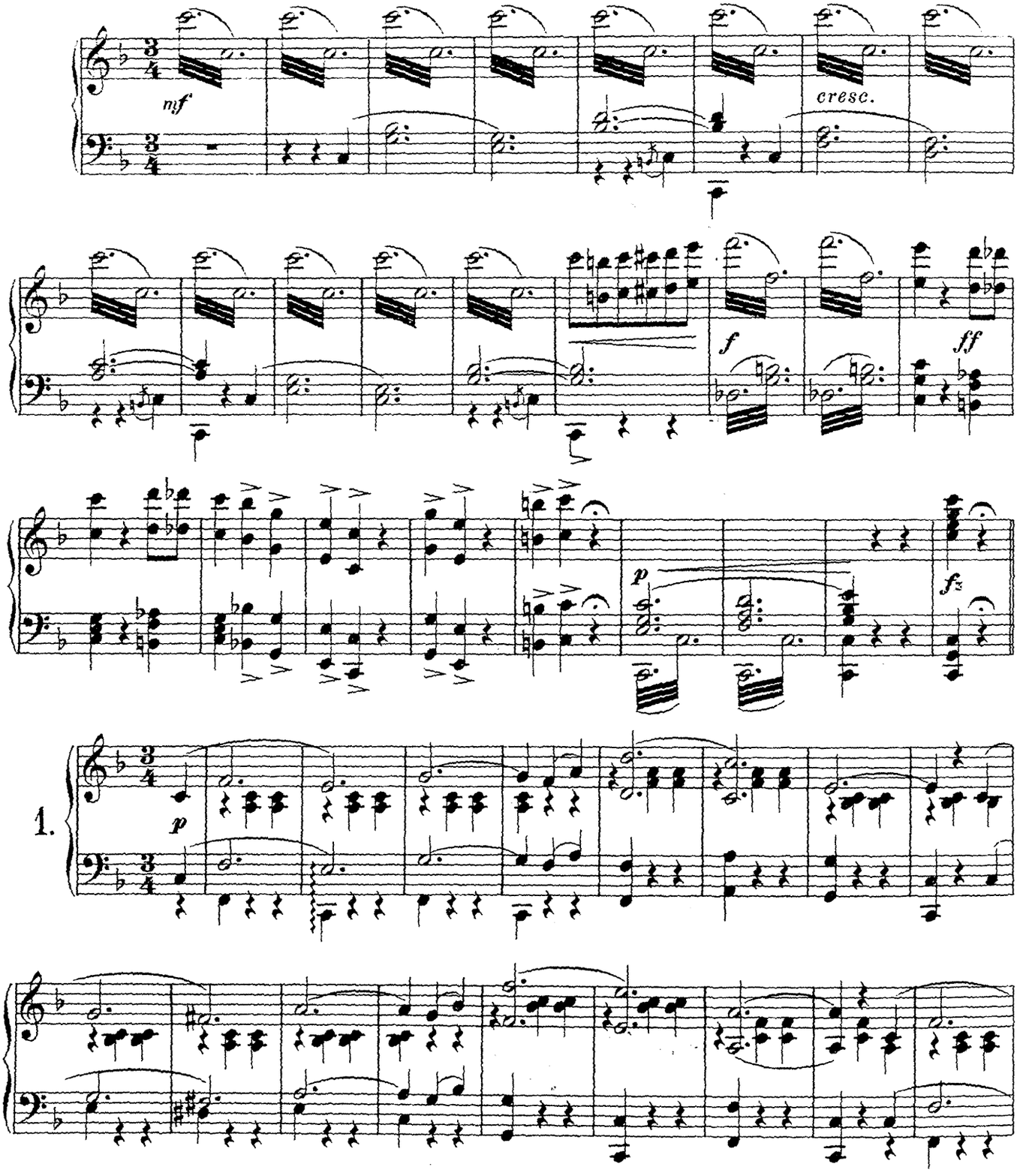

ff
p
cresc.
ff
Ah - ha -
mf
ha!
p
mf
p
mf
Ah - ha -
ha!
f
p
Ah - ha -
mf
ha!
p
mf
p
f
Ah - ha!
fz

Paul Lincke.

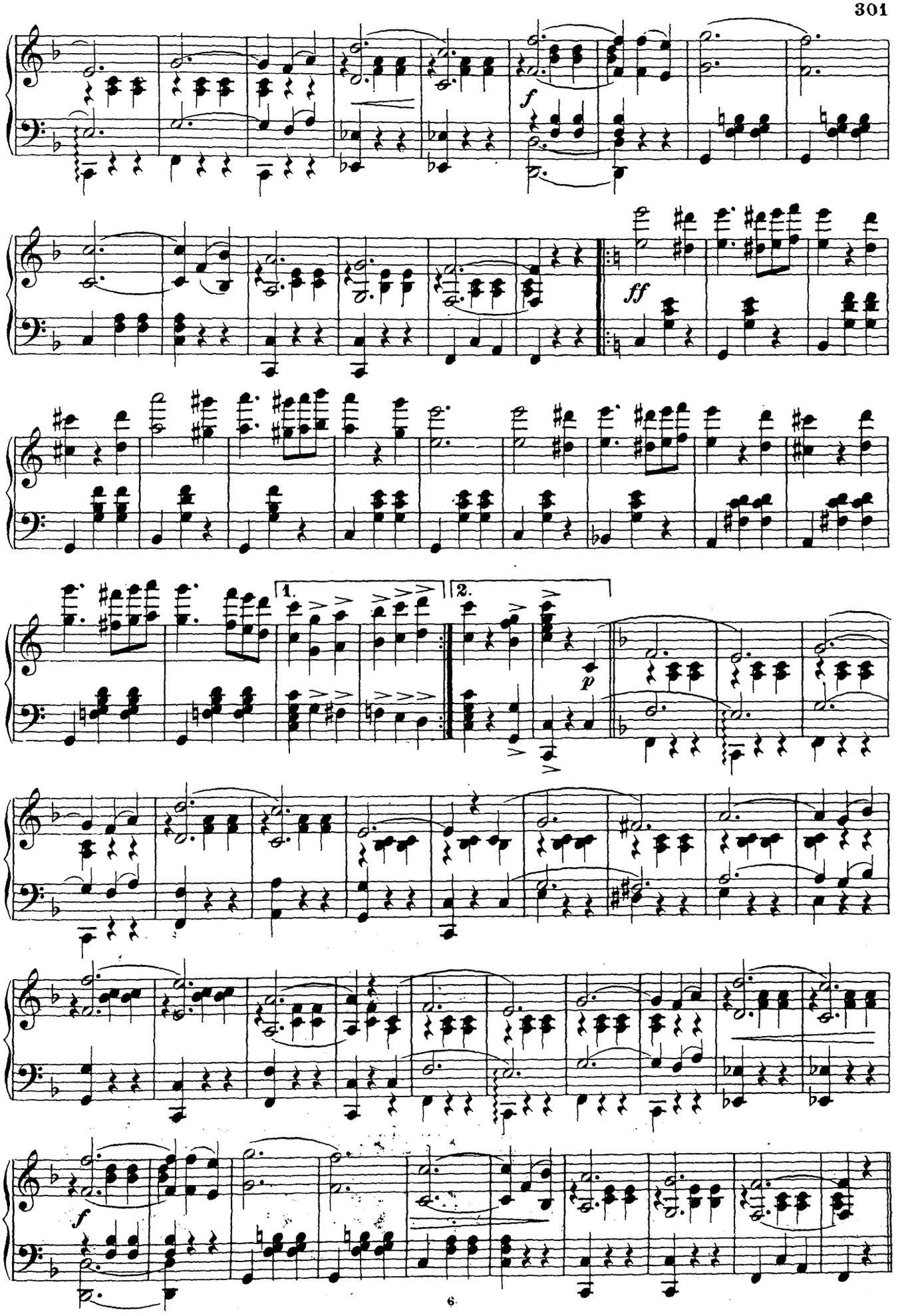
Halloh! Die große Revue!

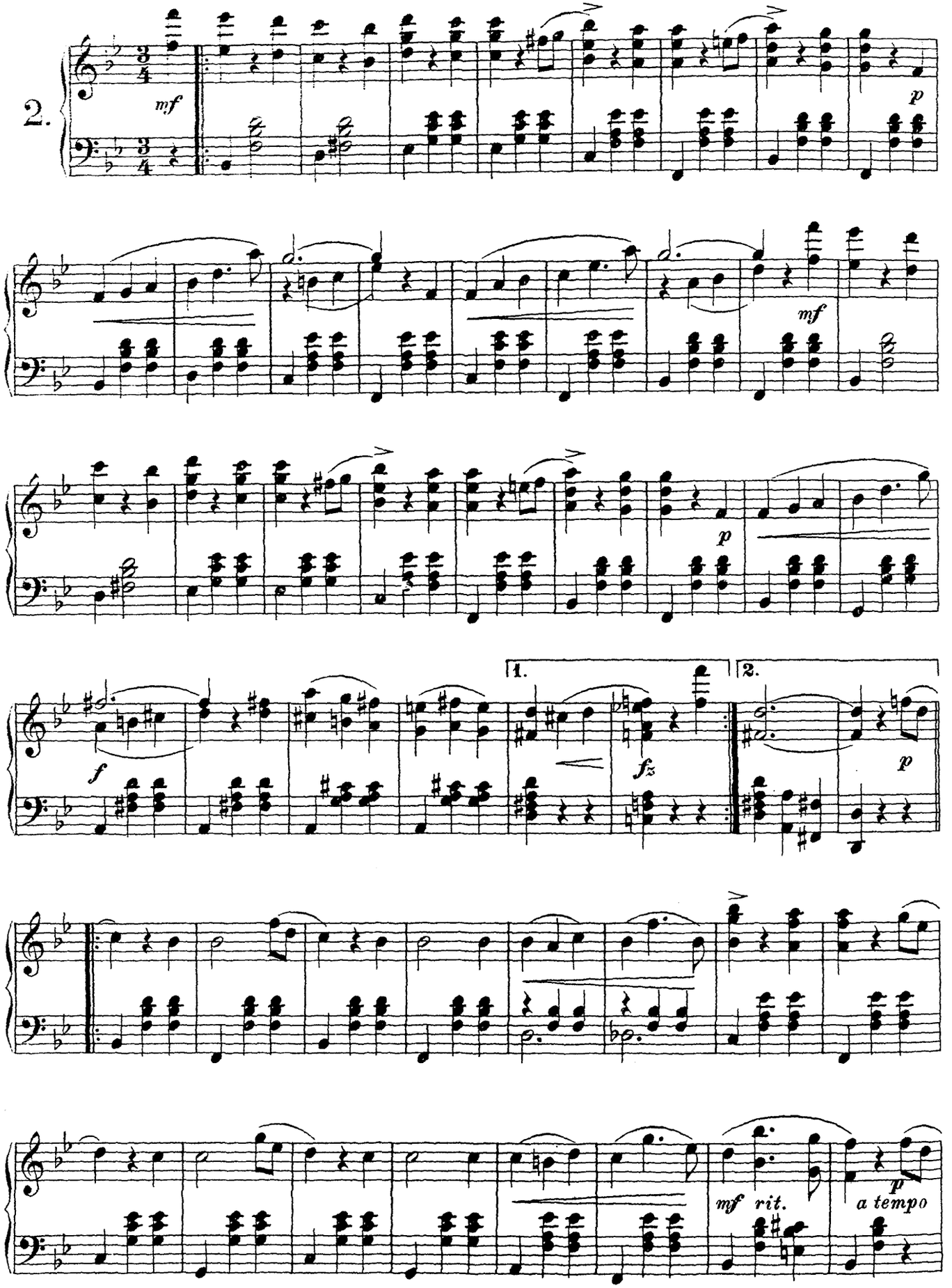
Im Walzerrausch.*)

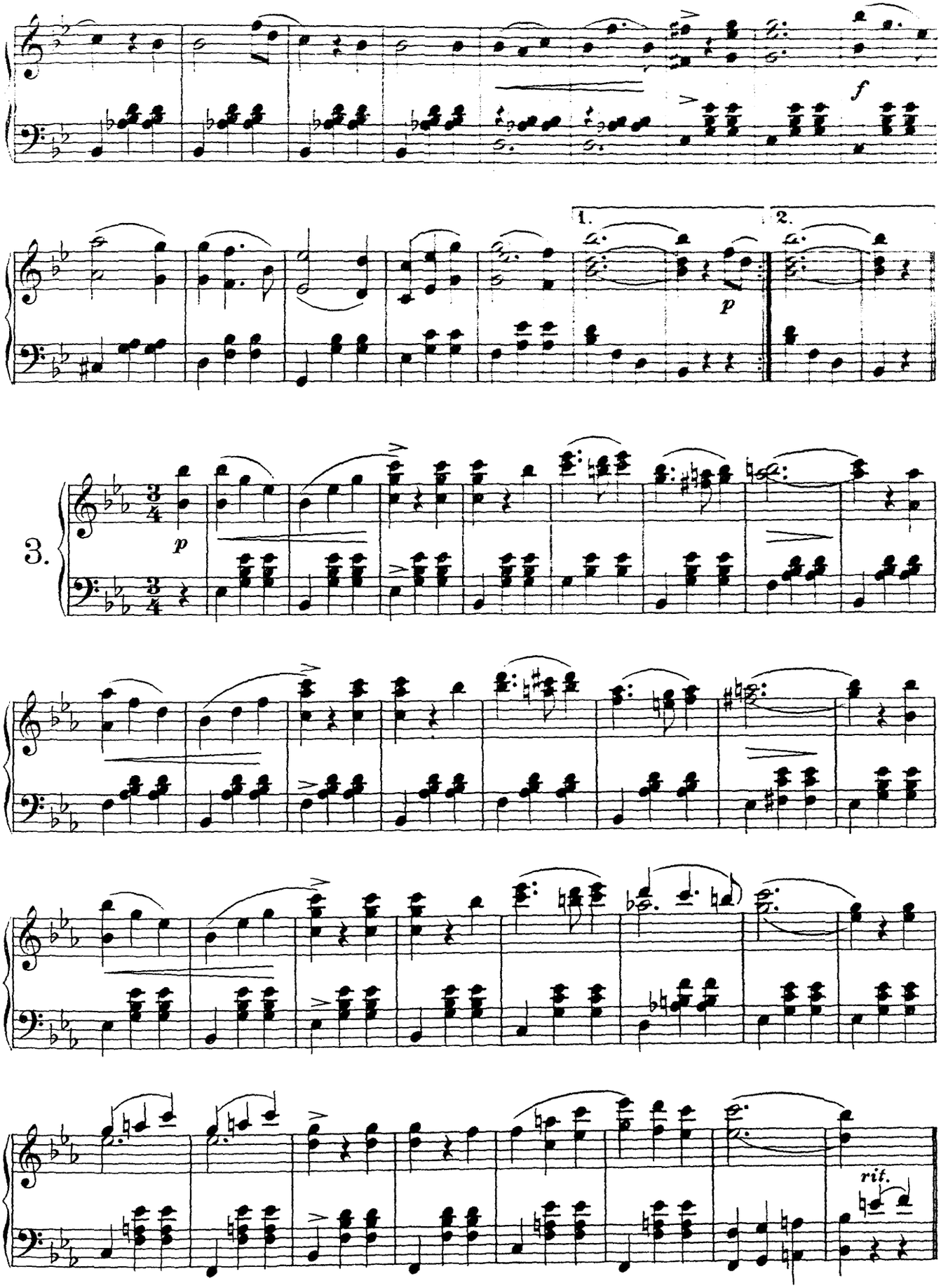
Allegro moderato.

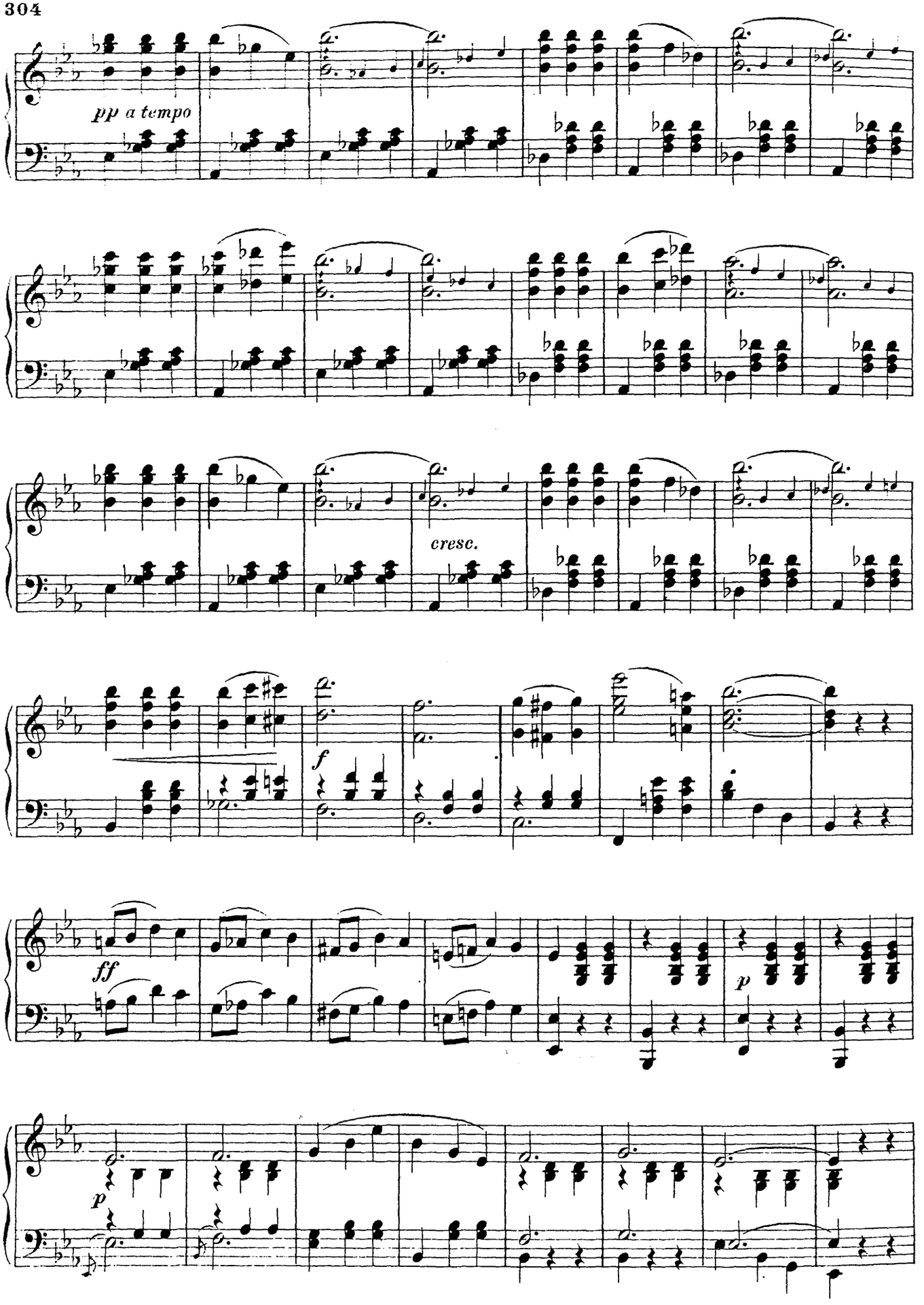


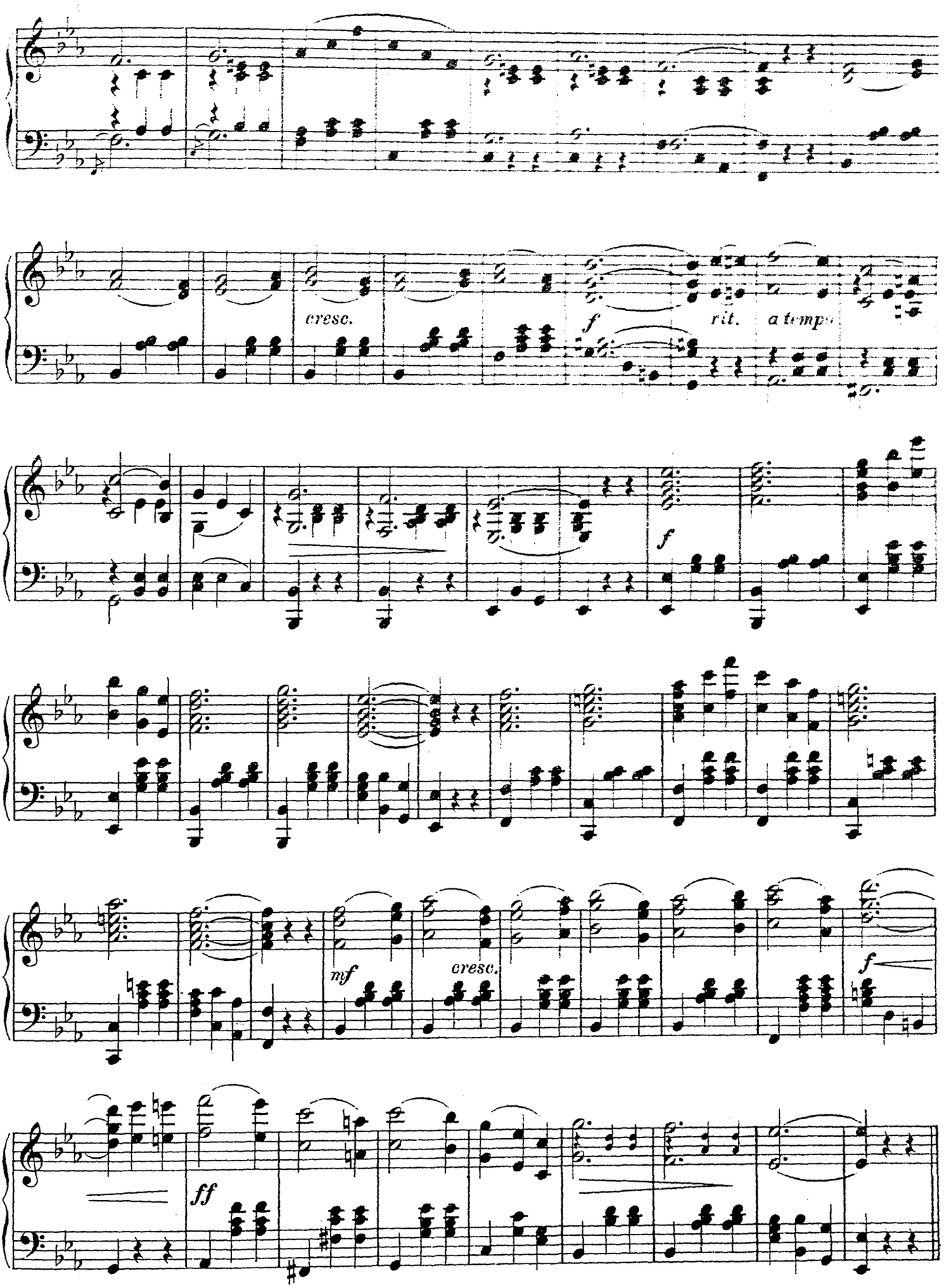
*) Mit Genehmigung des Apollo-Verlag's (Lincke & Rühle) Berlin.

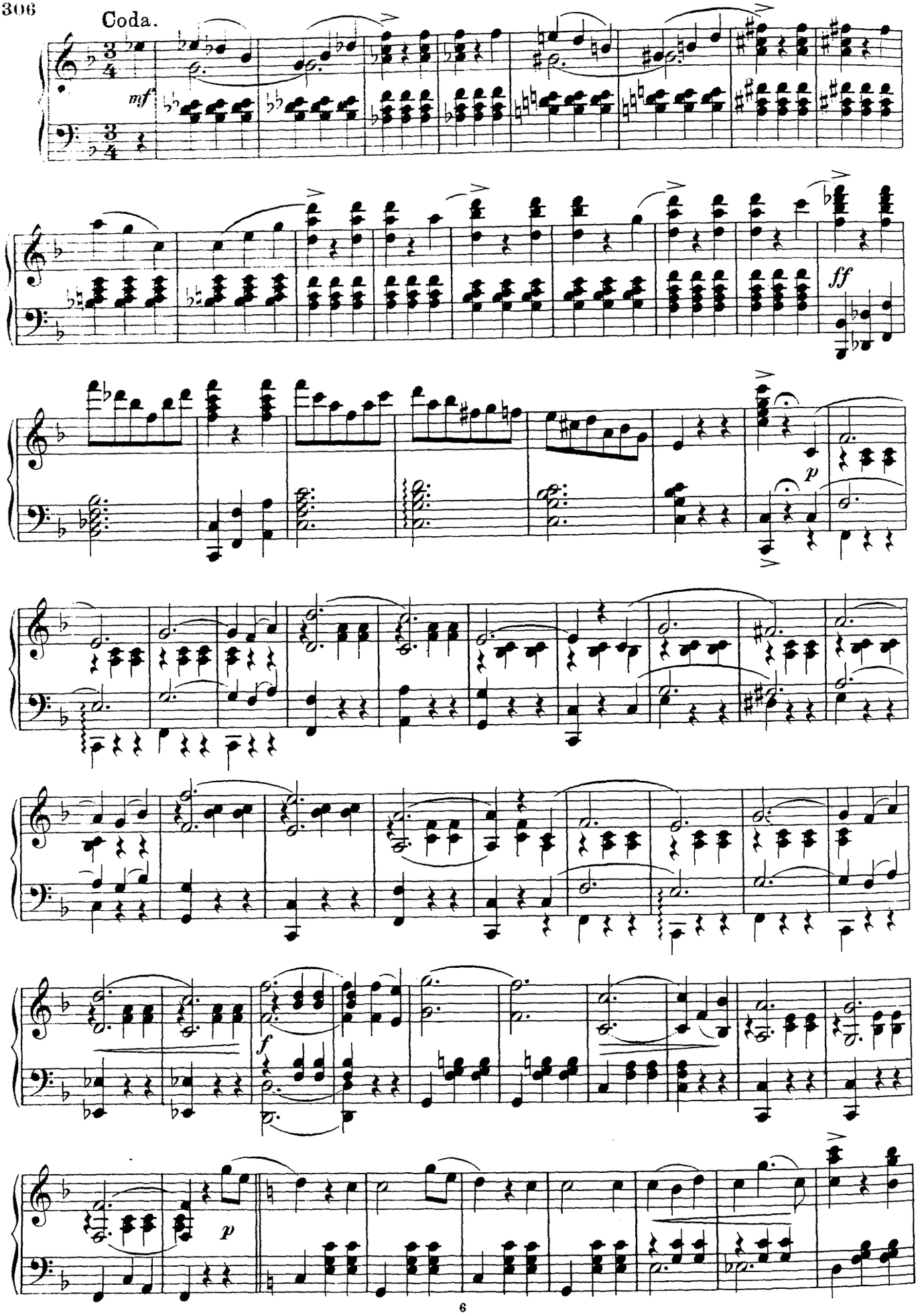

f
ff
1.
2.
p
f

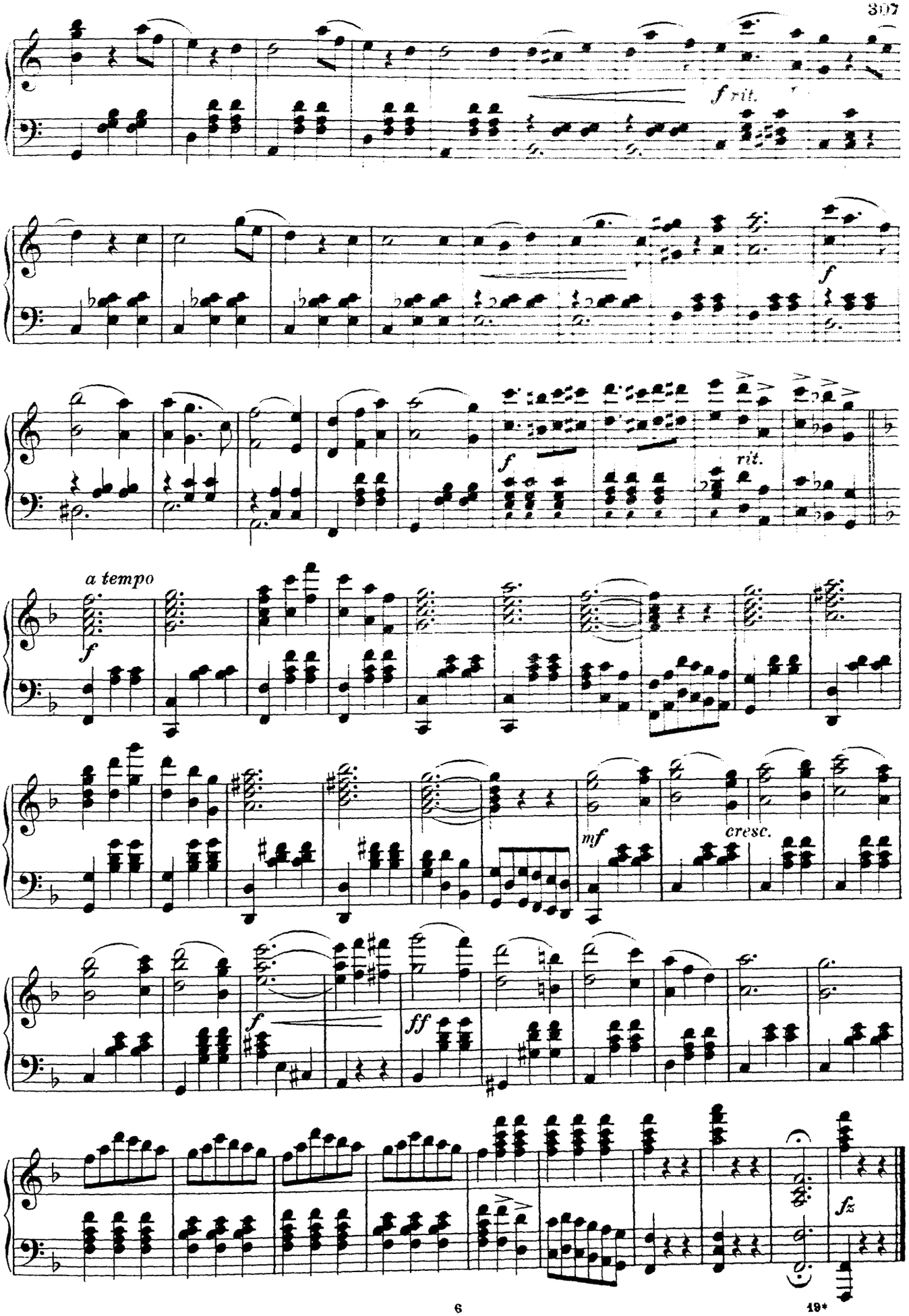

2.
mf
p
mf
p
f
1.
fz
2.
p
mf rit.
p
a tempo


f
1.
2.
p
3.
p
rit.


pp a tempo
cresc.
f
ff
p
p


cresc.
f
rit.
a tempo
f
mf
cresc.
f
ff

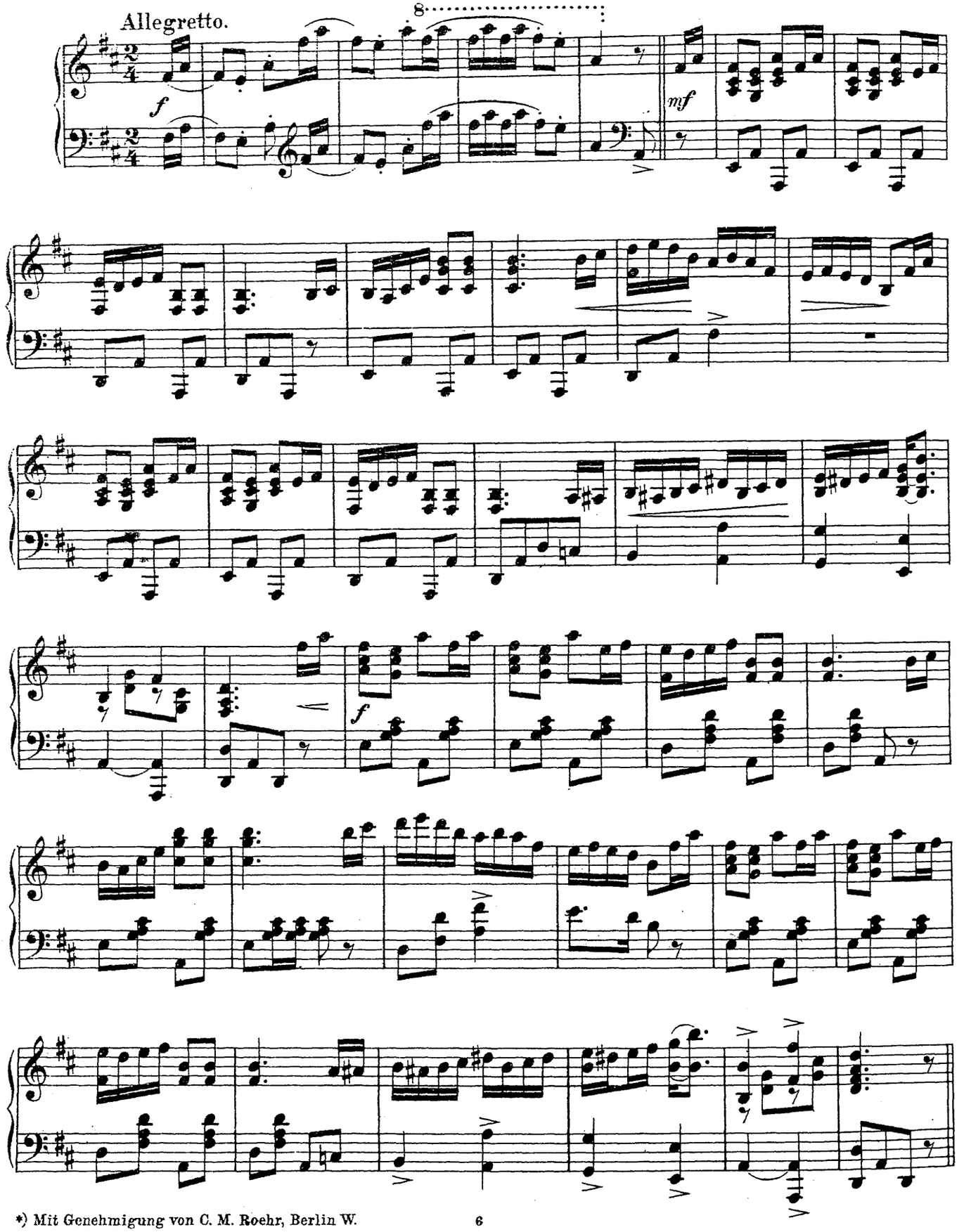

Coda.
mf
ff
p
f
p


f rit.
f
f
rit.
a tempo
f
mf
cresc.
f
ff
fz

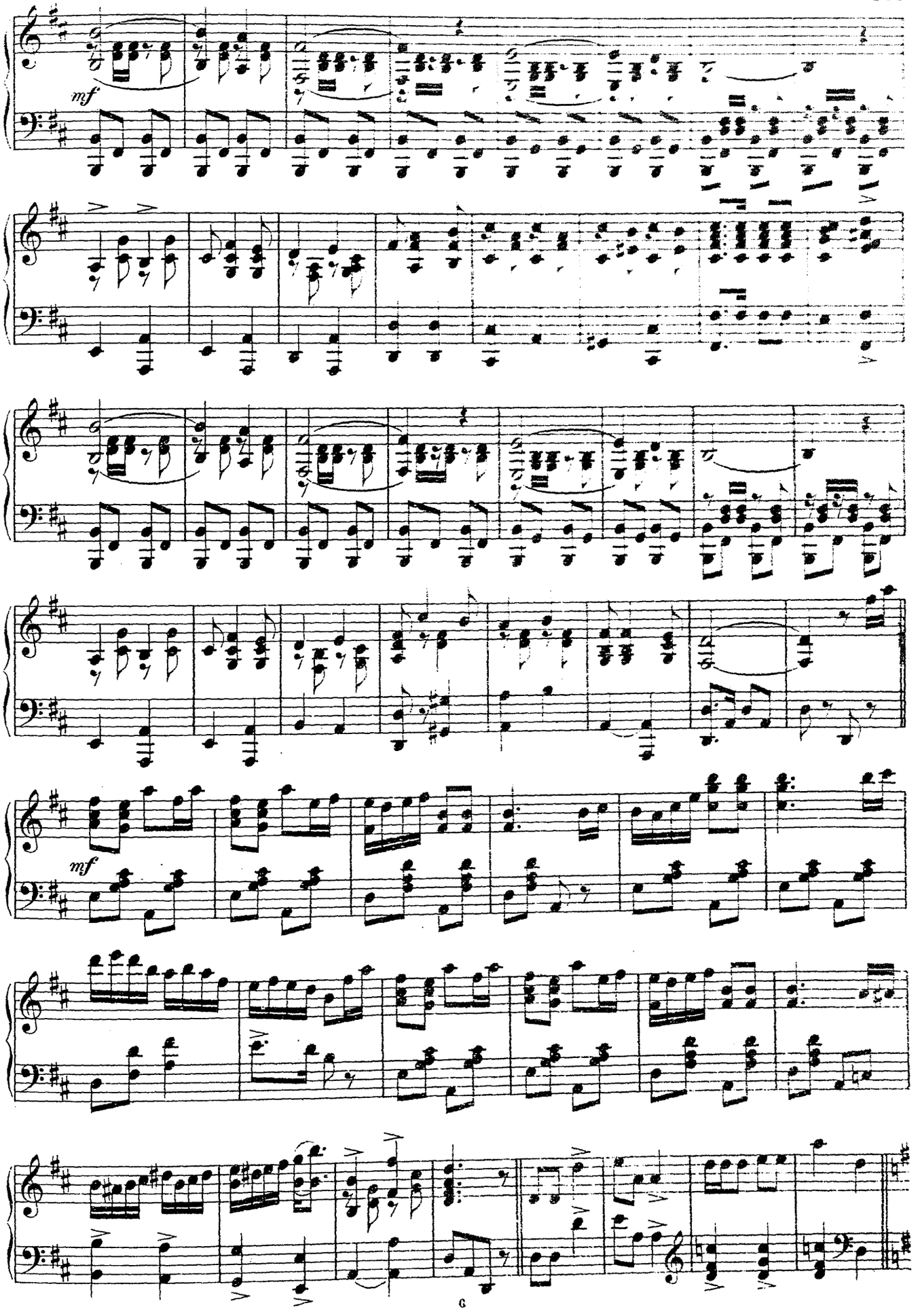
Neil Moret.

Indianerständchen.*)

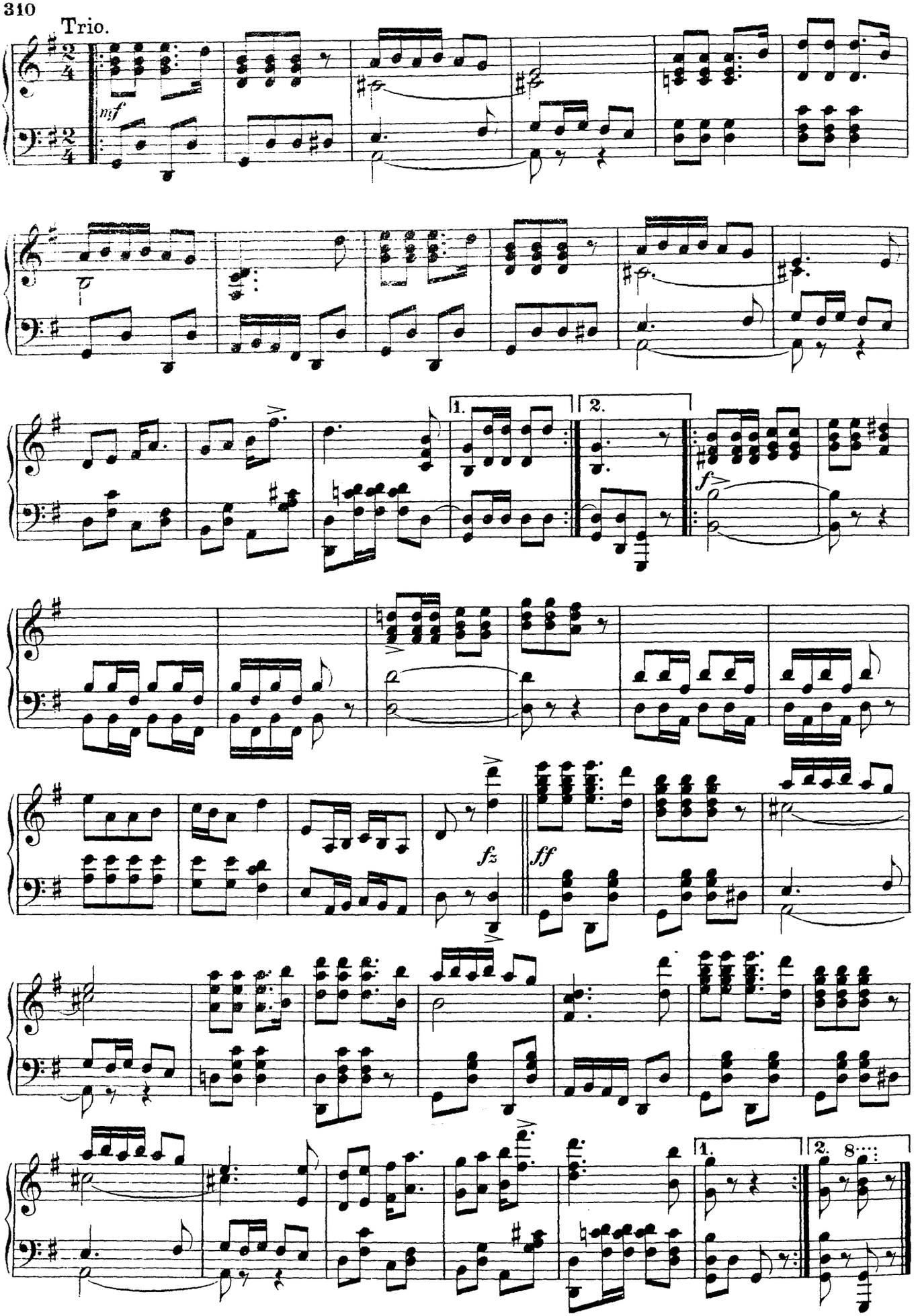
Silver Heels.



*) Mit Genehmigung von C. M. Roehr, Berlin W.


mf
mf

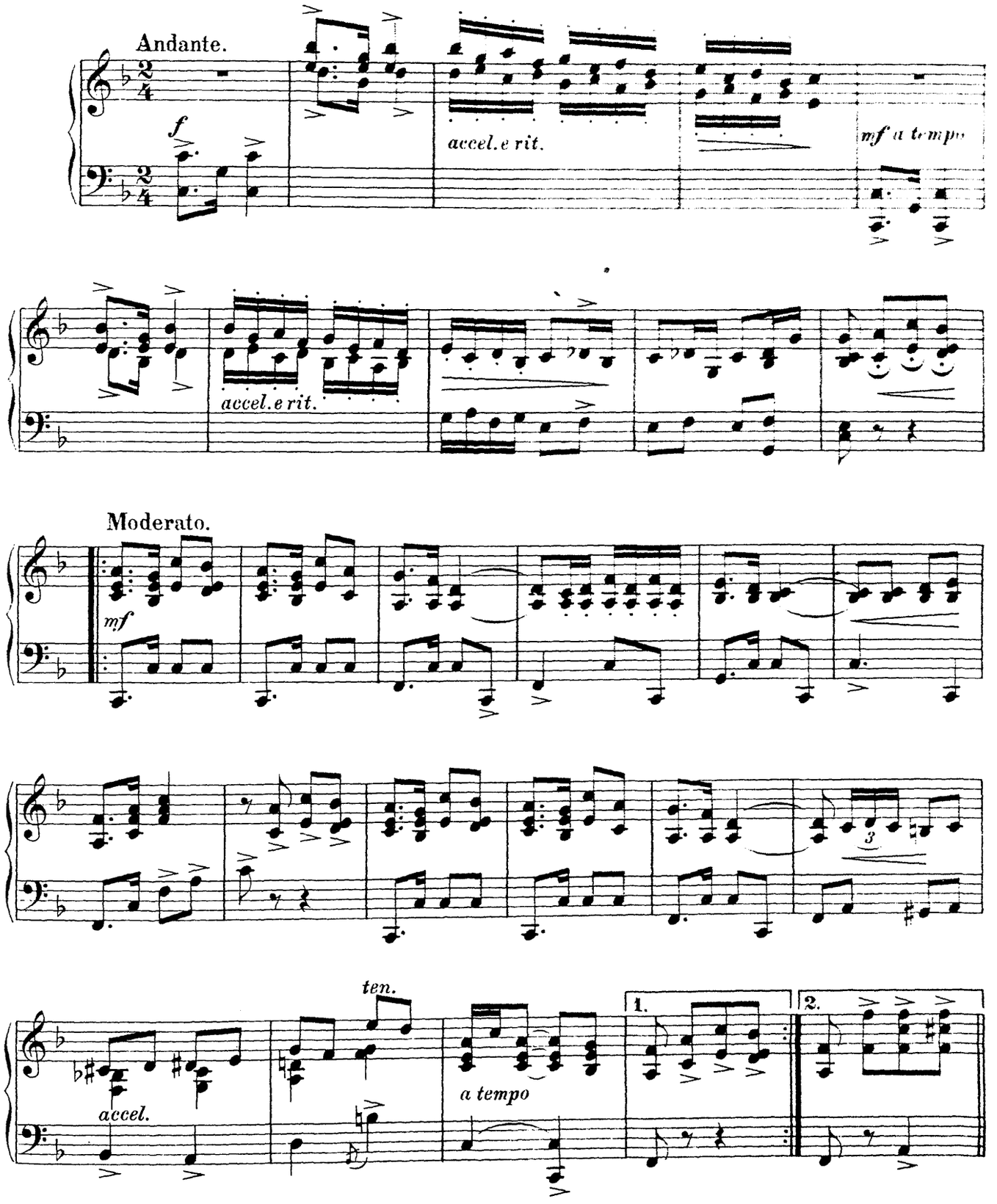
Trio.



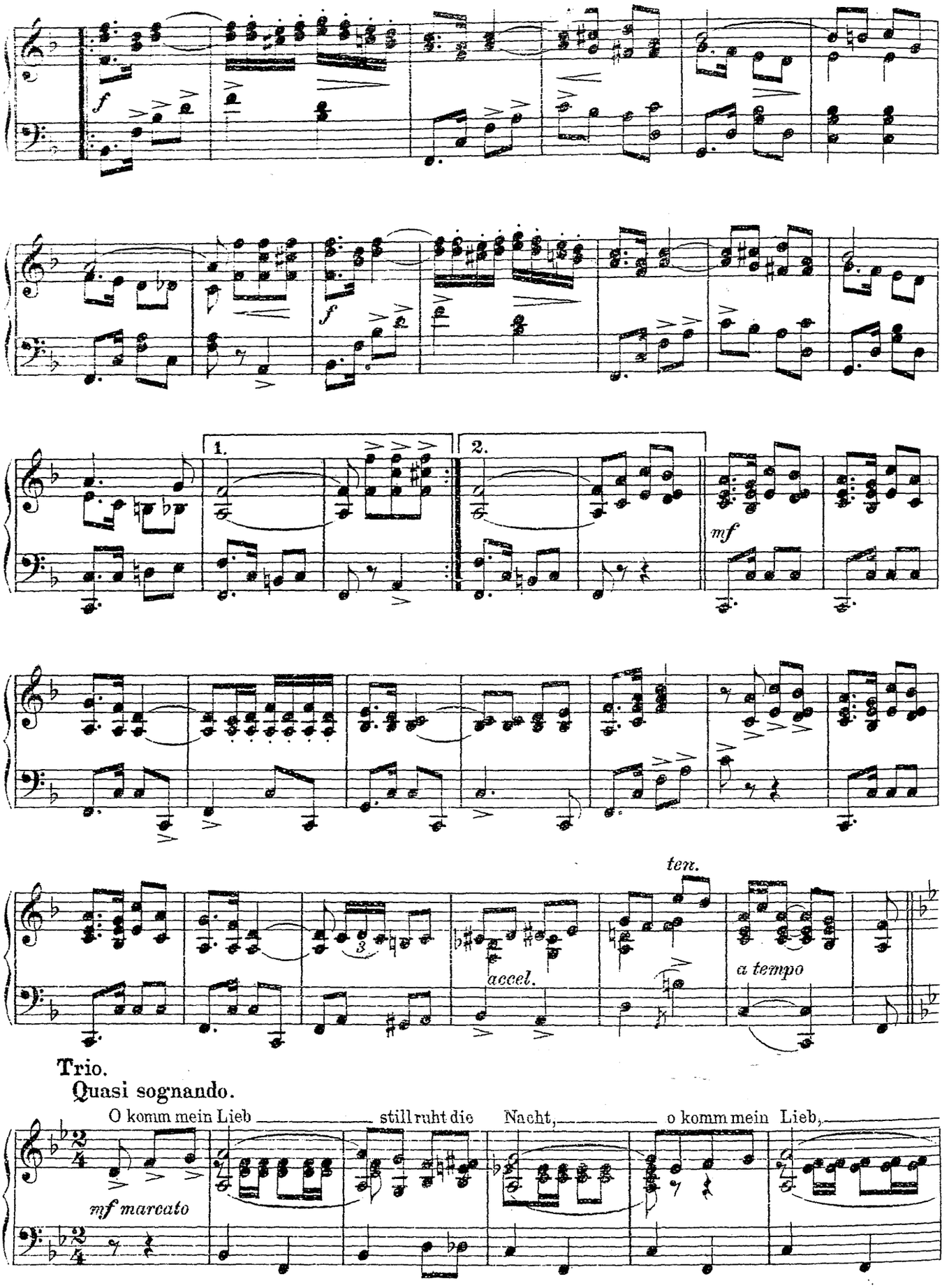
Neil Moret.

Mondschein Serenade.*

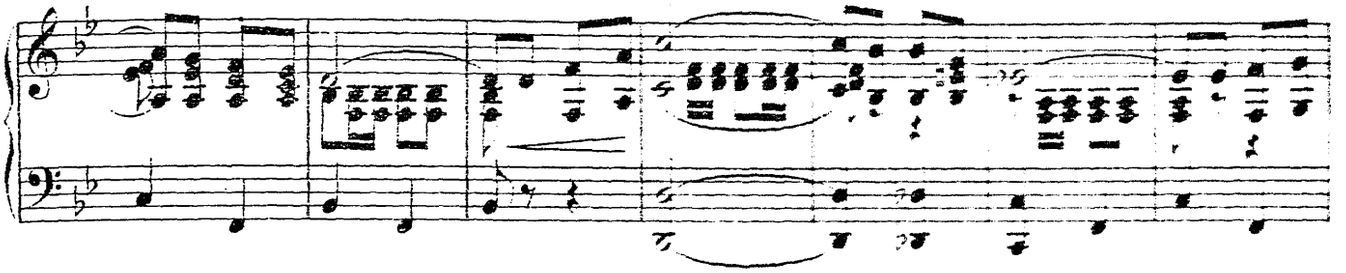
(Moonlight Serenade.)



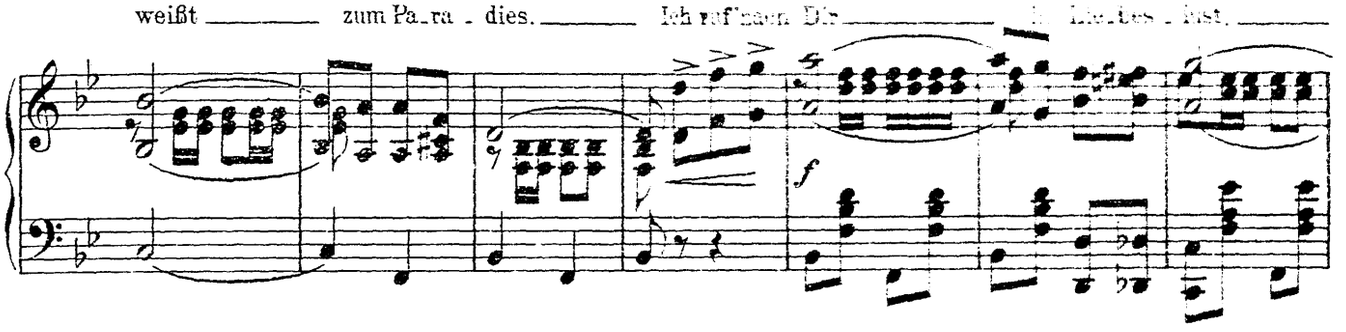
*) Mit Genehmigung von C. M. Roehr, Berlin W.


f
f
1.
2.
mf
ten.
accel.
a tempo
Trio.
Quasi sognando.
O komm mein Lieb
still ruht die
Nacht,
o komm mein
Lieb,
mf marcato

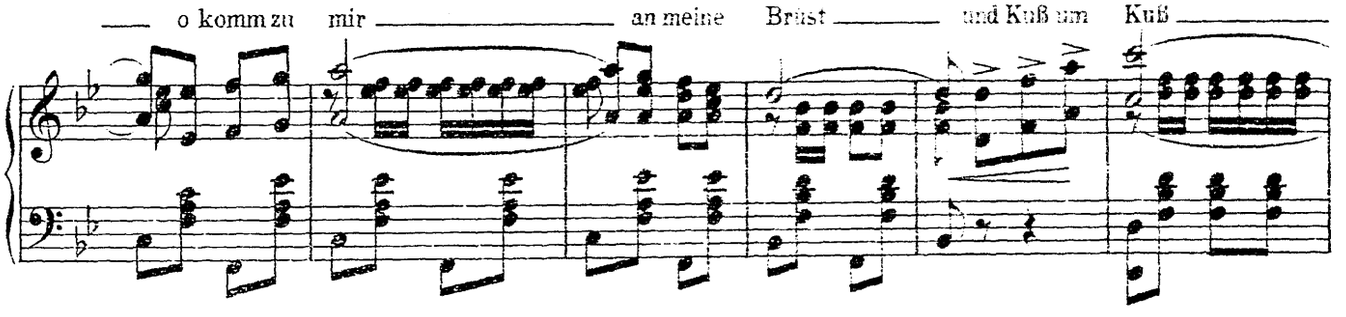
der Mond nur wacht. sein Glanz verheißt



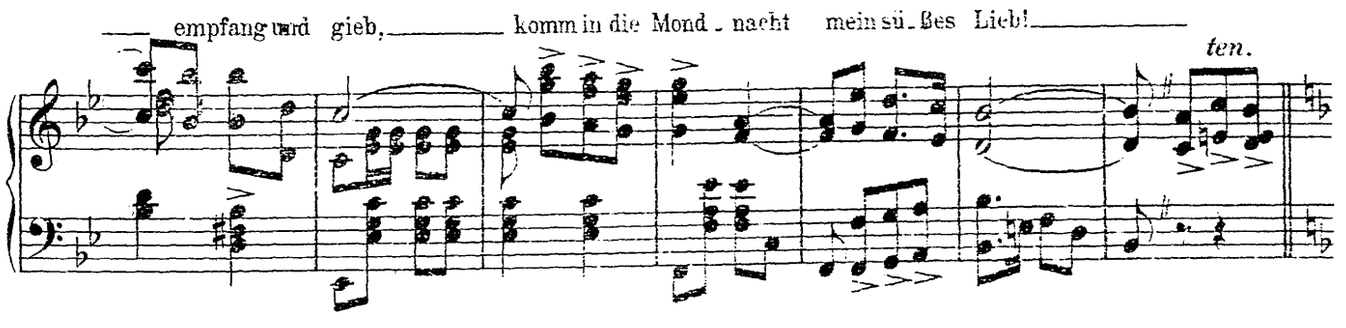
weißt zum Para - dies. Ich ruf' nach Dir

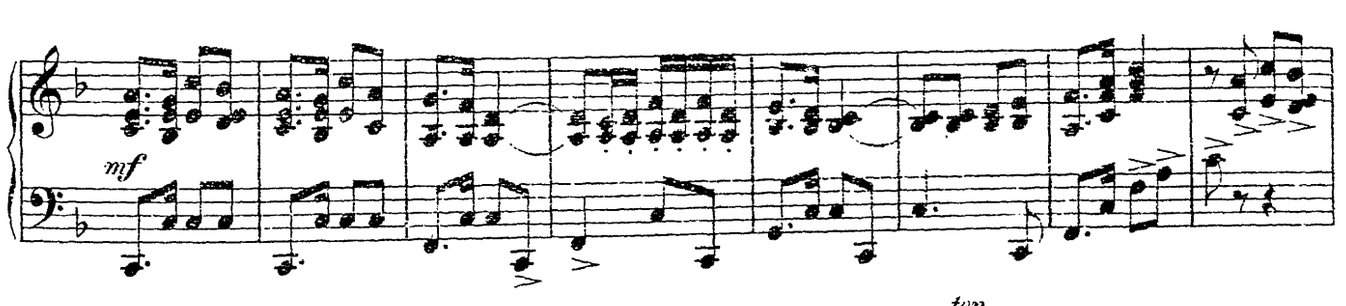


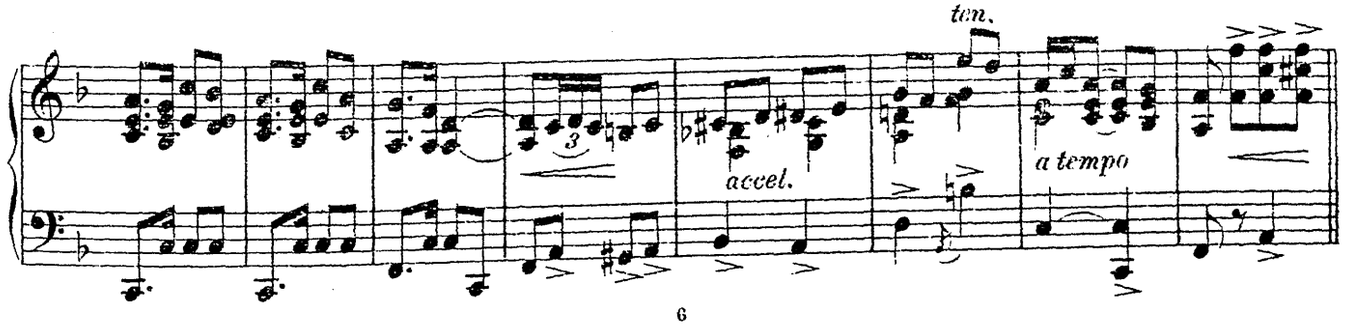
o komm zu mir an meine Brust und Kuß um Kuß

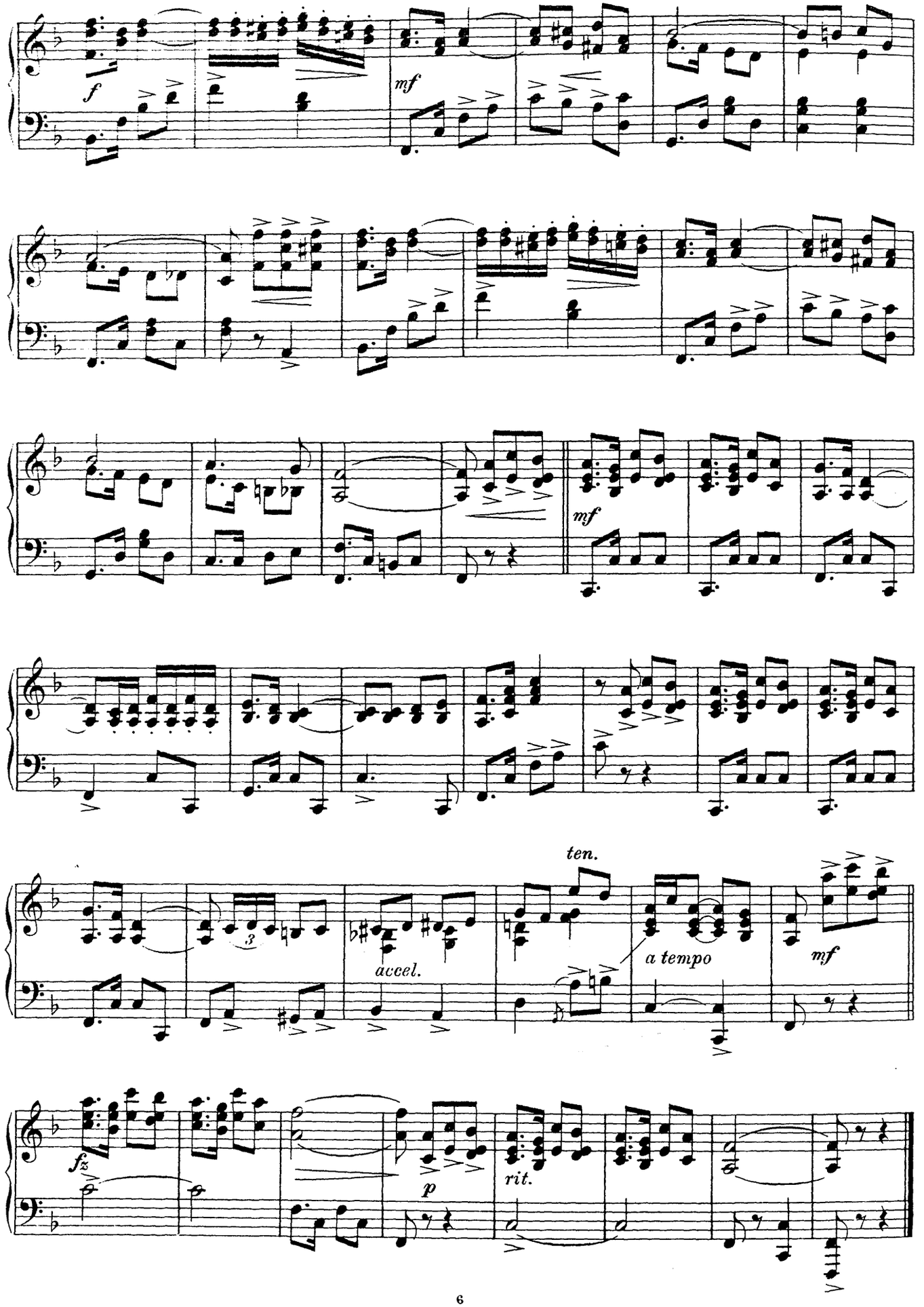


empfang und gieb, komm in die Mond - nacht mein sü - ßes Lieb!





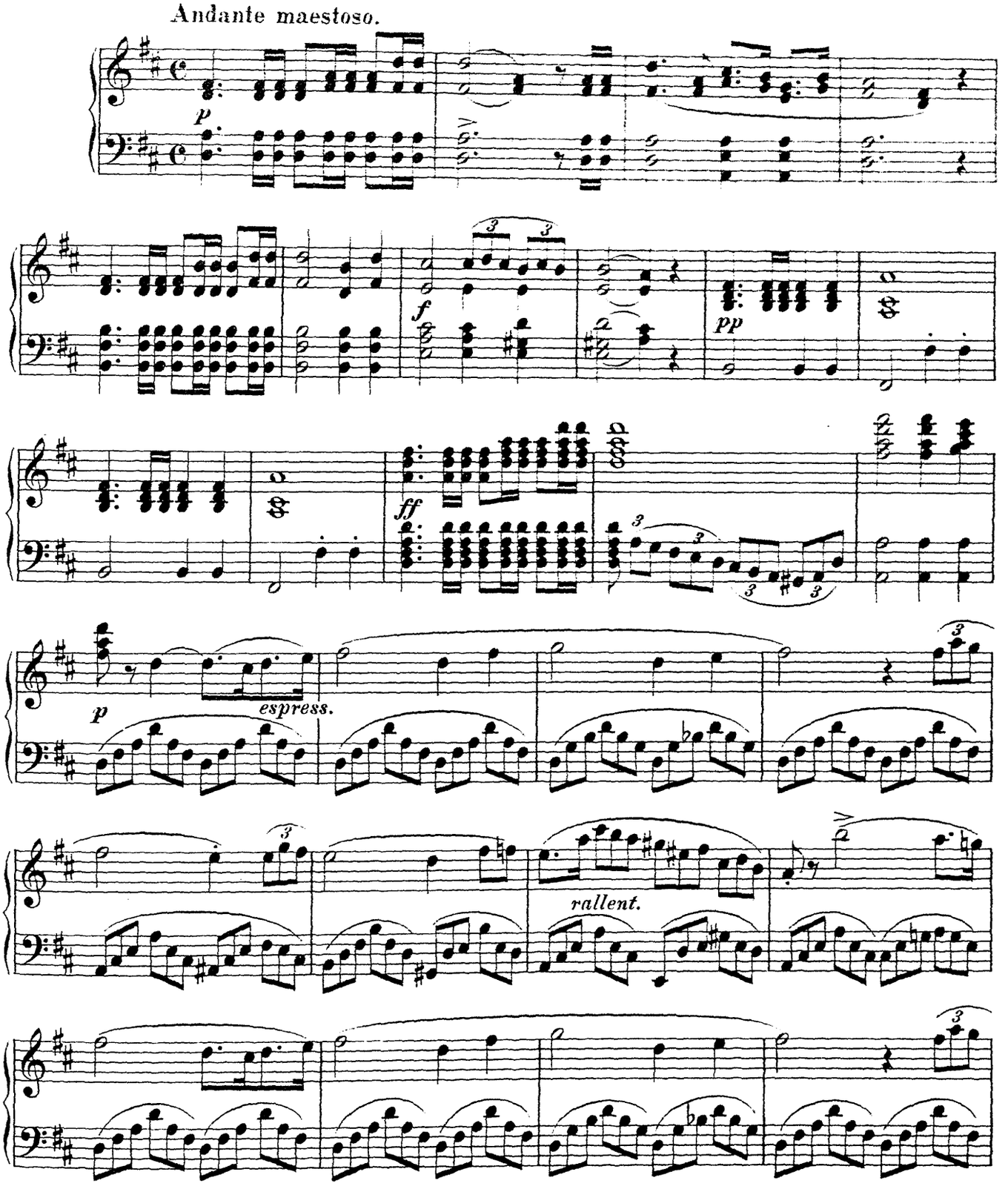



f
mf
mf
accel.
ten.
a tempo
mf
fz
p
rit.

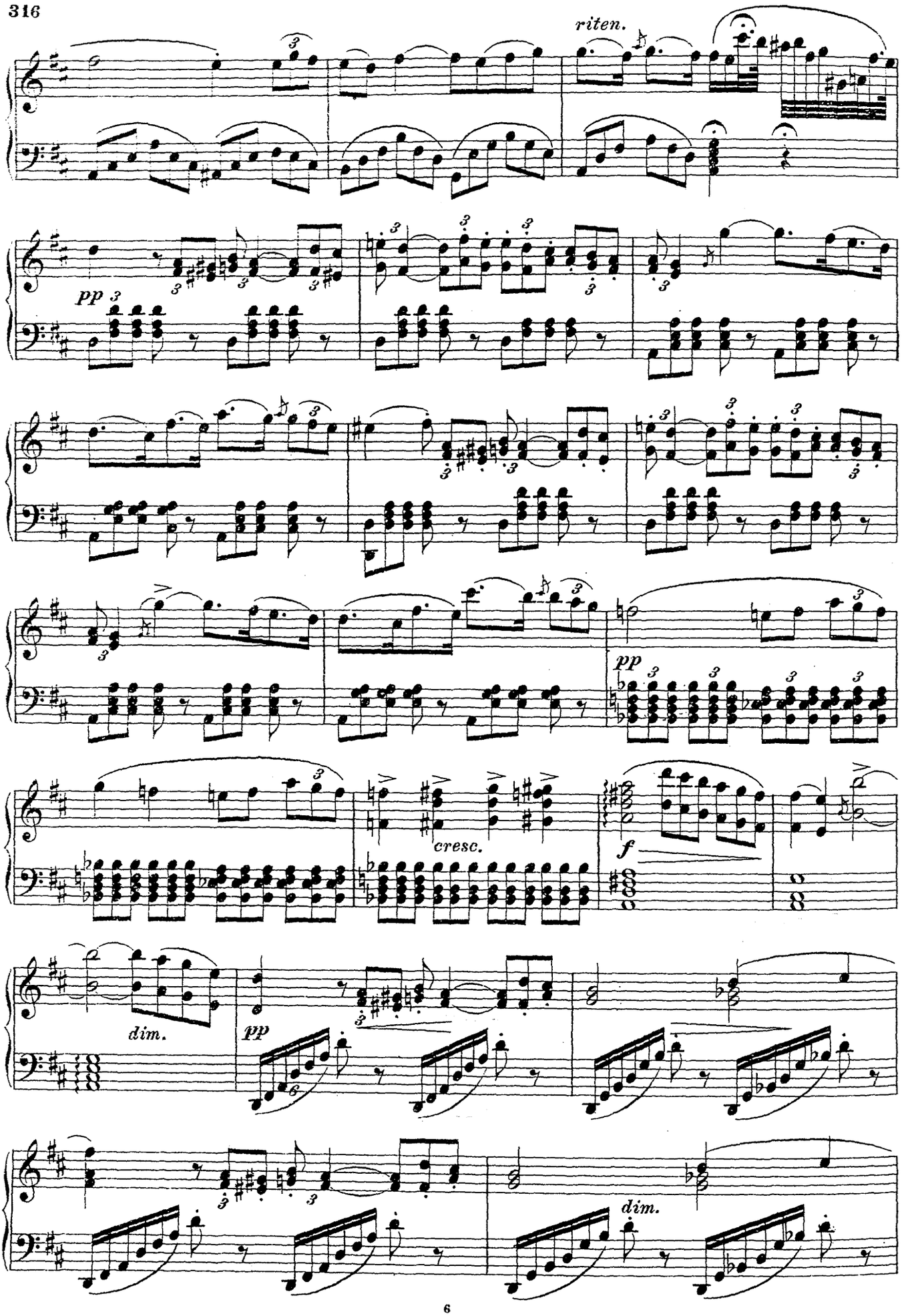
Franz von Suppé.

Dichter und Bauer.

Ouverture.*



*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. Wien u. Leipzig.


riten.
pp
pp
cresc.
f
dim.
pp
dim.

morendo

ritten.

Allegro strepitoso.

ff

ff

8

8

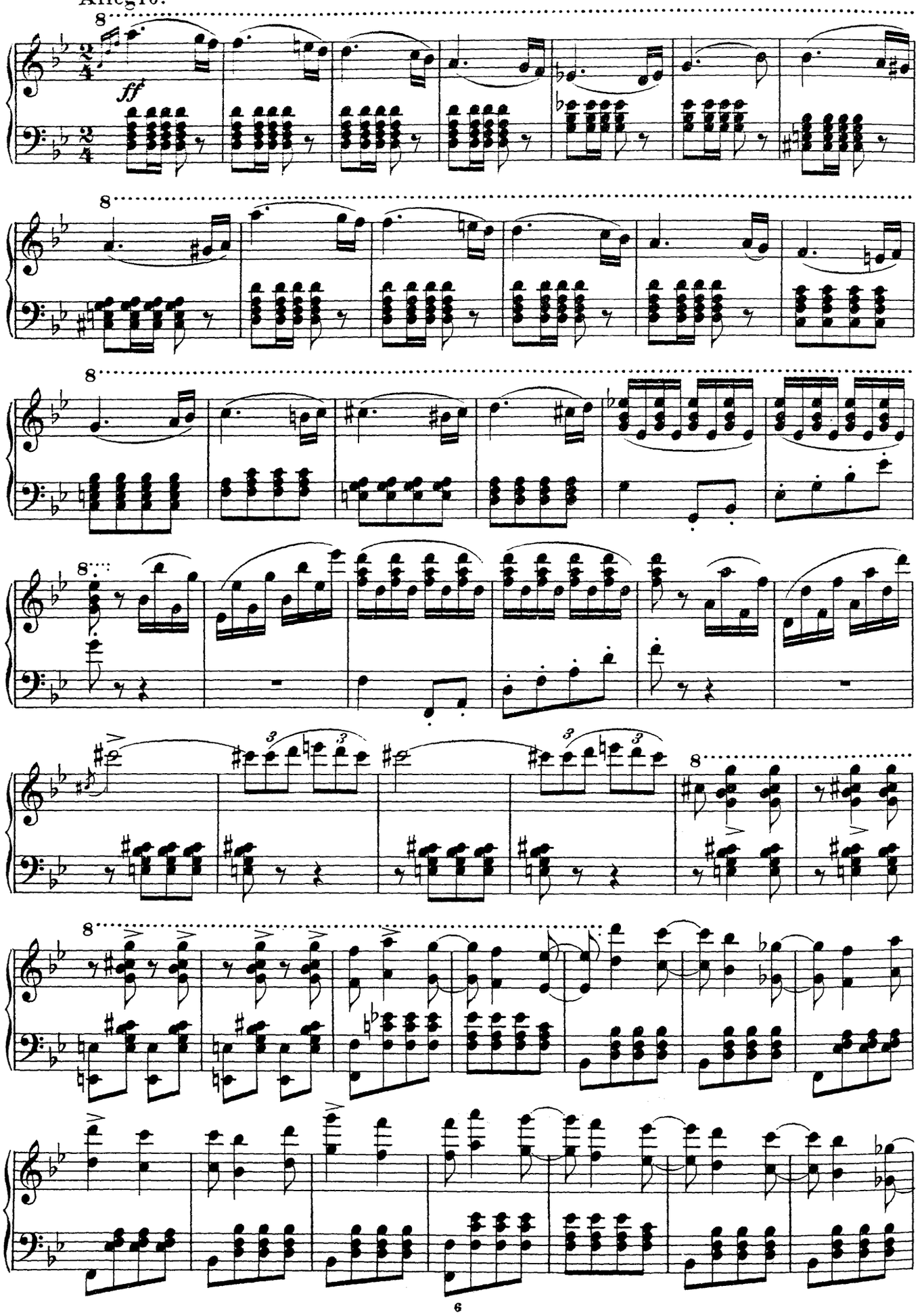
sf

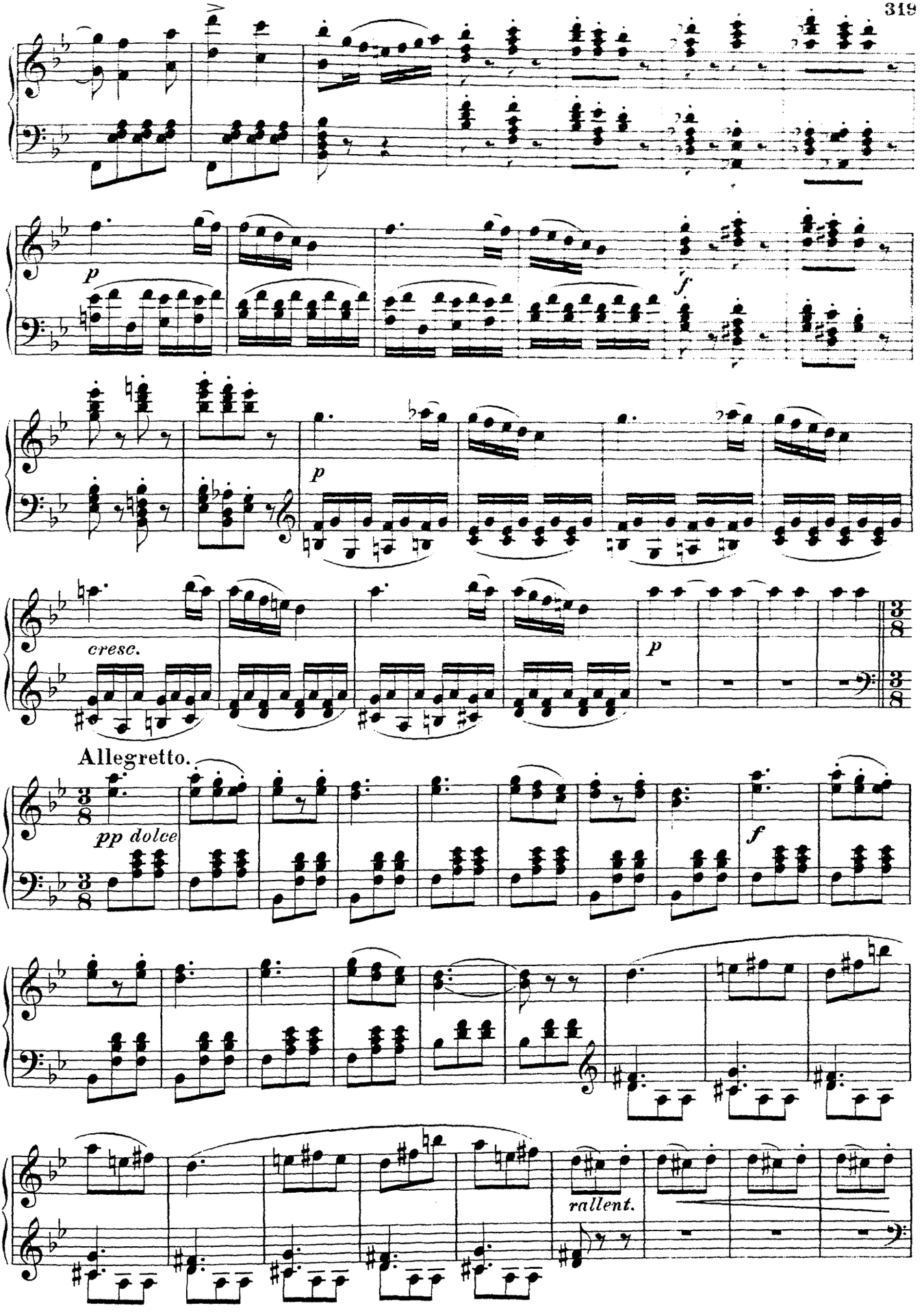
sf

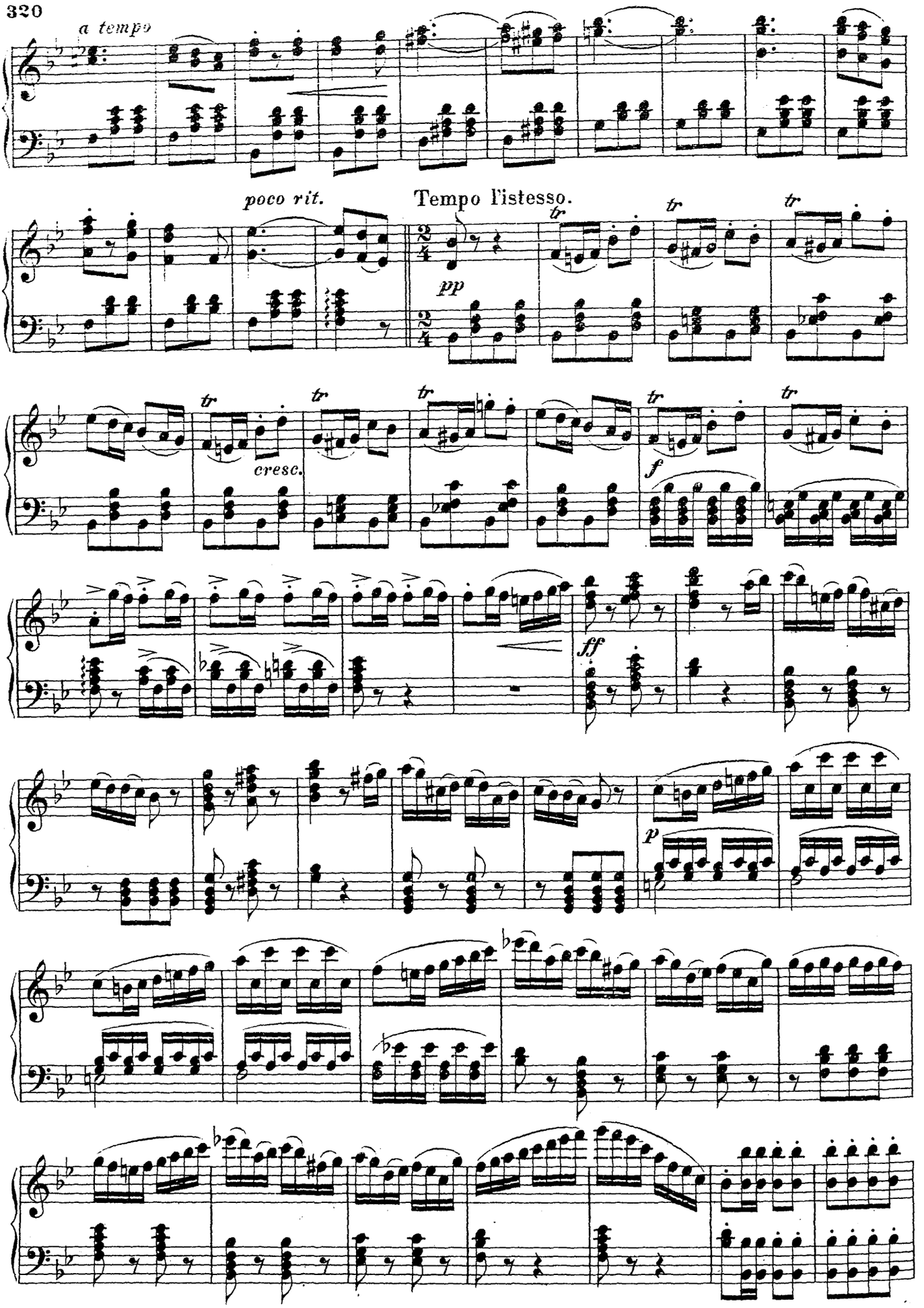
sf sf

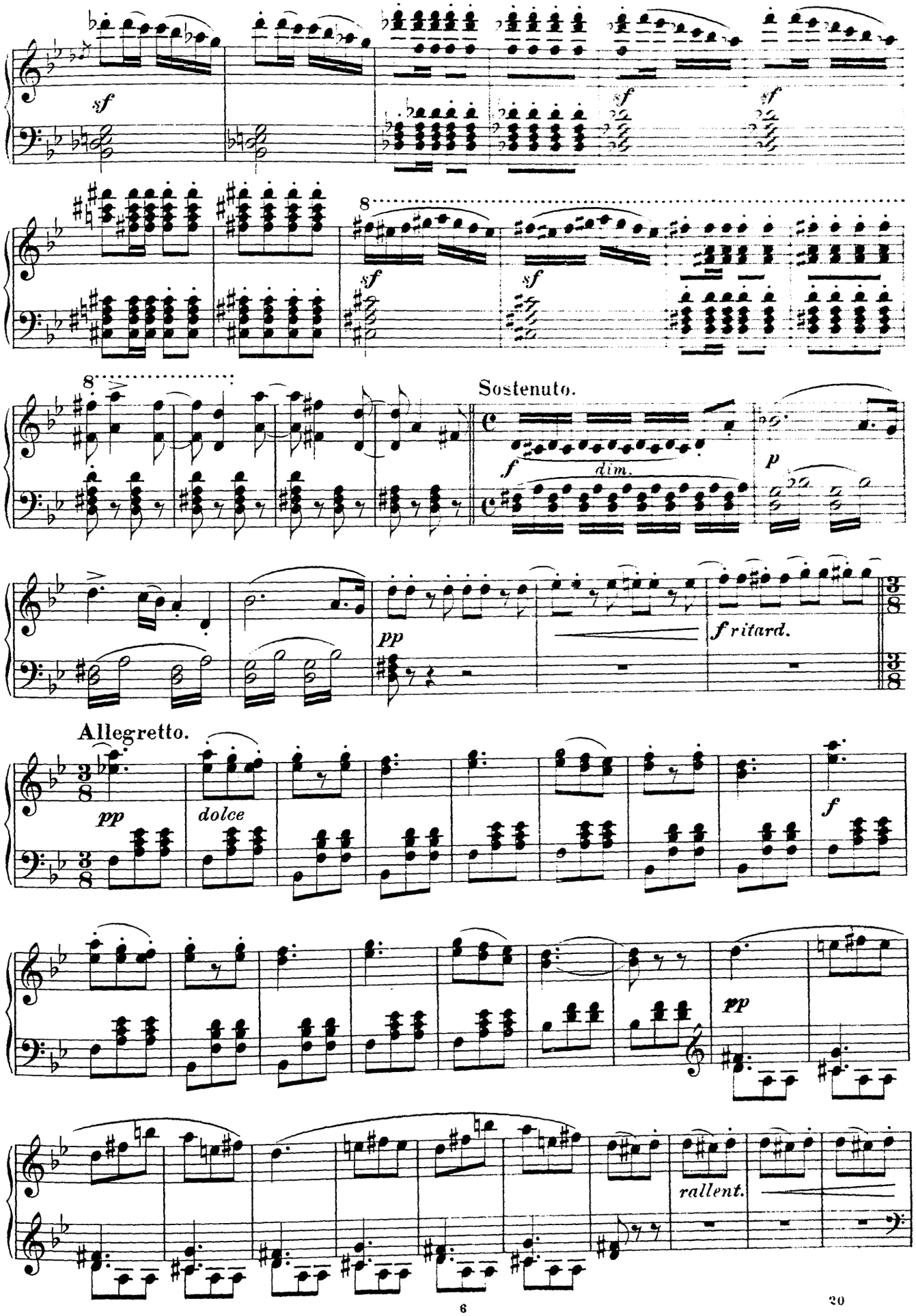
sf sf sf

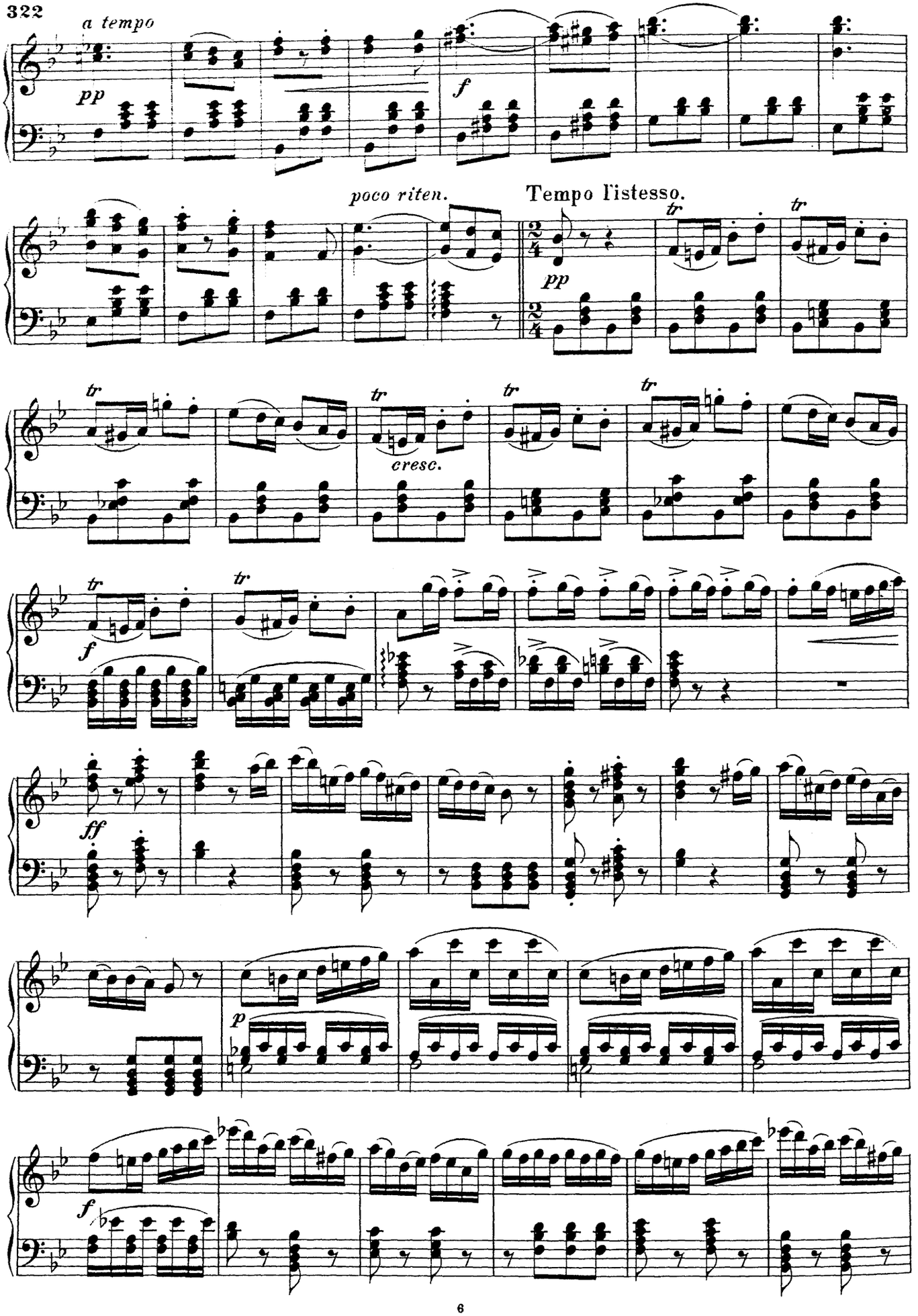
Allegro.

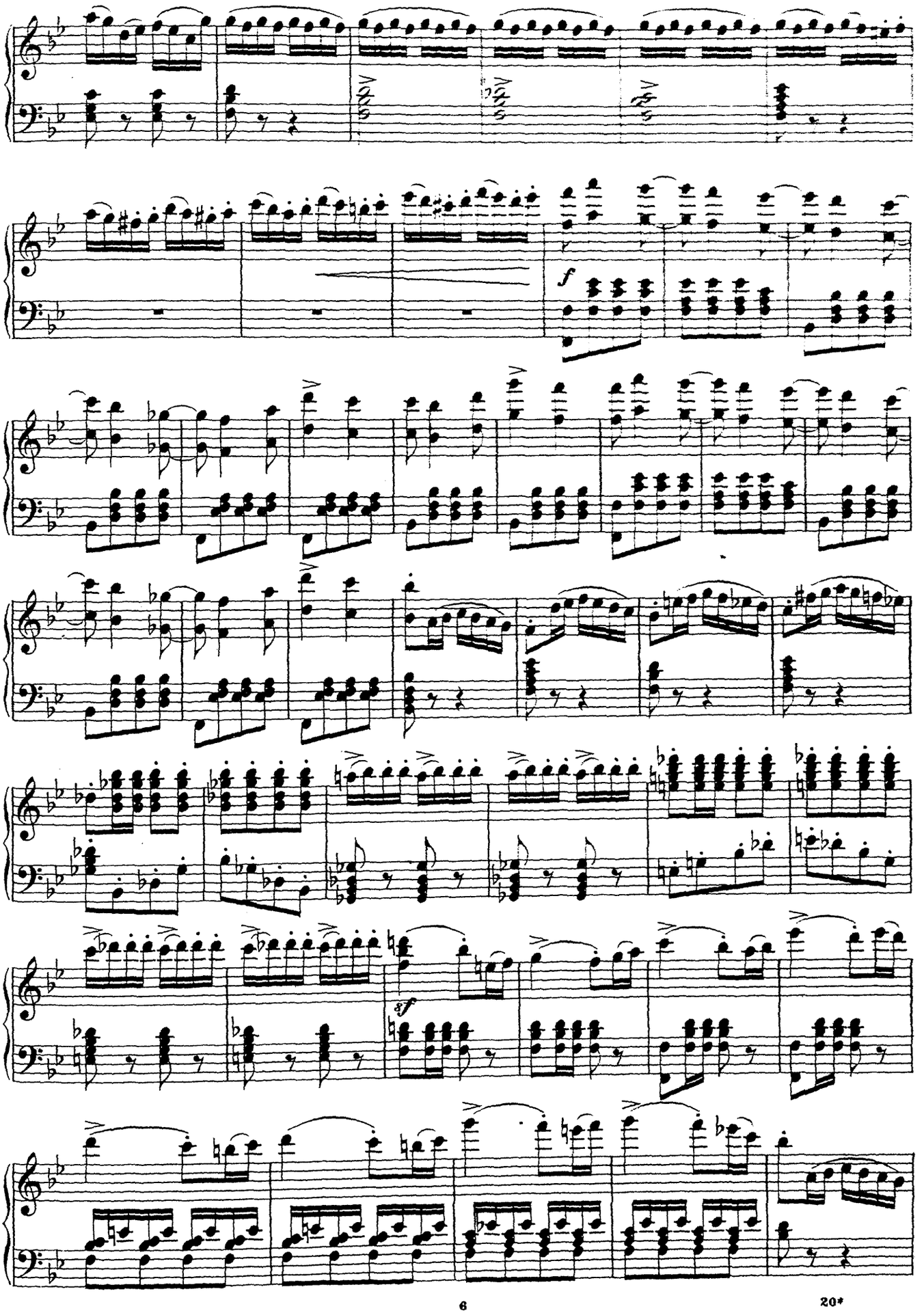


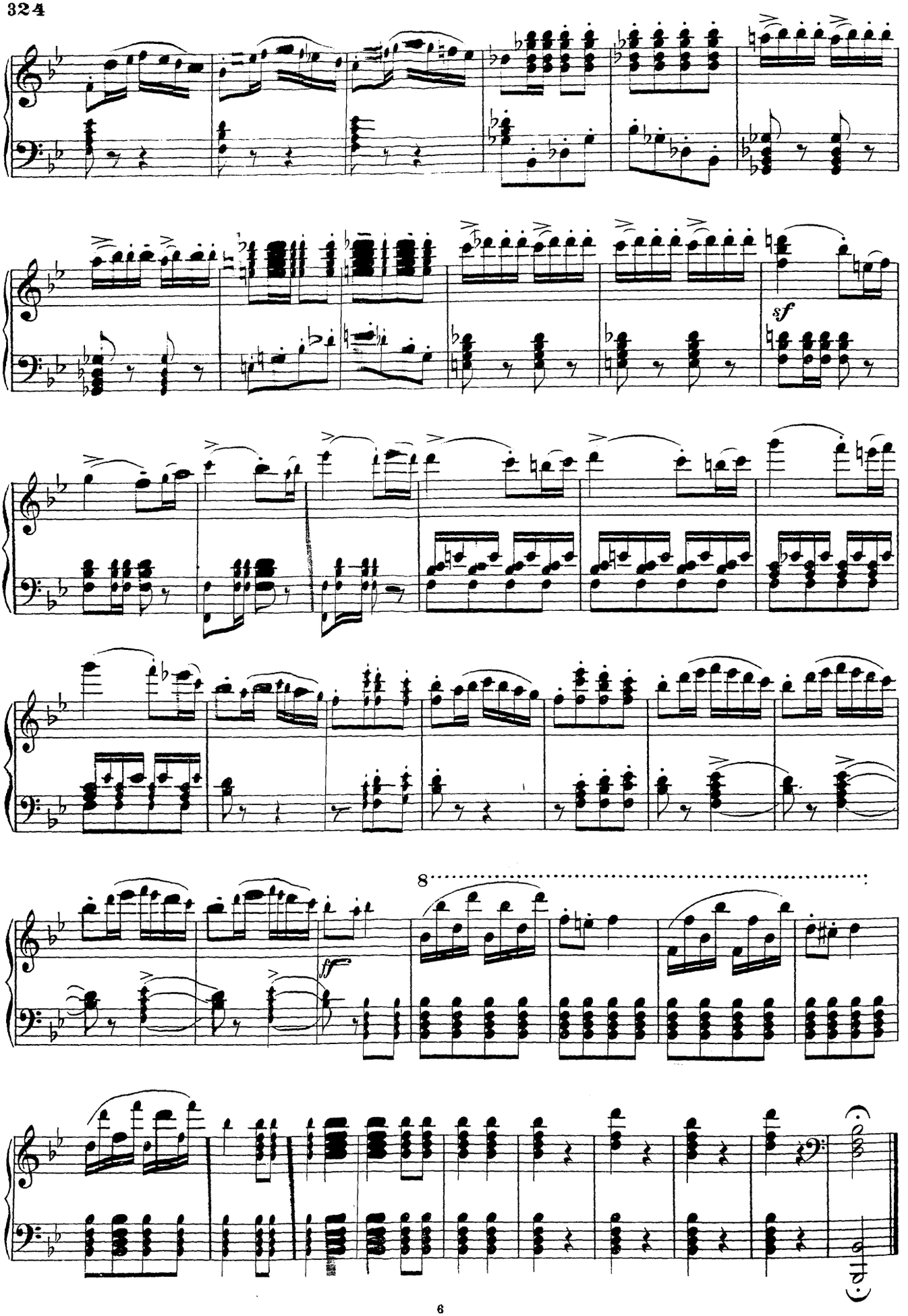

p
f
p
cresc.
p
Allegretto.
pp dolce
f
rallent.


a tempo
poco rit.
Tempo l'istesso.
pp
cresc.
f
ff
p


sf
sf
sf
sf
8
sf
sf
8
Sostenuto.
f
dim.
p
pp
f ritard.
Allegretto.
pp
dolce
f
pp
rallent.


a tempo
pp
f
poco riten.
Tempo l'istesso.
pp
cresc.
f
ff
p
f

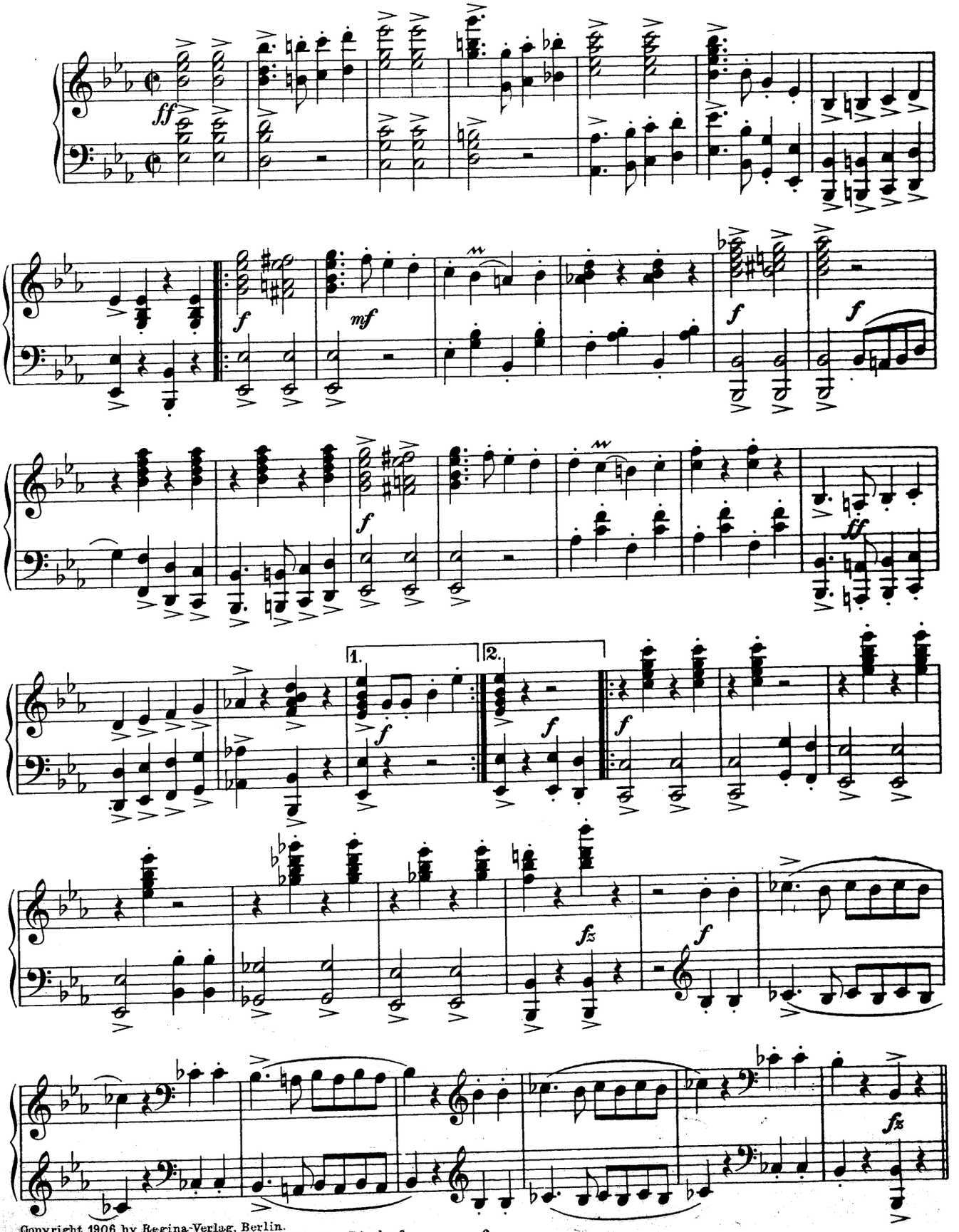

f
sf


sf
ff
8

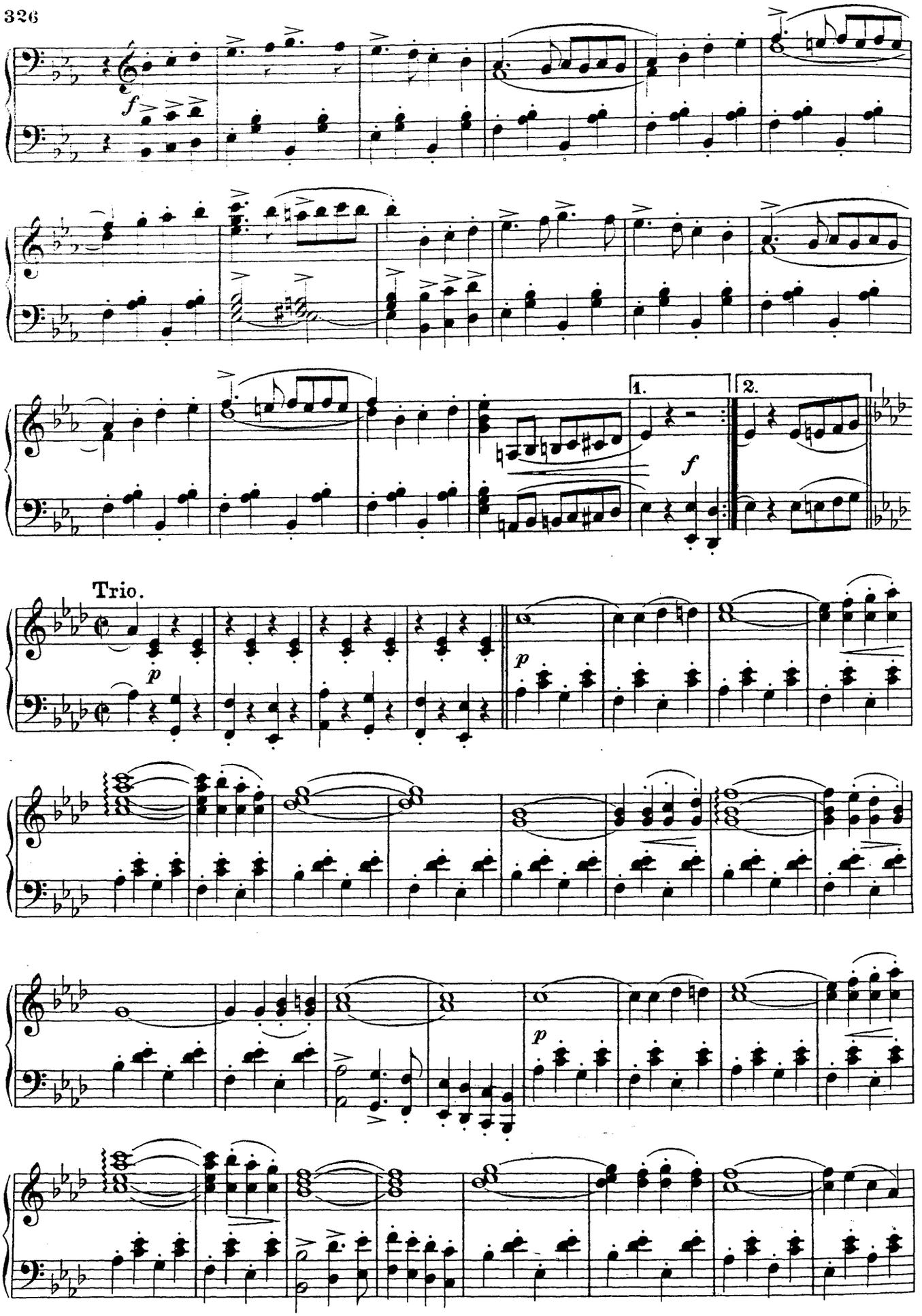
Ernst Urbach.

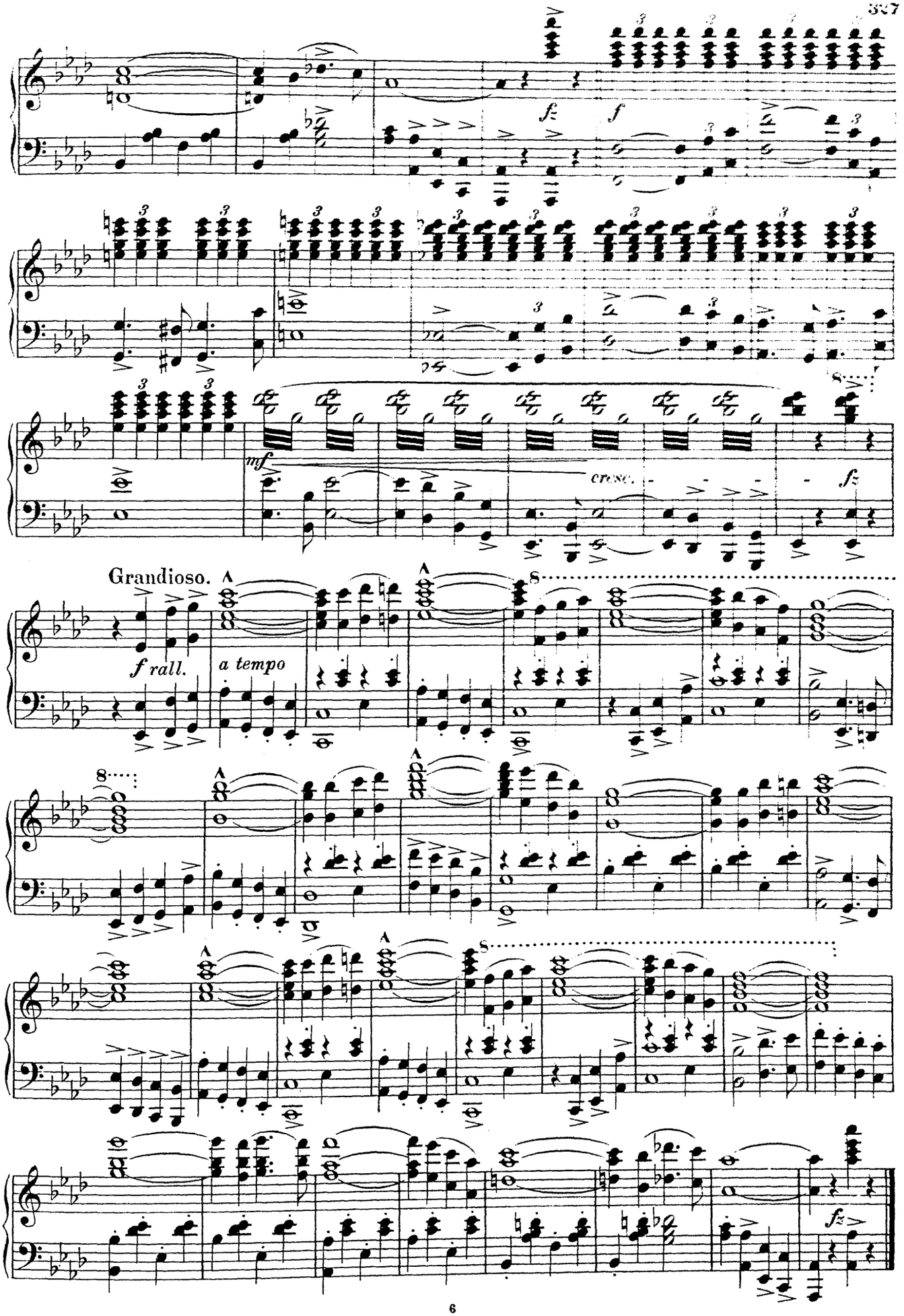
Per aspera ad astra!*)

Marsch.



Copyright 1906 by Regina-Verlag, Berlin.
*) Mit Genehmigung von Otto Wrede, Berlin-Rixdorf.


f
1.
2.
f
Trio.
p
p
p


fz
f
mf
cresc.
fz
Grandioso.
f rall.
a tempo
fz

Emil Waldteufel.

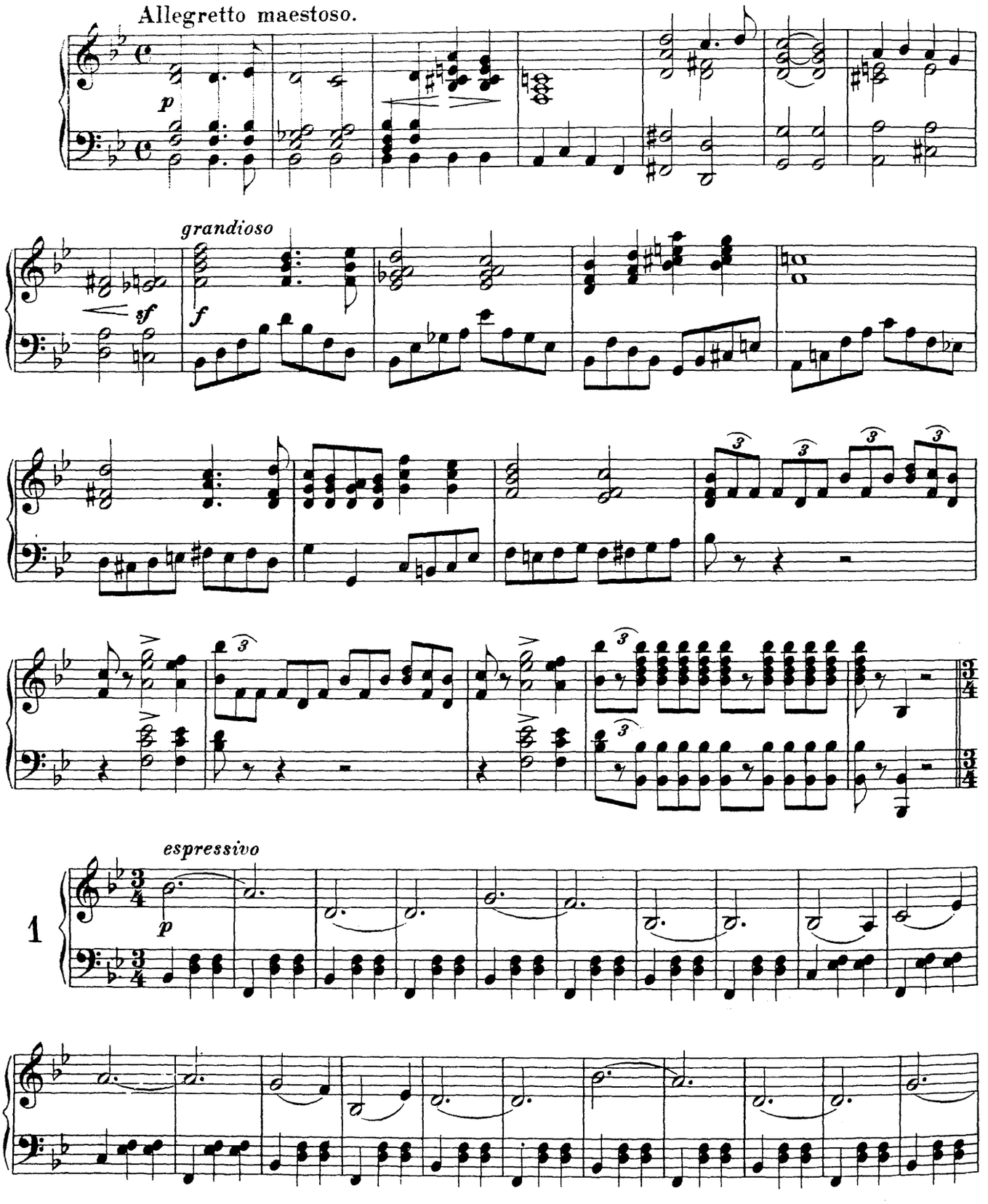
Ein Sommerabend.*)

Soirée d'Été.

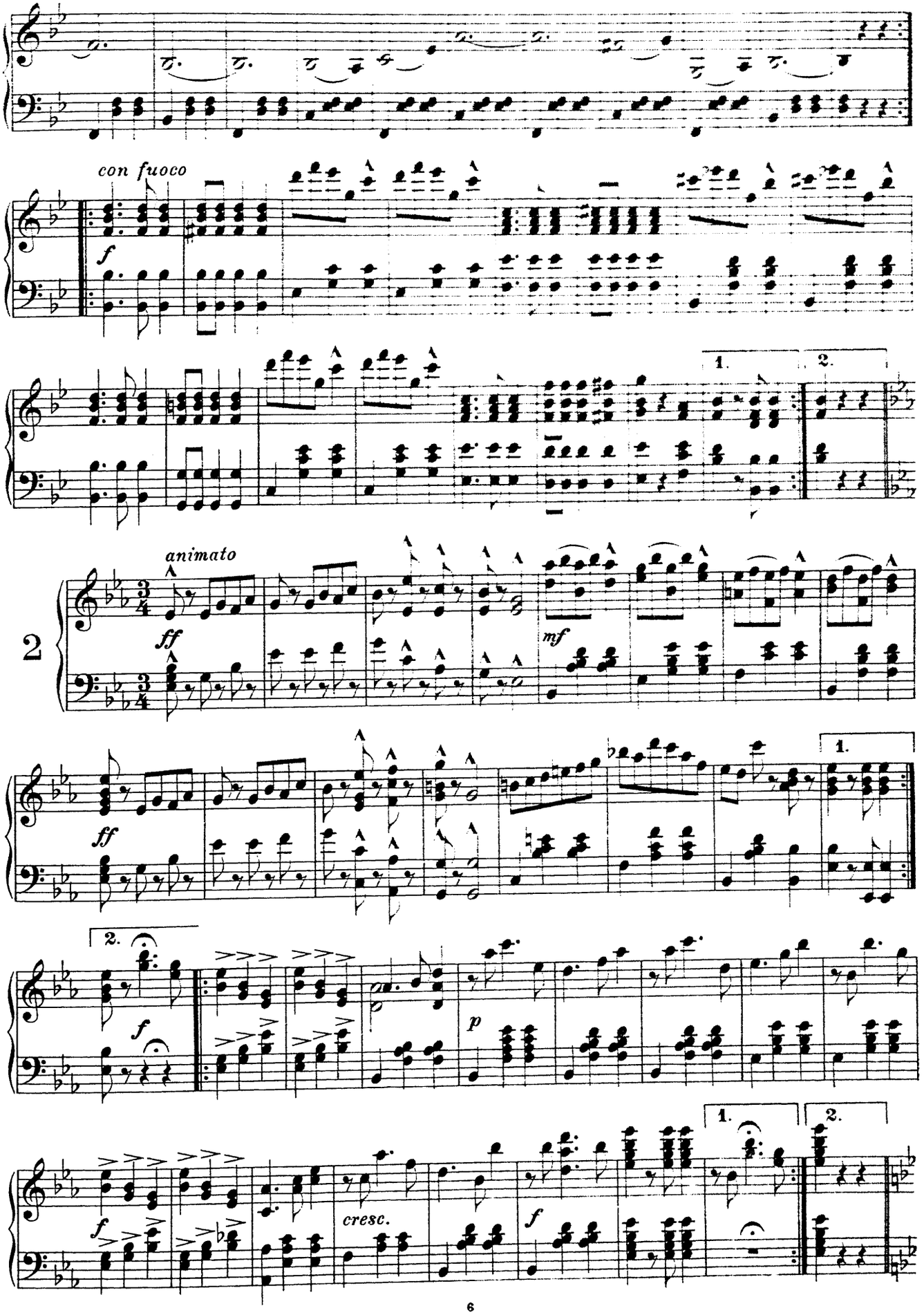
Walzer.

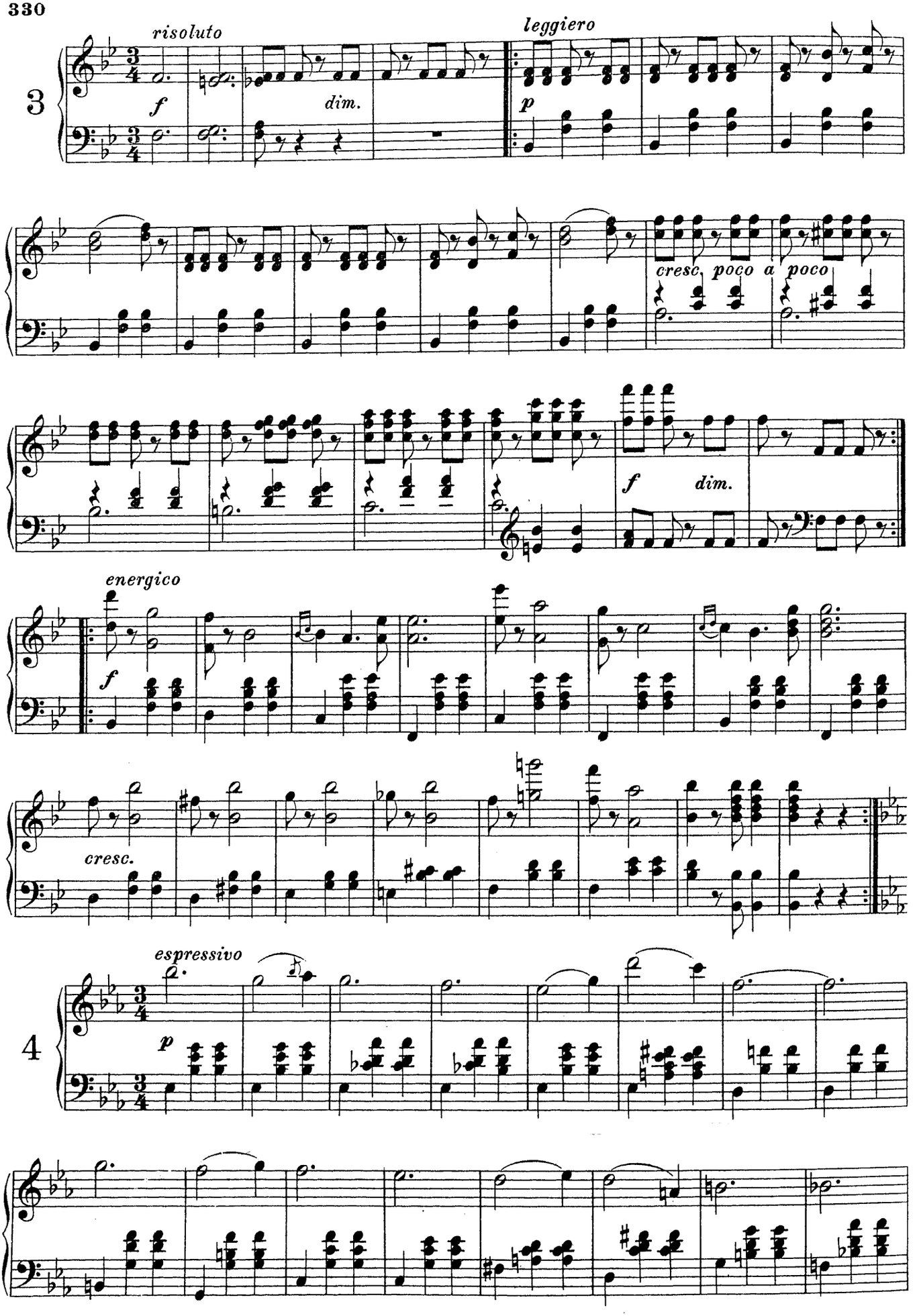
Introduction.

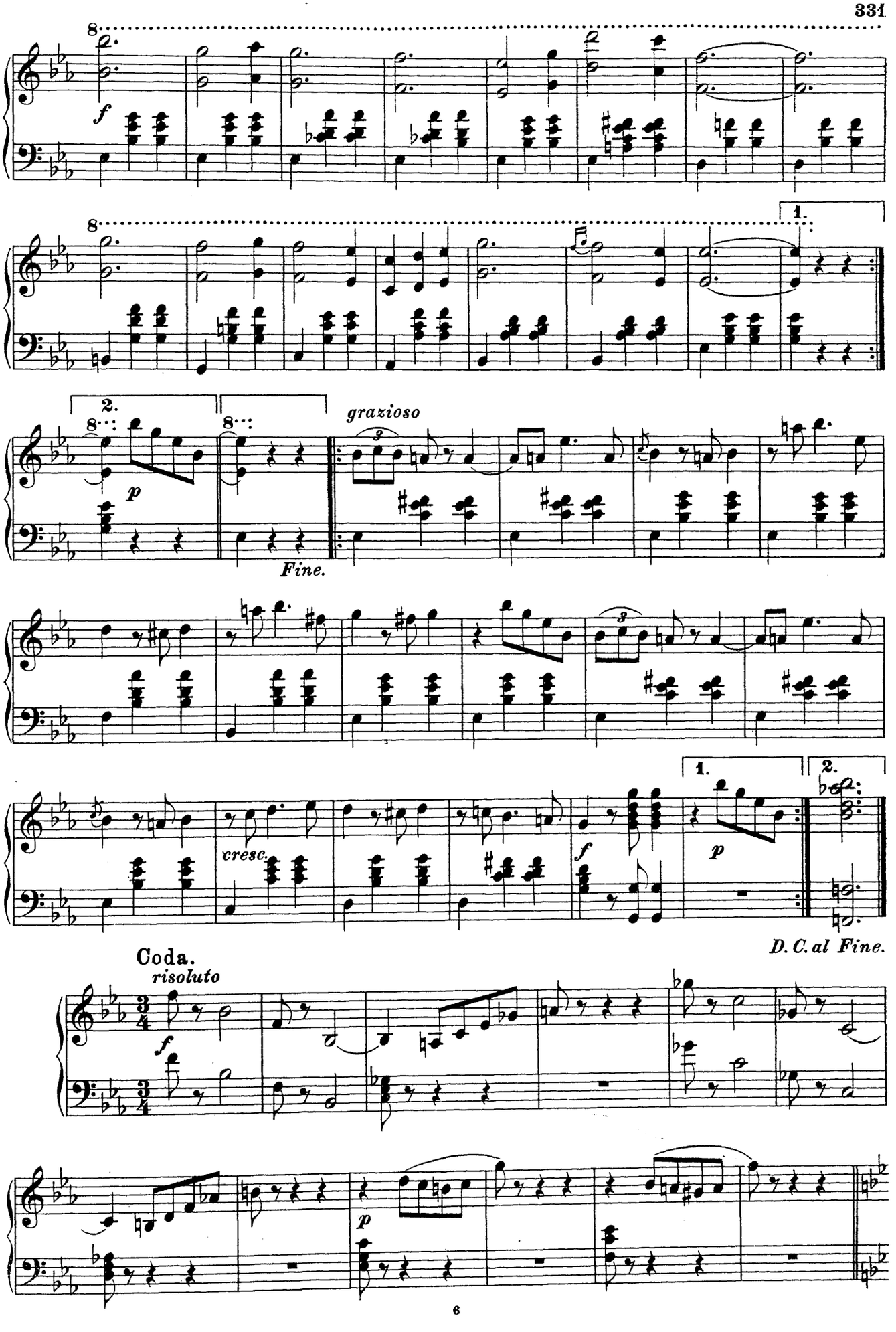
Allegretto maestoso.

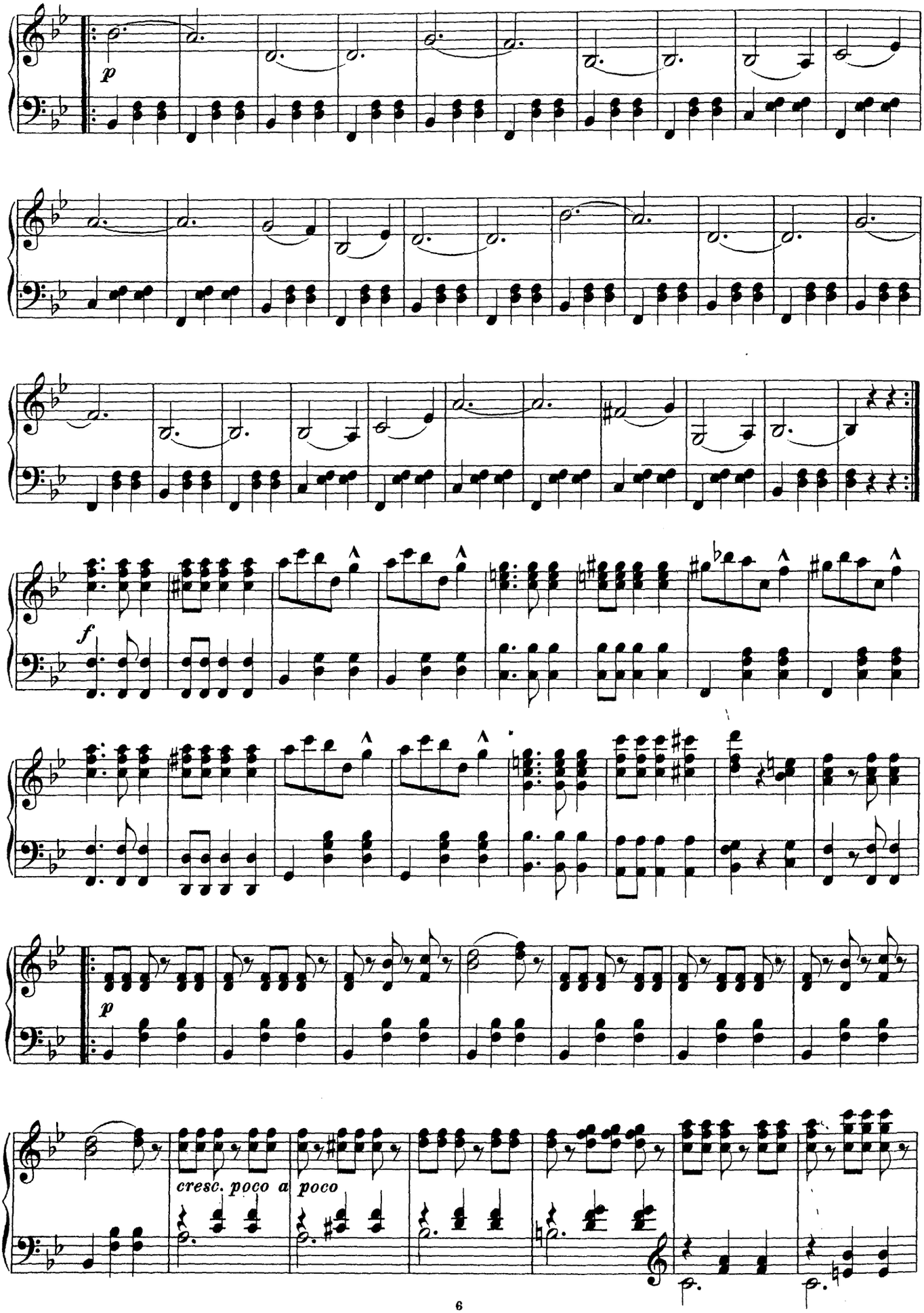


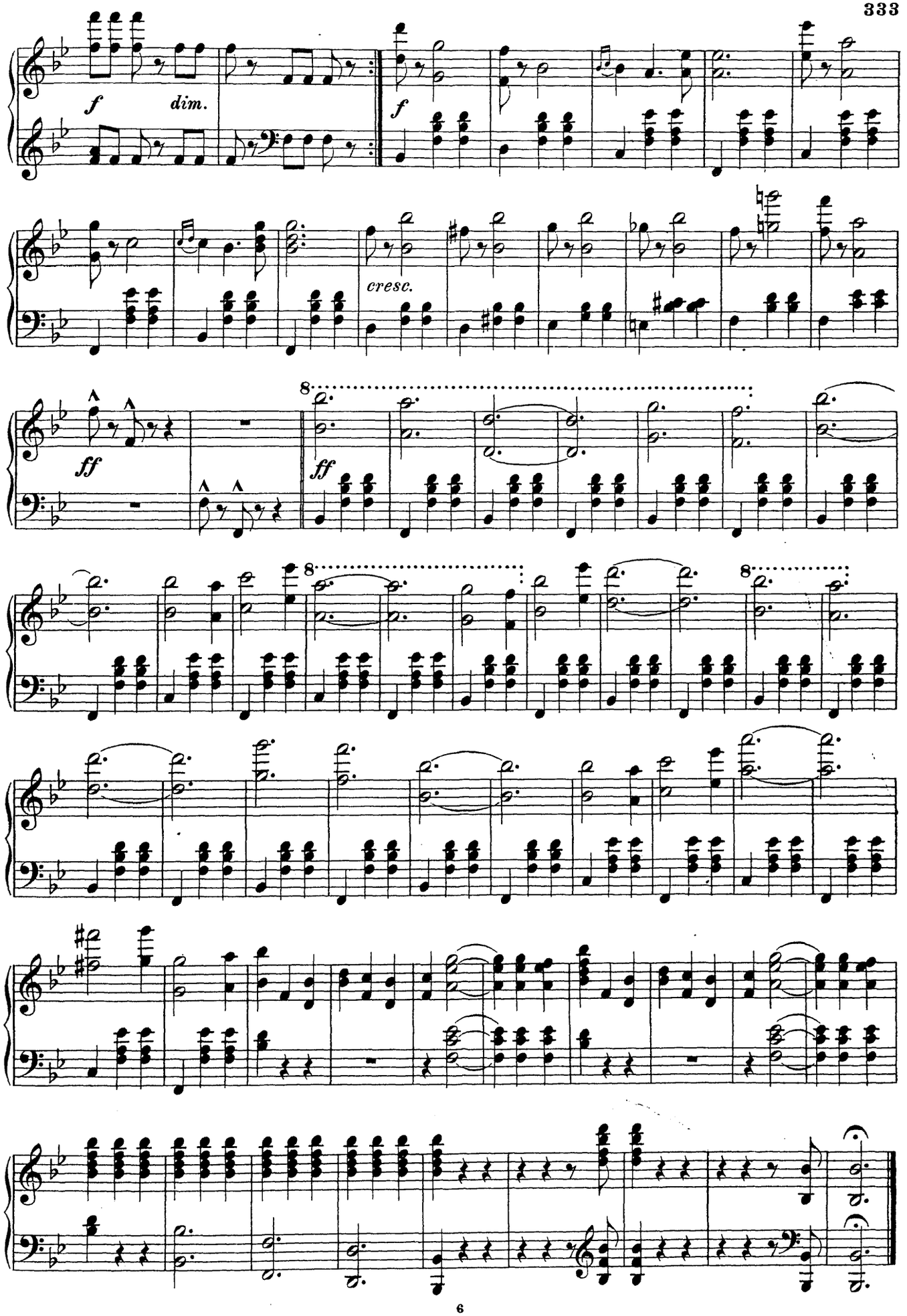
*) Mit Genehmigung des Verlegers Henry Litolff's Verlag in Braunschweig.


con fuoco
f
1.
2.
animato
ff
mf
2
ff
1.
2.
f
p
f
cresc.
f
1.
2.


risoluto
leggiero
3
f
dim.
p
cresc. poco a poco
f
dim.
energico
f
cresc.
espressivo
4
p


f
1.
2.
p
grazioso
Fine.
cresc.
f
1.
p
2.
D. C. al Fine.
Coda.
risoluto
f
p


p
f
p
cresc. poco a poco

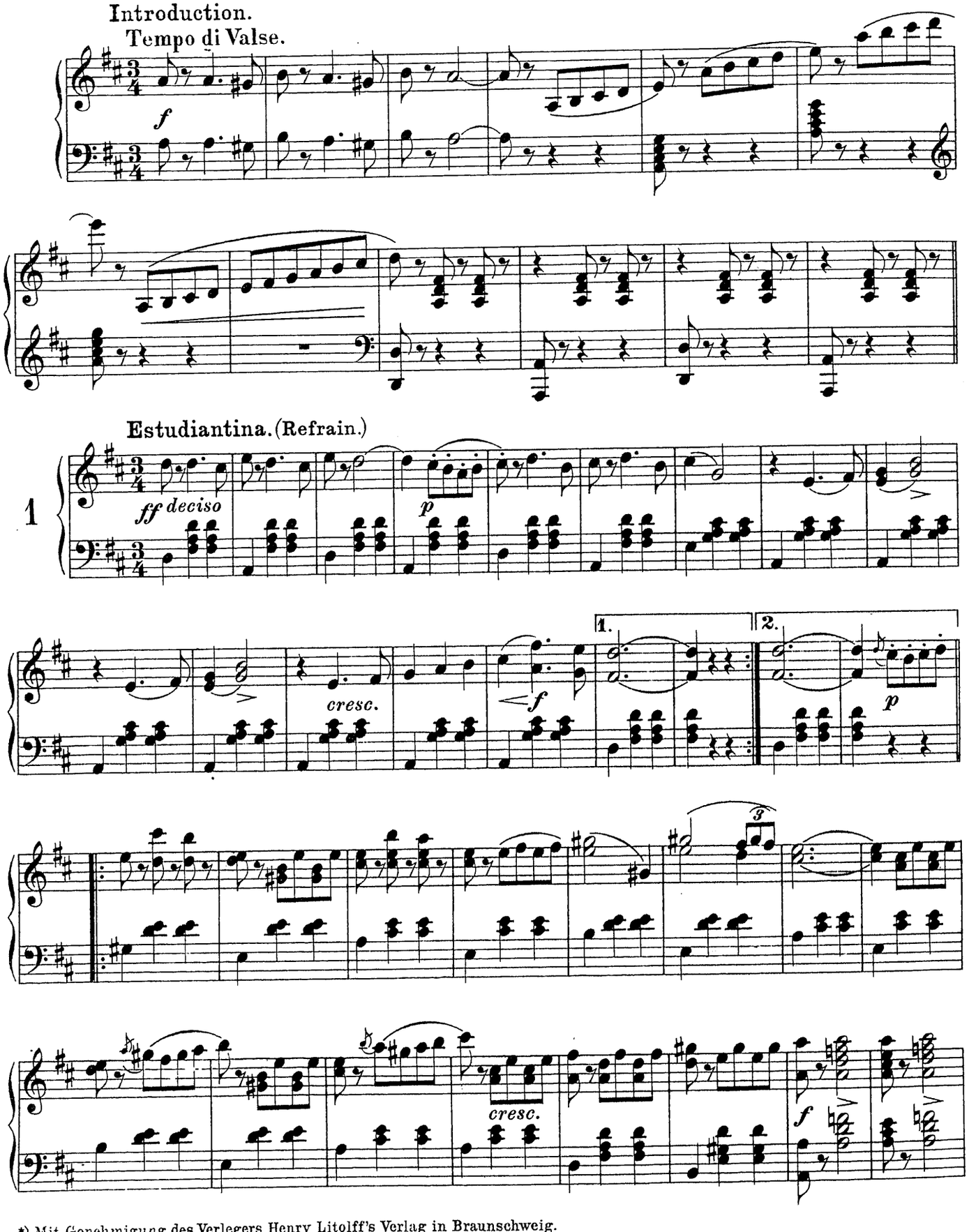

f
dim.
f
cresc.
ff
ff
8
8
8

Emil Waldteufel.

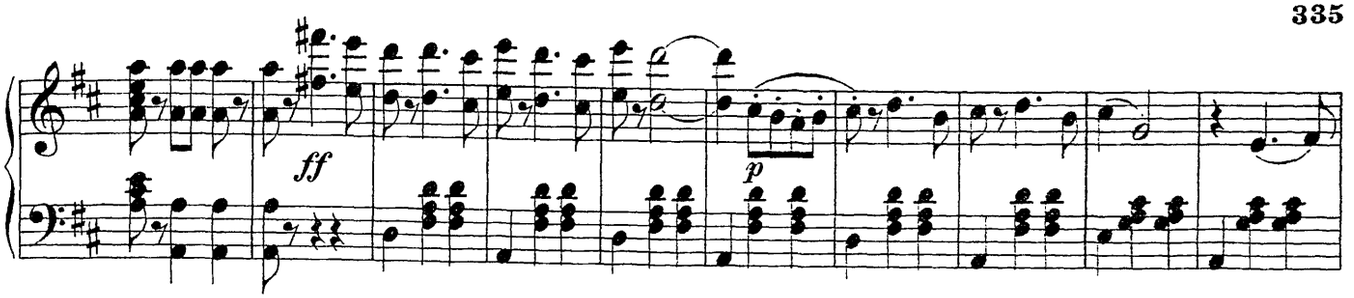
Estudiantina.*)

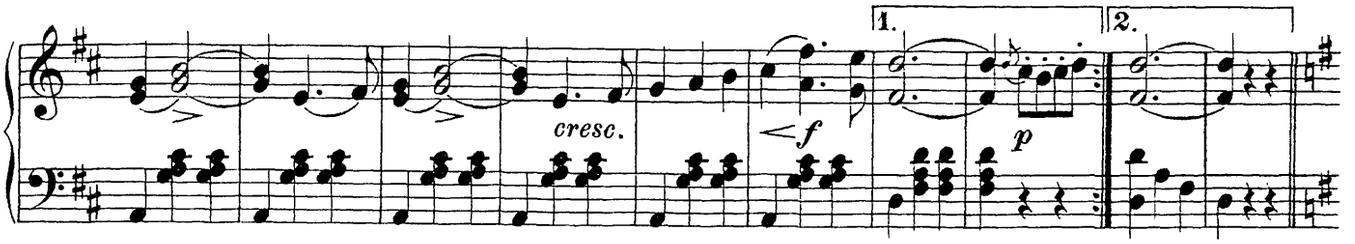
Walzer

über P. Lacome's Duett und Spanische National-Melodien.

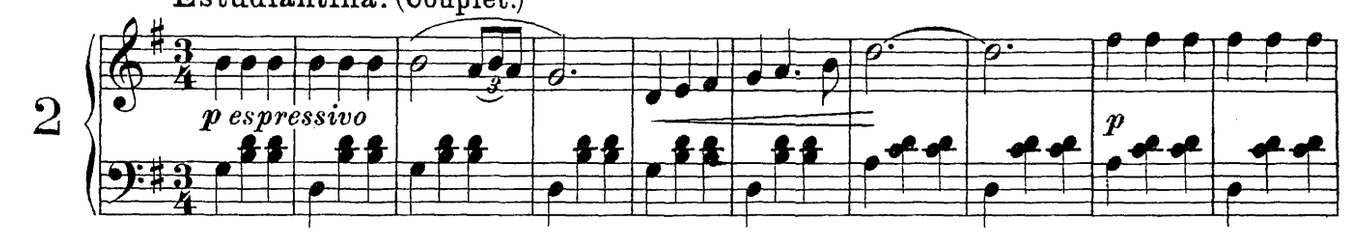


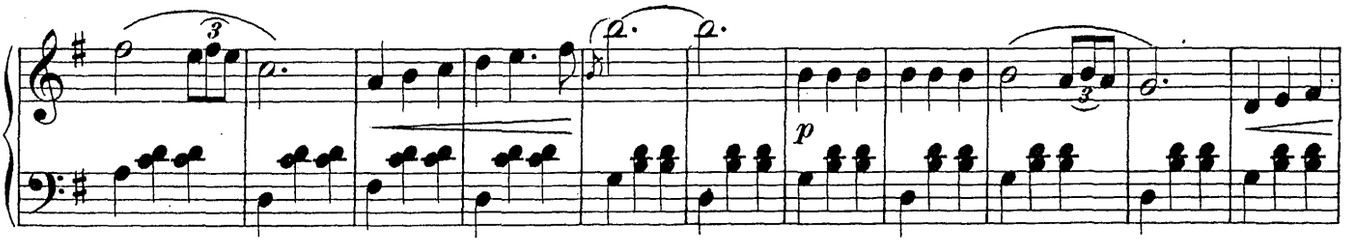
*) Mit Genehmigung des Verlegers Henry Litolff's Verlag in Braunschweig.

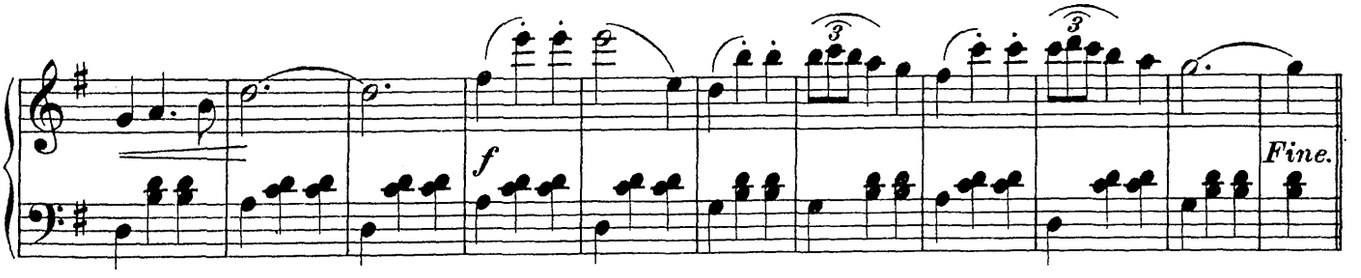




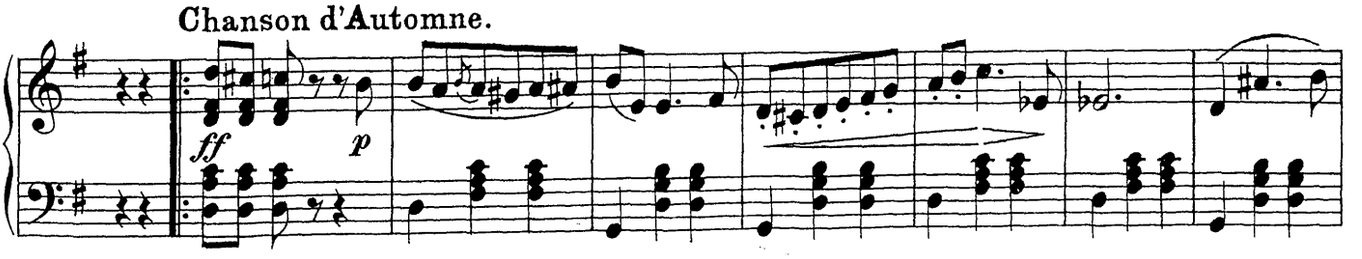
Estudiantina. (Couplet.)

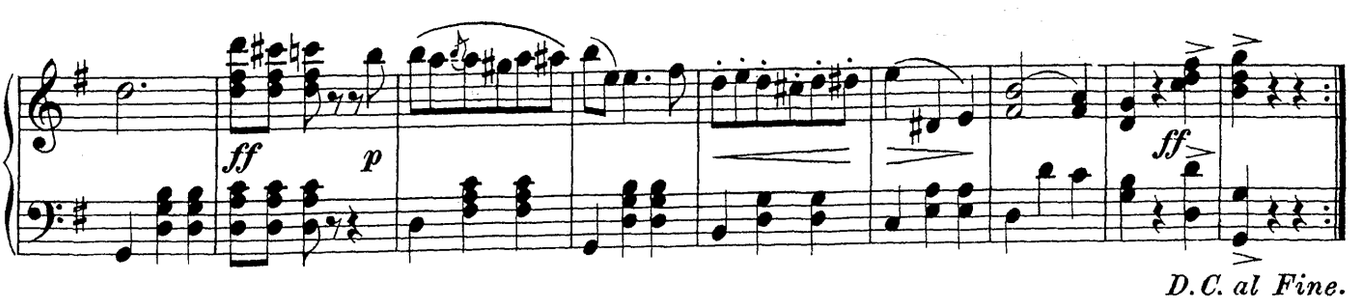




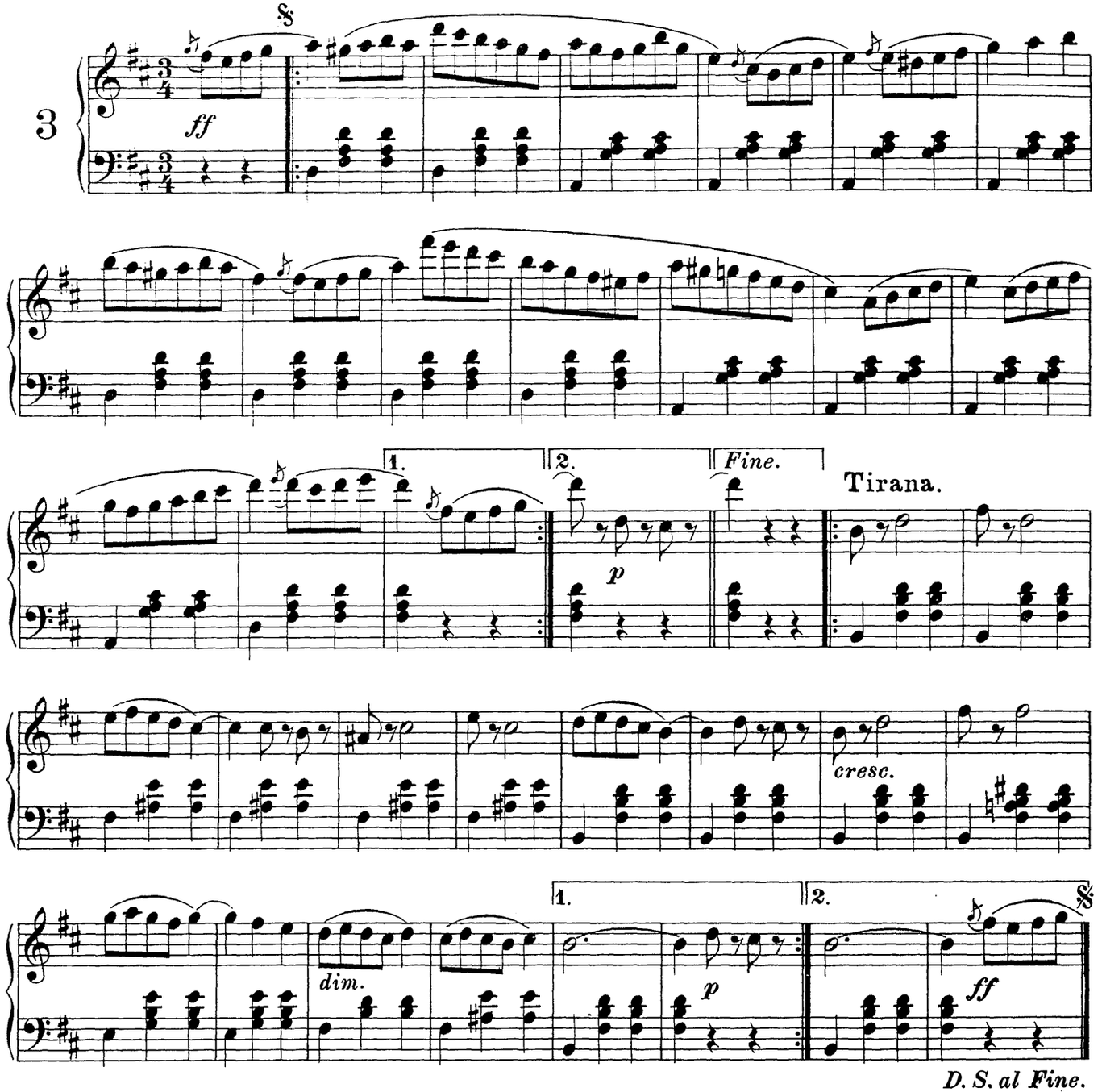


Chanson d'Automne.

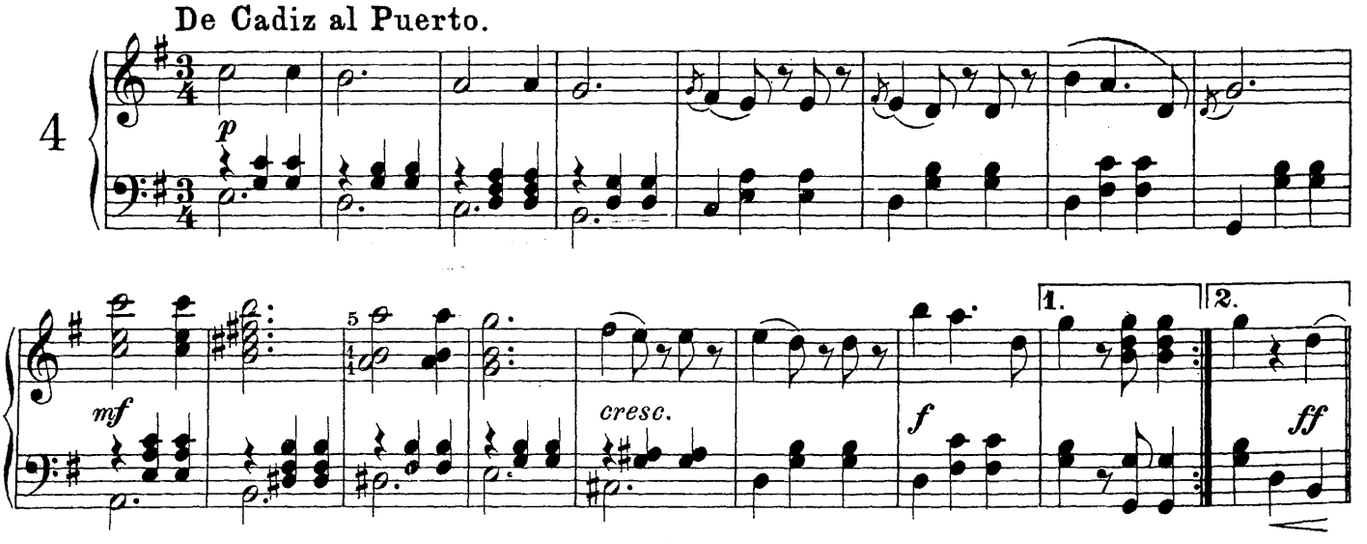




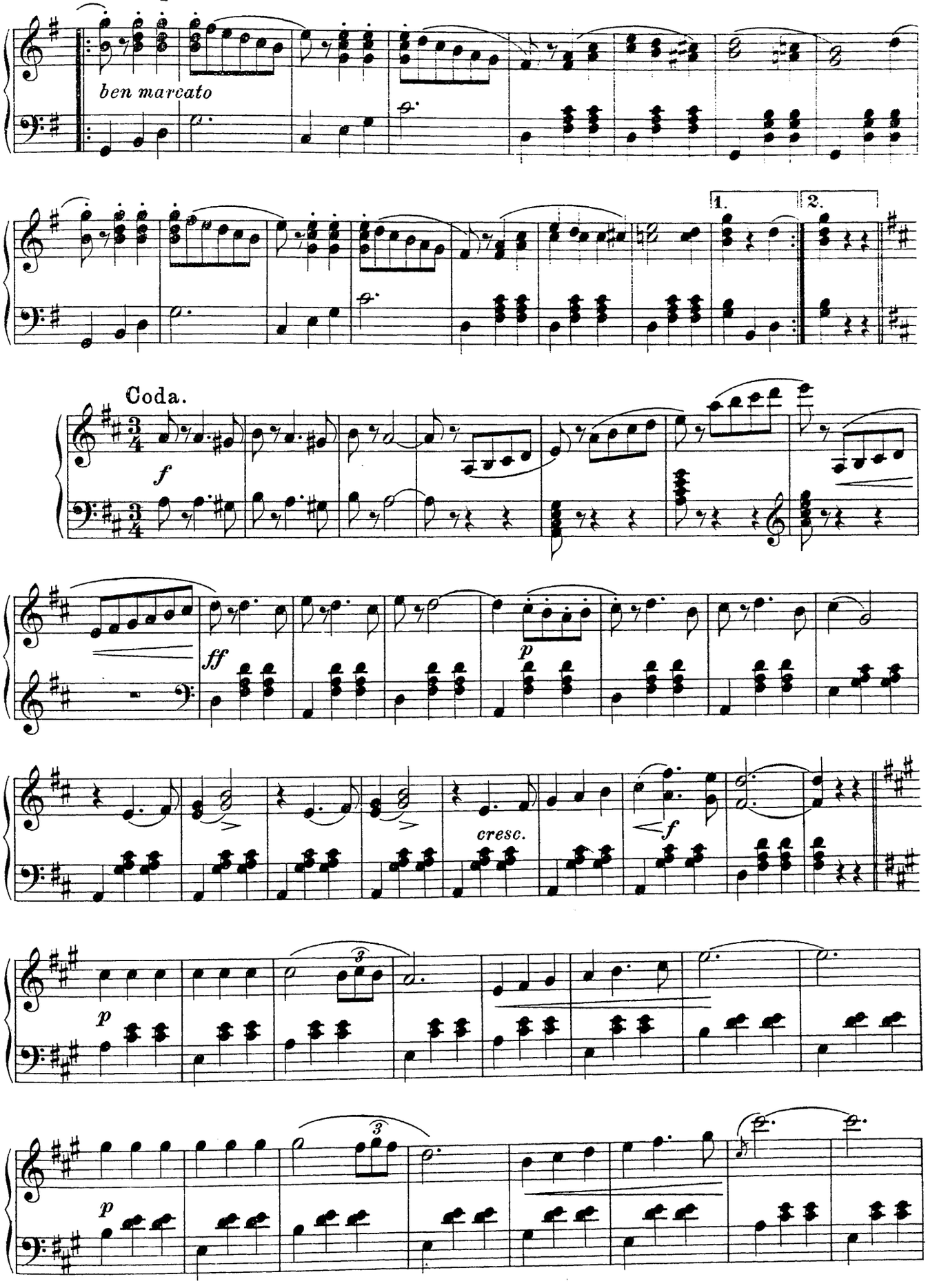
Jota de la Estudiantina.

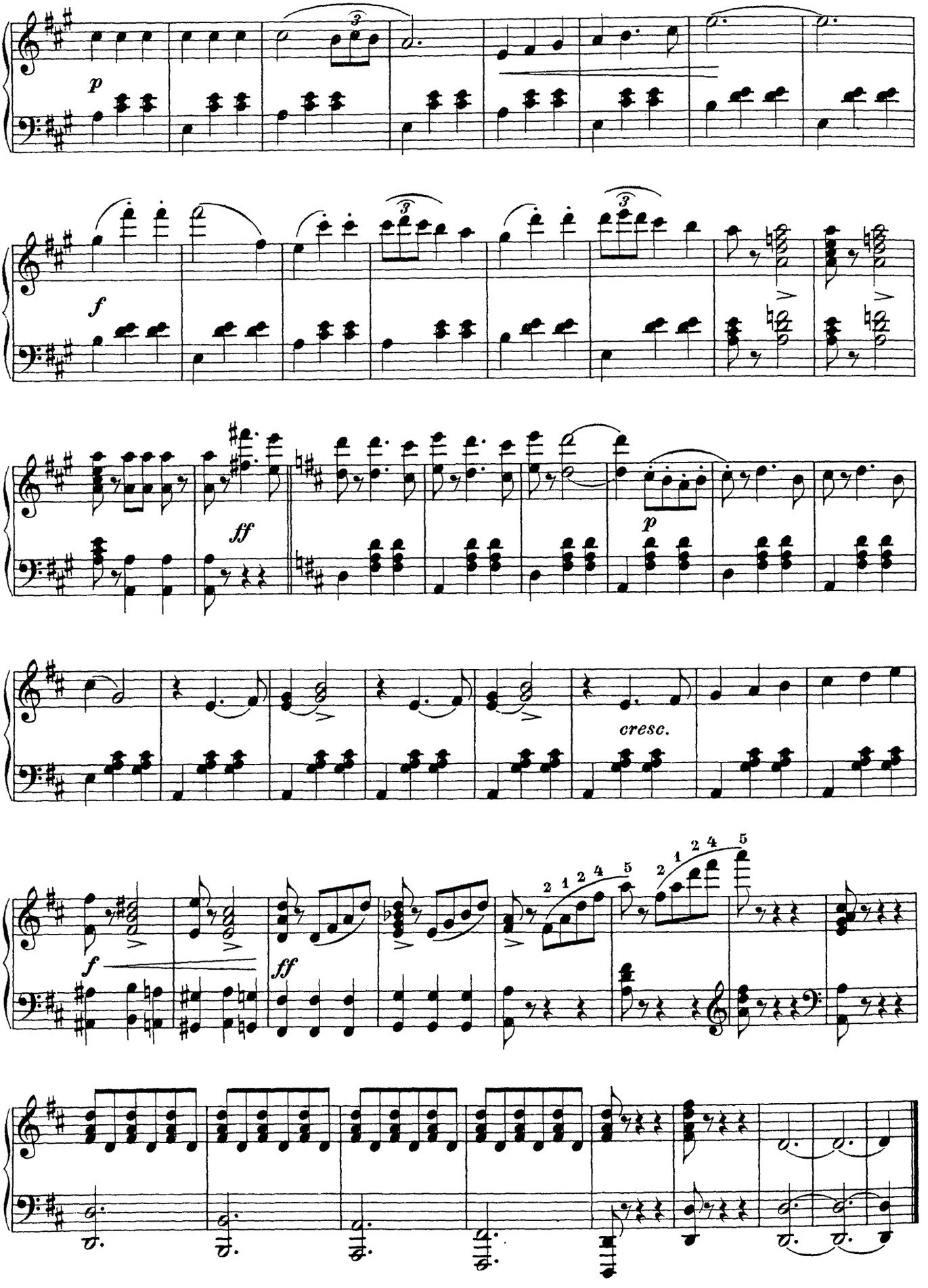


De Cadiz al Puerto.



El Tripili.

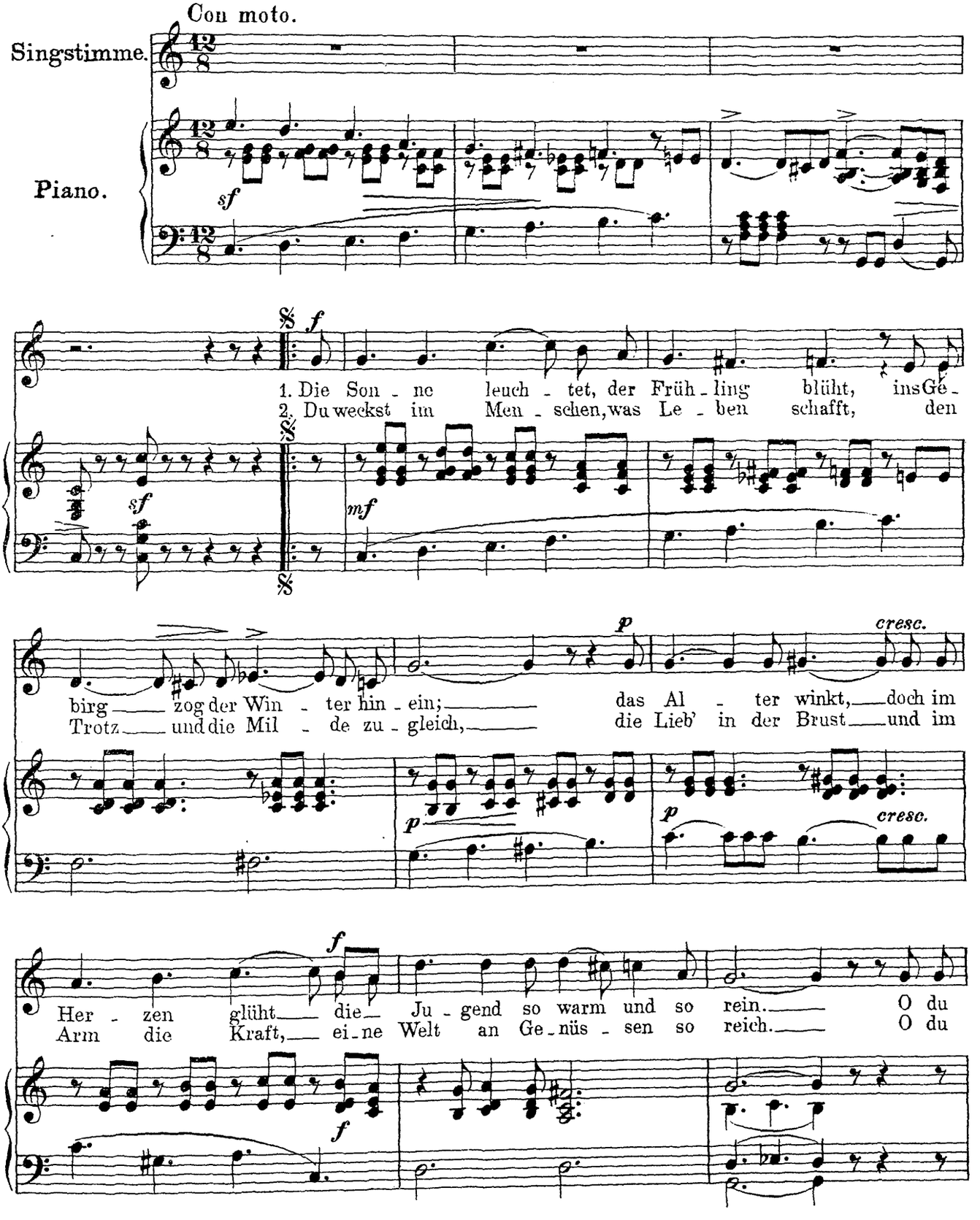



p
f
ff
p
cresc.
f
ff

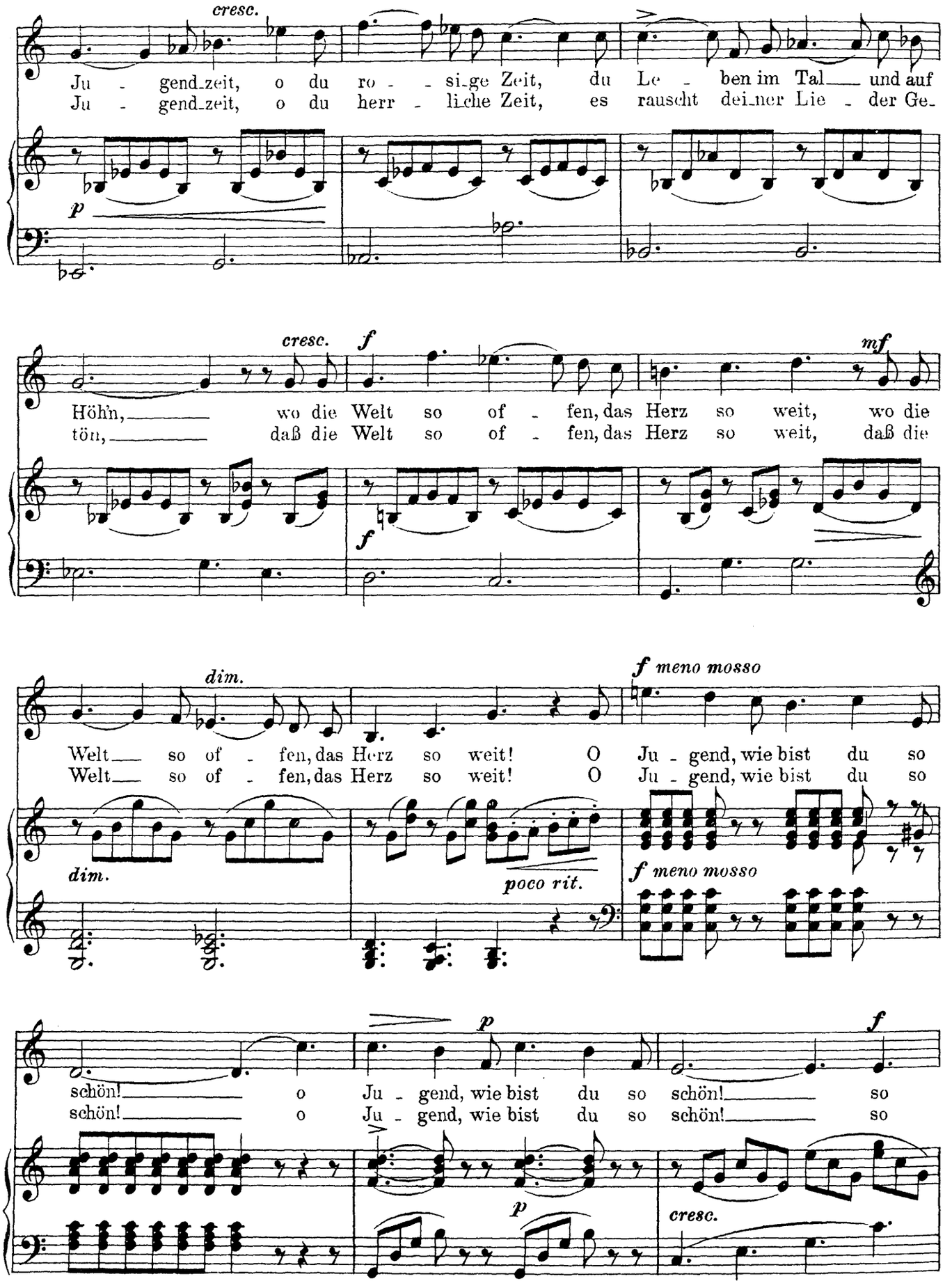
DAS LIED

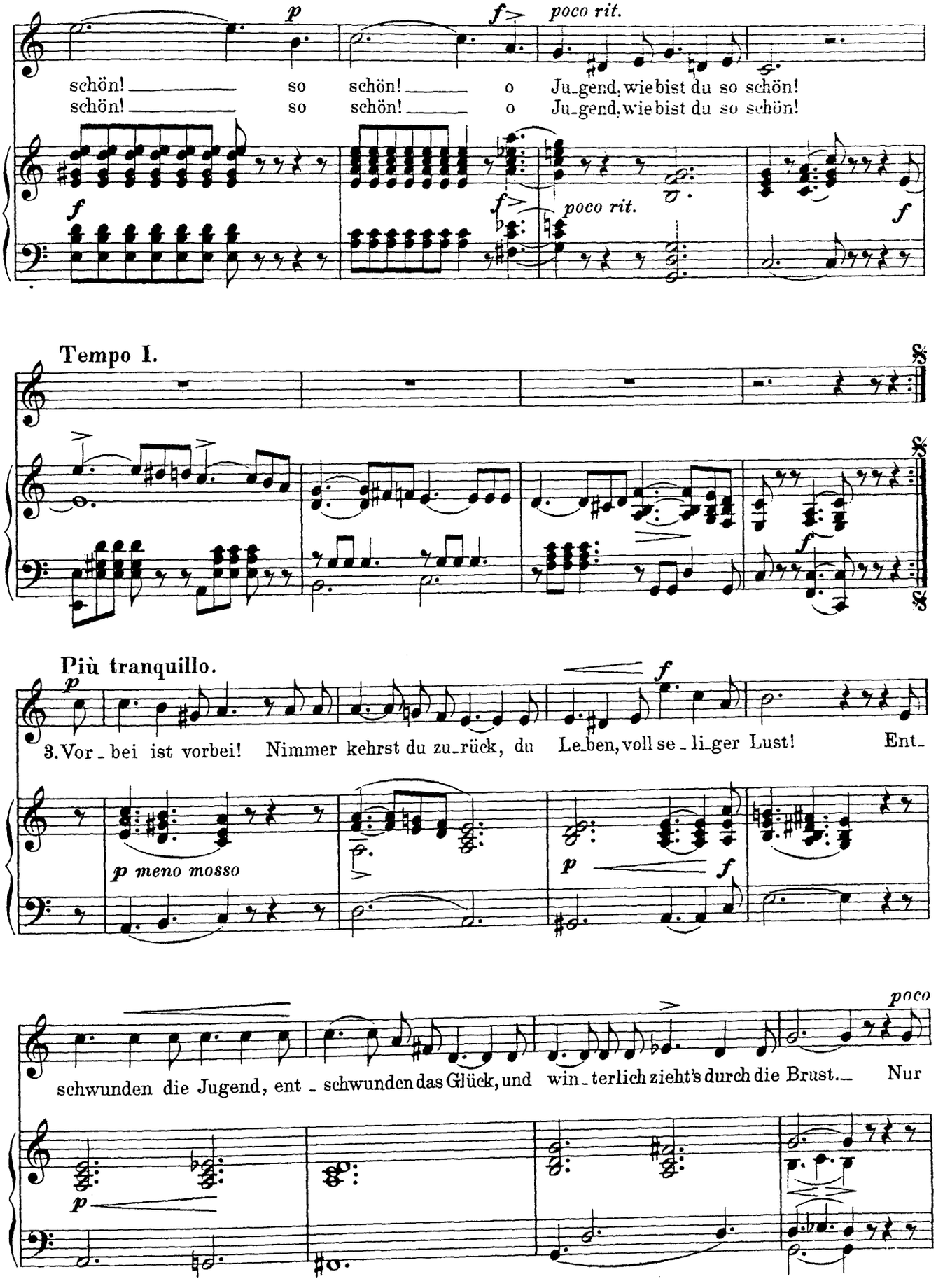
Franz Abt.

O Jugend, wie bist du so schön!*)



*) Mit Genehmigung von C. A. Challier & Co. Musikverlag, Berlin.


cresc.
Ju - gend_zeit, o du ro - - si_ge Zeit, du Le - ben im Tal___ und auf
Ju - gend_zeit, o du herr - li_che Zeit, es rauscht dei_ner Lie - der Ge_
p
cresc.
f
mf
Höh'n,___ wo die Welt so of - fen, das Herz so weit, wo die
tön,___ daß die Welt so of - fen, das Herz so weit, daß die
f
dim.
f meno mosso
Welt___ so of - fen, das Herz so weit! O Ju - gend, wie bist du so
Welt___ so of - fen, das Herz so weit! O Ju - gend, wie bist du so
dim.
poco rit.
f meno mosso
p
f
schön!___ o Ju - gend, wie bist du so schön!___ so
schön!___ o Ju - gend, wie bist du so schön!___ so
p
cresc.


p
f
poco rit.
schön! so schön! o Ju-gend, wie bist du so schön!
schön! so schön! o Ju-gend, wie bist du so schön!
Tempo I.
Più tranquillo.
3. Vor-bei ist vorbei! Nimmer kehrst du zu-rück, du Le-ben, voll se-li-ger Lust! Ent-
p meno mosso
poco
schwunden die Jugend, ent-schwunden das Glück, und win-terlich zieht's durch die Brust. Nur

a poco cresc. *f*

ein - mal umschwebt uns die ro - - si-ge Zeit, wo Ge - fah - ren die Freu - den er-

poco a poco cresc. *f*

höhn, wo die Welt so of - fen, das Herz so weit, wo die

decresc. *f* *riten.*

Welt so of - fen, das Herz so weit! O Ju - gend, wie bist du so

poco rit. *f*

schön! o Ju - gend, wie bist du so schön! so

mf *f*

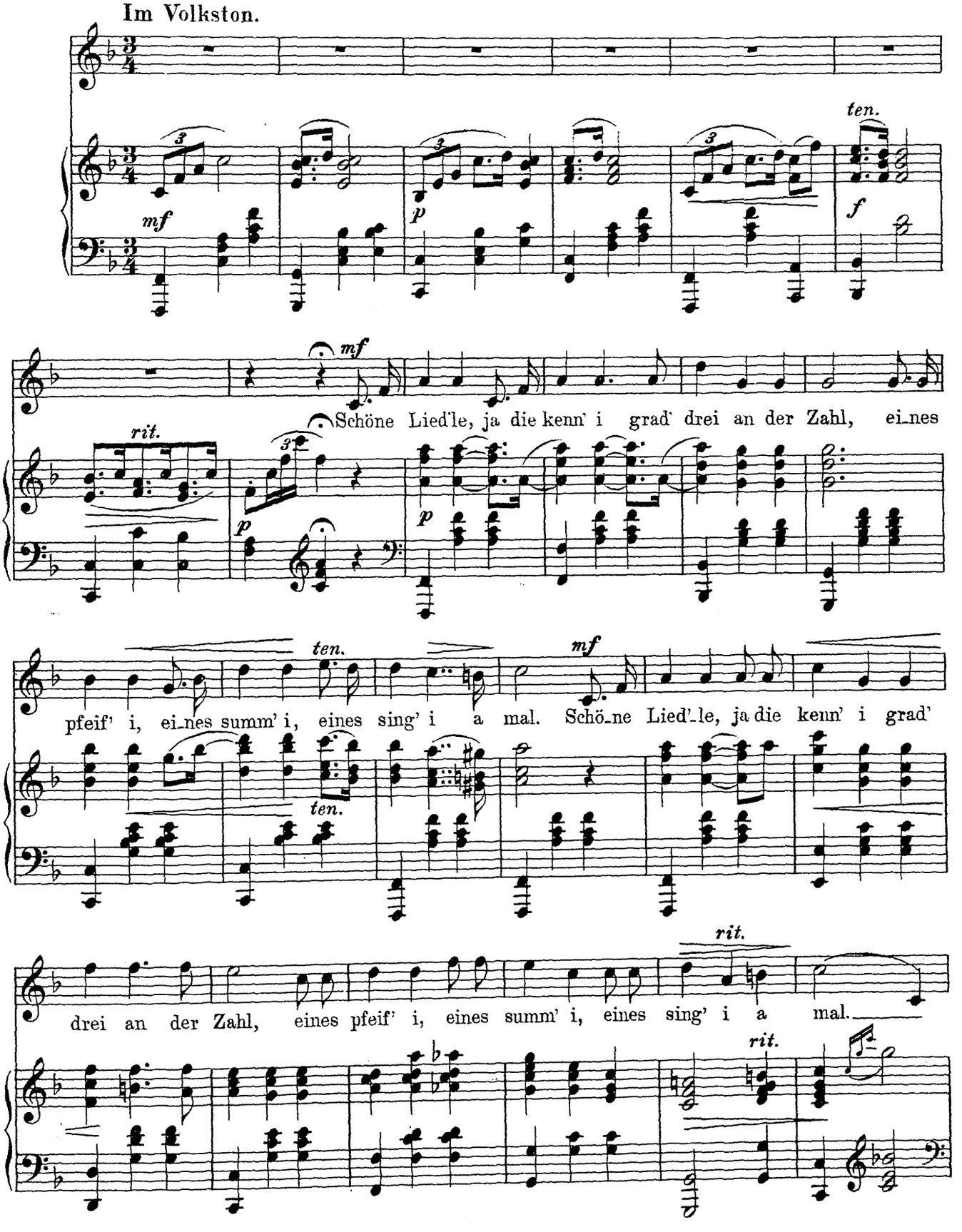
schön! so schön! o Ju-gend, wie bist du so schön!

f *mf* *sf*

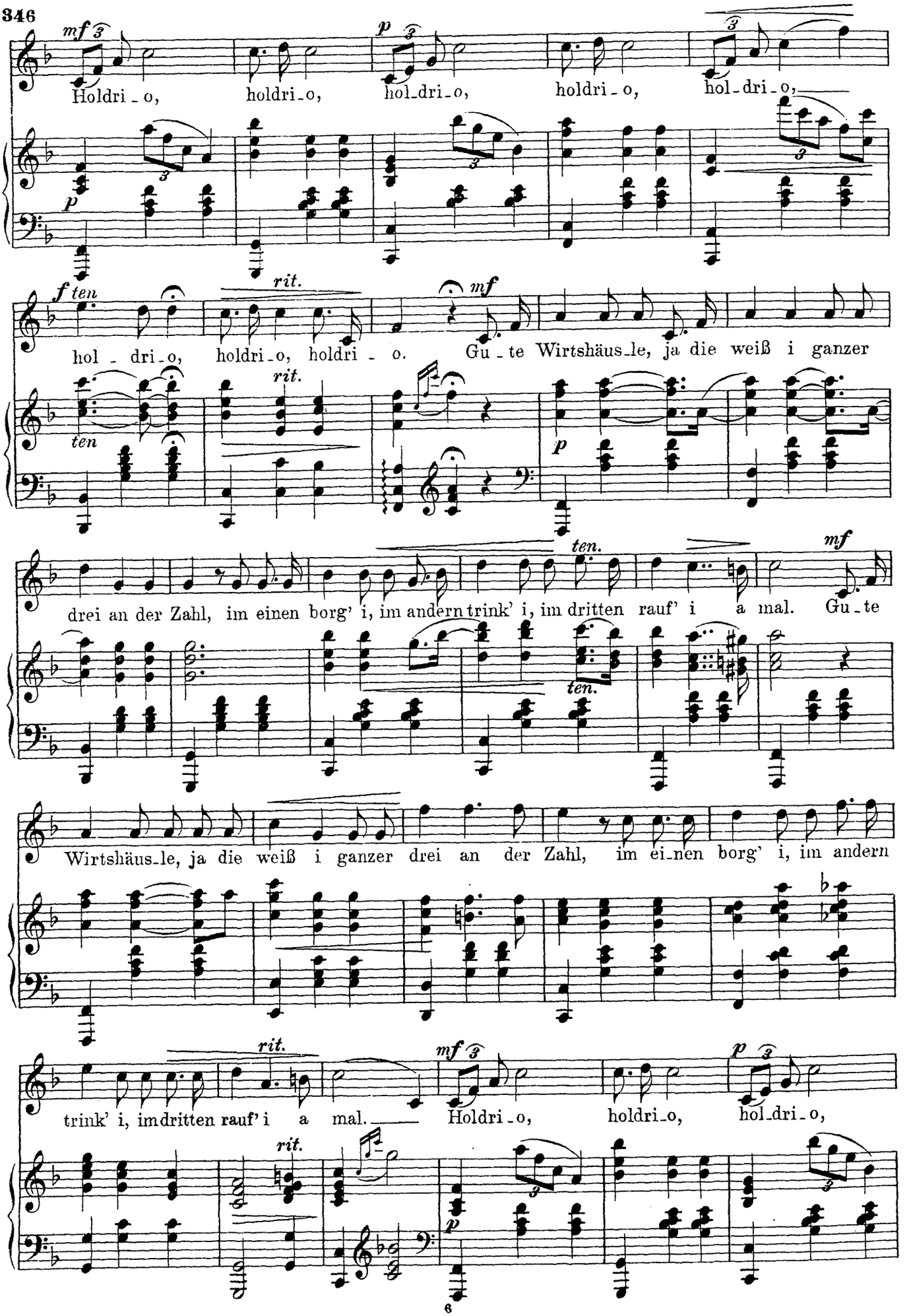
Carl Bohm.

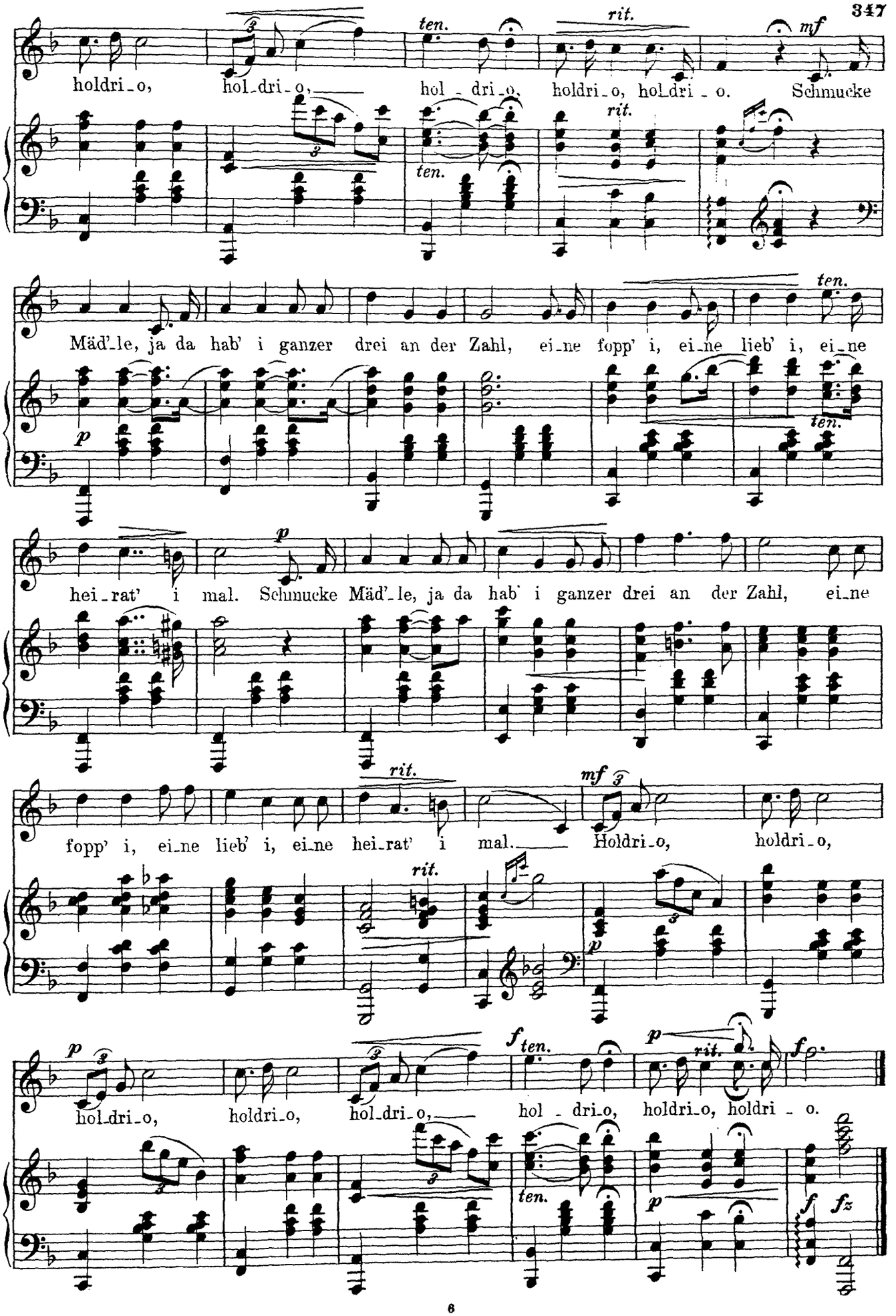
Was i hab!*

Im Volkston.



*) Mit Genehmigung von N. Simrock G. m. b. H. Musikverlag, Berlin W.


mf
Holdri_o, holdri_o, hol_dri_o, holdri_o, hol_dri_o,
p
f ten
rit.
hol_dri_o, holdri_o, holdri_o.
mf
Gu_te Wirtshäus_le, ja die weiß i ganzer
ten
rit.
p
drei an der Zahl, im einen borg' i, im andern trink' i, im dritten rauf' i a mal.
ten.
mf
Gu_te
ten.
Wirtshäus_le, ja die weiß i ganzer drei an der Zahl, im ei_nen borg' i, im andern
rit.
trink' i, im dritten rauf' i a mal.
mf
Holdri_o, holdri_o, hol_dri_o,
p
rit.
p


holdri_o, hol_dri_o, hol_dri_o, holdri_o, hol_dri_o. Schmucke
Mäd'_le, ja da hab' i ganzer drei an der Zahl, ei_ne fopp' i, ei_ne lieb' i, ei_ne
hei_rat' i mal. Schmucke Mäd'_le, ja da hab' i ganzer drei an der Zahl, ei_ne
fopp' i, ei_ne lieb' i, ei_ne hei_rat' i mal. Holdri_o, holdri_o,
hol_dri_o, holdri_o, hol_dri_o, holdri_o, holdri_o.

Johannes Brahms.

Feldeinsamkeit.*)

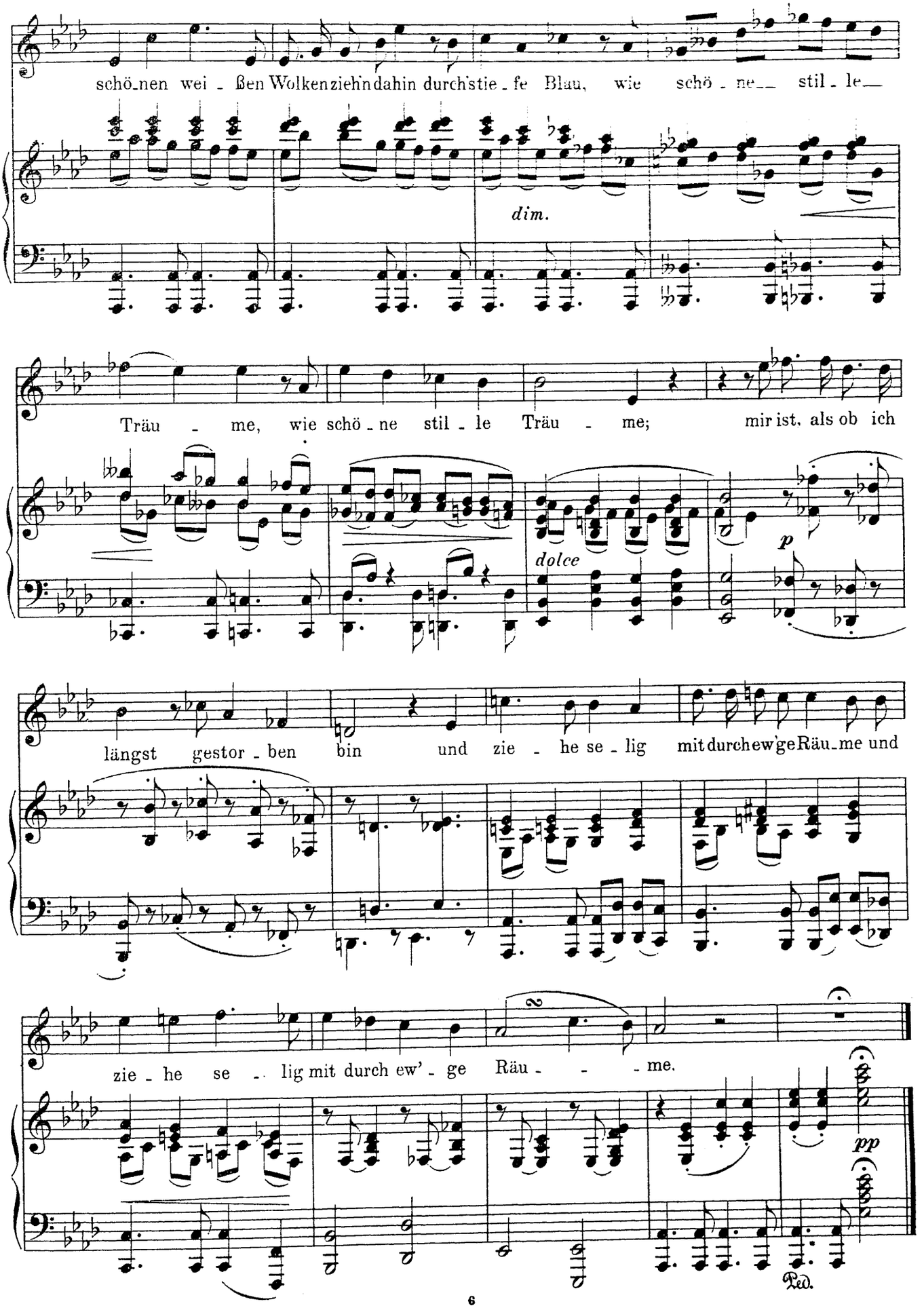
Herm. Almera.

Langsam.

p

Ich ru - he still im ho-hen grünen Gras und sen-de lan - ge mei-nen Blick nach o - ben, nach o - ben, von Grill-en-rings umschwirrt ohn' Un - ter - laß, von Him - melsbläu-e wundersam umwoben, von Him-mels-bläu - e wun - der-sam um - wo - - - ben. Die

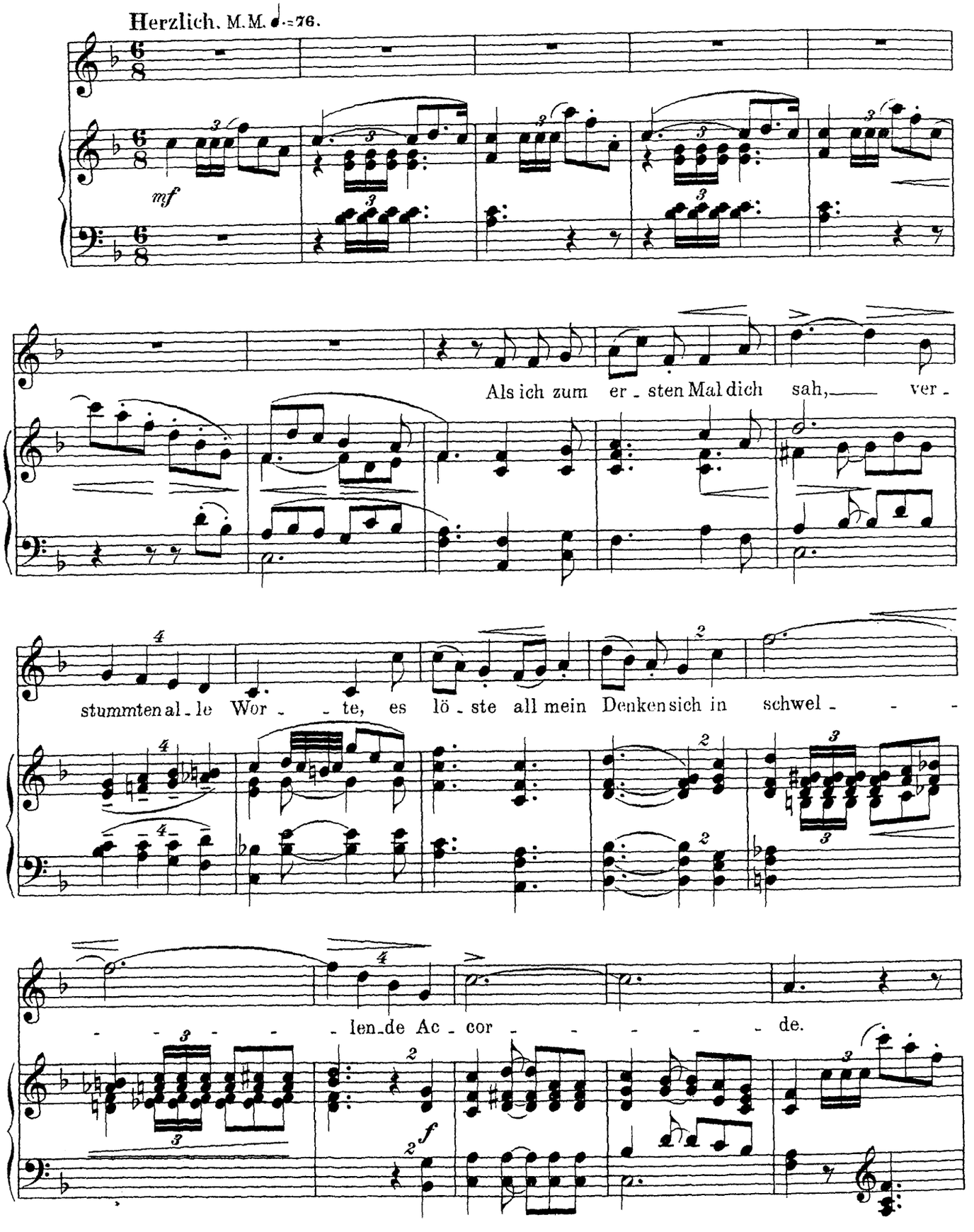
*) Mit Genehmigung von N. Simrock G. m. b. H. Musikverlag, Berlin W.

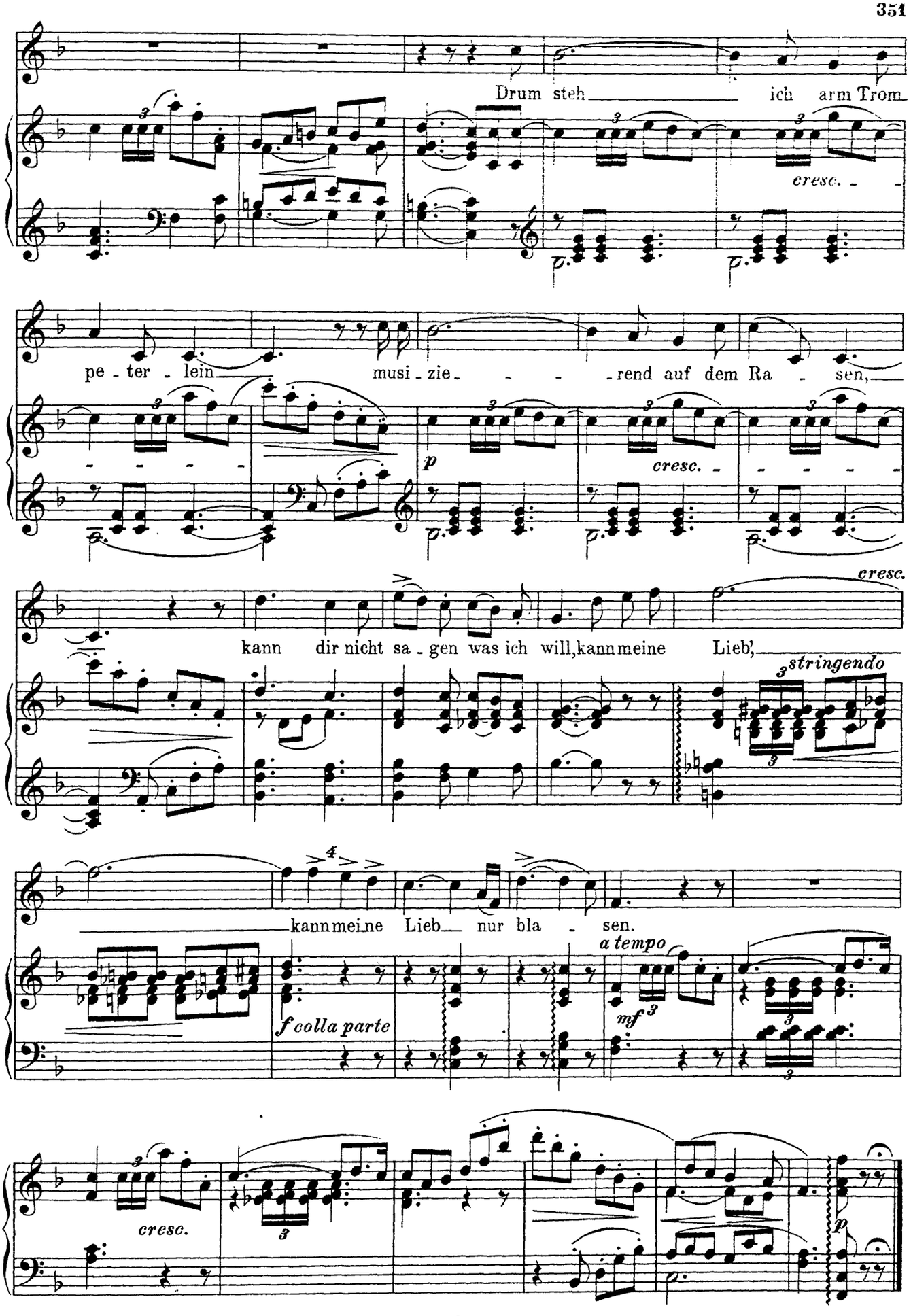

schö_nen wei - ßen Wolken ziehn dahin durch's tie - fe Blau, wie schö - ne__ stil - le__
dim.
Träu - me, wie schö - ne stil - le Träu - me; mir ist, als ob ich
dolce
p
längst gestor - ben bin und zie - he se - lig mit durch ew'ge Räu_me und
zie - he se - lig mit durch ew' - ge Räu - - - me.
pp
Ped.

Hugo Brückler.

Lieder Jung Werners am Rhein No. 1.

J. V. von Scheffel.

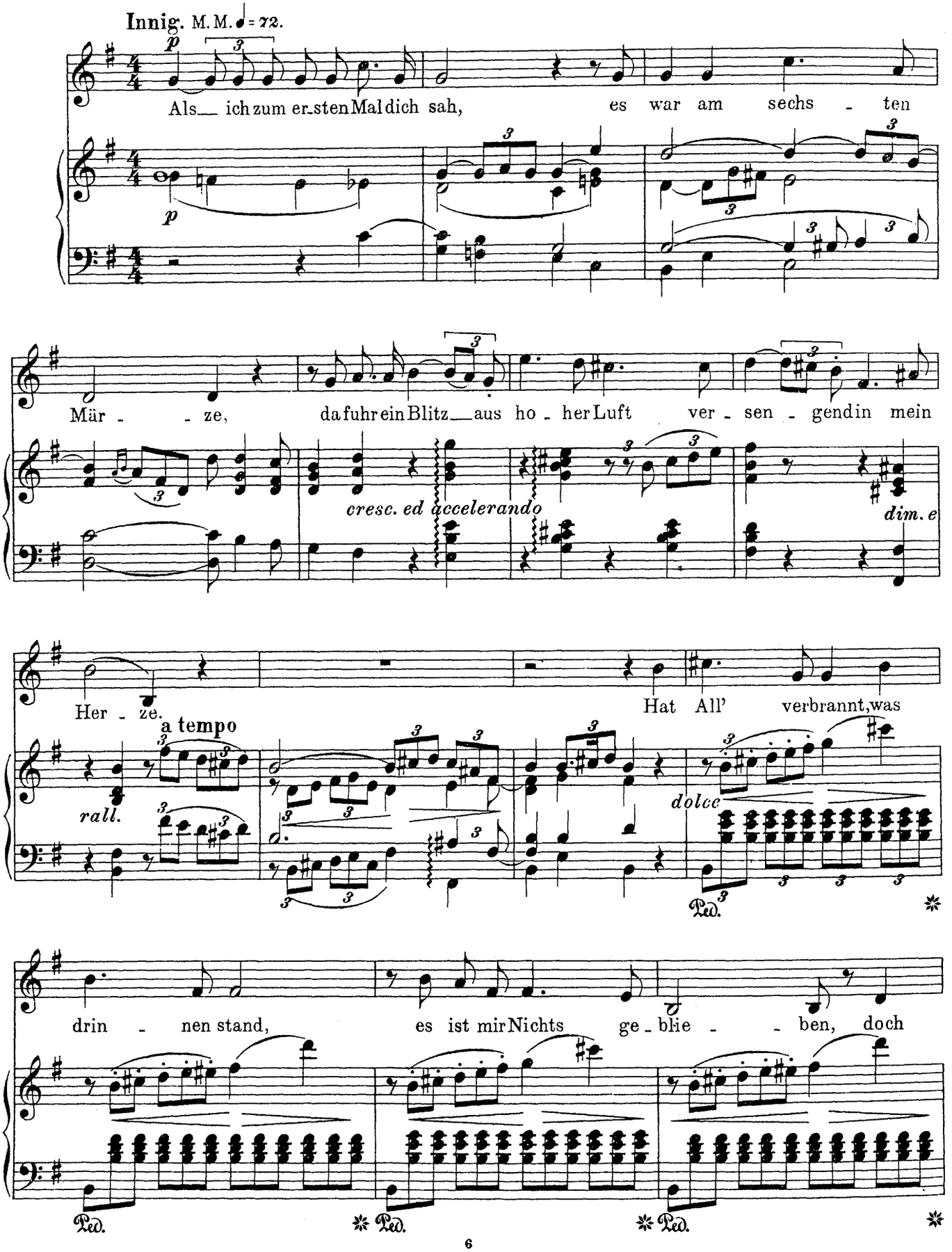


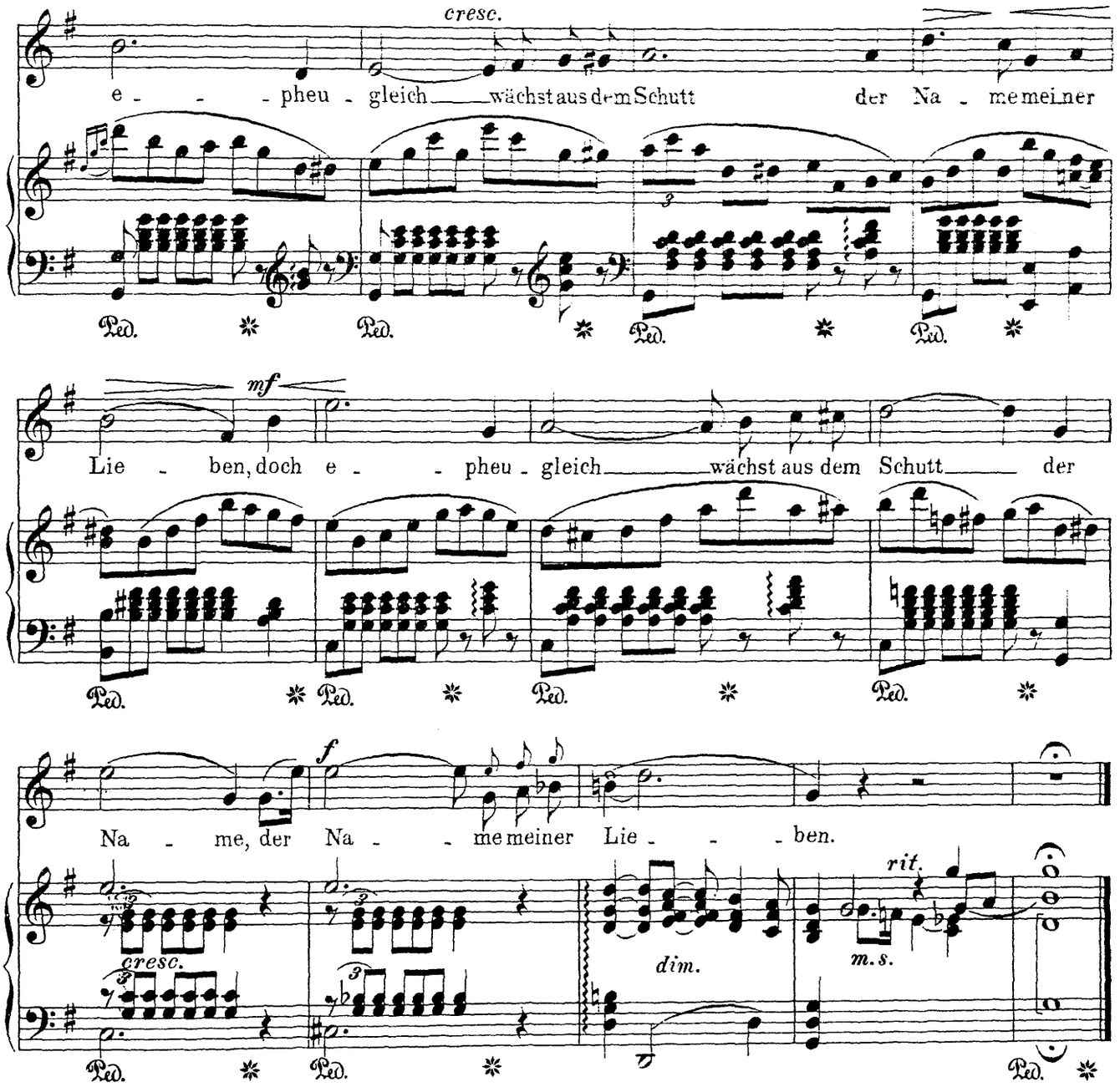

Drum steh ich arm Trom-
cresc.
pe - ter - lein musi - zie - rend auf dem Ra - sen,
p
cresc.
cresc.
kann dir nicht sa - gen was ich will, kann meine Lieb',
stringendo
kann mei-ne Lieb nur bla - sen.
a tempo
f colla parte
mf
cresc.
p

Hugo Brückler.

Lieder Jung Werners am Rhein No. 2.

J. V. von Scheffel.

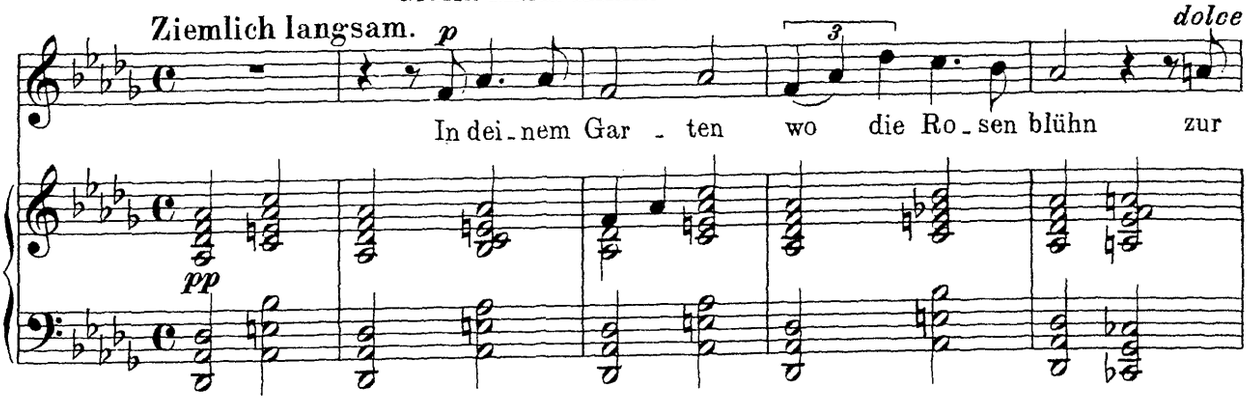




Robert Fischhof.

Vielleicht?...*)

Gräfin Maria Klinkowstroem.



*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. Wien und Leipzig.

Som - mer - nacht, da sind ur - plötzlich Frühlingsme - lo - die'n

dolce

vom Schlaf er - wacht, vom Schlaf er - wacht.

cresc. *f* *cresc.* *cresc.*

Du Menschen - see - le, die so viel ge - lit - ten,

p *dim.* *p*

tu auf die Tür viel - leicht, viel - leicht kommt nun mit lei - sen Schritten das

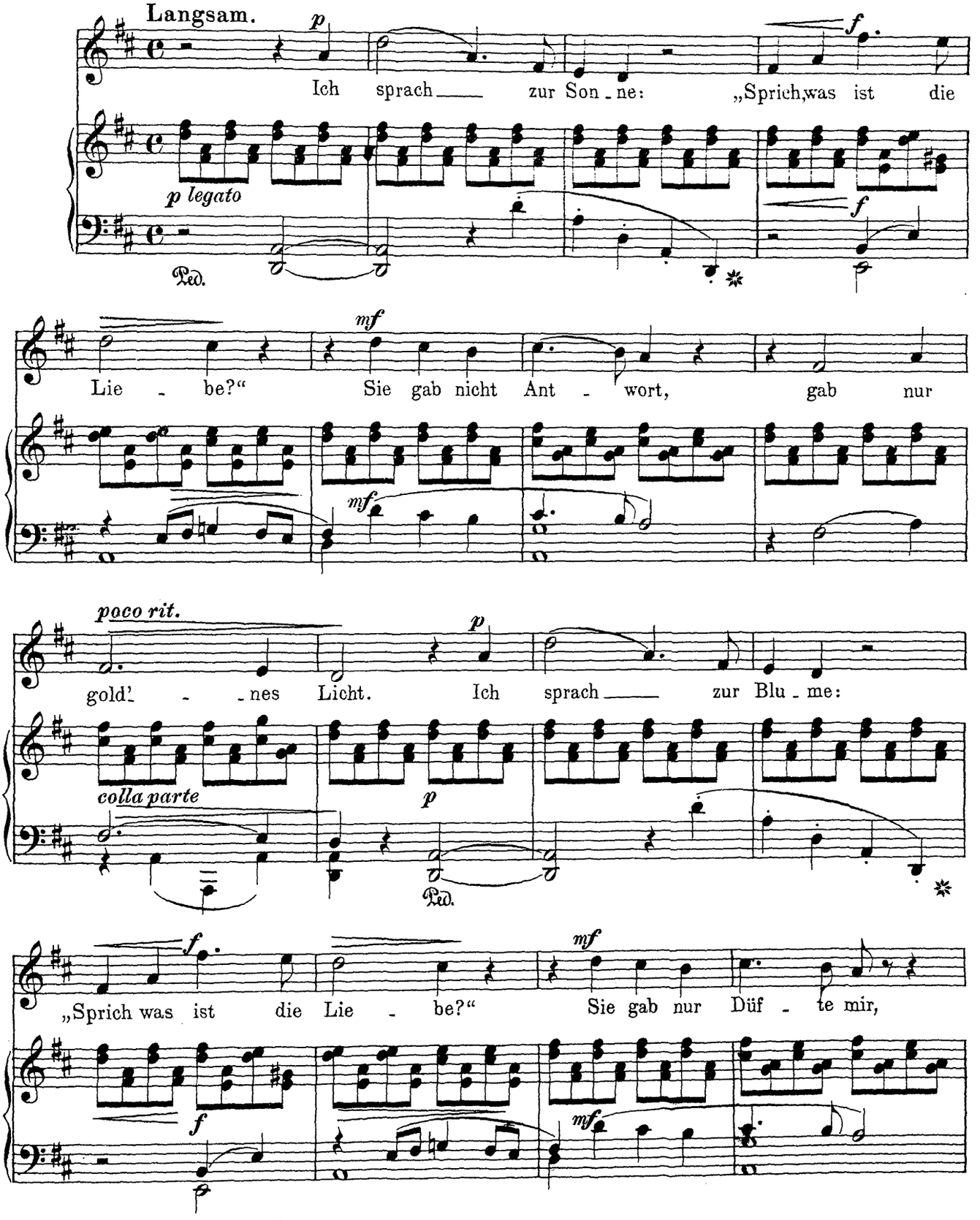
f *pp* *cresc.* *f* *p* *pp*

Glück zu dir, zu dir.

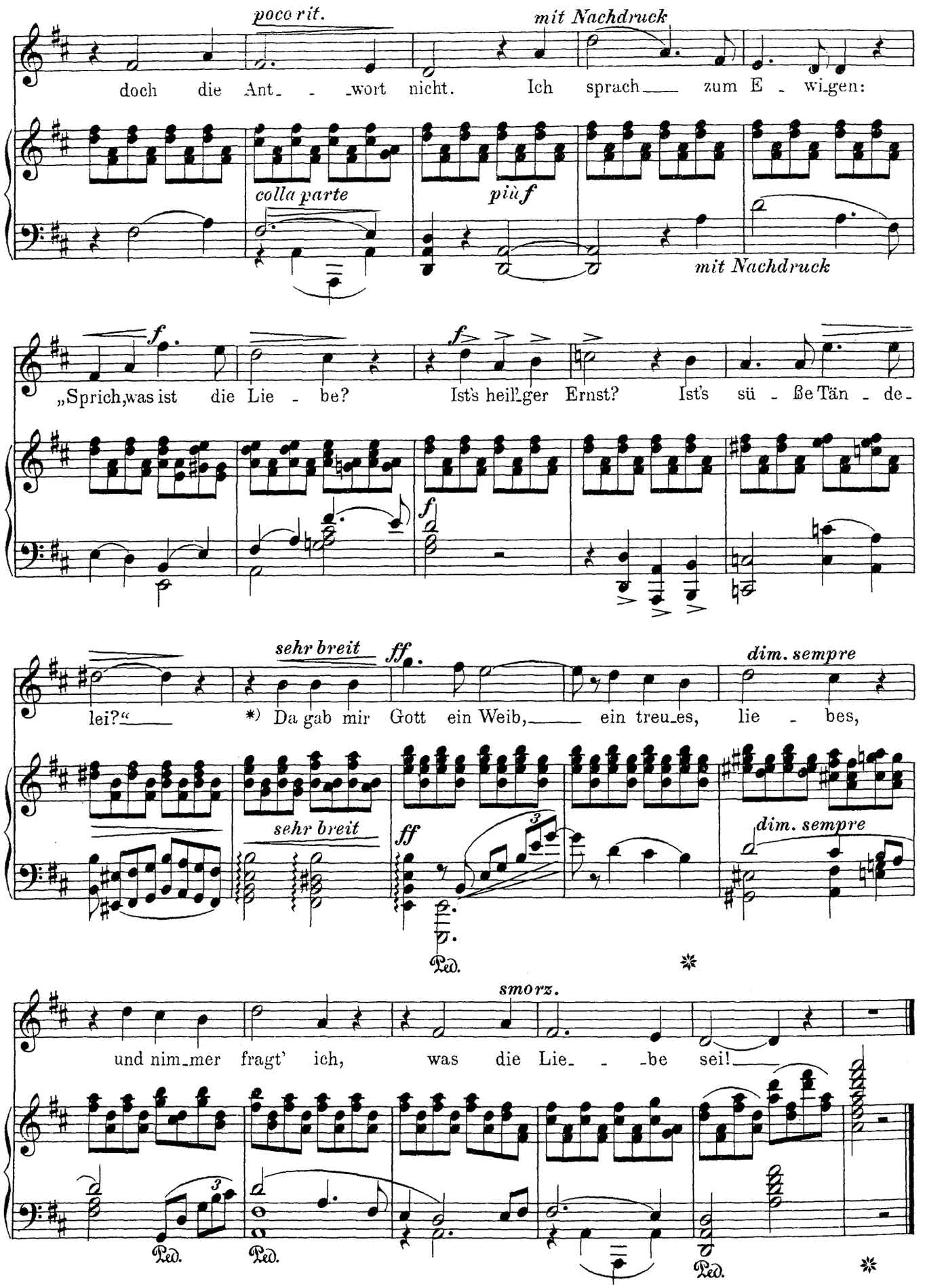
espress. *f* *cresc.* *f* *cresc.* *f grandioso* *Ped.* *ff*

Rudolph Ganz.

Was ist Liebe?*)



Aus der Liedermappe Lillian Sanderson.
*) Mit Bewilligung des Verlegers Edgar Kramer-Bangert, Kassel.

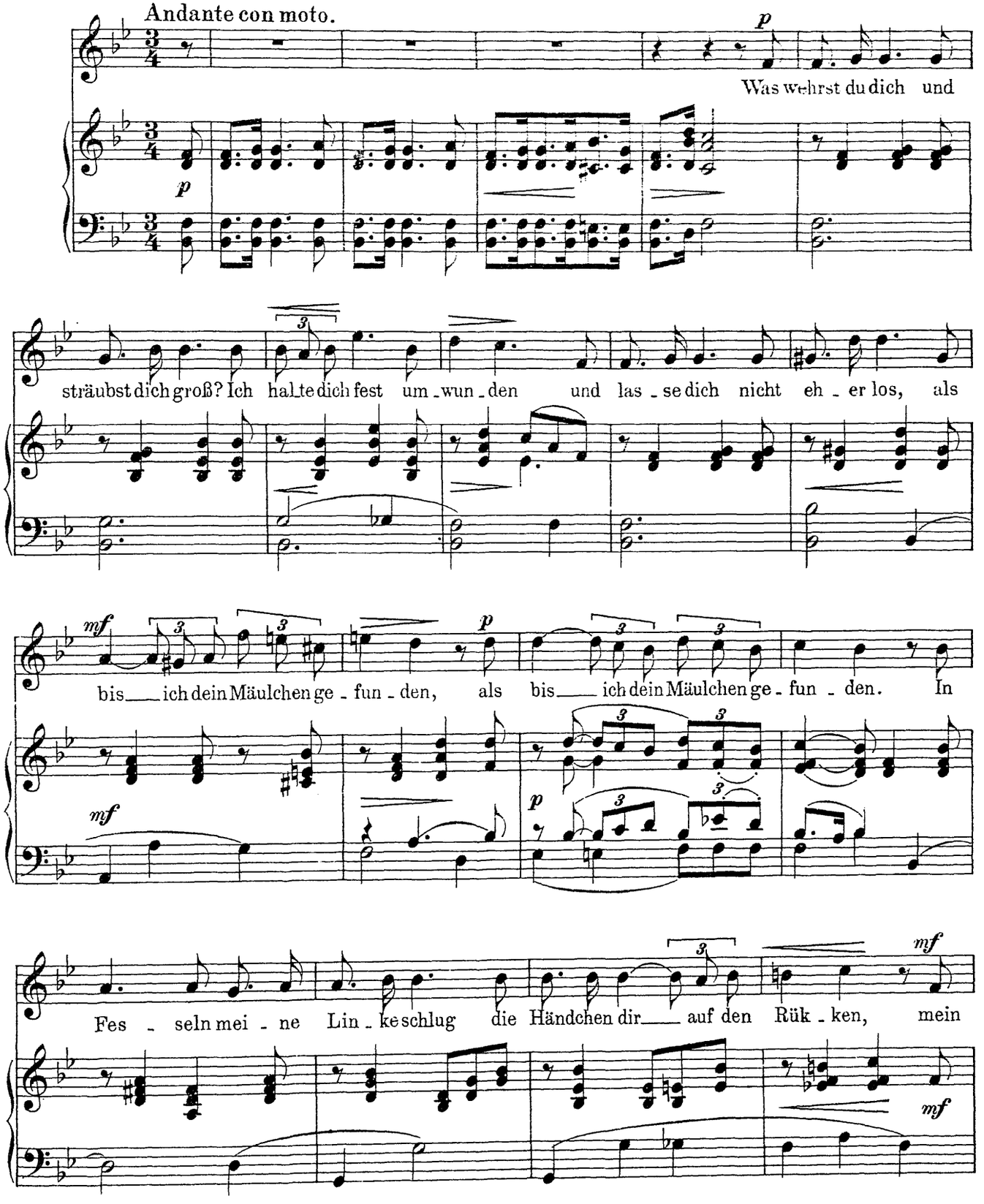


*) Für Damen: Da gab mir Gott ein Lieb, ein treues, gutes etc.

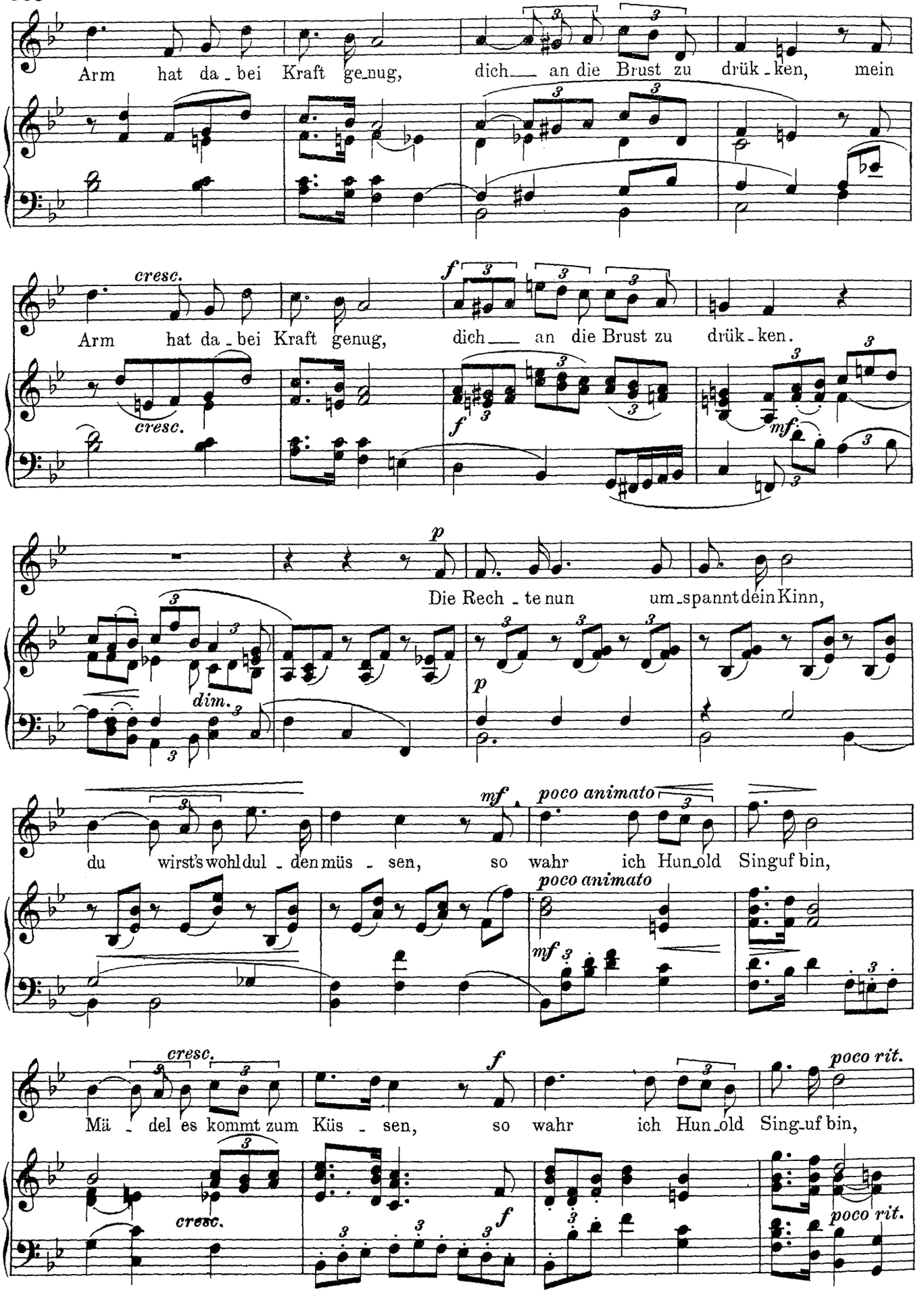
Heinrich Hofmann.

Geküßt.*

Julius Wolff.



*) Mit Genehmigung von C. A. Challier & Co. Musikverlag, Berlin.


Arm hat da - bei Kraft ge-nug, dich an die Brust zu drük - ken, mein
cresc.
Arm hat da - bei Kraft genug, dich an die Brust zu drük - ken.
cresc.
f
mf
p
Die Rech - te nun um-spannt dein Kinn,
dim.
p
mf
poco animato
du wirst's wohl dul - den müs - sen, so wahr ich Hun-old Singuf bin,
poco animato
mf
cresc.
f
poco rit.
Mä - del es kommt zum Küs - sen, so wahr ich Hun-old Sing-uf bin,
cresc.
f
poco rit.

Tempo I.

Mä - del es kommt zum Küs - sen!

Siehst du, wie folgsam du dich schmiegst?!

Die Angst war zu be - täu - ben! Und wenn du nun ei - nen

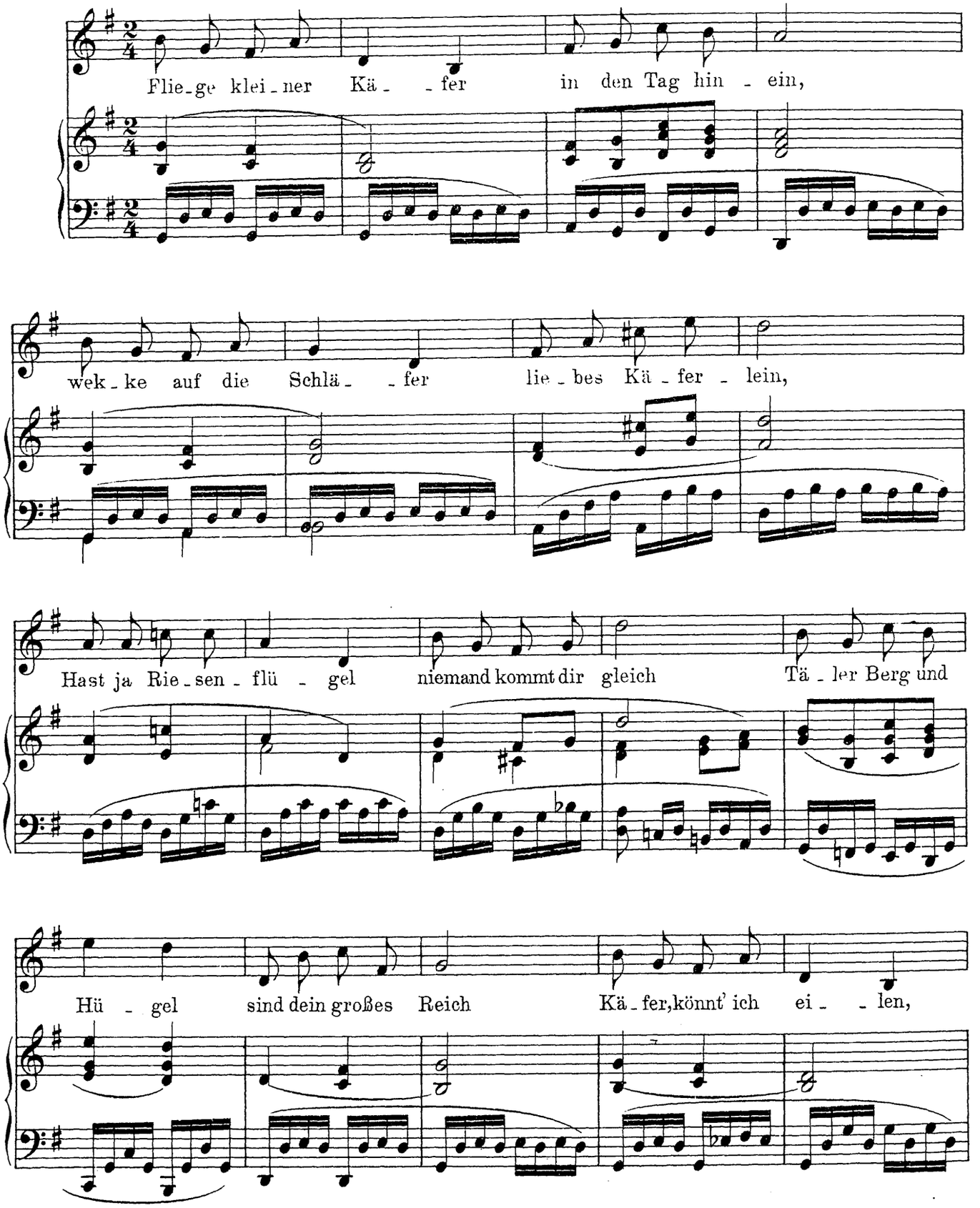
Schnurrbart kriegst, so kommt das nur vom Sträu - ben, und wenn du nun ei - nen

Schnurrbart kriegst, so kommt das nur vom Sträu - ben.

Engelbert Humperdinck.

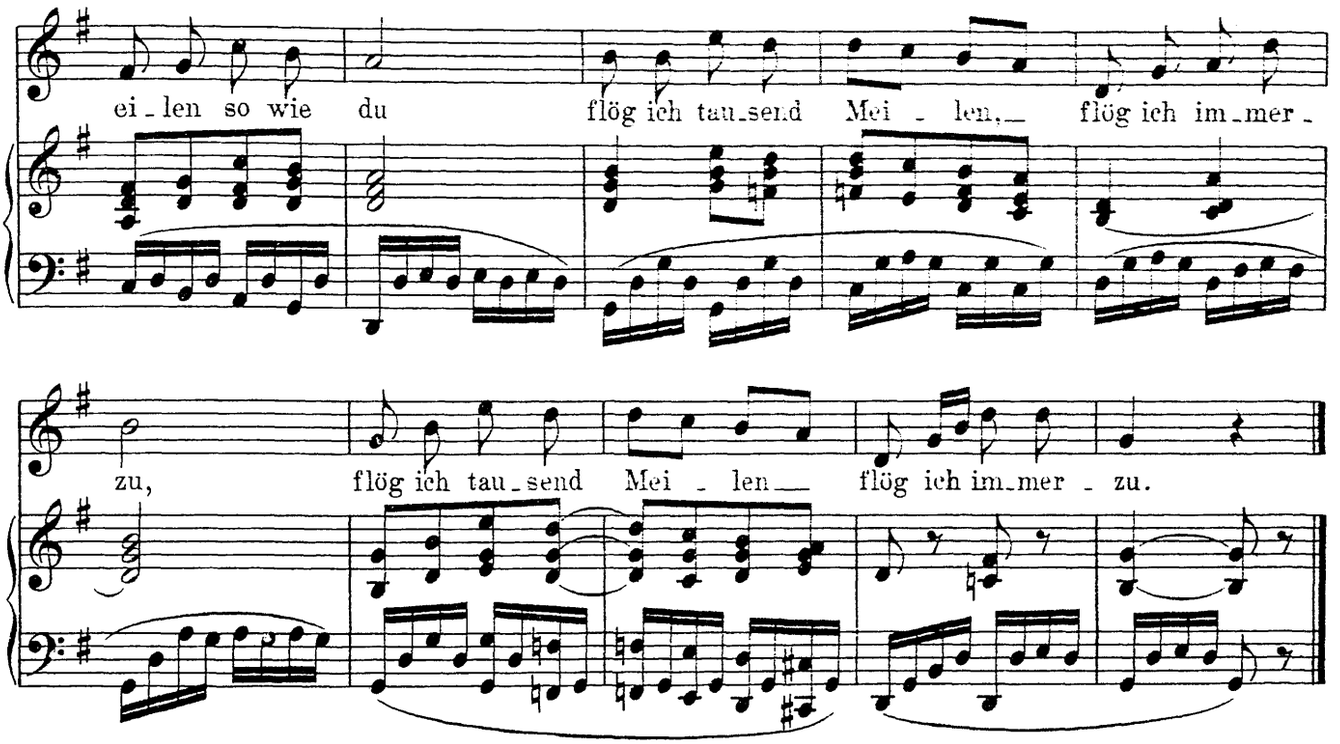
Käferlied.*)

E. H. Strasburger.



Copyright 1909 by Neufeld & Henius.

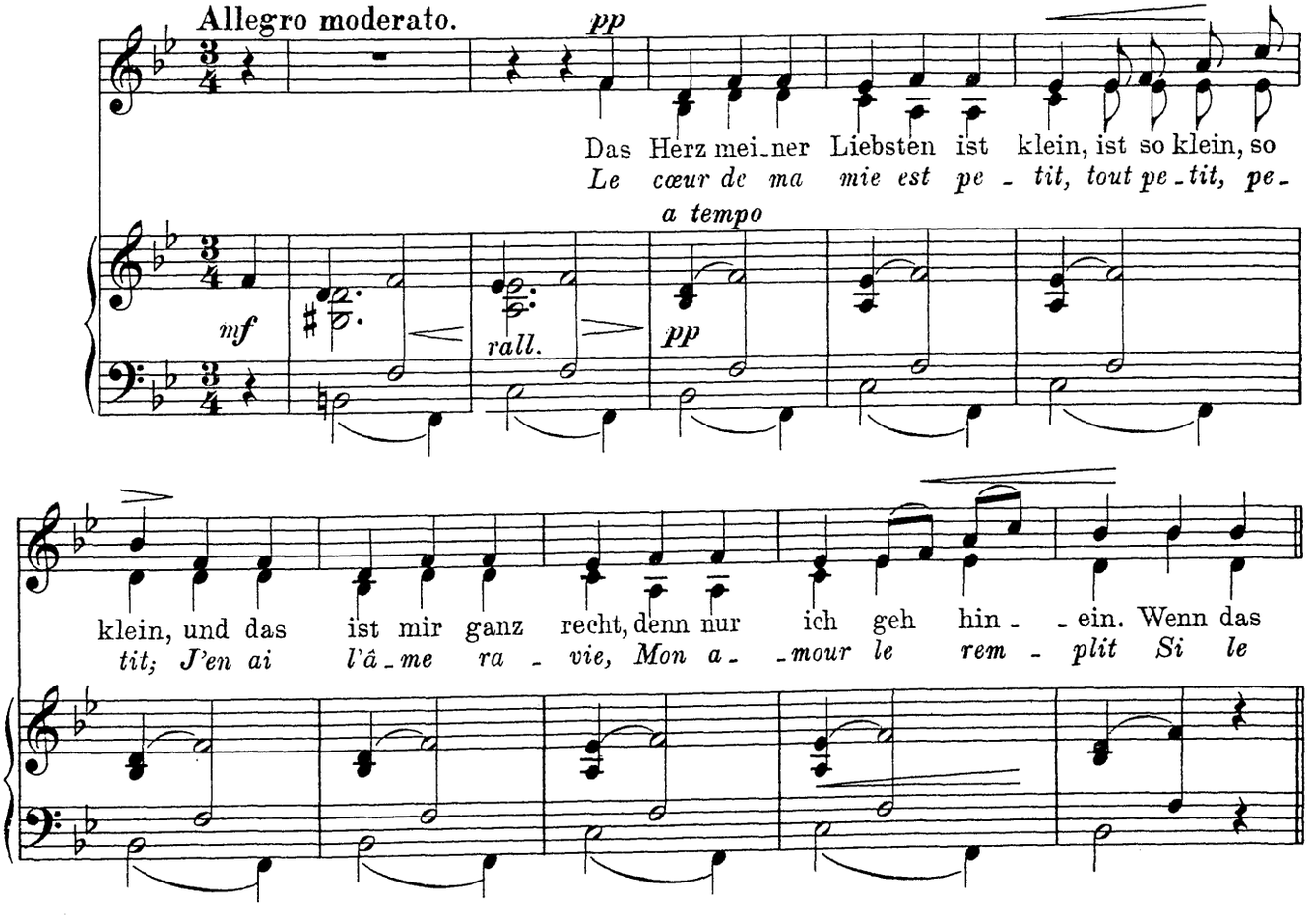
*) Verlag von Neufeld & Henius, Berlin S.W.



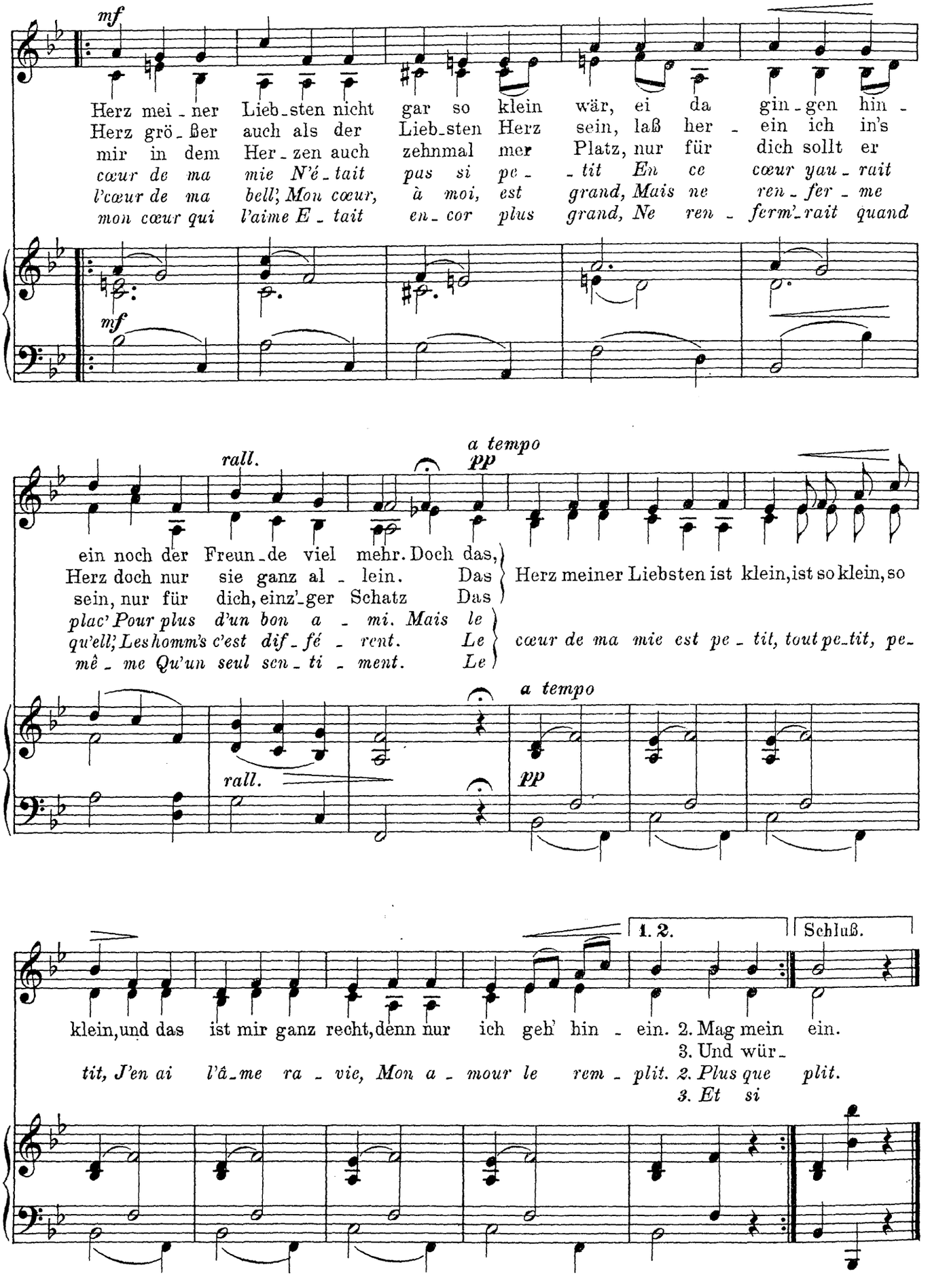
E. Jaques-Dalcroze.

Der Liebsten Herz.

Le coeur de ma mie.



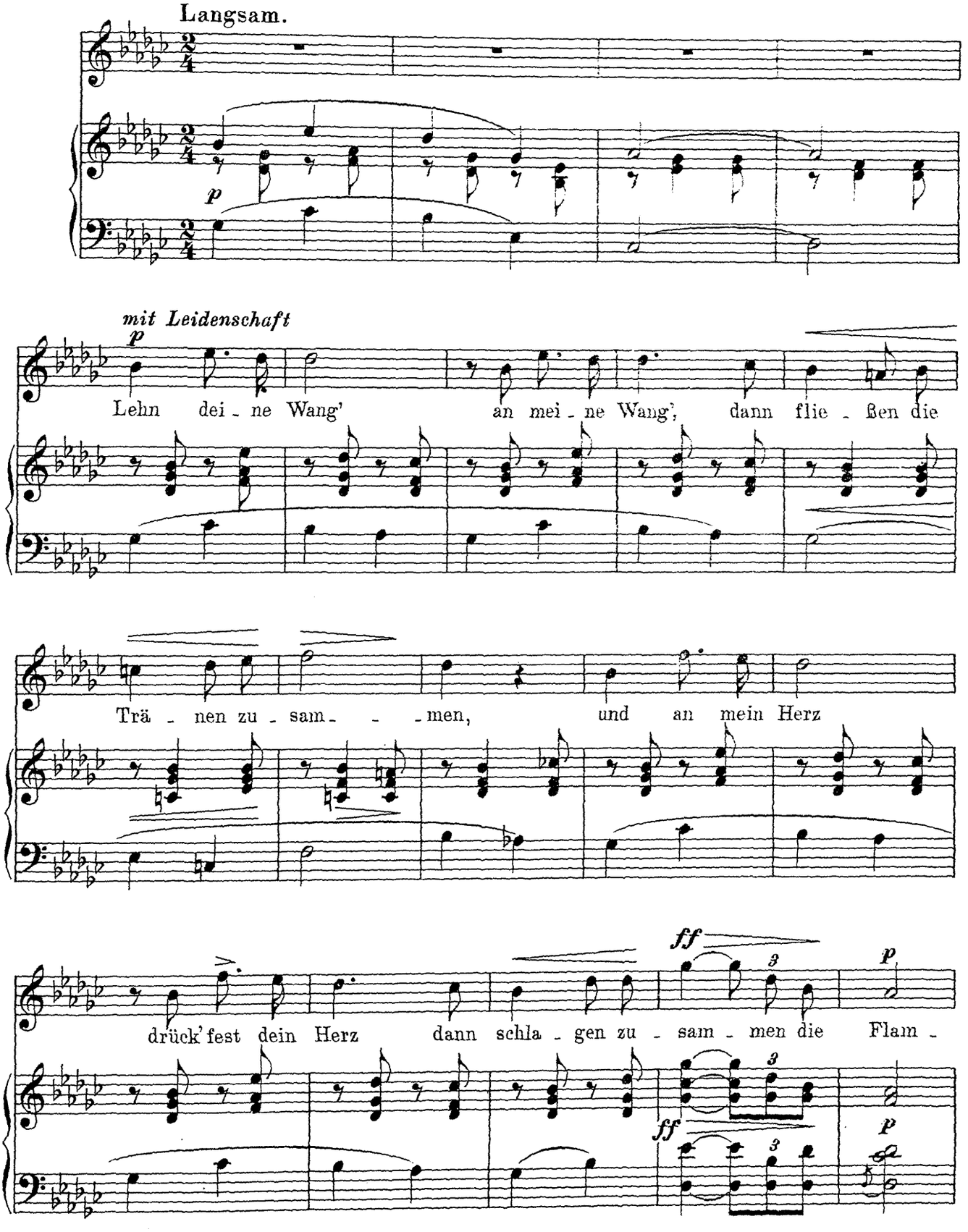
Reproduction autorisée par les propriétaires-éditeurs Jobin & Cie. à Lausanne. Tous droits quelconques réservés, y compris ceux de traduction, d'arrangement et d'exécution.

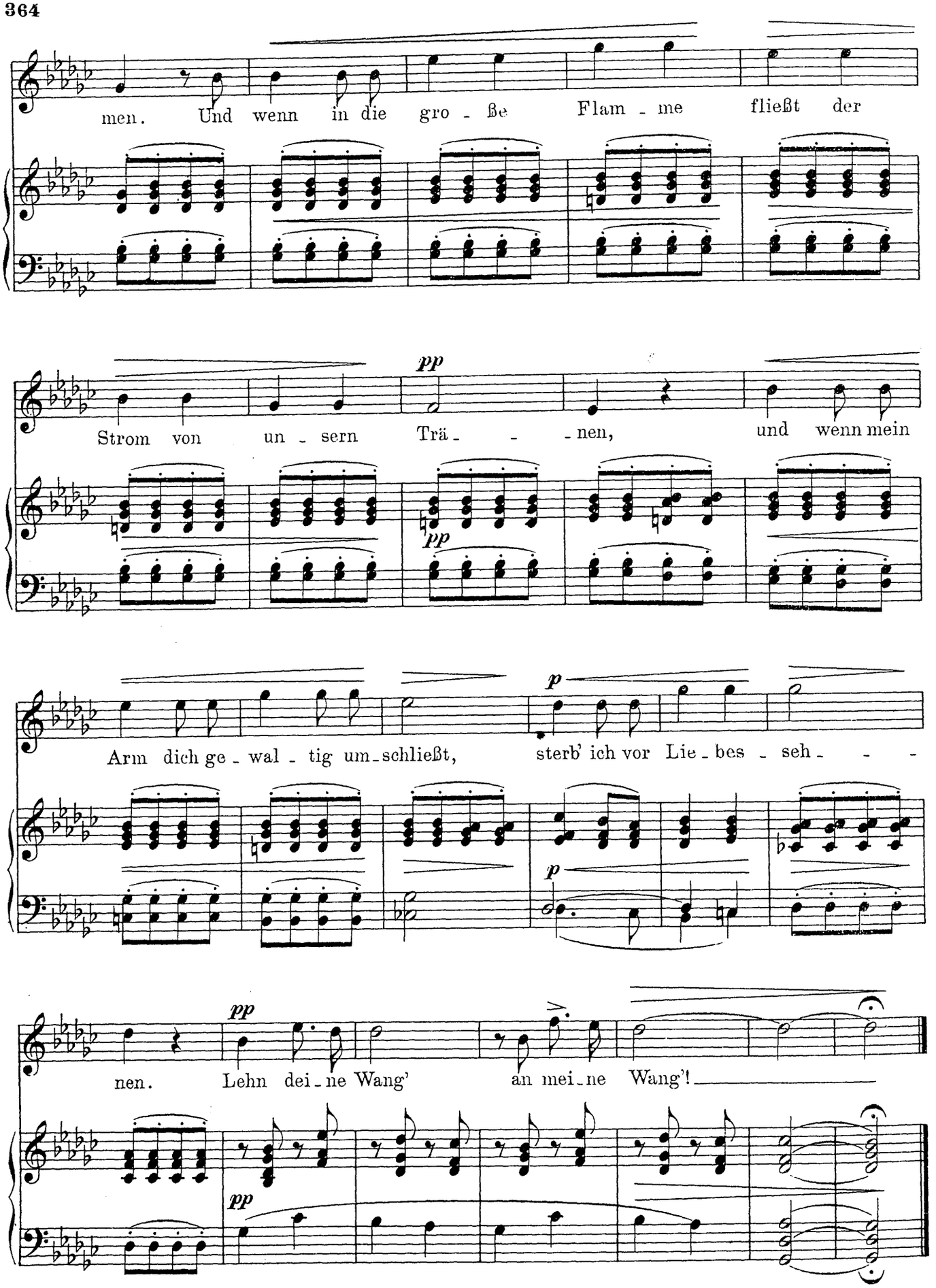

mf
Herz mei - ner Lieb - sten nicht gar so klein wär, ei da gin - gen hin -
Herz grö - ßer auch als der Lieb - sten Herz sein, laß her - ein ich in's
mir in dem Her - zen auch zehnmal mer Platz, nur für dich sollt er
cœur de ma mie N'é - tait pas si pe - - tit En ce cœur yau - rait
l'cœur de ma bell', Mon cœur, à moi, est grand, Mais ne ren - fer - me
mon cœur qui l'aime E - tait en - cor plus grand, Ne ren - ferm'-rait quand
mf
rall.
a tempo
pp
ein noch der Freun - de viel mehr. Doch das,
Herz doch nur sie ganz al - lein. Das
sein, nur für dich, einz'-ger Schatz Das
Herz meiner Liebsten ist klein, ist so klein, so
plac' Pour plus d'un bon a - mi. Mais le
qu'ell', Les homm's c'est dif - fé - rent. Le
mê - me Qu'un seul sen - ti - ment. Le
cœur de ma mie est pe - tit, tout pe-tit, pe-
a tempo
rall.
pp
1. 2.
Schluß.
klein, und das ist mir ganz recht, denn nur ich geh' hin - ein. 2. Mag mein ein.
3. Und wür -
tit, J'en ai l'â - me ra - vie, Mon a - mour le rem - plit. 2. Plus que plit.
3. Et si

Adolf Jensen.

Lehn deine Wang' an meine Wang'.

H. Heine.

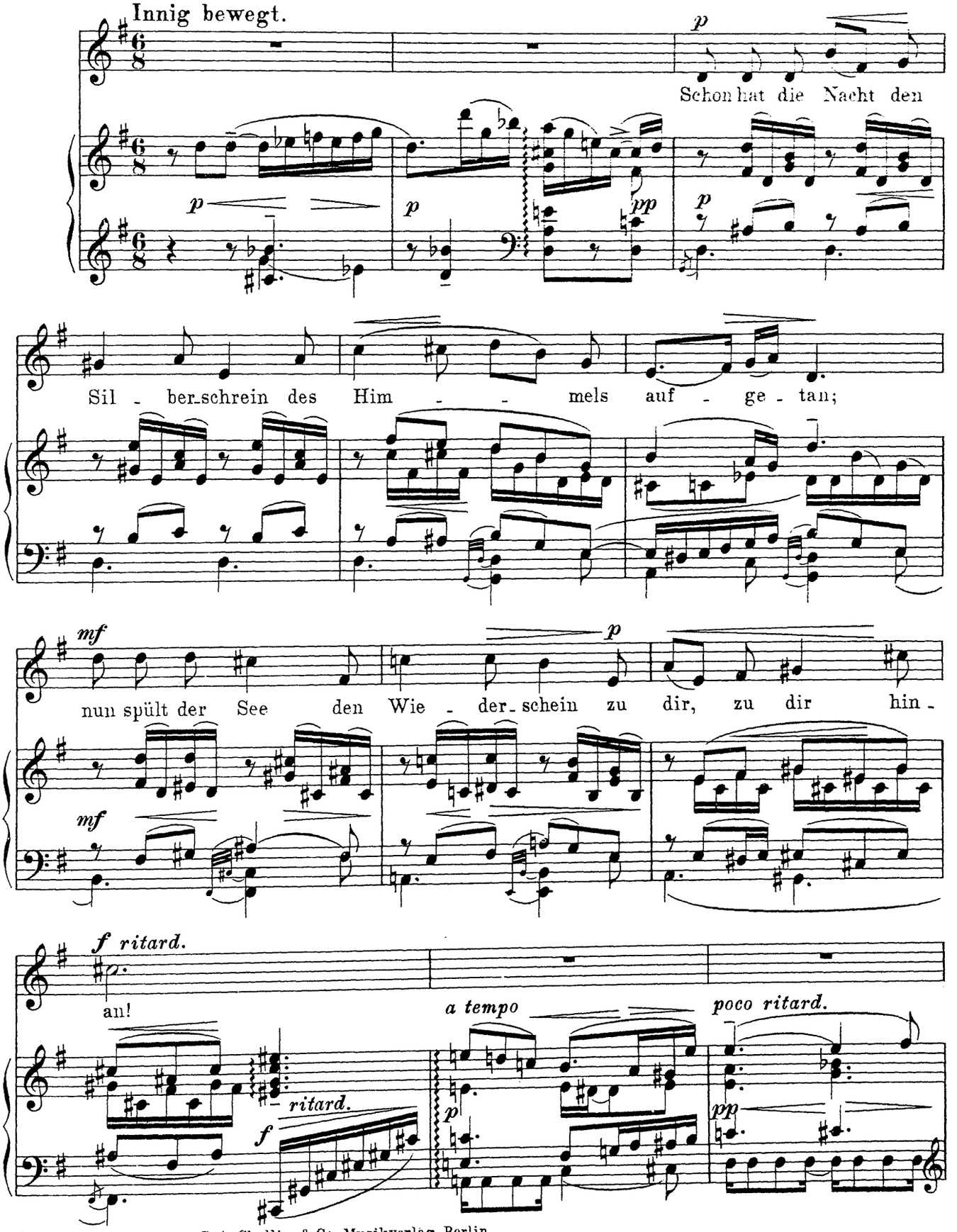



men. Und wenn in die gro - ße Flam - me fließt der
pp
Strom von un - sern Trä - - - nen, und wenn mein
pp
p
Arm dich ge - wal - tig um - schließt, sterb' ich vor Lie - bes - seh - - -
p
pp
nen. Lehn dei - ne Wang' an mei - ne Wang'!
pp

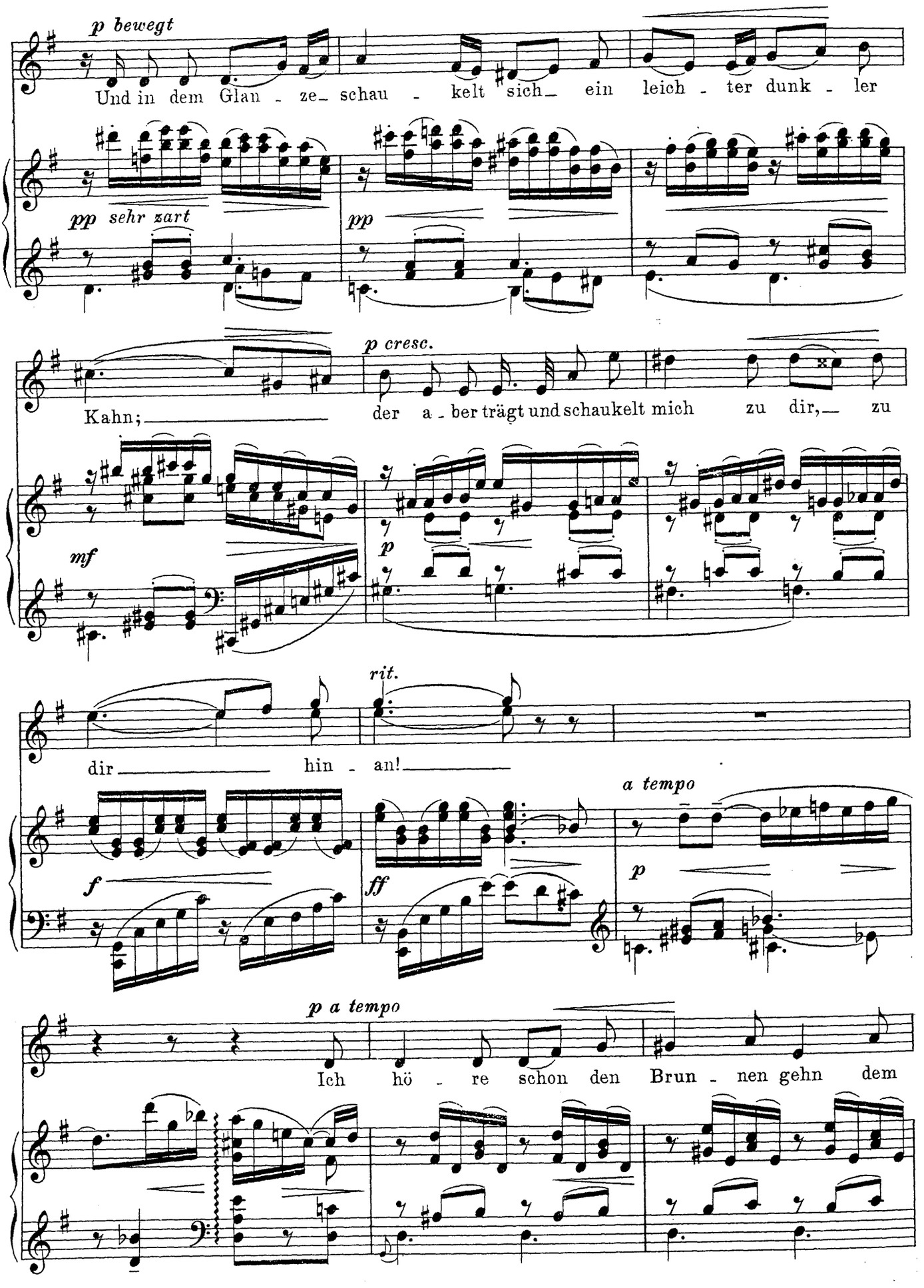
Hugo Kaun.

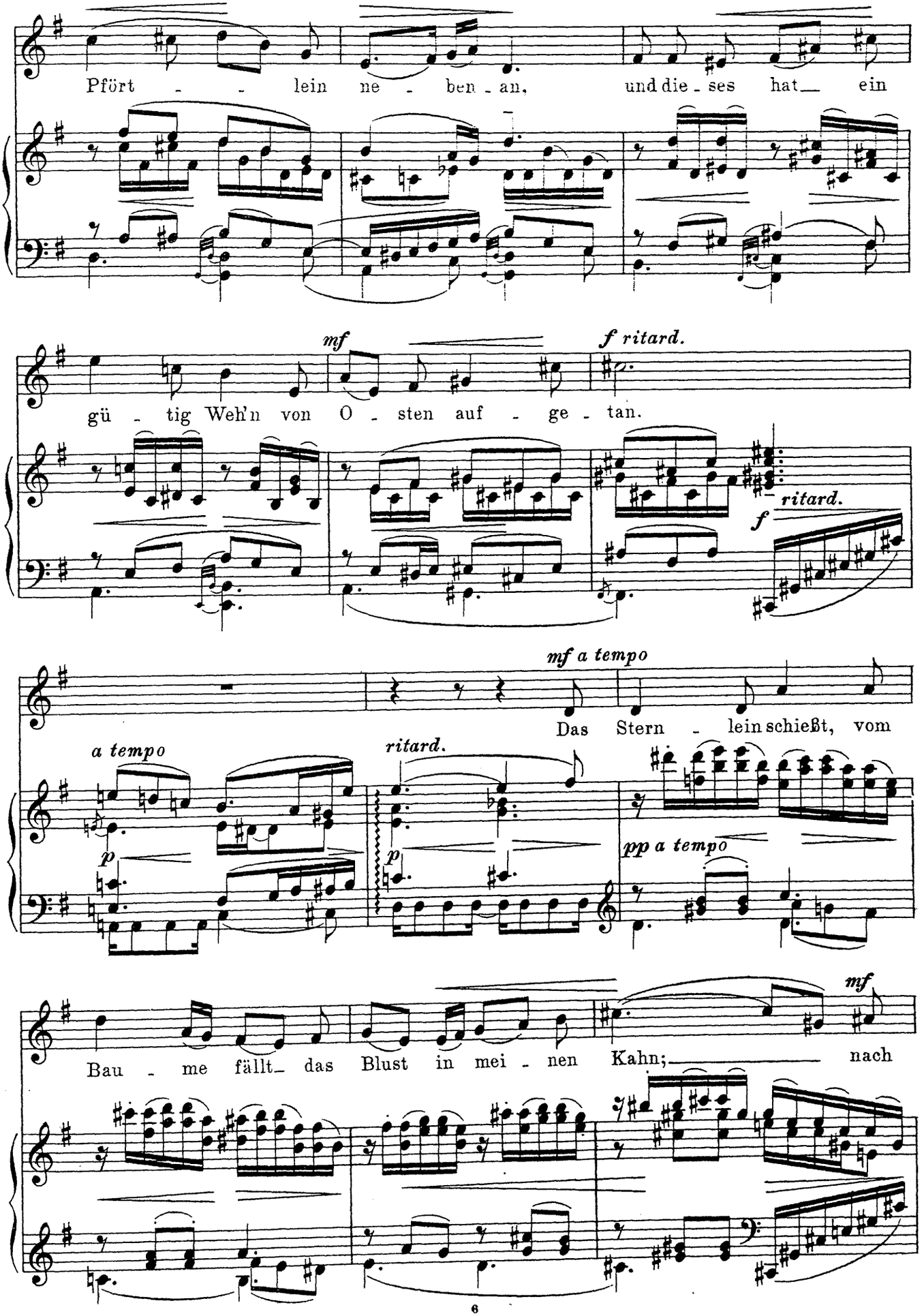
Schifferliedchen.*

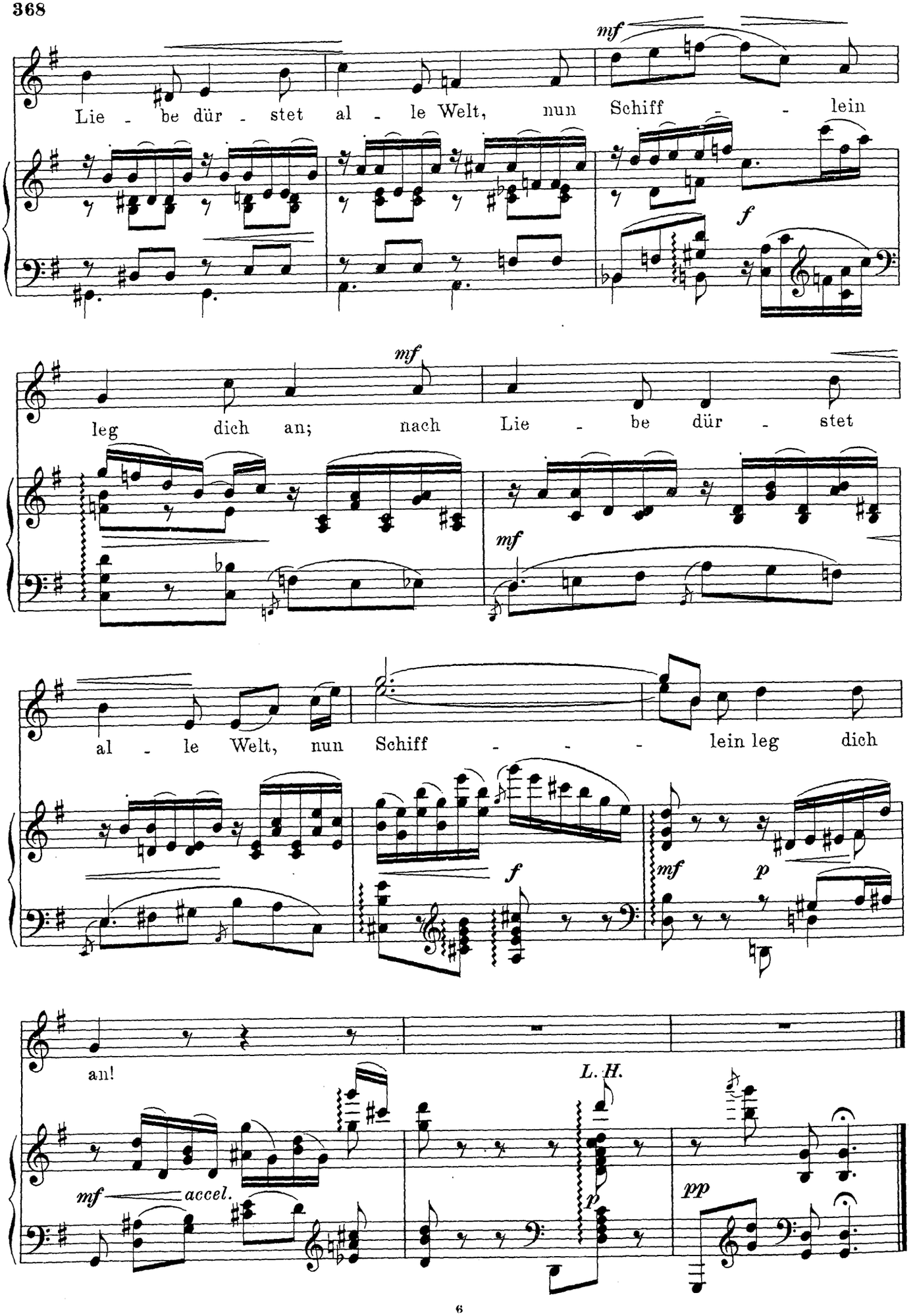
Gottfried Keller.



*) Mit Genehmigung von C. A. Challier & Co. Musikverlag, Berlin.


p bewegt
Und in dem Glan - ze- schau - kelt sich- ein leich - ter dunk - ler
pp sehr zart
pp
p cresc.
Kahn; der a - ber trägt und schaukelt mich zu dir,- zu
mf
p
rit.
dir hin - an!
a tempo
f
ff
p
p a tempo
Ich hö - re schon den Brun - nen gehn dem

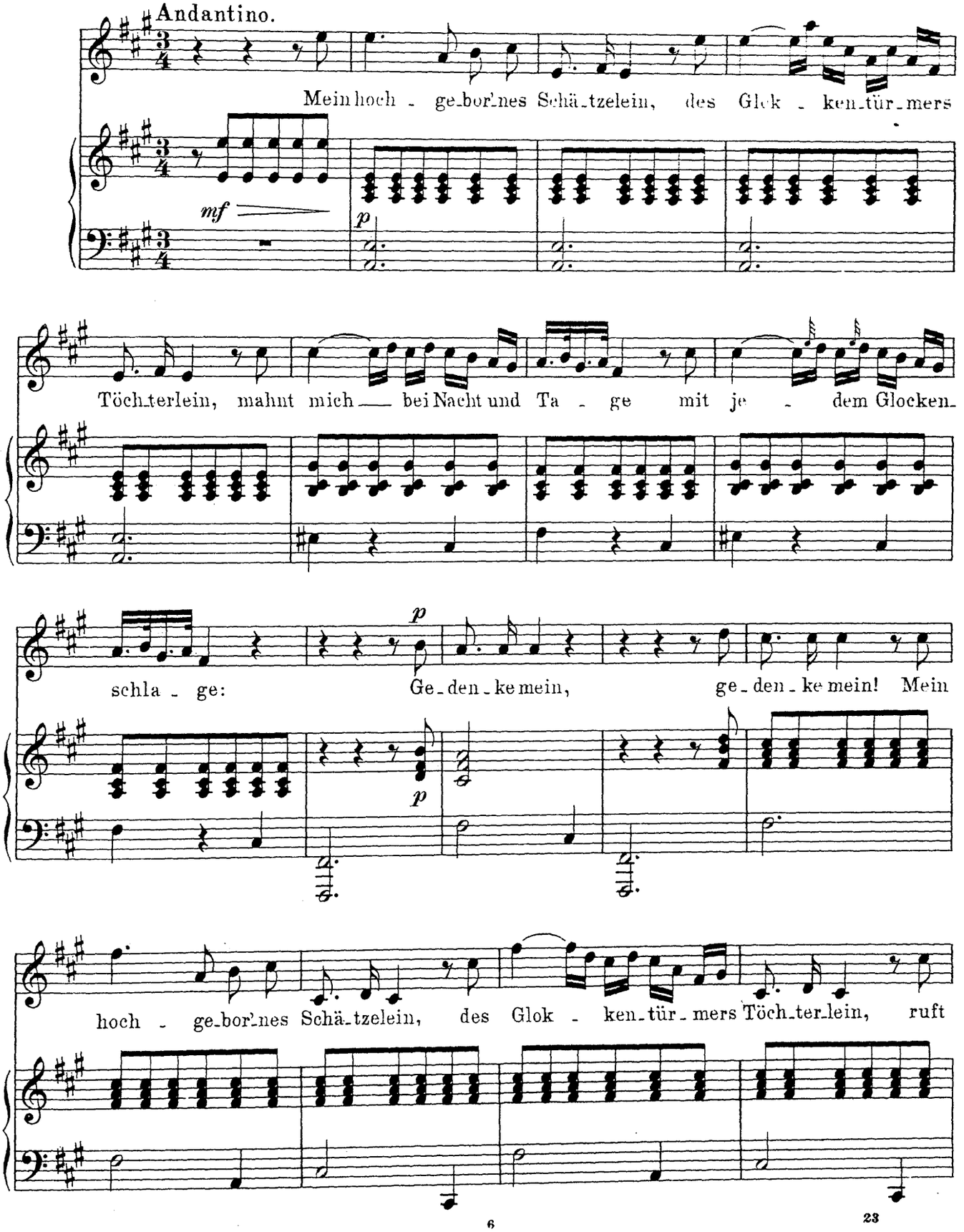

Pfört - - lein ne - ben - an, und die - ses hat__ ein
mf
f ritard.
gü - tig Weh'n von O - sten auf - ge - tan.
ritard.
f
mf a tempo
Das Stern - lein schießt, vom
a tempo
ritard.
p
p
pp a tempo
mf
Bau - me fällt_ das Blust in mei - nen Kahn;_____ nach

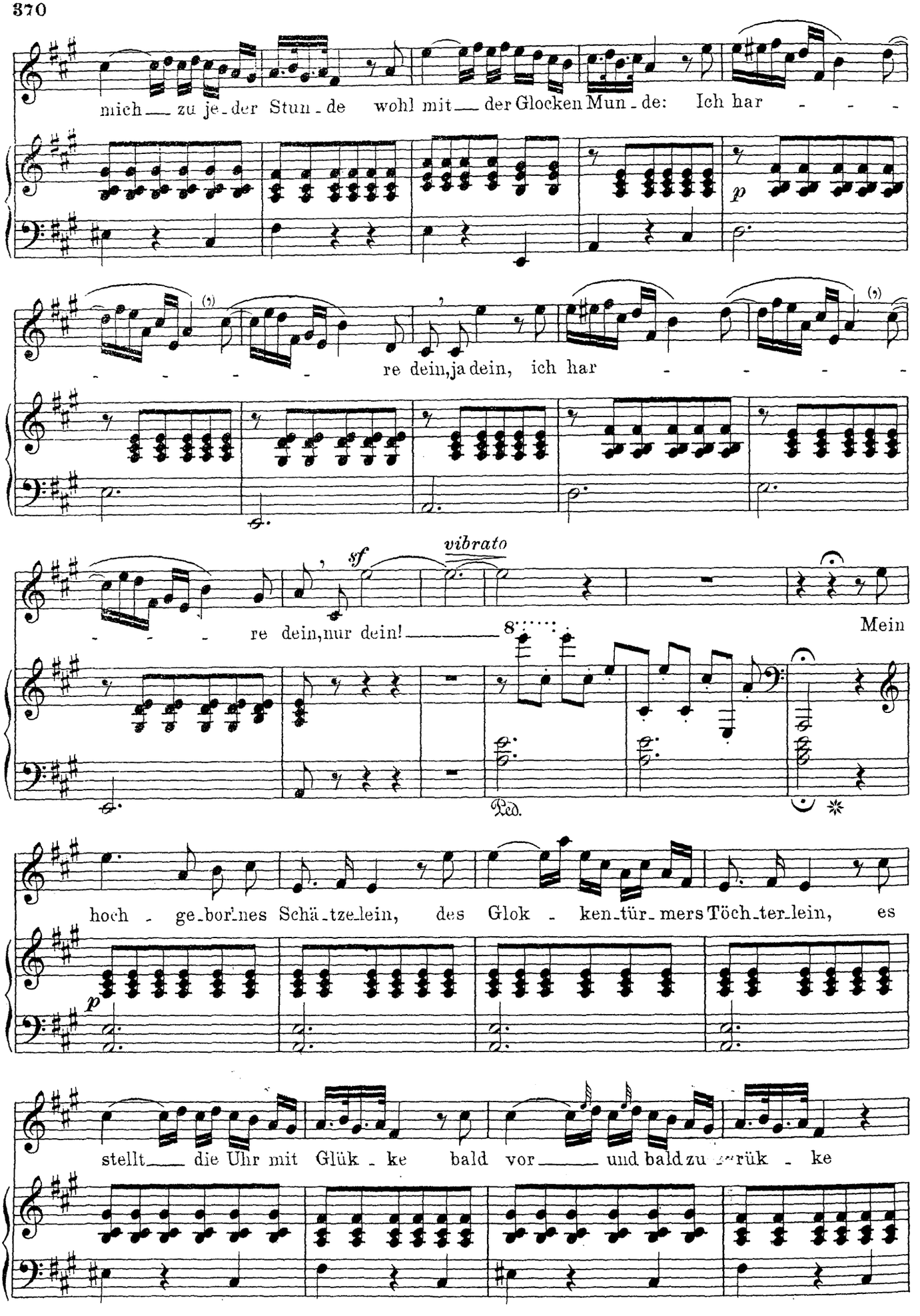

mf
Lie - be dür - stet al - le Welt, nun Schiff - - lein
f
mf
leg dich an; nach Lie - be dür - stet
mf
al - le Welt, nun Schiff - - - lein leg dich
f
mf
p
an!
L. H.
mf
accel.
p
pp

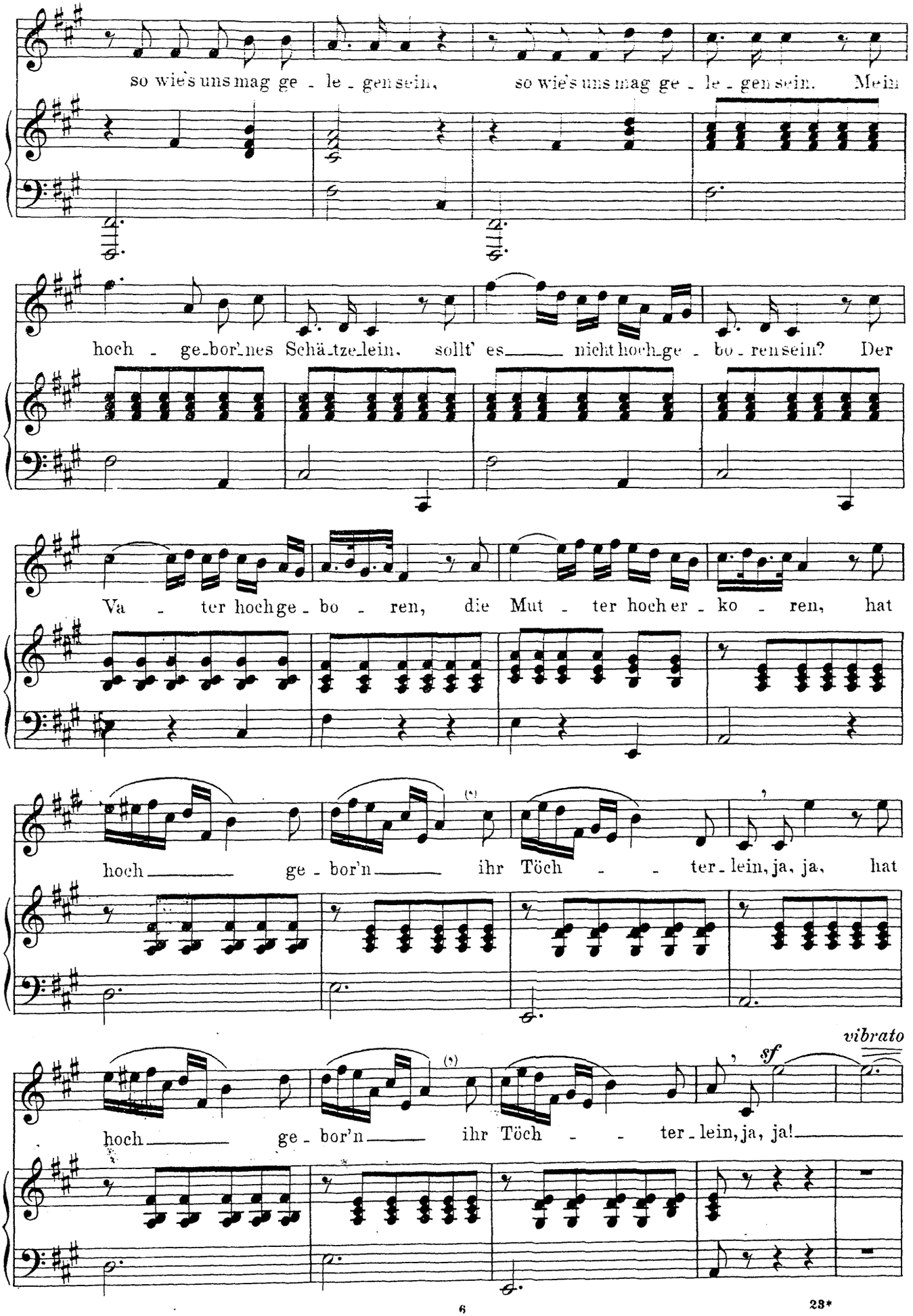
Carl Loewe.

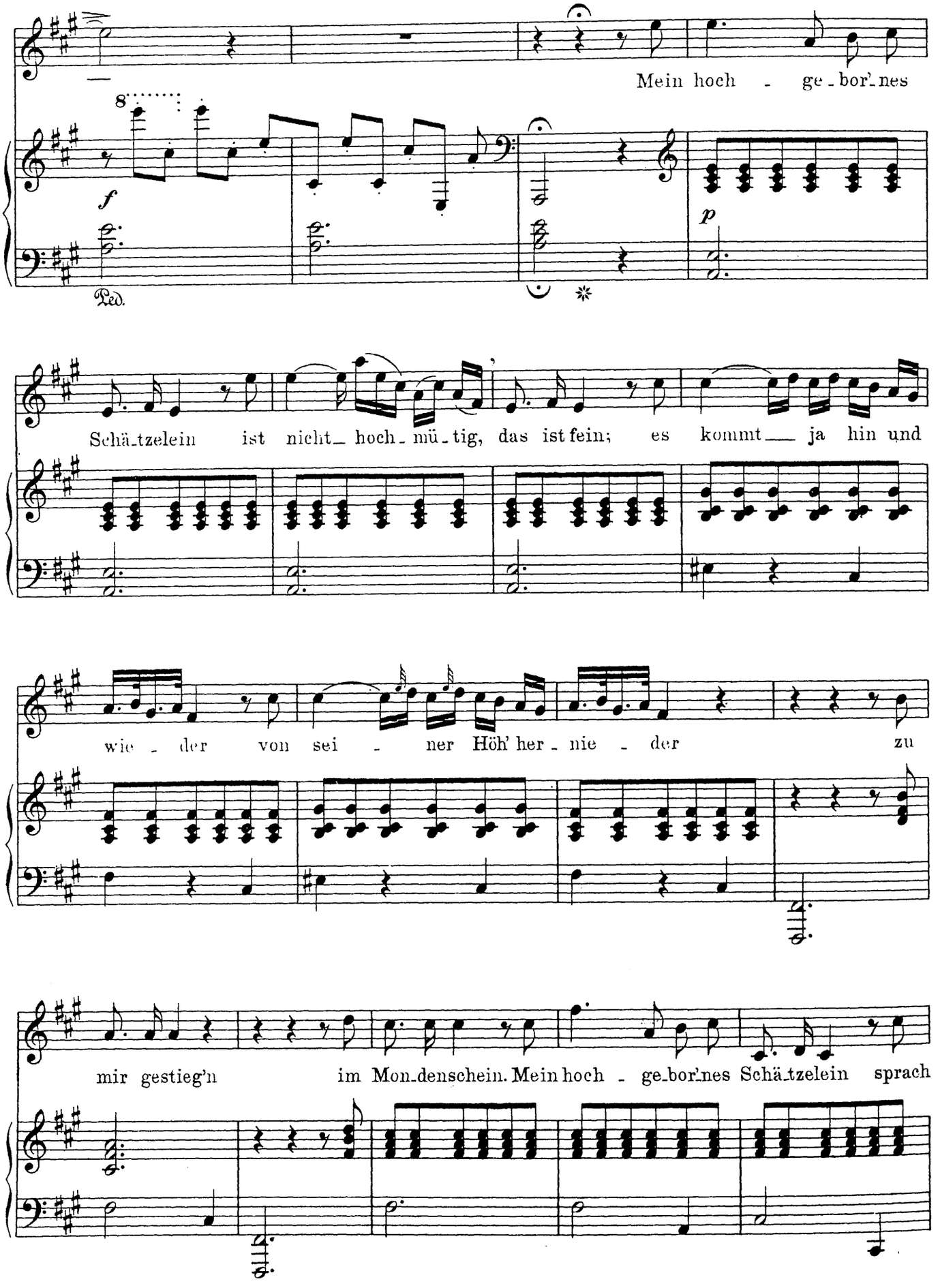
Des Glockentürmers Töchterlein.

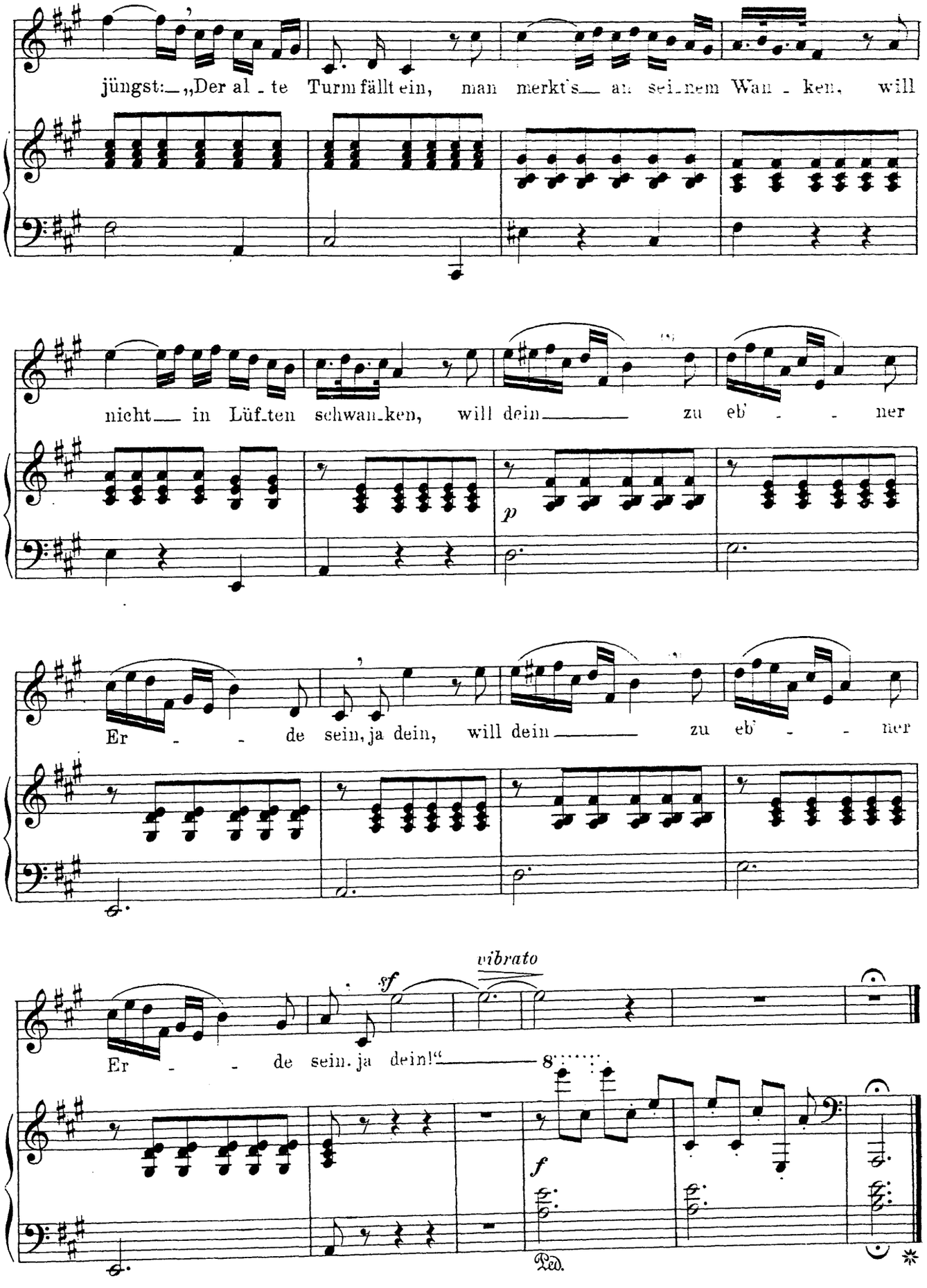
Fr. Rückert.




mich zu je-der Stun-de wohl mit der Glocken Mun-de: Ich har - - -
re dein, ja dein, ich har - - - - -
re dein, nur dein!
vibrato
sf
Mein
Ped.
hoch - ge-bor'nes Schä-tze-lein, des Glok - ken-tür-mers Töch-ter-lein, es
stellt die Uhr mit Glük - ke bald vor und bald zu rük - ke


so wie's uns mag ge - le - gen sein, so wie's uns mag ge - le - gen sein. Mein
hoch - ge_bor'nes Schätz_lein, sollt' es nicht hoch_ge - bo - ren sein? Der
Va - ter hoch ge - bo - ren, die Mut - ter hoch er - ko - ren, hat
hoch ge - bor'n ihr Töch - - ter_lein, ja, ja, hat
vibrato
sf
hoch ge - bor'n ihr Töch - - ter_lein, ja, ja!

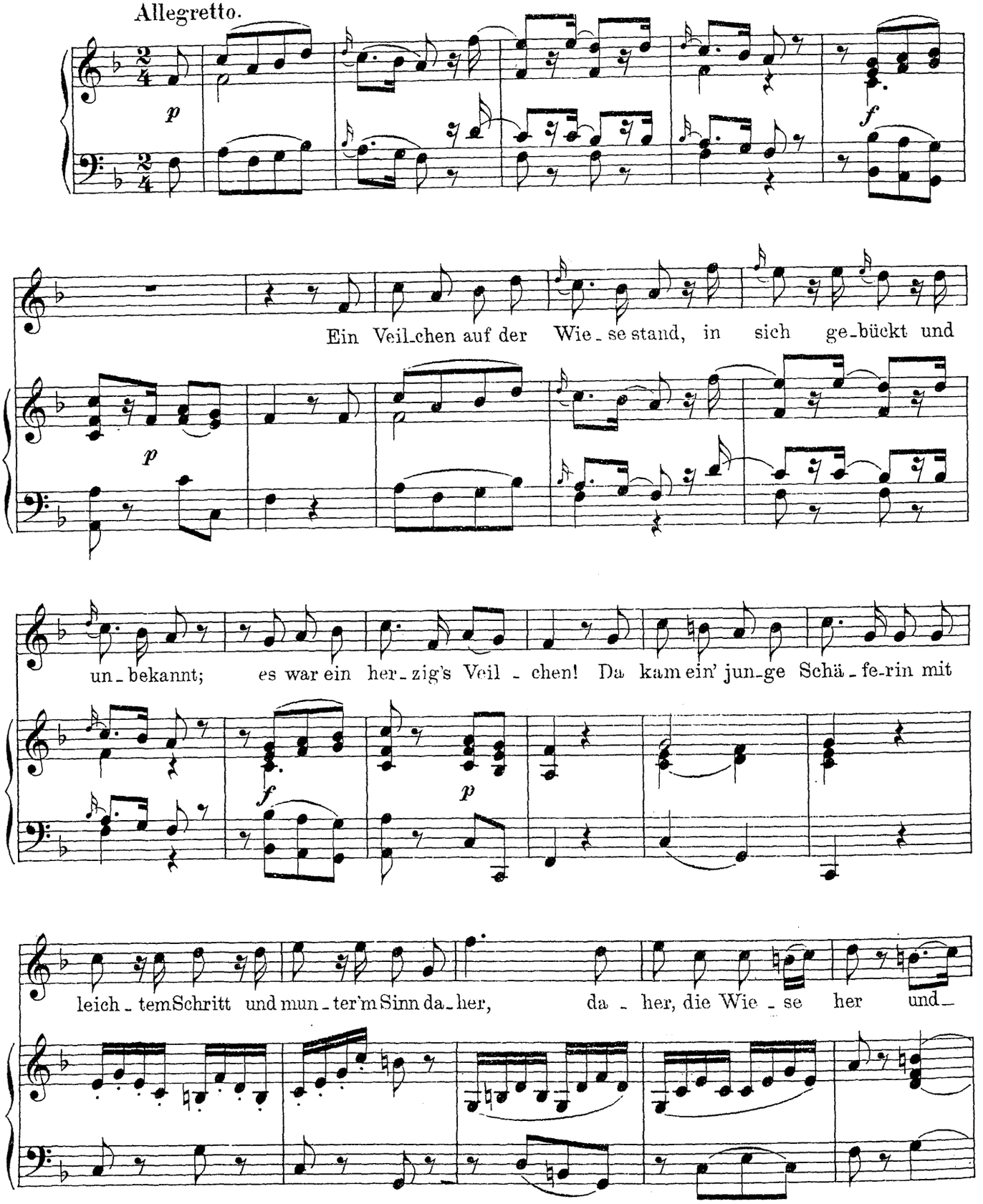

Mein hoch - ge-bor'nes
Ped.
Schä-tzelein ist nicht- hoch-mü-tig, das ist fein; es kommt- ja hin und
wie - der von sei - ner Höh' her-nie - der zu
mir gestieg'n im Mon-denschein. Mein hoch - ge-bor'nes Schä-tzelein sprach

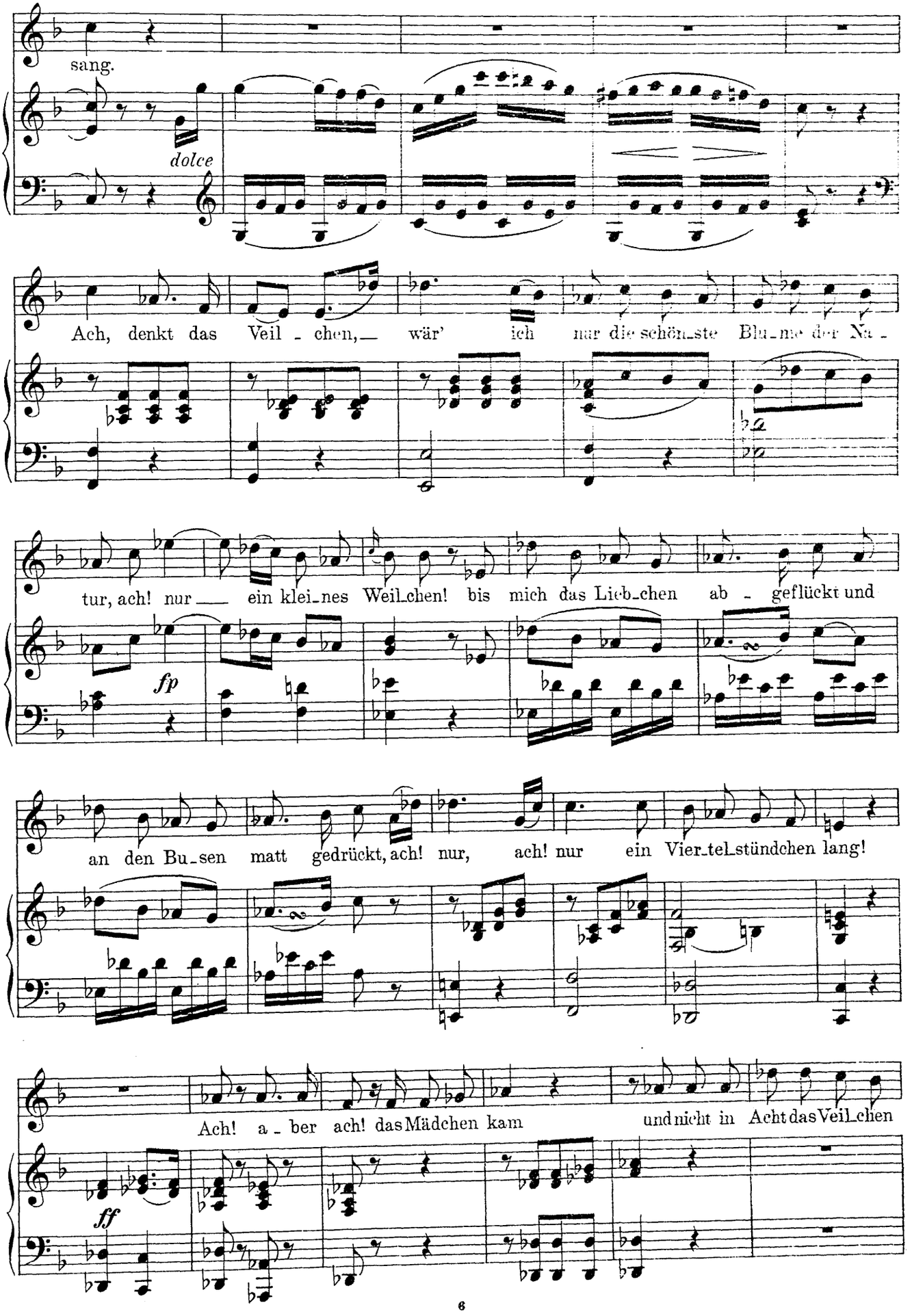

jüngst: „Der al - te Turm fällt ein, man merkt's an sei-nem Wan - ken, will
nicht in Lüf-ten schwan-ken, will dein zu eb' - - ner
p
Er - - de sein, ja dein, will dein zu eb' - - ner
vibrato
sf
Er - - de sein, ja dein!"
8
f
Red.

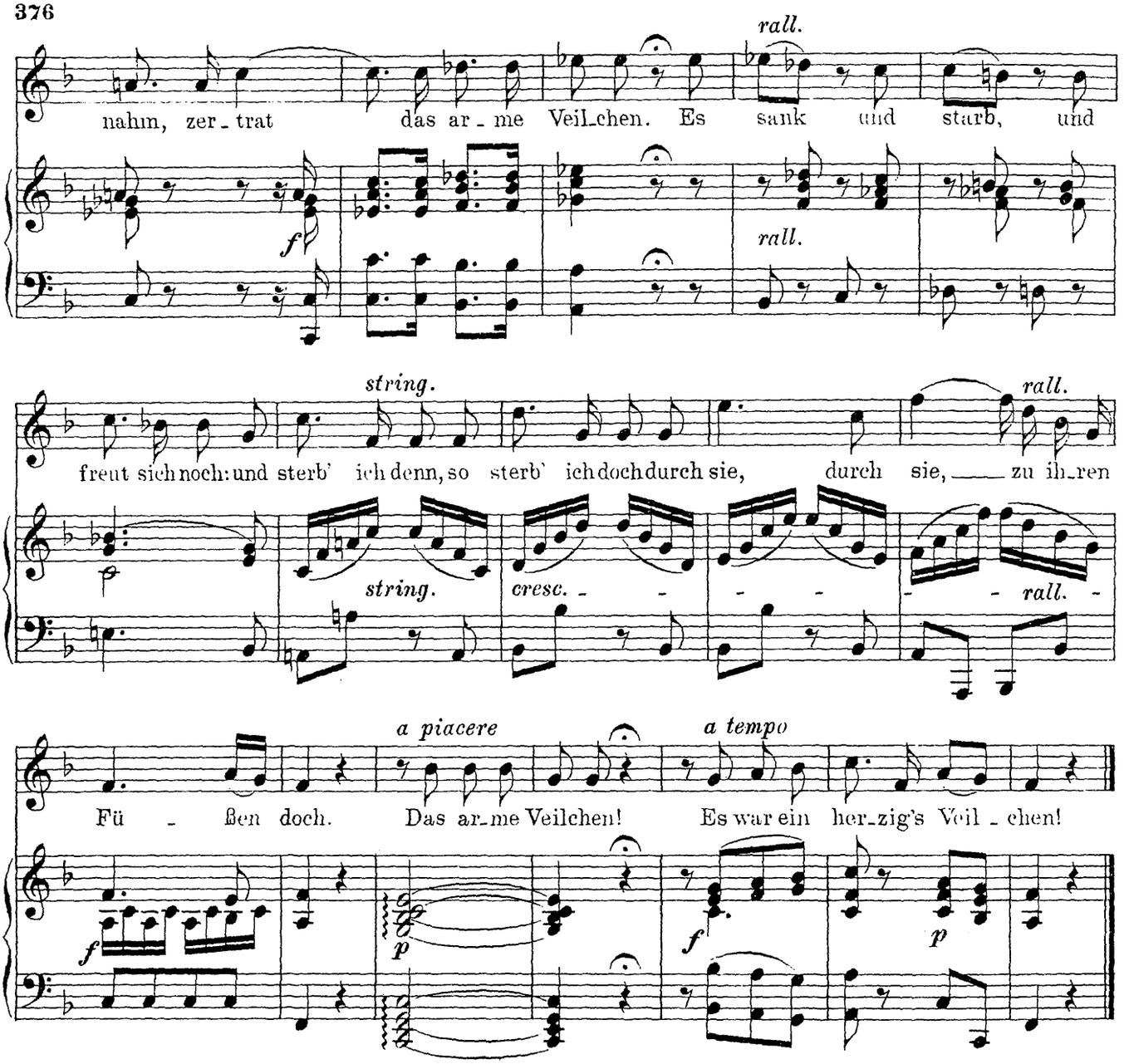
W. A. Mozart.

Das Veilchen.

J. W. v. Goethe.



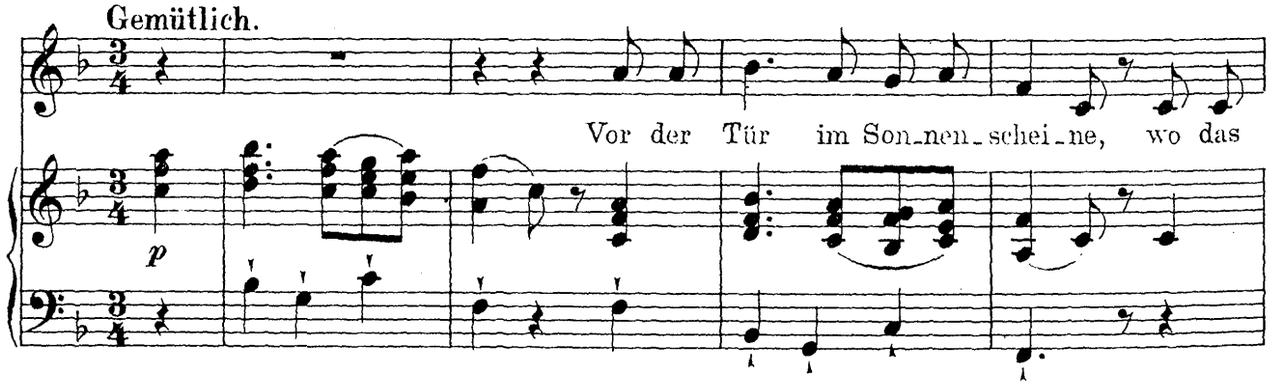

sang.
dolce
Ach, denkt das Veil - chen, — wär' ich nur die schön_ste Blu_me der Na -
tur, ach! nur — ein klei_nes Weil_chen! bis mich das Lieb_chen ab - geflückt und
fp
an den Bu_sen matt gedrückt, ach! nur, ach! nur ein Vier_tel_stündchen lang!
Ach! a - ber ach! das Mädchen kam und nicht in Acht das Veil_chen
ff



Hans Pfitzner.

Gretel.*)

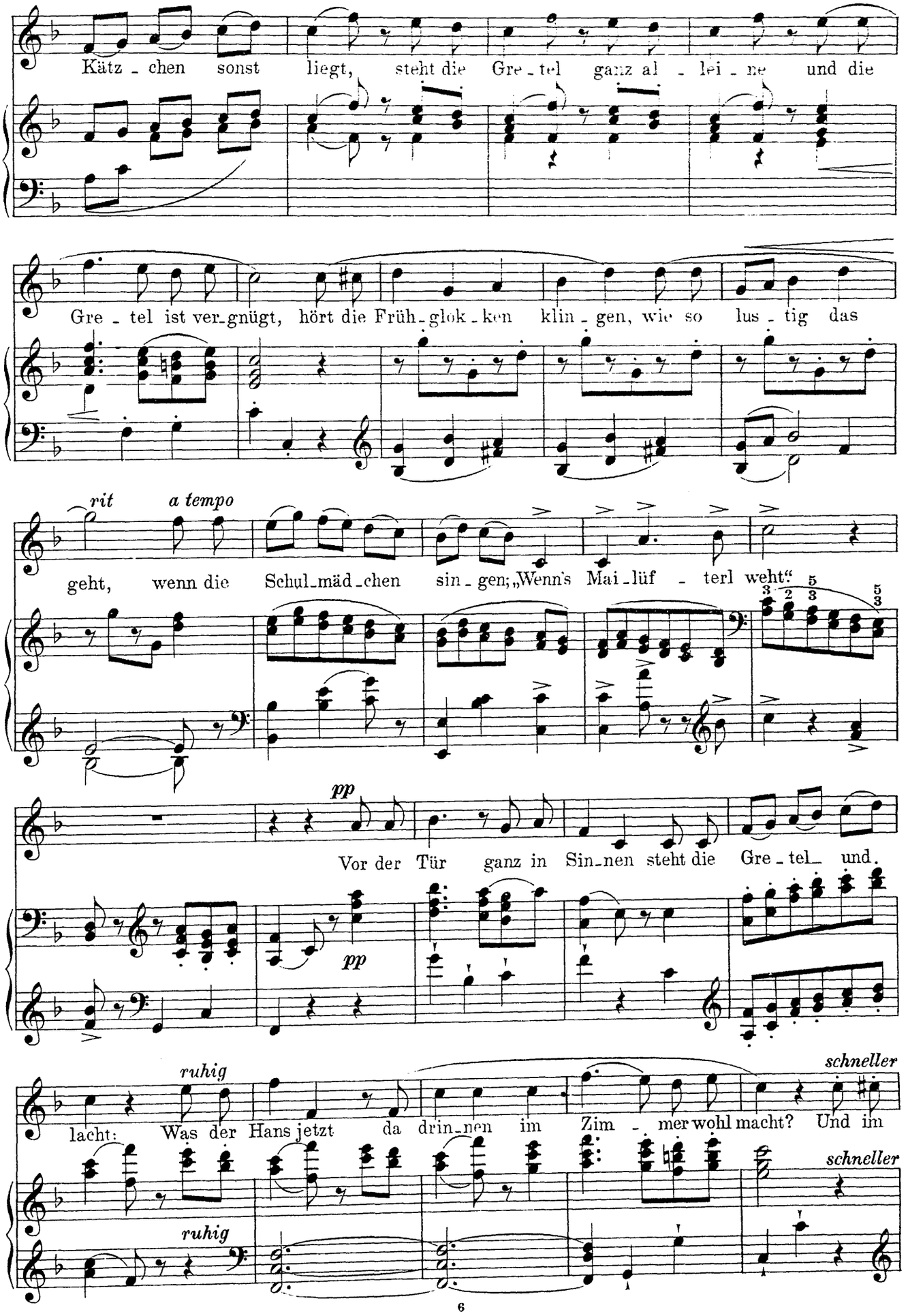
Carl Busse.



Copyright 1902 by Max Brockhaus, Leipzig.

*) Mit Genehmigung von Max Brockhaus Musikverlag, Leipzig.

Aufführungsrecht vorbehalten.


Kätz - chen sonst liegt, steht die Gre - tel ganz al - lei - ne und die
Gre - tel ist ver_gnügt, hört die Früh_glok_ken klin_gen, wie so lus_tig das
rit
a tempo
geht, wenn die Schul_mäd_chen sin_gen; „Wenn's Mai_lüf - terl weht“
pp
Vor der Tür ganz in Sin_nen steht die Gre_tel_ und.
pp
ruhig
lacht: Was der Hans jetzt da drin_nen im Zim - mer wohl macht? Und im
schneller
ruhig
schneller

rit. kurz a tempo

Tripp-trapp die paar Stu - fen und sie holt sich den Hut, ih-ren Hans will sie

mf kurz rit.

ru - fen, denn dem Hans ist sie gut. Und es

p

dau-ert kaum ein Weil-chen da springt sie zu - rück vorn im Knopf-loch lau-ter

f f

Veil-chen, in den Au - gen lau-ter Glück! Drückt die

p

cresc. f dim. p

Klin - ke ver - stoh-len, steckt das Köpf-chen durch den Spalt: „Lie-ber Hans ich will dich

f

pp mf

ho - len, kommst du mit in den Wald? weit

ff *cresc.* *ff*

fort aus den Gas-sen, dummer Jun - ge, sag' ja! Und der Hans kann's nicht

f

las-sen und der Hans ruft: Hur - rah! küßt die Gre-tel auf die

p

beiden ro - ten Lip-pen im *rit.* Nu, *schneller* und die Gre - tel wills nicht lei - den

rit. *schneller* *ff*

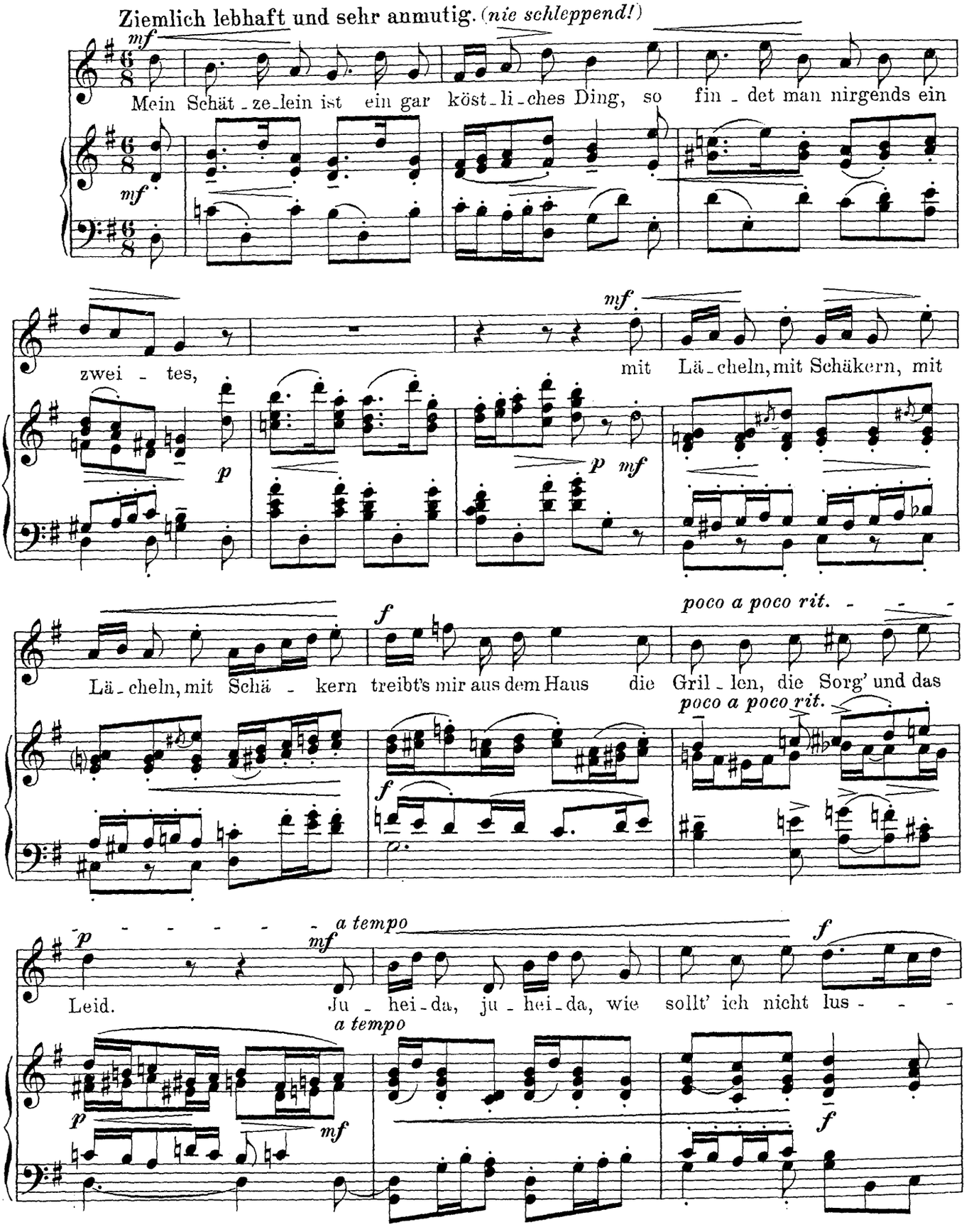
und sie ki-chert: ach du!

f

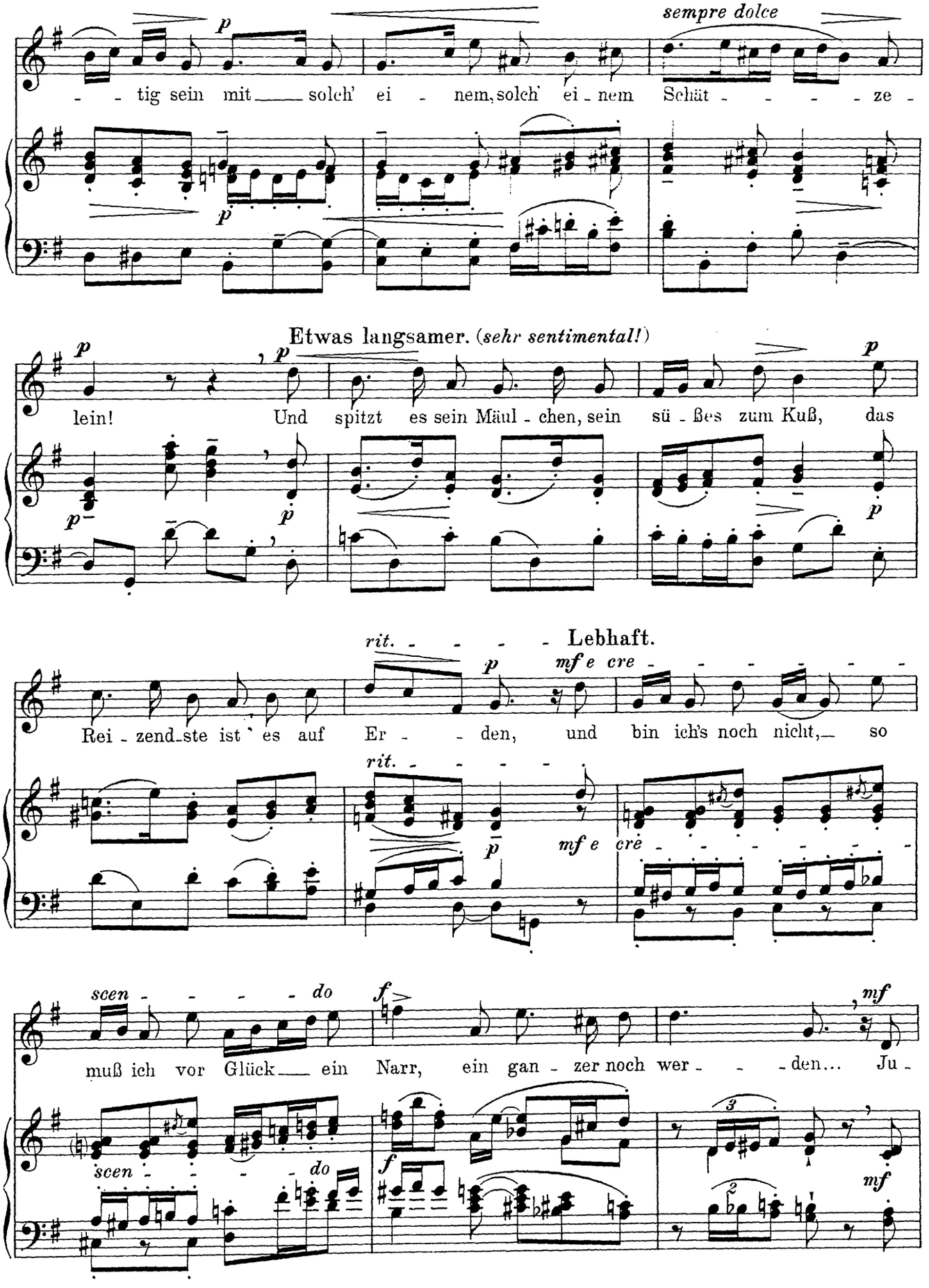
Max Reger.

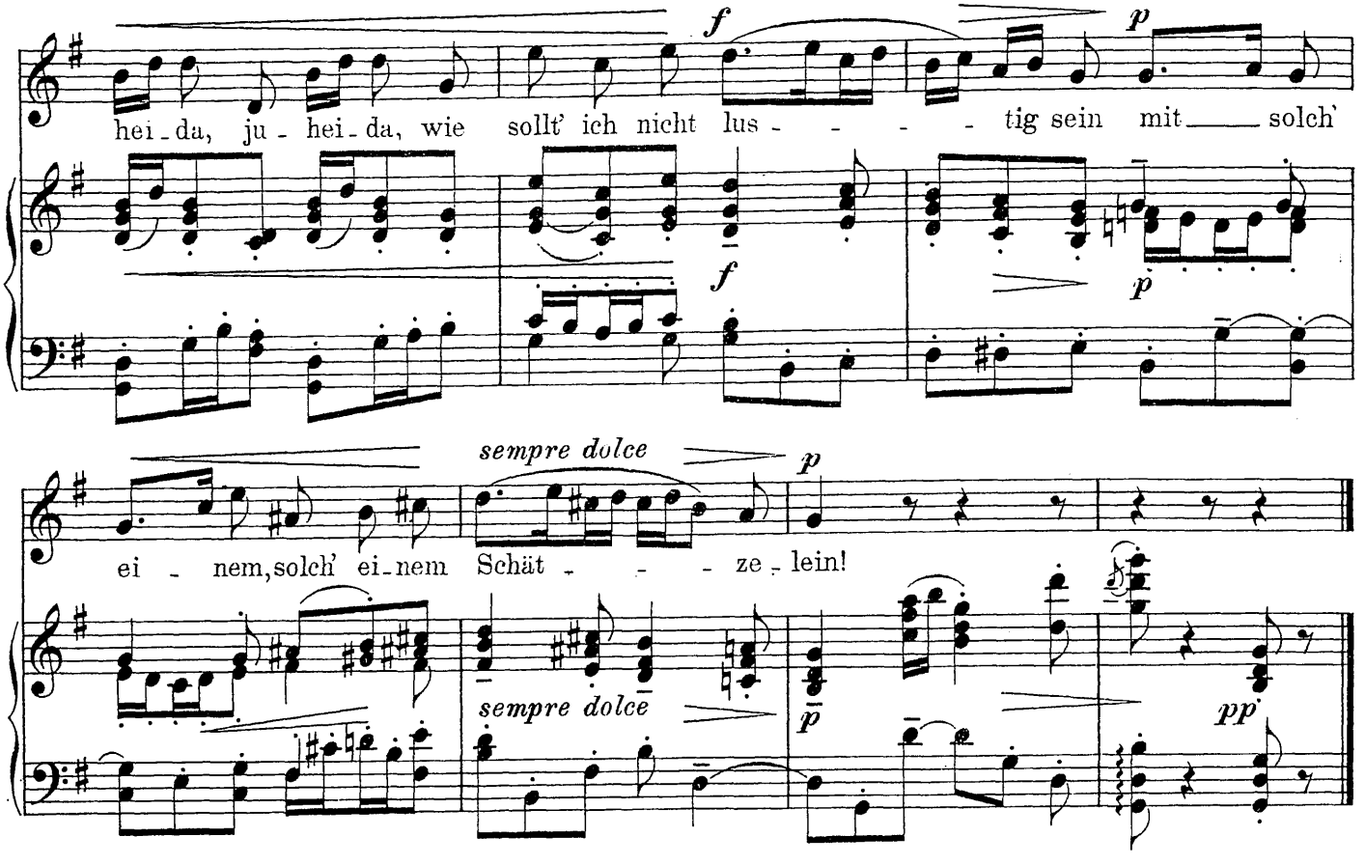
Mein Schätzelein.*)

Ziemlich lebhaft und sehr anmutig. *(nie schleppend!)*



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler. Berlin W.

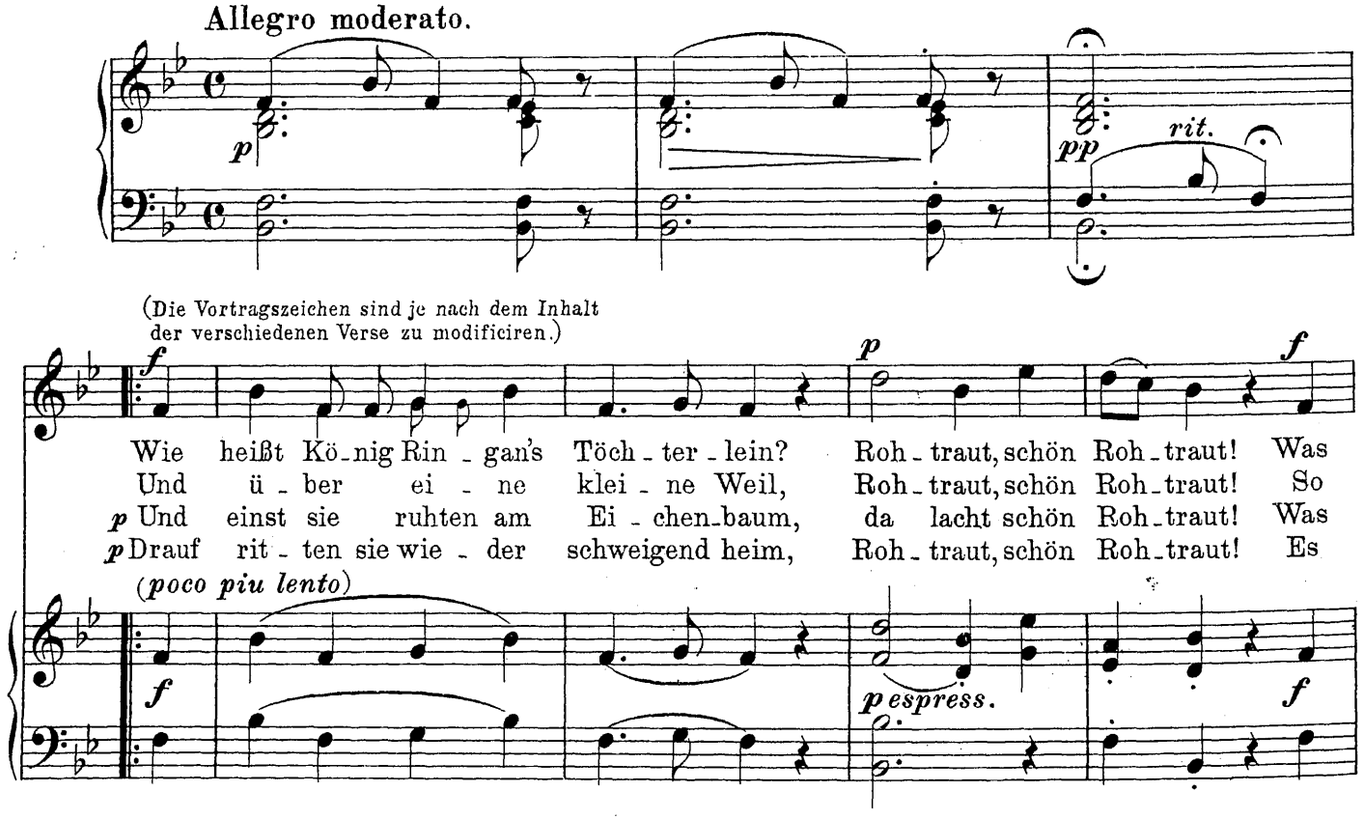

sempre dolce
p
tig sein mit solch' ei - nem, solch' ei - nem Schät - - - - ze -
Etwas langsamer. (sehr sentimental!)
lein! Und spitzt es sein Mäul - chen, sein sü - ßes zum Kuß, das
rit.
Lebhaft.
mf e cre
Rei - zend - ste ist es auf Er - den, und bin ich's noch nicht, so
scen - do
f
muß ich vor Glück ein Narr, ein gan - zer noch wer - den... Ju -
mf



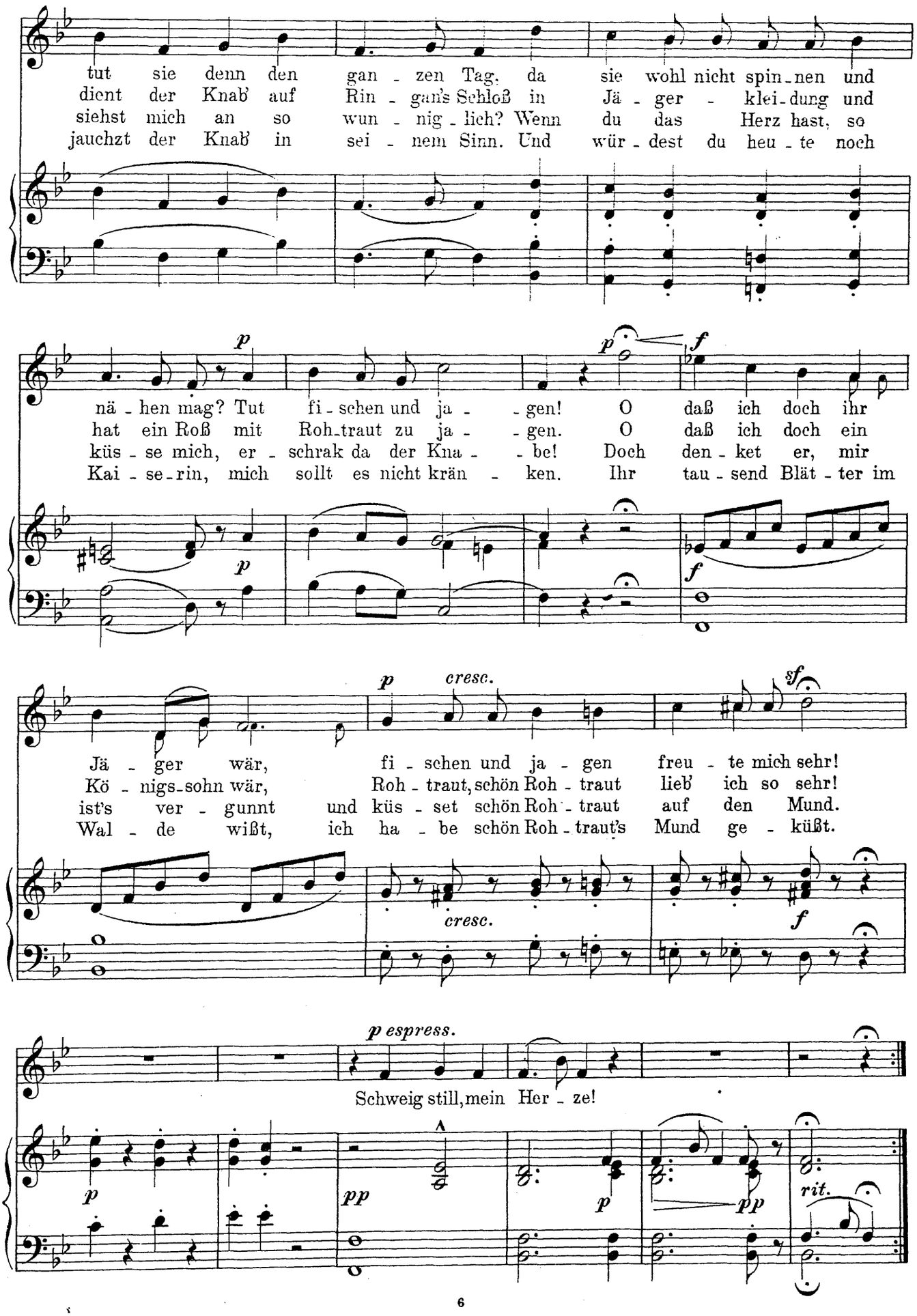
L. Schlottmann.

Schön Rohtraut.*)

Eduard Möricke.



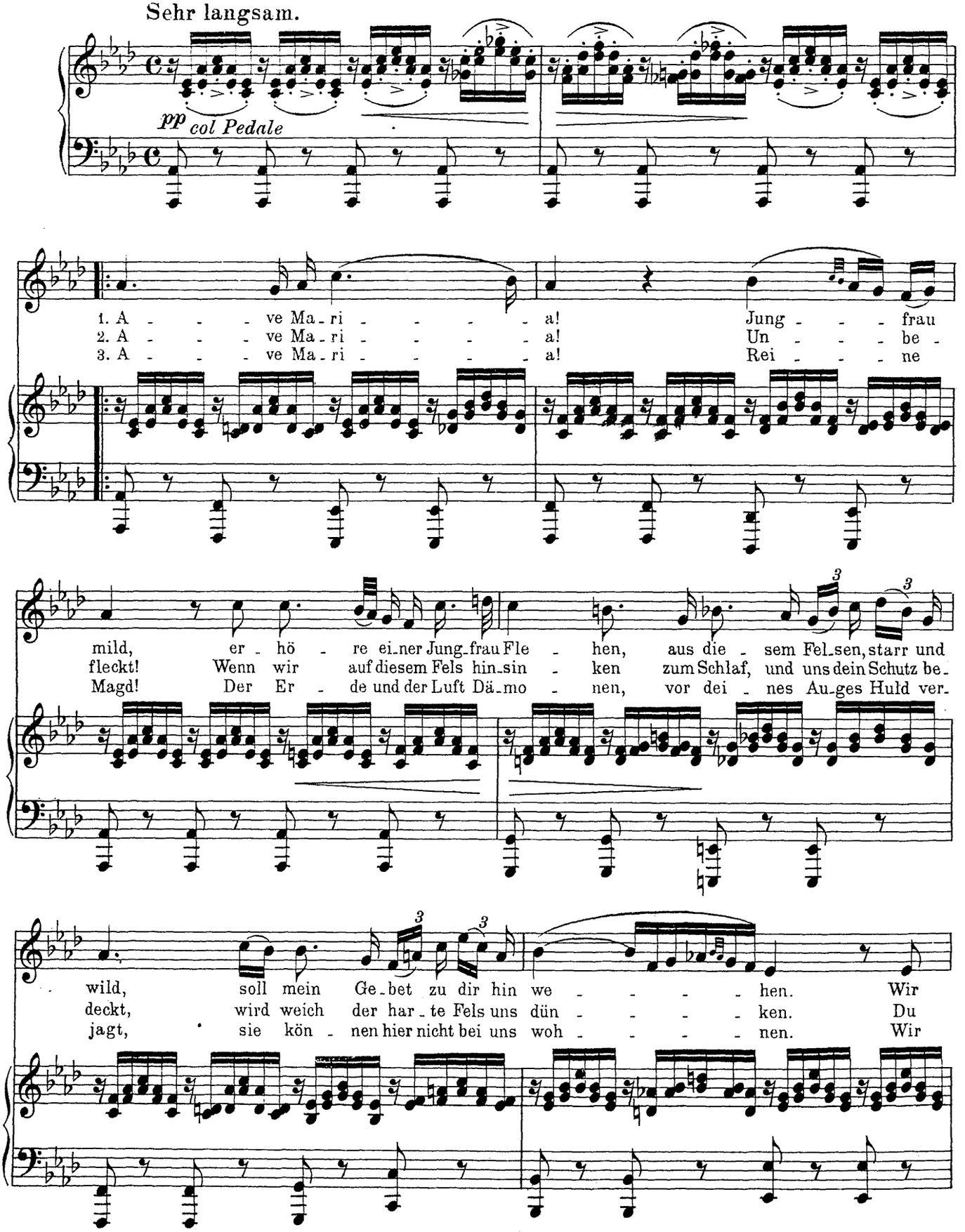
*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler. Berlin W.

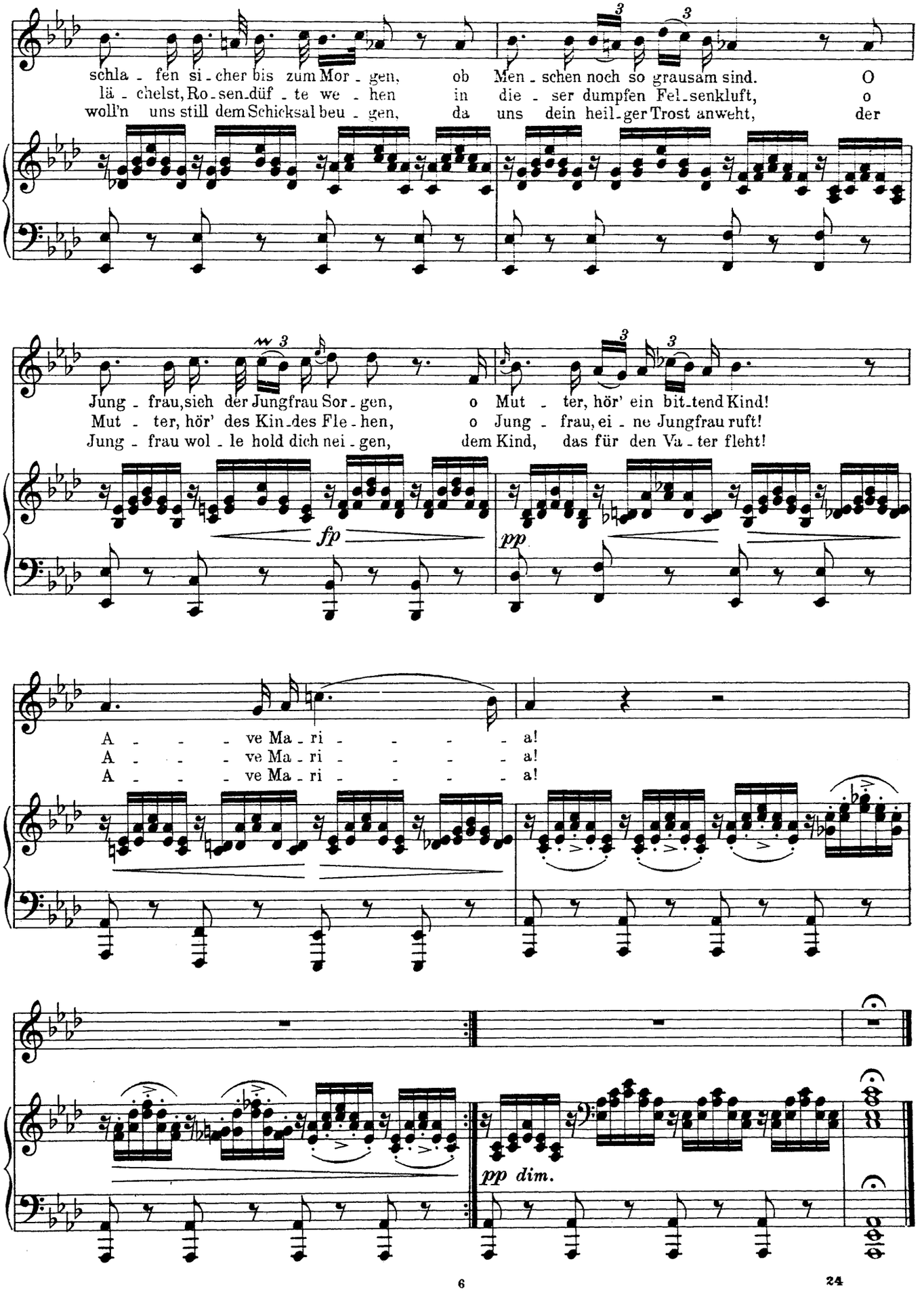

tut sie denn den gan - zen Tag, da sie wohl nicht spin-nen und
dient der Knab' auf Rin - gan's Schloß in Jä - ger - klei-dung und
siehst mich an so wun - nig - lich? Wenn du das Herz hast, so
jauchzt der Knab' in sei - nem Sinn. Und wür - dest du heu - te noch
nä - hen mag? Tut fi - schen und ja - - gen! O daß ich doch ihr
hat ein Roß mit Roh-traut zu ja - - gen. O daß ich doch ein
küs - se mich, er - schrak da der Kna - - be! Doch den - ket er, mir
Kai - se-rin, mich sollt es nicht krän - ken. Ihr tau - send Blät - ter im
Jä - ger wär, fi - schen und ja - gen freu - te mich sehr!
Kö - nigs-sohn wär, Roh - traut, schön Roh - traut lieb' ich so sehr!
ist's ver - gunnt und küs - set schön Roh - traut auf den Mund.
Wal - de wißt, ich ha - be schön Roh - traut's Mund ge - küßt.
Schweig still, mein Her - ze!
p
f
cresc.
sf
p espress.
pp
rit.

Franz Schubert.

Ave Maria.

Walter Scott.

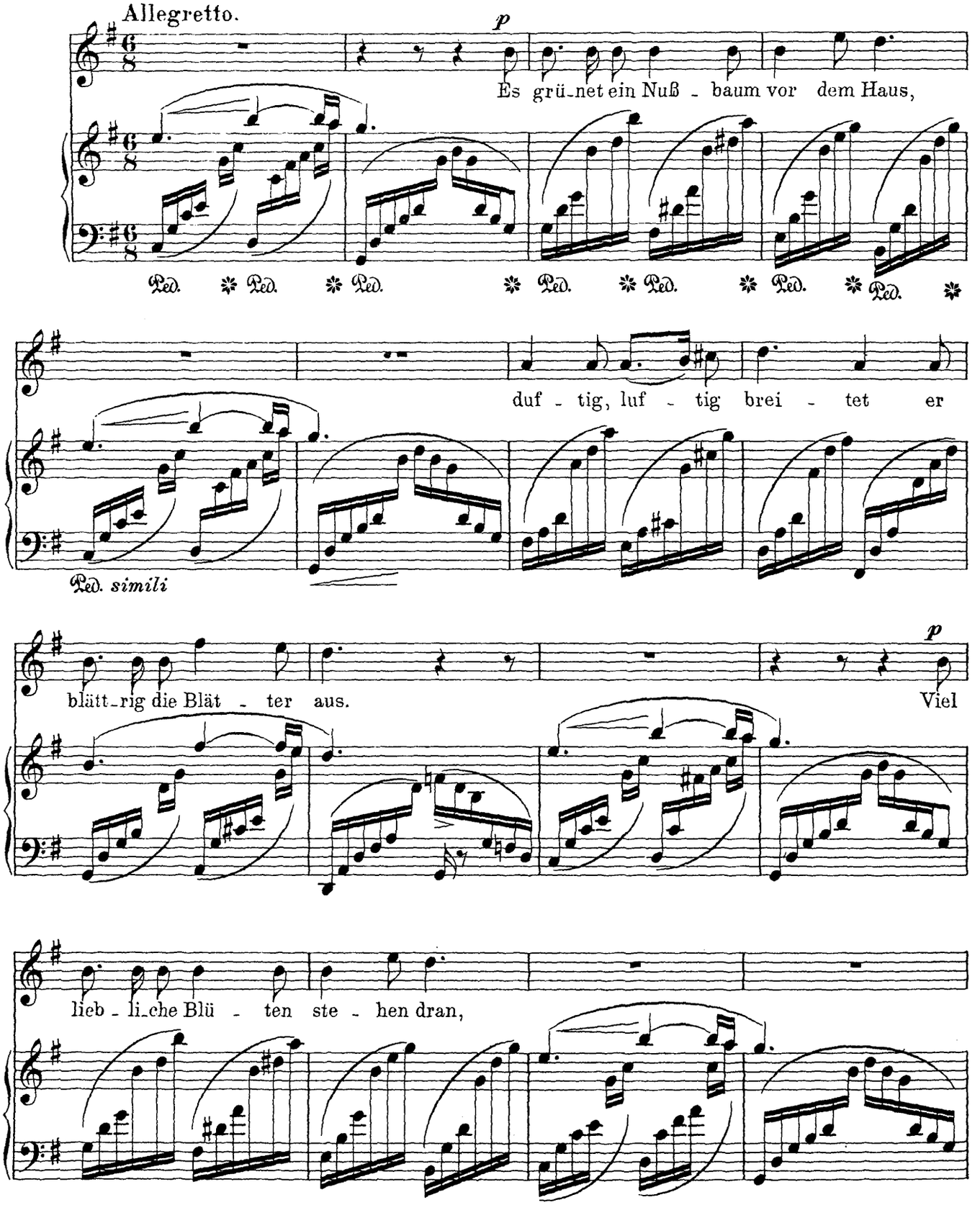


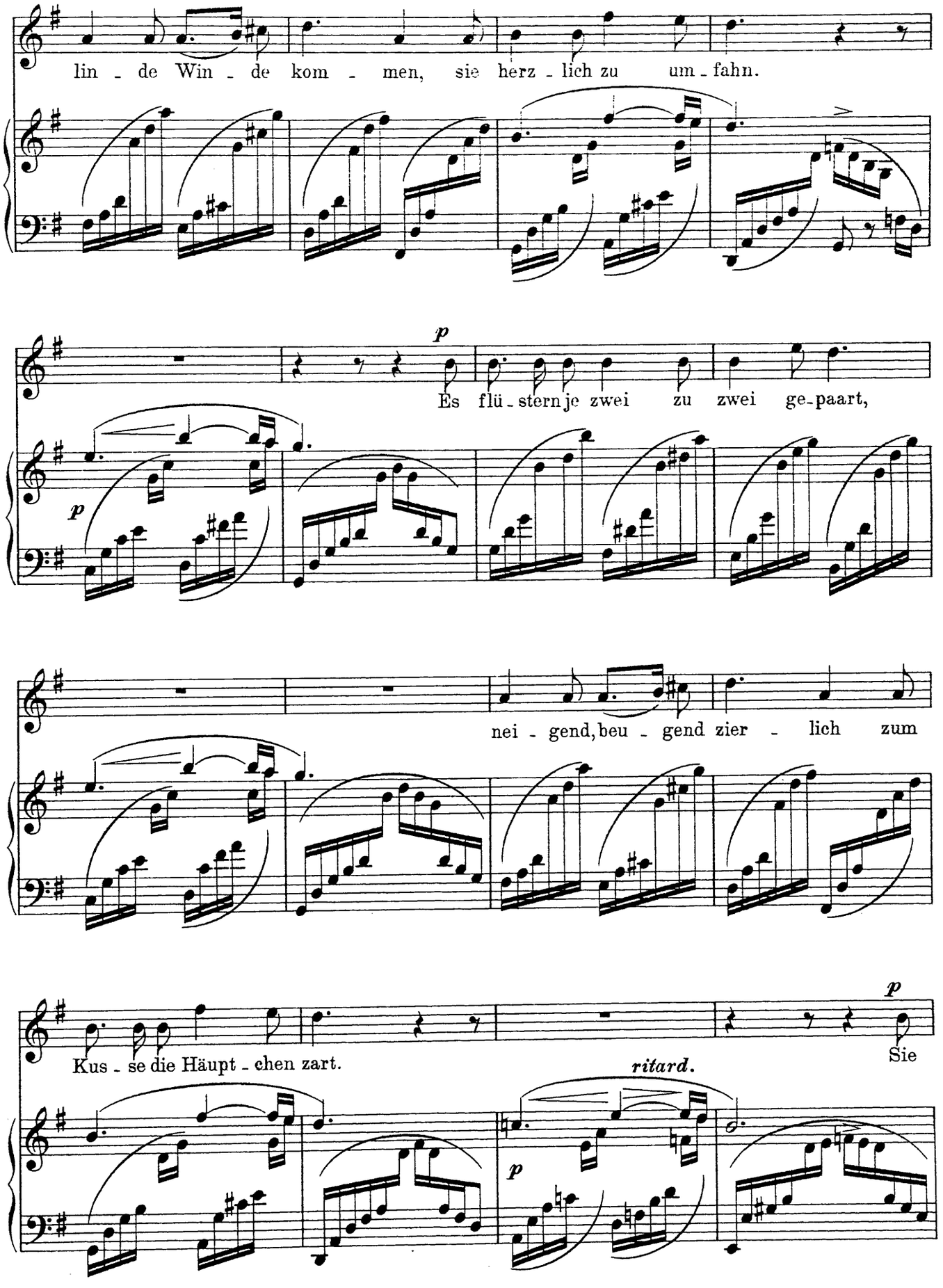

schla - fen si - cher bis zum Mor - gen, ob Men - schen noch so grausam sind. O
lä - chelst, Ro - sen - düf - te we - hen in die - ser dumpfen Fel - senkluft, o
woll'n uns still dem Schicksal beu - gen, da uns dein heil - ger Trost anweht, der
Jung - frau, sieh der Jungfrau Sor - gen, o Mut - ter, hör' ein bit - tend Kind!
Mut - ter, hör' des Kin - des Fle - hen, o Jung - frau, ei - ne Jungfrau ruft!
Jung - frau wol - le hold dich nei - gen, dem Kind, das für den Va - ter fleht!
fp
pp
A - - - ve Ma - ri - - - - a!
A - - - ve Ma - ri - - - - a!
A - - - ve Ma - ri - - - - a!
pp dim.

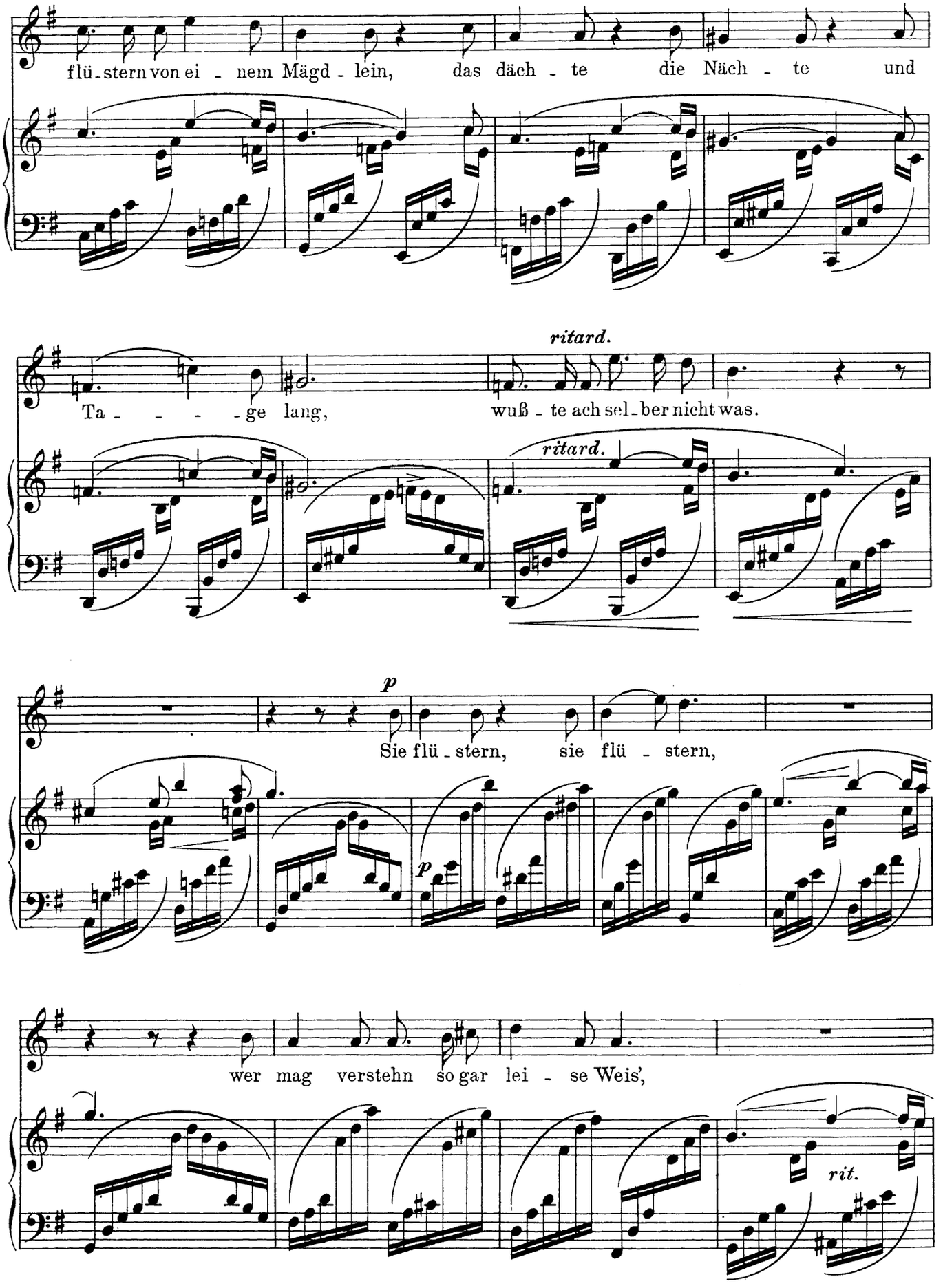
Robert Schumann.

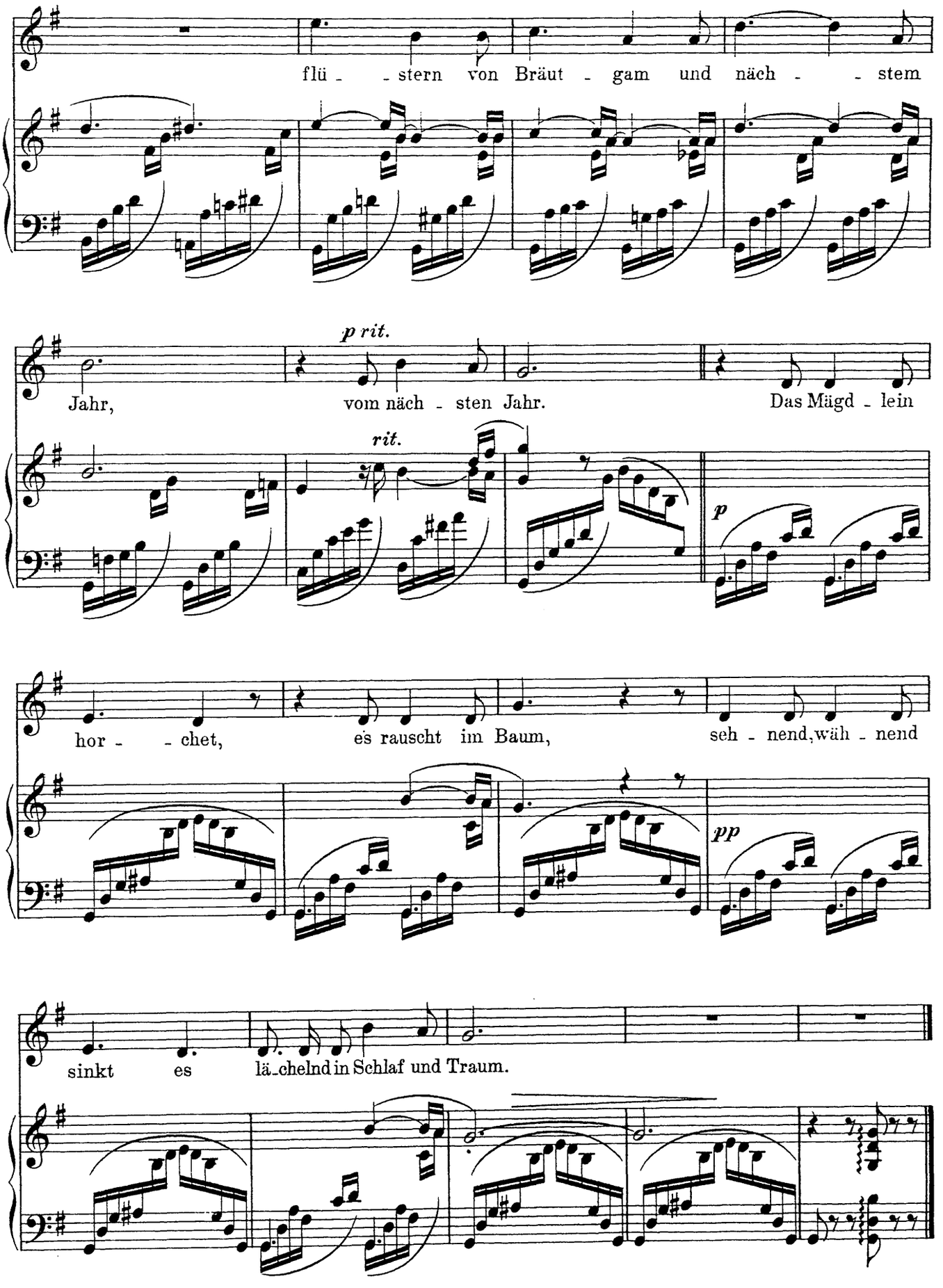
Der Nußbaum.

Julius Moran.




lin - de Win - de kom - men, sie herz - lich zu um - fahn.
p
Es flü - stern je zwei zu zwei ge - paart,
p
nei - gend, beu - gend zier - lich zum
p
Kus - se die Häupt - chen zart.
ritard.
Sie
p

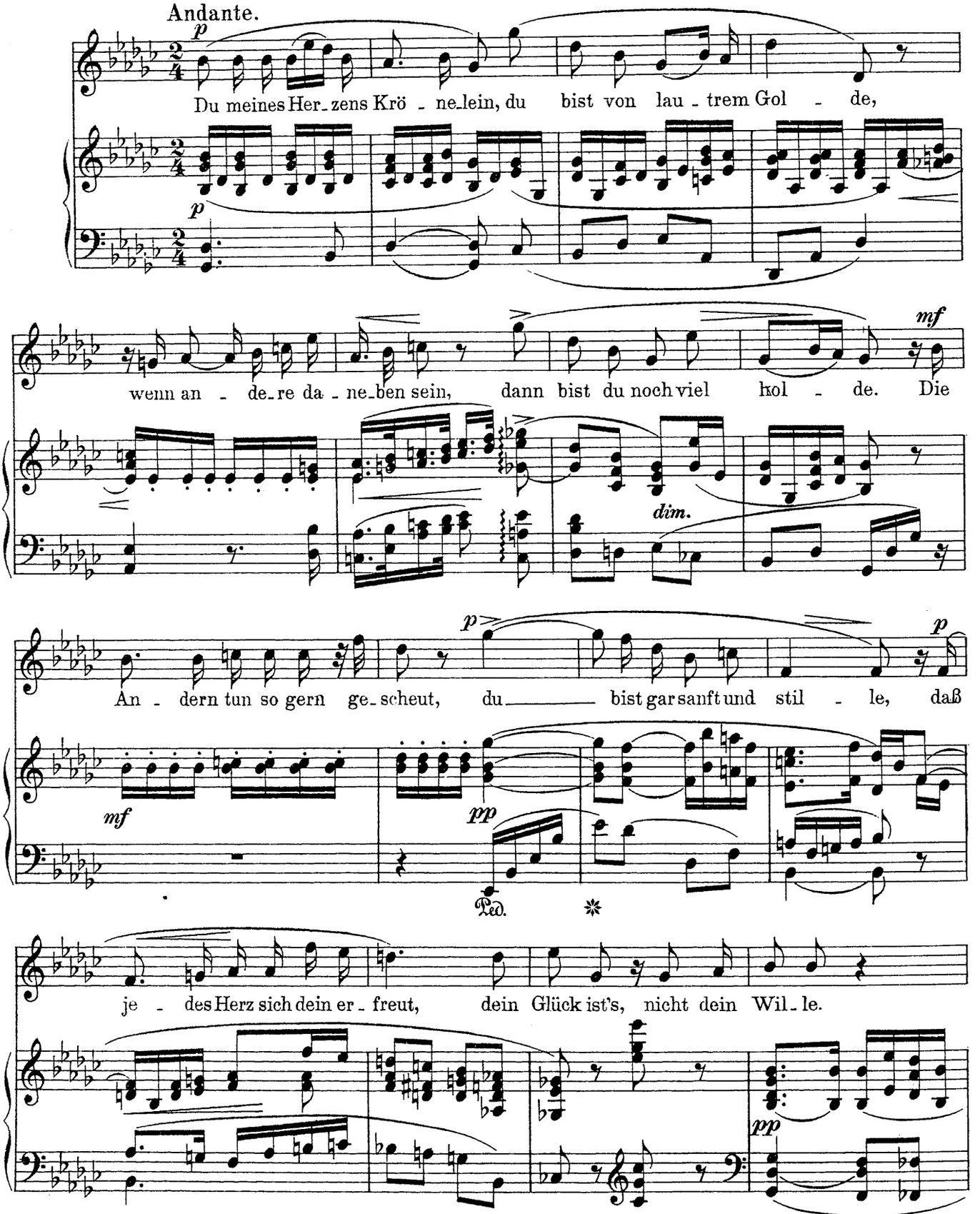

flü-stern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und
ritard.
Ta - - - - ge lang, wuß - te ach sel-ber nicht was.
ritard.
p
Sie flü - stern, sie flü - stern,
p
wer mag verstehn so gar lei - se Weis',
rit.


flü - - stern von Bräut - gam und näch - - stem
p rit.
Jahr, vom näch - sten Jahr. Das Mägd - lein
rit.
p
hor - - chet, es rauscht im Baum, seh - nend, wäh - nend
pp
sinkt es lä-chelnd in Schlaf und Traum.

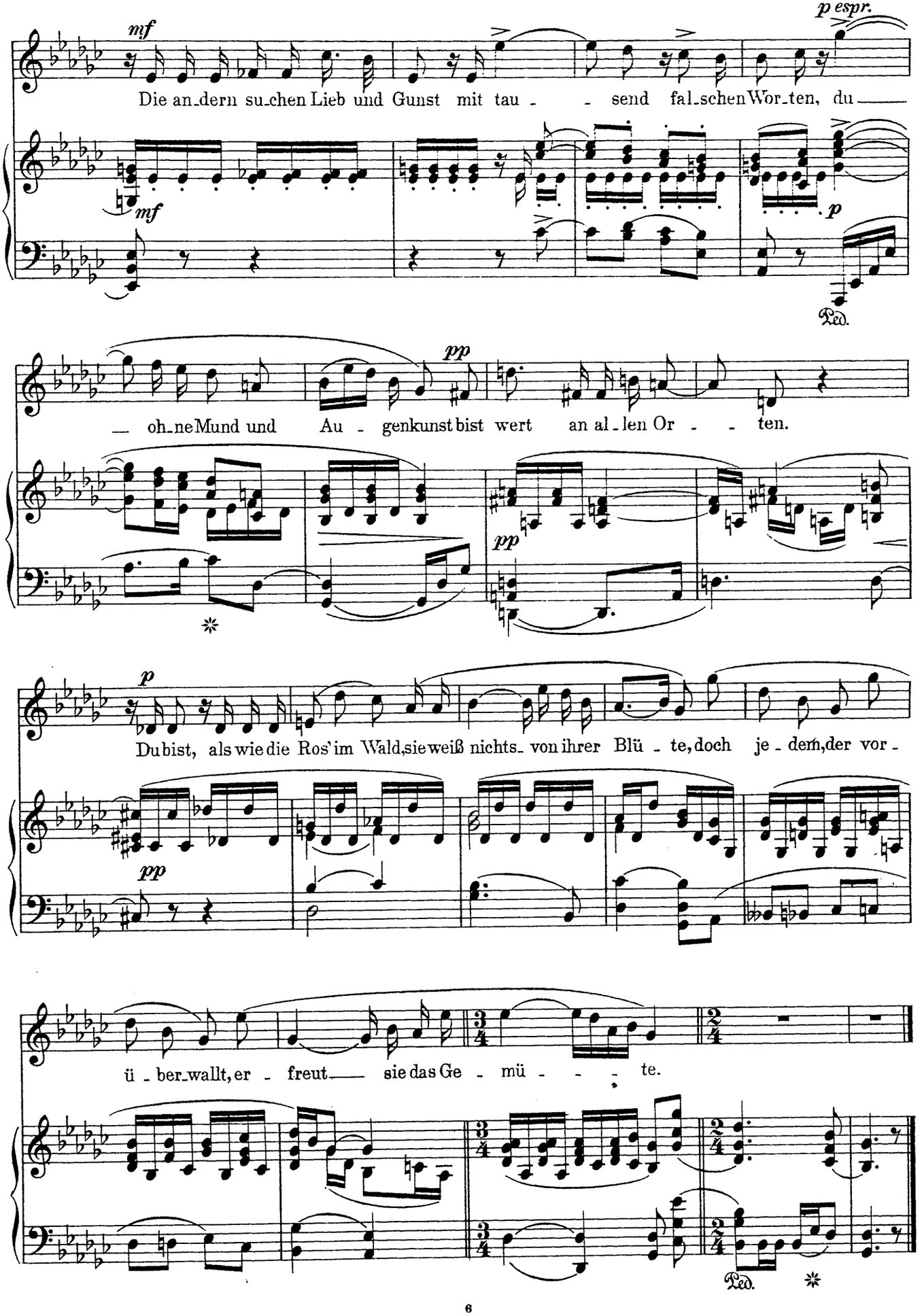
Richard Strauß.

Du meines Herzens Krönelein.*)

Felix Dahn.



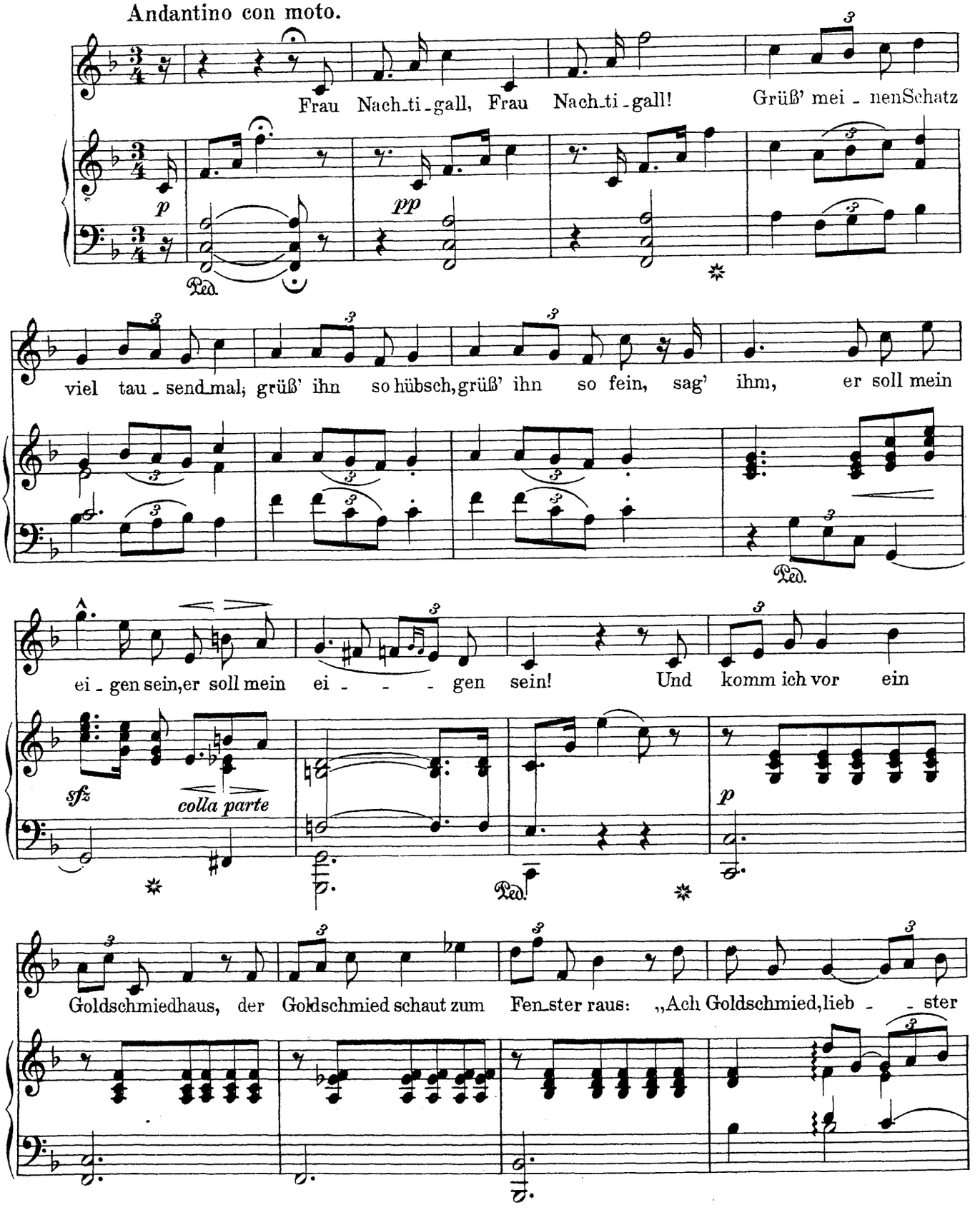
*) Mit Genehmigung der Universal Edition A.-G. Wien u. Leipzig.


mf
p espr.
Die an_dern su_chen Lieb und Gunst mit tau - - send fal_schen Wor_ten, du
mf
p
Ped.
pp
— oh_ne Mund und Au - genkunst bist wert an al_len Or - - ten.
pp
p
Du bist, als wie die Ros' im Wald, sie weiß nichts_ von ihrer Blü - te, doch je - dem, der vor -
pp
ü - ber_wallt, er - freut sie das Ge - mü - - - te.
Ped.

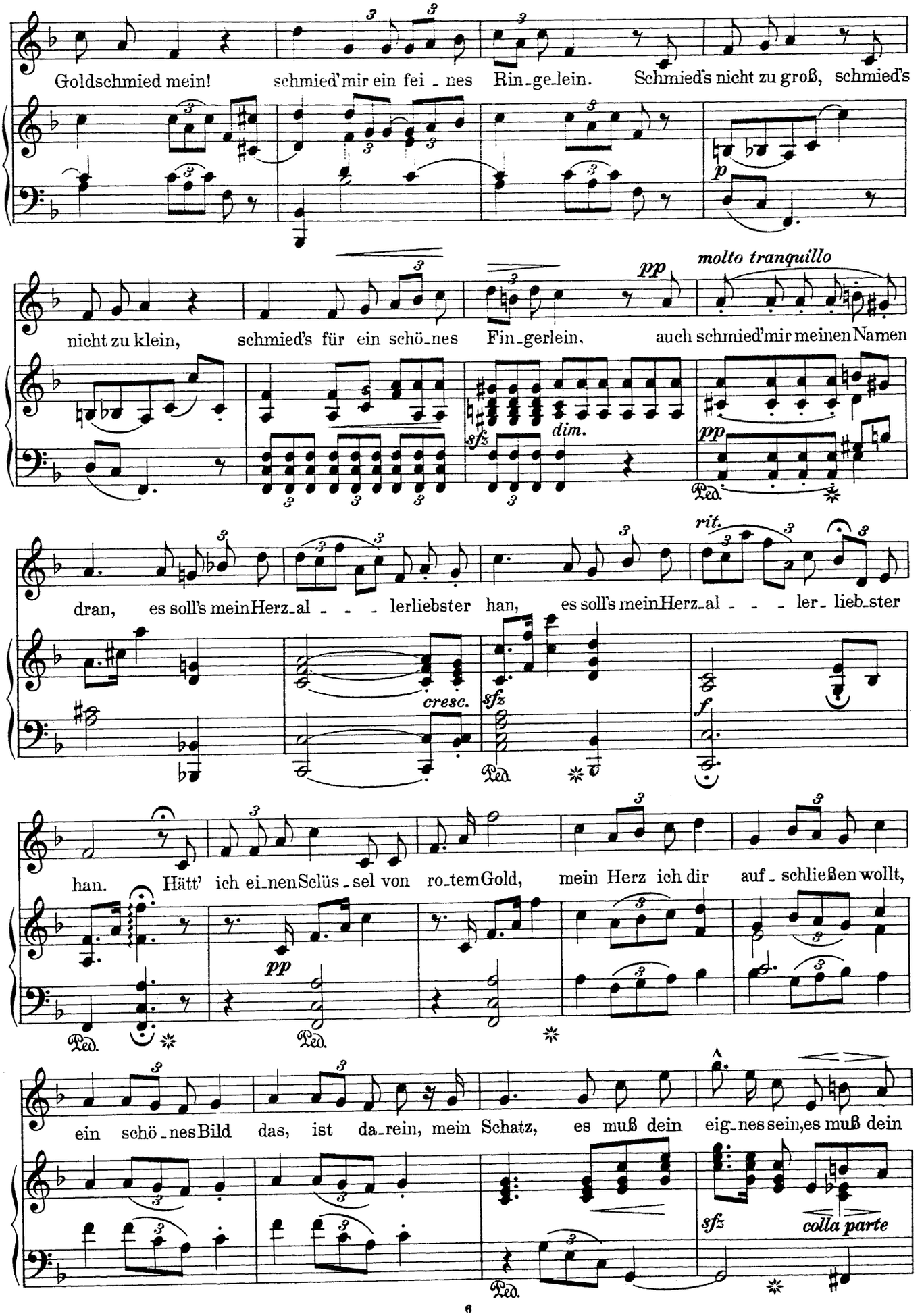
Wilhelm Taubert.

Dem Herzallerliebsten.*)

Aus des Knaben Wunderhorn.



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.


Goldschmied mein! schmied'mir ein fei - nes Rin-ge-lein. Schmied's nicht zu groß, schmied's
p
nicht zu klein, schmied's für ein schö-nes Fin-gerlein, auch schmied'mir meinen Namen
molto tranquillo
pp
sfz
dim.
pp
Ped.
dran, es soll's mein Herz-al - - - lerliebster han, es soll's mein Herz-al - - - ler- lieb-ster
rit.
cresc.
sfz
Ped.
f
han. Hätt' ich ei-nen Schlüs-sel von ro-tem Gold, mein Herz ich dir auf-schließen wollt,
pp
Ped.
Ped.
ein schö-nes Bild das, ist da-rein, mein Schatz, es muß dein eig-nes sein, es muß dein
sfz
colla parte
Ped.

rit.

eig - - - nes sein! Wenn ich nur ein klein Wald-vög-lein wär, so

p

Ped.

säß ich auf dem grü-nen Zweig; wenn ich ge-nug ge-zwitschert hätt,

flög' ich zu dir, mein Schatz, in's Reich! Wenn ich zwei Tau - ben-flü-gel hätt', wollt'

p

pp *tranquillo*

fliegen ich ü-ber die gan-ze Welt; wollt' flie-gen ü-ber Berg und Tal, hin, wo mein Herz-

sfz *dim.* *pp* *sfz*

Ped.

rit.

al - - - ler-liebster wär, hin, wo mein Herz-al - - - ler-lieb-ster wär!

cresc. *sfz* *f*

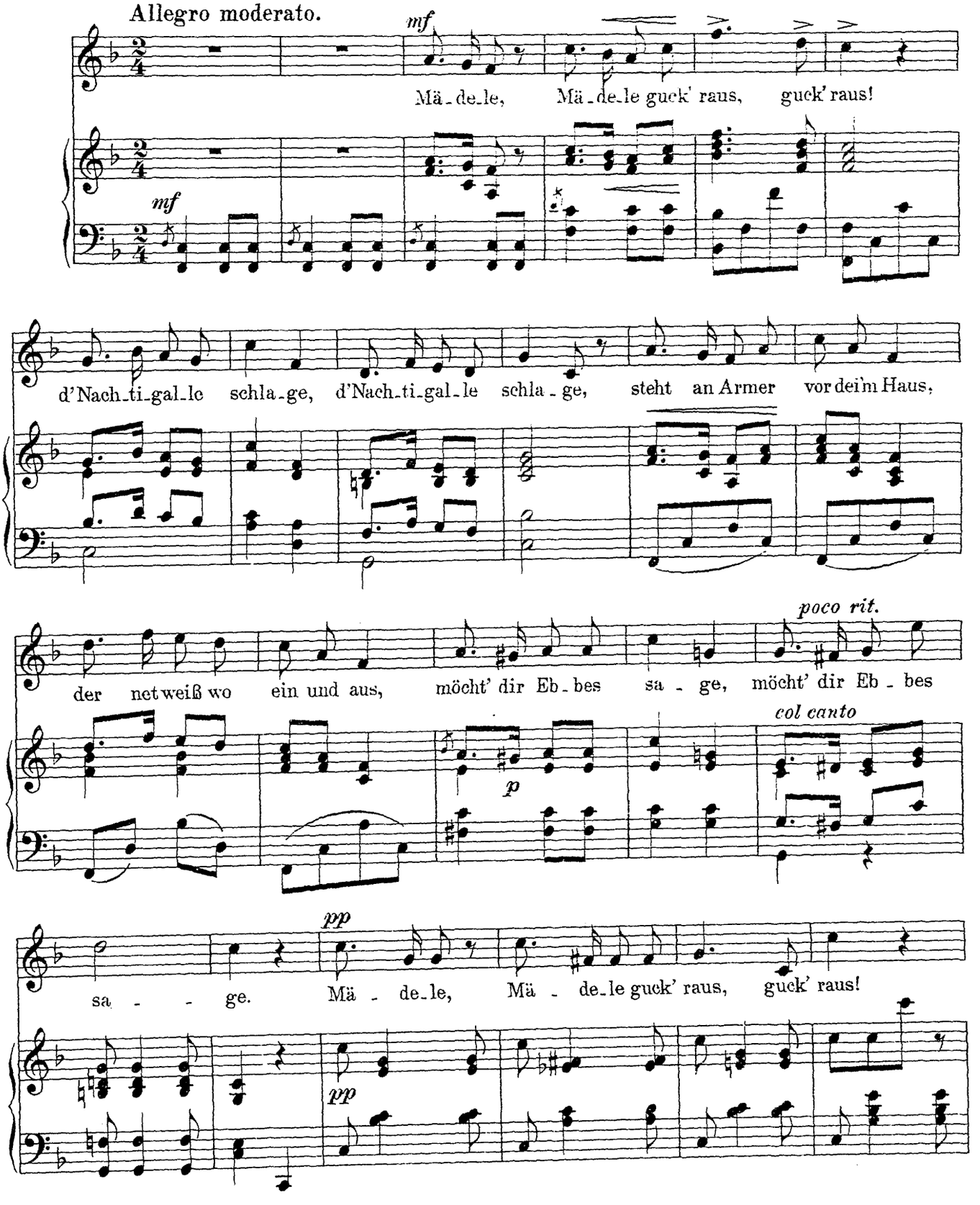
Ped. Ped.

Arthur Vollmer.

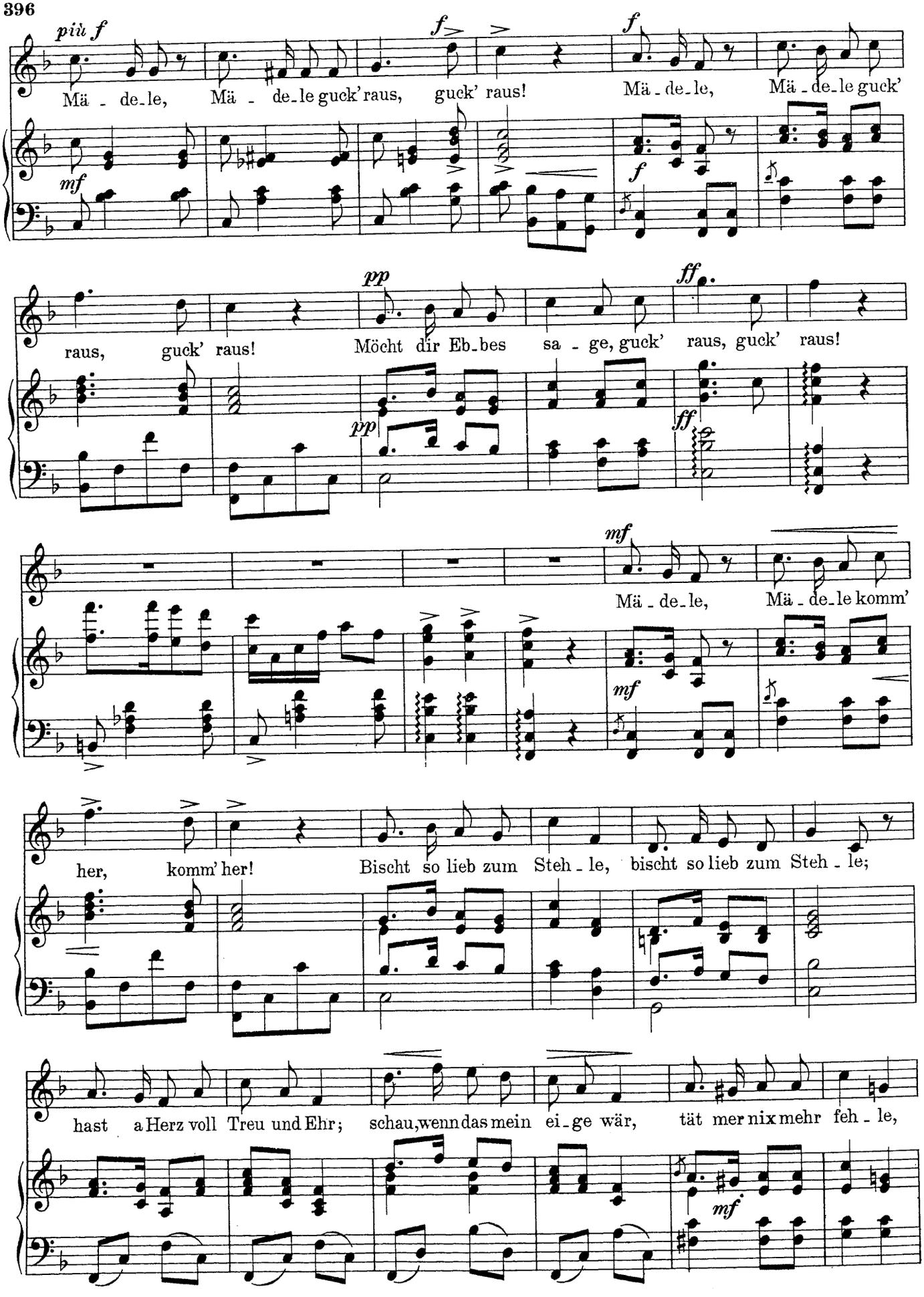
Mädele, guck' raus!*)

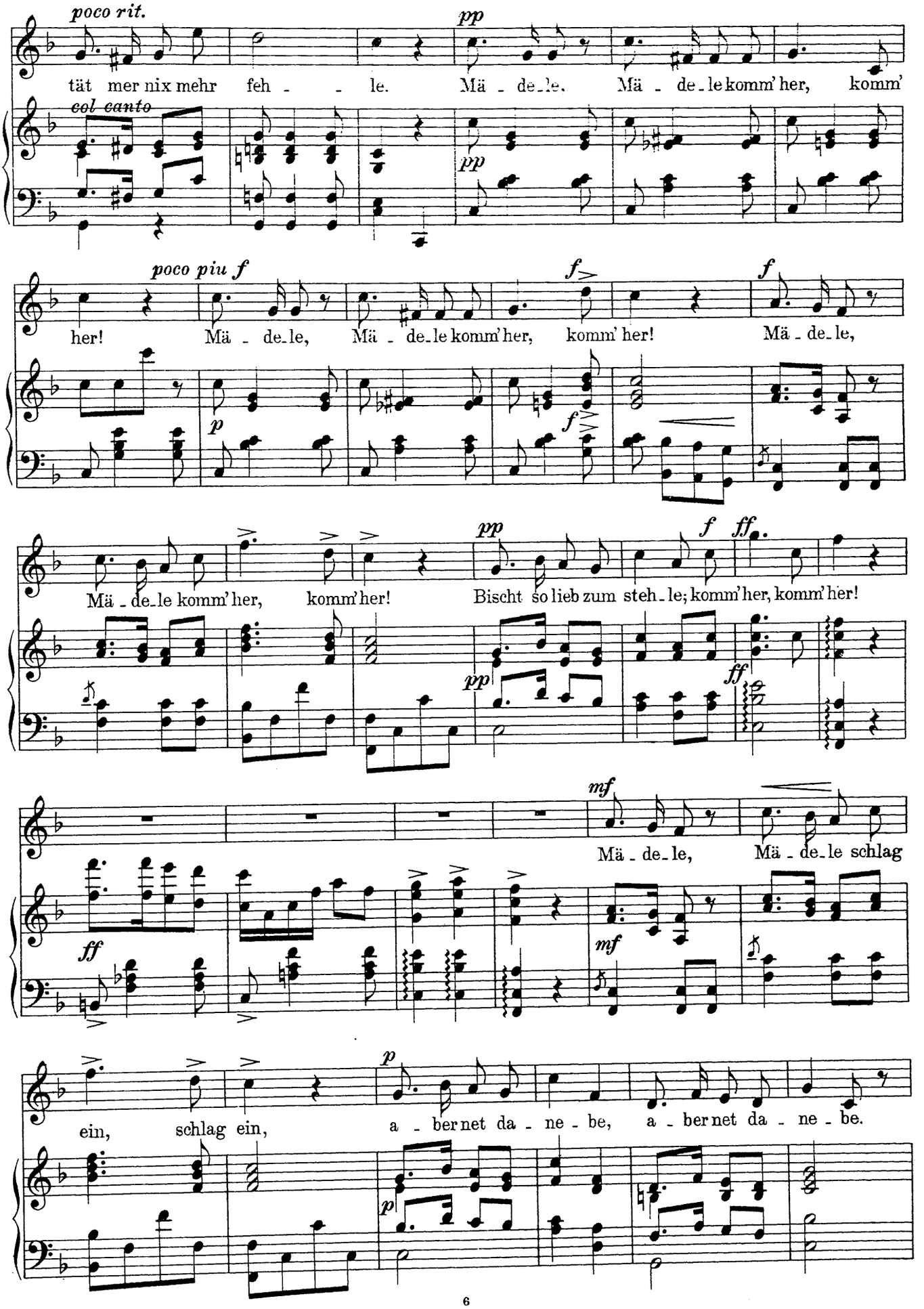
Schwäbisches Liebesliedchen.

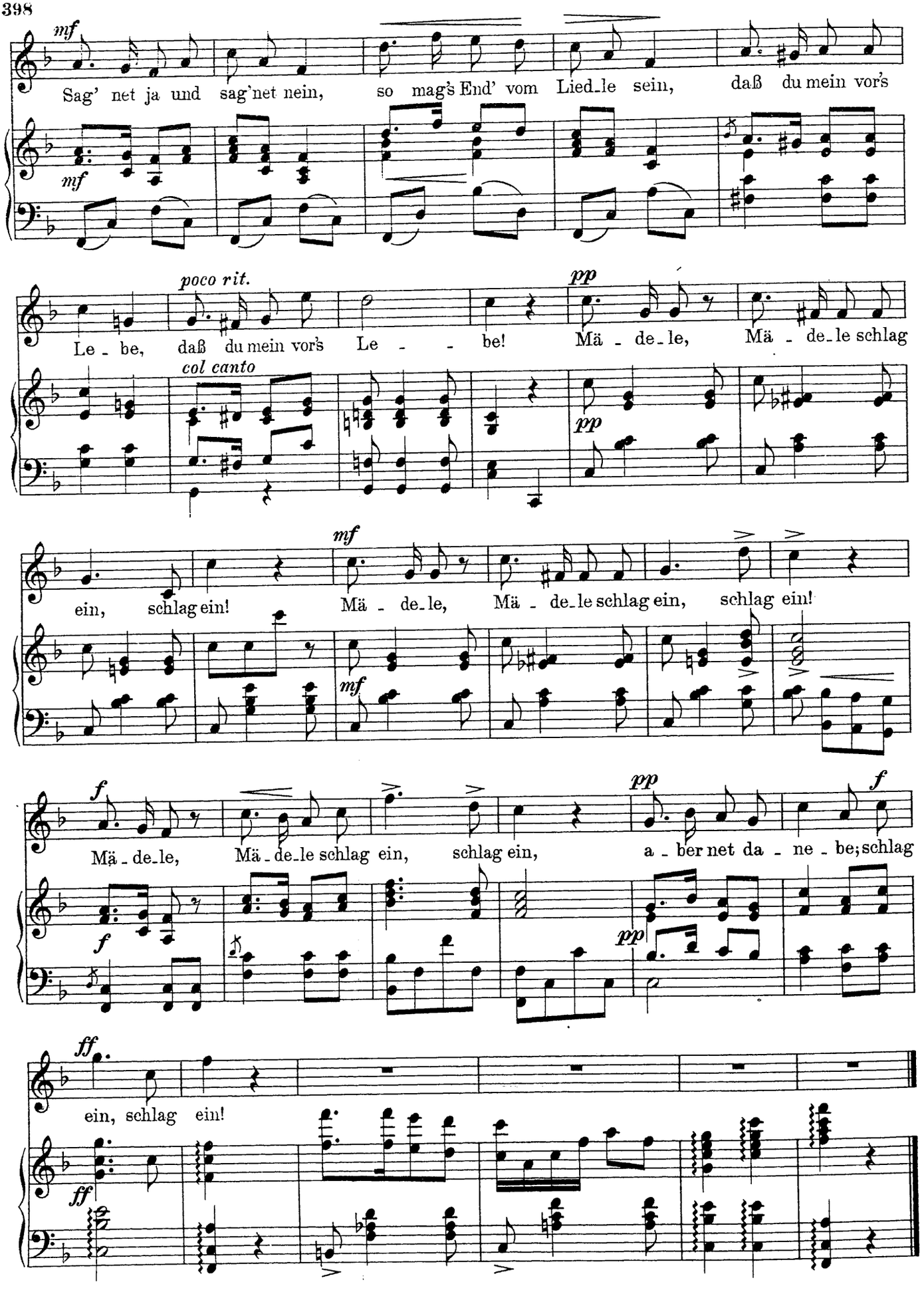
A. Grimminger.



*) Mit Genehmigung von C. A. Challier & Co, Musikverlag, Berlin.


più f
Mä - de-le, Mä - de-le guck' raus, guck' raus!
Mä - de-le, Mä - de-le guck'
raus, guck' raus!
Möcht dir Eb-bes sa - ge, guck' raus, guck' raus!
Mä - de-le, Mä - de-le komm'
her, komm' her!
Bischt so lieb zum Steh - le, bischt so lieb zum Steh - le;
hast a Herz voll Treu und Ehr; schau, wenn das mein ei-ge wär, tät mer nix mehr feh - le,

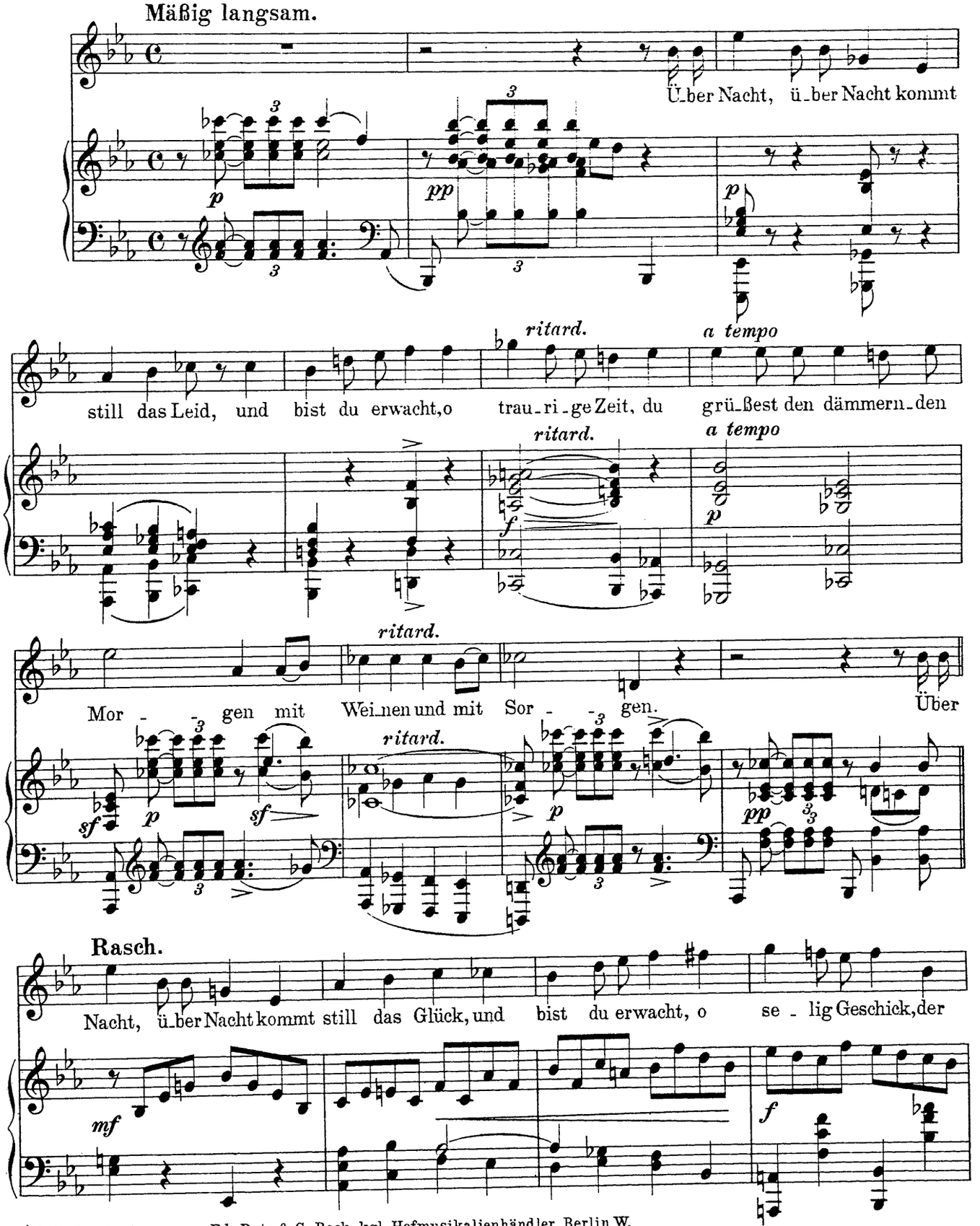

poco rit.
pp
tät mer nix mehr feh - - le. Mä - de-le. Mä - de-le komm' her, komm'
col canto
pp
poco piu f
f
her! Mä - de-le, Mä - de-le komm' her, komm' her! Mä - de-le,
p
f
pp
f
ff
Mä - de-le komm' her, komm' her! Bischt so lieb zum steh-le; komm' her, komm' her!
pp
ff
mf
Mä - de-le, Mä - de-le schlag
ff
mf
p
ein, schlag ein, a - ber net da - ne - be, a - ber net da - ne - be.
p


mf
Sag' net ja und sag'net nein, so mag's End' vom Lied_le sein, daß du mein vor's
mf
poco rit.
Le - be, daß du mein vor's Le - - be!
pp
Mä - de_le, Mä - de_le schlag
col canto
pp
mf
ein, schlag ein!
Mä - de_le, Mä - de_le schlag ein, schlag ein!
mf
f
Mä - de_le, Mä - de_le schlag ein, schlag ein,
pp
a - ber net da - ne - be; schlag
f
f
pp
ff
ein, schlag ein!
ff

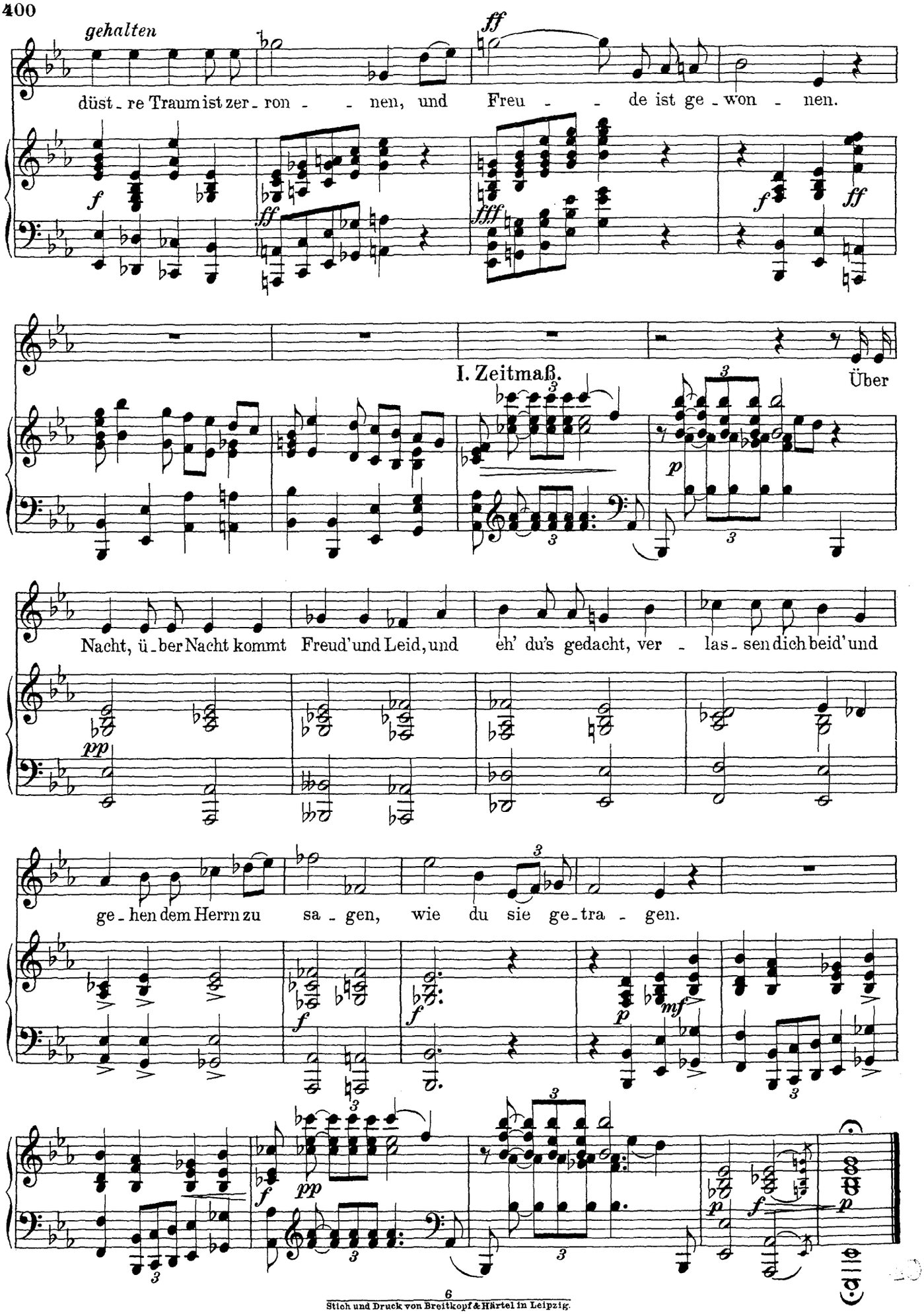
Hugo Wolf.

„Über Nacht.“*)

Julius Sturm.



*) Mit Genehmigung von Ed. Bote & G. Bock, kgl. Hofmusikalienhändler, Berlin W.



Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.